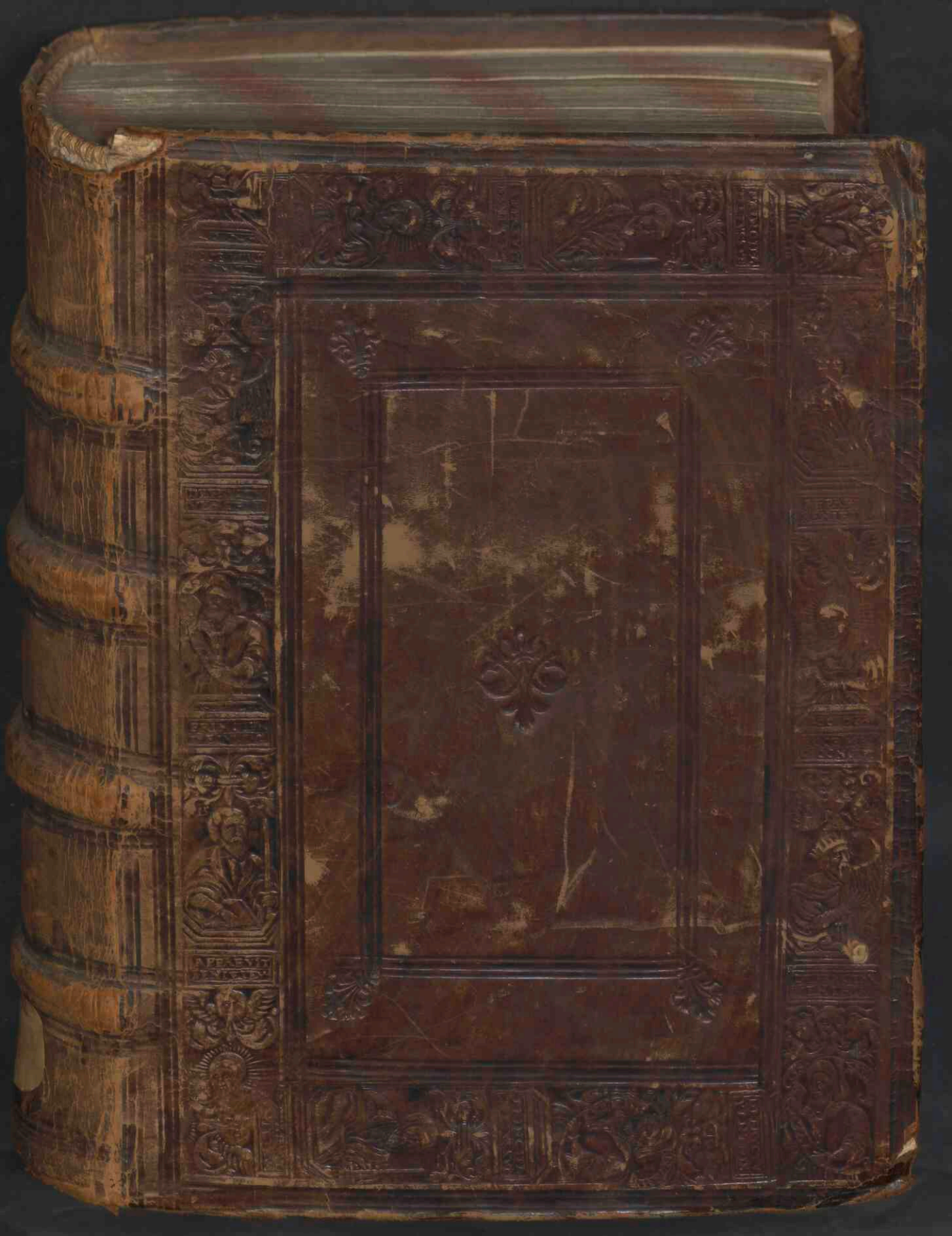
Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Von der Seligkeit. : Gru?ndtliche vnnd rechte Vnderweisung, nach Gottes warem vnd bewa?rtem Wort, in den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften kla?rlich begriffen, in vier wolgegru?ndte Antworten auff vier nützliche vnterschiedene Fragen verfasset, Darauss ... zuvernem[m]en, welches Gottes angenemme Kinder vnd Diener, oder ... Erben dess ewigen Lebens: Vnd hergegen dess Teuffels ... Kinder ... oder die verdampten Antichristen seind ...

https://hdl.handle.net/1874/456656



Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- **de rug van het boek**
- **de kopsnede**
- **de frontsnede**
- **de staartsnede**
- **het achterplat**

This book is part of the Van Buchell Collection

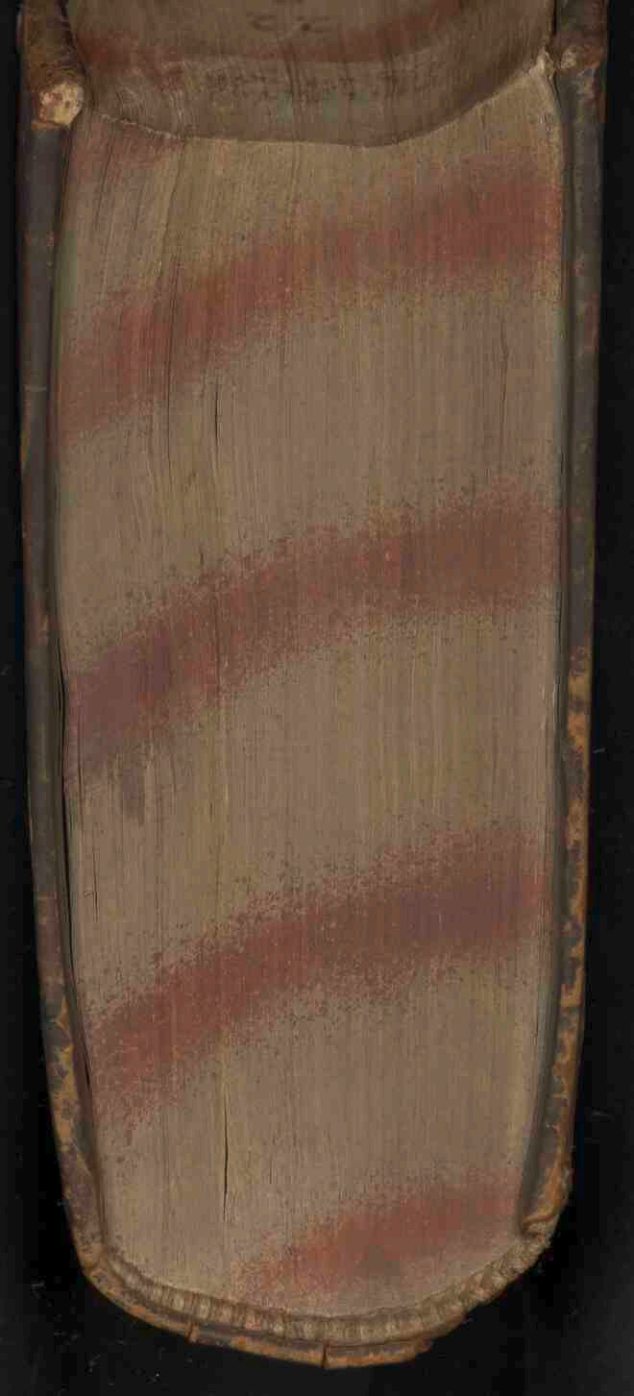
Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

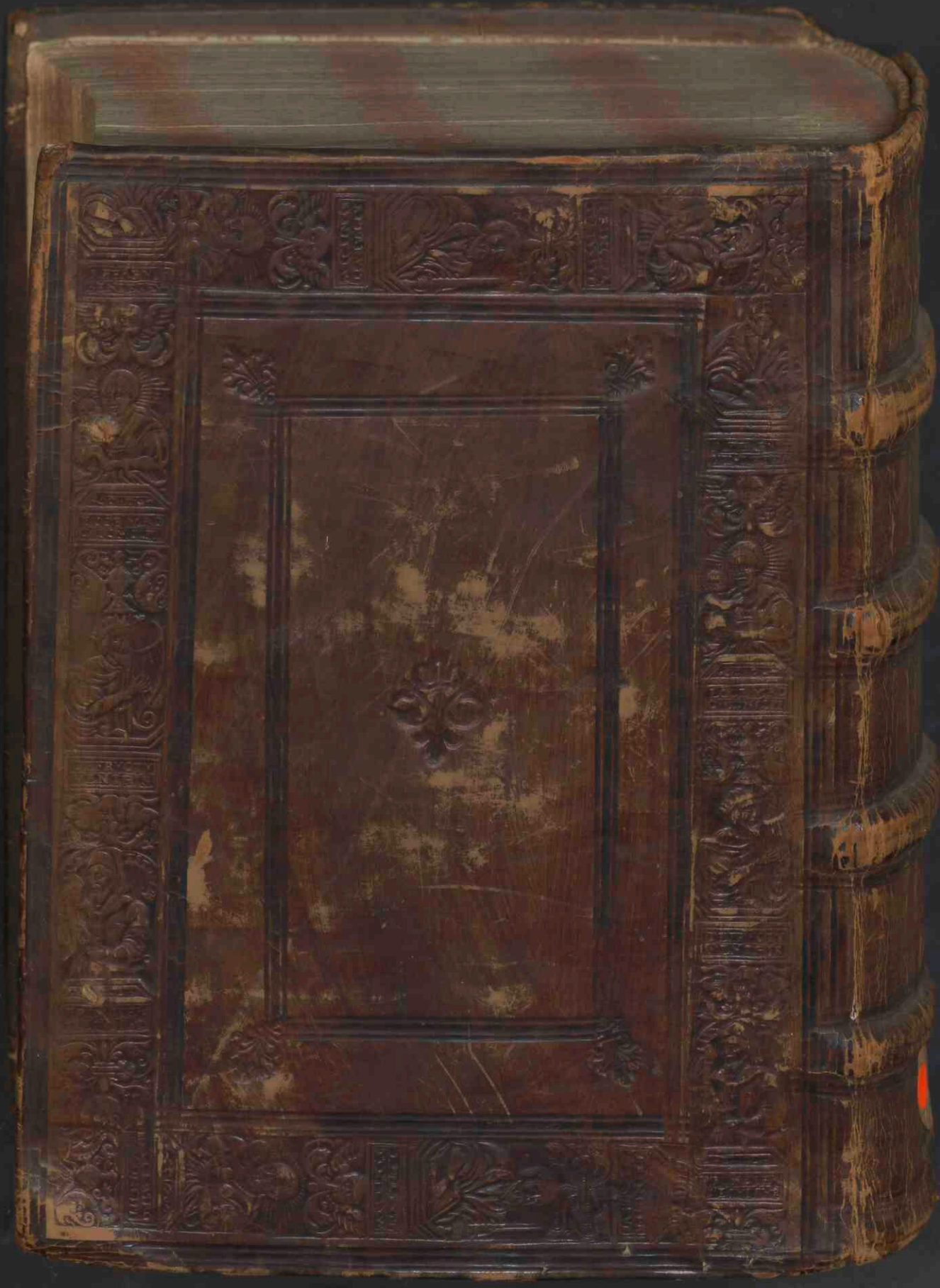
Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- **the spine**
- **the head edge**
- **the fore edge**
- **the bottom edge**
- **the back board**

E. qu.
271



22
e



Theologia
Quarto nº. 271.

ẽ glacies et gelu de
iud in gelu uel gla
ore ẽstricta accipim̃ cordia iudeoꝝ. Qui
dã ꝑ acceptionẽ legis. ꝑ custodiã manda
ꝑ misteria sacrificij. ꝑ misteria ꝑ phetaꝝ
cta sinũ gr̃e quasi intra uterũ creatoris ha
nt̃. Sed qa ueniente dño constricti frigore
e. feruorẽ fidei & caritatis amiserunt.
eo gr̃e sinu ꝑiecti. quasi glacies de utero
oris egressi sũt. Et gelu de celo quis genuit.
c aliud cẽlũ nisi sublimis debet intelligi
cor. Cui celo dr̃; adtende cẽlũ. et loquar;
insensibili. sed rationali creature loque
Deboc cẽlo att dns; Cẽlũm sedes ẽ; de
de alias scriptũ ẽ; Anima iusti sedes ẽ
mae. Qa g̃ sapientia ẽ dr̃? Si sedes di
ẽ. et anima iusti sedes ẽ sapientiae;

Qd
ꝓfidie
Qui
ꝓ
ꝓ
ꝓ

N 13. 6

n.° 22. e.

Von der Seligkeit.

Gründtliche vnnd rechte Underweisung/nach Gottes warem vnd bewärtem Wort/in den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften klärlich begriffen/in vier wolgegründte Antworten auff vier nützliche vnderschiedene Fragen verfasset/Darauß gewiß vnd eigentlich zu erlehrnen vñ zuverneñen/welches Gottes angenemme Kinder vnd Diener/oder die rechten/waren/ vnd in Gott Selige Christen vnd Erben deß ewigen Lebens: Vnd hergegen deß Teuffels/von Gott verworffene/Kinder/Knecht vnd ewige Hellebränd/oder die verdampten Antichristen seind.

Allen warheit liebenden vñ frommen Christē/so hin vnd wider im Bapsthum verborgen sich halten müssen/zu einem Bericht/vnnd treuwer warnung/sich für den Antichristischen Jrrthummen zuhüten: Sagegen allen blinden Papisten zu erinnerung vnd vermanung/ob jhnen Gott dermal eins die Augen deß Hertzens öffnen/vnd sie sehend machen/oder ja etliche vom Römischen greuwel erretten/vnd herauß führen wolte.

Durch

Andream Lang/Prediger deß Heiligen Euangelij zu Clagenfurt.

Auff ein newws widerumb in Truck verfertiget/mit einem angehenckten Register.

Gedruckt im Jar nach Christi vnsers Seligmachers geburt/ M. D. LXXXIII.

ex Donationibus H. à Bucchel.

ACADEMIA RHETICA

Allen Getaufften Chri

sten Gottes Gnade/ durch vnsern Eini

gen Erlöser vnd Seligmacher Jesum Chri

stum/ sampt erleuchtung deß Heiligen Geistes/ auff daß sie alle zu rechter Liebe vnd Erkänntniß der Göttlichen warheit: Vnnd dagegen zu inbrünstigem Haß des waren Antichrists vnd seiner Greuwel kommen mögen/ vnd zu solchem mein Gebet vnnd schuldige willige Dienst zuvor.

IHr wisset lieben Christen/ daß vnser Heiland Jesus Christus/ seine Jünger darumb für selige Leut preiset/ dz sie Jn/ als vnsern aller Messiam/ nicht allein mit Leiblichen/ sondern auch mit geistlichen innerlichen Augen deß gläubigen hertzens sahen/ vnd seine leibliche/ vnnd trostreiche Gnadenpredigten des Euangelij vom Jme selbs in jhre Ohren höreten/ vñ sagt/ daß solche grosse Gnade den Propheten vnd Königen/ die solches hertzlich begeret/ nicht widerfahren sey/ sondern haben sich an dem müssen genügen lassen/ daß sie jn im Geist gesehen haben.

Ob es nun wol ein grosse Herrligkeit gewesen/ daß man den Ewigen Son Gottes/ in seiner zartē Menschheit/ auff Erden leiblich gesehen vnd gehöret/ Welches alle rechtgläubige mit S. Augustino auch hertzlich begerē: So wissen wir doch/ daß solch leiblich sehen vnd hören/ ohne Glauben nicht selig machet/ sondern nur desto mehr verdammet/ wie Hannas/ Caiphas/ Pilatus/ Herodes/ Judas vnd die Vngläubigen Juden zu Chorazin/ Bethsaida vnd Capernaum/ so Christum auch leiblich gesehen/ vnd doch an jhn nicht gegläubt haben/ nur desto ärger seind verdampt worden.

Aber die seindt nichts wenigers als die Jünger Christi selig/ welche die reine Lehre deß heiligen Euangelij / zu diesen vnsern zeyten/lauter vnd klar hören/vnd derselben warhafftig glauben/ vnd zur stärckung ihres Glaubens/das heilige Nachtmal/ nach vnsers HERRN Jesu Christi einsatzung/empfahen. Denn von solchen saget Christus zu Thomas: [Selig seind die nicht sehen/vnd doch gläuben.]

Wenn aber jetzund die Weltkinder zu ruck sehen auff vnsere Voráltern/so preisen sie dieselbigen auch selig/darumb/daß zu jrer zeyt Wein/ Getreidt/ Fleisch/ Fisch/vnnd allerley leibliche Notturfft genug vnd vberflüssig vmb ein geringes geldt ist zu vberkommen/vnnd die Leut fromb / auffrichtig / diensthafftig/ freundtlich/friedlich/nit wie jetzund Türckisch/verschmitzt vnd verschlagen gewesen. Dagegen klagen sie vber die jetzige gegenwertigen zeyt / daß alle Creaturen abnemmen/ alle ding theuwer/vnd die Leut nur ärger werden. Halten vns derwegen zu dieser zeyt für vnselige Leute/vnd geben endtlich alles dem lieben Euangelio schuld / sagen/sieder dasselbig sey auffkommen/ sey es nie gut gewesen/vnd werde noch jmmerdar vō tage zu tage nur ärger.

Wenn aber die gläubigen zu ruck sehen vnnd bedencken in was grosser blindheit/Abgötterey vnnd Aberglauben vnsere liebe Voráltern gesteckt/vnnd wie schändtlich sie vom Bapst vnd seinen Mönchen vnnd Pfaffen/vmb ehr vnnd gut/ Leib/ Leben vnnd vmb die Seele / seind betrogen vnnd verführet worden: So klagen sie mit tieffen seufftzen/daß sie gegen vns zurechnen/ bey allem leiblichen vberfluß/so vnselige Leute gewesen/die vom wahren seligmachenden Glauben so gar nichts gewust / vnnd vnder so vielen greuwlichen Irrthummen nicht vermöcht selig zu werden/wo sie nicht Gott auß sonderen gnaden/wunderbarlich zu rechter erkäntniß gebracht vnd im rechten Glauben erhalten het.

Wir

Wir aber sind billich mit den lieben Jüngern vnsers Herren Jesu Christi selig zu preisen/darumb/daß wir zu dieser zeyt die Göttliche Mittel zu vnser Seligkeit/als das reine seligmachen de wort Gottes vnd die heilsame Sacramenta/in jrem rechten gebrauch/vñ zu denselben noch ein wenig reine/getreuwe lehrer haben/durch welcher Ampt der Son Gottes mit seine heiligen Geist kräfftig ist/vnd vieler Menschen hertzen erleuchtet/vnd zum ewigen Leben neuwgebieret/welches viel tausend mahl ein grössere Wolthat vnd seligkeit ist/weder vnsere Vorfahren gehabt haben. Darumb sollen wir billich solche auch recht erkennen/hochrühmen/vnnd beyde Wort vnd Sacramenta/sampt reinen Lehren vnd getreuwen Dienern/mit freuwden auffnemmen/Gott für vnd für auff vnsern Knien darfür dancken/vnd bitten/daß er mit solche seinen gaben bey vns vnd vnsern Nachkommen biß ans ende der Welt bleiben/vnd jme auß vns ein ewige Kirchen samlen wölle.

Aber leider Gott sey es geklagt/Es bleibet der gröste Hauffe nicht nur bey den alten Greuweln halßstarrig vñ verstockt/sondern sie lästern auch die Göttliche warheit/vnnd verthädigen grobe/offentliche vberzeugte vnd bekañte jrrthumen/nicht nur mit Mund vnnd federn/sondern auch mit leiblicher gewalt vnd Mord/ärger weder der Türck. Vnnd wöllen nicht nur für jre Person die Göttliche Warheit/weder hören noch annemmen/vnd also vnselige/verdampte Götzendiener bleibe/sondern sie wöllen auch andern die Heilige Biblia/oder andere reine gute Bücher zu lesen/oder rechte Prediger zu hören nicht gestatte/Aller dings wie die Schrifftgelehrte vñ Phariseer/die das Himelreich zuschlossen für den Menschen/vnd kamen selbst nicht hinein/vnd liessen auch nicht hinein gehen/die hinein wöllen. Papisten art. Matth 23.

Vnnd ob wol derer/so das Euangelium angenommen/ein zimlicher hauff seind/so seind doch der wenigste Theil vnter

jnen rechte gutherzige eyfferige Christen/ denen die ware Religion ein rechter ernst were. Deñ der meiste theil fellet dem Euangelio auß vnverstãd/allein vmb der Oberkeit oder anderer Leute willẽ zu/ weil jre Obrigkeit oder andere Leut vmb sie / oder nebẽ vnd bey jnen Euangelisch/vnd von deß Bapsts gezwang vnnd schinderey loß werden/so fallen sie jnen auch zu/gleichsam vmb guter gesellschafft willen / daß sie nit für den andern wöllen etwas sonderlichs seyn.

Jrer viel haben mit anhörung zweyer oder dreyer Predigten das Euangelij schon auß studiret/achten weder des worts noch Sacramẽten/neigen sich mehr vmb Weltliche geschäfft/handthierung/Arbeit vñ vmb die leibliche Nahrung an/als vmb die Religion.

Etliche/Ob sie wol Predigten hören vnd zu seltzamen zeiten zum Sacrament gehen/ auff daß man sie nit gar für Gottlose/ Rohe Vnchristen halte: So leben sie doch sonst in sünden/als Gottslästerũg/fluchẽ/schwerẽ/zäubern/haß/neid/feindschafft/ hoffart/ fressen/sauffen / Hurerey / Ehebruch / Geitz / wucher/ schinderey/ꝛc. welche sünden dem wort glauben stracks zuwider seind.

Diese vnd andere / haben auch das jucken hinder den Ohren bekom̃en/wie Paulus solches zuvor verkündiget hat/vnd wöllẽ nur Leisentretter vnd sanffte Prediger haben/die jnen jre schlaffende sünde nicht auffwecken / vnnd wöllen das straffampt der sünden vnd den Bindschlüssel von getreuwen Predigern gar nicht leyden.

Falsche Euangelische.

Vber diese seind etliche grosse Heuchler/ denen der Bapst noch im Hertzẽ sitzt/die wöllen nicht leyden/daß man die Bäpstischen greuwel sampt jren Stifftern vnd verthädigern straffen/vnd in offentlichen Predigten oder Schrifften/ hart antasten/vnd also die Leut treuwlich vor jnen warnen soll: Sondern wöllen / man soll nur gerad hinlehren was recht ist / Vnnd da

man

man dagegen müsse anzeigen / was vnrecht sey / so soll man solches mit feinen freundtlichen gelinden worten / ohne Affectus Eyffer (welches sie verbitterunge vnd lästerwort nennen) thun / vnd sol sie nicht Bapst / Papisten / Antichristen / ꝛc. sondern sie vnsere Widersacher oder gegentheil nennen / Vnnd soll also den altē Drachēkopff fein wie ein glattes kätzlein streicheln / damit er nicht feuwer außspeye / vnd vmb sich steche vnd fresse wie seine art ist.

Diese Heuchler vnd Ertzsamariter besorge ich / werde ich mit diesem Buch ja so hart als etwa die Papisten selbst erzürnē Darumb das ich hieriñen jrer vberwitzigen Weißheit nach / nit so sanfft vnd liese gehe / oder nit gar geschwigē habe / sondern fahre an etlichen orten grob herauß vnd gebrauche nach gelegēheit raucher wort / werden derwegen vber mich vnd vber diese meine nötige / nützliche / sauwre arbeit / allerley beschwerliche vrtheil fällen : Vnnd wie wir solche heuchler vnnd falschgenannte Euangelische bekañt sind / so werden sie fast diese Reden fürbringen.

Erstlich / Ich sey viel zu vngelehret / daß ich sol Bücher schreiben / vnd durch den offentlichen Druck lassen außgehen / vnd solches sehe man an diesem Buch wol / das es nur auß andern genommen / vnnd wie ein Bettlers Mantel zusammen geflickt ist.

Zum andern / weñ ich solch Büchlein / wider die Hochgelehrten im Bapsthumb solte verthädigen / so würde mir solches zuthun vnmüglich seyn.

Zum drittē / Ob schon etliche von mir angezogne jrrthumen / von alters im Bapsthuñ sind gelehret wordē / so lehre man doch jetzund nit mehr so grob. Zu dem / so werden etlicher Personē jrrthumen hierinnen angezogen / mit welchem dennoch das gantze Bapsthumb nicht beschmeißt sey / sey derwegen vnrecht das man einzähler Personen jrthummen dem gantzen Bapsthumb zumässe.

Zum

Zum vierten/ So gebüre mir nicht offentlich zuschreiben/ sonder es stehe den Hochgelehrten zu. Vnd weil ich meine Vocation zu einer besondern Kirchen habe/ so solte ich bey derselbē meines Ampts wartē vnd darauff studiren/ wie ich meiner Kirchen mit nutz dienen möchte.

Zum fünfften/ So sey es nicht von nöten/ daß man die Bäpstischen jrthumben nunmals mehr also namhafftig mache/ denn man wisse solches auß Lutheri vnd anderer gelehrten Büchern vorhin wol.

Zum sechßten/ So sey dieses mehr ein lästerschrifft/ Mann könte deñoch die Bäpstischen jrthummen wol anzeigen/ weñ man gleich den Bapst vnd die geistligkeit nicht also lästerte/ Mañ verbittere die Papisten damit viel mehr daß sie verstockter werden/ weder daß man sie gewinne/ vnnd zu erkeñtniß der warheit bringe.

Zum siebenden/ So sey es wider den Passauischen vertrag/ daß man den Bapst vnd die Papisten dermassen mit Büchern vnd Schrifften angreifft.

Zum achten/ Dieweil die Kirchen dieser Lande/ vnter einer Oberkeit seynd/ so vnser Religion nicht gleichförmig ist/ so solte wir Gott dancken/ daß man vns das Euangeliū liesse in Friede predigen: Solten derwegen fein still seyn/ vnd wider die Papisten gemach gehen/ auff daß wir nit die Kirchen mit sampt vns/ bey der höhern Obrigkeit in Vngenade vnnd beschwerligkeit/ vnd wol gar vmbs Euangelium brechten.

Das seind warlich nicht geringe Argumenta wider mich/ sonder sehr wichtig vñ starck/ sonderlich bey den Kindern dieser welt vnnd bey den einfältigen/ die sich auff die Christliche Religion nicht sonderlich viel verstehē. Vnd solten wol manchen bewegen/ daß er sich noch zehenmal bedächte/ ehe denn er dieser ort mit einem solchen Büchlein an tag keme/ vnd nit sorge trüge/ es möchte der Himmel einfallen/ dieweil er weder auff Seulen noch auff Stützen steht.

Aber

Aber ich bin nicht nur vnverständig für der Welt/sondern auch ein Voitlander/vnnd ein Fiechtelberger von Eger/denen oder mir man nicht viel hoher kunst zumisset/ sondern für einfältige vns heltet / jedoch vnangesehen dererley gegenwürff/ darff ich einen solchen trotz frey wagen / vnnd wider den Bapst vnnd seine Religion so grob schreiben/hab dennoch zu diese Gelehrten vnnd Hochverständigen Leuten zuvor nie in die Schule oder zu Raht gehen/vnnd von jhnen lehrnen wöllen/ ob vnnd wie ich schreiben solte. Denn ich besorgte/ sie wurden diß fals entweder Vngelehrter vnnd Vnverständiger seyn weder ich/ daß sie michs nicht könten lehren/sintemal sies nie gelehrnet/vñ sich auff Weltsachen mehr/weder auff Religions sachen verstehen/Oder/weil sie Heuchler seind / denen die ware Religion nit groß angelegen ist/vnnd denen Luther vnnd Bapst / vnnd also Christus vnnd Belial gleich gelten/ vnnd der weltlichen Herren gnade vnnd Vngnade mehr / weder Gottes Gnade vnnd Vngnade lieben vnnd förchten: So wurden sie mir solches widerrathen/vnnd mich sampt jnen zum Heuchler machē/ Gott gebe/wo Gottes ehre/mein gewissen/vnd die armen Christen bleiben/die man im Bapstthumb listiglich durch falsche lehre vmb Leib/Seele vnd den Himmel betreugt/vnnd die/so man widerumb ins Teuffliſche Bapstthumb gedenckt zuverleiten/oder gar zunötigen/welchen mit diesem Buch sehr viel kan gedienet werden.

Auff daß aber solche vnd andere sehen/wie vnchristlich diß jr fürgäben sey/vnd auß was vrsachen ich daß Buch geschrieben/ so wil ich jetzt angeregete Gegenwürffe nach einander widerlegen/hoffend / ein jeder werde dieselbigen in Gottes forcht erwegen/vnd förder mein nutze/ nötige arbeit nicht so vnd dergleichē vernichten / sondern viel mehr billichen / approbieren vnnd loben.

Erstlich bekenne ich selbs/daß ich in Künsten vnnd Spra- Bekennt-

 chen

niß meiner vngeschickligkeit.

chen vngelehrt vnd in der Theologia noch ein Schuler/ vnnd Bücher zu schreiben vnnd zu publicieren/gegen den Hochgelehrten zu achten/vngeschickt bin. Weil ich mich aber vor Neun Jaren/auß liebe zu meinem Vatterlande/welches vmb etlicher Papisten willen/vnder jhnen/lang vnder dem Bapsthumb/ mit gefahr vieler Menschen Seligkeit blieben/vnderstanden / eben diese argumenta zu tractiren/ auff das sie deß Teuffels Lügen vnnd Gottes Warheit zu erkennen/ ein feine anleitung hetten: Solch Büchlein aber von frembden lieber weder von meinem Vatterland ist auffgenommen worden/auff dz das Wort Chri-

Matth. 13. sti war bleibe/ Ein Prophet gilt nirgen weniger/ denn in seinem Vatterlande vnnd in seinem Hause / dafür sie doch der Herr M. Cyriacus Spangenberg/mein geliebter Herr vnnd Bruder in Christo/ in der Vorrede treuwlich gewarnet hatte: Vnnd solch Büchlein zweymal nachgedrucket worden / vnnd mir beyderseits Drücker vnnd Verleger zu mehrmalen schreiben/das solchs Büchlein grosse nachfrag habe / wolten es gern corrigirter vnnd gebessert wider drucken/ vnd mir auch viel gutherziger Christen zukommen/ die solch Büchlein gerühmet/vñ vermeldet/Wie sie vnd andere neben jnen/darauß in der Christlichen Religion fast gegründet/vnd wider die Bäpstischen greuel sehr seind gestärckt worden / darbey vermeldet/wie derer viel weren/ die solches Büchleins begerten/ könten aber keine mehr bekommen/vnnd mich derowegen gebetten / ich wolte es wider drucken lassen: So hab ich mich im Namen Gottes/meinem HERRN Christo zu ehren / vnnd seiner Kirchen zum besten/ vnd daß ich ehegemeldte Christen jrer Christlichen bit gewehrete, wider dran gemacht/vnnd solch Büchlein weitleufftiger/wie es die noht erfordert/nach dem Gott gnad verlihen/nicht für die gelehrten/sondern für die Einfältigen vnd Vngelehrtē geschrieben. Ob es nū wol nit künstlich ist/so weiß ich doch/dz es Christlich ist/vnnd in Gottes wort vnnd gewissen Schrifften starcken grund hat/vnd den Einfältigen viel nützlicher / weder mancher

Hoch-

Hochgelehrten künstliche/vnd etwa in Gottes wort vngegründ te Sophistische Schrifften/seyn wirdt/hoffend/es soll diese mei ne arbeit/im HERRn weniger weder die vorige vergeblich seyn.

Es solten ja wol allein die Hochgelehrtesten Bücher schrei- Es solten ben/wie es denn etliche thun: Etliche schreiben aber/daß es besser nur die Ge were sie vnderliessens: etliche köntens wol thun/seind aber faule lehrten patres, pigri Ventres, sitzen lieber mit ruhe auff einem sanfften Bücher Polster: Etliche seind zu forchtsam/wöllen nicht/ Oder dörffen schreiben. wol für jhrer gemein wider den Bapst nicht ernstlich predigen oder schreiben/auff daß sie den blut vnnd feuwerroten Drachen nicht erzürnen. Weil denn viel Hochgelehrter schweigen/so müs sen die Vngelehrten schreiben: Vnd da die auch schwiegen/so müsten die Esel reden wie Bileams Eselin/Oder es müsten fol- Luce 19. gends die Stein schreyen/auff dz den Papisten die Warheit ge sagt/vnd andere Christen vor jnen gewarnet wurden. Numer. 22.

Das man meine Vngeschickligkeit auß diesem Buch in Wie diß dem abnemme/das es auß andern wie ein Bettlers Mantel zu- Buch auß sammen geflickt ist darauff sage ist/dz es anderß nicht hat gesche- vielen zu hen können/Denn weil die Bäpstischen jrrthumen nit in einem sammen Buch beysammen/sondern in vielen zerstreuwet seind/ so hab ich geflickt. sie auß vielen müssen zusammē lesen/Auch hab ich in andern stü cken auch lieber gelehrten/vnd zuvorauß Luthero/ weder meiner meynung folgen wöllen. Vnd habe dennoch mit grosser mühe vnnd sonderlichem fleiß jedes an seinen ohrt gesetzt/da es nötige Lehre vñ vnderricht gebē kā: Der es für sich vñ andere kā besser ma chē/ dem ist es meinethalbē vngewehret/aber vnterdeßē mag mir einer dieses vngeschändt lassen/biß er ein bessers mache.

Zum andern/ Daß mir diß Buch wider die Hochgelehrten Diß Buch im Bapstthumb zuvertheidigen würde vnmüglich sein/ Das wil ich muß ich auch bekennen / wenn ichs auß eignen kräfften / vnnd durch Got auß der kunst vnnd Philosophia thun solte. Dieweil es aber tes genade nicht nach der inani Philosophia, sondern nach des heiligē Gei wolvertheidigen. stes reiner einfältigen Theologia gestellet ist / vnd die warheit/

beyder/der Euangelischen vñ Bäpstischē Religion gründtlich anzeiget: So bedarff die warheit meines vertheidigens nicht/ sie wird sich selbß verantworten/ vnnd den Widersachern so starck vnder augen leuchten/ dz sie mit warheit nichts gründlichs werden dawider können auff bringen.

Da aber je jemand auß verblendung vnd Teuffliſcher boßheit solches wil verkehren vnnd lästern/ wie die Gottlosen Papisten bißher zuthun gepfleget: Wolan so wil ich Gott vmb die Gnade bitten/ die er mir diß Büch zuschreiben verlihen hat/ daß er mir dieselben zu widerlegung deß Teuffels lästerung vnd Lügen/ vnnd zu vertheidigung diß Buchs / vmb seines Namens ehre / vnnd vmb seiner theuwer erkaufften Schäfflein willen/ auch verleihen wölle / vnnd glaub gewiß/ daß mir durch dieselben gnade/ vnnd durch die zeugniß Göttliches Worts/ diß Buch wider alle Hochgelehrte im Bapstthumb vnnd anderßwo/ zuvertheidigen nicht allein nicht vnmüglich / sondern nur müglich vnnd leicht seyn wirdt. Vnnd darff sich dieser Heuchler dessenhalben keiner vmb mich bekümmern / wie ichs ohn jhren Raht geschrieben/ Also wil ichs auch ohne jhren Raht / mit Raht aber deß Heiligen Geistes/ auch vertheidigen. Auch darff kein Papist/ wie gelehrt er ist/ hoffen/ daß er wider mich vnd diß Büch bestehen werde / sondern er soll gar redlich mit Göttlicher warheit widerlegt vnnd zuschanden gemacht werden.

Christē sollen wissen/ wz mā im Bapstthumm gelehret hat.

Zum dritten/ Da man mir dieser Schrifft halben möchte zweyerley fürwerffen/ Erstlich/ daß man von etlichen angezogenen jrthummen im Bapstthumb nicht mehr so grob wie vor alters: Darauff gib ich zur Antwort/ Daß Christen wissen sollen / nicht allein was jetzund / sondern auch was vor alters für grosse Finsterniß/ Lügen/ Abgöttische greuwel vnnd Aberglauben im Bapstthumb gewesen seyn / auff das sie erkennen/ wie hochnötig die Reformation der Kirchen gewesen vnnd

was

was für grosse gnade/ Gott der Christenheit durch die reine lehr deß Euangelij erzeiget hat/ vñ Gott desto hertzlicher dafür dancken vnd desto fleissiger bitten/ daß er sie in reine lehre vnd rechtem glauben erhalten / vnd in der gleichen blindheit nicht fallen lassen wölle.

Es sind der Papisten Lugen/ betrügerey/ vnzüchtiges leben vnd grosse bubenstuck so groß gewesen/ das sie sich derselbē nun mehr schämen/ Etliche wolten sich lieber gar verleugnen/ wenn man sie derselben nicht auß jren eigenen Büchern vberzeugen soñte. Etliche jrrthumen haben sie auch für jrrige erkennet/ vnd sich mit den vnsern auff eine zeyt im Colloquio zu Regēspurg in etlichen Artickeln verglichen: Noch dennoch hat das Tridentisch Concilium alle alte jrrthumen/ wider Gottes offenbartes wort/ wider alles recht bestättiget. So befleissigen sich die Jesuwid vñ die Gottlosen Mamalucken/ so auß verzweifflung oder Geitz von vns zum Bapsthumb trettē/ wie sie alle alte jrrthummen mögen vnter einem schein der warheit verthädigen / schämen sich auch nit/ die närrischen Abergläubigen wunderzeichē/ so bey den Kirchfahrten geschehen/ wider zu verneuwern: Vnterstehn sich auch mit erlognen Wunderzeychē vnd losen Weiberthädingen neuwe Kirchfahrten vnd Abgötterey anzurichtē/ wie diß 74. Jar etliche Pfaffen in vnter Steyer durch ein weib so jrer ehren nicht from̃/ ein zusammen lauffen zu gerichtet/ vnd fürgeben S. Vrsula wölle/ man soll jr auff den Pleoschiewitz (welches ein hoher Berg ist) ein Kirchen bauwen/ bewegen mit öffentlichen Lügen das Abergläubige Windische Volck/ daß sie häuffig dahin lauffen/ geld vnd gelds wehrt zutragen/ davon sich die Pfaffen sampt den Huren vnd etlichen Bauren bereichen.

Ja weñ die Bäpstischen Pfaffen nur freyen Paß haben solten/ vñ niemand were/ der jren jrrthumen vnd Gottlosen wesen widersprechē/ so weren sie noch bey dem hellen liecht deß Euangelij

gelij so vnverschämpt zu liegen / vnd die Leut vnter dem schein der Religion zu betriegen / als sie etwa vor alters gewesen seind / Aber Christliche Kirchendiener sollen mit dem Wort / vnnd die Obrigkeit nach jrem beruff mit ernst wehren / auff dz Lugen vñ Abgötterey nicht vberhand neme / sonder viel mehr außgerottet werde.

Es werdē der fürnemsten Papisten zeugniß angezogē.

Zum andern / daß etlicher Personen jrrthumen nicht deß gantzē Bapsthumbs jrrthumen seyn sollen: Drauff sol man wissen dz ich nicht schlechter Papistischen Scribenten jrrthumen / sonder derer / die sie für den kern vñ außbundt vnter jnen halten / angezogen hab. Da nun die Papistē dieselbigen für vnrecht hieltē / so solten sie dieselbigen selbs straffen / vnd auß jren Kirchen außmustern / wie wir denen Schwärmern thun / die vnter vns wider Gottes wort / die Augspurgischen Confession / Lutheri Catechismum vnd vnser Christlich Corpus Doctrinæ schwärmen. Nun aber kan kein Bäpstischer so grob vnd dölpisch jrren / Wenn er nur nit in die Lutherischen Ketzerey (wie sie es neñen) fellet / so ist es alles recht vñ wol gethan / vnd weñ es gleich auch offentliche Lügen vnd Gottslästerung ist. Warumb solte man denn solcher Personen jrrthumen nit dem gantzen Bapsthumb zumessen / dieweil das gantze Bapsthumb dieselben personen sampt jren jrrthummen für recht helt vnd vnverdampt bleiben leßt.

Daß mir Bücher zu schreiben gebüre.

Zum vierdten / Das mir öffentlich bücher zu schreiben nicht gebüre / sintemal ich meine Vocation zu einer besondern Kirchen habe / so solte ich meines Ampts warten vnd darauff studieren / wie ich meiner Kirchen mit nutz dienē möchte / vnd solte die Hochgelehrtē lassen Bücher schreibē. Darauff gib ich dise Antwort / daß andere deß Meisten theils auch jhre Vocationes zu besondern Schulen oder Kirchen haben / vnnd schreiben dennoch auch offentliche Bücher für die gantze Christen gemein / Warumb dürffte ich denn solches nicht auch thun? Auch hat es dise

meynung

meynung gar nit/das allein den Hochgelehrten gebüre Bücher zu schreiben/sonderlich was in Theologiam belanget/denn daselbs heisset es mit vielen/wie das sprichwort saget/ Je gelehrter je verkehrter / deñ Gott ist mit seinen gaben nit an der gelehrten Kunst vnd Doctorat gebunden/sondern er vberschreitet offt die gelehrten/wie Christus die schrifftgelehrten vnd Phariseer/ vnd gibt seine gaben den vngelehrten / vnd machet sie zu seinẽ dienstlich vnd getreuwe/ wie Christus seine vngelehrte Jünger gemacht hat. Dem er nun die gabe vñ den mut verleihet/dz er zubefürderung deß Reichs Christi / vnd zu abbruch deß Teuffels Reich/etwas nützliches lehren vnd schreiben kan/ der ist bey ververlierung Göttlicher gnade vnd verlihener gabe dasselbige getreuwlich zu thun schuldig/vnd muß mit S. Paulo sagen: Wehe mir/wen ich das Euangelium nit predigte.

Dieweil mir deñ mein lieber Herr Christus auch ein pfundt vnd gabe eingethan vnd gegebẽ hat/ also dz mich schreiben leichter ankompt weder predigẽ / hab auch bißweilẽ vbrige zeyt zum schreiben/bin auch an einem ort/ da viel vmbligẽde auß mangel rechter Prediger / am meisten mit büchern von der Christlichen lehre müssen vnterrichtet werden: So bin ich mit solchem einigen pfundt eben so wol zu wuchern/vñ meinem Herren Christo viel seelen zugewiñen schuldig/als etwa ein Hochgelehrter/dem er fünff pfundt verlihen hat. Sonst müste ich hören/ Ich were ein Schalck vnd fauler Knecht/vnd müßte mein Pfunds beraubet vnd in die finsterniß hinauß geworffen werdẽ/da heulen vnd zeenklappern seyn wirdt. 1. Corin. 9. Matth. 25.

Vnd warumb solte mir wider das Bapsthumb zuschreibẽ nit gebürẽ? Ist doch am tage dz der Bäpstische hauffe jñerdar fort fähret/mit jrer falschen lehre/ den Namen vnd die Ehre Gottes vñ Christi Verdienst zu schändẽ vnd zu lästern/vnd tichtẽ Tag vñ Nacht/wie die armen Christen wider vnter deß Bapsts vnd Teuffels Joch bringẽ/vnd mit sich in das ewige verderbẽ liebs vñ der seelẽ stürtzẽ mögẽ. Nũ ist je ein jed Christ vermöge seines Tauffs- Ich bin schuldig Gottes ehre vnnd der Menschen Seelen zu retten.

Tauffsbunds schuldig Gottes ehre vnd der Menschen Seligkeit zuretten/ vnd deß Teuffels vnd seiner Apostel der Bäpstischer lehrer lästerung vnnd verführung zu widersprechen/ vnnd jhnen das Maul zustopffen: Weil ich denn auch ein getauffter Christ bin/ so gebüret mirs so wol als einem andern/ Ja ich bin es schier auch mehr weder viel andere zuthun schuldig/ als der ich sebs im Bapsthumb gestecket bin/ vmb jre lästerungen weiß/ vnd durch Gottes gnade zu erkänntniß Göttlicher warheit gebracht bin. Darumb soll ist desto mehr fleiß haben/ daß ich andere getauffte Christen/ vnnd vnter dem Bapsthumb jrrende Schwester vnnd Brüder/ auch möchte zu dem HERREN Christo bekehren/ wie Christus zu Petro saget/ Wenn du dermahl eins dich bekehrest/ so stärcke deine Bruder.

Wündschet doch Moses von Gott/ daß alles Volck deß HERREN möchte weissagen/ vnnd daß der HERR seinen Geist vber sie gebe. Vnnd Gott verheisset durch Joelem/ daß er seinen Geist wölle außgiessen vber alles fleisch daß seines Volcks Söne vnd Töchter sollen weissagen. Vnd Sanct Paulus spricht/ Den Geist dämpffet nit/ Die weissagung verachtet nicht/ prüffet aber alles/ vnnd das gute behaltet. Weil ich denn hierinne auch durch den Geist Gottes weissage/ vnnd der Christenheit nötige lehre deß Göttlichen worts/ vnnd was demselben im Bapsthumb zuwider gelehret wirt/ fürtrage/ so mögen solche Leut sehen/ welches Geistes sie seind/ die den Geist in mir dämpffen/ solche weissagung verachten/ vnnd das gute mit sampt dem bösen (der Bäpstischen lehre) verwerffen wöllen. Gewißlich haben sie den geist nicht den Moses vñ Paulus gehabt/ dieweil sie den verheissnen vnnd nun außgegossnen geist Gottes in mir/ wie auch in andern meines gleichens/ verachten.

Num. 11.

Joel. 2.

1. Thess. 5.

Ich habe

Meine Vocation belangend/ bekenne ich/ daß ich meinen

nen besten fleiß zu förderst bey meiner Kirchen anwenden soll/ Ich hoffe aber/es werde in meiner Gemein niemand sagen kön nen/ daß ich diß Buchshalben etwas in meinen Ampt verseu- met hette/Ja ich habe viel mehr mit grösserm nutz derselben mö gen fürstehen. Denn wie die Christen hierauß fein richtig vom vnterscheid den Christlichen vnd Antichristischen Religion vn- terrichtet werden/Also habe ich vnter dessen meine Kirchē gleich fals also können vnterrichten. Vnd weil meine zuhörer solches berichts allezeit bedörffen/so wirdt hiemit jnen vnd jren Nach- kommen also gedienet/daß/weñ ich schon werde verfaulet seyn/ sie dennoch hierauß sich werden wissen zu erinnern/was ich bey jhnen gelehret/ was sie für recht halten/ vnnd als vnrecht verwerffen sollen/ wöllen sie anders selig werden. Vnnd weil durch gedruckte Bücher/ nicht nur einer/ sondern auch ander Kirchen vnnd Christen kan gedienet werden/ vnnd derer Christen allenthalben viel seind/ die rechtschaffene Prediger nicht haben noch hören können/ sondern müssen sich allein mit dem lesen behelffen/ vnd jrer viel an mich begeret jnen diß Buch durch den druck mitzutheilen/ Warumb wolte den meine Kirche/solchen gnaden hungerigen vnnd geist dürsti gen Christen/ diese vbrige brocken (deren sie viel lassen vnter den Tisch fallen/vnnd etliche mit füssen vertretten)nicht auch günnen?

Vber Die- sem schrei- ben meine Kirchen nicht ver- seumet.

Zum fünfften/Daß man die Bäpstischen greuwel zuvor auß Lutheri vnnd anderer Gelehrten Büchern weiß/ Sey der- twegen ohne not/ daß man noch viel Bücher davon schreibe/vñ dieselben ferrner namhafftig mache. Darauff soll der Leser wis- sen/Das ja der Mann Gottes vnd andere neben jme/die Bäp stischen jrrthummen gnugsam känntlich gemacht/ vnnd auß Gottes Wort mit reichem Geist widerlegt haben: Aber man drucket Lutheri Bücher wider das Bapstthumb nicht mehr be- sonders/sonder in Tomos, die nit ein jeder vermag zu kauffen.

Die Bäp- stischē jrr- thummen muß man widerholē

Auch kauffet einer vmb eines einzehlichen Büchleins willen nicht gern einen gantzen Tomum. So seind der andern guten Bücher viel also vntergangen/ dz sie nicht mehr an tag kom̃en/ so kommen die Papisten jmmerdar mit neuwen Büchern herfür/ in welch̃e sie jre Götzen mit neuwen farben schmücken/ vnd jre lehre mit losem Kalch tünchen/ die einfältigen damit zuverführen: Ist derwegen auch jmmerdar von nöten/ daß man jnen solchen neuwen schmuck außziehe/ jhre greuwel vnnd betrug den einfältigen endecke/ vnnd sie vor jhnen warne.

Vnd wie der Papisten Bücher vngleich seind/ also/ daß einer einen/ der ander einen andern Artickel fürnimpt zu verthädigē: Also nem̃en auch vnsers theils allein dieselbigen Bücher für zu widerlegen. Vnd werden deren Bücher nicht viel gefunden/ da man alle Bäpstischē jrthum̃en vnd derselbigen gegen setze auß Gottes wort beysam̃en hette. Vnd ob schon etliche solcher Bücher sind/ so sind sie doch deß meisten theils Lateinisch vñ für die gelehrten geschrieben/ daß dem Gemeinen Manne damit wenig gedienet ist.

Dieweil aber die Christen einen waren vnterschieden Euangelischer vnd Bäpstischer lehre/ als daran jre ewig Seligkeit vnd verdamniß hanget/ vnd langet wissen sollen/ vnd sie da von einfältiger vnd deutlicher nicht konnen vnterrichtet werdē/ denn weñ man Gottes warheit vnd deß Teuffels lügen/ vñ also Liecht vnd Finsternis/ weiß vnnd schwartz/ fein neben einander setzet/ wie auch Lactantius sagt/ daß zwo Stuffen seind/ dadurch man zu erkäntniß Göttlicher weißheit kom̃e/ die erste/ dz man die falschē lehre verstehe/ die andere daß man die rechtē lehre erkem̃e: So bin ich gewiß/ dieweil solcher vnterscheid hierinn̄en fein deutlich gegeneinander gesetzt ist/ so werde solch Buch dem gemeinen Manne vnnd Einfältigen Läyen sehr nütz seyn.

Achtet

Achtet es D. Eder in seiner lästerlichen Inquisition nötig/ daß sie (die Papisten) solche Bücher schreiben/ darauß man den grundt deß gantzen Religion handels/ vnd den vnterscheid warer vñ falcher Religion/ eigentlich verneñen vnd erlehrnē mag. Warumb wolten es dann die Christen für nötig achten/ daß ich ein solch nötig vnd nutzlich Buch geschrieben habe.

Die da meinen/ Es sey nunmehr vnvonnötenn/ daß man die Bäpstischen jrrthummen namhafftig mache/ die jrren sehr vnd gefährlich: Denn Erstlich weil die Papisten jmmerdar fortfahren/ mit jrer falschen lehre schrifftlich vnnd mündlich/ den Namen vnd das wort Gottes zu vnehren vnd zulästern: So seind wir hinwiderumb auch schuldig/ daß wir wider jre lästerung predigen vnnd schreiben/ auff das damit Gottes Wort vnnd Name geehret/ werde als mit einem rechten Gottesdienst vnnd danckopffer. Zum andern saget Sanct Paulus wir sollen daß wort Gottes reichlich vnter vns wohnen lassen/ das ist/ man soll es mit predigen/ schreiben/ lesen/ singen/ ꝛc. jmmerdar vben vnd treiben/ auff daß die vnwissenden vnterichtet/ vnnd die gläubigen in erkänntniß wachsen vnnd gestärck werden. Zum dritten so dienet es darzu/ daß wir der greuwel/ darinnen wir vnter dem Bapsthumb mit höchster gefahr der seligkeit gesteckt: Vnnd dagegen der grossen Gnad/ die vns Gott durch die offenbarung deß rechtens verstands seines worts erzeiget/ nicht vergessen/ sondern jmmerdar erinnert werden/ in gedächtniß behalten/ vnnd Gott für die offenbarung seines worts stätigs dancken. Denn wie bald sonst solches vergessen ist/ sihet man in vielen exempeln/ vnnd sonderlich an den Kindern Jsrael/ da Moses nach empfagenem Gesetz nur etliche tage beim Herren auff dem Berge verzoge/ da richtet das Volck bald einen Abgöttischen von Gott verbottnen Gottsdienst mit dem gulden Kalb an/ vnnd war also das erste Gebott bey jnen schon vergessen. Wie bald sie auch hernach/ nach dem

Gottes Wort vergisset man bald/ vnd fället davon abe.

Todt Josua vnd der frommen Gottseligen Richter vnd Könige/in Heydnische vnd offentliche von Gott verbottne vnd zuvor gestraffte Abgötterey gefallen sind/das zeugen die Bücher der Richter vnd der Könige genugsam an. So habē wir dessen ein mercklich Exempel zu vnser zeyt/wie nach dem Tod Lutheri zur zeyt deß Interims/ bey vielen Kirchen/ Hochgelehrten vnnd ansehenlichen Leuten/ alles vnterrichts vnnd warnung deß getreuwen Lehrers Lutheri so gar vergessen gewesen/ daß etliche vom Euangelio gar widerumb zum Bapsthumb gefallen/ Etliche aber/ vnd vnter andern viel der jenigen/ die zuvor neben vnd mit Luthero wider die Bäpstischer jrthumm gründlich/ scharpff vnnd nötig ding geschrieben/ sich vber dem Interim mit den Papisten anfiengen zuvergleichen/ vnd etliche Hauptpuncten Christlicher lehre wider fallen liessen/vnd zu Heuchlern/vnd bald drauff auch selbs zu verfolgern würden.

Ist nun das bald nach Lutheri Todt geschehen ehe denn er noch recht angefangen zu verfaulen/ da seine eifferige schrifften vnnd streit wider das Bapsthumb/ noch solten in frischer gedächtniß gewesen seyn/ Was solte denn nicht geschehen nunmals/ da der Teuffel in den Papisten zuschreiben munter vnnd wacker/ vnnd zu morden verbittert vnnd hitzig ist/ wenn wir dagegen mit der sichern Welt/vnnd den fünff tollen Jungfrauwen fein schlaffen/ vnd niemand für jhnen warnen solten? Zum vierdten/So ist es nich genug/daß die alten deß Bapsthumbs greuwel wissen/ vnd dafür ein hertzlich abscheuwen haben: Es sterben die alten nach einander dahin/vñ wächst jmmerdar ein neuwe Kirche daher/ die vmbs Bapsthumb mehr nicht weiß/ denn was sie von andern höret/ vnnd davon in den Büchern findet. Nun seind derer viel/die Christlicher lehrer nicht haben können/ die sie vom vnterscheid Euangelischer vnd Bäpstischer lehre vnterrichteten: So wohnen jtzt

viel

viel vnder den Papisten/die jmmerdar nur müssen hören/wie sie jhre jrthummen eins theils läugnen/anderß theils mit zeugnissen auß der Heiligen Schrifft vnnd der Vätter lehre (so sie zerstümmelter weise anzihen) beschönen/sich gar weiß brennen vñ rühmen/sie seind die Bralte Apostolische vnd Catholische kirche/denn sie seind auß der Apostolischen Kirchen herkommen/ sie haben Gottes wort vnnd desselben rechten verstandt: Vnnd dagegen vns beschuldigen/als hab Lutherus das fünffte Euangelium vnnd gar ein neuwe Religion erdacht: Wir seind Schismatici vnnd Ketzer/haben vns von der Catholischen Kirchen abgesondert/vnnd liegen sie in vielen stücken an. Die nun vnsern gegenbricht nicht hören können/ vnd solten auch nicht Bücher haben/daß sie davon lesen vnnd sich deß grundts der sachen erholen könten/die seind mit solchen scheinlichen wortē gar leichtlich zubereden/daß sie jnen zufallen vnd gedencken / Es sey mit Luthern vnnd seinem anhang/ ein lauter mutwill/man liege die frommen leut im Bapstthumb an/fallen also vom Euangelio zů Bapstthumb/vnd von Gott zum Teuffel. Die nun solchen bericht/dadurch man solchen abfall etlicher massen kan zuvor kommen/thun können/vnd theten solches auß fauligkeit oder forcht nicht/die macheten sich solcher sünden theilhafftig / solches zuverhüten/gebüret getreuwen lehrern/daß sie vmb der Nachkommen willen/der Papisten blindheit/Abgötterey/jrrige Lehre/Aberglauben/offentliche Lügen vnverschämpte vnzucht/ greuwliche Verrähterey vnnd Mordstuck/ꝛc. jmmerdar offentlich für Gott vnd aller Welt anklagen vnd auffdecken/auff das man sehe/wie sie beym hellen liecht Gottes worts/auß Teufflischer boßheit vnnd vnerhörten freffel/ der Göttlichen warheit dürstiglich widersprechen/vnnd die Leut mutwillig vnnd mit gewalt durch jrthum̃ mit sich in abgrund d' Hellen führē wöllē: Vnd also vnsere Nachkom̃en erfahren/wz doch nur die Papistē für Teuffliſche Leut/vor der/vnd zu dieser zeyt gewesen/vnd mit wz greuw-

lichen Vngeheuwren Bestien/ wir zuthun gehabt/auff daß sie den sachen zu jhrer zeyt besser nachdencken/ vnnd sich durch jhre süsse wort vnd prächtige reden nicht verführen lassen/sonst solte wol kein Mensch vnder den Nachkommen glauben / daß solche vnmenschliche vnd vberauß Teuffliſche boßheit vnder den heilig scheinenden Papisten hette seyn können.

Zum fünfften/so dienet dieses auch darzu / daß die Papisten mit der menge Göttlicher zeugniß vberschüttet/vnd durch solche zeugniß/vnnd durch der gläubigen gebet jmmerdar nur mutter vnd desto mehr vmbgebracht werden/ denn Gottes wort vnd dz gebet der Christen/seind die besten vnd stärckesten schwerdter vñ Carthannen/mit welchē man den Bapst kan fellen vnd stürtzē. Darumb so müssen wir solche vnsere wehren jmmerdar nur redlich gebrauchen/damit jhme desto mehr abbruch geschehe / vnnd Christo desto mehr Seelen gewonnen werden.

Zum sechsten/So müssen beyde die Papisten vnd jre heuchler/die das Bapstthumb nit von hertzen hassen/auch daruñ mit der menge Göttlicher zeugniß vberhäuffet werden/auff daß sie am Jüngsten tage desto weniger entschuldigung/jhrer vnwissenheit halben/haben können/vnd desto tieffer in abgrundt der Hellen verdampt werden / weil sie je auff vielfältige vnderweisung vnd treum hertzige vermahnung/dem Göttlichen wort nit habē folgen wöllen.

Es ist diß kein Läster buch.

Zum sechsten/ Daß dieses mehr ein läster denn ein Lehrbuch sey/da sage ich nein zu/denn ich lehre hierinnen Gottes wort Dz ist keine lästerung/daß ich der Papisten falsche lehre vnd Abgötterey/deß Bapsts/der Bischoffe/Mönche vnd Pfaffen/ Gotts lästerung/Verführung/Lügen/Mord/vnzucht/Zauberey vnd allerley Ertzböswicht vnnd Bubenstuck anzeige / das thue ich mit grundt der warheit/vnnd kan solches vnd noch wol ein mehrers/auß jrē eignen Scribenten/auff sie erweissen vnd darthun. Solte denn nun die warheit sagen ein lästerung seyn? Das

were

were ein wunder/zuvorauß/wenn es geschicht von Kirchendienern/derer Ampt es ist/ daß sie Sünde vnnd Laster/falsche lehre vnnd Abgötterey straffen/ vnnd die Schäfflein Christi für denn reissenden Wölffen vnnd jhrer vergifften Lehre warnen sollen: Bey solcher weise müsten die Propheten vnnd Apostel/ Ja auch Christus selbs/lästerer/ vnnd die Bibliſchen Bücher/ müsten auch nur Lästerbücher seyn/ sintemal sie den falschen Propheten / Hohenpriester/Schrifftgelehrten vnd Phariseer grobe auffgepaucket/vnd sie mit lästerlichen Namen/ als falsche Propheten/Baalpfaffen/ tolle verführische Propheten/ Träumer/blinde Wächter / stumme Hunde/ Ottergezücht/ Teuffelskinder / getünchte Gräber Mückenseuger/Camel verschlucker/Mörder vnnd verächter/Hunde/Teuffelsbotten/ Lügner/Trieger/Verfälscher/rc genennet haben. Aber wie Christus darumb kein lästerer / der Heilige Geist auch kein Laster Geist ist/der also durch die Propheten vnnd Apostel geredt hat/ also ist auch das keine lästerung / daß man den Bapst denn Antichrist / die Babyloniſche Hure / denn Roten Drachen/ deß Teuffels Stadthalter / denn Menschen der Sünden/vñ das Kind deß verderbens schilt / vnnd sagt / daß das Bapsthumb vom Teuffel gestifftet sey / vnnd daß die Bischoffe deß Antichrists diener / Laruen Bischoffe / vnnd Mönche vnnd Pfaffen sampt jhnen/Gotteslästerer/Verführer / Teuffelslehrer/Ertzlügener vnnd Mörder/Götzendiener/ Seelmörder / Sodomiter vnnd Hurer seind: Sondern es ist die liebe bittere Warheit / vnd seind diese eins theils solche Namen/ die jhnen die Heilige Schrifft/als den offentlichen Antichristen selbs gibt: Etliche aber kommen mit jhren thaten gerad vberein/wie sie nun seind/vnnd wie sie thun vnnd handlen/alſo mag man jhnen auch von jhrem thun vnd wesen jre gebürliche vnnd eigentliche Namen geben/dabey man sie kennen/ vnnd sich für jhnen hüten kan.

Des Teuffels Statthalter.

Daß

Vorrede.

Daß man der Weltkinder meynung nach/ die Bäpstischen Irrthummen wol könte anzeigen/wenn man gleich die geistlichkeit/mit solchen lästerlichen Namen nicht nennete: Da sage ich nein zu / deñ der H. Geist hat durch die Propheten vnd Apostel nicht nur für Irrthummen/sondern auch für den Personen gewarnet/so mit Irrthummen die Leut verführen/vnnd Christus sagt/wir sollen sie an den früchten kennen lehrnen/vnnd vns für den falschen Propheten hüten / denn weren die verführer nicht/ so die Irrthummen erfinden vnnd außstreuwen / so theten vns die Irrthummen für sich selbs keinen schaden/gleich wie deß Mörders Schwerdt keinen todt schlägt / wenn es nicht der Mörder selbs thut/vnnd niemandt darff sich für dem Schwerdt förchten/aber für dem Mörder ist noht daß man sich fürsehe: Vnnd wie es derwegen nicht genug ist/ daß man einen warne vnnd sage lieber es hat dir einer den Todt geschworen/ich warne dich getreuwlich/hüte dich für jhme/Sondern man muß jhm auch sagen/ wer er ist/was er für eine gestalt vnnd Kleid habe/auff daß er jhn kenne / vnnd sich für jhme hüten kan: Also ist es nicht gnug daß man sage / Irrthumm/ Irrthumm / sondern man muß die Personen vnnd die Bücher nennen / die Irrthummen führen vnnd außbreiten/auff daß man sich für jnen hüten vnnd fürsehen kan. Vnnd solche verführer schilt vnd straffet der heilige Geist / nicht mit sanfften gelinden sondern mit scheußlichen heßlichen Namen vnd hefftigen worten/als dem es ein ernst/vñ hefftig zu wider ist / daß sie vnder dem schein seiner Göttlichen warheit/die einfältigen Kinder Gottes so schändtlich verführe sollen / auff daß sie für solcher ernstlicher straffe erschrecken/ vnnd busse thun: Wo nicht daß dennoch andere Leut sie als schädliche böse Menschen erkennen/vnd desto mehr meiden vnd fliehen sollen.

Weil denn die Papisten auch falsche lehrer vnnd schädliche verführer seind/die auch Gottes Son vnsern einigen Seligmacher/

macher/mit seinem Wort/Verdienst/Sacramenten vnd gläubigen/dörffen auffs greuwlichste lästern/ Vnd hat nun vber etlich vnd fünfftzig Jar/weder freundtlich vermahnen/flehen vnd bitten/noch ernstlich schelten vnd straffen an jhnen helffen wöllen: Warumb solte mans denn solchen offentlichen Gottslästerern vnnd Seelmördern schencken/vnnd solte sie gnade Junckern noch darzu heissen: Ja man sol sie viel mehr jhrem verdienst nach auffs ärgste schelten/ob etliche noch möchten in sich selbs gehen/vnd von jhrem Gottlosen wesen abstehen/wo nicht/auff daß dennoch in den Christen ein rechter eyffer wider sie erwecket werde/also/daß sie dem Bapstthumb vmb seiner Gottslästerüg vnnd greuwel willen von hertzen feind werden vnnd sich darfür wie für dem leidigen Teuffel selbs hüten/denn das ist je gewißlich war/daß der/so Christum recht lieb sol haben/vnnd von hertzen fest anhangen/muß dem Bapst als dem offenbarten Widerchrist von hertzen feind seyn/vnnd jn vnd seine Religion hassen vnd verlassen: Denn niemand kan sonst diesen zweyen widerwertigen Herren zugleich dienen/vnnd wer mit derer einem ist/der ist wider den andern/ Ist man nun etlicher massen mit dem Bapst/so ist man nit mit Christo/sondern wider jn: Das wil sich mit Christen keins wegs thun lassen/darumb hat Lutherus wol gesagt/wer dem Bapst nicht von hertzen feind ist/der kan nicht selig werden/ja er saget auch/daß wir einen solchen Paternoster lichen fluch wol betten vnd sagen mögen/daß Gottes Name geheiliget vnnd geehret/deß Bapsts aber (als Gottes widerwertigen) geschändet vnd verfluchet werde/sampt seinem Gott dem Teuffel/daß Gottes Reich komme/deß Antichrists Reichs aber zu grundt gehe/daß gebe Gott/Amen.

Daß man aber saget/man verbittere die Papisten mit solchē hefftigen Schrifften vnnd Predigten viel mehr weder daß man sie erweiche vnnd gewinne/darauff soltu wissen/daß S. Paulus saget/daß Gesetze richte nur zorn an/wie man solches auch Man verbittert die Papisten.

sihet an allē Gottlosen bösen Leuten/weñ sie mit dem gesetz Gottes hart getroffen/vnd mit jhren Gottlosen thun vnd wesen dadurch verdampt werden/so werden sie zornig vnd grimmig/ fallen die diener Gottes grausam an/verhönen verspotten/schlagē sie/werffen sie in Gefängnüß/plagen vnd tödten sie/wie die Sodomiter dem Loth dräuweten/vnnd wie Paßhur vnd die Fürsten in Juda dem Jeremia/Zedeckia vnnd Achab dem Micha: Herodes Joanni dem Täuffer/vnd die Studenten zu Jerusalem dem Stephano thäten.

Aber solche Junckhern zürnen nicht nur mit den armen dienern/so sie durchs gesetz straffen/sondern mit Gott vnd.seinem gesetz selbs/ vnnd wöllen sich nicht die diener/sondern den Geist Gottes nicht straffen lassen. Vnnd wie Gott zu Mose saget/sie haben nicht dich/ sondern mich verworffen: Vnd Christus saget auch/daß Saulus nicht die Christen/sondern jn selbs verfolge: Also verwerffen vnd verfolgen solche Gott vnd Christum selbs in seinen dienern.

Were es aber nicht fein/daß sich Gott für solchen zornigen Junckhern förchtete? Vnnd wenn sie jhn vnd seinen Namen
» auffs ärgste geschändet/Christo seine Schäfflein/so er mit seinē
» Blut theuwer erkaufft schändtlich verführet vnnd jämmerlich
» ermordet hetten/daß er sich noch für jhnen demütigte/ hiesse sie
» gnad Junckhern vnd bete sie mit sanfften guten worten/daß sie
» seine gnädige Herrn seyen/sich seiner vnd seiner armen Christē
» erbarmen vnnd fürder jhrer verschonen wolten? Ja warlich
» das were fein/das wolten sie vnnd jhre Heuchler haben/ Aber
» Gott fraget nach jhrem zorn nicht/sondern befihlt/man sol jhrer
» nicht schonen sondern getrost ruffen/vnd jhnen jre Sünde an
» zeigen: Ja je trotziger vnnd zorniger sie werden/ desto frischer
» vnnd freudiger muß man mit dem Hammer deß gesetzes auff
» solche harte Felsichte Hertzen zuschmeissen/ auff das man sie
zerschmettere/vnnd zu wahrer erkänntniß jhrer Sünden/Got-

tes

tes zorns vnd jhres elends vnnd jammers bringe/damit sie sich für Gott demütigen/ vnd nach seiner gnaden hertzlich seufftzen vnnd derselben ernstlich begeren. Sonst welche nicht auß warer forcht Göttliches zorns vom Bapsthumb sich zum Euangelio begeben/sondern nur mit guten worten darzu beredet werden/denen ist jhr bekehrung kein ernst/solche bleiben allein beim Euangelio/weil sie dabey one verfolgung gute tage haben/aber so bald als sie den geringsten mangel/oder eine kleine verfolgung vmbs Euangelij willen leyden sollen/so fallen sie wider ab/vnnd sehen nach guten tagen ins Bapsthumb zurucke/gleich wie die Kinder Jsrael auß der steinichten wüsten/wider in Egypten nach den grossen Fleischhäffen/Lauch vnnd Knoblauch zuruck sahen.

Heuchler bekehren die Papisten nicht/sondern stärcken sie.

Wie auch die Adiaphoristen vnnd andere Heuchler (die bißher nur sanfft oder gar nichts wider das Bapsthumb geschrieben/vnd jhnen in etlichen Artickeln haben weichen wöllen/auff daß sie dieselben gewinnen möchten) die Papisten bekehret haben/daß zeiget die erfahrung gnugsam an/Nemlich daß die Papisten dadurch nur desto mehr seind gestärckt worden/vnnd nur getrost beim Bapsthumb verharren/vnnd gute hoffnung haben/wenn sie solchen Heuchlern nur ein wenig solten mit einem ernst zusetzen/so wolten sie dieselbigen gar bald wider auff jre seiten bringen.

Vnd in solcher hoffnung stärcken sie der Adiaphoristischen lehrer Schüler vnnd etlicher eigene Kinder/die von jhnen ohn allen Eyffer wider das Bapsthumb seind aufferzogen vnd vnderwiesen worden: Derselben etliche/wo sie hinkommen/da gilt jhnen eine Religion/Bäpstisch vnnd Lutherisch/so viel als die andere/Nemen erstlich im Bapsthumb Schuldienste an/singen mit zu Chor/vnd helffen alle Bäpstische greuwel vben vnnd treiben/endtlich werden sie folgends gar Pfaffen vnd Jesuiter/lästern vnd verfolgen die ware Kirchen mehr vnnd hefftiger

tiger weder die Ertzpapisten selbs / auff daß der alte spruch war bleibe / Omnis Apostata, est persecutior sui ordinis. Wie hetten die Juden sonst Christum können fahen vnd tödten / weñ jn nicht sein eigener Jünger verrahten hette: Das ist die frucht der heucheley.

Weil dann sanfft predigen vnd heuchlen / an den verstockten Papisten nicht helffen wil so müssen getrewe eyfferige Prediger nur scharff seyn. Vnd ob schō auch weder scharff noch schärtzigt an jhnen helffen wil / wie sie denn schon in einen verkehrten sinne dahin gegeben / vnd wie Pharao verstockt seind: So muß man dennoch deß HERRN werck nicht nachlässig / sondern emsig vnnd eyfferig treiben / auff daß sie am Jüngsten tage keine entschuldigung mögen fürwenden / als were es jhnen nicht gnugsam in ernst gesagt worden. Vnnd auff daß getrewe Diener / als dann frölich sagen mögen / Domine, factum est quod imperasti, HERR / es ist geschehen was du befohlen hast.

Wie daselbs die Heuchler / die es den Papisten nicht haben sagen wöllen oder habens jhnen andere nicht wöllen lassen sagen / vnd haben so wol als die Papisten mit denen / so es jhnen gesagt / gezürnet / bestehn werden / da sehen sie zu / ich wils nicht mit jnen haben / vnnd wil ehe vnder dessen mit mir darum zürnen lassen / einen jeden der es nicht lassen wil.

Daß man die Papisten hart mit schufften entastet / ist nit wid den Passauwischē vertrag.

Zum siebenden / Daß man wil sagen / es sey wider den Passauwischen vertrag / daß man den Bapst vnnd die Papisten / dermassen mit Büchern vnd Schrifften angreifft. Darauff sage ich nein / denn der Passauwische Religions friede / geht allein auffs welt ich Regiment / also / daß die zwen Stände vngleicher Religion / als / die Papisten vnnd die Lutherischen / so man die Protestirer den der Augspurgischen Confession nennet / forthin der Religion halben sollen solchen frieden halten / daß kein theil den andern vmb der Religion willen soll bekriegen oder

beleidigen: Auch kein Herr seinen vnderthan/der dieser Religion verwandt/ welcher er der Herr zuwider ist/dessenhalben an Ehre/ Gut/ Leib oder Leben beschweren/ sonder jhn mit ruhebleiben lassen sol. Wie sie aber bißher solches beyderseits gehalten/das sind viel vnschuldiger frommen Christen/ mit jrem schaden wol jnnen worden.

Belangend aber das Geistlich Regiment/ in welchem die öbersten Häupter Christus vnnd Belial/ der grosse Michael der Son Gottes/ vnd der Drach die alte Schlange/ die da heisset der Teuffel vnnd Satanas/seind läßt sich solche feindschafft/so Gott im Paradeiß selber gestifftet/ durch Menschen nicht auffgeben: Vnd dieweil die Papistē als deß Satās Engel bißher nicht vnterlassen/ sonder jmmerdar mit Predigten vnnd Schrifften/wider vns vnd vnsere Kirchen gestritten/ vnd sich zum flissigsten bemühet/ wie sie die gantze Christenheit wider mit jren jrrthummen verführen vnd einnemmen möchten: So kan es fürwar Christus auch nicht lassen/er muß der alten Schlangen hinwiderumb auff den Kopff tretten/vnd seine Engel/reine getrewe Prediger/ können vnd sollen mit nichten jre wehren nid riegen vnd die fluch geben/ sonder sollen getrost mit dem Schwerdt des Geistes/welches ist das wort Gottes/ drin hauwē/jener Lügen vnd Lästerung widerlegē/sie auß dem Himmel der Christenheit stossen/ vnd schreiben vnd schreyen/Exite, exite, geht auß von jr/ von der Römischen Babel/auff daß jhr nicht etwas empfahet von jrer plage/ vnnd mit jhr in den feuwrigen Pful/ der von schwefel ewig brennet/ geworffen werdet.

Christus vñ die alte Schlāge/ kōnen nit verglichen werden.

Zum achten/ Daß sie sagen/weil die Kirchen in diesen landē vnter einer Obrigkeit seind/ welche vnserer Religion nit gleichförmig/so solten wir Gott dancken/ daß man vns die Religion rein liesse/ solten derwegen der Papisten gern geschweigen/ auff daß wir ruhe erhielten/vnd nicht etwa mit vnserm schreyen

Die Kirchē sind vnter vnerleuchter Obrigkeit.

vnd schreiben die Kirchē mit sampt vns/bey der höhern Obrigkeit/in vngnade vñ beschwärligkeit/ vnd etwa gar vmbs Euangelium brechten.

Diß ist das aller stärckeste vnd scheinlichste argument/ so mir obgedachte Heuchler möchter fürwerffen: Aber es ist nicht auß deß H. geistes/sonder auß fleischlicher vernunfft raht vñ vrtheil genommen/die vermeynet allezeyt sie wölle nach jrē gutduncken/ jr/der Kirchē vnd dem lauff deß Euangelij am besten rahten vñ helffen/so sie doch allezeyt den karn nur in koth führet/vñ jr vnd der Kirchen den höchsten schaden zufüget/wie solches Aharons vnd Jeroboam exempla außweisen.

Das vnsere liebe Obrigkeit vnserer Religion nicht gemäß ist/das ist mir nicht vnbewust. Daß wir Gott dafür dancken sollen/daß sie vns die Religion rein läst/das thue ich/vermahne auch meine zuhörer/das sie es für ein sondere gnade Gottes erkennen/Gott dafür dancken/ das wort fleissig besuchen/ Vnterricht/lehre vnd Trost einkauffen sollen/dieweil der marck vor der Thür ist/ ehe den wir vmb vnsers vndancks vnd verachtung willen/desselben wider beraubet werden: Daß ich aber dessenhalben der Papisten nicht geschwigen/ sondern jre jrrthummen/Sünde vnnd Laster anzeigt vnnd widerleget: Da kan ich mit gutem gewissen als für Gott bezeugen/ daß ich solches vnserer lieben Obrigkeit nicht zuverdrieß/ sondern auß obgemeldeten vrsachen gethan/ auff welche ich dichfahls mehr/weder auff einen einigen Menschen hab sehen müssen: Vnnd wird mich dessen kein Mensch auß Gottes Wort bereden können/ daß man die bekänntniß der Warheit vnterlassen/ vnnd falschen Lehrern vnnd Götzendienern heuchlen/ vnd sie nicht ernstlich straffen soll/darumb/ daß die Obrigkeit dieser orten nicht vnser/sonder der falschen Propheten Religion verwandt vnd zuthan ist.

Man suche in der Biblia vnnd in den Kirchen historijs/

so

so wird man allezeit finden/daß die Kirche ein kleines häufflein vnd etwa mitten vnter den Heyden/als in Chaldea vnd Persia: Oder mitten vnter der falschen abtrünnigen Kirchen als in Israel vnnd Juda gewesen: Denn der König auff dem Berge Zion/ sol herrschen mitten vnter seinen Feinden. Psalm. 2.

Darnach sihe auch ferner/ob die gläubigen die bekänntniß der warheit vnterlassen/ vnd ob die Propheten vnd Apostel geschwiegen/oder der falschen Propheten vnd Götzendienern verschonet/jre jrthumen vnd Abgötterey darumb nit ernstlich gestrafft/das sie mittē vnter jnen vnd vnter solcher Obrigkeit gewesen/die der falschen Religion anhangē? Das wirstu mir nimmermehr können beweisen/ich aber will das gegentheil gnugsam darthun.

Christus hat vnter Vngläubiger Obrigkeit gelehret.

Es ist wissend das vnser lieber Heiland Jesus Christus selbs vnter Heydnischer vnnd Jüdischer Obrigkeit das Euangelium geprediget/ welche beyderseits dem Euangelio vnnd der waren Religion zuwider/ vnd doch mit einander in der Religion auch nicht einig waren: Aber wie zur zeyt seines Leydens Pilatus vnd Herodes vber jme eins wurden: Also wurden auch kurtz die Phariseer vnnd Herodianer vber jme auch einig/ vnnd sucheten mit fleiß/ wie sie mit dem Zinßgroschen Matth. 22. möchten ein vrsach zu jme finden/ daß sie jhn entweder als einen Verrähter der Jüdischen freyheit/ Oder als einen Auffrührer wider den Keyser möchten anklagen/vnd zu tödten vberantworten. Aber daselbs gibt vns Christus gar eine feine/ vnd/ klare Regel/ wie sich vnter vngläubiger Obrigkeit/ beides gegen der Obrigkeit vnd gegen Gott verhalten soll vnd spricht: [Gebt dem Keyser was deß Keisers ist/ vnnd Gott was Gottes ist.] Diese Regel sollen wir dieser ort wol mercke/ vnd derselben fleissig nachkommen/ so werden wir vns weder an vnserer Obrigkeit noch an Gott versündigen.

Das wort Keyser/begreifft diß orts alle weltliche Obrigkeit/ die:

Was man dem Keyser zu gebē schuldig ist.

die gewalt vber Vnderthanē hat / sie sey nun der rechtē oder der falschen Religion zugethan / so sind jr doch jre Vnderthanē fürnemlich die sechß stück zu leistē schuldig: Erstlich daß sie dieselbe für jre / jnen von Gott gegebne Obrigkeit erkennen / denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott / sie der derwegen als ein sonderliche gabe vnd ordnung Gottes ehren.

Zum andern / daß sie dieselben als Vätter deß Vatterlands / durch welcher schutz vnnd Regiment jnen viel guts widerfehrt / sollen liebē / jr von hertzen günstig seyn / jr gutes wündschen vnd gönnen.

Zum dritten / daß sie dieselben förchten / jren Mandaten / Gesetzten vnd Vrtheilen gehorsam vnd vnderthan seyn. Vnd solchen gehorsam soll man leisten nicht allein den gütigen Herrn / sondern auch den wunderlichen / saget S. Petrus.

Zum vierdten / so sollen sie derselbigen Zinß / Zoll / Maut / Auffschlag vnd Steuwer reichen / jr mit leib vnd gut wider die

Jere. 29.

feinde deß glaubens vnd deß Vatterlands dienē / wie Jeremias an die gefangnen Juden zu Babel auch schreibe / sie solten der statt Babel (versteht damit den König vnd sein gantzes Reich) bestes suchen.

Zum fünfften / daß sie in gemeiner versamlung vnnd in jrem sonderlichen Gebet / für jhr langes leben / gesundtheit / glückselige Regierung / auch für jhre vnnd deß gantzen landes wolfahrt / jmmerdar hertzlich bitten / wie Jeremias die Juden

1. Tim. 2.

zu Babel auch vermahnet / vnd Paulus schreibt: So ermnere nun / das man für allen dingen zu erst thue / Bitte / Gebett / Fürbitte vnd Danckſagung für alle Menschen / für die Könige / vñ für alle Obrigkeit / auff das wir ein gerühig vnnd stilles leben führen mögen in aller Gottseligkeit vnnd erbarkeit / Denn wenn es vnserer Obrigkeit vnnd jhren landen wol gehet / so gehet es den gläubigen vnter jhnen auch wol / schreibt Jeremias in seinem Brieffe. Vnnd sonderlich wenn die Obrigkeit

der

der rechten Religion nit gemäß ist/so sind wir so viel desto mehr schuldig für sie zu bitten/das sie Gott erleuchten/bekehren vñ zu rechter erkäntniß der warheit bringen wölle. Wie man denn lieset/daß die Christē für den Tyrañen Lucinium/vnd der fromme Aphraates für den Ketzerischen Keyser Valentem, gebetten haben.

Zum sechßten/daß sie jre laster/gebrechen vnd fehle jnen zu gut halten/ zudecken vnd alles zum besten deuten.

Wenn wir nun der Obrigkeit gegeben was jr ist / so sollen wir Gott auch geben/was Gottes ist. Was aber Gottes ist/vñ was wir jme zu leisten schuldig seind/ daß wirdt vns fein in den Zehen gebotten angezeigt/vnnd im Euangelio erkläret/vnd ist solches in der heiligen Biblia weitläuffig verfasset / steht aber kurtz in dieser Summa: Daß wir Gott nach seinem wesen vnd willen / in dem Mittler Christo sollen erkennen lehrnen / wie er sich in seinem wort geoffenbaret vnd zu erkennen gegeben hat/ vnd das wir jn im hertzen vber alle ding förchen/lieben/ vertrauwen/ in nöten anruffen/seinen Namen/sein Wort/ordnungen vnd wolthaten frey offentlich bekennen/rühmen/loben vnd jme dancken/ vnnd seinem Wort vnd willen durch auß gehorsam seyn/vnd lassen vns an solchen allen nichts hindern noch auffhalten.

Was man Gott zu gebē schuldig ist.

In sonderheit aber seind die Kirchendiener schuldig/daß sie Gottes Wort rein vnd vnverfälscht predigen / vnd den wege Gottes / welcher ist Christus / auff welchem man muß in Himmel wandern / auß Gottes Wort recht lehren/ vnd dagegen alle falsche Lehrer / die andere abwege entweder zur rechten oder zur lincken zeigen/auß Gottes wort straffen die Leut für jnen warnen/vnd mit Esaia sagen: Das ist der weg/den gehet/ vnd sonst weder zur rechtē noch zur lincken: Vnd solches sollen sie nicht nur thun zur zeyt deß friedens / sondern auch wenn gefahr vorhanden ist/vnd sollen hierinnen kein ansehen der Personen

Was der Kirchendiener ampt sey.

sonen haben / sondern alle die jenigen straffen / die mit falscher lehre behafftet vnd der Abgötterey zugethan sind / sie sind Könige / Fürsten / Hohepriester / Bischoffe oder gemeine Layen / denn der Heilige Geist soll durch sie die Welt straffen / darumb können sie keiner Obrigkeit verschonen / weil dieselbige auch mit in die Welt gehöret: Vnnd solches sollen sie nicht heimlich in winckeln / sondern frey offentlich / vnnd nicht nur Mündtlich / sondern auch schrifftlich / vnnd wie sie konnen thun. Denn hie sehe man die Exempel der Propheten / Christi / vnnd der Apostel an / so wirdt mann freylich anderß nicht finden / denn daß sie solcher gestalt ihr Ampt greuwlich verrichtet haben. Man lese die Historien vnd Predigten Elie / Elizei / Esaie / Jeremie / Hosee / Amos / Michee Joannis deß Täuffers / Christi / der Apostel / Polycarpi / Ambrosij vnnd anderer Heiligen lehrer / die mitten vnter Abgöttischen Königen / Priestern vnd Leuten gelehret / noch wirdt man nirgends finden / daß sie ein ansehen der Personen gehabt / sondern sie haben frey offentlich / die Könige so wol als die Priester vnnd gemeinen Layen / mit ernst gestraffet / vnnd nicht allein gegenwertig mit scharpffen Worten / sondern auch mit ernsten Schrifften / wie Jeremias gethan. So seind der fürnemsten Propheten ernste Straffpredigten auch schrifftlich verfasset / vnnd scheinet auß den kleinen Propheten / daß sie jmmerdar der vorigen Propheten predigten widerholet / dieselben auch bißweilen geschärpffet / vnnd den Abgöttischen Königen / Priestern vnd Volck offt in die Ohren gebleuwet / auff daß dieselbigen von der greuwlichen Abgötterey abführen / vnnd zu Gott bekehren möchten: So seind auch deß HERREN Christi vnnd der Apostel scharpffe Straffpredigten / nichts wenigers vns zur lehre vnnd vnterricht schrifftlich verfasset / vnnd ist wissend / das man solche Schrifften jederzeyt offentlich in den Kirchen gelesen / vnnd

nach

nach derselben form haben die alten Lehrer allezeyt/die falschen Lehrer vnnd Abgöttischen/ ohne ansehen der Personen gestraffet.

Solchen exempeln sind jetzt getreuwe diener/ in dieser letzten bösen grundsuppen der welt/nachzufolgen auch schuldig. Vnd ob man schon jnen jr predigen vnd straffen/ vnd die bekäntnuß der Warheit wehren vnd verbieten wil/ so soll jme doch solches niemand wehren noch verbietē lassen/ sonder soldißfahls Gott mehr gehorsam seyn/daß den Menschen/wie die Apostel thäten vnnd lehreten/Actor.4.vnd.5.

Man erzörne die Oberkeit.

Das aber die forchtsamen Heuchler sagen/Man erzürne damit die Obrigkeit/ vnd bringe die Kirchē in gefahr/ vñ möchte sie wol gar vmbs Euangelū bringē. Darauff sage ich/ dz es ja gemeinlich geschicht dz sich die Abgöttische Obrigkeit jrer Götzendiener mit ernst annimpt/ vnd wil mit jnen vngestraffet vñ vnreformiert seyn/ vnd wil die offentlichen bekänntniß der warheit nicht leiden/ sondern wil dieselbigen ohne rechtmässige erkäntniß mit gewalt dämpffen wie man sihet an Jeroboam/Achab/Manasse/vnd an den Hohenpriestern vnd Raht zu Jerusalē/vnd an ander mehr: Aber sie habē nicht billiche vrsachē mit jren Vnderthanen vnd derselben Kirchendienern/vmb der rechten Religion willen/ vnnd daß man jre falsche genañte Geistliche mit jrer falschen lehre vnnd Gottlosen leben straffet/ zu zörnen. Wenn die Vnderthanen vnnd jhre Predicanten jrrige lehre vnnd falschen Gottesdienst führeten/ vnnd andere mit vngrundt jrrthumbs/ falsches Gottendienst vnd Gottloses lebens beschuldigen wolten/ so gebürete der Obrigkeit/ daß sie solche lehr sampt jrem falschē Gottesdienst solte abschaffen/ die Lästerer straffen/ vnd reine lehre vnd rechten Gottesdienst anrichten/vnd die reinen vnschuldigen lehrer schützen. Nun aber wirdt weder mich noch die jenigen/so der Augspurgischen Confession warhafftig verwandt seind/ können mit grundt

vberweisen / daß vnsere Lehre / wie ich derselben Summam / hie den Bäpstischen jrrthummen entgegen gesetzt / dem Göttlichen Wort nicht gemäß sey / vnnd daß die Bäpstischen in einem einigen stück vnbillich beschuldiget werden. Vnnd weil von vns anderß nicht denn die Göttliche warheit gelehret / vnnd deß Teuffels lugen vnnd Gottloß wesen an den Papisten / laut Göttlichs befelchs / vnd nach dem exempel aller Propheten vnd Apostel gestraffet / vnnd damit jre seligkeit gesuchet / vnnd also Gott dem HERREN das seine gegeben wird / das jme zusteht vnnd gebüret: So hat keine Obrigkeit fug vnnd recht mit vns darumb zuzörnen / sondern dieweil jhr die Vnderthanen das jenige geben haben / was sie jr schuldig sind / so soll sie denselbigen frey lassen / daß sie Gott auch geben / was Gottes ist. Vnd dieweil jrer Pfaffen jrrthummen vnd Gottloses leben / so gar offenbar am tage / daß sie dasselbige nicht können läugnen / so hat die Obrigkeit auch nicht fug / mit denen drumbt zuzörnen, die im Ampt seind / vnnd vermöge desselben jre Pfaffen drumb straffen: Ja sie solte viel mehr als ein Obrigkeit / die das Schwerdt nicht vmb sonst führet / die gebürlichen leibs straffen / die solchen offentlichen Hurer / Ehebrechern / vnd Jungfrauwen schändern (wie deß meisten theils der Bäpstischen Pfaffen seind) gebüret / selbs darzu thun / vnnd das böse straffen: Oder weil sie bißher (villeicht auß vnwissenheit) mit gethan / so soll sie sich deñoch durch Christi diener weisen vnnd durch Gottes wort züchtigen lassen / vnnd soll dem HERREN Christo dienen mit forcht vnnd sich freuwen mit zittern / vnd sollen jn / als den einigen vnd ewigen Son Gottes küssen vnnd jhme hulden / auff das er nicht zörne / vnnd sie mit sampt den Gottlosen Pfaffen vmbkommen auff jren jrrigen / abgöttischen vnd sündtlichen wege. Denn das ist gewiß, werden sie nicht wöllen leiden / das Gott durch seine diener noch in gnaden mit jnen redet / weñ er sie vmb jre Gottlosigkeit straffen /

Psalm. 2.

straffen vnd zur busse vermahnen läst/so wirdt sein zorn anbrennen/vnd er wird einest mit jhnen reden in seinem zorn/vnnd mit seinem grimm wird er sie erschrecken/vnd sie mit einem eyssern Scepter zuschlagen/vnd wie die jrden Häfen zerschmeissen vnd zerschmettern/da werden sie wol innen werden/ob sie mit Menschen oder mit Gott selbs / vmb der warheit willen gezörnet haben/vnnd welcher einer deß andern zorn förchten muß.

Wie nun gesagt/so ist es wol wahr/daß Christi diener mit jhrem straffampt / vnnd rechtgläubige Christen sampt jnen/mit freuwdiger auffrichtiger bekänntniß der warheit/die Obrigkeit so der wahren Lehre zu wider seind/erzörnen/aber sie können vnß jres vnbillichen zorns willen nicht vnderlassen/ daß sie Gott jhre bekänntniß nicht leisten/vnnd die Kirchendiener dessenhalben jr ampt nicht getreuwlich verrichten solten/sondern sie müssen Gott solches / als das seine / auch geben. Vnnd ob wol der Menschen zorn groß vnnd etwas zuförchten ist/als die vns das zeytliche gut nemmen/vnnd den leib tödten können / so können sie dennoch die Seele nicht tödten / können vns auch das ewige Himmlische gut nicht nemmen: Nemmen sie vns je den Leib/ Gut/Ehr/ Kind vnd Weib/laß fahren dahin/sie habens kein gewiß/das Reich muß vns doch bleibē: Vnd ist Gott viel mehr zu förchten/weder die Menschen/denn er kan Leib vnd Seele ewig in die Helle verdammen.

Daß aber die Heuchtler sagen / Man bringe die Leut damit in gefahr/darauff soltu wissen / daß die bekänntniß der warheit an sich selbs niemand keine gefahr bringt/aber der Teuffel / der Gott diser welt / der sein werck mächtig hat in den Kindern deß vnglaubens/der ist solcher bekänntniß feind / der zündet in den Vngläubigen manchmal einen grimmigen haß vnnd feindtschafft an/wider die Bekenner der warheit/dz sie dieselbigen nur wöllen todt haben/wie Dauid klagt vnnd spricht: Ich halte friede/aber wenn ich rede/so fahen sie Krieg an. Ich glaube darumb

Man bringet die leut in gefahr.

Psalm 120.

Psalm 116.

rede ich/ich werde aber sehr geplagt. Das sihet man an allen Propheten/Apostlen vnnd bekennern der Göttlichen warheit/ denn Elias muste fliehen für der Abgöttischen grimmigen Jesabel: Esaias muste sich lassen entzwey segen: Jeremias muste sich lassen in eine gruben werffen: Micha muste leiden/daß man jhn ins angesicht schluge vnd ins gefängniß warff: Johannes der Täuffer muste sich lassen enthaupten: Christus creutzigen: Stephanus steinigē: Paulus köpffen: Polycarpus verbreñen. Also müssens warlich getreuwe diener vnnd fromme Christen allezeyt wagen/was jhnen ob der bekäñtniß der warheit vnd getreuwer verrichtung jhres ampts begegnen möchte/vnd müssen breitet seyn/vmb Christi vnnd seines Namens willen zusterben/ gleich wie er vns zu gut gestorben ist/Wir haben vns aber dessen zutrösten/daß er vns entweder hie auß der trübsal werde erlösen/ wie die drey Männer auß dem feuwrigen ofen: Den Daniel auß der Löuwen gruben: Vnnd Sanct Petrum auß dem Gefängniß: Oder da wir je das leben vmb seines Names willen hie verlieren müssen/ so werden wirs dennoch dort im ewigen leben finden/vnd die vnverwelckliche Kron der Ehren davon bringen vnd wirdt das leidē dieser Welt nicht wehrt seyn der herrligkeit/ die in jenem leben an vns wird offenbar werden.

Man bringet die Kirchen vmb das Euangelium.

Daß vielgedachte Heuchler sorge haben/ man bringe mit solcher bekäñtniß der warheit/die Kirchen vmbs Euangelium/ das ist gar ein vnnötige/ja ein vnchristliche sorge. Ja mit jhrer heucheley / daß sie die Göttliche seligmachende warheit nit mit ernst meynen/nicht gerad zu bekennen/den Abgöttischen heuchlern/denn lästerern nicht das maul stopffen/getreuwe diener/die solches thun/schmählich halten / jhnen vber der bekänntniß der warheit nicht getreuwlich beystehen/vnnd wöllen die lehre vnnd Religion nur nach jhrer Weltweisen vernunfft meistern/rühmen sich deß Euangelij allein mit dem Munde / vnnd seind doch

doch deſſelben verächter im hertzen/hörens ſelten / leben demſelben nicht gemäß/ſondern warten nur jhres Geitzes/hoffart/pancketirens / vnnd ſeind rechte feinde deß Creutzes Chriſti/wolten wol gerne mit Chriſto im Himmel herrſchen vnnd ſich freuwen/wöllen aber zuvor hie auff Erden nicht eine kleine zeyt mit jme leiden/trauwrig ſeyn vnd ſterben/ꝛc. Das wird wol dieſe vnd andere Lande vmbs Euangelium bringen/vnd nicht die bekänntniß der warheit/vnnd nötige ſtraffe der Jrrthumen/Deñ das iſt nie geleſen/erhört noch erfahren worden daß getreuwe eyfferige lehrer/mit freuwdiger bekänntniß der warheit/vnd getroſter widerſprechung der Jrrthummen/die Kirchen hetten vmbs Euangelium gebracht. Ob wol ſie vnd andere Chriſten jrer bekänntniß halben/manchmal haben müſſen das leben laſſen / ſo iſt dennoch die Kirche nicht vndergangen/noch dadurch deß Euangelij beraubt worden/ſonder es hat ſich durch Gottes kräfftige vnd wunderbarliche ſchickũg/ allezeyt nur je länger je mehr außgebreitet vnd erweitert/wie man ſihet im Daniel/da die drey Männer nit wolten deß Nebucadnezars Bilde anbetten/lieſſen ſich ehe drüber in dē feuwrige Ofen werffen/da erhielte ſie Gott wunderbarlich / vnnd bekehrete dadurch den König vnnd ſein gantzes Reich. Daniel. 3. Alſo ward auch Darius ſampt dem Perſiſchen Reich bekehret / da Daniel vber ſeiner bekänntniß / von Gott in der Löuwen gruben erhalten ward. Daniel. 6. Vnnd da die Juden Chriſtum gecreutziget/begraben vnd im Grabe verſigelt/vnd alſo in jhrem ſinne jhn mit ſampt der Predigt deß Euangelij gedämpfft hettē/da ſtund er erſt vom Todt auff/vnd lieſſe das Euangelium offentlich nicht allein zu Jeruſalem / ſondern in der gantzen Welt predigen / vnnd war niemand der es hindern konte / wie gewältig der Teuffel vnnd die Welt dawider toben. 1. Theſſ. 2. Alſo wil es noch heutiges tags durchs Creutz bewähret ſeyn / da wirdt erkannt ſeyn krafft vnnd ſchein / vnnd leucht

ſtarck

starck in die lande/wie solches alle Historien der Märterer/auch die erfahrung zu vnser zeyt auß weiset / daß / je mehr die feinde vnd widersacher vermeynet/mit jhrem schreyen/schreiben/lästern/verfolgen vnd morden/das Euangelium zu dämpffen/de sto heller vnnd stärcker hat es in alle Lande geleuchtet/vnd ist alezeyt empor geschwummen/wie der Palmbaum/dagegen seine verfolger/lästerer vnd verleugner/mit schanden elendklich vnnd erschröcklich seind vntergangen/wie solches mit diesen exempeln zuerweisen. Ist derwegen dieser Heuchler sorge/wie gesagt/ein vnnötige vnd vnchristliche sorge/daß man mit solcher bekänntniß der warheit/ die Kirchen solte vmbs Euangelium bringen/ Sie sehen zu/ daß sie vmb jres vndancks vnd heuchlens willen/ das Euangelium nicht verlieren/sich vnd andere Kirchen desselben berauben. Denn wenn die Feinde der Warheit sehen/daß die Christen verzagt seind/so werden sie desto mutiger jnen mit ernst zu zusetzen/wenn aber die Christen die warheit freuwdig bekennen/ vnnd den feinden fein richtig vnnd gerad vnder augen gehen/so entfället jhnen der muth vnd werden verzagt / denn sie können so wenig Gottes wort leiden/als jr Gott der Teuffel/es ist jr Todt vnnd gifft/ daran sie erwürgen müssen/wie Paulus sagt/daß der Antichrist nur durch denn geist Gottes munds/ds ist/durch Gottes wort/vmgebracht werde.

Also habe ich diesen Heuchlern jhre scheinliche gegenwürffe/meines erachtens/gnugsam widerlegt/wöllen sie vnnd vnsere widersacher die Papisten damit zu frieden seyn/ wol gut/ wil mich jemand darumb hassen vnnd plagen / wolan so muß ichs Gott befehlen vnd mich dessen trösten/daß mein lieber HERR Christus mit allen seinen Propheten/ Aposteln vnd getreuwen dienern/für jhre getreuwe Predigten/ mit welchen sie auch aller Menschen zeytliche wolfahrt vnd ewige seligkeit gesucht haben/ auch keinen bessern lohn vnd danck dafür bekommen haben: Aber dennoch ist jhr predigten nicht gar vmb sonst gewesen / sondern

sondern es haben sich noch allezeyt frome hertzen gefunden/die solche mit freuwden vnd danck haben angenommen: Also hoffe ich sol meine arbeit in dem Herren auch nicht vergeblich seyn. Weil der gröste hauff der Papistē/ vnd der falschen Euangelischen/disen Christlichen nötigen bericht nit annemen/so wirdts doch das kleine häufflein thun/aber wie es allen dreyen hauffen endtlich ergehen wird/das zeiget vns der Herr gar fein im Propheten Zacharia an/da er spricht: In welchen Lande zwey theil sind/die sollē außgerottet werden vnd vntergehen/vnd das dritte theil sind/die soll darinnen vberbleiben/ vnd ich wil dasselbige dritte theil durchs feuwer führen vnd leutern/ wie man Silber leuter vnnd feget/ die werden meinen Namen anruffen/ vnnd ich wil sie hören/ Ich wil sagen/ es ist mein volck/ vnd sie werdē sagen/ Herr mein Gott. Fürwar es helt sich mit disem text vnd mit vns in diesen vnd andern Landen nicht vngleich/denn man findet allenthalben dreyerley Menschen. Etliche sind offentliche feinde vñ verfolger der rechtē lehre: Die andern seind Heuchler vnd Maulchristen/so die rechte lehre wissen/aber nichts darnach thun: Die dritten neñen sich in dieser schwachheit deß fleisches/der reinen lehre deß Euangelij/ noch ein wenig mit einem ernst an/aber sie sind ein armes kleines verachtes vnd geplagtes häufflein. dreyerley Menschē.

Wöllen nun die feind deß Euangelij mit lästern vnd verfolgen fortfahren/so sehē sie zu/ daß es jnen nicht gehe wie es zuvor andern/als dem Pharaoni/ Saul/Senacherib/ Achab/ Manasse/Antiocho/ Herodi/ Pilato/Neroni/ Domitiano/ Diocletiano vnd andern mehr gangē ist/die entweder in schwere exilia komen/oder sonst erschrecklich vmb komen/ vnd zu grundt vertilget vnd außgerottet sind.

Wöllen die Heuchler mit jrer heucheley vnd falschē ruhm deß Euangelij fortfahrē/ so wirt es jnen eben gehn/wie dem Knecht

der seines Herrn willen weiß/vnnd thut jhn nicht/der muß viel schläge leidē/also wirdt sie Gott auch mit vielē schlägē straffen.

Es läßt sich auch schon ansehen/als sey bey beyden theilen die Rute gebunden/vnd der Meister Sēgel (der Türck) von Gott schon verordnet/durch welchen er sie straffen/außrottē vnd vertilgen wölle/Aber niemand gläubt vnsern Predigten/sie wöllēs erfahrē/wie die erste Welt vñ die zu Sodoma/Jene glaubten auch nicht ehe/biß daß jnen daß wasser ins Maul gienge/so glaubtē diese nit ehe biß jnen das feuwer auff dem halse brante: Also glaubet die jetzige rohe Welt auch nicht/daß jr vnglück so nahe sey/sie erfahre es dann mit jrem schaden.

Ob nun wol das dritte theil/die arme kleine verachte Herde/auch muß durchs feuwer der trübsal vnd deß leidēs geläutert vñ gefeget werdē/so ist es deñoch Gottes deß Hiñlichen Vatters wolgefallē/denselbē das Hiñelreich zugeben/da jenē zwey theil zu jrer zeytlichen straffe/auch daß ewige hellische feuwer werden müssen leiden/weñ sie noch in der gnadenzeyt nicht werdē busse thun. Daruñ wer ohrē hat zu hören/der höre/Warners haußsteht am lengsten/wem zu helffen ist der lasse jm rahten/wer es aber je nit thun/sonder deß außgangs er warten wil/der sehe zu/wann jn der schimpff gereuwet/daß die reuwe nicht zu spat sey.

Also hastu nun Christlicher lieber leser vernoñen/daß dieser heuchler scheinliche reden/keine genugsam ist/daß sie mich von der Publicirung dieses Buchs hette köñen abhalten. Vnnd ob schon solche Heuchler/auß etlichen angezogenen vrsachen/mit jrer bekañtniß hinter dem Berge halten/vnd sich in gefahr nit geben/andern auch die warheit anzuzeigen lieber wehren wöllē: So hab deñoch ich nit auff sie/oder zukünfftige gefahr/sondern auff Gottes ehre rettung seiner warheit/erweiterung seiner Kirchen/sehen vnd dahin trachten müssēn/wie ich meinem Herren Christo getreuwlich dienete/vnnd viel Menschen mit mir selig machete. Wil drauff die gefahr (so je der Teuffel eine erregē wol

te)

te) Gott/vnd mich in aller frossen Christē Gebett/befehlē/vnd solchen Heuchlern/die meine Christliche nütze arbeit vernichtē wöllen/ferner keinen andern antwort gestēdig seyn/ biß sie mir diese gegebne auß gutem grund Gottes worts widerlegen werden/welches jnen zuthun wirdt vnmüglich seyn.

Wil auch hiemit alle liebhaber der Göttlichē warheit vermahnet vnd gebetten haben/sie wöllen Gott für die gnädige Offenbarung seines heiligen vnnd seligmachenden Euangelij von hertzē danckē/vñ diese meine Christliche arbeit günstiglich auffneissen/vñ derselben recht vñ wol gebrauchē/ vñ meiner in jrem Vatter vnser gegen Gott gedenckē/das thu ich für sie hinwider umb auch. Vnd befihle hiemit vns vnd die waren Kirchen vnd rechte Schulen sampt allen Stätten/Flecken/Dörffern/Herrschafftē vnd Schlössern dieser Lande/in Gottes gnedigē Vätterlichen schutz vnd schirm/ wider den Bapst/ Türcken vñ das gantze Reich deß Teuffels/vñ bitte/daß er vns vñ vnsere Nachkossen bey reiner lehre/gutem Friede vnd langem leben biß ins ewige leben erhalten/vnd alle vngläubige bekehren vnd mit vns selig machen: Denen aber so verstockt bleiben/steurē vnd wehren wölle/Amen. Datum

Clagenfurt den 3. Maij/
Im 1576. Jar.

Andreas Lang/Prediger deß
H. Euangelij daselbs.

Verzeichniß diser vier Hauptfragen von der Seligkeit / mit vermeldung der fürnembsten stück/so bey jeder Antwort gehandelt werden.

Die Erste Frage.

Wer seind die/die da selig werden. I.

I. Es werden allein die rechten Christen selig. 2

1. Was Christen seind. 3
2. Zweyerley Christen. 4
3. Die rechten Christen werden selig: Die falschen werden verdampt. 6. 7.

II. Rechte Christen seind/die an Christum glauben. 8

1. Was heisse an Christum glauben. 9
2. Was warhafftiger Glaube sey. 10
3. Der Glaube ist ein gabe Gottes. 12
4. Der Glaube bringet früchte. 14
5. Der Glaube muß sich auff Christum gründen. 14
6. Man muß im Glauben beständig bleiben. 16

III. Die Christen werden allein durch den Glauben selig. 17

1. Der Glaube macht selig. 17
2. Allein der Glaube machet selig. 19
3. Wir werden oßne werck selig. 20
4. Wir werden oßne alle vnsere werck selig. 21

Die Ander Frage.

Register.

Werden auch die Papisten selig?

I. Die rechten Papisten werden nicht selig. 24

1. Einrede/Man sol nicht verdammen. 24
2. Einrede/Man soll nicht vor der zeyt richten. 26
1. Zweyerley Papisten/rechte vnd vnrechte. 27
2. Dreyerley Papisten werden selig/die Edomitter/Moabiter/Kinder Ammon. 28.29.30.
Welches rechte Papisten seind. 31

II. Vrsachen/ vmb welcher willen die rechten Papisten nicht selig werden. 32

I. Beweiß daß der Bapst der Antichrist sey. 33

1. Seine Namen: Widerchrist/Mensch der Sünden/Kind deß verderbens. 33.24
2. Seine wohnung ist zwischen zweyen Meeren. 35
3. Seine zukunfft geschicht nach der wirckung deß Satans. 36
4. Er thut was er wil. 41
5. Er wirfft sich vber Gottes dienst auff. 41
6. Er setzet sich in Tempel Gottes. 42
7. Er gibt für er sey Gott. 43
8. Er lehret Christus sey in der Kammer/in der Wüsten. 34.44
9. Er redet greulich wider Gott. 45
10. Er achtet Gott nicht. 45
11. Er ehret den Gott Maosim. 46.47.
12. Den Gott Maosim ehret er mit Gold vnd Silber. 48
13. Er ehret seine Mithelffer. 49
14. Er bettet den Teuffel an. 50
15. Er achtet Frauwen liebe nicht. 51
16. Er verbeut speise. 52
17. Er verachtet die Obrigkeit. 53
18. Er wird gestossen vom König von Mittage. 53
19. Der König von Mitternacht streubet sich wider jn. 54
20. Er fället in die Länder. 54

21 Er

Register.

21. Er herrschet vber die schätze der Erden. 53
22. Er wirdt geoffenbaret. 56.57
23. Ein geschrey schrecket in von Morgen vnd Mitternacht. 59
24. Er zeucht mit grossem grimme auß. 59
25. Der HERR bringet jn vmb durchs Euangelium. 60
26. Der HERR wirdt sein ein ende machen am Jüngsten tage. 61
Zeugnuß der altê Lehrer/daß der Bapst der Antichrist sey. 62.63.64

II. Beweiß/daß die Papisten Antichristen seind. 65

1. Sie tretten vom Glauben ab. 66
2. Sie hangen den Verführischen Geistern an. 68
3. Sie führen verderbliche Secten neben ein. 69
4. Sie verläugnen den HERRN/der sie erkaufft hat. 70
5. Sie verlassen den rechten wege vnd gehen jrrewege. 71
6. Sie nemmen deß Antichrists Malzeichen an. 72.73
7. Sie ehren den Gott Maosim. 74
8. Sie streiten wider die Christen. 75
Zeugniß der alten Lehrer/daß die Geistlichen im Bapstthumb Antichristen seind. 76.77.78

Beweiß/ daß wir Lutherischen Christlich/ Die Papisten aber widerchristisch lehren. 91

I. Vom wort Gottes. 80
1. Welches das rechte wort Gottes ist. 80
2. Was beyde die rechte vnd falsche Kirch davon halten. 82
3. Die ware Kirche muß Gottes wort haben. 85
4. Was Gottes wort für heilsame/vnd deß Bapsts lehre für schädliche wirckung habe. 91
II. Von Christo. 94
1. Jesus ein Seligmacher. 96
2. Christus ein ewiger König. 99
3. Christus ein ewiger Priester. 101
III. Von der Schöpffung. 103
IIII. Von der Göttlicher versehung. 109
V. Von den Engeln. 115
1. Von guten Engeln. 116
2. Von bösen Engeln. 117
VI. Vom Gesetz Gottes. 120

VII. Vom

Register.

VII. Von der Sünde. 125
1. Von der Erbsünde. 126
2. Von der Wircklichen sünde. 128
VIII. Vom freyen willen deß Menschen. 130
IX. Vom Euangelio. 133
Vom vnderscheid deß Gesetzes vnd Euangelij. 135
X. Von der ewigen Gnadenwahl. 135
XI. Von der Rechtfertigung. 136
XII. Vom Glauben. 143
XIII. Von guten wercken. 149
XIIII. Vom Gebet. 154
XV. Von der Busse. 157
1. Von der Reuwe. 160
2. Von der Beicht. 161
3. Von der gnugthuung. 162
XVI. Vom Ampt der Schlüssel. 164
XVII. Von Sacramenten in gemein. 170
XVIII. Vom Sacrament der heiligen Tauffe. 172
XIX. Von deß HERRN Abendmal. 176
XX. Von der Christlichen Kirchen vnd jrer gewalt. 182
XXI. Von den Concilijs. 193
XXII. Vom heiligen Predigampt. 198
XXIII. Von der Christlichen Freyheit. 208
XXIIII. Von Menschen satzungen vnd Kirchenordnungen. 209
XXV. Vom Creutz vnd Leiden der Christenheit. 219
XXVI. Vom Ehestande. 222
XXVII. Von Weltlicher Obrigkeit. 226
XXVIII. Vom zustand der Seelen der verstorbnen. 230

Artickel der Römischen Kirchen Glauben.

I. Von Menschen Lehre vnd satzungen. 235.
II. Von dem Römischen Abgott dem Bapst. 235
III Von der Bäpstischen Bischoffe Jurisdiction. 244
IIII. Von Mönchs Orden. 252
V. Von den Rähten. 255
VI. Von den Gelübden. 255
VII Von dem Eheloſen leben der Priester. 263
VII Von den Horis Canonicis. 267
IX. Von der Messe. 271

X. Von

Register.

X. Von den sieben Sacramenten. 281
1. Von der firmung. 298
2. Von der Busse. 291
3. Von der Priesterweihe. 281
4. Von der Ehe. 292
5. Von der letzten Oelung. 292
XI. Von Festen vnd Feyertagen. 294
XII. Von der heiligen Ehre vnd anruffung. 296
XIII. Von den Bildern. 301
XIIII. Vom Heiligthumb vnd Wallfahrten. 304
XV. Vom Fasten vnd vnderscheid der speise. 308
XVI. Vom Ablaß. 312
XVII. Vom Weihwasser. 316
XVIII. Vom Gedechtniß der verstorbenen vnd vom Fegfeuwer. 318

III. Beweiß/ daß die Papisten nicht warhafftig an Christum glauben. 321

1. Was der Glaube sey. 322
2. Der Glaub kompt auß dem gehöre. 323
3. Der Glaube gründet sich auff:
1. Gottes Wort. 323
2. Gottes gnade. 324
3. Christi verdienst. 316
4. Deß Glaubens eigenschafften:
1. Erkennet Gottes willen. 327
2. Er eignet jme Christi verdienst zu. 328
3. Er setzet sein vertrauwen in Christi verdienst. 330
4. Er fellet dem Wort bey/ vor der erfahrung. 331
5. Ergreifft die Seligkeit. 333

IIII. Beweiß/ daß die Papisten die heilsame lehr vom Glauben lästern vnd verdammen. 335
Der grundt vnserer Seligkeit stehet auff:
1. Gottes gnade. 336
2. Christi verdienst. 336
3. Dem Glauben. 337

V. Beweiß/ dz die Papisten die lehre vō Glauben verfolgē. 339

VI. Beweiß/daß die Papisten falsche lehr vnd Abgötterey verthädigen. 344.

VII. Beweiß/daß die Papisten wider alle gebott Gottes mutwillig sündigen/vnd jre sünde recht verthädigen. 349.

I. Sünde wider das Erste gebott. 350
II. Sünde wider das ander gebott. 351
III. Sünde wider das Dritte gebott. 352
IIII. Sünde wider das Vierte gebott. 354
V. Sünde wider das Fünffte gebott. 355
VI. Sünde wider das sechste gebott. 358
VII. Sünde wider das sibende gebott. 59
VIII. Sünde wider das Achte gebott. 362
IX. Sünde wider das Neundte vnd Zehende gebott. 365

III. Die Papisten können nicht selig werden/so lang sie Papisten bleiben.

I. Zehen Argumenta/dadurch die Papisten verdampt werden. 367
Einrede der Läyen widerleget/die an jrer Geistlosen vnzucht vñ Mord nicht wöllen schuld haben. 374
Exempel wie etliche Verfolger/lästerer vnd verleugner der Luthe rischen lehre/erschrecklich vnd jämerlich vmbkommen. 376
II Mit was Condition vnd bedingung die Papistē verdampt werden. 380

Die dritte Frage.

Warumb nemmen die Papistē die Euangelische lehre nicht an. 383

I. Was die Papisten für Leut seind. 384
1. Sie sein Gottloß. 384
2. Sie seind feinde des Creutzes Christi. 387
3. Sie förchten jre Bauch mehr weder Gott. 389

4. Sie lieben
1. Reichthumb. 389
2. Gewalt. 382
3. Ehre. 391
4. Wollust. 395

II. Was die Papisten lieber thun weder daß sie das Euangelium annemmen. 399

1. Sie wöllen die Warheit weder hören noch wissen. 396
2. Sie widersprechen der warheit. 398
3. Sie verthädigen jre jrthummen. 399
4. Sie beschönen jhre jrthummen. 397

III. Widerlegung der Gegenwürffe / mit welchen sie jr verharren beim Bapstthumb entschuldigen. 400

I. Listige vnd Verschlagene sprechen also:

1. Wir haben Gottes wort gehabt / ehe der Luther ist geboren worden. 400
2. Luther hat die Bibel verfälschet. 400
3. Die Römische Kirche / ist die alte Catholische Kirche / denn sie ist auß der Apostolischen Kirchen herkommen. 404
4. Die Kirche kan nicht jrren. 410
5. Wenn die Römische Kirche nicht die rechte kirche were / so were vor Luthero keine kirche gewesen. 419
6. Die Bäpstische Tauffe ist recht: So reichet man das Sacrament im Bapstthumb auch in beyder gestalt: Ist derwegen die Bäpstische kirche die rechte kirche / denn sie hat die rechte Sacramenta. 422
7. Alle Märterer vnd alte lehrer / habē sich zu der Römischen kirchen bekennet / allein der Luther hat wöllen gelehrter seyn weder sie alle / vnd hat sich abgesondert. 432
8. Das Bapstthum ist vber tausend Jar gestanden / were es vnrecht / Gott hette seine kirchen nicht jrren lassen. 435
9. Lutherus lehre ist ein newe lehre. 438
10. Die Bäpstische lehre ist mit vielen wunderzeichen bestättiget. 439.
11. Die gabe Teuffel außzutreiben / ist allezeyt bey der Römischen kirchen gewesen. 447

12. Es ist wol viel mißbrauchs im Bapsthumb in die Kirche geschlichen/aber es ist dennoch auch viel guts drinnen blieben. 453
13. Es beruffen sich die Lutherischen auff die Augspurgische Confession/so sie doch verfälscht ist/vnd alle Sectirer vnter jnen beruffen sich darauff. 454
14. Es ist mit den Lutherischen nur ein mutwille/daß sie sich mit den Bäpstischen nicht wöllen vergleichen. 456

II. Gottlose vnd halßstarrige reden also:
1. Die H. Schrifft ist tunckel / darumb muß man jren verstandt auß den Vättern nemmen. 459
2. Die Kirche ist vor der H. Schrifft gewesen. 465
3. Es ist nicht alles in der H. Schrifft geschrieben/was den Menschē zur seligkeit zuwissen von nöten ist. 466
4. Christus hat zuvor verkündiget / daß in den letzten zeyten sollen viel falsche Propheten auffstehen/dieselbigen seind die Lutherischen. 469
5. Were die Lutherische lehre recht/so werē sie auffs Concilium gehn Trient kommen/vnd hetten dieselbigen vertheidiget. 472
6. Die Lutherischen lehre ist in keinem Concilio bestätiget. 476
7. Die Lutherischen Predicanten haben kein Sacrament / denn sie können nicht consecriren weil sie nicht geweihet seind. 477
8. Ich wolte vngern die Lutherische lehre hören. 482
9. Sieder die Lutherische lehre ist auffkommen/ist es in der Christenheit nie gut gewesen. 483
10. Die Lutherische lehre/ist ein Auffrührische lehre. 488
11. Ich wil bey meiner Eltern Religion bleiben / seind sie nicht verdampt worden/so werde ich auch nicht verdampt. 491
12. Ehe ich den Lutherischen glauben wolt annemmen / ich wolt ehe den Türckischen Alcoran annemmen. 494
13. Ich wil lieber mit den Papisten in die Helle/weder mit den Lutherischen in Himmel fahren. 496

III. Die Heuchler reden also:
1. Man solte dennoch mit dem Fleischessen ein Ordnung halten/vnd nicht Fleisch vnd Fische zugleich lassen auffgehen. 497
2. Ich halte mich nach sanct Pauli Regel/der sagt / Den Juden bin ich worden als ein Jude/ꝛc. Also bin ich bey den Bäpstischen Bäpstisch/vnd bey den Lutherischen/Lutherisch. 499

3. Wenn ich gleich ein Papist bin / ich weiß dennoch wol wie ich in meinem Hertzen glauben soll. 501
4. Weñ einer gleich nicht alle Artickel richtig glaubt/ weñ er nur den Artickel von der Rechtfertigung recht glaubt. 502.
5. Wir Bäpstischen vnd jr Lutherischen / seind dennoch im Artickel der rechtfertigung/ nit so gar weit von einander: Weñ man sonst nit also auff einander verbittert were/ so könte man leichtlich zur einigkeit kommen. 504
6. Es ist ein alter gebrauch/ dabey wil ichs bleiben lassen. 406
7. Ich halte nichts von der Messe/ aber weils die Obrigkeit vñ meine Bauwren haben wöllen/ so muß ichs halten. 587
8. Wir haben der Obrigkeit zugesagt / daß wir bey der alten Religion bleiben wöllen. 509
9. Ich glaube was meine Obrigkeit glaubt. 510

IIII. Die Forchtsamen sagen also:
1. Ich weiß wol dz die Lutherische lehre recht ist/ aber ich darff mich dessen nicht auß thun. 511
2. Vnsere Obrigkeit wil vns nicht erläuben/ daß wir das Euangelium möchten annemmen. 513
3. Weil vns die Obrigkeit das Euangelium anzunemen nicht erlauben wil/ so lassen wir sie es verantwortē/ was hiemit gesündiget wirdt. 516
4. Wenn nur diese Obrigkeit stürbe / so wurden wir als dann ein Christlichere bekommen / die vns das Euangelium erlauben wurde. 517

V. Etliche ärgern sich auff mancherley weiß:
1. Das Christus seine Kirchen nicht leiblich schützet. 518
2. Die Lutherischen Prediger seind geringe Leute/ Etliche sind auch handwercker gewesen. 521
3. Wie solten die Lutherischen Prediger rechte Lehrer seyn/ wil man sie doch schier nirgend leiden. 525.
4. Die Lutherischen verbieten gute werck vnd machen damit freche Leut. 528.
5. Were die Lutherische lehre recht/ so wurden die Lutherischen frömmer seyn weder sie seind. 535.
6. Die Lutherischen seind mit einander nit eins / haben viel Secten vnter jnen. 536.

7. Den Papisten gehet es wol / den Lutherischen vbel/darumb so ist die Bäpstische lehre recht. 539
8. Es hangen mehr leut dem Bapsthumb/weder dem Euangelio an 543
9. Die Lutherischen fallen selbs ab von jrem Glauben. 546

VI. Die einfältigen reden also:
1. Wir hoffen jmmerdar auff ein Concilium/darinnen man der sachē solte eins werden. 548
2. Es war dennoch für zeyten fein. 552
3. Die Alten habens gut gemeynt. 553
4. Die Gelehrten sagen beyderseits sie seind gerecht/vnd machē vns layen so irre/dz wir nicht wissen/welchen wir glauben sollē. 554
5. Verführē vns die Pfaffen/so müssen sie rechēschafft dafür gebē. 558
6. Es wirt ein jeder in seiner Religion selig. 560
7. Warumb verdampt doch ein theil den andern also / habē wir doch alle einen Gott. 561
8. Es sagen die Pfaffen sie wöllen vns jre Seele zu pfand setzen. 563

III. Wie Gott der Bäpstischen Gottlosigkeit straffet:
1. Gott gibt sie in einen verkehrten sinn. 565
2. Er verblendet jre Augen. 573
3. Er verstockt jre Hertzen. 575

Die Vierdte Frage.

Was müssen die Papisten thun / die da wöllen selig werden?

I. Sie müssen vom Bapsthumb außgehen. 579. Vom Bapsthumb außgehen ist:
1. Erkennen/daß das Bapsthumb sey vom Teuffel gestifftet. 580
2. Erkennen/daß es voller Greuwel vnd sünden sey. 563
3. Erkennen/daß es vmb vnser sünden willen sey auffkommen. 583
4. Erkennen/daß Gott dem Bapsthumb feind sey. 283

Register.

5. Gott straffet das Bapstthumb mit Geistlicher/leiblicher vnd ewiger straffe. 584
6. Reuwe haben vber die sünde im Bapstthumb begangen. 585
7. Bitten vmb vergebung derselben sünden. 586
8 Außgehen vom Bapstthumb mit leib vnd seele. 587
9. Daß man dem Bapstthumb muß feind seyn. 588
10. Daß deß Bapsts Reich alle stände sollen vndertrucken. 589

II. Sie müssen rechte Christen werden. 594
1. Sie müssen warhafftig an Christum glauben. 595
2. Sie müssen sich zu der waren Christlichen Kirchen halten. 595
3. Sie müssen mit der rechten Kirchen das Sacrament empfahē. 597
4. Sie müssen die warheit Euangelischer lehre mit dem munde bekennen. 598
5. Sie müssen mit jrem gebet zu der rechten Kirchen setzen. 601
6. Sie müssen sich der Kirchen glieder annemmen / vnnd denselben dienen 602

III. Sie müssen im Christenthumb beständig verharren. 604
Der Christen feinde welche sie vom Euangelio zuruck zihen/ vnd wie man wider ste streiten/vnd sie vberwinden muß
1. Der Teuffel. 605
2 Die Ketzer. 607
3. Die Tyrannen. 609
4. Die Welt. 610
5 Die Blutsfreunde. 611
6. Der Alte Adam. 613

Erinnerung an den Leser.

Christlicher lieber Leser / dieweil hierinne etliche zeugniß auß den schrifften/deß von Gott Hocherleuchten Mannes Doctoris Martinis Lutheri angezogen werdē/so wisse / dz dieselbigen zeugniß zufindē in den Jhenischen Tomis, im Nachdruck.

1. Regum 18.

Da trat Elias zu allem Volck vnd sprach: Wie lang hincket jhr auff beyden seiten: Jsts der Herr Gott/so wandelt jm nach/ Jsts aber Baal/so wandelt jhm nach.

Richtige

Richtige vnd in Gottes Wort vnd bewerten Schrifften wolgegründte Antwort/ auff vier Fragen von der Seligkeit.

Die Erste Frag.

WEr seind die/ die da selig werden? Antwort. Es seind allein die rechten waren Christen/ Nemlich die/ So an Jesum Christū/ Gottes vnd Marie Son/ durch dē heiligē Geist/ warhafftig glaubē/ vñ in solchē glaubē/ biß an jr endt bestēdig bleiben. Diese werdē selig/ Allein durch den glaubē/ ohn all jr verdiēst vñ wirdigkeit.

DIese Antwort ist fast kurtz/ aber sie ist gewiß vñ warhafftig/ vnd kan mit Gottes Wort/ auß dem Alten vñ Newē Testamēt/ auß welchem man allein von der Menschen seligkeit vñ verdamnuß/ vrtheiln soll vñ kan/ genugsam erwisen werdē/ wie dañ der heilige Petrus diese antwort auch bestetiget/ da er sprecht/ Von diesem (Christo) zeugē alle Propheten/ daß durch seinen Namē/ alle die an jhn glaubē/ vergebūg der Sünden empfahē sollen. Auch bezeugen solches die drey Symbola d Christēheit/ sampt den ältestē Lehrern der Kirchē/ wie solches an seinē ort wirdt erwysen werden. Damit Acto. 10.

ich aber diese Antwort desto richtiger vnd gründlicher beweise/ so mercke/ daß sie drey Hauptstück in sich hat:

Erstlich/ wirdt in gemein gesagt/ daß allein die rechten Christen selig werden.

Zum andern/ wirdt in sonderheit erkläret/ welches die rechten Christen seind.

Zum dritten wirdt angezeigt/ wo durch die Christen selig werden.

Das Erste Hauptstücke.

Im ersten Hauptstücke wirdt in gemein gesagt/ [Das allein die rechten waren Christen selig werden.] Darauß solt du mercken/ Erstlich was Christen seyn. Zum andern/ das zweyerley Christen seyen. Zum dritten/ vnnd das allein die rechten waren Christen selig werden. Die Christen haben jren Namen von dem Herrn Christo/ an den sie glauben/ das er der verheissene Messias vnd Seligmacher der Welt sey. Mitt diesem Nammen seind die Gläubigen im alten Testament vor Christi zükunfft in gemein nicht genennet worden/ sondern man nennet sie/ die Kinder Gottes/ Gottes Volck/ oder die Gottsförtigen vnnd frossen. Aber nach der Zükunfft vnd Himmelfart Christi/ nennet man sie anfänglich zů Antiochia Christen/ von wegen der Lehre/ Glaubens vnd bekantnuß Christi.

1. Der Christen name ist vō Christo. Gene. 6. 3. Reg. 8. Prouer. 14. Acto. 10.

Ob nun wol die Ertzvätter vnnd Heiligen im Alten Testament in gemein nicht seind Christen genennet worden/ so seind sie doch in der that warhafftig Christen gewesen. Denn sie haben die Verheissung von Christo empfangen vnnd gelehret/ haben an jn gelaubt/ vnnd jhn für jren Messiam vnd Seligmacher bekennet/ vnnd seind durch den glauben an jhn selig worden/ Wie denn Christus selbs vom Abrahā saget: Abraham euwer Vatter ward fro/ daß er meinen Tag sehen solte/ vnd er sahe jn vnd frewet sich. So spricht auch S. Petrus im Concilio der Apostel/ Wir glauben durch die Gnade deß Herren Christi selig zů werden/ gleicher weise/

Die Ertzvätter seind Christen gewesen. Johan. 8. Acto. 25.

weise / wie vnsere Vätter. Zeiget damit an/ daß auch die heiligen Ertzvätter geglaubet/ daß sie durch Christum selig werden/ gleich wie noch heutiges tags die waren Christen glauben/ da her sie deñ auch von Dauid die Gesalbten deß Herren genennet werden/ als Psal 105.
die warhafftige Christen/ das ist/ Gesalbte deß Herren/ vnnd mit 1. Pet. 1.
vns ein Königlich Priesterthumb vnnd heiliges Volck gewesen/ Exodi. 19.
wie denn Moses das Volck Gottes/ die Kinder Israel auch also nennet. Vnd seind nun die Christen im newen Testamẽt solche Was Christen seind.
Leuth/ die durchs wasser der heiligen Tauff/ vnnd durch den heiligen Geist neuw geboren/ Christi Wort hören/ mit gläubigen hertzen annemmen/ Christum für jren Herren/ Erlöser vnd Seligmacher erkennen vnd bekennen / hoffen durch jhn selig zů werden/ dienen vnd dancken jhme nach allem jhrem vermögen/ mit einem neuwen gehorsam vnd gottseligen wandel/ wie derselbig in Gottes Wort von allen Gottsfürchtigen Menschen erfordert wirdt.

Das solche Leut Christen seind / bezeuget vnser lieber Herr Christus selbs/ da er spricht: Meine Schafe hören meine stimme/ Johan. 10.
vnd ich kenne sie/ vnd sie folgen mir. Vnd Johannes am 8. So jr bleibẽ werdet an meiner Rede/ so seyd jr meine rechte Jünger. Vñ Johannes spricht: Das ist Gottes gebott/ daß wir glaubẽ an den 1. Johan. 3.
Namẽ seines Sons Jesu Christi / vnd lieben vns vntereinander. Die nun an Christum glauben / sich vntereinander lieben/ vnnd nach seinem gebott leben vnnd wandeln / die seind Christen. Solche Christen seind hin vnd her in der gantzen Welt zerstreuwet/ also/ daß man sie Vntern Türcken vnnd Heyden findet. Aber ob sie schon mit dem Leib weit von einander seind / so seind sie doch vom heiligen Geist / durch das einige Euangelium von Christo in ein einigkeit deß Glaubens also versamlet / daß S. Paulus von den Ephe. 4.
Christen sagt/ daß sie seind/ Ein Leib vnnd ein geist / wie jhr auch beruffen seyd/ auff einerley hoffnung euwers berufs/ Ein Herr/ ein Glaub/ ein Tauff/ ein Gott vnd Vatter vnser aller/ der da ist vber euch alle/ vnd durch euch alle/ vnd in euch allen.

Die Christẽ sind zerstreuwet.

Daher wird die gantze Christenheit genennet ein heilige

Sãcta catholica Ecclesia

Christliche Kirche oder Gemeine/das ist/ Ein solche versamlung der Menschen/die der heilige Geist/ durch die Predigt deß Euangelij/auß allerley Völckern in ein einigkeit des glaubens an Christum versamlet/sie durchs wort vñ Sacramenta im glauben mit vergebung der sünden vnd zurechnung der gerechtigkeit Christi/ heiliget/ in jhnen wonet/ die angeborne vberige Erbsünde außfeget/den alten Adam in jhnen tödtet/ new hertz/ sinne vnnd willen schaffet/daß sie einen newen gehorsam anfahen/ ein heiliges leben führen/vnd mit der that bezeugen/daß sie ein heiliges Volck/ vnd in Christo new geschaffen seind/ zu güten wercken/ daß sie darinnen wandeln sollen.

Die Getaufftẽ kin der seind der Kirchẽ Gliedmassen.

Dieser Kirchen Gliedmassen seind auch die kleinen getauffte Kinder/ den sie seind auch in der Tauffe von sünden gereiniget/ newgeborn/ vnd dem Gnadenreich Christi vnd dem Geistlichen leibe der Christenheit/eingeleibet worden. Aber wie Juden/Heidẽ vñ Türcken nicht Christen seind/darũb daß sie auff Christũ nicht getaufft seind/vnnd an Christum nicht glauben: Also seind auch jhre Kinder nicht Christen/ gehören auch nicht ins Reich Gottes/ darumb/daß sie zu vergebung der sünden nicht getaufft/vnnd zum ewigen Leben nicht new geboren seind.

2. Zweyerley Christen.

Es wirdt in der Antwort gesagt. [daß allein die rechten waren Christen selig werden/] Vnd wird damit gemeldet/ daß rechte warhafftige/ vnnd dagegen auch falsche vnnd vnrechte Christen seind/wie dã Christus selber zu verstehẽ gibt im gleichnisse Matt. 13. da auff den einigen Acker der Christenheit/ vom Seeman guter Same/ vnd vom Feinde das vnkraut geseet wird/ vnd gehet guter Weitz vnd vnkraut mit einander auff vnd wächßt/ biß es zur Erndzeit am Jüngstentag/ abgeschnitten/ wider von einander gesondert vnnd geschieden wirt. Vnnd mit dem einigen Netze deß Predigamps/ fengt man zweyerley/ gute vnnd böse Fische. Vnnd S. Paulus spricht: Es sey in der Christenheit/ wie in einem grossen Hause/ da seind nicht allein guldene vñ silberne/sondern auch höltzene vnnd jrdische Gefesse/ vnd etliche zu ehren/ etliche.

liche aber zu vnehren/beyde theil die bösen vnd frommen/die rechten vnd falschen Christen/seind mit einer Tauffe getaufft/gehen zugleich in eine Kirchen/hören zugleich Gottes wort/empfangen mit einander einerley Nachtmal/betten einerley Vatter vnser/vnd bekennen mit dem munde alle Artickel deß Christlichen glaubens: Aber die falschen Christen verachten heimlich im Hertzen Gottes Wort vnd Sacramenta/vnd leben fürsetziglich in offentlichen sünden so wider Gottes gebot seind/seind etwa Abergleubige/Zauberer Gottßleßerer/heimliche Todschläger/Hurer/Ehebrecher/Geitzhälse/Wucherer/Diebe/Schälcke/Räuber vnnd Trunckenbolts/die gantz vnd gar nach dem fleisch leben/Stehen auch etwa mit jrem Nechsten in haß/feindschafft/zanck vnnd hader/vnnd fahren in solchen sünden ohne busse vnnd besserung jmmerdar fort/vnd erzeigen sich also in der that als ein vnkraut vnd Teuffels pflantze/in denen weder glaub noch H. Geist ist/vnnd nichts desto weniger seindt sie in der eusserlichen versamlung der Christenheit/stehen vnter den Christen wie Disteln vnder den Rosen/vnd wie Vnkraut vnter dem Weitzen. Falsche Christen.

Wenn diser falschen Christen sünden offenbar werden vnnd andere ärgern/so werden sie durch getrewe Kirchendiener mit Gottes Wort in gemein vnnd in sonderheit/vnnd etwa auch zum andern vnnd dritten mal/für der Christlichen Gemein ernstlich gestraffet/bedrawet/vnd zur busse vermanet. Da sie sich aber auff gethane vermanung nicht bessern/so werden sie als faule vndüchtige glieder vom Leibe der Kirchen abgesondert/vnnd als offentliche Gottlose vnchristen in Bañ gethan/die Leibe dem Teuffel zu plagen vbergeben/biß daß sie wider busse thun/von der gantzen Gemein wider auffgenommen/vnnd also an der Seele erhalten werden. Da sie aber in jhren Sünden vnbußfertig verharren vnnd sterben/so können sie ins Himmelreich nicht kommen/noch selig werden/denn welchen die Kirch den Himmel auff Erden zugeschlossen/vnd die sünden behalten hat/denen bleibt er nach jrem vnbußfertigen absterben in ewigkeit verschlossen/vnd bleibet jnen Werden in Bann gethan.

Rechte Christen.

die sünde behalten/daß sie nicht können selig werden. Die andern aber/ob sie wol die sündliche böse lüst vnd begirde zu sündigen fühlen/haben auch die anreitzung vnnd gelegenheit die sünden zu verbringen/so streitten sie doch durch den geist wider das fleisch/dempffen die sündtlichen lüste vnnd begierde/mit fasten/arbeiten/wachen vnnd betten. Vnnd da sie auß schwacheit in sünden gefallen seind/so bleiben sie doch darinnen nicht ligen/fahren nicht fort/sondern opffern Gott auff ein bußfertiges vnd zerschlagens hertz/betten mit Dauid jhr Miserere mei Deus, auß gläubigem hertzē/vnnd hüten sich hernach fleissiger für sünden/wandeln fürsichtig wie sichs gebüret jhrem beruff nach / darumb wirdt jhnen solche sünde nicht zugerechnet/sondern wirt bedeckt vnnd auß gnaden vergeben vmb Christi willen/wie S. Paulus spricht: So ist nun nichts verdamlichs an denen / die in Christo Jesu seind/die nicht nach dem fleisch wandeln/sondern nach dem geist.

Rom. 8.

5.

Die rechtē Christen werden selig.

So werden nun allein die rechten Christen selig/die da getaufft seind/warhafftig an Christum glauben/vnd durch den geist die sündliche lüste tödten/wie Sanct Paulus spricht: Wo jhr durch denn geist deß fleisches geschäffte tödet / so werdet jhr leben/ denn welche der geist Gottes treibet/die seind Gottes kinder. Die andern aber als die falschen Christen / ob sie schon getaufft seind/ dennoch weil sie nicht warhafftig an Christum glaubē/wie sie solches in der that beweisen/in dem/daß sie die früchte deß glaubens mitt guten Wercken nicht beweisen/vnnd nicht nach dem geist/ sondern nach dem fleisch leben/ die werden inn jhren sünden verdampt werden/wenn sie vor jhrem letzten ende nicht wider bekehret werden/wie denn Paulus spricht: Wo jhr nach dem fleisch lebet/so werdet jhr sterben müssen. Vnnd / Wer auff das fleisch seet/der wirdt vom fleisch das verderben erndten. Vnnd zum Corinthern spricht er: Wissetjhr nicht / daß die Vngerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Wie nun die falschen schein vnnd maul Christen verdampt werden: also werden auch die abgöttischen Antichristen verdampt / wie hernach im andern Theil erwisen

Rom. 8.

Die falschē Christen werdē verdampt.

Gal. 6.

1. Corint. 6.

erwisen wirdt. Auch werden alle andere Völcker ausser der Christenheit/als Heyden/Türcken vnd die jetzigen Juden verdampt/ vnnd können nicht selig werden/denn sie seind nicht getaufft/nicht neuw geborn zum ewigen leben/glauben nicht an Christum/ sondern stecken in jhren sünden/in grewlicher blindheit vnnd vnglauben/seind feinde/ lästerer vnnd verfolger Christi/seines Worts/ Sacramenten/vnd aller derer die an Christum glauben/vnnd jn für jhren Gott vnnd Herren erkennen/darumb können sie nicht selig werden/wie Christus spricht: Wer nicht mit mir ist/der ist wider mich. Wer aber nicht glaubt der wirdt verdampt. Ich bein der Weg/die warheit vnnd das Leben/niemandt kompt zum Vater denn durch mich. Vnnd das Symbolum Athanasij spricht: Wer da wil selig werden / der muß vor allen dingen den rechten Christlichen glauben haben. Wer den selbigen nicht gantz vnd rein helt/der wirt ohne zweiffel ewiglich verlorn seyn. Vnnd die Christliche Kirch hat auß Gottes Wort diese gewisse Regel/Extra Ecclesiam non est salus, Ausser der Christlichen Kirchen ist kein heil/kein vergebung der sünden noch seligkeit/ wie den solches in der Sündflut ist fürgebildet worden. Alda ist allein die Christliche Kirche im Kasten Noa beym leben erhalten worden/aber alle Menschen ausser dem Kasten/klein vnnd groß / reich vnnd arm/ müsten im Wasser ersauffen vnnd vmbkommen: Also müssen alle Menschen so ausser dem Kasten Noa/ der Christlichen Kirchen vnd gemeine seind/in der flut jhrer sünden verderben / vnnd ewig verlorn werden/ Aber allein die gläubigen/werden inn solchem Kasten der Christlichen Kirchen zum ewigen Leben erhalten werden. In summa/es bleibt bey dem wie Johannes der Täuffer spricht: Wer an den Son Gottes glaubt / der hat das ewige Leben/wer dem Son nicht glaubt/der wird das Leben nicht sehen/ sondern der zorn Gottes bleibt vber jhme.

Alle Menschē ausser d Christen he r w rdē verdampt.

Luc 11. Marc. 16. Johan. 14.

Symbolum Athanasij.

Extra Ecclesiam non est salus. Genes. 8.

Johann. 3.

Das Ander Hauptstücke.

IM andern stück wirdt insonderheit erkläret/ welchs die rechten

Sie an Christum glauben seind die rechten Christen.

ten Christen seind/die da selig werdem/Nemlich die/ [So an Jesum Christum Gottes vnd Marie Son/durch dē heiligen Geist warhafftig glauben / vnnd in solchem glauben biß an jr ende verharren.] Daß die gläubigen die rechten seligen Christen seind bezeuget beyde das alte vnnd newe Testament an vielen orten/als jm andern Psalm spricht Dauid/wol allen(das ist/ selig seind alle)die auff jn trawen. Vnd Esaie am 57. spricht Gott der Herr/Aber wer auff mich trawet/wird das Land erben/vnnd meinen H. Berg besitzen. Johannes spricht:Wie viel jhn(Christum) auffnamen/ denen gab er macht Gottes kinder zu werden/ die an seinen Namē glauben. Johan. 6. spricht Christus: Das ist aber der will deß Vaters der mich gesandt hat/daß wer den Son sihet/vnnd glaubt an jhn/habe das ewige leben/vñ ich werde jhn auffwecken am Jüngstentag. Vnnd zu Thoma spricht Christus: Dieweil du mich gesehen hast Thoma/so glaubestu / Selig seind die nicht sehē vnd doch glauben. Diese vnd andere sprüche mehr/bezeugē außdrücklich/daß die Gläubigen die rechten Christen seind/die da selig werden. Ist derwegen hie wol zu mercken/1. was heisse an Christum glauben/2. was der warhafftige seligmachende glaub sey/3. daß solcher glaub Gottes deß Heil. Geistes werck seye/ 4. daß diser glaub thättig sey vnnd frucht bringe/5. daß der glaub auff Gottes vnnd Marie Son müsse gegründet sein/ Vnd zum 6. daß mann nicht allein im glauben anfahē/sonder darinnen biß ans ende bestendig verharren muß.

Johan. 1.

Was glauben heisse.

Glauben/] heisset das jenige/daruon geredt vnd gesagt wird/ im hertzen für gewiß vnd warhalten/ vnd daran gar nit zweiffeln/ ob mann schon dasselbige mit leiblichen Augen nicht sihet / noch mit Menschlicher vernunfft vnd verstandt fassen oder begreiffen mag. Daher dann die Epistel zun Hebreern/den Glauben also beschreibt Es ist aber der glaub ein gewisse zuuersicht/deß/daß man hoffet/vnd nit zweiffeln an dem/daß man nit sihet. An Christum glauben/heisset alles das für war vnd gewiß halten/was auß Gottes Wort von Christo geredt vñ gelehret wird. Als 1. daß ein Person

Hebre. 11.

son sey/die Jesus Christus geneñet werde. 2. Daß derselbige Christus vnsern ersten Eltern/auff jhren fall in Sünde/ Gottes zorn vnnd in Tod/auß gnaden Gottes verheissen worden/ daß er vns wider von Sünden vñ Tod erlösen/ mit Gott versöhnen vnd selig machen soll. 3. Daß die Person/laut Prophetischer vnnd Apostolischer schrifft/in einer vnzertreñlichen Person/ warer Gott vnd Mensch sey. 4. Daß Jesus Christus/der vor 1577. Jaren von der reinen Jungfrawen Maria zu Betlehem geborn/ welcher hernach im Galileischen vnnd Jüdischen Lande geprediget/ vnnd viel Göttlicher Wunderwerck gethan hat/vnnd endtlich an der Juden Rüstag/ auff der Juden begeren von Pontio Pilato dem Römischen Landpfleger ist gemartert/ gecreutziget vnnd getödtet wordē/sey derselbige Christus/Gott vñ Mensch/den Gott anfänglich im Paradeiß verheissen/vnnd von welchem alle Propheten geweissaget haben/Wie er denn solches mit seiner siegreichen Aufferstehung vom Tod/ mit seiner herrlichen vnnd offentlichen Himmelfahrt/vnnd mit der wunderbarlichen sendung deß H. Geistes/mit kräfftiger pflantzung vnnd gewaltiger erhaltung seiner Kirchen auff Erden/ mächtig erwiesen hat. 5. Daß sein vnschuldiges leiden vnd bitterer Tod/ sey die bezalung für die sünde der Welt/ durch welches Gottes zorn außgesöhnet/Sünde/Tod/Teuffel vnnd Helle vertilget/ gerechtigkeit/ Leben vnd Seligkeit erworben sey/vnnd zu gutem komme allen/die an jhn glauben.

1. Wz heisse an Christū glauben.

Dises heißt wol alles an Christum glauben/ ist aber allein ein Historischer glaub/der die Person Christi kennet/ seine wunderwerck/ leben/sterben/aufferstehen vñ Himmelfahrt weißt/ vnd die gantze Historiam von Christo für gewiß vnd warhafftig helt: Aber diß ist noch nicht der rechte seligmachende/sondern allein ein historischer Glaube/welchen auch die Teuffel haben/ welchen glauben sie auch bekennen/Matthei 8. vnnd Marci 3. Dann sie wissen die verheissung von Christo/ haben seine Person im fleisch sampt seinen wunderwercken/leiden vnd sterben gesehen/haben jn

Historischer glaube.

hören predigen/haben auch die krafft seines worts/ leidens/ Tods vnd Hellefahrt in seiner Aufferstehung vnd Himmelfahrt mit jrem ewigen schaden erfahren/darumb ob sie wol glauben / so erzittern vñ entsetzen sie sich doch dafür/als die nicht können glaubē/daß es zu jrer erlösung vnd seligkeit geschehen sey. Wo nun nicht mehr deñ ein solcher glaub vnd wissenschafft der Historia vō Christo ist/ do machet solcher glaub nicht selig/ sonst würden die Teuffel auch selig. Aber dennoch müssen die rechten Christen/die Person Christi kennen/die Historiam von jm wissen vnd glauben / auff daß sie den rechtē seligmachendē glauben/auff die Person / Ampt / Tod/ vnd Verdienst deß HERRN Christi/gründen/vñ wissen können/was/vnd an wen sie glauben. Aber warhafftiger vnd selig machender glaub an Christum/ist der/daß der Mensch nicht allein die lehre deß Euangelij/vnd die verheissung von Christo/für warhafftig vnnd gewiß helt/ sondern daß er jhme auch dieselbigen mit einem vngezweiffelten hertzlichen vertrauwen zueignet / seinen trost vnd hoffnung gantz vnd gar auff Christum vnnd seinen verdienst setzet/vnd ist auffs aller gewissest/ daß Christi leiden/ tod vnd blůt/sey die bezahlung/nicht allein für der Welt / nicht nur für der liebsten Heiligen/sondern auch für seine sünden/ also/ daß er dadurch warhafftig von sünden/vom flůch des gesetzes/ vom Tod/ Teuffel vñ Helle erlöset/mit Gott versöhnet/ für jm durch Christum gerecht vnnd heilig/sein liebes Kind/ vnnd mit allen Außerwehlten ein Erbe deß ewigen Lebens sey.

2. Was warhafftiger glaub sey.

Christi verdiēst wird im wort fürgetragen.

Denn solche erlösung vnd seligkeit/hat Christus mit seinen gehorsam/leiden vnnd tod/der gantzen Welt / vnnd also auch jedem Sünder insonderheit verdient. Dises alles leßt er im wort deß Euangelij allen Menschen in der gantzen Welt verkündigen/fürtragen vnd anbietē/leßt jnē auch solches durch die H. Sacramēta appliciren vñ zueignen/vñ wil/ daß alle solche verheissene erlösung vnnd seligkeit mit gläubigen hertzen fassen/jhr vertrauwen/ vñ all jhr heil vnd seligkeit gantz vnnd gar auff jhn setzen/ vnnd sich in lebendiger hoffnūg der erlösung vñ deß ewigē Lebens/tröſten sollen.

Die.

Die solches thun/denen sol auch geschehen/wie sie glauben. Denn wie der glaub Christum mit seinem verdienst/ mit gerechtigkeit/leben vñ seligkeit/im wort der verheissung ergreiffet vnd fasset. Also sol auch alles/als Christus selbs/mit gerechtigkeit/leben vnnd seligkeit/in der that vnnd warheit sein eigen sein/vnnd er sol also seines glaubens leben/vnd durch solchen glauben selig werden. Denn dieser glaub gibt Gott die ehre/daß er barmhertzig/warhafftig/vñ allein gerecht sey/der vns auß gnadē/allein vmb seines Sons verdiensts willen/gerecht vnd selig mache. Darumb ehret Gott diesen glauben hinwider/leßt jn nicht fehlen/sondern leßt jm widerfahren/gleich wie er glaubt/vnnd helt jhm also gewiß/ was er jhm versprochen hat. Der glaub ergreiffet Christi verdienst.

Daß dieser glaub der rechte seligmachende glaub sey/ beweiset die H. Schrifft reichlich/als Habacuc 2. Der gerechte lebet seines glaubens. Vnd 1. Joh. 5. Das ist das zeugniß/ daß vns Gott das ewige Leben hat gegeben/ vñ solches leben ist in seinem Son. Wer den Son Gottes hat/der hat das lebē/das ist/Gott schenckt vns im zeugniß deß Euangelij seinen Son/vnnd in jm das ewige leben. Wer den Son im zeugniß deß Euangelij mit gläubigem hertzen fasset/der hat auch in jm das ewige leben. Vō solchē glauben zeucht S. Paulus das exempel Abrahams/deß Vatters aller gläubigen an/vñ spricht: Abraham hat Gott geläubet/ vnnd das ist jm zur gerechtigkeit gerechnet. Vnd darnach zeiget er an/wie er geglaubt habe/vnd spricht: Abraham zweiffelte nicht an der verheissung Gottes/durch vnglauben/ sondern war starck im glauben/vñ gab Gott die ehre/vñ wuste auffs aller gewissest/daß/ was Gott verheisset/das kan er auch thun/darumb ists jm auch zur gerechtigkeit gerechnet. Hie hörstu/daß Abraham geglaubt/vnd an Gottes verheissung nicht gezweiffelt/ sondern mit starckem glauben/auffs aller gewissest/sich auff die verheissung Göttlicher gnaden verlassen hab/ vnnd durch solchen glauben sey er gerecht vnnd selig worden. Von solchem glauben schreibt Paulus ferner: Das ist aber nicht geschrieben allein vmb seinet willen/ daß jhm Rom. 4.

zugerechnet ist/sonder auch vmb vnsert willen/welchen es soll zugerechnet werden/so wir glauben an den/der vnsern Herrn Jesum Christum aufferweckt hat von den Todten. Wiltu nun auch gerecht vnd selig werden/so mustu wie Abraham/die Göttliche verheissung der gnaden vnnd deß lebens vmb Christi willen ohne alles zweiffeln mit starckem festem glauben fassen / vnnd dich auffs aller gewissest darauff verlassen. Ob nun schon solcher glaub in vns nicht so gar starck / sonder noch schwach vnnd etwa kaum ein kleines füncklein gewisses vertrauwens in vns ist / vñ laufft noch viel zweiffels mit vnter/dennoch gefellt er Gott wol. Vnd weil er Christum vnnd sein verdienst/ in der verheissung des Euangelij ergreifft/vnd sich dessen tröstet: So rechnet Gott solchen glauben zu der gerechtigkeit/ vnd nimpt also auch die schwachgleubigen an zu Kindern vnd Erben deß ewigen lebens. Vnd ist dißfals Christus wie ein köstlichs guldens Ringlein / dasselbig faßt etwa ein starcker Mann mit seiner stärcke / so fasset es auch ein schwaches Kindlein mit seiner schwacheit/vnnd fasset dennoch jedes das gantze Ringlein. Also fasset der starcke/Christum mit starckem glauben/der schwache fasset jn auch mit schwachem glauben / also fasset vnnd hat dennoch ein jeder den gantzen Christum mit seinem gantzen verdienst/vnnd wird also ein jeder durch seinen glauben selig/Nit vmb des glaubens/sonder vmb Christi willen/den d' glaub im wort ergreifft vnnd annimpt. Dieser glaub vnnd gewisses vertrauwen deß hertzens in die verheissung von Christo/ ist nit ein werck vnsers freyen willens vnd eigner kräffte/wird vns nit angeborn/wechst auch nicht in vnserm fleisch vnd blüt/ vñ ist (wie Paulus spricht) nit jedermans ding/sondern ist ein werck vnd gab Gottes. Wenn Menschliche vernunfft das Euangelium von Christo höret/daß die grossen Sünder/ohn jhr werck / durch den glauben an denn gecreutzigten Christum/für Gott gerecht vnnd selig werden/so vernimpt der natürliche Mensch mit seiner vernunfft/ solche geistliche vnnd Göttliche lehre nicht/ es ist jm eine thorheit vnd ärgernuß/vnnd kan es nicht verstehen/ ja der fleischliche sinn strebet.

Schwacher glaub.

Gleichniß vō schwachē glaubē.

31 Der glaub ist Gottes werck vnd gab.

2. Thess. 3. Ephes. 2.

Rom. 5.

strebet dem Geist Gottes zu wider. Wen derwegen Gott in dem widerspenstigen fleischlichen sinne vnd willen den glauben schaffet/so ist solches ein grösser werck / weder wenn er Himmel vnnd Erden wider schaffete/wie Augustinus vnd Lutherus lehren / Aber der H. Geist durch Christum gegeben/wircket solchen glauben durch mittel/als durch die predigt deß Euangelij von Christo/ vnd durch die Sacramenta/als Tauffe vnd Nachtmal/also/ daß er vns erstlich durchs Gesetz vnser verderben/sünde/ vnuermögen vnd verschuldte verdamniß anzeiget / vnd dadurch schrecket vnnd tödtet. Darnach tröstet er durchs wort deß Euangelij von Christo wider / vnnd kompt durch solch wort der gnaden / vnd thut der Zuhörer hertzē auff/wie der Lidie der Purpurkrämerin/ zündet da rinnē an das Liecht der warē erkäntniß Christi/ vnd gibt den glauben/daß sich der Mensch auß Christi verdienst verleßt/trost/ frid/ freud vnnd leben im hertzen fület/ vnnd mit freuden für den gnaden Thron Gottes tritt/vnd ruffet in seinem Gebet / Abba lieber Vatter.

Mittel dardurch der glaub gegebē wird.

Actor. 16.

Wer nun an Christum gläubig vnd selig werden wil/der muß sich zum reinē wort Gottes vnd rechten gebrauch der Sacramenten/ vnd allda mit seiner vernunfft Gott still halten/die vnter den gehorsam Christi gefangē nemmen/vnd muß den H. Geist in jm lassen wircken. Wenn nun der Mensch lust vnd lieb zum wort fület/vnd demselbigē glaubt/so ists ein gewiß zeichē/daß der H. Geist solchen glauben durchs wort gewircket vnnd gegeben hat. Es muß auch ein jeder ein eignen glauben haben/denn wie keiner für den andern kan in Himmel oder in die Helle faren / also kan auch keiner für den andern glauben / sonder ein jeder lebt seines glaubens/vnnd wird durch seinen glauben selig/oder durch seinen vnglauben verdampt/wie Christus spricht: Wer da glaubt/vnd getaufft wird/ der wirt selig/ wer aber nicht glaubt/der wirt verdāpt. Daher ist der Christliche glaub also gesetz/daß ein jeder Christ für sein person bekennet vnd spricht: Ich glaube.

Eigner glaub.
Habacuc. 2.
Marci. 16.

Wo der H. Geist den rechten glauben / welcher ist ein ge-

4. Der glaub bringet frücht.

wisses lebendiges vertrauwen in die barmhertzigkeit Gottes/ vns vmb Christi willē erzeiget/gewirckt hat/ da fahet er auch an in den gläubigen zu wohnen/die sünde außzufegen/den alten Adā zu tödten/vñ macht auß jm einen solchen menschen/der der sünden feind wirdt/lust vnd Lieb zu Gottes gesätz gewiñet/vnd nun ein neuwes Leben nach dē willen Gottes anfahet/ also das er Gott lieb gewinnet/jn anruffet/bekeñet/lobet vñ dancket/ liebet auch seinē Nechstē vnnd befleissiget sich aller güte tugenden/ vnd beweiset also seinen glauben mit güten Wercken/als mit früchten deß glaubens. Deñ (spricht S. Paulus) wir seind neuw geschaffen in Christo Jesu zu güten wercken/daß wir dariñen wandlen sollen. Vñ diß ist nun der rechte seligmachende glaub/der durch die liebe thätig ist/vñ wo sich die werck deß glaubēs eusserlich nit erzeigen/sonder der mēsch rühmet wol den glaubē vñ lebet doch in offentlichen sünden wider Gottes gebott/dem schwebt der glaub nur auff der zungen/vñ hat im hertzen kein fünckle in deß lebendigen seligmachenden glaubēs. Den wie sich das leben im menschē ereget/mit gehn/stehn/schaffen vnnd wircken/also ereget sich auch der glaub/ vnd ist schäfftig vnd thätig durch die lieb/wo nur anderß warhafftig im hertzen ist.

Ephes. 2.

5. Der glaub muß sich auff Christum gründen.

Luc. 17.

Ob nun schon der rechte glaub frucht bringet vnd gute werck thut/dennoch muß der Mensch auß solchen wercken kein verdienst der selgkeit machen/ noch einiges vertrauwen darauff setzen/ denn die frücht deß glaubens seind vnvolkommen/ vñ für Gott vnrein wie ein besudelt Tüch/ drumb köndte sich der glaub nicht gewiß darauff verlassen/vnd da ers thät/ so verläugnet er damit das verdienst Christi/vnd were jhm Christus vergebens gestorben/Sondern er müß sich bey allen güten wercken für Gott für einen vnnützen Knecht schetzen/ vnd müß das vertrauwen seines hertzens allein auff den HERRN Jesum hCristum/Gottes vnd Marie Son setzen. Daß aber Christum Gottes Son sey/ das bezeuget Gott selbs/ da er zů jhm spricht im 2. Psalm: Du bist mein Son/ heut hab ich dich gezeuget. Johannes nennet jhn den eingebornen Son/der in der schoß deß Vatters ist/das ist/ der seines inwendigen

Christus Gottes Son.

Psal. 2. Joan. 1.

gen Göttlichen wesens ist/gleicher Gott von macht vnnd ehren. Christus.
Daß er Marie der reinen Jungfrauwen Son sey / bezeugen die Marie son.
heiligen Euangelisten vnnd der Apostolische glaub. Vnd Esaias Esaie 7.
spricht: Ein Jungfrauw werde schwanger werdē vnd einen Son gebären / den werde sie heissen Emanuel/das ist / Gott mit vns. Zeiget damit an/daß er werde ein solche Person seyn/die Gott mit Gott/vnnd Mensch mit vns Menschen sey/auff das er zwischen Gott vnnd vns Menschen könne Mittler seyn/den zorn Gottes außsönen/Tod/Teuffel vnnd Hell vberwinden / seine gläubigen wider alle pforten der Hellen erhalten / vnnd ewig selig machen. Johan. 1.
Dieser Christus ist das Lamb Gottes/das der Welt sünde trägt/ Esaie. 53.
dieser ist vmb vnser sünde willen zerschlagen/vnd vmb vnser missethat willen verwundet worden/die straffe vnserer sünden ist auff in gelegt/durch seine Wunden werden wir heil/ Er hat die Kältern deß zorns Gottes/deß Tods vnnd Teuffels allein getretten / darumb ist auch in keinem andern kein heil/ ist auch kein ander Name denn Menschen gegeben worden/darinne wir sollen selig werden/denn allein der Name Jesus Christus/derwegen/so muß sich auch der glaub allein auff Christum/ vnnd sonst auff nichten anderß gründen/vnnd muß ein jeder von Hertzen glauben / daß jhm Christus vonn Gott gemacht sey/ zur weißheit/zur gerechtigkeit/ zur heiligung vnnd zur erlösung. Das er allein sey die Thür ins ewig leben/Daß er sey der weg / die warheit vnnd das leben/ daß man allein durch jhn zum Himmlischen Vatter kom̃e. Also muß sich der glaub allein deß HERRN Christi vnd seines verdiensts trösten vnd rühmē/wie S. Paulus auch thut/ vnd spricht: Aber was mir gewinn war/das habe ich vmb Christus willen für schadē geachtet. Item: Ich achte alles für dreck/auff das ich Christum gewinne vnd in jme erfunden werde/ daß ich nicht habe meine gerechtigkeit/die auß dem gesetz / sondern die auß dem glauben an Christo kom̃et. Vnd Christus (spricht er) ist mein leben/Sterben ist mein gewin̄. Mit solchem glauben muß sich ein Christ auch an Christum allein halten/wer das thut/der wird selig werden. Act. 4. 1. Corin. 1. Johan. 10. Johan. 14. Phil. 3. Phil. 3.

Hie

Vnterscheid zwischen den Christen vñ anderen Völcker glauben.

Hie scheidet sich der Christen vnnd aller andern Völcker glauben. Juden/Türcken vnd viel Heyden glauben auch daß ein einiger Gott sey/der Himel vnd Erden geschaffen hat/aber sie glauben nicht/daß in dem Göttlichen wesen/drey vnderscheidliche personen seind/vnd daß Christus Gott vnd Mensch/zwischen Gott vnd vns Menschen mittler vnd vnser Erlöser worden sey/durch welchen wir allein vergebung der sünden erlangen/Gott gefällig vnnd selig werden. Darumb kennen sie denn rechten waren Gott nicht/vnnd haben auch keinen Gott noch rechten Glauben an

1. Joan. 2. Gott/wie Joannes spricht: Wer den Son laugnet/der hat auch den Vatter nicht.

6. Mã muß im glaubẽ bestendig bleiben.

Es ist aber nit genug/daß man im glauben hat angefangen/sondern mann müß auch darinnen wachsen/fortfaren vnd bestendig bleiben biß ans ende/denn also spricht Christus: Wer beharret biß ans ende/der wird selig. Vnn die Epistel zů den Hebreern

Heb. 3. spricht: Wir seind Christus theilhafftig worden/so wir anderß das angefangne wesen (das ist/den waren glauben) biß ans ende fest behalten. Es ist aber schwere/daß wir vnter so vielen vnd schweren anfechtungẽ deß Teuffels/der Welt vñ vnsers eigenen fleisches/ sollen bestendig bleiben/ Vnd ist die bestẽdigkeit so wenig/als der anfang deß glaubens in vnsern eigenen kräfften vnd vermögen.

Psal. 51. Aber Gott der H. Geist/stercket vnd mehret den glauben durchs Wort vnnd Sacramenta/So müssen wir auch bittẽ/daß Gott seinen H. Geist/vonn vns nit nemen/vns mit seinem freidigen Geist erhalten/vnd vns einem neuwen gewissen Geist geben/vnd

Phil. 2. vns vnsern Glauben mehren wölle. So wir nun ob dem Wort des Lebens halten/vnd Gottes Wort fleissig hören/vnnd betrachten/vnnd die Sacramenta offt empfahen/vnd darneben fleisig

Phil. 1. vmb mehrung deß glaubens bitten werden/so wirdt auch Gott das angefangene werck/das ist/den seligmachendẽ glauben in vns

1. Pet. 1. vollführen/biß an den Tag Jesu Christi/vnnd werden also auß Gottes macht/durch den glaubẽ bewaret werdẽ zur seligkeit. Die nun also warhafftig an Christum glaubẽ/vñ in solchem glauben

biß

biß ans ende verharren/ vnd in warer anrüffung deß Herren Jesu Christi/abdrucken/vnd im Tod einschlaffen/die seind warhafftig rechte Christen.

Das dritte Hauptstück.

IN diesem stück wird nun angezeig/ daß die rechen waren Christen/ Allein durch den glauben/ on alle jre gute werck/selig werden. Hie ist zů mercken. 1. Daß der glaub selig mache. 2. Daß allein der glaub selig mache. 3. Daß der glaub on vnser werck selig mache. 4. Daß der glaub on alle vnsere werck selig mache.

1. Der glaub macht selig Rom. 3. Ephes. 2.

Selig vnnd gerecht werden/ wird in H. Schrifft/vnd von S. Paulo für einerley rede gebraucht/ als zun Römern schreibt S. Paulus: Wir werden auß gnaden gerecht. Zůn Ephesern schreibet er: Auß gnaden seyd jr selig worden. Nun sagt diese Antwort/ daß die rechten Christen/ allein durch den glauben an Christum selig oder gerecht werdē. Hie ist nicht die meynung/daß derglaub ein solch herrlich vnnd köstlich werck seye/daß er solte selig machen/ sondern er ist das einige mittel/dadurch der arme sündige Mēsch/ die gnad Gottes/ so vns vmb Christi leyden vnnd sterbens willen erzeigt/vnd im Euangelio angebotten wird/fasset/ ergreifft vnnd jme zueignet/ also daß jme solcher glaube zůr gerechtigkeit zů gerechnet/vnnd er dardurch selig wird. Deñ vmb vnser seligkeit helt es sich also: Da Adam vnd Eua jhren fall wider Gottes gebott begangen/seind sie vngerecht vñ sünder/ deß zorns Gottes vñ deß ewigen Todts schůldig/ vnnd also verderbt worden/ daß sie auß sich selbs nichts anders haben thůn köñen/ denn sündigen. Haben Gottes zorn nicht können außsöhnen/noch sich vom ewigen Tod ledig vnd wider gerecht vñ selig machen. Da erbarmet sich Gott vber das arme Menschliche geschlecht/vnnd leßt seinen eingebornen ewigen Son/ Mensch werden/ auff das er mit seinem gehorsam/Gottes zorn wider außsöhnte/ den Adams vngehorsam auff vns geladen hatte. Vnd daß er das Menschliche geschlecht durch

Wie sichs vmb vnser Seligkeit halte.

sein leiden/sterben vnd blůt vergiessen/vnd also mit sein selbs auffopfferung am Altar deß Creutzes/mit Gott wider versöhnet/von Sünden/ Tod vnd ewiger verdamniß wider erlöset/inen seinen gehorsam/vnd das verdienst seines leidens schencket/ vnd also vor Gott wider gerecht vnd selig machet. Ist also allein Christi gehorsam/leiden/ sterben vnd blůt vergiessen die bezalung vnnd genugthůung für vnsere Sünden. Was er gelitten/ das hatt er für vns gelitten/ Was er mit seinem vnschuldigen leiden vnd tod erworbē vnd verdienet hat/das has er vns zu gut erworben vnd verdienet/ wie er selber sagt im Abendmal: Ich gebe meinē Leib für euch/ Ich vergiesse mein blůt/zu vergebůg euwer sünde. Matt. 20. Ich gebe mein Lebē zur erlösung für viel. Vñ S. Paulus spricht/ 2. Tim. 2. Christus hat sich gegeben zur erlösung für alle. Vñ 1. Johan. 4. Gott hat seinen Sohn gesand zur versöhnůg für vnsere Sünde. Solchen gehorsam vnd verdienst/ sampt allen erworbenen wolthaten/leßt Gott allen Menschen/ die auß dem Gesetz jhre sünde vnd jammer erkeñen/vnd darüber leydtragen/ im wort deß Euangelij vnd jn den H. Sacramenten/verkündigen/ fürtragen vnnd anbieten/vnd ist sein wille vñ ernsterbefelch/ daß sie sollē an seinen Son Christum glauben. Wer nun durch den H. Geist an Christum glaubt/ daß er warer Gott vñ Mensch/sein einiger HERR/ Erlöser vnd Seligmacher sey/der mit seinem gehorsam vñ Tod/ für seine sünde genug gethan/jn von Gottes zorn vnd ewigē Tod erlöset/ vnnd jm ein ewiges leben erworben hat/ dem wider fehret/ wie er laut Göttlicher verheissung glaubt/ dem vergibt Gott die sünde/ vnd erläßt jhme ewige straff/ schuldt vnd pein/ vnd rechnet jme zu dē gehorsam/vnschuldt vnd erworbene gerechtigkeit seines Sons vnsers Mittlers/vnnd helt jn für gerecht/nimpt jn zu gnaden/zum Kinde vñ Erben deß ewigen Lebens an/ wie S. Paulus lehret: Sie seind allzumal sünder/ vnnd mangeln deß ruhms/ deñ sie an Gott haben sollen/ vnd werden on verdienst gerecht auß seiner gnad/durch die erlösung/ so durch Christo Jesu geschehen ist/ welchen Gott hat für gestellet zu einen Gnadenstul/ durch denn

Christus hat vns die seligkeit erworben.

Matt. 28.

Mat. 16. Joan. 16.

Rom. 3.

Glauben

Glauben in seinem blůt. Vnd zun Ephes. spricht er: Auß gnaden seyd jr selig worden/ durch den glauben. Vnnd Christus selbs lehret also/ vnnd spricht: Also hat Gott die welt geliebt/ daß er seinen einigen Son gab/ auff daß alle die an jn glauben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige leben haben. So werdē nun die Christen/ durch den glauben vor Gott gerecht vnnd selig/ also/ daß der glaub Christum mit seinem leiden/ Tod/ vnd verdienst ergreiffet/ welches jm zur gerechtigkeit zugerechnet wirdt. Ephes. 2. Joan. 3.

Es sagt auch die Antwort/ daß die rechten Christen [Allein] durch den glauben selig werden. Es braucht wol die H. Schrifft nit ebē das wörtlein [allein] sie gebrauchet aber dēnoch solcher wörter/ die diesem gleich seind/ vnnd lehret aller ding/ daß wir allein durch den glauben Gottes gnad/ Christi gerechtigkeit vnnd verdienst annemmen vnd ergreiffen/ zu vnser seligkeit. Dann also lehret S. Paulus: Wir werden auß gnaden gerecht vmb sonst/ nicht auß den wercken/ nicht durch die werck deß gesetzes. Hiemit zeiget er je klärlich an/ daß wir nit allein ohn verdienst der werck/ sondern auch ohne alle werck/ auß lauter gnaden gerecht werden. Das mittel aber/ dadurch wir die gnad vnd gerechtigkeit ergreiffen/ ist der glaub/ Auß gnaden seyd jr selig wordē/ durch den glauben. Vnd Gott hat vns Jesum Christum fürgestellt/ zu einē gnadenstul/ durch den glauben/ in seinē blůt. Weil den alle werck verworffen/ also/ daß wir durch den glauben selig werden/ so werden wir je on alle werck/ allein durch dē glauben selig. Weil nun die H. Schrifft solchs eigētlich lehrt/ haben jeder zeyt die altē vnd reinen Lehrer/ als/ Irenęus/ Cyprianus/ Basilius. Cyrillus/ Augustinus/ Ambrosius/ Gregorius/ Athanasius/ Origenes/ Chrysostomus/ Haymonius/ Lyra/ Hesychius vñ ander mehr/ diß wörtlein [allein] auch gebraucht vnd gelehrt/ daß wir auß lauter gnaden Gottes/ allein durch den glauben an Christum/ für Gott gerecht vnd selig werden/ wie solches in jren schrifften zu sehen. Rom. 3.

2. Wir werden allein durch den glauben selig.

3. Wir wer-

Hie seind auch die zeugniß d' Schrifft zu mercken/ die die werck in sachen der seligkeit außschliessen/ damit die Lehre gewiß bestehe/

den ohne werck selig. Luce 17. Rom. 3. Ephes. 2.

daß allein der g'laub selig mache. Denn also spricht Christus: Das Reich Gottes kompt nicht mit eusserlichen geberden / das ist / Mann erlangt das Reich Gottes nicht mit heilig scheinenden wercken. Vnd S. Paulus spricht: Nun ist aber one zu thun deß Gesetzes die gerechtigkeit / die vor Gott gilt / offenbart. Item / Auß gnaden seyd jr selig worden / ꝛc. nicht auß denn wercken / auff das sich nicht jemand rühme. Es kan je die seligkeit / die vns allein Christus mit den werck seines gehorsams vnnd Todts verdienet hat / mit vnsern wercken nit verdienet werden / Vnnd weil vns solche verdiente seligkeit allein im wort deß Euangelij verheissen vñ fürgetragen wird / so kan sie je auch mit vnseren wercken vnd verdiensten von vns nicht angenommen werd̄ / sondern allein die Ohren hören die verheissung / der Glaub deß hertzens můß solcher beyfall geben / die fassen vnnd annehmen. Kan also der Mensch anderß nichts denn allein durch den glauben one werck / Christi werck vnnd verdienst ergreiffen vnnd jhme zueignen / daß er dadurch selig werde.

4. Wir werden on alle vnsere werck selig. Pharisеer. Papisten.

Zů mehrerm grundt wider die Bäpstischen Werckler / ist auch wol zů mercken / daß vns der glaub Allein ohn alle vnsere werck gerecht vnnd selig mache. Dann weil dieser Artickel von vnser gerechtigkeit vnnd seligkeit vor Gott / der Hauptartickel Christlicher lehre ist / so hat jhn der Teuffel zu allē zeyten auffs hefftigst mit lügen vnd mordt angefochten / vnd durch seine Apostel auff mancherley weise verfälscht: Als / daß die Phariseer im Judenthumb gelehret / mann werde durch die Beschneidůng vnnd durch die werck deß Gesetzes / vnnd durch der Vätter auffsetze selig / Im Bapstthumb hat mañ gelehret / das betten / fasten / allmosen geben / ꝛc. die werck seynd damit mañ sich die gnad Gottes zu empfahen bereite / welche sie genennet meritum de congruo vnd gratiam gratum facientem. Mit wercken aber / die mann thut nach verdienter empfangener gnad / verdiene mann das ewige Leben / die haben sie genennet meritum de condigno. Vnd wenn sie vom glauben gelehret / so haben sie gelehret / daß fides formata charitate.

charitate, das ist/der glaub/so von der liebe oder den wercken seine krafft vñ gestalt habe/selig mache. Ist also jre meynung/ daß man durch glauben vnd gute werck selig werde. Etliche lehren/daß gute werck zur seligkeit also nötig seind/daß vnmüglich seye/daß mann ohne gute werck könne selig werdē. Item/der glaub fange die gerechtigkeit an/aber die gerechtigkeit müsse mit den wercken vollbracht werdem. Item/die seligkeit müsse mit guten wercken erhalten werden. Item/daß die gegenwertigkeit der guten werck im Artickel der rechtfertigung von nöten seye. Ist derwegen von nöten/ daß man wider solche Jrthumb recht vnnd wol gegründet seye. Nun seind solche lehre alle dem Göttlichen Wort zu wider/ deñ Gottes wort lehret/ daß der Mensch nicht ehe könne gute vnnd Gott gefellige werck thun/er habe deñ zuvor durch den glauben an Christum vergebung der sünden vnnd den H. Geist empfangen. Deñ Christus vergleichet die jenigen/so noch nicht neuw geborn seind/einē bösen Baum/der nicht kan gute frucht bringen/vñ spricht: Machet erstlich denn Baum gut/so werden auch die früchte gut. Ein böser Mensch bringt auß dem schatz seines hertzens böses herfür. Jch bin der Weinstock/jr seyd die Reben/wer in mir bleibt vnnd ich in jm/ der bringt viel frücht/denn ohn mich könt jr nichts thun. Wird derwegen Gottes gnad vnd das ewige Leben/ohne alle vorgehende werck/auß lauter vnverdienter gnade Gottes gegeben. Epheſſ. 2. Auß gnaden seyd jhr selig worden. Rom. 6. Das ewige Leben ist ein gab Gottes durch Christum.

Georgius Maior.

Adiaphoristen.

One werck vor d recht fertigung.

Matth. 7.

Matth. 12.

Luc. 16.

Johan. 15.

So machet auch allein der glaub gerecht/vnnd darff durch die Lieb nicht aller erst formiert werden/ oder vonn jhr krafft vnnd gestalt empfangen/ sondern wenn er im hertzen ist/so ist er kräfftig vnd thätig durch die Liebe. Wir werden allererst in Christo neuw geschaffen zu guten wercken/daß wir darinnen wandeln sollen/ vnd müssen am ersten Christum mit glauben ergriffen haben/ vnd jm eingeleibet seyn/auff das wir von jme seinen geist vnd krafft/ gute werck zu thun/empfahen. So verwirfft auch Paulus in der rechtfertigung die guten werck/daß sie notwendig müsten dabey vnnd

One werck in der rechtfertigung.

gegenwertig seyn/das ohne derselben gegenwertgkeit/ kein Mensche vor Gott könte gerecht vnd selig werden/da er spricht: Dem aber der nicht mit wercken vmbgehet/glaubet aber an den / der die gottlosen gerecht macht / dem wirdt sein glaub gerechnet zur gerechtigkeit. Nach welcher weise auch Dauid saget/daß die Seligkeit sey allein deß Menschen/welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit ohne werck. Ob auch schon der heilige Geist durch den glauben gegeben wirdt/das er die gläubigen eine newwe Creatur machet/das sie nun ein newwes Leben anfahen/gute Werck thun/ vñ die frücht deß glaubens bringē/so machen doch solche Werck auch nicht selig/denn sie seind vnvolkommen / vnnd für Gott vnrein/ vnnd hat der glaub vor den wercken die Seligkeit schon erlanget. Vnd ob er wol durch die liebe in guten Wercken thätig ist/so müssen wir doch der Lehre Christi nach / sagen: Wenn wir alles gethan haben / was vnns befohlen / das wir vnnütze Knecht seind. Sanct Paulus war durch denn glauben gerecht/ vnnd thet auch werck der gerechtigkeit/vnnd noch spricht er: Ich habe alles für schaden geachtet / vnnd achte es für Dreck / auff das ich Christum gewinne/vnnd in jhme erfunden werde / daß ich nicht habe mein gerechtigkeit die auß dem gesetze/sondern die auß dem glauben an Christum kommet. Vnd 1. Corint. 4. Ich bein wol mir nichts bewust/aber darinne bein ich nicht gerechtfertiget. Also bleibet dieser grund auch auß Gottes Wort befestiget vnbeweglich/ das die rechten Christen/allein durch denn glauben an Christum/ ohne alle jhre gute werck selig werden.

Rom. 4.

Rom. 3. Psal. 32.

Onewerck nach der Rechtfertigung.

Luce 17. Philip. 3.

Wer nun anderß lehret/ vnd im wenigsten die werck in denn Artickel vnser Rechtfertigung für Gott / mit einmenget/wie etlich/ gethan haben vnnd noch thun/sie heissen gleich maior oder minor/Papist/Interimist oder Adiaphorist/so seind sie doch verfälscher der Göttliche warheit / machen die gnade Gottes vnnd das verdienst Christi gering vnd abschetzig/ vnd legen den betrübten gewissen / strick der verzweiffelung an/mit welchem sie dieselben ins ewige verderben ziehen. Wenn sie nun gleich nach jhres

Vat-

Vattern/art/reine Lehrer lästern/vnd sagen: Man verbiete gute werck/gebē den Leuthen mit solcher lehre vrsach/daß sie rohe vñ sicher werden/fürder keine gute Werck thun/ꝛc. so reden sie doch hie mit wider die warheit vnnd jhr eigen gewissen/denn sie wissen wol daß wir in der heiligen Schrifft/die guten werck allein im Artickel der Rechtfertigung außschliessen / daß sie in annemung deß verdiensts Christi/nichts thun/jhr gegenwertigkeit auch inn der annemung nicht nötig sey. Aber das lehren wir/daß der rechte seligmachende glaub nicht faul vnnd tod/sondern lebendig vnnd schäffig sey/vnd erzeige sich eusserlich mit guten Wercken / vnnd lasse die frücht sehen/vnnd seinen Nechsten derselben geniessen. Vnnd wo die Werck nicht folgen/da sey eigentlich weder glaub noch heiliger Geist im hertzen/ ob sie schon viel mit worten vom glauben plaudern können. So mag nun diese Christliche Lehre lästern/wers nicht lassen wil/wir aber behalten solche Lehre/als die vns allen ruhm nimpt/vnnd allein Gott die ehr gibt/daß er vns auß pur lauter gnaden annemme/vnd daß vns Christus auß vnaußsprechlicher liebe allein durch sein vnschuldig leiden vnnd sterben erlöset hat. Vnd also bleibt die verheissung Göttlicher gnaden gewiß/das die gewissen/so der sünden halben betrübt seind/können der vergebung jhrer sünden/jhrer gerechtigkeit vnnd seligkeit gewiß seyn/können sich dessen tröstẽ/vnnd können mit lebendigem vertrauwen/Gott als jhren Vatter anruffen/jhme am Todbeth jhre seelen befehlen/vnnd inn hoffnung deß ewigen lebens einschlaffen/vnnd also auß dem glauben inn das schauwen/vnnd auß dem Gnadenreich in das reich der herrligkeit Gottes/vnd in das ewige leben kommen/welches alles nicht geschehe noch geschehen könte/weun vnsere Werck zum wenigsten mit in den Artickel der Rechtfertigung eingemenget würden.

Die

Die Ander Frag.

WErden auch die Papistē seligē?

Antwort. Die rechtē Papistē werdē nicht selig/ deñ sie sind nicht rechte Christē/ sondern rechte Antichristen/ glauben nicht warhafftig an Christum/ sondern lestern vnd verfolgē die lehre võ glaubē an Christū/ vertheidigē vñ treibē offentliche Abgötterey vñ sündē/ so dē gebottē Gottes zu wider sind/ Darumb köñen sie nicht selig werden/ so lang vñ fern sie Papisten bleibē.

1. Einrede. Luce 6. DJese Antwort möchte einē zu frech vñ zu scharpff dünckē/ vnnd möchte also sagē/ Christus spricht: Richtet nicht/ so werdet jhr auch nicht gericht/ verdammet nicht/ so werden jhr auch nicht verdammet/ derwegen so solte ich die Papisten auch nicht so freffentlich/ wid Christi gebott richten vnd verdammē/ auff daß ich nicht auch gerichtet vñ verdammet werde. Denen gib ich zur antwort/ daß mir Christi befelch wol bekandt sey/ vñ ich weiß daß ich dēselben nicht zu wid/ sondern viel mehr gemeß handle. Deñ er spricht kurtz vor diesem spruche: Seyd barmhertzig/ wie auch euwer Himmlischer Vatter barmhertzig ist. Darauff erzehlet er als dann/ worinnen wir nach dem Exempel deß Himmelischen Vatters sollen barmhertzig seyn/ nemlich/ daß wir nicht sollen richten vnnd verdammen. Denn also barmhertzig ist er/ daß/ ob wir wol alle vnsers vnglaubens vnd vbertrettung halben seiner gebott/

gebott/wirdig werē/dz er vns als vngläubige gottlose sünd/richtē vñ ewig verdamnen solte/deñoch leßt er vns zuvor in seinē Wort/ solch sein gericht vñ vnser wol verschuldte verdamniß anzeigē/vns zur Büsse vermanē/vñ tregt auß lägmütigkeit mit vns gedult/ob wir rechtschaffne büsse thū/vñ an seinē liebē Son Christū glauben würdē/so wil er vns alle sünde vergebē/sein vber vns gefelltes vrtheil auffhebē/daruñ/daß Christus solchē vrtheil nach/als were er d grōste Vbelthäter/für vns ist gerechtfertigt vñ getödt wordē/vñ sollē nū die/so an jhn Glaubē/forthin nicht verdampt/sondn selig werdē. Dz heißt wol ein vberschwēglicher reichtuñ seiner barmhertzigkeit. Solch vrtheil Gottes dē sündn zu cröffnē vñ sie zuerkantniß jrer sündē/Gottes gerichts vñ jrer verdamniß zubringē/ist das H. Predigampt eingesetzt/dauō sagt Christus: Der H. Geist wird die welt straffen/vñ die sünde/daruñ/dz sie nicht glaubē an mich. Johan. 16.

Nun bein ich auch ein vnwirdiger Diener meines HERren Christi/vñ bein ordētlich zū Predigampt beruffē/vñ hab dē befelch daß ich sol im Namē Christi/büsse vñ vergebung d sündē predigē/ sol binden vñ lösen/dē Himel auff vñ zuschliessen/sol den gottlosen warnen/das er busse thue/vñ nicht in seinē sünden sterbe vñ verloren werde. In dē ich nū hie die Papisten verdamne/vñ jnen dē Himel zuschliesse/thue ich solches nicht freffentlicher noch eigenwilliger weise/sonder Ampts halben: Wil es auch nicht mit vngrunde thun/sondern genugsam beweissen/das sie vngläubige/ Gottlose Widerchristē seind/die Gottes wort offentlich verdamnet/also/daß ich mit Christo kan sagen: Das wort/dz ich geredt hab/dz wird sie richten am jüngsten tage. Solches zeige ich jnen nach dem Exempel meines barmhertzigen Vatters im Himel (dessen er mir vnnd mein gewissen zeugen seind) auß liebe an/ob sie jhren Vnglaubē/ Abgötterey/Gottslästerung/Lügē/Mord vñ Gottloses wesen erkennen/sich noch in der gnadenzeit bekehren/vnd dē Vrtheil Gottes/so sonsten schō vber sie gefellet ist/entriñen möchten. Also thue ich nun nicht wider/sondern nach Christi befelch/beweise barmhertzigkeit/wie sie mir als einem gewesenen Papisten auch widerfahr- Johan. 12.

ren ist/vnd richte hiemit mein ampt redlich auß. Da ich aber auß ser dem ampt/ ohne grund auß haß vnd neid/solch Vrtheil fellen wolte/wie offt ein priuat person die andern freffentlich richtet vnd verdammet/so handelte ich wider Christi befelsch / darfür er mich gnädiglichen behüten wolte.

2. Einrede. 2. Corint. 4.

Es möchte jemand weiter sagen/S. Paulus spricht: Richtet nicht vor der zeit/biß der HERR komme / welcher auch wirdt an das liecht bringen/was im finstern verborgen ist/ vnd den raht der hertzen offenbaren/ꝛc. Nun möchten jrer viel vnter dem Bapsthumb im hertzen wol recht glauben/welches wir so wenig können wissen/wer die seind/so wenig als Elias zu seiner zeyt die sieben tausent kennete/die jhre Knie vor dem Baal noch nie gebogen hatten/ Oder es möchten jhrer noch viel vor jhrem ende bekeret werden. Derwegen so solte man sie vor der zeyt deß jüngsten gerichts nicht verdammen/sondern sie dem gerechten Richter Christo befehlen/der das verborgene im hertzen wird offenbaren vnd recht richten.

Antwort.

Ich läugne gar nicht/das nicht allweg vnter den greuweln deß Bapsthumbs noch seind rechtgläubige Christen gewesen/denn jhr Christus zu jeder zeyt ein Kirchen auff Erden hat/ aber gemeiniglich ists nur ein kleine herde gegē der menge der gottlosen vnd deß vnkrauts/so mit vnter sie/als den guten weitzen gesprenget vnd gemenget ist. Auch weiß ich das noch viel guter hertzen im Bapsthumb seind/ die mit seufftzen vnd threnen begeren/daß sie von der Bäpstischen seelmörderey vnd grausamer Tyranney möchten erlediget werden. Vnd eben darumb laß ich diß Büchlein meñiglich zu gut offentlich außgehn/der hoffnung/es sollen durch verleihung Göttlicher gnaden/jrer viel dadurch zu hellerer erkentniß der Göttlichen warheit/vnd dagegen der Bäpstischen lügen/ vnnd also dahin gebracht werden/daß sie von der Babylonischen Hurn zu Rom/folgendts werden außgehen. Vmb solcher willen setze ich mein antwort vnnd verdammung mit vnterscheid/vnnd

sage:

sage nicht daß alle/sondern das allein die [Rechten] Papisten verdampt werden/auch setze ich diese Condition vnnd bedingung hinzu/ [So lang vnd so fern/alß sie Papisten bleiben.]

Diese richte ich nicht vor der zeyt/ Gottes wort hat sie schon lengst vervrtheilet/wie du hernach vernemmen wirst/allein daß ich solch vrtheil auß Gottes wort vber sie erkläre vnd außsprich/ wie ein Notarius/d dē sententz deß Richters vber einē vbelthätter verlieset. Vnd diß vrtheil sprich ich nicht vber das/so in jhren hertzen verborgen ist/sondern vber das jenige/ so in jhren Büchern/vonn jhrer falschen Lehre/Abgötterey/ gottlosem thun vnnd leben/dem Göttlichen wort offentlich zu wider/vnd von jnen dennoch halßstarrig als recht vnd wolgethan vertheidiget wirdt. Also richte ich sie mit Gottes wort/auß jhren eignen worten vnnd thaten/wie solche Lehre vnd Abgötterey/sampt denen/so jnen anhangen/ von einem jedem Christen/laut Göttlicher schrifft/kan vnd sol für Anathema vnd verflucht gehalten werden.

Damit nun diese antwort desto besser zuverstehen sey/so will ich sie auch in drey hauptstück abtheilen vnd beweisen:

Erstlich/daß zweyerley Papisten seind/Rechte vnd Vnrechte.

Zum andern/daß die Rechten Papisten darumb nicht selig werdenn/ das sie rechte Antichristen seind/als die nicht warhafftig an Christum glauben/die lehre vom glauben an Christum lästern verfolgen/offentliche Abgötterey vnd sünde/so denn gebotten Gottes zu wider seind/verthedigen.

Zum dritten/daß sie nicht können selig werden/so lang vnnd so fern als sie Papisten bleiben.

Das Erste Hauptstück.

IM ersten haustück sol der Christliche leser mit fleiß mercken / daß ich in der Antwort sage/ [die rechten Papisten werdē nicht selig.] Aldo theile ich mit dē wort rechte/ die Papisten in zwē hauffen/als in [Rechte] vnd in [Vnrechte/] Zweyerley Papisten.

gleich wie ich auch droben von zweyerley Christen/ als von rechten vnd von falschen Christen/gesagt habe. Die vnrechten Papisten seind Menschen/so wol in vnd vnter dem Bapsthumb seind/ vnd für Papisten angesehen werden/vnd seind dennoch nicht rechte Papisten/sondern seind mitten vnter dem Bapsthumb Christi/ ob sie wol nicht so helle erkentniß haben/als die so ausser dem Bapsthum seind. Welche aber dieselbigen seind/das zeiget Daniel gar fein an/da er am 12. Capitel deß Antichrists thun/wesen vnd Tyranney fein artlich vnd eigentlich beschreibt vnnd abmahlet/vnnd spricht: Diese aber werden seiner hand entrinnen/Edom/Moab vnd die Erstlingen der kinder Amon. Also theilet er dieselbigen Christen/so vnter dem Reich deß Antichristen Bapst seind/in drey hauffen. Die Ersten seind die Edomiter. Edom heißt Rot/vnd werden dadurch verstanden die heiligen Märterer/ die vnter dem Bapsthumb mit jrem eigen roten blut/vmb der bekentniß der warheit willen/seind besprengt vnd rot geferbet worden. Denn sie seind von Gott hoch erleuchte Männer gewesen/ die rechte erkäntniß d Christlichen lehre gehabt/vnd haben zwischē liecht vnd finsterniß/ warheit vnnd lügen/zwischen Christo vnnd Belial können vnderscheiden/haben den Römischen Bapst zeytlich für den Antichrist/ der sich Tyrannischer vnnd prächtiger weise in Tempel Gottes gesetzt/vnd vber Gott vnd Gottesdienst erhaben/erkennet/jme öffentlich widersprochen/vnd die warheit beständig wider jn bekennet/als sonderlich seind gewesen / Johannes Huß/ Hieronymus von Prag/Hieronymus Sauonarola/Heinrich von Sudphen/ Johann Hilten/Adolff von Klarenbach/Wilhelm von Schwallen/Johann Huglin/vnnd andere mehr/ welche fast alle von dem Bapst/Cardinälen/Bischoffen/Epten/Hochenschulen vnd Inquisitorn vber solcher bekentniß der warheit seind im gefengniß erfaulet/ oder sonst mit dem Schwert/ Strang/Feuwer oder Wasser/jämmerlich ermordet worden. Diese Edomiter vnd Märterer seind rechte vnd selige Christen gewesen.

1. Vnrechte Papisten.

1. Edomiter.

2. Moabiter

Die Andern seind die Moabiter. Moab heißt Vätterlich/ vnd seind im Bapsthumb die gewesen/die auß jrer Kindheit zu ei-

nem alter vnd zu vernünfftigen jaren kommen/vnd haben sich an den blossen text deß Euägelij gehalten/haben andere Bäptische lügen/ertichte trewm vñ Menschenthand lassen für ohrn gehn/seyn einfeltig bey jrer Vätter/als Christi/der Propheten vnd Eltesten Lehrer/lehre vnd glauben blieben/ haben jr Vatter vnser behalten/ vnd seind bey jrem Kinderglauben verharret/ vnd haben jhre knie vor dem Römischen Abgott (wie die sieben tausent zů Elie zeyten/ jre Knie vor dem Baal) nicht gebogen/haben an den Bäpstischen Greuweln ein mißfallen gehabt/ mit seuffzen drüber geklagt/ vnd haben sich an jhrem letzten Ende allein an jhren Erlöser Jesum Christum gehalten/seind im glauben in seim Verdienst gestorben vnd selig worden / wie dann der heilige Bernhardus auch ein solcher Christ gewesen / vnd sich an seinen letzten Ende allein deß verdienst/ vnd der Wunden vnsers HERREN Christi getröstet. Vnd ist das ein sonderliche gnade Gottes gewesen/daß Gott in so greuwlichen finsternissen deß Bapsthumbs/ den blossen Text deß Euangelij noch auff der Cantzel erhalten/ vñ also vmb seiner auserwelten willē/noch ein fünclein deß Liechts deß Euangelij leuchten lassen/ auff das er also jeder zeyt seine siebētausent/ wie zů Elie zeyten/dadurch erhalten / vñ ein rechte Kirchen auff Erden haben möchte/Dieser Christē sein viel auffgezeichnet im Catalogo Testium Veritatis Illyrici. Solcher Christen hat Gott one zweiffel noch viel an den orten/da allein das Bapsthumb im schwang gehet/ die dem blossen verlesnē Text des Euangelij fleissig nach dencken/vnnd befinden/daß jrer Pfaffen lehre/ Gottes dienst/vnd wesen/demselbigē gar zů wider ist/glauben derwegē einfältiglich/daß sie Christus mit seinem leiden vñ sterben erlöset hat. Solcher Leut sind zur zeyt der Menschwerdung Christi/auch viel vnter den falschen Jůden gewesen/als Zacharias/Elisabeth/ Maria/ Joseph/ die Hirten/ Simeon Hanna / vnnd andere mehr/ die mit verlangen auff den trost Israel warteten / ob diese schon vnter dem grossen hauffen der verfürischen Phariseern/ Schrifftgelehrten vnnd Hohenpriestern wohneten / so hatten sie doch noch ein fünclein

rechter erkantnuß Christi/hatten verlangen nach seiner zukunfft/ vnd lieffen hernach mit huffen zu Johannis vnnd Christi predigten/ auff daß sie die warheit vnd jren Messiam besser erkeñen lehrneten vnd durch jn selig würden/wie noch heut zu tage die frommen hertzen/so auß dem Bapsthumb erstlich in vnsere Kirchen komẽn/ mit lust vnd frewden die warheit hören vnd annemmen. Die dritten seind die Erstlingen der Kinder Ammon die bedeuten die erstgebornen im Volck / als die kleinen getaufften Kinder im Bapsthumb/so durch die Tauffe dem reich Christi eingeliebet/vñ zum ewigen leben neuw geborn werden/vñ seind doch noch in jrer kindheit gestorben/ehe denn sie durch deß Antichrists Gottsläſterische falsche lehre bezaubert vnd verführet/ vnd ehe denn sie seine Mahosim angebettet habẽ. Vnd ist das auch ein sonderliche gnade Gottes gewesen / daß Gott vnter so vielen grewlichen Jrrthumẽn deß Bapsts/ dennoch die Tauffe (wie zur zeyt der Phariseer die Beschneidung) vnd was zum wesen der Tauffe gehöret/erhaltẽ hat/ auff das die Kindlein zu vergebung der Sünden vnd zum ewigen leben möchtẽ getaufft werden. Vñ ob schon der Bapst sein schmirwerck auch an die heilige Tauffe gekleckt/so hat er sie doch nit gar können verkleistern / sondern sie in jrem wesen/den armen Kindlein zu gut/müssen bleiben lassen. In summa/man findet noch allenthalben mittẽ im Bapsthumb/auch in der Statt Rom/ da der Rattenkönig sein Nest hat/viel gutherziger Christen/die reine vñ güte Bücher gelesen/ oder sonsten die Göttliche warheit gehöret/ vnd jhre krafft ein wenig empfundẽ haben/seind aber im glauben schwach/ vnd in der erkantnuß noch nicht gar gegründet / dürffen noch auß forcht der Bäpstischen tyräney die warheit nicht offentlich bekennen/wie denn zur zeyt Christi Nicodemus der Phariseer vñ Joseph von Arimathia der Rahtsher/auch ein zeytlang solche schwache vnd heimliche Jünger vnsers HERRN Christi warẽ/ vnd auß forcht für den Juden/sich zu Christo nit offentlich halten vnd bekennen dürfften/ biß jnen Gott im Tod Christi/da jn seine Jünger verlassen hattẽ/den frewdigẽ muht gab daß sie auch Chri-

5. Kinder Ammon

stum

stum offentlich bekandten/vmb seinen Leib baten/jhn vom Creutz nammen vnd ehrlich begruben. Wen solche schwachgläubige nur nicht gar abfallen/ Gottloß vnd lästerer des Euangelij werden/ sondern meyden die Abgötterey/lesen jre Biblia vnd gute Postillen mit fleiß/ bitten Gott vmb rechte erkantnuß der Göttlichen warheit/so wird Gott sonder zweiffels mit jrer schwachheit gedult tragen/wird das glümmende dach nicht außleschen/vnd das zerbrochene Rohr nicht gar zerbrechen/sondern viel mehr mit seinem heiligen Geist in das kleine glümmerlein blasen/ daß ein feuwer vnnd grosser glaube drauß werde/vnd wird das zerbrochene Rohr auffrichten vnd stärcken/daß sie als die letzten/mit Nicodemo vnd Joseph werden die ersten werden/ die am aller frewdigsten vnd bestendigsten/durch Gottes gnade bekennen werden. Esaie 42.

Ob nun gleich diese drey hauffen/ mittē vnter dem Bapstumb gewesen vnd noch seind/so seind sie doch nicht rechte Papistē/sondern sie seind Christen vnd werden selig. Aber ein jeder sehe zu/daß er sich nit vnter diese schwache zehle/vñ doch dem Bapsthumb also anhange/daß er jhnen zu gefallen heuchle/jre Abgötterey helffe verthädigen/ treiben vnd beschönen/wider sein gewissen von jnen Sacramēta neme/helffe zu jrer Tyranney/ꝛc. Denn ein solcher were viel mehr ein falscher Christ vnnd rechter Papist/ denn ein schwachgläubiger/vnd würde es gewiß am Jüngstentage nit besser/weder die andern Papisten haben. Die rechten Papisten aber/ die seind eigentlich rechte Widerchristen/ denn wie die rechten seligen Christen warhafftig an Christum gläuben/vnd in solchē glauben biß an jr ende beständiglich verharren: Also gläuben die Papisten an jren Römischen abgot den Bapst/vnd verharren halßstarrig in solchem Aberglauben/vnd ob sie wol mit dem munde bekennen vnd sagen: Sie glauben an Christum/vnd nicht an Bapst/ So verläugnen sie doch der glauben an Christum mit der that/ vnd glauben allein an einen solchen Christum/wie jn der Römische Bapst ertichtet/vnd nicht wie jn Gott der Himmlische Vater in die welt gesand/vñ der heilige Geist im Euangelio erkläret hat. Welches rechte Papistē sein.

hat. Dessen werden sie hernach in artickeln von Christo vnd vom Bapst/gnügsam vberwiesen.

Das Ander Hauptstücke.

IN diesem Andern Hauptstück/ werden nun vrsachen angezeigt/ warumb jetz gemelte Papisten nit selig werden/ Nemlich darumb/ [Daß sie nicht rechte Christen/ sondern rechte Antichristen seind/ glauben nicht warhafftig an Christum/ sondern lästern vnnd verfolgen die lehre vom glauben an Christum vertheidigen offentliche Abgötterey vnd sünden/ so den Gebotten Gottes züwider seind.]

Diß ist ein hohe beschuldigung/ vnd ein schwere aufflage/ derer sie nicht gestehen wöllen/ auff daß aber niemand gedencke oder sich bereden lasse/ Ich rede solches mit vngrund auß haß vnd neyd/ so wil ich diese stück ordentlich beweisen.

Erstlich/ das der Bapst der Antichrist sey.

Zum Andern/ das die rechten Papisten Antichristen seyn.

Zum Dritten/ das die Papisten nicht warhafftig an Christum glauben.

Zum Vierdten/ das sie die lehre vom waren glauben an Christum lästern.

Zum Fünfften/ das sie solche lehre vom seligmachenden Glauben tyrannischer weise verfolgen.

Zum Sechsten/ das sie falsche lehre vnd Abgötterey verthädigen.

Zum Siebenden/ das sie nicht nur wie schwache Christē/ wider Gottes gebott sündigen/ sondern auch viel greuwlicher Sünden für recht vnd wolgethan verthädigen. Weñ ich nun solches gnugsam auff sie erweise/ so wird mich je niemāds keiner falschē aufflag bezüchtigen/ oder einigerley hasses gegen jnen verdēcken/ vñ jederman wissen können/ wozfür er den Bapst vnd seinen anhang ansehen vnd halten sol.

Der

Der erste Beweiß/ daß der Bapst der Antichrist sey.

NAch dem das wörtlein Antichrist fast gemein/ vnnd jederzeit in der Christenheit das geschrey gewesen/ wie der Antichrist kommen/ grewliche verführung vnd vieler Menschen zeitliches vnd ewiges verderben anrichten würde/ so wil ich denselben ordentlich auß Gottes wort beschreiben/ vnd mit seinem eigenen merckzeichen abmahlen vnd zu erkennen geben/ auff daß er von jederman recht erkant/ vñ bey verlust der seligkeit mag gemieden werden.

Das Erste zeichen ist sein Name. Johannes nennet jn einen Widerchrist/ alß der in der lehre vnd im leben/ nicht mit Christo/ sondern wider Christum ist/ nicht mit Christo zum Himmelreich samlet/ sondern zerstreuwet. Sanct Paulus nennet jn einen Widerwertigen/ als der Christo seiner Lehre/ Sacramenten/ Kirchen vnd Gottes dienst widerwertig vnd nachteilig ist. Also heissen die Hebreischen den bösen Geist Sathanam/ das ist/ einen widerwertigen. Weil den der Antichrist deß Teuffels Statdhalter auff erdē ist/ so ists billich das er seinen Nammen von seinen Herrn dem Teuffel habe. Nun ist der Römische Bapst vber die achthundert jar ein solcher widerwertiger Christi/ seiner lehre/ Sacramenten/ Gottesdienst vnd Kirchen gewesen/ wie solches hernach durch alle artickel Christlicher lehre wird erwiesen werden/ Derwegen so ist der Bapst solcher widerwertiger vnd Antichrist.

1. Widerchrist. 1. Johā. 2. Johan. 8. 1. Thess. 2.

S. Paulus nennet jn auch einen Menschen der Sünden/ als der für seine person der Sünden gantz vnd gar ergeben/ vnd das zur sünde machet/ dz an sich selbs nicht sünde ist/ vnd die sündē/ so für Gott warhafftig sünden seind/ für keine oder je für geringe sünden helt.

Mensch der Sünden. 2. Thess. 2.

Nun seind innerhalb achthundert Jaren/ solche gottlose vnnd arge Bäpste gewesen/ die in so viel grewliche sünden ergeben/ daß sie ärger nicht hetten seyn mögen/ wie hernach viel der selben sünden an

den an seinē ort werden gemeldet werden. So macht er auß fleisch Eyer/ Butter/ Milch vnd Käse essen/ zu etlichen zeyten sünde/ das doch für Gott nicht sünde ist/ vnd der Priester Ehe/ vñ zu verbotnen zeyten Hochzeiten haltē/ muß jme Sünde seyn/ so es doch ein heilige Göttliche ordnung ist/ Das Sacrament nach Christi ordnung empfahen/ muß ein Todsünde sein/ die da wehrt sey/ daß sie mit dem schwerd/ strick/ wasser vnd feuwr gestrafft werde. Vnd dagegen Gottes Wort fälschen/ lügen vnd träwme predigen/ in Hurerey vnd vnzucht leben/ in verbottene grad (auff sein erlaubnuß) heyrathen/ eyd vnnd pflicht brechen/ vnschuldige Christen vmb bekantnuß der warheit willen/ verrähterischer weise jämmerlich ermorden vnd vmbringen/ ꝛc. das achtet er für keine Sünden/ sondern für heilige werck/ darüber erläßt Te Deum Laudamus singen/ alle Glocken leutten/ jederman frölich seyn/ vnd gibt zu solchem Teufflischen mord noch gnad vnd Ablaß auß/ vnnd präget solches zu ewigen gedächtnuß auff seine Müntze. Derwegē so ists gewiß/ daß der Bapst der Mensch der sünden/ vñ von dem grossen Teuffel leibhafftig besessen sey.

Kind deß verderbēs

Es nennet jn auch S. Paulus/ ☐ Ein Kind deß Verderbens/ ☐ als der alle gute ordnūg Gottes verderbet/ vnd sich selbs vnd auch andere mit seiner falschen Lehre vnnd sündlichem leben/ ins verderben bringet. Ein solch kind deß verderbens ist der Bapst auch/ denn er hatt Christi Reich vnd Kirchen verderbet/ vnd auß dem geistlichen Reich/ ein Weltlichs gemacht. So hat er auch durch seinen vbermuht gegen den Keysern vnd weltliche Oberkeit/ alle gute Policey/ Regiment vnd Ordnung verderbt/ vñ mit seinem Scherlingen/ keiner Weltlichen ordnung wöllen vnterworffen seyn. Auch hat er durch sein Ehe verbott vnd Kloster lebē/ das Haußregimēt/ alle Christliche zucht vnd gehorsam gegen den Eltern verderbt: So bringt er mit seiner lehre vō zweiffel an Gottes gnade/ vnnd mit seinem sündlichen wesen/ sich selbs sampt all seinem anhang ins ewige verderben/ Vñ er wil dazu nicht leiden/ wenn er gleich vnzehlich viel Seelen mit sich ins ewige verderben

führe-

führete/ daß jn jemand straffen solte vnd sagen/ Bapst waß machstu? wie der Text lautet/ Dist. 40. Si Papa.

Weil denn diese namen deß Antichrists dem Bapst so gar fein eignen/ so ist je er der rechte Widerchrist/ der Mensch der sünden/ vnd das Kind deß verderbens/ vnd sollen nun diß seine eigene namen bleiben.

2. Seine wohnung. Daniel. 11.

Das ander Zeichen/ Ist seine wohnung wo er sitzen sol. Daniel sagt: ℄ Er wird das Gezelt seines Pallasts auffschlagen zwischen zweyẽ Meeren vmb den heiligen werden Berg. ℑ Nun ligt Rom zwischen zweyẽ Meerẽ/ als zwischen dem Tyrhenischen vñ Adriatischen oder Venedischen Meer. So mag auch Rom wol der heilige Berg genennet werden/ denn sie hatt etliche Berg mit jhrer Mawren vmbgeben/ vnd ist zu S. Pauli zeyten/ vnd in die zweyhundert Jar hernach/ ein heilige Christliche Gemeine allda gewesen/ vnd seind viel hundert tausent Märterer allda begraben/ die alle vber den Christlichen Lehre jr leben gelassen/ vñ diese Statt mit jrem blut geheiliget haben.

Apoc. 17.

Hiemit stimmet auch die Offenbarung Johannis/ welche den Antichrist bildet vnter einem Weibe/ so auff einem Thier sitzet/ welches sieben Häupter vnd zehen Hörner hat/ Vnd spricht: Die sieben Häupter seind sieben Berge/ auff welchen daß Weib sitzt/ zeigt damit an/ daß der Ort seiner wohnung werd sieben Berge haben. Die hat vor alters Rom in sich gehabt/ wie Virgilius/ Propertius vnd Erasmus Roterodamus dauon zeugen. Es sagt auch der Engel in der Offenbarung Johannis: Das Weib/ das du gesehen hast/ ist die grosse Statt/ die das Reich hat vber die Könige auff Erden. Zeiget damit an/ daß er eigentliche Rom verstehe/ denn diese Statt ist zur selben zeyt/ als Johannes solchs gesehen/ vnter dem Keyser Domitiano/ dz oberste Haupt in der Welt gewesen.

Am 13. Capitel der Offenbarung Johannis wirdt auch gesagt/ daß dz Thier/ darauff die Hur reitet/ hab einen namen der zahl/ vnd die zahl sey sechshundert vnd sechs vnd sechtzig/ das ist/

so viel Jar sol das Antichristenthum in flore stehen. Nun hat der heilige Ireneus/so nach Christi geburt/ vmb die 180. Jar/ zu Leon in Franckreich Bischoff gewesen/ den namen Latinus mit Griechischen buchstaben geschrieben/vnd die zahl vberlegt/ vnd bringt solcher name eben diezahl deß Thiers/als 666. mit sich. Vnd hats der H. Man eigentlich dafür gehalten/ daß der Antichrist würde zu Rom seinen sitz haben/ wie denn auch die Sybille geweissaget haben/daß er in Latio/das ist/im Lateinischen Lande/ vnd auff Lateinischem boden wohnen würde.

Latinus.
λ 30
α 1
τ 300
ι 10
ν 50
ο 70
ς 200
666

Nun wohnet der Bapst nit nur allein zu Rom/so in Latio/ im Lateinischen Lande vnd in Italia gelegen/da die Lateinische sprache die Muter sprache ist/ sondern man hat auch in allen Kirchē/ so dem Bapsthūb vnterworffen/bey Teutschen/Böhmen/Wendē Vngern vñ andern Völckern mehr/eben so wol als in Italia/ alles in der Kirchen mit Lateinischer sprach verrichtē/ Lateinische Lectiones lesen/Lateinisch betten/ taūffen vñ Meß halten müssen vnd were bey den Spaniern/ Frantzosen vnd Engeländern vorzeyten eine sünde gewesen/weñ einer das Vatter vnser in der Muter sprache/vnd nicht Lateinisch gebettet hett.

Contrafactur deß Bapstūbs

Man hat auch alles/das zu erhaltūg deß Bäpstischen gewalts/ prachts vnd herrligkeit gedienet/vnd alle ämpter/so in seinem Regiment gefüret wordē/in Lateinischer sprache verrichten/vnd handeln müssen/vñ schreibet M. Cyriacus Spangenberg/ weñ man das wort Römisch/nach Hebreischer art Romyth schreibe/so bringen die Hebreischen buchstaben auch die zahl deß Thiers/als 666. zur anzeigung/ daß diß Thier eigentlich der Römische Bapst seyn würde. So geben auch etlichlicher Päpste namen diese zahl/ als ALeXanDer terCIVs, BaLthaſarVs De CoſſaPontIfeX. Also ist diß ein gewisses zeichen/daß der Römische Bapst der Antichrist sey.

3. Seine zukunfft.

Das dritt Zeichen/dauon zeiget S. Paulus/wie er kommen werde/ vnnd spricht: [Welches zukunfft geschicht/ nach der wirckung deß Sathans/ mit allerley lügenhafftigen kräfften/

kräfften/zeichen vnd wunder/vnd mit allerley verführung zur vngerechtigkeit] Hiemit fasset er fünfferley/dadurch d' Antichrist kommen sol. Erstlich/seine zukunfft geschehe durch die wirckung deß Sathans. Deß Sathans werck vnnd wirckung seind/ Lügen vnd Mord/wie Christus sagt. Durch diese werck seind viel Bäpst zum Bapsthumb vñ zu dieser hochheit koñen/dariñen das Bapsthumb weiland gestanden. Denn Bapst Syluester der ander/ergab sich dem Teuffel/daß er jm zum Bapsthumb halff. Von diesem haben Thophylactus/Benedictus 9. vnnd Hildebrand/ Gregorius der siebende / die Zauberey gelehrnet/vnnd seind also durch Zauberey/als eigentliche wirckung vnnd hülffe deß Teuffels zum Bapsthumb kommen. Wirckung deß Sathans. Johann. 3.

Zum andern/er komme durch allerley lügenhafftige kräffte/ d' ist/seine krafft vnnd gewalt die er haben vnnd rühmen wird/wird auß der wirckuug seines Vatters des Teuffels fliessen / daß er eigentlich wird durch lügen vnd mord kommē. Seiner lügen ist das eine/daß er rühmet Dist. 21. cap. Quamuis. Daß kein Concilium/sondern Christus selbs/die Römischen Kirchen / zur obersten vber alle andere gesetzt habe. Die lügen kan der Bapst nimmermehr war machen. Darnach so rühmet er fälschlich die Donation Constantini/dadurch er zu seinem reichthum vnd weltlicher herrschafft kommen/ wie denn Valla / Anthonius der Ertzbischoff zu Florentz/Bapst Pius der ander selbs/Hieronymus / Paulus Bapst Alexandri deß sechsten Cammerer/solches für ein erdicht ding gehalten. Das heißt je durch lügenhafftige kräfft auffkommen vnnd mächtig werden. Gregorius 6. ward von der geistlichkeit vnd von allem Volck zu Rom geurtheilt/als ein Mörder/Simoniacus vñ Bluthundt/der kauffte das Bapsthumb vō Benedicto dem neunten/Damasius 2. hat Bapst Clementem seinem Vorfahren mit gifft vergeben/vnd sich ohne alle wahl ins Bapsthumb eingedrungen. Gregorius 7. sonst Hildebrandus genād / ist durch die schwartze kunst (wie gemeldet) zū Bapsthumb kommen/vñ man schreibt von jme/daß er sechß Bäpste vor jm hab lassen durch gifft vñbrin- Lügenhafftige kräffte.

gen/auff daß er desto füglicher zum Bapstthumb keme. Bonifacius 7. kam auch mit Schelmenstücken zů Bapstthumb/gab geschenck vnnd gaben/daß man jhme Johannem den 15. halff fangen/dem stach er die augen auß/warff jn ins gefengniß/ vnd ließ jhn darinnen für hunger vnd gestanck sterben vnnd verderben. Bapst Alexander 6. vnterstund sich Julium 2. so hernach Bapst worden/mit gifft hinzurichten/wie Historicus/Onuphrius/ vnd Panumius zeugen. Das heisset je eigentlich durch die wirckung deß Sathans vnd durch lügenhafftige kräffte kommen.

3. Lugenhafftige zeychē

Zum dritten/so sagt S. Paulus/Er komme mit allerley lügenhafftigen zeychen/zeigt an/ daß zu bestättigung deß Antichristischen Reichs/ lehre vnd wesen/erlogne zeychen werden geschehen. Derer seind biß her durch deß Bapsts Apostel/als von jhm geölte Mönchen vnnd Pfaffen sehr viel im Bapstthumb geschehen / als daß sie denn Marien bilden die köpffe hol gemacht/öl oder wasser darein gegossen/vnd ob den Auggliedern kleine löchlein gemacht/ daß die tröpfflein allgemach herauß gangen/ wie die Prediger Mönche zu Bern/vnnd die Pfaffen im Grimmenthal gethan/ vnnd fürgeben/vnser liebe Frauw die weine / daß mann zu jhrem gebäuw so wenig zu trage vnnd opffere. Item/ sie haben Arm vnnd Häupter der Crucifix mit glencken vnnd schnürlein also zugericht/vnnd heimlich Leuthe dazu geordnet/die die schnürlein gezogen/daß sich die Crucifix gegen denen/ so für jhnen gebettet/geneigt/ vnd gleichsam zu verstehen gegeben/ob jhr gebett angenem were oder nicht. Item/sie haben grosse Marien bilder hinden gar außgehölet/ vnd einen darein gestellet/der denen so dafür gebettet/ antwort gegeben. Auch haben sie zu nacht den Krebsen brennende Wachßliechtlein auffgekleibet/die auff denn Kirchhöfen vmb die gräber lassen kriechen/vnnd fürgegeben / es weren Seelen/ derer so im Fegfeuwer leiden/vnnd begerten daß mann jhnen durch ein anzahl seelmessen solte herauß helffen. Etliche haben sich vermummet/bey nachts einfältige Personen erschrecket / sich für verstorbene Heiligen außgegeben/wie die Prediger Mönche zu Bern

Schweitzer Cronicken Johā Stumpff/ lib. 13. c. 23.

thaten

thaten/vnnd wie der gottlose Pfarherr zu Cleuen inn Bergethal/ Anno 1533. Item/die Barfüsser Mönche zu Orlientz in Franckreich/daruon Schleidanus im neunten Buch. Etliche haben sich für Teuffel auß gegeben/vnnd die jenigen erschreckt/ so jhren Lügen nicht glauben wolten/wie der Jesuwider zu Augspurg. Item sie haben die Hostien oder Oblaten mit Blut gefärbet/ vnnd Wallfahrten angerichtet zum erdichten wunder blut/diß seind erdichte vnd erlogne zeychen.

Zum vierten/so spricht S. Paulus: Er werde kommen durch lugenhafftige wunder. Was der Teuffel die Bäpstischē Abgötterey/Lugen vnnd Kirchen fahrten zu der Heiligen reliquien zu bestättigen/ für seltzame wunder gestifftet/das wirdt allenthalben in denn Bäpstischen Büchern/vnnd inn jhren Abgöttischen Wallfahrts Kirchen auffgezeichnet vnd gemahlet gefunden. Denn der Teuffel hat die Leuth geblendet/daß sie gewesen/als weren sie tod/ lam̃/blind/taub/stumm oder sonst mit wehetagen am haupt/ händen vnd füssen behafftet/vnd wenn man sie zu eines Heiligen Kirchen/mit einer anzahl Personen/Opffern vnd Messen gelobet/so seind sie wider lebendig/sehend/hörend/redend/gerad vnnd gehend worden/ wie denn der Teuffel solche wunder vnter denn Heyden/ die Kirchfahrten zu jhren Abgöttern zubestättigen auch gethan/ wie auß S. Bartholomei vnd auß Simeonis vnnd Jude Legenden zusehen. Item/er hat auff der Pfaffen zauberey/die Leuth dermaſſen bethöret/daß sie vom Tisch/von der arbeit/wie sie gestanden oder gangen seind/sampt dem was sie in händen gehabt/ sich vnuersehens auffgemacht/ als die Vnsinnigen zu der Heiligen Kirchen gerennet vnnd geloffen/ darüber an etlichen ohrten die Pfaffen/so solche Wallfahrten durch Zauberey zugerichtet/ seind verbrandt worden. Solche Wunder seind auch diese/ da sich die Teuffel in denn besessenen Menschen gestellet/ als förchten sie sich hefftig für dem eingeschlossenen Abgöttischen Brot/ für denn geweiheten Liechtern/ Saltz vnnd Weihwasser/ vnnd für der Pfaffen Gottslästerischen beschwerungen. Von solchen

4. Lugenhafftige wunder.

erloge-

erlognen wundern lese man die Bäpstischen Legenden / darinnen leugt sichs so grob vnd dölpisch/daß sich die Balcken dafür biegen möchten. Vnd ist sich zu verwundern/daß sich die Bäpstischen lügner solcher groben greifflichen lügen nicht geschämet haben/ja schämen sich derer noch nicht/woltens lieber von neuwem wider auff die ban bringen.

Zum fünfften zeiget S. Paulus an/wohin diese wunderwerck gericht seyn / nemlich zur verführung/zur vngerechtigkeit / vnter denen die verlozen werden. Also wird Apoc. 13. vom Thier mit zweyen hörnern (welches ist ein bedeutung deß Antichristischen thumbs mit beyden schwertern) auch gesagt/daß es grosse zeichen thue/daß es auch mache feuwer vom Himmel fallen/vnnd verführe die auff Erden wohnen vmb der zeichen willen. Vnnd Christus spricht: Es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auff stehen / vnd grosse wunder thun/daß verführet werden in den jrthumb (wo es müglich were) auch die Außerwehlten. Wie nun Christus warhafftige Göttliche wunderzeichen gethan / die Leut damit zu führen zu der Göttlichen gerechtigkeit/in der lehre vnd im leben / vnd die so da selig werden in solcher gerechtigkeit zu stärcken: Also (sagt die Schrifft) werde der Antichrist seine erlogne Teuffelische zeichen darumb thun/ auff das er die Leut in der lehre vñ im lebē verführe zur vngerechtigkeit/vnnd stärcke die so/verlozen werden / in irem Abgöttischen aberglauben vnd heillosen wesen. Eben diß hat der Bapst mit seinen erlogenen zeichen vñ wundern auch gesucht/ damit die Leut in seiner falschen Lehre/in jrem Aberglauben vom fasten/betten/Meßhören/Wallfahrten lauffen / Heiligen anruffen/ꝛc. zu jrem ewigen verderben gestärckt würden.

5. Verführung zur vngerechtigkeit. Matth. 24.

Weil dann der Bapst durch die wirckung deß Sathans / mit allerley lügenhafftigen kräfften/zeichen vnd wundern / zu verführung zur vngerechtigkeit/kommen ist/wie der Antichrist/laut angezogner weissagung/hat kommen sollen/so ist je der Bapst derselbige Antichrist.

Das vierdte zeichen / dauon zeiget Daniel ferner an/was

der

der Antichriſt thun werde/vnd ſpricht: [Vnd der König] (das iſt der Antichriſt/ als das Haupt ſeines Reichs) [wird thun was er wil.] Das thut der Bapſt/denn er lehret offentlich in ſeinem Decret/er habe cœleſte arbitrium/einen Himliſchen freyen willen/das iſt/er möge freywillig/als Gott ſelbs thun/ was er wölle. Item er ſetzt/ Er ſey keinem recht vnterworffen / ſondern was er wil/ das müſſe recht ſein / Jhn habe niemand zu richten/aber alle Kirchen ſollen vnd müſſen ſich von jhme richten laſſen. Darumb rühmet er auch ſein ſcrinium pectoris/daß alle Recht im ſchrein ſeines hertzens ligen/vñ weſſen er ſich rühmet/das hat er auch mit der that volbracht / Denn er hat im Kirchen Regiment Artickel deß glaubens/Gottes dienſt/ Sacramẽta vnd Ceremonias geordnet/was/wie/wie viel vnd wann er gewolt. In weltlichen Regiment hat er die Königreich/Fürſtenthumb vnd Herſchafften ſeines gefallens verendert/verſchenckt/oder zu ſich ſelbs gezogen. In ſumma es wird vom Bapſt geſagt/ Quòd habeat uoluntatem pro ratione inhis, quæ vult. Er mag thun seines gefallens was er ſelber wil/wie auch Hoſtienſis ſchreibt : Papæ omnia licent. Darumb iſt der Bapſt der König deß Antichriſtiſchẽ Reichs/vñ dem Daniel geredt hat/ [Das er thut was er wil.]

4. Er thut was er wil

Lib. 1. tit. 7. cap. 3. Quanto perſonã.

Das fünffte zeichen/dauon ſpricht Daniel. [Er wird ſich erheben vnd auffwerffen vber alles/das Gott iſt.] Vnnd Paulus ſpricht: [Er vberhebe ſich vber alles das Gott oder Gottes dienſt heiſſet.] Das iſt / Er wird ſich vber alles das Gottes iſt als vber Gottes wort/darinne ſich Gott genennet vnd geoffenbaret/ vnd vber den rechten Gottes dienſt/den Gott ſelber geſtifftet/auffwerffen/alſo/daß er es als ein Widerchriſt/alles wird vmkeren vnd widerwertig machen.

5. Er wirfft ſich vber Gottes dienſt auff.

Das hat der Bapſt gethan/deñ er hat ſich vberhaben vber Gottes wort/ wie denn Sigiſmundus Neapolitanus/vnnd Carolus Ruinus ſchreibẽ: Quòd Papa poſsit ſtatuere contra Epiſtolas Pauli: Der Bapſt möge etwas ordnen wider die Epiſteln Pauli. Item / Quòd poſsit diſpenſare contra uerba Euangelij, licet

nen contramentem: Er möge etwas nachlassen wider die Wort deß Euangelij/ob wol nicht wider desselben meynung. Jtē/ er möge neuwe Artickel deß glaubens setzen.

Bäpstische Gottes dienst.

Er hatt sich auch erhaben vber denn Gottes dienst/denn was Christus für Gottes dienst/mit predigen/täuffen/sacrament reichen/absoluieren vnd betten/ꝛc. geordnet/die hat der Bapst alle zerrissen/geändert/verkehret vnnd vertunckelt/vnd dagegen/als wen er selber Gott were/andere Gottesdienst/wider die heilige schrifft/als Meßhalten/Vigilien singen/ablaß kauffen/kirchfahrten lauffen/Rosenkräntz betten/Heiligen anrüffen/Bilder auffrichtē/kertzen brennen/ꝛc. auffgerichtet. Vnd schreibet der Archidiaconus von jhme/er könne ändern die form vnnd gestalt der Sacrament/wie er denn beyde Sacramenta/Tauff vnd Abendmal/mit seinē Menschen satzungen sehr deformiret vnd verstellet/vnnd dagegen andere/die Christus nicht geordnet/von denen die Apostel vnd erste Kirch nichts gewust noch gelehret/daß sie Göttliche gnaden zeychen weren/neben die Göttlichen Sacramenta ertichtet vnnd auffgesetzt. Darumb so ist je der Bapst dieser Antichrist/der sich erhaben vnd auffgeworffen/vber alles das Gott ist.

6.

Er setzt sich in Tempel Gottes. 2. Thess. 2. 2. Corint. 6.

Das sechste zeychen/davon sagt Sanct Paulus vnnd spricht: [Er setzet sich im Tempel Gottes als ein Gott] Der Tempel Gottes ist die Christenheit/wie Paulus sagt/jhr seyd der Tempel deß lebendigen Gottes. Da nun S. Paulus sagt/der Antichrist werde sich darein setzen/zeygt er an/daß er auß angenommēē hochmuht/ohne Göttlichen vnd Menschlichen beruff/sich in der Christenheit als ein Gott vñ oberstes Haupt werde auffwerffen/vñ der Menschen hertzen gewissen/Geist/seel/vnnd Leib regieren/wie er wil. Das hat der Bapst auch gethan/denn er hat sich auß lauter hochmuth/mit lügen vnnd mord/one Göttlichen/vñ wider der ersten Kirchen vñ vieler frommer Christlichen Keyser vnd Bischoffe beruff/zum Statthalter/Christi vnd zum empfindtlichen Haupt der Kirchen auffgeworffen. Denn daß er sonst als ein Successor Petri, vñ als ein Kirchendiener/sölt einigerley herrschafft vber die gewis-

gewissen oder weltliche sachen haben/das widerredet Christus mit klaren worten/da er zu seinen Jüngern spricht: Die Weltlichen Lucæ 22.
Könige herschen/ [Jr aber nicht also.] Diß ist den Aposteln vñ
allē jren nachkömlingen im predigampt/gesagt. In Synodo Carthaginensi, Anno 420. in welchem auch S. Augustinus gewesen/haben erstlich Bapst Sozimus vnd nach jm Bonifacius, vñ endlich Cœlestinus, hefftig durch jhre Legaten angehalten/daß mann jnen die Iurisdiction vber die Affricanischen Kirchen vnd ander frembde prouincien krafft eines Decrets deß Concilij Nicæni befehlen solte/Aber es ist jnen solches nach besichtigung deß Originals/gäntzlich abgeschlagen/vnnd dem Legaten angezeigt/das er vnd sein Bapst das Decret verfälscht hetten. Hierbey ists noch hundert jar blieben/auch hat sich hernach der Bapst wider Gott vnd recht/als ein Haupt in der Kirchen Gottes gesetzt/vnd hatt mit seinen Decreten, Decretalen, Satzungen/Concilien/Bullen/in der Kirchen vñ in den gewissen der Menschen regieret/gebotten vnd verbotten/verdampt vnd selig gesprochen was vnnd wen er gewolt/gleich als wer er Gott.

Das siebende zeychen/darvon sagt auch S. Paulus: [Er wird fürgeben er sey Gott.] Das thut der Bapst auch/denn er gibt für/Er sey nicht ein pur lauter Mensch/sondern quoddā ens secundæ intentionis, compositum ex homine & Deo. [Er sey etwas zusamen gesetztes von Gott vnnd Menschen.] Der H. Irenæus hat vor vierzehen hundert jaren geschrieben/daß der ein Antichrist sey/der wie ein Gott wölle angebettet seyn/ so er doch allein ein Diener ist. Weil deñ der Bapst sich für einen Gott außgibt/wil auch mit annemmung seiner satzungen vñ vermeynten Gottes diensten/als ein Gott angebettet werden/vnd die höchsten Häupter auff Erden haben jme müssen die Füsse küssen/da er doch (wen er eins Christlichen Bischoffs ampt führte) mehr jr diener were/so beweiset er je mit der that/daß er der Antichrist sey. 7. Gibt für er sey gott. 8. Falsche lehre.

Das achte zeychē/ist deß Antichrists lehre/was er vñ sein hauff der falschen Antichristischē Propheten lehrē werd/darvñ sagt Chri-

stus Matthei am 24. Capitel: [So als dañ jemand zu euch wird sagen/ Sihe hie ist Christus/ oder da/ so solt jrs nicht glauben: Jtē/ wenn sie euch sagen werden/ Sihe/ er ist in der wüsten/ so gehet nicht hinauß/ Sihe/ er ist in der Kammer/ so glaubet nicht.] Daß er sagt/ der Antichristische hauffe/ werde Christum hie vnnd da zeigen/ da muß mañ nicht nur die Person/ sonder das Ampt/ vnd die wolthäten Christi ansehen/ Christi ampt ist/ das Menschliche geschlecht von sünden/ Gottes zorn/ Tod/ Teuffel vnd Hellen erlösen. Solche wolthatten hatt vns Christus mit seinem leiden vñ Tod verdienet/ leßt vns diese im wort deß Euangelij vnnd in denn Sacramenten verkündigen vnnd anbieten/ vnnd wil/ daß wir sie mit glauben sollen annemmen vns zueignen/ vnnd also dadurch selig werden.

Solche wolthaten werden im Bapsthumb an sonderliche ort/ art vñ weise zu leben gebundē/ also daß sie lehren/ Lieber Mensch/ wiltu gnade vnd ablaß/ erlösung von schuldt vñ pein/ gesundheit/ glück vñ heil haben/ so lauff gen Rom/ zu S. Jacob/ zum finstern Stern/ zū heiligen Grabe/ ins Grimmethal/ zu vnser lieben Frauwen gen Ach/ gen Ottingen/ gen Regenspurg/ im Saal/ zur Neuwenstifft/ ꝛc. alda wirstu (Christum/ das ist) vollkommene gnade/ Ablaß vnd vergebung aller deiner sünden erlangen. Das heisset/ Christus ist inn der wüsten/ das ist/ in dieser oder jener Feldkirchen findestu sein verdienst: Sihe Christus ist in der Kammer/ das ist/ wiltu einen gnedigen Gott/ vergebung deiner sünden haben vnnd selig werden/ so werd ein Thumherr/ Mönch/ Pfaff/ Nonne/ ein Dominicaner/ Barfüsser/ Cartheuser oder Einsiedler/ vnnd gib dich also in einen solchen orden/ da mañ Gott mit (erdichten) bettē singen/ fasten vnnd harten strengen leben/ in Kammern/ finstern Kirchen/ versperrten Klöstern vnd Cellen dienet/ so wirstu selig/ da heißt Christus ist in der Kammer/ das ist/ in solchen versperrtē gemachen findest vnd erlangstu Christi verdienst.

Also hatt mann im Bapsthumb lange zeyt/ die Leut vonn Christo/ welcher der einige weg zum Vatter/ vnd die einige thür in den

Himm-

Himmlischen Schaffstal ist/ ab/ vnd auff lauter holtz vnd jrre weg gewiesen/ damit offentlich beweisen/ daß der Bapst/ so solche lehre in der Kirchen führet/ der Antichrist sey.

Das Neundte zeichen/ dauon sagt Daniel. [Er wird wider den Gott aller Götter greuwlich reden.] Vnd in der Offenbarung wird der Antichrist einē Thier verglichen/ so zwey hörner hat/ dasselbige redet wie der Drach/ das ist/ wie der Teuffel der ist Gottes Widersächer/ der jhn auffs argste lästert. Also (sagt Johannes vnnd Daniel) werde sein Stadhalter der Antichrist auch thun.

9. Er redet greuwlich wider Gott.

Nun wüßte ich nicht/ wie der Bapst/ solte greuwliche wider den rechten waren Gott reden/ Denn wo Gott der heilige Geist/ durch den Munde der Propheten vñ Apostel/ rein lauter/ deutlich vnd volkommentlich geredt/ daß lästert er/ vnnd gibt durch seine gelehrte für/ die H. Schrifft sey tunckel/ zweiffelhafftig/ vnvollkommen/ ein vrsach aller vneinigkeit vnd ketzerey. Dein Göttliche lehre von dem allein seligmachenden glauben/ verflucht vnnd verdampt er als ketzerisch/ Er verdampt auch den vollkommen gebrauch deß Sacraments/ wie er von Christo in beyder gestalt eingesetz/ als ein ketzerey/ vnd setz im Costnitzer Concilio dise greuwliche wort/ vngeacht/ das Christus das Sacrament in beyder gestalt eingesetzt/ vnd es die erste Kirche in beyden gestaltē gegeben/ so sol es doch forthin nur vnter einer/ als vnter der gestalt deß brots/ empfangen werden. Auch schändt er den heiligen Ehestand von Gott selbs gestifftet/ als einen vnreinen stand/ darinne mañ Got/ nit gefällig seyn oder dienen könne: Heisset denn das nicht wider den Gott aller Götter greuwlich reden/ so weiß ich nit was greuwlich reden vnd lästern heißt. Sess. 13.

10. Er achtet Gott nicht Johan 14. 1. Johā. 4.

Das Zehende zeichen/ Dauon meldet Daniel vnnd sagt/ was der Antichrist werde von dem rechten waren Gott halten/ er spricht aber also: [Seiner Vätter Gott wird er nicht achten.] Der Gott seiner Vätter vñ Vorfahrer/ ist der rechte ware Gott/ der sich vns vñ vnsern Vättern in seinem Son Christo geoffen-

baret hat/ alſo/daß wer den Son ſihet vnd hat/ der ſihet vnnd hat auch den Vatter. Dieſen Gott haben die Propheten/Apoſtel/ die Elteſten Vätter vnd Biſchoffe zu Rom hochgehalten vnd groß geachtet/vnd haben ſeinen ewigen vnd weſentlichen Son vnd waren menſchen/als jhren Gott vnd HERREN/ in dem alle fülle der Gottheit leibhafftig wohnet/ geprediget/ gepreiſet/ bekennet/ ſein wort/ Sacramenta vnd ordnungen hochgehalten/ als an denn jhnen jhr eigen vnd der gantzen Welt heil vnd ſelikeit gelegen iſt. Denn Gott vnd Chriſtum achtet der Bapſt nicht/wie den Bapſt Paulus III. zu Bembo ſagte: O Bembe Bembe, quantum nobis profuit fabula de Chriſto! heiſſe alſo/ die Lehr von Chriſto ein ertichte fabel. Da kanſtu wol erachten/ dz dieſer heyloſe Bapſt Chriſtum ſeiner Vätter Gott nichts geachtet/ wie denn ſeiner vorfahrer vnd nachkömling etlich hundert jar auch gethan/ denn Er der Bapſt/ lehret in ſeinen Decretis nichs von Chriſto ſondern allein gelt/gut/vnd pracht/das wird bey jhm hochgeacht/das iſt ſein Gott vñ Himmelreich. Zu Antorph hat ein Mönch auff ein zeyt in einer predigt geſagt/man könte die Lutheriſchē Ketzer fein an dem/ daß ſie immer Chriſtum mit nenneten wen ſie etwas reden ſolten. Auß ſolcher rede kanſtu wol abneiſſen/daß der Bäpttiſche hauffe Chriſtum nichs achtet.

11. Er ehret den Gott Maoſim.

Das Eilffte zeichen/davon ſagt auch Daniel/ daß der Antichriſt an ſtat deß rechten Gottes/ [C] werde ſeinen Gott Maoſim ehrnn/ denn er wird (ſpricht er) einen Gott/ da von ſeine Vätter nichts gewüſt haben/ehren. [J] Moaſim heißt ein Feſtung oder feſten wie man ſtarcke Schlöſſer vñ Stätte/ Feſtungē nennet/vnd zeigt Daniel damit an/ daß der Antichriſt jme einen eygen Gott/davon ſeine Vätter nichts gewüßt/erwehlen/vñ denſelben für ſeine feſte Burgk vnd ſtärcke/ darauff er ſich verlaſſen könne/halten/welcher auch eygentlich der grundfeſt ſeines Antichriſtiſchen reichs ſeyn werde. Dieſer Gott iſt ſonderzweiffel die Bäpſtiche Meſſe/ denn Maoſim vnd Meſſe/ ſeind den namen nach gar einander ehnlich. Von ſolcher Meſſe/wie die im Bapſthumb

stihumb gehalten wird haben / deß Bapst vorfahrer für tausent jaren nichts gewüst. solche Messe aber ist nun etliche hundert jar im Bapsthumb / wie ein starcker Gott / schutz vnd Nothelfer gehalten worden. Denn wie mann bey Got vergebung der sünden / vnd hülffe in allen nöthen suchē sol Also hat mann in vnnd durch die Messe / vergebung der sünden / vnnd hülffe auß allen nöthen / glück vnnd wolfahrt zu allen fürneimen gesucht. Wie denn in den Meßbüchern zusehen / daß so mancherley Votiuen vnnd Messen geordnet / als fur den Bapst / Keyser / König / Fürstē / für die Geistlichen / für die gantze Gemeine / für widerwertigkeit / vmb friede / vmb der lebendigen wolfahrt / für die sünde / fur vns selbs / für den Priester / für die anfechtung deß fleisches / für die so beichten allmosen gebē / zu roß oder zu fuß reisen / für die so da schiffen / für schwängere / für geberende / für vnfruchtbare frawen / vnnd regen / schön wetter / für die krancken / für alle widerwertigkeit / für grosse trübsal / für Braut vnd Breutigam / wider schawer vnnd hagel / wider die Pestilentz / für die so das Fieber haben / wider die anfechtung der gedancken / vmb demuth / vmb ein wirdiges leben / für die feinde wider die Kirchen feinde / für die vngläubigen / für die schädliche Thier / für die Todten in summa / der Maosim vñ Meß Gott / halff auß allen nöthen / gab alle gnad vnd wolfahrt / zur Messe hatte man alle zuflucht / die man allein zu Gott haben solt / vnd ist die Meß in der that der grund / darauff das gantze Bapstumb stehet / Ist der Papisten hertz vnd seele / daran sie von gantzem hertzen mit allen krefften halten / als an jhren einigen stärckesten Gott vnnd besten Nothelffer. Diesen Gott Maosim hat man auch starcke Festungen / grosse Stiffte / Klöster Kirchen vnnd Tempel gebauwet / vnd sonderliche Priester dazu geschmiert vnd beschoren / die nichts gethan / denn diesem Gott herrlich gedienet / mit singen / schreyen / murren / Metten / Prim / Tertz / Sext / Non / Vesper / Complet, Salue, Confiteor, mit Orgeln vnd Pfeiffen / mit Geigen / Harpffen vnd Lauten / vnd was des dings mehr ist. In summa es seind viel hundert tausent Kirchen vñ Altar gebauwet / vñ noch viel

Votiuen.

viel mehr hundert tausent Mönchen/vnd Pfaffen geweyhet worden/nicht vmb predigen vnd Sacrament reichens/sondern allein vmb der Messe willen / Solte deñ nun die Messe nicht der starcke Gott Maosim seyn/so wißte ich je in der Christenheit/ darein sich der Antichrist zu Rom gesetzt / keinen andern noch stärckeren zuzeigen.

12. Sie Maosim wirt er mit goldt vnd silber ehren.

Das Zwölffte zeichen ist / Wo mit der Antichrist seinen Gott Maosim ehren werde/Dauon sagt Daniel vnd spricht: Er werde jn ehren [mit Gold/Silber / Edelstein vnnd kleinodern.] Ich meine je das sie an dem Bäpstischen Meß Gott auch reichlich erfüllet worden. Deñ vmb der Messe willen/truge jederman Gold/Silber/ Edegestein/ vñ kleinoder zu. Die reichen stifftetẽ jre beste haab/güter vñ kleinodern darzu/ Keyser/ Könige/Fürstẽ vnd Herrn gaben vnd stifftetẽ Fürstenthümer/ Grafschafftẽ/ Herrschafftẽ/Stätte/ Dörffer vñ grosse Zinse vnd Renthe dazu/ daß man nur grosse Kirchen/schöne Taffeln auff die Altar/köstliche Kelche/Meßgewand/Chorkappen/vnd andern geschmuck zur Messe machen vnd die Meßknechte reichlich vnterhalten könte.

Außgang der Messe.

Diesen Meß Gott ehrete mann auffs aller herrlichste/zierlichste vnd mit großscheinẽder andacht/deñ die Meßbischoffe/ waren sampt jren Thumherrn/ Chorherrn vnnd Clericis mit Sammet Seiden vnd güldene stücken bekleidet/ da truge mann / wenn er Meß zuhalten zum Altar gienge / vor jhm her ein gülden oder silbern Creutz mit viel edlen steinen/außgefasset / Item ein schön köstlich Meßbuch/einem schönen Kelch/vñ etwa ein schöne Monstrantz vnnd ein fürtrefflich Pacem/ Auch truge man etwa silberne oder güldene Bilder / oder Heilthumb in Silber / vnd Goldt verfasset. Item einen köstlichen Bischoffs Stab/ vnd Bischoffs Hut/auffs zierlichste von Goldt/Silber vnnd Edelgestein zugerichtet / mann trug auch etwa ein silbern oder gülden Rauchfaß/ silbern Kandel/vnd Handtbecken / vnnd fielen denn alle beim Altar auff jre Knie/vnnd betteten jr Confiteor mit tieffen seufftzen/ brustschlägen vnnd auffgeworffen augen / da prangete mann mit

Andacht beim Altar.

Pracht der Messe

Kertzen/

Kertzen/Liechtern/Glocken/Zimbeln/mit zierlicher Musica/mit figurirn/ blasen vnnd orgeln/ da ehrete mann den Maosim mit Knie biegen/Händ falten/ Arm außstrecken/mit fahnen/stäben/ Harpffen/Lauten vnd Geigen/ vnd in summa mit allem das nur zur freuwde vnd zierde dienen mochte/wie es denn noch im Bapstumb geschicht. Vnd wird manche Messe gehalten/ da aller Ornat/so dabey gebraucht wird/mehr den hundert tausent gülden kostet. Wer wolte nun laugnē/dieweil alle andere merckmal des Antichrists/so gar gerad am Bapst gefunden werden/daß nicht auch die Bäptische Messe sein Got Maosim were/ sintemal sie auß sünden vnd nöten hülfft/alle wolfahrt vnd seligkeit gibt/ vnd nach Danielis prophecey/so reichlich mit Goldt/ Silber/ Edelgestein vnd kleinodern geehrt wird/ daß nimmermehr keine Heyden jren Abgott mit grössern gut vnd pracht können geehrt haben.

13. Er ehret seine Mithelffer.

Das Dreyzehende zeichen ist/wie sich der Antichrist gegen denen verhalte/die jme seinem Maosim helffen stärcken. Dauon prophecyet Daniel auch/vnnd spricht: [Er wird denen/so jm hälffen stärckē Maosim mit dem frembden Gott/ deñ er erwehlet hat/grosse ehre thun/vnd sie zu grossen Herrn machen vber grosse güter/vñ jnen das Land zu lohn außtheilē.] Er sagt er werde jnē dreyerley thun: Erstlich/ Er wird jnen grosse ehre thun/ also thut der Bapst seinen geweihten vnnd gelehrten/ die jhme mit schreiben/schreyen vnnd Meßhalten seinen Maosim ehren/grosse ehre/ in dem er jnen heilige vnd herrlich Tittel gibt/als hochwirdige in Gott/ ehrwirdige/ heilige/ Hochgelehrte/ Licentiaten/ Doctores/Legatos Apostolicos à latere. Den weltlichē/so jm helffen Maosim stärcken/thut er auch sonderliche ehre. Den Venedigern gab er diese ehre/das sie mit rotē wachs siglen vñ fahnen tragen mögen/ darumb/ daß sie jme wider Keyser Friderich halffen vnd seinen Son fiengen. Da im 1512. Jare/ die Schweitzer Bapst Julio wider den König von Franckreich zu hülff kamen/ da ehrete er sie mit zweyen Schönē fahnen/mit einem Schwerdt vnd Hutt/vñ mit dē Titel daß sie heissen soltē/Defensores Sanctæ Eccle-

1. Er thut jhnen ehre

ctæ Ecclesiæ, Schutzherr der heiligen Kirchen. Etlichen hohen Potentaten/schicket er zur verehrung/ geweihete güldene Rosen/ geweihete Schwerdter/ Löffel/ trinckgeschirr/vnd dergleichen.

2. Machet sie zu Herren. Zum andern/Er macht sie zů grossen Herrn vber grosse güter. Das thut der Bapst/den seinen Cardinälen/Ertzbischoffen/ Eb-ten vnd andern Prelaten vnd Pfaffen/ ordnet er järlich viel hun-dert/ja viel tausent/gülden einkomens/gibt jhnen reiche Bisthum men/Abtheyen/Propsteyen/ Thůmereyen/ Pfarren/ vnnd feiste Pfründen ein.

3. Theilet jnen das Landt auß. Zum dritten/Er theilet jnen das Land zu lohn auß daß/thut der Bapst auch/deñ er gibt nit nur seinen Cardinälē/Bischoffen vnd beschornen die besten Länder/vnd herrschafften/ sondern weñ sich auch Fürsten vnd Könige wider seine Tyranney auffläh-nē/ so thut er sie in bann/ löset alle jre Vnderthanen von jhrem Eyd/ gelübd vnd gehorsam auff/ treibt sie von Landt vnd Leuten/ vnnd gibt jhre Königreich/ Fürstenthumb vnnd güter/ andern/ die jhm seine Tyranney vnd seinen Maosim/ Messe vnd Abgötterey hel fen schützen vnd stärcken. Im Niderlandt ist jnnerhalb zehen ja-ren/ mancher frommer ehrlicher Mann ermordet/vnd sein Weib vnd Güter etwan einem Gottlosen Spanier gegeben wordē/ der dem Bapst seinem Maosim stärckē hilfft. Also erfüllet der Bapst diese prophecy auch/vnnd hat eigentlich das merckmal/ daß er der Antichrist sey.

14. Bettet de Teuffel an. Das vierzehend zeychen ist/daß er den Teuffel anbettet/wie von jme vnnd seinem Antichristischen hauffen geschrieben stehet Apocalypsis am 9. vnd 13 daß sie den Teuffel vnd Drachen an-betten. Deñ wie der Teuffel Christo die reich der Welt anbeut/ so er vor jme nieder fiele vñ jn anbettete: Also ists kein zweiffel daß er solches allen dienern Christi auch thue/wie denn Christi Jünger auß deß Teuffels verblendung auch lange zeit der meinung gewe sen/Christi Reich würde ein Welt reich seyn/ darumb wolte ein je-
Matth. 4. der darinne der öberste vnd fürnembste seyn: Aber Christus treibe die Teuffel mit Gottes wort ernstlich ab vnnd sprach: Es stehet

geschrieben/

geschrieben/Du solt Gott deinen Herren anbetten/vnd jme allein dienen. Solches thete er allen seinen Dienern zum exempel/daß sie vmb der Welt willen/ den Teuffel nicht anbetten/ noch jhme dienen sollen. Er sagt auch zu jnen allen: Die weltlichen Könige herrschē/vnd die gewalt haben/ heisset man gnädige Herren/ [Jr aber nicht also] Da diß der Antichrist vnd Römische Bischoff sihet/daß Christus die Reich der Welt nicht haben/dieselben auch seinen Jungern nicht gestatten wil/da thut er als ein Widerchrist/ fellet für dem Teuffel nieder/bettet jn an/ vnd dienet jme getreuwlich mit mord vnd lügen/auff daß er nur die Reich der Welt/ vnd also beyde Schwerdter/ das Geistlich vnd Weltliche zusammen bringe. Was er nun saget von der Donation Constantini/darinnen auch vnter ander stehet/ daß die Bäpste sollen ein Keyserliche Kron tragen/weisse Roß reiten/ einen Keyserlichen Mantel gebrauchen/vnd was deß ding mehr ist/ derer hat er keins von Constantino/sondern von seinem Gott/ dem Teuffel empfangen. Also mischet vnd menget er nun beide Schwerdter in einander/ vnd wil zu gleich das oberste Haupt in der Kirchen vnnd das oberste Haupt im Römischē Reich seyn/wie sich deñ Bapst Bonifacius der achte solenniter, offentlich vnnd herrlich also erkläret/ daß er auff einen tag/ für das volck getretten in seinem Bäpstischen Ornat vnnd schmuck/ mit Sanct Peters Schlüsseln als ein oberster Bischoffe/ Den anderen tag erzeiget er sich in der Keyserlichen kleidung/ liesse vor jm ein blosses Schwerdt tragen vnd außschreyē/Ecce hic duo gladij. Sihe hie seind zwey Schwerdter. Vnd darumb das seine hochheit so groß ist/ (wie er für gibt) müssen jhme Keiser/Könige/ vnd Fürsten die Füsse küssen/ vnnd nach dem er vom Teuffel die Reich der Welt an sich gebracht/ so rühmet er (omnis,distinct.22.) das Reich sey sein/er möge es geben wem er wölle/ der Keyser müsse es von jhme in die Lehen nemmen.

Luce 22.

Bonifacius 8

Das fünfftzehende zeychen ist/ wie sich der Antichrist nach dem er die Reich der Welt/ vnd also beyde Schwerdter an sich 15.

gebracht/ im hauß vnd Weltregiment verhalten werde. Vnnd sa-
Er achter Frauwen liebe nicht.
get Daniel also: [Er wird Frauwen liebe nicht achten.] Gott hat natürliche lieben gegen den Weibern/ in der Männer hertzen gepflantzet/ vnnd dieselben mit dem sechsten Gebott/ in die schöne ordnung des Ehestands gefasset vñ bestätiget/ daß der Man Vatter vnd Mutter verlassen/ vnnd an seinem weibe hangen/ sich mit jhr mehren vnd nehren sol. Aber der Bapst mit seinem Geistlosen hauffen/ achtet solcher ordentlicher Frauwen liebe nicht/ vernichtet den heiligen Ehestand/ vñ mißbrauchet der Weiber/ Widwen vnd Jungfrauwen/ wider die ordentliche liebe/ nach seiner fleischlichen vnd schändtlichen lustseuche: Ja stracks wider alle natürliche liebe/ treibt er sampt seinen Cardinälē/ welschē Bischoffen/ Mönchen vnd Pfaffen/ stuprum sünde/ Florenteinische vnzucht vnd welsche Hochzeiten/ vermischen sich mit Knaben vnd Mauleseln welches schändlich zu sagen ist.

1. Timot. 4. Sanct Paulus zeigt deutlich an/ wie er Frauwen liebe nicht achten/ vnd also das haußregiment zernichten werde/ vnd spricht: Das der Geist sage/ wie in den letzten zeyten werden seyn Lehrer der Teuffel/ die werden verbieten Ehlich zu werden. Diß hat der Bapst wider der Apostel lehre vnnd Exempel/ wider die alten Canones/ wider den gebrauch der Catholischen Kirchen in Orient/ Griechenland/ Affrica/ Reussen vnd ander Lender/ auch wider vieler Gottseliger Bischoffe vnd Priester gewonheit/ eyffer/ klagen/ flehen vnnd bitten/ auch gethan/ vnnd den Priestern die Ehe verbotten/ wie denn Bapst Syricius der erste gewesen/ der diß Teuffels verbott gemacht/ vnd nach jm haben Innocentius 1. Leo 1. vnd 9. Pelagius/ Martinus 1. Vitellianus/ Agathon/ Zacharias/ Nicolaus 1. vnd 2. Victor 2. Alexander 2. Gregorius 7. diß Teuffels gebott auch den Priestern mit Neronischer tyranney/ zwang/ Mord vnd Blutvergiessen auffgedrungen. Vber diesem Teuffels gebott halten die Bäpste vnd seine Bischoffe noch alle/ darumb seind sie eigentlichē der Antichrist vnd Lehrer der Teuffel.

16. Das sechtzehende Zeichen/ davon sagt S. Paulus auch/ daß dieselben.

dieselbē Teuffels lehrer werden verbietē zu vermeiden die speiß/die Gott geschaffen hat/zu neiñen mit danckſagung/ den gläubigen/ vñ denen die die warheit erkeñen. Diß hat der Bapſt auch gethan/ hat Fleiſch/Eyer/Käß vnd Milch an gewiſſen Tagen/ wider ſeine eigne Canones, als wider den 50. vnd 52. ſo ſie Apoſtolicos nennen/auch wider den Außſpruch deß Concilij Anno 620. zu Braccara in Hiſpania gehalten/zu eſſen verbotten/ Mit anhang/ wer verbottene ſpeiß zu verbottener zeyt eſſe/ groſſe ſünde wider Gott thäte/ vnnd er hats doch vmbs gelts willen wider erlaubet/wem er gewölt/vnd heut zu tag helt der Bäpſtiſch hauffe vber ſolchē Teuffels gebott/daß ſie auch mit dem Bann / gefengniß/verweiſung/ als die ärgſten Ketzer/vnd etwa auch mit ſchwert vnd Feuwer/als die ärgſten Vbelthäter/die jenigē ſtraffen/ſo diß jr Antichriſtiſchs Teuffliſchs gebott nicht halten. Speiß verbott.

17. Verachtet die Oberkeit.

Das ſiebentzehende Zeichen/ davon ſagt Daniel: [Er wirdt einiges Gottes nicht achten.] Hiemit verſtehet Daniel die weltlichen Oberherren/die inn der ſchrifft götter genennet werden/darumb/daß ſie von Gott zu Regenten/Göttliche Regiment zuführē/verordnet ſeind/ vnnd iſt bißher ſo viel geſagt / Der Antichriſt wirdt weder den höchſten Gott/noch die Kirche/noch das Haußregiment/noch die weltliche Herrſchafft achten/wie er denn in ſeinem Decretal k. 16. Tit. 33. cap. Solite, ſaget: gleich wie die Sonne vber den Monn/ alſo ſey der Bapſt vber den Keyſer. Keyſer Friederichen den erſten/drang er dahin/ daß er jme zu fuſſe fallen/ ſich für jm auff die Erden ſtrecken/vnd alſo (zu alle dem / daß er jn dem Türckiſchen Keyſer verrathen/ſein Son gefangen/ vnd viel böſer Bübenſtücke gethan hatte) gnad bitten mußte/ vnd trat jme darzu auff den Hals/vnd ſprach: Es ſtehet geſchrieben/auff denn Löwen vnnd Ottern wirſtu gehen/vnd treiten auff den jungen Löwen vnd Drachen. Das heißt je die Oberkeit verachten.

18. Antichriſt geſtoſſen vom König vñ Mittag.

Das achtzehende zeichen/da meldet Daniel ferrner/was dem Antichriſt/wenn ſich ſein Regiment ſchier enden wil / begegnen werde vnnd ſpricht: [Vnnd am ende wird ſich der König vom

Mittage mit jhme stossen.] Diß ist sonder zweiffels durch Rogerū erfüllet/der hernach König in Sicilien ward / der fieng Bapst Innocentium/als er sich im 1130. Jare/ Sicilien mit gewalt vnderstunde einzunemmen/hielt jn etliche zeyt gefangen/ diß war dē Bapst ein harter stoß.

19. Der König vō Mitternacht streubet sich wider jn.

Daß neuntzehende zeychen/dauon spricht Daniel: [Der König von Mitternacht wird sich gegen jhme streuben/mit Wagen Reuter vnd viel Schiffen.] Dieses ist durch die teutschen Keyser geschehen/als durch die Ottones/den ersten/ dritten vnd vierten/ durch Henricum den vierten/durch Fridericum den andern/welche sich hart wider die Bäpste eingelegt / darumb / daß sie nicht mehr wie vor alters/ wolten die Keyser bestättigen lassen / wolten jhnen nicht vnderworffen/sondern Teuffels frey seyn/entzogen jhnen die Jnuestitur der Bischoffe vnd Prelaten/vñ sonderlich weil Clemens der fünffte/vnd Johannes der drey vnd zwentzigst/nach absterben Keyser Heinrichs deß Lützelburgers(dem sie im Sacrament hatten vergeben lassen)rühmeten/das Keyserthumb were an dē Römischen Stul gefallen/da streubete sich der Keyser Ludwig der Bayer hart wider sie/zohe mit heeres krafft gen Rom/satzte einen andern Bapst / Also haben viel Mitternächtische Römische Keyser/vnd vnter andern auch Carolus der fünffte grosse Kriegsrüstung wider die Bäpste in Jtalien gefähret.

20. Er fallt in die länder.

Das zwentzigste zeychen/Es meldet Daniel ferner/wie sich der Antichrist dargegen verhalten werde/vnd spricht: [Er wird in die Länder fallen/vnnd die verderben vnnd durchziehen.] Vnnd hernach: [Vnnd er wird seine macht in die Länder schicken/vnnd Egypten] das ist/wo finsterniß vnnd nicht das liecht deß Euangelij ist) [wird jhme nicht entrinnen.] Dieses hat der Römische Bapst auff zweyerley weise gethā/erstlich mit gewaltiger Kriegsrüstung/daß er wider die ordentliche erwehlte Keyser/andere auffgeworffen/ die ordentlich zu bekriegen vnd zu vertilgen verhetzet/ wie den Gregorius der siebend/Vrbanus der ander/ Paschalis der ander Hertzog Rudolphen auß Schwaben / wider Keyser Heinrich

rich den vierdten/zu einem Keyser erwehlet/vnnd zu Kriege wider jhn verhetzet. Auch hat er seine auffrühreische vngehorsame Bischoffe/wie deß Teuffels Jaghunde/wider sie verhetzet/ sie wider jhre vonn Gott gegebene Oberkeit gestärckt/Lande vnnd Leute an sich gezogen / alle Unterthanen vons Keysers gehorsam absoluiert/vnnd also Krieg vnnd jammer vervrsacht / Land vnnd Leut verderbet/wie denn auch Keyser Philippo vnd Keyser Otten dem vierten widerfahren.

Zum andern/so ist er auch mit seine vermeinten geistlichen rüstung inn die Länder gefallen/als durch seine Curthisanen/Ambasiaten/Inquisitores, Ablaßkrämer/ die mit seinem bannen/Decreten/ Bullen/ Brieffen/ Interdicten/ Rote Creutzen/ Ablaß/ Eyer/ Fleisch vnnd Butterbrieffen alle Land durchfahren/ vnnd grossen schaden vnnd verderben / dem geistlichen Reich vnsers HERRN Christi dadurch zugefügt/ vnnd hats durch seine Legaten / Curthisanen vnnd Inquisitores inn allen Königreichen vnnd Fürstenthummen dahin gebracht/ daß keyn Heyrat/ Verbündniß/Eyd/ Pflicht/ Hoheschul/Stifftkirchen / Capellen vnnd Priuilegia keins nicht galt/ wenn nicht deß Bapsts als deß Antichristo bestättigung vnd vollmacht dazu kam/vnd war seine macht in allen Landen so groß / daß in verbottener zeyt niemande hochzeit halten/Fleisch/Eyer/Schmaltz vñ Käse/ohn sein erlaub nuß essen dürffte.

Das ein vnd zwentzigste zeychen/dauon sagt Daniel: [Er wird durch seinen Zug herrschen vber die guldē vnd silbern schätze der erden/vnd vber alle kleinot Egypti Lybien vnd Moren.] 21.

Egypten / wie es ein groß herrlich Königreich gewesen/ also bedeutet es grosse / Reiche/ gewaltige Fürsten vnnd Herren. Lybien/bedeut mittelmässige Leuthe/ Burger / Kauffleuthe/ gelehrte. Moren/ bedeut den gemeynen Pöbel/ Bawren/Knechte / Diernen / vnnd was mehr schwartz vnnd inn keinem ansehen ist. Diese alle verführet er nicht alleine mit seiner falschen Lehre/ Sondern er feget jhnen auch durch seine Legaten

Er herscht vber die schätze der Erden.

Egypten.

Lybien.

Moren.

à latere,

à latere, Terminier/Bettel-Orden/Stationirer/Ablaßprediger Mönch vnnd Pfaffen/jhre kasten vnnd beutel/vnnd hat nun alle drey stände außgesogen/denn er gar viel vnd mancherley geldhändel durch seine gesandte geführet/mit den Palijs/Reseruaten/Annaten/vnnd allem das mann von jhme kauffen müste/als gnade/Freyheit/Ehefrauwen/Köchin Eyer/Schmaltz/Milch/Fleisch/Messe/Tauffe/Beicht/ Sacrament/ Begräbniß/ Fegfeuwer/ Hell/Himmel/Gott vñ Teuffel/vnd jn auch darzu. Vnd solches haben die einfeltigen vorzeyten also verstanden/daß der Antichrist würde die vergrabnen schätze der Erden heben/ Aber ich meyn der Bapst hab die vnvergrabnen durch seine krämerey gehaben/vnnd diese Prophecey erfüllet/daß sich dessen auch das gantze Römische Reich/Anno 1523. im Reichßtag zu Nürnberg/in den hundert beschwerungen/beschweret hat.

22. Er wird offenbaret

Das zwey vnd zwentzigst zeichen/Es sagt Sanct Paulus (2. Thess. 2.) daß der HERR Christus zum Jüngsten gericht nicht kommen werde/es sey dann/ [daß zuvor offenbaret werde der Mensch der Sünden.] Vnnd hernach spricht er: [Vnnd was es noch auffhelt/wissent jhr/daß es offenbaret werde zu seiner zeyt/denn es reget sich schon bereyt/die boßheit heimlich ohne das/daß es jetzt auffhelt/muß hinweg gethan werden/vnnd als dann wird der boßhafftig offenbaret werden.] In diesen worten zeigt S. Paulus an/daß der Antichrist sein boßhafftig Teuffelische Regiment/ ein zeytlang werde heimlich vnnd verborgen führen/daß jhn niemand für denn Antichrist erkennen wirdt. Zeigt auch vrsach an/das etwas sey/das jhn auffhalte/das müsse zuvor hinweg gethan werden/vnd als dann werde er zu seiner zeyt offenbaret werden.

Solches ist alles mit dem Römischen Bapst/ als dem wahrhafftigen Antichrist auch erfüllet worden. Denn es seind die Römischen Bischoffe zeytlich damit vmbgangen/wie sie den Primat vnnd obersten gewalt vber alle Bischoffe vnd Kirchen/möchten an sich bringen/daß sie macht hetten in der lehre vñ Cæremonijs, zuvrthei-

zu vrtheilen/zu schliessen/den Kirchen ordnung vnnd maß zu geben/wie auß jhren Episteln zu sehen/als in der 1. Epistel Clemen- Clemens
eis deß 3. Bischoffs zu Rom/vnnd in der dritten Epistel Anacleti Anacletus.
deß vierdten Bischoffs (seind anderß die Episteln jhr vñ nicht nur von andern hernach auff sie ertichtet/vnd ins geistliche Recht gebracht) Dist. 21. Sacrosancta, da außdrücklich stehet/Die heilige Römische Kirche/hat nicht von dē Aposteln/sondern von Christo dem HERRN selbs erlangt/das sie sol seyn das Haupt/vnnd gewalt haben vber alle Christliche kirchen / auff dem gantzen erdboden. Sixtus der 7. Bischoff zu Rom/ordnete/das mann von allen andern Bischoffen / an denn Römischen Stul appellieren möchte. Marcellus der 30. Bischoff/verbott/das man auch kein Concilium nirgendt halten solte/ohn vorbewust vnd bewilligung deß Römischen Bischoffs. Also seind auch andere hernach/als Zepherinus vnd Pontianus/den Keysern (als sie Christen worden) in ohren gelegen/solche Hochheit mit mancherley heucheley / falschen schein vnd ertichten fürgeben/an sich zu bringen. Aber das denn Antichrist hat auffgehalten/das er zu seiner Hochheit nicht hat kommen vnd offenbar mögen werden/ist das Römische Reich gewesen/das hat zuvor müssen vntergehen/ vnd dem Bapst weichen/das geschach als dann/ da nach fünfftehalb hundert Jaren/ der Keyserliche Sitz gar von Rom gehn Constantinopel verleget ward/vnd zur zeyt deß Keysers Anastasij/die Völcker vom Reich abstielen/da stiege deß Bapsts Regiment jmmer höher/Vnd endlich ward bey Keysers Phoca zeyten vmb 606. Jar offenbar/ was die Römischen Bischoffe lange zeyt gesucht hatten/ schämeten sich nicht mehr/jhnen die obersten gewalt vber alle Kirchen vñ weltliche gewalt/zu zumessen/vnd jres gefallens Gottes wort vnd Sacramenta/Kirchen ordnung vnnd weltliche Sachē/ zu reformiren/zu ändern vnnd zu verkeren/vnnd greuliche Boßheit vnd vnerhörte Bubenstück vnnd Tyranney zu vben / wie auß jhren eigenen Geschichtschreibern vnd Cronicis zusehen. Aber vom selben an/seind dennoch allwege von Gott hocherleuchte Leut gewe-

sen/die Rom für die grosse Babel/ denn Bapst für die Babylonische Hur vnd für den geoffenbarten Antichrist erkandt vnnd außgeschreyen/als der heilige Irenæus/Tertullianus/ S. Hieronymus/Bernhardus/Keyser Friderich der 2. Arnolphus Aurelianensis, vnd andere mehr/wie hernach gemeldet wird. Sonderlich aber hat Gott den Römischen Antichrist mit schanden offenbaret durch Johannem 8. der ein Weib vnd schändliche Hur/vnd doch (wie sie in Mans kleidern gieng vnd gehet war) zum Bapst gemacht ward/ vnnd drithalb jar den Römischen Stul besessen hat. Dieser Bapst gebar inn offentlicher proceß ein Kind/daß also die Babylonische Hur/durch diese Hur/für männiglich ist offenbar vnd zu schanden worden/wie Gott im Propheten Nahum 3. Der Stad Ninive(vnd also auch dem Bapsthumb/welches jr an Abgötterey vñ boßheit aller dings gleich ist) gedräwet hat vñ spricht: sihe/ich wil an dich spricht Gott der HERR Zebaoth/Ich wil dir deine gebreme auff decken vnter deim angesicht/vnd wil den Heyden deine blösse/vnd den Königreichen deine schande zeigen: Ich wil dich gantz grewlich machen/vnd dich schänden/vnd ein schewsal auß dir machen. Ich meyne diß sey durch die offentliche geburt Bapst Angneß erfüllet/ daß die Römische hurerey offentlich an tage/jhre scham entblösset/ vnd sie für allen Völckern zu schanden vnd ein scheuwsal worden ist/ daß auch alle Bäpste für demselben ort ein abscheuw haben/sich jrer schanden schämen/ vnd keiner am selben fürüberzeucht/Vnd zum ewigen gedechtniß vnd widerholung solcher schande/vnd zu erfüllung gemeldter Prophecey/muß jeder Bapst in seiner Inuestitur mit emblößter scham/ auff einen stul so ein loch hat/sitzen/vnd den Diaconum lassen greiffen/ob er ein Mann sey oder nicht. Sonderlich aber ist in diesen letzten zeyten/durch Doctor Martinum Lutherum/der Antichrist sampt seinem geschmeiß/Mönchen/Nonnen vnd Pfaffen/ dermassen offenbar worden/daß auch die Kinder auff der gassen/sie als Gottlose verfluchte Antichristen verachtet vnnd jrer spotten/wie sie denn besseres vmb die Christen nicht verdienet haben.

Johann. 8 ist ein weib gewesen hatt Angneß geheissen von Mentz bürtig ist zum Bapst gemacht worden.

Das-

Das drey vnd zwentzigste Zeychen. Es meldet Daniel mehr/ wie es dem Antichrist gehn sol vnnd spricht: [Es wird jhn aber ein geschrey erschrecken/ vonn Morgen vnnd Mitternacht.] Daß geschrey vonn Morgen ware/ daß sich die Kirche im Morgenlande vom Bapst absonderte/ in seine hültzerne/ steinerne/ Silberne/ vnnd guldene götzen vnnd bilder nicht bewilligen wolte/ vnnd seinem Primat offentlich widersprach/ desse war der Bapst nicht sehr froh. Das geschrey von Mitternacht/ war erstlich Johann Huß/ der den Römischen Antichrist/ mit seinen gliedern recht abmahlete/ biß endlich Doctor Martinus Luther/ vber hundert jar/ laut Hussen Prophecey kam/ welcher den Bapst mit dem geschrey deß Euangelij dermassen erschreckt/ daß er für grosser Kriegßrüstung nimmermehr so sehr erschrocken were/ ja es hat jhn vnnd seinen anhang dermassen betrübt/ das sie zweiffeln/ es werde jhr standt vnd hand nimmermehr zu dem vorigen wesen kommen/ wie denn geschehen wird.

23. Ein geschrey erschreckt jn.

Das vier vnd zwentzigste Zeychen. Nach dem der Antichrist offenbaret vnnd erschreckt wird/ so zeigt Daniel ferner an/ was er dargegen thun werde/ vnnd spricht: [Vnd er wirdt mit grossem grimm außziechen/ willens viel zu verderben vnnd zuvertilgen.] Diß hat der Bapst auch erfüllt/ da er wider deß Johan Hussen lehre/ wider die Böhmen/ so der warheit wider denn Antichrist anhängig/ das gantze Reich erweckete/ grosse Krieg vnnd viel blut vergiessens vervrsachte/ Also gedachte er auch deß Luthers geschrey/ die Gnadenpredigt deß heiligen Euangelij mit gewalt zu dämpffen/ wie in deß Bapsts Leonis 10. blütgirigen bulla/ vnd hernach in andern schrifften vnnd büchern zu sehen/ wie die Bäpste/ Keyser/ Könige/ Chur vnd Fürsten/ die Euangelischen mit Krieg vnd mord zuvertilgen/ vermahnet haben. Im 1546. jar/ schreib Bapst Paulus 3. an die Schweitzer/ Er wolte die Euangelischen mit gwalt vnnd dem schwert außrotten/ wie er denn auch die hohen Potentaten/ im selben vnnd im andern Jar hernach/ wider die Euangelischen Fürsten vnnd jhre Landt erweckte/ jhnen mit

24. Er zeucht mit groß grim auß.

viel Volcks vnd grossem gelte/vnd mit dem halben theil der Geistlichen einkommen inn Hispania / Hülff thete/ vnnd mit grossem grimme außzoge/der meynung/ alle rechte Christen außzurotten/ vnnd das geschrey deß Euangelij zu vertilgen. Wie viel vnschuldiges bluts der Bäpstische hauffe / sieder das Euangelium lauter an tag kommen/im Niederland/Italia/ Franckreich/ Hispania vnd Teutschland vergossen/vnd die standthafftigen bekenner der Göttlichen warheit/mit Schwerdt/ Strick/ Wasser vnd Feuwer/ermordet/ist am tage/vnnd erfüllet also der Bapst reichlich/was vom Antichrist im Daniel vnd in der offenbarung Johannis gesagt wirdt/da also steht: Vñ ich sahe das Weib (die Babylonische Hure) truncken von dem Blůt der Heiligen/vnnd von dem blůt der zeugen Jesu. Vnnd im 18 Cap. Das blůt der Propheten vnd der Heiligen/ist in jhr (in der Statt Babel/das ist/ im Bapsthumb) erfunden worden/ vnnd aller derer die auff erden erwürget seind. Weil denn der Bapst solche Tyranney vnd Mord stifftet/wie vom Antichrist geweissagt ist/wie solte er denn nicht eben der Antichrist seyn.

Apoc. 17.

25. Das fünff vnd zwentzigste Zeychen/ Sant Paulus spricht: [Der HERR werde den Antichrist vmbbringen/durch denn Geist seines mundes.] Hie mercke / das er nicht sol durchs Schwerdt/sondern durch denn Geist deß mundes Gottes/vmgebracht werden.

Der Herr bringt jhn vmb.

Also ist es dem Bapst auch gangen / denn wie er anfänglich ohne Schwerdt/vnter dem namen Gottes wort/ der Christlichen Kirchen vnd waren Religion/ durch seine lügen predigen ist auffkommen/Also hat jhme auch durchs Schwerdt kein abbruch können geschehen/auch hat sein falsche lehr vnnd greuwel / mit dem Schwerdt nicht können widerlegt/noch auß der verblenten Leute hertzen genommen vnnd abgethan werden. Allein der Geist deß mundes Gottes/ das ist/der heilige Geist hat durch seine Mundbotten/Johann Hussen/Doctor Martinum Lutherum/ vnd ander rechtschaffene Lehrer Gottes worts / denn Bapst also vmbgebracht//

bracht/ daß er nun Tödlich verwundet/ seine Jrthummen vnnd grewel erlegt/ auß vieler Menschen hertzen kommen seind/ vñ nun nichts mehr gelten.

Das sechs vnnd zwenstigste Zeychen/ Da sagt S. Paulus ferrner [Daß der HERR werde sein ein Ende machen/ durch die erscheinung seiner zukunfft.] Zeiget damit an/ daß der Antichrist also durch den Geist deß mundes Gottes vmbgebracht vnd erlegt/ werde dennoch bleiben/ biß auff die letzte zukunfft Christi zum jüngsten Gericht/ da werde der HERR Christus allererst seiner folgendts ein ende machen. Also geschicht dem Bapst auch/ nach dem er durch die predigt göttlichs worts vmbgebracht so bleibet er dennoch also vmbgebrachter machtloß/ vnnd ob schon seine Ertzte/ Eck/ Faber/ Cochleus/ Emser/ Staphilus/ Hosius/ Canisius/ Eysengrein/ D. Eden/ vnnd die Jesuwider/ mit vielen süssen prächtigen worten/ lange an jhm salben vnnd schmieren/ vnd Johan Naß der schneiderknecht/ lang an jhm hefftet vnd flicket/ so können sie jhn doch nicht wider heylen noch auffhelffen. So werden wir auch seiner mit vnserm predigen vnnd schreiben/ wie scharpff vñ ernstlich wir es auch machen/ keine ende machen/ sondern Christus wirdts thun am Jüngsten tage/ vnd jhme seinen lohn geben.

26. Er wird sein ein ende machen.

Es köndten viel mehr zeychen angezogen werden/ aber weil diese deß waren Antichrists anfang/ mittel vnd ende anzeigen vnd zu erkennen geben/ vnd alle am Bapst reichlich erfunden/ vnd wie sie zuvor verkündigt/ durch jhn glat vnd vberflüssig seind erfüllet worden/ also/ daß auch nimmermehr keiner auff niemandt anderß denn auff den Bapst/ solches so gewaltig wird ziehen können: So folgete je vnwidersprechlich/ daß eben der Bapst/ der ware lebendige/ wesentliche/ verfluchte vnnd verdampte Antichrist sey. Vnnd dessen sol sich nimmermehr kein Christ anderß bereden lassen/ sintemal jhme kein anderer solcher Antichrist kan gezeiget werden/ denn vns der heilige Geist in seinen Schrifften/ so deutlich hette zu erkennen geben/ als eben den/ so der Römische Bapst ist. Auff

das vns aber niemand verdencke / wir die man Lutherisch nennet/ werens allein vnd die ersten/so solche weissagungē auff den Bapst bedeuten / so hast droben im anderen zeychen von seinen Sitze gehöret/das der heilige Ireneus vor viertzehen hundert Jaren/denn namen Latinus auß den Griechischen buchstabē vbergelegt vnd es dafürgehalten/daß Rom werde deß Antichrist Sitz seyn.

Ireneus.

Tertullianus.

Tertullianus schreibt lib. 3. contra Martionem. Babylon bey vnserm Joanne/ist ein Bilde der Stat Rom/ein grosse/am Reich hoffertige bestreiterin der heiligen Gottes. Sanct Hieronymus in der vorrede des Buchs Didymi, de Spiritu sancto, da er von der Stat Rom redet/schreibt also: da ich war in der Babel/ein beywoner der Babylonischen Huren. Zeiget also an/daß er Rom für Babel/vnd den Bapst für die Babylonische Huren gehalten. Vnd im Catalogo Scriptorum Ecclesiasticorum, in Vita Marci discipuli, meldet er/daß Petrus in seiner Epistel/vnter dem wörlein/ Babylon / Rom gemeynt hab.

Hieronymus.

Gregorius

Sanct Gregorius / hat in etlichen Episteln geschrieben / das es vnrecht sey/daß sich einer für den obersten Bischoff außgebe / Es sey ein neuwer/ närrischer/ hoffertiger/verkehrter/schändtlicher Titel: Ja ein solcher/der sich selbs den obersten Bischoff nenne / oder von andern also sich nennen lasse/sey deß Antichrists vorläuffer / lib. 4. Epistola 31. Ad Constantiam lib. 6. Epist. 30. Ad Mauritium Augustum. Keyser Friderich der ander/hat durch Archimistam in einer Oration für den versamlenden ständen deß Reichs/ deß Bapsts greuwliche Bubenstück/ offentlich angezeigt/vnd jhn beklagt/daß er Christo gar zuwider/vnd als ein reissender Wolff hödele/vnd aller Empörung/kriegs vnnd mords ein anfenger/stoltz/ vermessen/geitzig vnd Ehrsüchtig (Schöne Tittel deß geistlosen Vatters) die rechte Hur von Babylonia vnd der Mesch deß verderbens sey/an welches stirn der Name der lästerung geschrieben stehe/Ich bin Gott/ich kan nicht jrren/ Er sitze im Tempel Gottes vnd regiere weit vnd breit. Es haben auch viel Bischoffe vnd Prediger Gregorium Septimum/ Bapst Hildebrandē der sich

Fridericus Secundus.

durch

durch vergifftung seiner vorfahren/ vnd durch Gelt vnd gunst/ in denn Römischen Stul geschraufft/ offentlich für den Antichrist außgeruffen/ der in der Babel vnnd im Tempel Gottes sitze/ vnd werde geehret vñ erhaben/ vber alles das Gott ist als were er Gott/ vnd er rühme sich er könne nicht jrren. Also haben auch alle frome gelehrte vnd ehrliebende Christen gesagt/ daß zur zeyt desselbē Hildebrandts der Antichrist hab angefangen zu regieren/ wie solches auß den Historijs zusehen. Arnolphus Aurelianensis, hat im Synodo Rhenensi vor sechsthalb hundt Jaren / wider denn Bapst geredt / auch offentlich gesagt/ das er der Antichrist were/ der im Tempel Gottes sitze/ vnnd sich erzeyge/ als wenn er Gott were. Deßgleichen Abt Joachim Calaber/ so vor vierthalb hundert jaren gelebt/ hat den Bapst vnd seine Opfferpfaffen auch Antichristen genennt vnd gesagt/ daß sie mit jrem schändlichen leben vnd lästern Jüden vnd Heyden abschrecken/ daß sie zum Christlichen glauben nit bekeret werdē. Auentinus li. 4. Annalium schreibet/ daß die Ertzbischoffe zu Cöln vñ Trier/ im namē jrer selbs vñ anderer Prelaten/ am Rheinstrom/ dem Bapst Nicolao/ so Anno 558. erwelet/ frey vnverholē vnte raugē gesagt/ Du trägst wol die person deß Bapsts/ aber du helltest dich wie ein Tyrann/ vnter der gestalt vnd kleidung eines Hirten empfinden wir ein Wolff/ Der Tittel gibt fälschlich einē Vatter für / aber du erzeigst dich das du viel mehr der Heydnische Abgot Jupiter seyst/ d' du solt ein knecht aller Knecht seyn / vnterstehest dich mit aller macht ein Herr aller Herrn zu seyn.

Arnolphus.

Joachim Calaber.

Auētinus Nicol. 1.

Vmb das 1119. jar/ als Bapst Paschalis/ der in Italia grosse Krieg führete hat der Bischoff Fluentinus oder Florentinns offentlich angefangen zu predigē/ Es sey der Antichrist kommen/ meynet damit dē Bapst. Also hat auch Hayabalus ein Minorita vñ das 1345. jar ein offentliche predigten gesagt/ er habe von Gott befehl daß er sol predigē/ die Römische Kirche sey die Babylonische Hure/ der Bapst vnd Cardinäl seind lauter Antichristen / Bapst Benedict vnd sein vorfahrer Johannes/ die seind verdampt / vnd

Florentinus.

Hayabalus.

solches

solches sagt er auch Clementi 6. frey vnter augen/vngeacht/daß er
Brigitta drüber leyden müßte. Vor zweyhundert Jaren/ hat S. Brigitta ein groß Buch jhrer offenbarung hinter jr verlassen/die Papisten halten sie für ein Prophetin/der Bapst hat sie vnter die H. canoniziert/diese strafft auch viel vnnd offt/deß Bapst vnnd der seinen schändlich wesen/heißt den Bast einen Seelmörder/einē zerstreuwer vnd zerreisser der Schäfflein Christi/Er sey häßlicher deñ die Juden/vngütiger denn Judas/ vngerechter denn Pilatus/ ärger vnd schädlicher denn der Lucifer selbs. Item/sein Stul sol in den Abgrund versenckt werdē/wie ein schwerer Stein/seine Beysitzer werden in vnaußsprechlichen schwefflischen Feuwer brennen. Vnter andern sagt sie auch/ daß sie gesehen vnnd gehört hab/daß die H. Jungfrauw Maria zu jhrem Son gesagt hab/;Rom sey ein trächtiger Acker/da hab Christus darauff gesagt/ja er ists/aber deß vnkrauts.

So seindt auch alte Lieder vorhanden/ so vor dreyhundert jarē gemacht/dariñe der Bapst zu Rom für den Antichrist wirdt außgeruffen/als/In Templum Salomonis,venit Princeps Babylonis,Et excelsum sibi thronum,posuit in medio. Weil deñ alle zeugnuß der heiligē Schrifft vom Antichrist/mit dem Römischen Bapst so gar vbereinkommē/ daß er auch vor etlich hundert jaren/an denselbigen dafür erkent/ vnnd als der ware Antichrist ist außgeruffen worden: So ist er je gewiß derselbige Antichrist/vnd sind das rechte arme/ verblendte vnnd bethörte leut/ die jn bey so hellē liecht Göttliches wort vnd an so groben greifflichen merckmalen/vnd zu forderst an seinen Teuffelischen lügen vnd mörden/ noch nicht erkennen/ Oder/da sie jhn erkennet/dennoch vmb zeytlicher Ehre/Prachts/Reichthumbs vnd wollusts willen/sich von jhme nicht absondern/oder da sie es schon gethan/ dennoch sich wider zu jme vnd zu seiner verdampten Religion halten vñ begeben/ welche warlich am jüngstē tage ein schräckliches vrtheil von Christo hörn werden. Also ist nun reichlich vnnd vberflüssig erwisen/ daß der Bapst warhafftig der Antichrist sey.

Der

Der Ander Beweiß.

Daß die rechten Papisten Antichristen seynd.

ES rühmen sich Geistliche vnnd Weltliche Personen im Bapstumb alle deß Christlichen Namens / vnnd wöllen alle Christen vñ allein die rechte Catolische Kirchen seyn/ Aber wie das Haupt ist/also muß der gantze Leib vnd alle Glieder desselben gewißlich auch seyn / denn der Antichrist wird in heiliger Schrifft nicht nur ein einzelige Personē/ sondern wie ein gantzes Reich beschrieben. Als in der Offenbarung Johannis am 13. wird er verglichen einem Thier/so auß dem Meer steiget/ daß hat sieben Häupter vnnd zehen hörner/ vnd auff seinen Hörnern zehen Kronen / vnnd auff seinen Häupten Namen der lästerung. Diß Thier wird hernach am siebentzehenden Capitel außgelegt/ also/daß die grosse Hur von Babel auff dem Thier sitze/vnd hab in jrer Handt einen Becher voll Grewels vnd vnsauberkeit jhrer hurerey/vnd die sieben Häupter bedeuten sieben berge vnd sieben Könige/ vnnd die zehen Hörner bedeuten auch zehen Könige/ die werdē eine zeyt macht empfahen mit dem Thier / Diese haben eine meynnung/vnd werdē jhre krafft vnd macht geben dem Thier. Wirdt also klärlich angezeigt/daß der Römische Bapst/als das Haupt der abtrünnigen Ehebrecherischen Kirchen / werde vnter sich sieben gröſſer vnnd zehen kleiner Königreich haben/die werde er alle/ von dem wein seiner Hurerey vnnd greuwel truncken machen/mit seinen Decreten vnd Menschen satzungen regieren vnd führen / wie einer ein vnvernünfftiges Thier seines gefallens im zaum führet/daß also Königreich vñ Völcker/ vnter dem Bapst vnd seinem Antichristischen Regiment seyn vnd jm beystand leysten/vnd seine Reich vnd macht stärcken werden/wie denn solches am Bapst erfüllet / daß er so viel Könige / als gemeldet/ vnter seinem Reich gehabt/die sich mit seinem vermeyntē Geistlichem Regiment haben regieren/vnnd mit seinem banne/ gleich als vnvernünfftige haben vexiren lassen / vnnd jhme noch darzu mit Gelde

vnd Gut/Leib vnd Lebē/Landt vnd Leut/zur stärckung seiner Tyranney geholffen haben/wie etliche noch thun.

Derwegen alle/so seinem Regiment vnterworffen vnd gehorsam seyn/die seind nicht Christen/sondern Antichristen/sie seind Geistliches oder Weltliches standes.

Auff das aber niemandt gedēcke/Ich neñ sie mit vngrundt Antichristen/so wil ich sie hie dessen genugsam vberweisen vñ am aller erstē die Hauptmerckzeychen anzeigen/dabey sie als Antichristen zu erkennen seind.

Merckzeychen der Antichristen.

1. Abfal vō glauben.

DAs Erste. Daniel am 12. als er vom Antichrist weissaget/spricht vnter andern/ [Es werden viel fallen vnd vmbkommen.] Diß legt Sanct Paulus 1. Timoth. 4. auß spricht: Der Geist aber/sagt deutlich daß in den letzte zeyten/werden etlich von dem Glaubē abtretten.] Die letzten zeyten werdē nach der Schrifft genennet/die zeyt nach der Himelfahrt Christi/vnd je näher der jüngste tag kompt/je näher seyn die letzte zeyt/In solchen letzten zeyten/werden etliche vom Glauben abfallen. Weil er sagt etliche/so zeiget er damit an/daß deñoch Gott seine Außerwelte erhalten werde.

Ob nun wol viel Christen durch verläugnung der warheit/oder durch Gottloses lebē/vom glauben abfallen/so redet doch hie S. Paulus von einem solchen abfal/da man von der Christlichen Religion zu der Teufflischen Religion werde fallen/vnd werde anhangen denn verführischen Geistern vnd Lehrern der Teuffel/so Speise vñ Ehe verbieten/welches die Bäpste vnd seine Bischoffe thun. Wird derwegen hie in sonderheit der abfal gemeldet/da die Papisten vom glauben an Christum vñ von der Christlichen Religion/zum Bapst als zu deß Widerchrists vnnd zu deß Teuffels Religion fallen.

Beweiß daß die Pa

Daß die Papisten warhafftig vom glauben seind abgefallen/ist auß dem gewiß/Erstlich/daß sie allein vom Historischen glauben.

ben lehren/vnnd den für jren seligmachenden glauben halten: welchen doch die Teuffel auch haben/ vnd deñoch nicht selig werden/ darumb daß sie erzittern vnnd nicht von hertzen können gläuben/ daß sie vergebung der Sünden/vnd einen gnädigen Gott hetten. Zum anderen/so verdammen sie den waren rechten seligmachenden glauben/ welcher ist ein hertzliches vertrauwen in denn Todt/ verdienst vnd fürbit deß HERRN Christi/daß man durch solch vertrauwen in die Göttlichen warhafftigen verheissungen gewiß selig werde/wie die Decreta deß Trident. Concil. vnnd daß buch Stanislai Hosij de expresso verbo Dei, außweisen. Weil sie den solchen glauben verdammen vnd verfolgen/ dadurch man für Gott gerecht vnd selig wird/ so seind sie je vom glauben abgefallen. Zum dritten/so lehren vnd glauben sie im Bapstumb/daß man auch durch verdienst der werck/ durch eigene genugthüung für die Sünde/durch daß Opffer der Messe/ durch verdienst vnd fürbitt der Heiligen/ꝛc. selig werde. Zum vierdten/ So haben sie je die Leut vonn Gott vnd seinem Son Christo/ als dem einigen Nothelffer ab/ vnd zu andern Nothelffern vnd fürbittern gewiesen/das heisset je vom rechten glauben abweisen. Zum fünfften/ wie solten sie nicht vom rechten glauben seyn abgewichen/ dieweil die ordens Personen jre Tauffe für nichtig/vnnd dagegen jre gelübde so kräfftig als neuwe Tauffe geachtet/ darüber sie deñ auch Tauffnamen haben fallen lassen vnd andere erwehlet. Auch habē sie sich nicht mehr nach dem gemeine Namen der Christlichen Kirchen Christen/ sondern jrer Regeln Stifftern nach/ Augustiner/ Bernharder/ Benedicter/Franciscaner/ vnnd Dominicaner/nennen lassen/ damit sie ja offentlich bezeugen/ daß sie nun mehr von jrer Tauffe vnnd Christenthumb abgefallen vnnd Antichristen worden weren. Zum sechten/dieweil sie der Teuffels lehre/von speiß vñ Ehe verbot/vñ also deß Teuffels Religion anhangen/ so folget je/ daß sie vom Glauben/ das ist/ vonn der gantzen Christlichen Religion seind abgefallen. Denn gleich wie niemand Christo vnd dem Teuffel kan zugleich dienen/ darumb/

piste vom glaubē abgefallen. Jacobj 2.

daß Christus mit Belial nicht vbereinstimmet/sondern sie seind wider einander: Also kan auch niemand zugleich der Christlichen vñ der Teufflischē Religion seyn. Weil aber die Papistē zu der Teuflischen Religion getretten vñ den verfürischen lehren der Teuffel anhangen/ so seind sie je vom glauben abgefallen/ Widerchristen. vnd deß Teuffels Kirche vnd Synagoga worden.

2. Hangē dē verführischen Geistern ahn.

Daß ander zeychen/ So meldet S. Paulus daselbs/daß die abgefallen vom glauben/ [werden anhangen denn verführischen Geistern/ vnnd lehren der Teuffel/ die da verbieten/ Ehelich zu werden/ꝛc. [Daß der Bapst vnd Bäpstischen lehrer/ verfürische Geister/ daß ist/ solche Lehrer seind/ die nicht auß dem Geist Gottes/ welcher in alle warheit leitet/ sondern auß einem verführischen jrregeist lehren/ist auß dem gewiß/daß sie wider deß heiligen Geistes lehre/neuwe offenbarung/ durch sonderliche einsprechūg deß Geistes/ durch treume/ oder durch erscheinung der Geister/ rühmen/als vonn dem neuwen Gottsdiesten/ von einer gestals deß Sacraments/ von den Vigilijs vnd Seelmessen/von der Heiligen verehrung vnd wallfahrt zu jhren kirchē/ von welchen der heilige Geist nichts gelehrt/ darūb seind sie in der warheit verführische lehrer So seind sie auch deß Teuffels lehrer/ darumb das sie jre Seelmessen/Fegfeuwer/krafft deß Weyhwassers/geweyhter Liechter vnd Kräuter/ allein mit den Teuffels gespenstē/ der Gesicht der Poltergeister/der redē der Teuffel auß den besessenen erwiesen. So haben sie auch viel Kirchfahrten durch Teufflische Zauberey zugericht/ derwegē seind sie eigētlich lehrer der Teuffel. So seind sie je auch die da verbieten Ehelich zu werden/ vnnd zu vermeidē die speise/die Gott geschaffen hat zu nemmen mit Danckſagung den gläubigen. Den in der Christenheit verbeut sonst niemand Speiß vnd Ehe/weder der Bapst vñ seine Bischoffe/ Derwegen so seind sie eigentlich die verfürischen Geister vnd Teuffels lehrer. Nun sagt S. Paulus das die/ so solchen verfürischen lehrern anhangen/ vom Glauben abfallen. Weil den die Papisten diesen verfürischen lehrern vnnd jrer Teuffels lehre anhangen/jre

zerstüm-

zerstümmelte Sacramenta gebrauchen/lassen jhnen Meß halten/ lauffen Kirchfahrten/ glauben jhren lugen vom Fegfeur vñ Poltergeister. Alte leut lassen sich bereden das sie jre Kinder dem Moloch opffern/ in die Klöster stecken/da sie dz Eheuerbott halten vñ brunst leyden müssen/viel junger Leut werden vmb fauler gefräßiger tag willen/Mönche/Nonnen vnd Pfaffen/ vnd halten das Eheuerbot/daß sie daneben in greuwliche Sodomiterey/ Hurerey vnnd Ehebruch gerahten/offt inn jhren sünden erstochen werden/ oder auß furcht der schand die frucht abtreiben/ oder die Kindlein bald in der geburt vmbbringen/fallen darüber inn verzweifflung/ vnd kommen ins verdamniß/Ich meyne je das heisse/ [Veil werden vnder dem Antichrist fallen vnd vmbkommen/] wie Daniel sagt. So halten je die Papisten auch die Teuffels lehre/vom verbott der speise/also/daß sie an verbottnen tagen fleisch essen/für ein grössere sünde achten/weder Todschlagen/ ehebrechen vnd stelen/ wie den die vbertretter solcher Teufflischen ehe vnd speiß verbots/ auch ernstlicher vnd hefftiger/mit dem banne/schwert/ strang vnd Feuwer/weder die grösten Mörder/Hurer/ Ehebrecher/Dieb vñ Räuber im Bapsthumb gestrafft werden.

Derwegen so seyen je die Papisten die Widerchristen/ so vom glauben abgefallen/dieweil sie den verführischen Antichristischen Teuffels lehren vnd jrer Teuffels lehre anhangen/ vnnd ob jhren Teuffels gebotten halten.

Das dritte zeychen/sanct Petrus sagt: [Es werden vnter den Christen falsche Lehrer seyn/die neben einführen werden verderbliche secten.] Im Bapsthumb haben sie Gottes wort/ Gott/ Christum/glauben/Tauffe vnnd Sacrament behalten vnd bleiben lassen: Aber daneben haben sie schädliche vnd verderbliche secten eingeführt/als neben Gottes wort jhre Menschen satzungē/ vnnd aller verdampten Ketzer vnd Rotten ketzereyen/neben Gott haben eingeführt die Heiligen zu Nothelffern/neben Christo eigne verdienst vnnd werck/ neben dem glauben das vertrauwen auff werck vnd dē verdamptē zweiffel/neben der Tauffe jren Chresam

3. Verderbliche secten. 2. Pet. 2.

vnd Mönchs Tauffe/neben dem Sacrament deß Altars die Opffermesse/vñ neben dem gemeynen wandel der Christen in eins jeden beruff/die mancherley orden vnd secten/als in denen man were im stand der vollkommenheit. Vnd dieweil sie lehreten/das alles was einem gut däuchte/vñ er auß einfältigkeit deß hertzens guter meynung thäte/das were Gott angnem: So hat jme bald ein jeder einē neuwen orden/ein sonderliche art vñ weise zu leben/zu essen/zu trincken/zu schlaffen/zu wachen/sich zu kleidē/zu betten vñ Gott zu dienen/erwehlet/daß also viel vnd mancherley wunder seltzame Orden vnd brüderschafften im Bapsthum entstanden/wie du drunden im artickel von der Möncherey vernemmen wirst.

Alle die nun diesen verderblichen Secten anhangen/die kõnen nicht mehr Christē seyn/sondern seind sectirer vñ abtrünnige Christen. Nun hangē die Papistē diesen falschē lehrern vñ verderblichē Secten an/billigē sie/begeben sich in solche sectische ordē/oder machen sich durch gelt vnd allmůsen/jhrer vermeynten heiligkeit theilhafftig/oder lassen sich in jhre brüderschafften einschreiben. Derwegen so seind sie nicht mehr Christen/sondern sectirer/sonderliche Rotten vnd abtrünnige Christen.

4. Verläugnē dē HErrē der sie erkaufft hat.

Das vierdte zeychen/Es sagt auch S. Petrus/daß diese falsche lehrer vnnd sectirer/ [werden denn HErrn verläugnen/der sie erkaufft hat.] Dieser Herr ist der Son Gottes vnser lieber Herr Jesus Christus. Daß jn die Papisten verläugnen solten/das gestehen sie nicht/denn sie bekennen seinen Namen mit dem munde/vnnd lassen jhn Christum bleiben/wie ich neuwlich gesagt hab/aber wie sie inn der that vnnd warheit läugnen daß der Herr sey Jesus vnd Christus/das ist/daß er sey der einige Seligmacher Hochpriester vnd König der Kirchen/&c. dessen wil ich sie hernach gnůgsam vberweisen. Hie mercke allein daß Tapperus Articulo 1. vñ 6. de satisfact. außdrucklich lehret: Christi gnugthůung/erlösung vnnd versöhnung/sey ein gnugsame gnugthůung/erlösung vñ versönung/aber nicht wie ein wirckliche oder kräfftige/Sie sol auch nicht allein den namen der gnugthůung/Erlösung vnd Versöhnung

söhnung haben. Aber vnsere werck seind die kräfftige vñ wirckliche erlösung/die machen allererst das Christi gnugthüung vnnd erlösung kräfftig sey/vnd vns zu gut kommen. Wie köndte der Teufel nur widerwertigere lehrer vnd greuwliche Gottslästerungen/ wider Christum vnnd sein verdienst außspeyen/denn das er darff fürgeben/Christi gnugthüung sey wol gnugsam/aber nicht kräfftig/sondern vnsere werck seind die kräfftige genugthüung/die der genugthüung Christi allererst krafft geben. Also müssen der heylosen Menschen gutte werck/die werck deß gehorsams vnnd leydens Christi allererst kräfftig machen/vnd vns dieselben zueygnen/So doch Christus der Mund der warheit sagt: Ohne mich kündt jhr nichts thun. Wo wir nicht Christi werck durch denn glauben empfangen haben/vnd in Christo zu guten wercken neuw geschaffen seind/da können wir freylich kein gutes noch Gott angenemmes Werck thun.

Also verläugnen sie nun in der warheit/daß sie der HERR Christus erkaufft hab/vnd wen sie jme viel zumessen/so halten sie jn nur für einen halben erkauffer vnd erlöser/dessen erlösung dennoch nichts ist/wo sie nicht von vnsern wercken krafft empfähet/ vnd vollnbracht werde. Derwegen so seind sie in der warheit die rechten Antichristen/dieweil sie nach S. Petri Prophecey denn HERRN verläugnen/der sie erkaufft hat.

Das fünffte zeychen. Es saget S. Petrus ferrner/daß dieselben Widerchristen/ [verlassen den rechten weg/ vnd gehen jrre.] Christus sagt selbs: Ich bein der weg/die warheit vnnd das leben/ Niemandt kompt zum Vatter/denn durch mich. Wer nun diesen weg der Christus ist/welcher vns durch das wahre Euangelium Christi gezeiget wirdt/durch den glauben wandelt/vnd auff Christo fusset/vnd sich auff jn verläßt/der kompt auff den rechten Weg zu Gott dem Vatter ins ewige leben. Diesen richtigen gewissen weg/sampt dem Wort der warheit deß Euangelij Christi/ welches vns auff disen einigen weg weiset/verlassen die Papisten/ vnd weisen die Leut mit jhren ertichten lügen auff jrre wege/als

5. Sie gehen jrre wege.

auff

auff deß Bapsts ablas/ Heiligen fürbit/ eigne werck/ verdienst vñ genugthuung/ auff Messen/ Kappen/ Platten/ vnd Kirchfahrten. Auff diese jrrwege lauffen auch die Papisten / denn sie lauffen Kirchfarte/ suchen der Heiligen verdienst/ lösen ablaß/ lauffen zu d Meß/ in die Klöster/ befleisigen sich durch gute werck in Himmel zu kommen/ vnd verlassen also eigentlich Christum den rechten einigen wahren weg/ vnd wandlen eytel holtz vnd jrrwege/ derwegen seind sie die Ertzantichristen/ die auff jhren jrrwegen der hellen zu lauffen.

6. Nemmen deß Antichrists mahlzeichē an.

Das sechste zeychen. Vom Antichrist wird in der Offenbarūg Johan. am 13. gesagt/ daß er dē seinen/ grossen vnd kleinen/ reichen vnd armen/ freyen vnd knechten ein malzeichen gebe an jhre rechte handt/ oder an jhre stirne/ daß niemandt kauffen oder verkauffen kan/ er hab denn das mahlzeichen/ oder den Namen deß Thiers/ oder die zahl seines Namens. Daß zeychen an der rechtē handt/ ist

Zeichen an der rechten Handt.

sonder zweiffels/ das/ daß man mit gelübden vnd darreichung der rechten handt/ zum Antichrist vnd zu seiner Religion schweret/ jm gehorsam vnd getreuw zu seyn/ zusaget. Diß zeychen empfangen die Bapstischen Keyser vnd König/ wenn sie vom Bapst oder seinen Bischoffen gekrönet werden. Die Bischoffe empfangens in jhrer Inuestitur/ die Pfaffen in jhren Weihe/ da sie auch den Bäpstischen Chresam/ vnd dadurch Characterem indelebilem, vnd krafft das Sacrament zu conficiren/ vnnd eine Platen/ als ein offentlichs mahlzeichen deß Bapsts empfangen. Item/ die Doctores vnd Notarij vnter dem Bapstumb/ in jhrer Creation. Item/ die vom Bapst Pallia/ Bisthumien/ Thumereyen/ Stiffte/ vnnd Prebenden/ in die Lehen nemmen/ Was diese alle für Gottlose Antichristische Eyd thund / das besehe man in den Clementinis 2. T. 1. 9 vnd lib. 2. Decret. tit. 24 vnd lib. deß tittel ist/ Quomodo Concilium debeat esse liberum.

Zeichen an der Stirn.

Das zeichen an der Stirn/ ist sonder zweiffel das zeichen/ so im Bapstthumb allen inn der Tauff mit dem Chresam angestrichen wird/ den sie neñen solchs auch Characterem indelebilem,

daß

daß sie dadurch ein vnaußleschlich zeychen empfahen. Die nun zu jhren vernünfftigen jaren kommen/vnd solch mahlzeychen behalten/also/das sie freywillig dem Bapsthumb zu gethan vnd gehorsam seind/gehn zu der Meß vnd in der Proceß/ betten jhren Brot Gott an/diese alle behalten deß Antichrists mahlzeychen.

Der Name deß Thiers/das ist/deß Antichrists/ ist dz sie auch von jhme wöllen genennet seyn. Nun wird der Antichrist Bapst genennt/also werden seine anhenger auch Papisten genennet/der Bapst nennet sich das Haupt/vnd den Breutigam der Römischē Kirchen/Also wöllē die Papisten auch gehorsame Kinder der Römischen Kirchen genennet werden. Namē deß Thiers.

Die zahl deß namens Latinus hat der Bapst darumb/daß er auff dem Lateinischen Lande/vnnd in denn Lateinischen Kirchen sitzet/vnnd all sein thun in der Kirchen vnnd in seinem Regiment (auch bey denen/so der Lateinischen sprachen vnkündig) in Lateinischer sprach handelt. Wer sich nun von den Bäpstischen darzu verbinden leßt/das er inn Teutschen/oder andern Kirchen/ da die Lateinische sprach vnbekant vnnd vngebräuchlich ist/die gesänge vnd Ceremonien in Lateinischer sprach verrichtet/ der hat die zahl deß Antichristischen Namens/vndhat daran auch ein mahlzeychē deß Antichrists/welches die Adiaphoristen inn jhren handlungen wider annammen/ da sie bewilligten die Lateinischen gesänge in der Kirchen zu halten/wie in Actis Synodicis,/auß der Cellischē handelung zu sehen. Zahl deß Namens.

Die macht zukauffen vnd zuverkauffen/die sie von der mahlzeychen wegen haben/ist dz sie macht vnd freyheiten deß Antichristischen Reichs haben/vnnd darinnen handlen vnnd handthieren/ vnd sich ohn schwere arbeit sanfft nehren köñen. Welche nun diese mahlzeychen deß Antichrists oder seinen Namen/vnnd macht zu kauffen vnnd zu verkauffen haben/die seind inn der warheit Antichristen. Macht zu kauffen vñ zu verkauffen.

Nun haben die Papisten vom Bapst/als dem warē Antichrist/ diese zeychen vnnd Namen alle/denn sie haben jhren Chresem an

die Stirn empfangen/sie haben jhre gelübd mit dem munde/ vnd mit der rechten Handt gethan/sonderlich was grosse Herren/ Bischoffe vnd Pfaffen seind/haben von jhme seinen Namen/heissen Papisten/gehorsame Söne der Römischen Kirchen/die guten Catholischen/vñ gebrauchen sich in jhrer Kirchen der zahl seines Namens/ das ist/ der Lateinischen sprache/ vber seine Antichristische Gottes dienst/ wohnen denen bey / halten gehorsamlich seine satzungen vnd befelch. Darumb haben sie auch von wegē dieser mahlzeychen macht zu kauffen vnd zuverkauffer/ das ist/sie kōnen Ablaß vnd Pallia lösen/Bisthumen vnd Pfründen empfahe/ dieselben wider verkauffen vnnd außlassen/ sie können inn gnaden/bey Haab vnnd gütern bleiben/dagegen die rechten Christen/so solche malzeychen nicht behalten noch haben/mit vngnad in gefängniß/ oder von Haab vnnd Gut/ Weib vnnd Kind/ Leib/vnd Leben gebracht werden. Derwegen so seind je die Papisten in der that vnd warheit/die rechtē Antichristen/ deñ dessen vberzeugē sie jre mahlzeychen/vnd jhre macht/die sie haben zu kauffen vñ zu verkauffen.

7. Das siebende zeychen/Es meldet Daniel/daß der Antichrist seine [Mithelffer] habe/ die jm helffen stärcken/das ist fördern vnd ehren seinen frembden vnnd selbs erwehlten Maosim/ das ist/die Messe wie droben gesagt. Welche nun den Meßgott helffen stärcken/fördern vnd ehren/die seind eigentlich Antichristen. Was thun aber die Bäpstischen Doctores/ Lehrer vnd Scribenten anders/den daß sie sich mit predigen/lehren vnd schreiben/ vnderstehen den greuwel der Messe zu verthedigen/zu beschönen / vnd die Leut in jhrem aberglauben vnnd Abgötterey/damit dieser Abgott geehret wird/zu stärckē vñ zu erhaltē/So lassen sich die Bischoffe/Mönche vnd Pfaffen darumb schmieren vnnd scheren/daß sie consiciren/einen Meßgott machen/vnnd mit jm vnnd seinem geweichten Gerehte/als Corporal/Kelch/ Pathen vnd Monstrantzen/können vmbgehn. So richten Könige/Fürsten vnnd Herrn Schülen an/auff daß nur die Jugend durch heylose Seete der Jesuwider/zu diesem Meßgott gewiesen/vnnd derselbige durch gute

Ehren den gott Maosim.

Cantes-

Cantereyē geehret werde. Straffen auch jhre getreuwe Vntertha
nen/mit verjagung/gefängniß vñ dem Tod/wen sie diesen Meß-
gott nicht besüchen vnd ehren wöllen. So ersüchen groß vnnd
klein/reiche vnd arme im Bapsthumb diesen Maosim/ vnd ehren
jn/mit singen/klingen/neigen/bucken/Händt auff heben/ Baret
abziehen/nider knien/Brust schlagen vnd Creutz machen/ wie ei-
nen Gott/ Sie ehren vnd stärcken jn nicht allein mit jhrer gegen-
wertigkeit/sondern auch mit Gold/ Silber vnd Edelgestein/ wie
Daniel geweissaget hat/ auff daß nur dieser Abgott gewaltig vnd
brächtig mit Leib vnd gut geehrt/gestärckt vnd erhalten werde.

Es sagt auch Daniel/daß der Antichrist denen/so jhme denn
Maosim helffen stärcken/grosse ehre thue/sie zu Herren mache v-
ber grosse güter/vnd jnen das Landt zu lohn außtheile. Das thut
der Bapst denen/die jm die Messe helffen stärcken/ wie droben ge-
meldet ist. Solches sein außtheilen ist ein gewisses zeychen/daß er
der Antichrist seye: Also ists auch ein gewisses zeychen/daß die so
solche Ehre/güter vnd Länder von jme añemmen/auch ware An-
tichristen seind. Nun neñen die Bäpstischen Herē die guldē Ro
sen/geweihete Schwerdter/ Agnus Dei, Trinckgeschirr vnnd
Geistliche güter vom Bapst in die Lehen. Die Gelehrten nem-
men von jm hohe gradus vnd grosse Titel/die Bischoffe/ Mön-
che vnd Pfaffen/nemmen Ehre/ Länder/Fürstenthumb/ Herr-
schafften vnd feiste Pfründen von jm an. Die gemeinen Papistē/
nemmen seine beschissene gnad vnd stinckenden ablaß an/ den er
jnen für solche ehre gantz mildiglich mittheilet/Derwegen so seind
je die Papisten/vñ alle die zur Messe/oder mit einer Proceß dieses
Maosims gehen/vnd also auch dafür Ehre/Güt/ ablaß oder et-
was anderß empfahen/rechte Antichristen.

8. Streiten wider die Christen.

Das achte zeychen/Es sagt auch Daniel/daß der Antichrist/
[werde mit grossem grimmen außziehen/ willens viel zuvertilgē
vnnd zu verderben.] Daß thut er nun mit seinen Antichristischen
anhang. In der Offenbarung Johannis am siebentzehenden ste-
het/das die rote Hür/die Braut vō Babylonia/ truncken sey von

dem blůt der Heiligen/vnd von dem blůt der zeugen Jesu. Damit wird angezeigt/daß das gantze Antichristische Reich / werde wider die ware Kirchen/vnd die rechten Zeugen vñ bekenner Jesu streiten/vnd viel Christlichs blůt vergiessen. Christus sagt von den Antichristen zu seinen Jünger vnd zu allen Christen: Sie werden euch vberantworten für die Rahthäuser vnd Schůlen / vnnd jhr müsset gestewpt werden/ für Fürsten vnnd Könige müsset jhr geführet werden/vmb meinet willen/zum zeugniß vber sie. Alle die nun dem Bapst vnnd seinem hauffen helffen die waren Christen bekriegen/ tödtē/verfolgen/der weltlichen Obrigkeit vberantworten/oder freuwen sich jhres mords/vnnd siegs/ wie nun im Bapstthumb ein lange zeyt geschehen/vnd sonderlich jnnerhalb 50. jarē/ viel vnschuldiges Christliches blůts/ vmb der bekanntniß Christi vnnd seines Euangelij willen / ist vergossen worden/die seind alle Antichristische Mörder/vnd Kinder deß Teuffels/die jhre Teuffelische lůgen/mit Teuffelischem mord/zuschützen/von jhrē Vatter dem Teuffel gelehrnet haben.

Nun helffen Papistische König/Fürsten/ Graffen/Herren vñ Edelleut/Bischoff/ Prelaten/Bürger/Bauren vñ Landsknecht/ auch wol (vermeynte Euangelische Fürsten vnnd Herren/mit Kriegsrüstung Spieß vnd Schwerdt/Geld vnd Gut/ mit Leib vnd Leben/zu jenem vnschüldigen mörden der vnschüldigen Bekeñer Göttlichen warheit/ Vñ was nicht mit jme außzeucht/das freuwet sich doch daheimē/mit schiessen/leuten/ freuden feuwern/ Processiō halten vnd Te Deũ laudamus singen/jhres Antichristischen mörderischen siegs. Derwegen so seind solche Papisten alle Antichristen/ vnnd auß jhrem Vatter dem Teuffel/der ist ein Lůgner/vnd Mörder von anfang / nach dessen natur vnnd eigenschafft seind sie geartet/mit dem werden sie auch dz Reich der Hellen ererben vnd besitzen ewiglich/wo sie nicht büsse thun.

Dieses seind auch genugsame vnd gar kentliche mahlzeychen/ damit man die Papisten eigentlich für Ertzantichristen erkennen kan/sonst weren vonn denn falschgenanten Geistlichen im Bapstthumb/

sthumb noch viel zeychen anzuziehen/wie sie denn 2. Timoth. 3. von S. Paulo/vnd 2. Petri 2. von S. Petro mit jhrem schmälichen lastern vnd grossen Sünden/ gar fein meisterlich beschrieben werden/aller dings/wie sie es nun etlich hundert jar bißher getrieben vnd noch treiben. Aber weil es Sünden vnd laster seind/so wil ich dieselben hernach vnter denn siebenden beweiß setzen/allein hie wil ich etliche zeugniß alter Lehrer vnnd guthertziger Christen setzen/die vor etlich hundert jaren die Bäpstischen Bischoffe vnd Prelaten Antichristen genennet/vnd jhr Gottloses vnchristliches wesen gestrafft haben.

Robertus oder Rupertus Lyconiensis Episcopus, straffet vnter andern hefftig die Prelaten vnfleiß in lehren/jr schändlichs vnd ärgerlichs leben/vnd sagt: Wen sie nicht mehr denn das theten/daß sie wöllen Christi Person vertretten vnnd seine Diener seyn/vnnd verkündigen doch Gottes wort nicht/so weren sie doch Antichristen/vnnd der Teuffel/der sich in Engel deß Liechts verkleidet/Diebe/Mörder/Würger/ vnd Verderber der Schäflein Christi/ die daß Bethauß zu einer Mördergruben machen/ aber sie begehen vber das (sprichter) allerley Sünde vnnd laster/daß nichts mehr vberig sey/darüber sie Gottschlagen solte. Wie viel seind nun jetziger zeyt der larffen Bischoffe vnd Prelatē/die nicht predigen vnd kein Bischoffliches ampt verrichten: denē allen sagt hie Rupertus/daß sie Antichristen/Teuffels gesandte/ Dieb vnd Mörder seind/vnd damit sie ja diß fals kentlichen weren/so haben sie im Tridentischen Concilio die Substitution beschlossen/ daß die Bischoffe vñ Prelaten/wo ein rechmässige hindernuß vorhanden (das ist/wen sie jr lebenlang nie darauff gedacht haben/wie sie das Euangelium jren Eingepfarrten predigen wolten) mögen sie an jre stat andere auffstellen. *Catalogus Testium veritatis, 363. c.* *Concil. Trident. Seß. 4.*

Die Nonne Hildegartis/hat vor vierhundert jaren/ die nachlässigkeit der Prelaten in jrem ampt/deßgleichen jr schändlichs leben auch hefftig gestrafft. Vnnd an einem ort sagt sie/ wie jr die Christliche kirche erschienen sey/in der gestalt eines Weibes/ klagend/ *Hildegartis.*

gend/daß die Priester jr angesicht vñ schöne gestalt mit kot besprē get/jr kleid zerrissen/ ꝛc. vñ das sie weder mit lehr noch gutē Exẽpeln dem Volck vorleuchten/sondern thun viel mehr das widerspiel/ vnd sie haben das vnschuldige Lamb von jr getriebē/alle Kirchen satzungen seind auffs ärgeste verkeret/die Priester lehren nit mehr das Gesetz deß HERRN/sondern zerstören dasselbige/Sie drāwet jnē auch Gottes zorn vnd greuwliche straffen/von wegen jres gottlosen schāntlichs lebens.

Vuilhelmus Aurifex.

Vuilhelmus Aurifex, so vor dreyhundert jaren ein fürtrefflicher Mañ gewesen/hat gelehrt/der Bapst sey der Antichrist/Rom sey Babylon/die Prelaten seindt glieder deß Antichrists. Cælarius 10. dist. sui Dialogi.

Vuilhelmus de Sancto amore.

Vuilhelmus de Sancto amore, hat vor vierdehalb hundert Jaren alle zeugnuß der Schrifft/so den Antichrist/vnd seine Diener zu erkennen geben/auff die Geistliche im Bapsthumb gedeutet/vnnd mit neun vnnd dreyssig zeychen bewäret/daß die Bettel Mönche falsche Propheten weren.

S. Brigitta.

S. Brigitta klaget auch hefftig in jrer offenbarung vber die Bäpstischen Bischoffe vnd Prelaten/das jrenthalben die Christliche Lehre vnterlassen/vnd fast gar vntergangen sey/vnd daß sie alle Zehen Gebott in ein einiges wort haben verfasset/ Da pecuniam, Gib Gelt/das ist/sie haben vmbs Gelts willen alle Gottseligkeit verkehret vnnd vmbgestossen/vnnd dagegen alle Sünde/ Schande vnd Laster erlaubet. So haben die Gelehrten in der Gemeine einen Gesang gehabt von den Prelaten/anhebende: Hæredes Luciferi sunt Prelati. Es köndten viel zeugnuß der Alten angezogen werden/welches ich vmb kürtze willen vnterlasse/sonderlich weil sie schon starck genug vberwiesen seind/daß sie Antichristen seind.

Da pecuniã.

Weil aber weder der Bapst noch die Papisten dessen gestehen wöllen/daß der heilige Vatter der Bapst/vnnd sie die Papisten nicht Christen/sondern Antichristen seyn/sonder rühmen sich mit hohen/prächtigen/schwülstigen worten/sie seind die rechte Catholische

tholische Kirche: So wil ich nun durch alle Hauptartickel Christlicher Lehre beweisen/daß sie als rechte/ware/natürliche Ertzantichristen/ in allen Artickel wieder die Lehre Christi/ der Propheten/Apostel vnnd ältesten lehrer der waren Catholischen Kirchen/ bey etlich hundert Jaren bißher gelehret vnd noch lehren/ vnd daß sie ein Grundsuppen seindt aller alten vnd neuwen Ketzer/so jemals wider Gottes wort gelehret/vnd von der waren Kirchen als Ketzer/seind außgeschlossen vnd verdampt worden/daß sie eigentlich von jeder Ketzerey ein Haupt partickel haben/ vnd derwegen nichten die ware alte/ Catholische/ sondern ein falsche neuwe/ abtrünnige/Ketzerische/Antichristische Kirche seind. Vnd daß dagegen wir/ so Lutherisch/ Euangelisch/oder der Augspurgischen Confession verwandte genennet werden/ die rechte/ware/vralte Catholische Kirche/vnd neuwen vnd alten Ketzern vnd Schwermereyen zu wider seind.

Denn diß ist je ein gewisse Regel/daß diß allein die rechte/ware allgemeine Kirche Gottes ist/die Gottes Wort vnnd den gebrauch der Sacramenten/ im rechten verstand/so dem Glauben ehnlich/ vnnd der gantzen heiligen Schrifft gleichförmig ist/rein vnd vnuerfälscht hat vnnd vbet. Alle andere versamlungen/die Gottes Wort vnnd den gebrauch der Sacramenten verfälschen/ also/daß sie davon lehren zuwider den Artickeln deß glaubens/ vñ dem gebrauch der Sacramenten von Christo selbst eingesetzt/ die seind nicht Gottes/sondern deß Teuffels Kirche. Denn wer nicht mit mir ist (spricht Christus) der ist wider mich/ Vnd wer nicht mit mir sammlet/der zerstreuwet/Luce 11.

Regel Darauß die ware Kirche zu erkennen.

Diese Regel wil ich nun nicht allein beweisen vnd gnugsam darthun/daß die ware Catholische Kirche/ müsse das reine Wort Gottes haben/vnd daß dasselbige der grundt der Kirchen sey sondern ich wil auch das gegentheil erweisen/ daß die Papisten Gottes Wort nicht rein/ sondern verfälscht/ vnd an statt deß Göttlichen Worts/menschliche Traditiones vnd falsche Opiniones haben/vnd können derwegen keines weges die ware Catholische Kirche seyn/wie sie sich dessen prächtig rhümen. Also

Also wil ich nun die Hauptartickel der Christlichen Religion/ am wort Gottes/als am Brunquell/ darauß die Artickel alle fliessen/anfahen.

Der Erst Artickel.
Vom Wort Gottes.

1. Gottes wort hat Gottes Son offenbaret.

VOm wort Gottes seind vier Haupt Puncten wol zu mercken: Erstlich/ [Welche Lehre die rechte Kirche/ für das wort Gottes halte.] Die Kirche lehret/ diß sey das rechte wort Gottes/welches der Son Gottes anfangs selbs/vñ hernach durch Mosen/die Propheten vnd Aposteln geoffenbaret/vnnd in die Biblischen Schrifft hat fassen lassen. Heb. 1. Nach dē vor zeyten Gott manchmal vnd mächerley weise geredt hat zu den Vättern/durch die Propheten/hat er am letzten in diesen tagen/zu vns geredt durch den Son. 2. Pet. 1. Es ist noch nie kein weissagung auß Menschlichem willen herfür bracht/sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt/getrieben vom H. Geist.

Aber dagegen sagt der Römische Catechismus am 12 bogen außdrücklich / Gottes wort sey nicht allein das / so in der heiligen Schrifft verfasset / sondern der Vätter satzungen seind auch für Gottes wort zu halten. Lindanus/lib. 1. cap. 3. Also haben Manes vnd Manicheer/jr Epistolam Fundamenti, auch so hoch gehalten als das Euangelium. Vnd wie die Judē den Talmud/vnd die Türcken/ denn Alcoran: Also haben die Papisten das Decret/als jre satzungen/an statt deß Göttlichen worts erdacht.

2. Bewärte bücher in der Bibel.

Die Christliche Kirch/hat allein die für gewisse Bücher der heiligen Schrifft angenommen/von denen man gewisse zeugnuß gehabt/daß sie von Propheten vnd Aposteln geschrieben worden/vñ die aller dings dē Glaubē ehnlich seind/ Vnd die hat man Canonicos, die andern vnd vngewissen/ Apocryphos geneñt/ wie die in Hieronymi vnd Luthers Bibel sonderlich verzeichnet.

Damit aber die Papisten jre menschen satzungen auch möchten etlicher massen auß Biblischen bücheru erweisen / so haben sie im

im Tridentischen Concilio/die Apocryphos vnd zweiffelhafftigen/auch vnter die Canonicos vnd bewärten gemischet/ vnd wider die ältisten Concilia für recht bestätiget. *Trid. Synod. Sess. 4.*

Die Cristliche Kirche hat nur ein wort Gottes/daß ist in den bewärten Biblischen büchern Mosi/der Propheten vñ Aposteln/ verfasset. Dagegen theilen die Papisten Gottes Wort in ein geschriebens wort/ vnd in die vngeschriebene Menschen satzungen. Catech. Rom. pag. 12. Solo. Cathal. De memoria defunctorum. Lindanus lib. 1. cap. 1. 3. Ein einig wort Gottes.

Die Christliche Kirche lehret/ Wenn gleich alle Menschen vom wort Gottes abwichen/so bleibe es dennoch jmmerdar in seiner authoritet/ hoheit vnd wirde/ denn es ist nicht menschen/ sondern Gottes Wort/das da ewig bleibt/ Psal 119. 2. Pet 1. Aber die Papisten/ als Wolff Hermänus/geben für/weñ der Kirchen authoritet vnd hoheit die H. Schrifft verlasse/so gelte sie darnach so viel als die Fabeln Esopi/daruñ sagt auch Bapst Leo zum Bembo/da er mit jm auß der H. schrifft redete: Quid narras mihi hanc fabulam. Vnd Pighius de Ecclesiastica Hierarchia. Pet. à Soto, Defen. de uno præsenti Iudice, sagen/ die H. Schrifft habe jre authoritet vnd wirde von der Kirchen/ Der Bapst sagt (als ein Gott) sie habs vom jm/ Dist. 18. 4. Gottes wort blibt stäts in seiner authoritet.

Gott gebeut seiner Kirchen ernstlich/ Deut. 4. daß man zu seinem Wort nichts zuthun/ noch etwas dauon thun sol. Vnd Apocal. 22. spricht Johan. So jemand dazu setzet/so wird Gott zusetzē auff jhn die plagen/die in diesem Buch geschrieben stehen/ vnd so jemand davon thut/von den worten deß Buchs dieser wissagung/ so wird Gott abthun sein theil von dem Buch deß lebens/vnd von der H. Statt/vnd vonn dem das in diesem Buch geschrieben steht. Christus spricht selbs Johan. 12. Ich habe nicht von mir selber gēredt/ sondern der Vatter der mich gesandt hat/ der hat mir ein gebott gegeben/ was ich thun vnd reden sol. 5. Sein wort Gottes nichts zu/ noch abzuthün.

Dagegen lehren die Papisten in prologo Sixti: Der Bapst habe macht auffzulösen/ abzuthun/ nachzulassen vnd zubestellen/

nicht allein Menschliche/sondern auch Göttliche gesatz/ Dist. 15. q. 1. Das hat Christus (wie er sagt) selbs nicht gethan.

II.

Was die rechte/ vnd dagegen die falsche Kirch vom Wort Gottes halte.

1. Alles zur seligkeit im wort Gottes offenbaret.

DJe rechte Christliche Kirch ist dessen gewiß/daß alles was vns zur Seligkeit zu wissen vonn nöten ist/ in Gottes Wort reichlich vnd genugsam geoffenbaret sey. Deß Abrahā spricht/ Lu. 16. Sie habē Mosen vnd die Propheten/ laß sie dieselben hörē. 2. Tim. 3. Die H. Schrifft kā dich vnterweisen zur seligkeit. 1. Cor. 1. Jr seyd durch jn (Christū) an allē stücken reich gemacht/in aller Lehre vnd aller erkentniß Athanasius in lib. contra Gētiles: Die heilige vom H. Geist angegebene schrifft/ist vns genugsam alle warheit zu lehren. Dergleichē sagt auch Chrysostomus vber die Epistelen an Titum. Dagegen lehren die Papisten/ Es sey nicht alles in der H. Schrifft verfasset/was vns zur Seligkeit zu glauben vnd zu wissen von nötē sey/ Petrus à Soto, vnd Lindanus lib. 1. cap. 10. schreibt: Die Apostel habē etliche fürnemme Hauptstücke deß glaubens/ dem vergänglichen Papier vnnd Dinten nicht vertrauwen wöllen/ sondern haben sie ewiglich der Christgläubigen hertzen befohlen. Daher ertichten sie neuwe Artickel deß glaubens/vnd neuwe Gottesdienst/ verändern den rechten gebrauch der Sacramēt/vnd setzen neuwe Regeln/nach denen man leben sol/wie Montanus seinen Cataphrygen vnd Pepuciāner/vnd Manes mit seinen Manicheern auch thete.

2. Gottes wort ist lauter vnd klar.

Die Kirche saget mit Dauid: Herr dein Wort ist meines Fusses leuchte/ vnnd ein liecht auff meinen wegen. Vnd im 12. Psal. Die rede deß Herren ist lauter/ wie durchleutert Silber im jrdenen Tiegel/bewährt siebenmal. Psal. 19. Die Gebott deß Herren seind lauter/ vnnd erleuchten die Augen. Dagegen sagen die Papisten lästerlich/die H. Schrifft sey tunckel/finster/vndeutlich vnd gleichnuß weiß geredt/daß sie nicht leichtlich zuverstehen sey.

Soto.

Soto, in scholijs de S. scriptura. Lind. lib. 1. c. Cens. Col. art. 1. Darumb sagt S. Paulus wol von jnen: Jst vnser Euangelium verdeckt/ so ist es denen verdeckt / die verloren werden / bey welchē der Gott dieser Welt/ der vngläubigen sinne verblendet hat/ daß sie nicht sehen das helle liecht deß Euangelij/ von der klarheit Christi/ welcher ist das eben bild Gottes. 2. Corin. 4.

5. Gottes Wort ist warhafftig. Numer. 14.

Die Kirch ist gewiß/ daß Gottes Wort die ewige vnwandelbare warheit sey/ durch welche vnd Gott sein wesen/ werck vnd willen warhafftig zu erkeñen gibt/ vnd vns mit nichten betreugt/ wie Bileam sagt: Gott ist nicht ein mensch daß er liege. Vnnd Christus spricht/ Joh. 17. Vatter/ dein Wort ist die warheit. Dagegen sagt die Papistē/ die H. Schrifft sey vngewiß/ zweiffelhafftig vñ gleich wie ein wächsene Nasen/ daß sie hin vnnd her/ vnnd auff mancherley weise könne gedeutet vnnd gezogen werden. Vnnd dessen halben seind die Kirchensatzungen/ als gewissere lehren von nöten. Soto in defensione de uno præsenti Iudice, pag. 1087. Alber. Pighius de Hierarchia Ecclesiæ, lib. 1. ca. 4. Censura Iesuitarum folio 117.

4. Gottes Wort ein nützelehre

Die Kirch helt Gottes Wort für ein nützliche Lehr/ den Paulus spricht 2. Tim. 3. Alle Schrifft von Gott eingegeben / ist nütz zur lehr/ zur straff/ zur besserung / zur züchtigung in der gerechtigkeit/ daß ein Mensch Gottes sey volkoñen/ zu allen guten wercken geschickt. Dagegen vergleicht der Bapist Hosius die H. Schrifft dem Bäumlein Rhododaphnæ, oder dem vnholden kraut/ von welchem Galenus schreibt lib. 1. Sim. faculi daß es beyde Menschē vnd Viehe schädlich vnd gifftig sey. Also wil Hosius auch sagen/ Gottes wort sey dē mēschē schädlich. Vñ Alphon. de Castro, ein Spanischer Barfot/ lobet die Könige vnd Völcker in Hispania/ daß sie sich allezeit die H. Schrifft zu lesen/ als vor gewissem gifft vnd augenscheinlichem verderben gehütet haben.

5. Auß Gottes Wort kompt der glaub.

Die Kirche helt Gottes wort für ein nötiges mittel/ durch welches der H. G. die Hertzē mit glaubē anzündt vñ erleucht. Rō 10.

Der glaub kompt auß dē gehör/das gehör auß Gottes wort. Joh. 20. Das ist geschrieben/auff das jr gläubt. Dagegen sagt Sotus: Die H. Schrifft ist nicht alzeyt gewesen/sie sey nicht aller dings nötig zů glaubē/Defen. de vno præsenti Iudice, pag. 1078. Die Christliche Kirch helt Gottes wort für den einigen grundt Christlicher lehre/vnd deß rechten seligmachenden glaubens. Ephes. 2 Jr seyd erbauwet auff den grundt der Propheten vnd Apostel/das ist/auff den grund jrer Lehre. Vnd Tit. 1. Ein Bischoff soll halten ob dem wort das gewiß ist/vnd lehren kan. Vnd Augustinus lib. 1. cap 22. de meritis peccatorum: Laßt vns weichen vnd beyfall geben der hoheit der H. Schrifft: welch nicht kan betroges werden/noch betriegen. Aber die Papisten sagen/die heilige Schrifft sey ein grundt aller ketzerey/alle ketzereyē seind auß der Bibel entstanden/Censura Colon. pag. 27 Alphonsus in lib. de Hæresibus spricht: Alle ketzereyen syn fürnemlich daher entstanden/vnd gleichsam auß einen Brunnen entsprungen/daß man die heilige Schrifft hat mögen in fremden vnd allerley sprachen lesen. Aber merck hie lieber Christ/daß es mit der H. Schrifft zugehet/wie mit einer schönen Rosen/darauß saugen die Spinnen Gifft/vnd die Bienlein Honig: Also saugen die Ketzer auß der H. Schrifft auch Gifft/in dem sie jren giftige verstand in die Schrifft tragen/dagegen rechte getreuwe Lehrer darauß guten safft/reine tröstliche Lehr saugen vnd nemmen/in dem sie den rechten verstandt Göttlicher sachen/auß der H. Schrifft nemmen.

6. Ist deß glaubens grundt.

7. Die schrifft legt sich selber auß.

Die Kirche lehret/daß der klare Text in der Bibel/den rechten verstandt der heiligen Schrifft mit sich bringe/vnd daß man die tunckeln Sprüche/mit den klärsten müsse vergleichen vnd außlegen/also/daß alle außlegung dem glauben ehnlich sey/Roma. 12. Vnd S. Augustinus spricht in lib. de Doctrina Christiana: Die schrifft legt sich selber auß. Dagegen gebē die Papisten für/der rechte/ware vnzweiffelhafftige verstandt der heiligē Schrifft/müsse von der Catholischen (Römischē) Kirchen genommen werdē. Linda. lib 3, cap. 7. Andradius lib. 2. Staphylus. Tetzel sagt/der Bapst/

Bapst habe macht den verstandt der schrifft zu erklären. Also gaben die Montanisten/Cataphrygen vnnd Pepusianer auch für/ sie hetten den H. Geist/vnd macht die schrifft außzulegen.

8. Gottes wort ist bestendig in seiner meynung.

Die Kirch helt die H. Schrifft für ein ewiges bestendiges/vnwandelbares Wort/also/ daß seine meynung nimmermehr geändert werde. Deñ Dauid spricht Psal. 33. Dein wort (HERR) ist ein rechte lehre/heiligkeit ist die zierde deines Hauses ewiglich. Vnd: HERR dein Wort bleibet ewiglich/so weit der Himmel ist/ deine Warheit währet für vnd für/ es bleibet täglich nach deinem Wort. Vnd: Zuvor weiß ich aber/ daß du deine zeugniß ewiglich gegründet hast. Dagegen sagt der Bapst/die H. Schrifft stehe in seiner gewalt/damit zu machen/wie es im gefellt. Vnnd Cusanus sagt/der Bapst hab mit bewilligung deß meistẽ theils der Priester/ gewalt die schrifft zu ändern nach d' zeyt zu richten/auff mancherley weise zu verstehen/ also/ dz sie auff eine zeyt nach den allgemeinẽ gepräuchen vñ gewonheiten werde außgelegt/weñ aber dieselbige gewonheit geändert sey/ so werde der Sententz/vnd die meynung der schrifft auch geändert. Das heißt/die gewonheit ist mehr denn schrifft/die schrifft muß sich nach der Leut gewonheit richten. Vñ diesen Leuten sagt S. Paulus/dz sie mit schalckheit der Menschẽ/ vnd mit teuscherey vmbgehen/auff dz sie die Christen erschleichen vnd verführen/das ist/spricht Lutherus. Sie gehen mit der schrifft vmb wie die Spitzbüben mit den würffeln/die drehen vnd werffen sie/dz sie jnen tragen müssen/was sie haben wöllen / also muß die H. Schrifft den Papisten auch dienen/alle jhre satzungen/ wenn sie es gleich alle Jar änderten/zu bestätigen.

Dist. 19. Si Romanorũ. Cusanus ad Bohemos. Epistola 2.

Ephes. 4.

III.

Die Kirch muß Gottes wort haben/ wil sie anderß die rechte ware Kirch seyn/ vñ diß auß vrsachen/wie hie folget.

Die Kirch.

1. Lehrt gott erkennen. Johan. 1.

GOtt offenbaret vnd gibt sich seiner Kirchē in seinem wort zu erkennen/vnd nach dem selben wil er von vns erkannt vnnd geehret werden/dauon sagt Johannes der Täuffer: Gott hat niemand jemals gesehen/der eingeborne Son/der in der schoß deß Vatters ist/hats vns offenbaret. Weil aber die Papistē Gottes Wort/als tunckel/zweiffelhafftig/schädlich vnnd Ketzerisch verwerffen/so können sie ja Gott auſſer vnd ohne das Wort nicht recht erkennen noch ehren/können derwegen auch nicht Gottes Volck vnd Kirch seyn.

2. wirt durch das Wort gesamlet. 1. Pet. 1.

Die ware Kirch wird durch Gottes wort beruffen/gesammlet vnd gezeuget/daher es Christus einem guten samē vergleicht/auß welchem guter weitz/das ist/ein rechte Christenheit wächßt/Matthei 13. Petrus spricht: Ihr seyd widerumb geborn/nicht auß vergänglichem/sonder auß vnvergänglichem samen/nemlich/auß dē lebendigen wort Gottes/das da ewig bleibt. Vnd S. Augustinus spricht: Ecclesia uerbo Dei generatur, &c. Die Kirch wirt durch Gottes wort gezeuget/gespeiset/erneret vnd gestercket. Weil aber die Papisten nicht Gottes Wort/sondern Menschensatzungen/Mönchs träwme vnd lügē hören/so könnē sie auch nicht die ware Kirch seyn/wie Johan sagt: Welcher nicht von Gott ist/der höret vns nicht/daran erkennen wir den geist der waheit vnnd deß Jrthumbs. Jn summa/alle Lehr so dem wort Gottes zu wider/wie der Papisten vnnd aller Ketzer lehr ist/die ist deß Teuffels lügen vnd vnkraut/vnnd kan darauß nicht anders denn ein falsche Kirch/vnd ein schädlichs verdampts vnkraut wachsen. Johan 4.

3. Höret Christum.

Die Christen lehren/wer Gottes Wort mit der rechten Kirchē höret/vnd dem glaubet/der werde selig. Denn Christus spricht: Meine schaff hören meine stimme/vnd ich kenne sie/vnd sie folgen mir/vnd ich gebe jnen das ewige leben/Johan. 10. Dagegen sagen die Papisten/Wer es mit jnen vnd mit jren Menschen satzungen halte/der sey ein glied der Catholischen Kirchen/vnnd werde selig/wie der Ketzer Valentinus auch fürgab.

4. Gott hat seine Kirche an sein Wort verbunden/welche versam lung

lung dasselbig rein hat vnnd behält/ die ist ein Christliche Kirche. Welche es aber fahren lassen oder fälschen/ die seind abtrünnige glieder/ denn Christus sagt: Lehret sie halten/ alles was ich euch befohlen hab. Vnd so jhr bleiben werdet in meiner rede/ so seyd jr meine rechte Jünger. Vnd Esaias spricht: sie sollen fragen nach dem gesetz vnnd zeugniß/ werden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgenröte nicht haben.

Ist an das wort gebunden. Matt. 28. Johan. 8. Esaie 8.

Die Papisten aber wöllen mit Gottes Wort vnverbunden seyn/ verbinden sich dagegen mit Eyd/ gelüb vnnd Pflicht/ an deß Bapsts vnd seiner Concilien Decret. Weil sie den nicht an Christi/ sondern an deß Bapsts lehre bleiben/ so seind sie nicht Christi/ sondern deß Bapsts vnd antichristis rechte Jünger.

5.

Weil die Christliche Kirch an Gottes wort verbundē/ vnnd weil auch die heilige Schrifft deß glaubens grund ist/ so sollen alle Christen das Wort nicht allein hören/ sondern auch selber inn der Schrifft lesen/ wie Christus befilcht Joh. 5. Suchet in der schrifft/ den jhr meynet jhr habt das leben drinnen/ vnd sie ists die von mir zeuget. Also forscheten die zu Berrhoen täglich in der schrifft/ ob sichs auch also hielte wie Paulus vnd Silas lehrten. Vnnd S. Paulus vermahnet die Colosser vnd spricht: Lasset das wort Gottes vnter euch reichlich wohnen. Vnd im Concilio zu Nicen ist beschlossen worden/ daß kein Christ on die Bibel oder H. schrifft seyn sol. Vnd Chrysostomus vermahnet das Volck/ daß sie daheimen das Euangelium lesen sollen/ damit sie desto geschickter zur Kirchen kommen/ vnd desto fähiger die Predigten anhören mögen.

Christen sollen die Schrifft lesen. Acto. 7. Coloss. 3.

Dagegen verbieten die Papistē den Leyen die Bibel in bekandter sprach zu lesen/ vnnd sol jhnen die zu lesen (sagt die Cölnische Censura) keins wegs gestattet werdē/ pag. 19. Fragstu/ warumbē? Antwort/ darumb/ auff daß die Leyen in Gottes Wort nicht gelehrter werden/ weder die vngelehrten Mönche vnd Pfaffen/ vnnd daß sie in vnerkantniß Gottes/ bey jren Antichristischē greuweln erhalten werden/ vnd der Pfaffen lügen vnd falschen betrug nicht mercken sollen.

Die

6. Muß jhre Religion auffs wort gründen. Matth. 7.

Die Christliche Kirche muß jhr ganze Religion allein auffs wort gründen. Daher nennet sie S. Paulus einen pfeiler der warheit/ 1. Tim. 3. Vnd zun Ephesern spricht er am 2. Jr seyd Gottes Haußgenossen/ erbauwet auff den grund der Propheten vnd Apostel. Vnd Christus spricht: Wer diese meine rede höret/ vnnd thůt sie/ den vergleiche ich einem klůgen Mann/ der sein Hauß auff einen Felsen bauwet/ da nun ein Platzregen fiel/ vnnd ein gewässer kam/ vnd weheten die Winde/ vñ stiessen an das hauß/ fiel es doch nicht/ denn es war auff einen Felsen gegründet. Zeiget damit an/ wer sein Religion/ Glauben vnd Leben/ auff sein Wort gründet/ der thue weißlich/ vnd gründe es auff einen vnbeweglichen Felsen/ das sie weder Tyrannen/ Welt/ Ketzer noch alle Teuffel können vmbstossen.

Drey gründe Bäpstischer Religion.

Dagegen gründet die Bäpstische Kirche jre Religion auff drey gründe: Zum ersten/ auff die Decreta Gratiani. Zum andern/ auff die Sententias Petri Lombardi/ so erzum theil auß der heiligen Schrifft/ zum theil auß denn Concilijs vnnd der Vätter schrifften/ zerstümmelter vnnd zuweilen vntreuwlich zusammen getragen. Zum dritten auff der Mönchen/ vnd sonderlich auff Francisci vnd Dominici Orden/ Regeln/ heuchlische werck vnd schändtlichen aberglauben/ vnd sagt Asotus: Die Menschen satzungen seind der gewisseste grund deß glaubens. Das heißt auff Sand bauwen/ darumb kan jr Glaub vnd Religion keinen grund noch bestandt haben.

7. Lehret den Glauben auß gottes wort.

Die Christliche Kirche lehret die Artickel deß Christlichen glaubens/ allein auß Gottes wort/ wie Christus vnnd die Apostel auch auß dem alten Testament die artickel deß Glaubens gelehret vnd erwiesen haben. Hieronymus sagt vber den Matthæum: Was seine authoritet nicht von der Schrifft hat/ das wird eben so leicht verachtet/ als angenommen. Ambrosius, lib. 4. de virginibus: Alles was neuw ist/ vnd Christus nicht gelehret hat/ das verdammen wir billich/ dann den Gläubigen ist Christus der Weg. Wenn derwegen wir nicht lehren was Christus gelehret hat/ so vrtheilen wir auch dasselbige als verdächtig. Dagegen sagt Asotus/

die

die Kirch lehre die schlüsse deß glauben ausser der schrifft/das ist die Bäpstische vnd falsche Kirch.

Ein jeder Christ sol seines glaubens gewiß seyn/wie Job/der spricht: Ich weiß das mein Erlöser lebt. Vnd S. Paulus spricht: Ich weiß/welchem ich geglaubet hab. Er sol auch können seinen glauben bekennen/vnnd sol bereitet seyn zur verantwortung jeder man/der grund fordert deß glaubens vnnd der hoffnung / die inn jme ist/1. Petri 3. Dagegen rühmen die Papisten die vnwissheit derer/die wie die Köler glauben/von dem schreiben sie das ihn auff ein zeyt einer begegnet/vnd jhn gefraget was er glaubet? habe er geantwortet/Er glaube was die Christliche Kirche glaube. Da jener weiter fragte/was glaubt denn die Christliche Kirche? Hab er geantwortet/sie glaub was er glaube. Also hat dieser Köler nicht gewust noch können anzeigen/was er glaube/vnnd was die Kirch glaube/hat zwischen warheit vnnd lügen/Christo vnd dem Teuffel keinē vnderscheidt gewust/darumb da jhme ein mal ein Mönch im Wald fürkame/erschrack er hefftig/vnnd fiele vor jhm nider: Da der Mönch fragte warumb er also erschrecke/ für wenn er jhn doch halte? Antwortet er/ ach jhr seyd mein gnädiger Herr der Teuffel. Solche vnwissenheit rühmen die Papisten für denn besten glauben/vnd geben für/man sol sich nicht viel vmb die lehre bekümmern / noch grosse nachforschung haben / es sey gnug das einer schlechts glaube vnnd hoffe/allein das er in guten wercken erfunden werde. Also gab der Ketzer Apelles auch für/wie Eusebius bezeuget.

8. Ein Christ sol seines glaubens gewiß sein

Köllers glaub.

Die Christliche Kirch kan nach dem Wort Gottes/als nach einer gewissen Regel vnd Prüffstein/alle Geister (das ist/ Lehrer/ die sich deß Heiligen Geistes lehre rühmen) prüfen/vnterscheiden vnnd wissen/welche Lehre dem Wort Gottes gemäß vnnd anzunemmen/oder welche dem zuwider vnnd zu verwerffen seye. Denn Paulus spricht/Rom. 16. Ich ermahne euch lieben Brüder/das jhr auffsehet auff die/die da zertrennung oder ärgerniß anrichten/ neben der Lehre/die jr gelehrnet habt/vnd weichet von denselbigen.

9. Kan die Geister prüffen.

Vnd Johannes spricht in seiner andern Epistel: So jemandt zu euch kompt/vñ bringet diese lehre nicht/den nemet nicht zu hause/ vñ grüsset jn auch nit. 1. Thess. 5. Prüfet alles/vñ dz gute behaltet.

10. Widerlegt die Ketzereyen. 2. Cor. 10.

Weil aber die Papisten den prüfflein Gottes Wort verwerffen/vñ Sotus in Scholijs de purgatorio, außdrucklich sagt/ Es sey eines Euangelischē geistes art nicht/dz er allein auff die schrifft warte/ꝛc. So ists gewiß/daß sie die geister vnd lehrer nicht können prüfen noch vnterscheiden/müssen sich derwegen von jedem wind der lehr/wie ein weichs Rohr lassen hin vñ her wehen. Daher ist im Bapstumb nie keiner vnter dem schein der geistligkeit/ mit keiner groben/tölpischen/greifflichen lügen auff den Predigstul kommen/ dem sie nicht viel stärcker vnd fester geglaubt hetten/den wen er lauter Euangelium het geprediget.

Die Christliche Kirch/kan mit der H. Schrifft/alle Ketzer jren jrthummen vberzeugen/die wider legen/vnd sie vberwinden/wie den Christus jren Lehrmeister den Teuffel/ Matth. 4. auch allein mit Gottes wort seiner lügen vberzeuget/vnd jhn vberwindet. Darumb sagt auch S. Paulus: Die wapffen vnser Ritterschafft (das ist/das schwerdt deß geistes/welches ist dz wort Gottes) seind nicht fleischlich/sondern mächtig für Gott/zu verstören die befestungē/ damit wir verstören die anschläge/vnnd alle höhe/ die sich erhebet wider das erkentniß Gottes. Vnd werden dessen halben Stephanus vnnd Apollo gerühmet/daß sie die Juden mit der schrifft/beständiglich vberwunden haben/Act. 6. 18. Dagegen sagen die Papisten/die H. Schrifft sey mit nichte genugsam/alle ketzereyen zu widerlegen. Linda. in præfat. Item/sie sey ein stummer meister. Idem in lib. 1. cap. 17. Solo Defens. 3. Die schrifft bleibt todt/sie legt sich nicht selber auß/sondern lasse sich einē jedē auff seine meynung ziehen/sie frag vnnd antwort nicht. Vnnd im Colloquio zu Wormbs im 1559. Jar/sagten sie/Sie were materia litis, ein vrsach alles zancks/vnd nicht uox Iudicis. Sie sagtē auch/ man solte sich inn Religions streiten auff die H. Schrifft nicht beruffen/ noch darauff streiten/dieweil mann keinen oder je einen vngewissen sieg

sen sieg darüber haben kan. Linda lib. 2. cap. 4. Vnd dagegen leh ren sie/ der Schiedrichter in Religions spaltungen/sey der Con senß traditionum vnd gewonheit der Bäpstischen Kirchen.

II. Braucht allein Gottes Wort wider die Ketzer.

Die Christlichen Bischoffe vnd ersten Vätter der Kirchen/ha ben allein Gottes Wort gebraucht wider die Ketzer/jhre ketzereyen damit zu widerlegen/wie auß allen jhren Streitbüchern zu sehen/ daher auch Augustinus wider die Donatisten im 3. Capitel/vnnd im elfften Büch wider Faustum/die Heil. Schrifft allen andern schrifften weit vorsetzt. Vnd im Büch von der einigkeit der Kir chen im 3. Capit. spricht er: Ich wil nicht/daß mit Menschen leh ren vnd beweisungē/sondern mit Gottes wort/die H. Christliche Kirch dargethan vnd erwiesen werde. Also hat auch der theuwre Keyser Constantinus im Concilio Niceno / die Bischoffe selbs gantz ernstlich vermanet/daß sie nach inhalt vnd außweisung der H. Schrifft/sich jrer jrrigen spän/gütlich vnd Christlich verglei chen solten/wie Theodoretus schreibt. Dagegen braucht der Bapst wider vnns/die er für Ketzer helt (darumb/daß wir seinen greuweln vnd Abgötterey auß Gottes wort widersprechen) nicht die H. Schrifft/sondern wer sich mit seinen satzungen vnd gewon heiten nicht wil weisen lassen/wider denn braucht er als bald denn Baß/die Acht/gefängniß Cains Keul/blütige Federn/ schwerdt/ Strick/Wasser vnnd Feuwer/damit vermeynet er vns am ersten zu stillen/oder jhme anhängig zu machen.

IIII.

Was Gottes Wort für heilsame/vnd dagegen deß Bapst lehr/für schädliche krafft vnd wirckung habe.

Gottes Wort.

I. Leitet in alle warheit.

DEr H. G. leitet vns durch Gottes Wort in alle warheit/ Joh. 16. Dagegē leitet der böse G. durch Papistē lehre/die Leut in eytel Lügen/alt vetlische Fabeln/ Menschē thand

vnd jrethummen. Gottes Wort ist ein leuchte vnserer Füsse / zeiget vns den rechten weg/wie wir nach dem willen Gottes Christlich wandeln sollen/Psal 119. Vnd wer im glauben vnd leben dem Wort folget/der wandelt im Liecht/Johan.12. Weil aber die Papisten nicht dem Wort Gottes/sondern jhrem eignen thandt vnd gutdunckē folgen/so wandeln sie in finsterniß/tappen wie ein Blinder/vnd wissen nicht was sie glauben/vnd wie sie nach dem willen Gottes wandeln sollen.

2. Ist ein leuchte vnserer füsse.

Gottes Wort weiset vns den rechten weg / vnd die rechte thür in Himmel/welche ist Christus/durch welchen wir alle zum Vatter kommen/Johan.10.15. Der Bapst weiset seine Bäpstler auff den weg zu S. Jacob/gen Cöln vnd Ach/gen Loreta kirchfahrten/ vnd gibt für/sie müssen im 50. vnd 25. jar zu Rom durch die güldene Pforten/durch gute werck/Meßhören vnnd durch Seelmessen in Himmel eingehen.

3. Zeiget die thür inn Himmel.

Wenn Gottes Wort lauter vnd rein geprediget wird/so ist da rechte Jubel Jar/die angenemme zeyt vnd der tag deß Heils/2. Corinth.6. Der Bapst saget/das 50. vnd 25. jar wenn er die güldenen Pforten zu Rom in S. Peters Münster auffthut/so sey ein schall vnd Jubel Jar/vnd die rechte gnaden zeyt.

4. Bringt de tag deß Heils.

Gottes Wort vnd die Heil. Sacramenta reinigen vnd heiligen die ware Christenheit/wie Christus spricht Johan.15. Jr seyd jetzt rein vmb deß Worts willen/das ich zu euch geredt hab. Vnd Joh.17 bittet er: Heilige sie Vatter in deiner warheit/dein Wort ist die warheit. Vnd Paulus schreibt Ephes.5. Christus hab seine Gemeine geheiliget durch das Wasserbad im wort. Aber die Bäpstische Kirch / weil sie Gottes Wort verworffen hat/so kan sie dadurch nicht geheiliget werdē/ sondern wird dagegen geheiliget mit deß Bapsts Chresam/ Oel vnd Weihwasser/mit welchen er auch die Kirchenkleider/Kelch/Altar vnnd Glocken heiliget/ seind also die Papisten nichts heiligers weder der Kelch/Altar/Glocken/vñ Kirchenkleider.

5. Heiliget die Christenheit.

Durch Gottes Wort werden die so es hören/ vnd mit glauben

ben anneſſen/ in jhren betrübten hertzen getröſtet vnd erfreuwet/ Pſal 33.119. Da gegen werdē durch deß Bapſts/lehre vom zweifel/die Leut jres glaubens vngewiß/bekommen davon in jren angefochtenen gewiſſen traurigkeit vnd hertzenleid/wie Judas vber der Hohenprieſter Lehr auch bekam. Tröſtet die betrübten.

Die Chriſten faſſen Gottes Wort mit gläubigem hertzen/vnd ſtreiten damit wider Sünde/Tod/Teuffel vñ Helle/leſchen alſo damit auß alle feuwrige pfeil deß Teuffels/vnd ſchlagē jhn mit ſolchem Schwerdt deß Geiſtes zu boden/ Epheſ. 6. Vnd Chriſtus ſpricht Joh 8. So jemandt mein Wort wird halten/ der wird den Tod nicht ſehen ewiglich. Dagegen ſchriben die Papiſtē/ S. Johannes Euangelium/vñ andere Göttliche auch wol Teuffeliſche Namen/ auff ſchön pergament/ hangen ſolches an Halß/ das ſol den Teuffel ſchlagen vnd verjagen/vnnd gut ſeyn fürs Fieber/für hauwen/ſtechen/vnnd ſchieſſen/daß einer nicht verwundet werde. 7. Vberwindet alle anfechtung deß Teufels.

Das Euangelium iſt ein krafft Gottes ſelig zu machen/alle die daran glauben/Rom. 1. Daher nennet auch Petrus Chriſti wort/ Wort deß ewigen Leben/Joh. 6. Dagegen ſagen die Papiſten/die H. Schrifft/vnd was euſſerlich fürgehalten werde/ſey ein Buchſtaben/der da tödtet/aber der Vätter verſtand vñ außlegung derſelbigen / ſey der geiſt der lebendig machet / Staphylus, Soto in Scholijs de Euchariſtia. 8. Iſt ein Göttliche krafft zur Seligkeit.

Summa/die Chriſten ſuchen nach Chriſti befelch/ Chriſtum vnd das ewige Leben in der H. Schrifft/ Joh. 5. Dagegen brauchen die Papiſten die H. Schrifft alleine darzu / daß ſie dadurch jre Menſchenſatzungen vnd Götzendienſt mögen erhalten / vnnd ſuchen mit jrer gantzen Lehre/thun vnd weſen nichts anderß/denn erhaltung jhres zeitlichen prachts / hoffart vnnd wollufts/wie der Ketzer Jouinianus auch thet/welchen Hieronymus der Chriſten Epicurum nennet/darumb/daß er auff gut Bäpſtiſch durch ſeine Lehre nur gute tag ſuchete / vnd bekümmerte ſich wenig vmb das ewige Leben. 9. Lehret vō Chriſto vñ dē ewigen Leben.

Der Ander Artickel. Von Christo.

DAß einiges Göttliches wesen/ vnd in demselben drey vnterscheidene Personen/ Gott Vatter/ Gott Son/ vnnd Gott heiliger geist/ gleich gewaltig vñ gleich ewig seind/ da ist zwischen vns vnd die Papisten kein streit.

Belangēd auch die Person vnsers lieben Herrē vnd Heilands Jesu Christi/ lehren die Papisten mit vns/ daß Christus in einer vnzertreñlichen Person/ zwo vnterscheitliche Naturen habe/ zu gleich Gott vnd Mēsch/ vnd doch nur ein Christus sey. Wie aber der Bapst auß Teuffliſcher hoffart/ wie sein Vatter Lucifer/ dem Herren Christo wil gleich seyn/ vnd wie Christi Ampt wolthaten im Bapstthumb verkleinert/ vnnd Christus verläugnet werde/ da wil ich diß ort erwiesen.

1. Christus Gott vnd Mensch.

Christus ist warer Gott vnd Mensch/ Johan. 1. Das Wort (welches Gott ist) ist Fleisch (das ist/ ein Mensch) worden. Vnnd die Kirche singet am Christage: Hodie Deus homo factus est, Heut ist Gott Mensch worden.

Deßgleichen wirdt auch der Bapst in den Clementinis, ein göttern Mensch genennet. Item sie lehren/ der Bapst sey etwas zusammen gesetztes von Gott vnd Menschen. Ludouicus Comessius gibt für/ der Bapst seye etwas Göttlichs/ vnd als ein sichtbarer Gott. Vnnd Marcus Mantuanus schreibet/ der Bapst sey Christi ebenbild.

2. Christus ist der Gesalbte deß Herren.

Christus ist allein der gesalbte deß Herren/ Psalm. 2. Der Bapst gibt auch für/ er sey d gesalbte deß Herrn S. Paulus Lehret von Christo/ daß in jme verborgen liegen alle schätze der weißheit vnd der erkentniß/ Coloss. 2. Die Papisten lehrē vom Bapst auch/ daß im schrein seines hertzens alle Rechte verborgen liegen/ wen er auch gleich ein Idiota were/ vnd seiner selbs vergesse/ Celestinus lib. 6. decret. Tit. 2.

3. In Christo liegē alle schätze der weißheit verborgē.

Christus

Christus spricht Johan. 14. Ich bin der Weg / die warheit vnd das Leben. Ist nun Christus die warheit/so kan er nicht jrren/ wie den Esaias am 53. sagt: Es sey kein betrug in seinem Munde gewesen / darumb sol man jme billich glauben / wie den Gott der Vatter vom Himel gebeut/vnd sprecht: Diß ist mein lieber Son den solt jr hören. Also schreiben die Papisten vom Bapst auch/ Er könne weder jrren noch betriegen. Marcus Mantuanus schreibt/ Dem Bapst sol mann aller dings glauben/damit wir nicht zu verstehen geben/daß dieser mund liege/auß dem die warheit entspringen vnd kommen sol. Aber weil die Schrifft sagt: Alle Menschen seind Lügner / vnnd der Bapst ist auch nur ein Mensch/ so ist er so wol ein Lügener als andere Menschen/ja ein Ertzlügner/ der seine gantze Religion auff viel greuwliche Lügen gebauwet hat/ wie hie durch alle Artickel Christlicher Lehre erwiesen wird.

4. Christus kan nicht jrren.

Gott der Vatter sagt zu seim Son Christo/ Psal. 110. Setze dich zu meiner Rechten. Vnd im 72. Psalm bettet Salomon in der person Christi: Gott gib dein gericht dem Könige/vnd deine gerechtigkeit deß Königes Sone. Darauß zusehen/ daß Christus in gleicher gewalt vnd herschafft sitze/vnd einen gleichen Richterstul mit Gott seim Himlischen Vatter habe. Daneben schreibet Phil. Decius/der Bapst hab ein gleiches Consistorium vnd Kirchen gericht mit Gott/vñ einen gleichen Richterstul mit Christo.

5. Christus hat mit dē Vatter einē gleichē Richterstul.

Christus allein ist vnser hoffnung vnd lebē. Joh. 1. In jhm war das leben Joh. 14. Ich bin der weg/ die warheit vnd das leben. Dagegen singen die Papisten in jrem Salue Regina, Maria sey jhr hoffnung vnd leben.

6. Christus vnser hoffnung vnd leben.

Christus ist der einige König vnd Priester / das öberste haupt der Christlichen kirchen/der sie mit seinem wort vnnd geist jnnerlich regieret/schützet vnd erhebet. Vnd weil er selbs bey seiner Kirchen biß ans ende der welt ist/so bedarff er keines Statthalters/allein daß er in verwaltung seiner Kirchen gebraucht das ampt der kirchendiener/als seiner haußhalter vnnd außtheiler der göttlichen geheimniß/Ephes. 4. 5. Col. 1. 2. Daneben rühmet das Concilium

7. Christus ist das Haupt der Kirchen.

zu

zu Florentz vom Bapst auch/Er sey das Haupt der Kirchen auff Erden. Er gibt sich auch auß für einē König vnd Priester/ führet beyde Schwerdter/vnd dregt darumb ein dreyfache Kron/vnnd gebraucht in verwaltung seiner Kirchē das ampt seiner Cardinäl Bischoffe/Prelaten/Mönchen/Pfaffen vñ Jesuwider/als seiner geschmierten/geschwornen vnnd beschornen Creaturen vnd außspender seiner Decret/Menschensatzungen/vnnd ertichter Gnad vnd Ablaß.

8. Wir sollen Christum anziehen.

S. Paulus Lehret vns zun Römern am 13. daß wir den HERRN Jesum Christum sollen anziehen/den haben wir erstlich angezogen in der H. Tauff/Gal. 3. vnd ziehē jn nachmals an durch den glauben an jhn/durch welchen wir vergebung vnser sünden erlangen/vnd mit dem kleid der vnschuldt vnd gerechtigkeit Christi bekleidet/vnd bedeckt werdē/vnd also in solchē Schmuck für Gottes Gericht bestehen mögen. Auch ziehen wir Christum an/wenn wir seinen sin vnd willen an vns neiñen/vnd werden gesinet gleich wie Jesus Christus auch war/Phil. 2. Dagegen lehret der Bapst/man sol härinne Hembder/Kutten/Kappen vnd Scaplir anziehen. Warlich ein schöne tracht/ja rechte Schafskleider/mit welchem grosse Heuchler vnd reissende Wölffe bedeckt seind.

Die Antichristē verläugnen Christum. 2. Pet. 2.

S. Petrus saget außdrücklich/daß die Antichristische Rotte werde den Herren verleugnen/der sie erkaufft hat/daß ist vnserm lieben Herrn Jesum Christum. Weil die Papistē den namē Jesu Christi nennen vnd bekennen/so lassen sie sich dünckē/sie verläugnen den Herren nicht/der sie erkaufft hat/vnd sie seind derwegen nicht die Antichristische Rotte/aber ich wil diß orts beweisen/daß sie den Herren Jesum Christū in der that vnd warheit verläugnen vnd solches nach seinem Namen inwelchem seine ämpter vnnd wolthaten begrieffen seind.

Jesus ein Seligmacher.

DEr Engel Gabriel befilcht dē Joseph/er sol Maria Kindelein/Jesum nennen/daß heisset ein Seligmacher denn er werde

er werde sein Volck selig machen von jren sünden/Matth. 1. Dawider ruffen die Papisten Mariam an/ daß sich sie vō sünden wölle loß machen/als weñ nicht jhr Son/sondern sie die Seligmacherin were. Deñ im gülden Salue Regina, betē sie also: O Königin der Christenheit/benimme vns aller sünden leyd.

1. Jesus machet von sünden selig.

Allein Christus hat vns mit seinem vnschuldigen Leyden/ Tod vnnd Blut von allen vnsern sünden erlöset vnnd selig gemacht. 1. Joh. 1. Christus Jesus ist die genugthüung für vnser sünde/vnnd nicht allein für die vnsern/sondern für die sünde der gantzen Welt. 1. Petr. 1. Jr seyd nicht mit vergänglichem Silber oder gold erlöset/ Sondern mit dem theuwren Blut Christi. Dawider lehren die Papisten/Christus habe vns zů erlösen/ oder zu erkauffen/allein die angab geben/wöllen wir aber gentzlich loß seyn/so müssen wir selbs dazu thun/ Gabriel Biel de merito congrui. Item/Christus habe vns allein von der Erbsünde erlößt die wircklichen täglichen sünden müsse man selbs ablegen/vnnd mit guten Wercken vnd genugthüung büssen/ Thomas Aquinas de Sacramento Altaris. Ambrosius Catharinus Asoto, gibt zu/ daß Christus solus, allein/ sey vnser Erlöser vnd Seligmacher/ Aber er sey es nicht solitarius, das ist/einzig/ setzt derwegen hinzu/ Reuwe/ Beicht/ Fasten/Mönche gelübd/vnd spricht/ daß sie genugthüunge seind für die sünde/ vnd seind verdienst deß ewigen lebens.

2. Christus hat vns mit seinē Tod erlößt.

Wir lehren vnd glauben mit Esaia/daß Gott alle sünde auff vnsern HERRN Jesum Christum geworffen/daß wir durch seine wunden heil/vnd durch seine erkentnuß (daß ist durch den glauben an jhn) gerecht werden. Vnd lehren mit Johanne/ Petro vnd Paulo/ daß das Blut Christi reinige denn gläubigen vonn allen sünden/ 1. Joh. 1. 1. Pet. 1. 1. Corin. 6. Heb. 9. Vnd Acto. 10. spricht Petrus: Von dem Christo zeugen alle Propheten/ daß durch seinen namen/ alle die an jn glauben/ vergebung der sünden empfahen sollen. Dawider erzehlen die Bäpstische Schul Lehrer zwölfferley mittel/durch welche man von den täglichen sünden loß werde/wie

3. Durch dē glauben in Christi tod werdē wir selig. Esaie 53. Zwölfferley mittel/ dadurch mā d täglichen sünden loß werde.

N de/wie

de/wie Petrus de Pa. d. 6. quarti erzählet. 1. Das Sacrament wirdiglich empfahen/de consec. d. 2. cum omne. 2. Sich mit Weihwasser besprengen/de cons. d. 3. Aquam sale. 3. Allmosen geben/de pœnit. dist. 1. Quamobrem. 4. Andern das jenige vergeben/damit sie vns beleidiget haben/Luc. 6. 5. Das Vatter vnser/de pœnit. d. 3. §. de quotidianis. 6. gemeine Beicht/ibid. 7. Der Bischoffe/der Priester vñ der Noñen segen. 1. q. 1. ca. Multi in fine. 8. Sich auß andacht an die Brust schlagen/de pœnit. 3. §. Tres sunt actiones. 9. Die reuwe oder zerknitschung deß hertzẽs/Ant. in parte 3. Tit. 10. cap. vnico. 11. Die gedult vnter der Ruthẽ Gottes. Ein jeglichs guts werck. Johan. Keysersberger im Schiflein der buß/erzehlet auß Jacobo dem Cartheuser/vnnd M. Heinrico Steinbach/dreyerley weise die laster vnd Todsünden zu büssen/Als 1. Quadragenas, wenn man 40. tage busse thut. 2. Septenas, weñ man sieben jar lang büsset 3. Carenas, wenn man beydes miteinander thut. Davon besehe man Rosarium, parte. 3. tit. de indulgentijs.

4. Christi verdienst ist die allgemeine vrsach vnser Seligkeit.

Das verdienst deß leidens Christi/ist die algemeine vrsach vnserer seligkeit/also/ daß wir durch kein ander verdienst/denn durch das verdienst Christi selig werden. Deñ also lehret die Epistel zun Hebreern am 9. Christus ist worden allen/die jhm gehorsam seind ein vrsach zur ewigen seligkeit. Vnnd Gal. 5. spricht Paulus: Jr habt Christum verloren/die jhr durchs gesetz gerecht werden wolt/vnd seyd von der gnad gefallen.

Dawider lehren die Papisten/das wol das verdienst Christi/die allgemeine vrsach sey der seligkeit/aber es müssen auch sonderliche vrsachen darzu kommen/das ist/man werde nicht nur durch Christi/sondern auch durch andere verdienst selig/darumb flicken sie auch hinan das verdienst der Heiligen. Thomas Aquinas. 2. Dist. 27. 6. 2. Gabriel Biel setzt der Menschen verdienst hinzu/als das Meritum de congruo & condigno, lib. 4. Dist. 19. Er sagt auch/daß den Vättern on solch jr verdienst/die sünde nicht were vergeben/noch der Himmel auffgethan worden. Also verläugnẽ sie die

die krafft deß leidens Christi/wie der Ketzer Basilides auch thet.

5. Wir verdienen nichts mit vnsern. Wercken.

Christus spricht Luce am 17. Wen jr alles gethã habt was euch euch befohlen ist/so sprecht wir sein vnnütze Knechte/wir habẽ gethã was wir schuldig warẽ. Vnd S. Paulus schlüßt vnsere werck vnd verdienst gar auß/in sachen der rechtfertigung/vnnd seligkeit. Rom. 3. Wir werdẽ one verdienst gerecht auß seiner gnade/durch die erlösung/so durch Christo Jesu geschehen ist. Vnd Ephes. 2. Auß gnaden seyd jr selig worden/ durch den glauben vnd dasselbige nitt auß euch/ Gottes gabe ist es/nicht auß denn wercken/ auff daß sich nich jemandt rühme.

Dawider lehren die Papisten / Christus habe mit seinem Tod verdienet/daß vnsere Werck kõnen seyn genugthüung für die sünden/vnd verdienstlich deß ewigen Lebens. Tapperus Art. 6. pag. 239. Andrad. lib. 5. pag. 511. Concil. Triden. Sess. 6. Can. 32. Si quis dixerit. Catech. Rom. pag. 467.

Hierauß ist offenbar/daß die Papisten den Herrn Jesum/vnsern Erlöser vnnd Seligmacher verleugnen/ in dem sie läugnen/ daß er vns solte allein mit seinem Tod vnd Blut erkaufft vnd erlöset haben.

Christus ein ewiger König.

1. Christus ein König

CHristus ist ein König aller Könige/vñ ein Herr aller Herrẽ/ 1. Tim. 6. Also schreibet Felinus vom Bapst auch/Er sey ein Fürst vber alle/ein König aller Könige/vnd ein vrsacher aller Christen auff erden.

2. Christus hatgewalt im Himel vnd auff Erden.

Christo als einem ewigen König ist von Gott dem Vatter aller gewalt gegebẽ im Himel vnd auff Erden/Matt. 28. Darumb spricht auch Gott d' Vatter zu seinẽ Son Christo/im 110. Psalm. Setze dich zu meiner rechten/ das ist/ herfche mit mir vber Himel vnd Erden/vnnd vber alles was drinnen ist/in gleicher Maiestet/ gewalt vnd herligkeit.

Also schriebet Augustinus von Ancon vom Bapst auch/daß er nicht allein Königlichen vnd Keyserlichen / sondern auch allen

Christū vber alles erhöhet. Philip. 2.

Priesterlichen gewalt hab in der gantzen Welt. Gott hat Christū von wegen seiner eusserſten demut erhöhet/vnd hat jhm einen Namen gegeben/der vber alle Namen iſt/daß in dem Namē Jesu sich beugē ſollen/aller derer Knie/die im Himēl vnnd auff Erden/vnd vnter der Erden ſeind. Alſo ſaget Johañes de Platea auch/daß der Bapſt ſo hoch zu ehrē ſey/daß mā jm müſſe die Füſſe küſſen. Von ſeiner hochheit findeſtu auch drunden im artickel vom Bapſt.

4. Christus d Kirchen Haupt.

Chriſtus iſt das einige Haupt vnd der einige Breutigam ſeiner Kirchē/der wehrten Chriſtēheit/Epheſ. 5. Alſo ſchlüſſt das Cōcilium zu Florentz auch/daß der Römiſche Biſchoff/ S. Petrus nachkömling/der ware Statthalter Chriſti/vnd der gantzen Kirchē Haupt ſey Iohānes de Turre Cremata ſagt: Der Bapſt ſey der Breutigam vnd das Haupt der allgemeinen Kirchen.

5. Christus vberwindet vnſere Feinde.

Chriſtus hat der alten Schlangen den Kopff zertrettē/ Geneſ. 3. Vnd deß Teuffels werck/das iſt/Sünd/Tod vnd Helle zerſöret/ 1. Joh. 3. Vnd hat vns armē deß Teuffels/Tods vnd der Hellen gefangene/erlöſet von der handt vnſer Feinde/ Luce 1. Cyprianus wider die Juden ſchreibet: Dieſer Same/hat Gott geſagt/ſolte vom Weib kommen/ welcher dem Teuffel dē Kopff zertretten. Dagegē ſagt der Römiſche Catechiſmus/Maria hab der Schlangen den Kopff zertretten. In dem gülden Vorſpan der Keyſerlichen Königin Marie/betten die Papiſtē: Ich grüſſe dich Maria/ aller Welt ein Erlöſerin. Am tag Maria verkündigung ſingen ſie: Heut hat ein Weib denn Tod vertrieben/ Welchen ein Weib hat in die Welt gebracht.

7. Christus ſchützet ſeine Gläubige.

Chriſtus regieret ſeine Kirchen mit dem Scepter ſeines Worts/vnd mit ſeinem heiligen Geiſt/Pſal. 110. Der Bapſt regieret ſeine Kirchen mit ſeinem Decret. Chriſtus ſchützet ſeine Gläubige/wider Tod/ Teuffel vnd Helle vnd wider alle jr Feinde/vñ nimmet ſie in jrē Todes ſtündlein/wie S. Stephanns Seel zu ſich/wie er Johan. am 14. verheiſſet: Ich wil euch zu mir nemmen/auff daß jr ſeid wo ich bin. Dagegen bittē die Papiſten Mariam/ſie wölle ſie wider jre Feinde beſchützen/ vnd ſie in jrer todes

ſtunde.

stunde auff nemmen/denn sie singen offentlich/ Tu nos ab hoste protege, in hora mortis suscipe.

Christus gibt seinen Schäfflein/die seine stimme hören/ an jn glauben vnd jme folgen/das ewige Leben/Johannis 10. Dagegen bitten die Papisten Mariam/im gulden Salue Regina:

8. Christus gibt seinen Gläubigē das ewig Leben.

Sey vns zu Trost vnd Heyl/
Wenn vber vns geht das letzte vrtheil.
Darnach Frauw gib vns das ewig leben/
Vnd daß vns ein gut ende werde gegeben.
Vnd hilff Frauw nach diesem elende/
Daß wir nicht kommen ins Teuffels hände.
Du bist aller gnaden reich/
Nun führe vns Jungfrauw gewaltiglich/
In das ewige Himmelreich

Christus ein ewiger Priester.

1. Christus ist ein ewiger Priester.

CHristus ist ein ewiger Priester/nach der ordnung Melchisedech/Psal 110. Ist er nun ein ewiger Priester/ so hatt er auch ein ewigen Priesterthumb/welches nimmermehr auffgehabē/ oder einem andern gegeben wird/Heb. 7. Dawider geben die Papisten für/das Priesterthumb Christi sey gantz vnd gar auffgehaben vnd auff S. Peter vnd seine nachkömling transferiert vnnd versetzt worden. De Conf. Cap. Tranſ.

2. Christus lehret.

Christus ist von seinem Vatter mit der fülle deß Heiligen geistes gesalbet/ daß er sein Volck denn willen Gottes lehren sol/darumb gebeut der Vatter vom Himmel/vnnd spricht vonn diesem Priester: Diß ist mein lieber Son/an dem ich ein wolgefallen habe/den solt jr hören/Matth. 17. Dawider spricht der Bapst/Mich sol man hören/vnd mein vrtheil sol gelten/vnnd von jederman gehalten werden. Dist. 93.

Christus thut nichts zu Gottes wort/nimbt auch nichts davon/vnd lehret nichts von sich selbs/wie er Johan. am 12. spricht/

3. Christus

lehret deß Vatters wort.

Der Vatter hab jm ein gebott gegeben/was er thun vñ reden soll. Dagegē rühmet der Bapst/er hab macht dem wort Gottes zu zuthun vnd dauon zunemmen/was/wenn vnd wie viel er wil. Cusanus Cord. Item er hab macht zu lehren vnd zuthun was er wölle/ sintemal er mit keinem einigen gesetze könne verbunden oder gedrungen werden.

4. Christus opffert sich selbs.

Christus vnser Hoher priester/opffert einmal sich selbs. Heb. 2. vnnd am 9. stehet: Christus ist nicht durch der Böck vnnd Kälber blut/sondern ist durch sein eigen blůt einmal in das Heilige eingegangen/vnd hat ein ewige erlösung erworben. Item/Christus ist nicht eingangen in dz Heilige/dz er sich offtemals opfferte. Item/ Christus ist eimal geopffert/wegzunemmen vieler sünde.

5. Christi leidē ist vnser erlösung.

Dagegen lehren die Papisten/Christus hab einmal seinen Leib am Creutz geopffert für die Erbschuldt/ aber er werde täglich auff dem Altar in der Messe geopffert für vnser tägliche vbertrettung vnd sünden. Thomas Aquinas, de Sacramento Altaris.

Die Christenheit lehrt/daß allein daß Creutz deß leidens vnnd sterbens Christi/sey ein heilsame artzney deß menschlichen geschlechts/ein erlösung der seelen. 1. Pe. 2. Christus hat vnsere sünde selbs geopffert an seinem Leibe/auff dem holtz. Epheſ. 2. Christus versönet beyde (Jüden vnnd Heyden) mit Gott/in einem leibe/ durch das Creutz. Dagegen wird in dem Bäpstischen Pontifical/ das hültzern Creutz mit diesen worten geweihet: Wir bitten dich Herr heiliger Vatter/ allmächtiger ewiger Gott/daß du gnädiglich seygnen wölleſt das holtz deines Creutzes/daß es sey ein heylsame artzney dem Menschlichen geschlecht/ein stärck deß glaubens/ein fürderniß vnnd hülffe zu guten wercken/vnnd der seelen erlösung/ein Trost/schutz vnd schirm wider die grimmigen pfeil der feinde. Dz heisset je die krafft deß leidens Christi/einem holtz zumeſſen.

6. Christus ist vnser Mittler vnd fürbitter.

Vnser Hoherprieſter Christus/ist der einige Mittler zwischen Gott vnd vns sündigen Menschen/der vertrit vns/vnd bittet für vns/ 1 Timot 2. 1. Johan. 2. Hebr. 2 vnd 5.

Dawider lehren die Papisten/ Christus sey ein strengen Richter/

ter/welchem seine Mutter Maria jmmerdar mit jhrer fürbitte in ohren liege/daß sie vns seine hulde erlange. Also(lehren sie)betten auch die todten Heiligen für vns/daß vns jhr verdienst bey Gott zu gut komme. Pet. Lombardus lib. 4. dist. 45. Eccius de Veneratione Sanctorũ, pag. 154. Im Bäpstischen Büchlein/auß den buchstaben deß wörtleins Maria/lehren sie/Maria sey ein Mitlerin.

Nun saget S. Johanes außdrucklich: Wer ist ein lügner/ohn der da läugnet/daß Jesus sey Christus? Vnd dz ist der Antichrist. Weil denn die Papisten läugnen das Jesus Christus/das ist/daß Christus vnser einiger Heyländ/Erlöser/Seligmacher/König vñ Hoherpriesten sey: So seind sie in der warheit lügner vnd eigentlich die rechten Antichristen. 1. Johan. 2.

Der dritte Artickel.

Von der Schöpffung.

1. Alle Creaturen seind gut.

Alle Creaturen seind von Gott gutt erschaffen/Genes. 1. vnd Gott sahe alles was er gemacht hatte/vnnd sihe da/es war alles sehr gut. Vnd 1. Timot. 1. Alle Creatur Gottes ist gut/ vnnd nichts verwerfflich/das mit dancksagung empfangen wird. Im Bapsthumb aber brauchen sie vber die Creaturen ohn Göttlichen befehl solche zauberische beschwerungen/Creutzschläge vnd gebette/als wann die Creaturen Gottes böß weren vnnd voller Teuffel steckten. Mißbrauchen also Gottes Wort vnd Namen/ wider das ander gebott.

2. Die speise wird geheiliget durch Gottes wort vnnd das gebet.

S. Paulus spricht/1. Timoth. 4. Die speise werde geheiliget durch Gottes Wort vnnd durch das gebet. Das Wort Gottes ist die erlaubniß/damit Gott dem Menschen die Creatur zur speise zugebrauchen erlaubt hat. Als da Gott anfänglich spricht/Genes. 1. Ich hab euch gegeben allerley kraut/vnd allerley fruchtbare Bäwme/zu ewerer speise. Vnd nach der Sündflut erlaubet er auch Fleisch zu essen/dessen die menschen zuvor nicht bedürfften/auch nicht befügt waren/weils Gott nicht erlaubt hatte vnd spricht/Gen. 9. Alles wz sich reget vñ lebt/dz sey

euwer speise/wie das grüne Kraut/hab Ich euch alles gegebē. Diß wort Gottes macht/daß alle speise denn gläubigen heilig vnd rein seyn vnd ohne sünde kan genommen werden / da es sonst mit sünden geschehe/wo Gott solchs nicht erlaubt hette. Das gebet/ ist der gläubigen anruffung / darinnen sie Gott bitten / daß er jhnen solche seine gaben wölle segenen vnd wol gedeyen lassen/ damit sie jhnen nicht schädlich sondern zu erhaltung deß Leibs vñ gesündts dienstlich seyen. Aber die Papisten meynen / wenn sie etliche sprüche auß der schrifft vber speise vnnd tranck sprechen / so heiligē solcher laut vnd klang der wörter die speise/ Vnnd wenn sie jhre dazu verordnete gebet vnd beschwerungen sprechen/vnd jre Creutz vnd zeychen darüber machen/so werden sie geheiliget / vnnd seind den Menschen nimmer sündtlich vnd schädlich/wenn er sie nur zu erlaubter zeyt im Jar esse.

3. Die speise ist zu deß leibs erhaltung geordenet.

Speise vnd tranck hat Gott dem Menschen geschaffen/daß er davon seine narung / erhaltung seines leibs vnd gesünds in diesem leben haben sol. Dagegen weihen die Papisten speise vnd tranck/ daß sie auch sol zur seligkeit helffen. Denn also weihen sie denn speck vnnd sagen: gesegn' lieber HERR disen speck/ deine Creatur/das er sey ein heilsame artzney dem menschlichē geschlecht/ vñ gib/das durch anruffung deines Namens/alle die davon essen/gesundheit deß Leibes vnnd schutz der seelen/dadurch erlangen. Solche krafft haben sie auch den Eyern vnnd Käsen zugeschrieben/Item dem Brot/das es möge zu heil Leibs vnnd seelen gereichen/Item daß die Osterfladen ein süsse heilsame speise der seelen werden. Haben also auß der geweiheten speise lauter Sacramenta gemacht/in dem sie jnen das zugelegt/so Gott durch sein wort vnnd Sacramenta thet.

4. Jede Creatur ist zu sondlichē nutzerschaffen.

Heisset denn das nicht Abgötterey vnnd mißbrauch der Creaturen Gottes? Gott hatt alle Creaturen dem Menschen zu gut erschaffen/ vnnd jeder seine sonderliche eigenschafft/ Krafft vnd nutzung gegeben/vnnd jede zu einem sonderlichem gebrauch verordnet.

Aber die Papisten legen denn beschwornen vnnd geweiheten Creatu-

Creaturen andere eigenschafft/Krafft vnd nutzbarkeit zu/ gleich wie die Zauberer mit den bezauberten Creaturen auch thun/ vnd gebrauchen derer zu andern nutz/weder/zu dem/dazu sie von Got geschaffen vnd verordnet seind. Dessen wöllen wir etliche Exemrel besehen.

5. Balsam ist zū geruch vñ erquickung.

Den Balsam vnd das öle/ hat Gott zu einem lieblichen geruch vnd zu erquickung deß Leibs erschaffen/ vnnd in der Policey Mosi verordnet/daß die Könige vnd Leuitische Priester/ zum offentlichen zeugniß jrer ordentlichen wahl/damit gesalbet wurden/ biß daß der ewige König vnd Priester Jesus Christus komme/der durch jene bedeutet ward. Dagegen geben die Papisten für/wer mit jhrem geweiheten öle gesalbet werde/dem werde dadurch nicht allein gesundheit deß Leibs/sondern auch gesundtheit vñ heiligkeit der Seelen/ auch der heilige geist/sampt andern Himlischen gütern mit getheilet.

6. Wasser hat Gott nicht befohlē zu weihen.

Christus hatt niergends befohlen/daß man das Wasser mit besondern beschweren/gebetten vnd worten weihen sol. Man findet auch in der Schrifft vnd bewärten Historijs nicht/ daß es die Apposteln geweihet hetten. Dawider redet Andradius, lib. 3. pag. 326. mit vngrundt/ daß das Wasser weihen sol von den Aposteln herkommen/vnd schreibt Polydorus Virgilius lib. 5. de Inuentoribus rerum, daß Bapst Alexander 1. ein anfänger dessen sey/ vnnd solch Wasser weihen ist vonn der Griechischen Kirchen als Abergläubig verdampt worden.

7. Wasser ist zur speiß/ tranck/wäschen.

Das Wasser hat Gott zum Trincken/Kochen/Wäschen vnd allerley leibs notturfft geschaffen. Hatts auch im alten Testament zur reinigung verordnet/das die reinigung vonn Sünden durch Christi Blut vnd durch die Tauffe deß newen Testamēts dadurch bedeutet würde. Denn nicht wasser ausser Gottes Wort vnd der heligen Tauffe/sondern das blüt Jesu Christi deß Sons Gottes/reiniget vns von allen sünden/1. Johan. 2. Dawider sagen die Papisten in jrem Decret/Man sol das Weihwasser auff die Leut sprengen. Vnd setzt die Glossa hinzu/daß durch dasselbige

die tägliche sünde weggenommen werden. Vnd Andradius sagt auch/daß es die nachläßliche sünde außtilge: Vnd wenn die Pfaffen das weihwasser sprengen/so sprechen sie. Aqua benedicta, deleat omnia vestra Venalia delicta. Das geweihete wasser/leschet alle euwere nachlässige sünde auß.

8. Der Christen waffen seind geistlich. Ephes. 6. 2. Corint. 10.

Die heilige Schrifft lehret/das die Christen geistliche waffen haben/mit welchen sie den Teuffel/ seine gespenst vnd anfechtungē vertreiben. Als den gurt der warheit/den Krebs der gerechtigkeit/die stieffel deß Euangelij/den schild deß glaubens/ denn Helm deß Heils/ das schwert deß geistes/vnnd lehret nirgends/ das der Teuffel vnd seine gespenst durch wasser/Kräuter/oder einige leibliche od fleischliche Creatur/vertrieben werde/den (spricht Paulus) die waffen vnser Ritterschafft seind nit fleischlich sondn geistlich.

Dawider lehrē die Papistē/es sey im weihwasser eine Göttliche gewalt/gesund zumachen/Kranckheitē/vnd die Teuffel zuvertreiben. Andra pag. 326. Sie sagen auch das dadurch wunderzeichen geschehen/ vnnd grosse Feuwer damit seind außgelescht worden/ wenn mans drein gesprenget hat. Item es hab auch sonderliche krafft vnd tugendt/wen mans auff das Vihe/auff die Weide/auff die Lämer/auff die speise vnd tranck/auff der Todten gräber vnnd in die Brunnen sprenge Andra. 324. 325. 327. Die weil sie aber solches ohne Gottes wort reden/ so seind sie lügn reder. Vnd ob ja wunderzeichen dadurch geschehen / seinds doch nur der falschen Propheten zeichen/von denen der Herr gesagt hat/die da kommē vnd zeychen thun werden/daß auch in jrthumb geführet würden wo es möglich were die Ausserwehlten/Matth. 24.

9. Saltz erhält frisch 4. Reg. 3.

Das Saltz hatt von Gott seinen angeschaffnen leiblichē nutz/ daß es die ding so man damit saltzt/schärffet vnd erhelt/ daß sie nit faul noch stinckend werden. Vnd Eliseus als ein Wundermann hat auß Gottes bevelch/daß vngesund wasser zu Jericho mit dem Saltz wunderbarlich gesund gemacht. Im Bapsthum messen sie dem geweihten Saltz diese krafft zu/das/ wer dauon esse / der empfang die gesundheit leibs vnnd der seele. Vnd wohin es gestreuwet.

wet werde/da sollen alle gespenst/phantasey vnd betrug deß Teuffels/ja die Teuffel selbs/alle verjagt werden/ Item/ es neme auch hinweg die vnfruchtbarkeit der Menschlichen dinge/vnd heyle die vnreinen vnd befleckten / wie Alexander 1. Epistola Decretali. 1. dauon schreibet.

10. Speiß vñ ander ding haben jren nutz.

Allerley Speiß vnd Tranck/als Brot/Wein/Eyer/Käß/ Fleisch/Item/Kräuter/Palmen/Aschen/Wachs/Liechter vnnd andere Creaturen / seind auch jede zu seinem ordentlichen nutz erschaffen/auch hat ein jedes seine angeschaffne natürliche krafft vñ wirckung. Aber die Papisten geben von diesen geweiheten Creaturen für/daß sie vber jhre natürliche wirckung vnd ordentlichen gebrauch/auch die Teuffel vertreiben/ vnnd das Heyl an Leib vnnd seel bringen. Wie solches alles auß jren Pontificalen / Meßbüchern vnd Agenden zubeweisen.

11. Kräuter seind zur speise vnd artzney.

Die Kräuter seind von Gott/Menschen vnnd Vieh zur speise vnd Artzney erschaffen. Aber etlich Papisten zünden an S. Johannes tag ein püschlein geweiheter Kräuter an/vnnd wöllen damit donner/Plitz/Schauwer/ Hagel vnnd die Teuffel im wetter vertreiben/vnd das vngewitter stillen/welchs Zauberey vnd Abgötterey ist/wie Martinus de Arles, in Tractatu de superstitionibus, num. 9. bezeuget.

12. Glocken seind zum leuten.

Die glocken/ob sie wol nicht allwege bey der Kirchen gewesen/ so haben sie doch jren nützlichen gebrauch / werden geleutet zu gewisser zeyt/auff daß das Volck erinnert werde vnnd wisse / wenn man zur predigt oder zum gemeinen gebet / oder zur bestättigung einer Christlichen Leiche oder zu andern kirchen Ceremonijs / zusammen kommen sol.

Aber die Papisten weihen vnnd täuffen die Glocken wie einen Menschen/ auff das durch jren klang/ hagel/ donner/ Plix/ Vngewitter vnnd alle Teuffel inn der lufft sollen vertrieben werden/ vnd wenn man den Todten außleutet/so sol jhr klang die Teuffel vertreiben/vnnd sol das leuten den Verstorbnen auß dem Fegfeuer helffen vnd jhnen zuerlangen das ewige leben zutreglich seyn/

wie solches Erasmus an etlichen orten meldet/ vnd als abergläubig gestraffet. Martinus de Arles, in tract. de superstitionibus, num. 8. 9. vñ 14. zeiget an/ daß auch etliche dermeynung seyn/ weñ man die glocken auff S. Johannes/ oder S. Agatha abend leutet/ so vertreiben sie die gespenst vnd vnholden/ daß sie nicht hin vnnd her fahren vnd schaden thun köñen. Sie werden auch zů gepränglet/ lieset Albericum de Rosata in seinem Dictionario, super Verbo, Campana. Wenn ein gemeine oder Kirche im Banne vñ Interdict ist gewesen/ so hat man in jren Kirchē/ so lange das Interdict gewäret/ kein einige glocken dürffen leuten/ wie Bonifacius 8. in cap. Alma Mater. §. adijcimus, de sent. Excommunicationis statuiret hat. Allein der Mutter Gottes zu ehē/ möchte man abends vnnd morgens das Aue Maria leuten/ wie Ioannes Chalderinus in tract. de interdictis in 1. par. num. 97. auff viel fragen antwortet. Vnd in der Carwochen wird vor Ostern drey tag nicht geleutet/ darumb daß die Apostel so lange still geschwiegen haben/ wie Specula, in rationali Diuinorum, schreibt.

13. Alle Creaturen seind dem Menschē zu gut geschaffen.

Gott hatt alle Creaturen den Menschen zu gutem gebrauch vbergeben/ Christus vnd die Apostel haben solche alle den Christē frey gelassen/ vnnd sagt S. Paulus zun Coloss 2. Lasset euch niemandt gewissen machen/ vber speise oder vber Tranck.

Aber die Mönch geben für/ man sol arm seyn vnd nichts eigens haben/ wie auch die Widertäuffer thůn/ vnnd wie die Marcionisten auch theten/ vnnd sonderlich rühren die Franciscaner kein geltan (wens die Leut sehen) wie es denn auch die Stoici ein böß ding nennten.

14. Die heilige halē aller Creaturen gebraucht.

Die Heiligen vnd Ertzvätter/ Propheten vnd Apostel sampt andern heiligen Leuten/ haben aller Creaturen Gottes, als gelt/ vñ güter/ Wein/ Fisch/ vnd der Weiber ordentlich mit dancksagung gebraucht: Aber die Cartheuser vnd andere Mönche eussern sich etlicher Creaturen/ als deß Fleisches/ Wein vñ der Weiber/ gleich als wen die lieblichen Creaturen böse vnnd zu meiden weren/ wie die Marcionisten auch für gegeben.

Des-

Der Vierdte Artickel.

Von der Göttlichen fürsehung.

WIe Gott im amfang alle die erschaffen/also wircket/regiret vnd erhelt er sie noch. Vnd wenn seine gläubige/vonn wegen jrer Sünden/oder daß sie in der Geistligkeit geprüfet/oder im leiden Christo gleichförmig werden/in not vnnd widerwertigkeit kom̃en/als inn Kriegs not Thewrung/Armut/Kranckheit/in Gefängnuß oder verfolgung/in Trawrigkeit/sorge oder Kümernüß/so ist er allein Israels (seiner gläubigen) Artz vnd ein Meister zu helffen. Er ist bey vns in der not vnnd wil vns herauß reissen. Darumb sagen wir auch mit Dauid: Gott ist vnser zuversicht vnnd stärcke/ein hülff in den grossen nöten/die vns troffen haben. Darumb förchten wir vns nicht wenn gleich die Welt vntergieng.

1. Gott ist vnser Nothelffer. Esaie 63. Psal. 91. Psal. 46.

Dagegen zählen die Papisten viertzehen Nothelffer/vnd vber dieselbigen habē sie allerley Nothelffer vnder den verstorbenē Heiligen/deren etliche nie geborē seind/etliche auch in der Hellen brennen/noch halten sie es für jhre Nothelffer.

Gott ist von seinem Geschöpff nicht gewichen sondern alle ding sind in jm vnd durch jn/werden alle vom jm regieret/versorget vnnd erhalten/durch seine allmacht/nach seinem Göttlichen willen vnd wolgefallen/wie die Schrifft vielfältig bezeuget vnnd spricht: Er gibt jederman selbs leben vnd Otem allenthalben/vnd er hat gemacht/das von einem Blute aller Menschen geschlechte/auff dem gantzen Erdtboden wohnen. Vnd hat viel gesetzt/zuvor versehen/wie lang vnd weit sie wohnen sollen/daß sie den Herren suchen solten/ob sie jn doch fühlen vnd finden möchten. Vnd zwar er ist nicht ferrn von einem jeglichen vnter vns/Denn in jhm leben/weben/vnd seynd wir. Er hilfft Menschen vnd Vihe/Er hütet vñ wacht/es stehet alles in seiner macht/daruñ spricht er auch: Fürchte dich nicht/den ich hab dich erlöset/Ich hab dich bey dinem Namen geruffen/du bist mein. Denn so du durch Wasser

2. Gott versorget alle ding. Acto. 17. Psal. 36. Psal. 43.

geheſt/wil ich bey dir ſein/daß dich die Ströme nicht ſollen erſeuffen/vnd ſo du ins feuwer geheſt/ſoltu nicht brennen/ vnd die flamme ſol dich nicht anzünden/Denn ich bein der Herr dein Gott der heilige in Iſrael/dein Heyland. Vnd darumb haben die Chriſten jhr vertrauwen vnd zuflucht allein zu jhme/vnd ſagen mit Dauid Hertzlich lieb habe ich dich/ Herr mein ſtärcke/vñ Herr mein Felß mein Burgk/mein Erretter/mein Gott/mein HERR/auff den ich trawe. Pſal. 18.

Wie aber die Heyden Gottes fürſehung/ fürſorge/ regierung/ erhaltung vnd bewarung nicht gewuſt/ vnd derwegen nach jhrem gutduncken ſolches den Todten Menſchen / vnd jedem im Tode das jenige zuuerwalte zugemeſſen/deſſen er etwa im leben auff Erden ein erfinder oder anfenger geweſen/oder daß er für andern fürtrefflich gekönd̄t/gethan vnd verwaltet.

Alſo haben die blinden Papiſten die werck Göttlicher fürſehung/auch vnter die verſtorbenen Heiligen außgetheilet / vnd haben auch einem jeden das jenige zuverwalten/zugemeſſen/das jme etwa auff Erden begegnet / oder darinnen er im glauben / durch Gottes gnade vnd kräfftige wirckung fürtrefflich in wunderzeychen / in lehren/ in leiden/ oder in andern wercken vnnd thaten gethan. Daß ſie alſo Gottes fürſehung durch auß in der that läugnen / dieſelben den todten Menſchen zulegen/ vnd durch jhr Abergläubiges gebett / vonn jedem Heiligen ein ſonderliche hülffe begeren. Vnd ſuchen alſo eben die alten Heydniſchen Götzen wider herfür/ allein daß ſie der Götzen namen ändern/ vnnd der todten Götzen werck denn verſtorbenen Heiligen zumeſſen. Als was Cybeles die Mutter aller Götter war / daß iſt jetzt denn Papiſten die hochgelobte Jungfrauwe Maria / die Mutter Chriſti/ die ſetzen ſie oben an/vnd nennen ſie Reginam cœli vnd Dominam mundi, vnnd meſſen jhr alle hülffe vnnd wolthaten zu/ die durch Chriſtum erworben / vnnd denen ſo an jhn glauben gegeben werden. Darnach iſt ſie vnnd Sanct Margaretha/ Iuno vnnd Lucina, die denn Weibern in Kindtsnöthen helffen/ Bonauentura beſcherete

Nothelffer vñ Abgötter.

scherete Kinder. Wann die schwangere Weiber Sanct Künigundts Rock zu Bamberg/ oder S. Francisci Niderkleid zu Pariß anziehen/ so fördern sie die Geburt. S. Agatha halff denn Weiber an Brüsten. S. Clara ist Saman vnnd Lucina/ die halff denn Augen. S. Apollonia denn Zähnen. S. Albanus ist Februus/ hilfft für das Fieber. S. Bartholomeum ruffete mann für die Gicht an. S. Johannes sol Gifft vnnd Zauberey vertreiben/ denn er hatt Gifft getruncken/ vnnd es hat jhme doch nichts geschadet. S. Antonius leschet das wilde Fewer Für denn fallendensüchtagen ehren sie. S. Valentin. Quirinus ist Castor/ der die Fisteln vertreibet. Die böse Blattern hatten/ die suchten hülffe bey Job vnnd Maino. Fiacrius solte helffen für die Feigwärtzen. Sebastianus vnnd Rochus seind Apollo vnnd Esculapius die vertreiben die Pestilentz. S. Liborius solte für denn Stein helffen. S. Simphorian oder S. Semper für die Brüche. Für eines tobenden Hundsbiß sol helffen/ wenn mann auß S. Otilia Hirnschal trinckt zu Bamberg. S. Blasius vertriebe das Ranckorn. S. Leonhardt machet die gefangenen loß. Andreas gab langes leben. S. Marcus bewahret für dem schnellen gehen Tod. S. Barbara liesse jhre anruffer nicht sterben/ sie hetten denn zuvor das Sacrament empfangen. S. Catharina ist Minerua/ so die freyen künste außtheilet/ Auch ist sie Pallas/ aller Gelehrten Göttin/ vnnd der Hohenschulen Patronin/ daher haben die Bäpstischen Vniversiteten S. Catharina bildnuß auff jhren Sigeln geführet: Sie war auch Venus/ darumb ehreten sie die Jungfrauwen/ daß sie jhnen schöne vnnd fromme Männer bescheren solte: Auch ruffete man sie an daß sie die thür deß Paradeyß wolte auffthun. S. Dorothea baten sie/ daß sie wolte ein neuw hertz in jhnen schaffen: Diese bescherete auch schöne bulē. S. Niclaus war Jupiter Juno/ Pluto vñ Mammon/ der bescherete gelt vnd machet reich: Er war auch Neptunus ein Wasser Götz/ der den Schiffleutē helffen solte. S. Christoffel war Polyphemus. Florianus vnd Laurentius.

tius waren feuwer Heiligen/ wie der Heyden Vulcanus: Denn Laurentius ist am feuwer gebraten worden. Wie Ceres vnd Dagon der Philister brot Gott/also waren Sanct Marx vnd Sanct Walpurgis die jenigen/so das Getreid im felde solten segnen vnd bewahren Sanct Anna vnd Sanct Erasmus waren Herrules vnd Astoreth/ die armen leuten in theuwrer zeyt halffen Sanct Erasmus halff auch für das Grimmen oder die Darmgicht. Vrbanus war Bachus vnd Janus/ein wein Gott. Sanct Ludwig halff gut Bier brauwen S. Paulus vnnd S. Johannes seind Veiones vnnd wetter Herren. Scholastica gab auch gut Wetter vnd vertrieb denn Donner S. Cyriacus vnnd S. Leonhard vertrieben denn Teuffel. S. Alexius sol auch wider Donner vnnd Plitz. Schauwer/ Hagel vnd Vngewitter helffen/ wie der Juden Mechet S. Julianus bescherete denn Wandersleuten gute herberge. Denn Christus sol auch einen guten Wirt an im gehabt haben. Sanct Achatius vnd Egidius helffen den Jägern/ darumb liset man jhnen die Jäger Messe. Protasius vnd Geruasius/offenbaren die Dieb. S. Vincentius vnd Helene bringen verloren ding herwider. Der Ritter S. Georg vnd Sanct Mauritius seind Gab vnd der Römer Mars vñ Bellona/ die glück vnd siege zum krieg geben. Loi war pfert Artze. S. Wendel war Pan/ vñ halff den Kühen. Antonius den. Säuwen. S. Martin den Gänsen. S. Lupus vertriebe den Marder/ wie man jn denn anrüffet/ Hilff du lieber S. Lupe/ daß der Marder die Hüner nicht berupffe. Kukilla vertreibe die Meusse. S. Vlrich die Ratzen. S. Veit/ der wecket zu rechter zeyt. Wie solches alles auß dem Hortulo Animę vnd andern büchern der Papisten zuerweisen.

Landtgötter. Wie die Heyden auch jhre Land Götter hatten also hatten die Papisten auch jhre Land Patron vnd beschützer. Franckreich hat Sanct. Ludwig oder S. Dionysium. Engeland S. Thomas vnnd Sanct Georgen. Schotten/ Sanct Andream. Schweden/ Sanct Brigittam. Teutschland S. Bonifacium. Die Schwaben Sanct Conradum Die Baiern S. Wolffgang. Die Francken

ken Sanct Kilian die Düringer S. Bonifacium die Meyßner Donatum. die Böhmen S. Wentzel Pommern S. Otten. Preussen S. Albrecht. Schweitz S. Gallen. die Hessen S. Elizabeht. die Osterreicher S. Florian. Hungern Mariam. Polen/ S. Stanislaum. Kernthen S. Ruprecht.

Statt göt ter.

Es hatte auch jede Statt jren sonderlichen Patron: Als Venedig S. Rochum. Meyland S. Ambrosium. Cöln die drey Könige vnd S. Vrsulam/ sampt den eylfftausent Märtern, Pariß Genouefam. Nürnberg S. Sebald. Augspurg S. Vlrich. Regenspurg S. Wolffgang. Wien in Osterreich S. Stephan. Erffurd. S. Seuer Eoban vnd Adullarium. Braunschweig S. Author. Basel S. Panthaleon. Straßburg S. Ottiliam. Eger S. Nicolaum. Clagenfurd S. Egidium.

Bisthumb Götter.

Auch hatte ein jedes Bisthumb seinen schutzherrn. Als Rom S. Peter. Magdeburg S. Moritz. Halberstatt Sanct Stephann Saltzburg Sanct Ruprecht. Würtzburg S. Kilian. Bamberg S. Heinrich. Meyssen S. Bennen. Costnitz S. Conrad. Auch hatte ein jede Kirche/ Capelln/ ein jeder Altar seinen sonderlichen Patron.

Allerley ständ Götter.

Es hatte auch ein jeder stand vnd ein jedes Händwerck seinen Abgott vnnd Patron/ als die Juristen S. Juo. Die medici S. Cosmus vnnd Damian. die Theologi S. Thomas. die Studenten S. Catharinam. die Schuler S. Gregorium. die Maler Sanct. Lucas die Organisten vnnd Spielleut Sanct Cecilien. die Apotecker Sanct Cosmus. die Thuchmacher Sanct Michael. die Kirschner Sanct Marx. die Schneider S. Sebastian oder Gutman. die Schuster Sanc Erasmum oder S. Crispinum. die Zimmerleut S. Wolffgang. die Schmid S. Loi. die Hammerschmid S. Leonhard. die Reutter S. Georgen. die Weinhäcker Sanct Vrban. die Mältzer S. Ludwig. die Fischer vnnd schiffleut S. Nicolaus. die Berckleut S. Annam/ am Hartz S. Abacuc/ Neuka vnnd Napiam. die Jäger Sanct Eustachius. die Hirten S. Wendel die Bauwren S. Alban. die Witwen S. Gertrauten. Die alten

weiber S. Annam. Die gemeine Diernern S. Mariam Magdalenam. Die Wädersleut S. Affra/ auch hatte ein jeder Geistlicher (vermeinter orden) seinen sonderlichen Patron.

Also ist es im Bapsthumb mit Abgöttern vberhäuffet gewesen ärger weder bey Juden vnd Heyden/ daß Jeremias recht saget: So manche Statt so manchē Gott hastu. Vnd spricht Got wol eben das zu jhnen/ welches er zu den Abgöttischen Judē sagt: Sie wöllen nicht wissen daß ichs sey/ der jhn gibt Korn/ Most/ vnd öle/ vnd jhn viel silber vñ gold gegeben habe/ das sie habē dem Baal zu ehren gebraucht. Freylich wöllē die Papistē auch nicht wissen/ daß Gott jhnen gesundē leib/ narung/ güter/ gut wetter vñ friede gibt/ sie behüttet vñ bewaret/ sondern mässen solches dē Todten dürfftigen Heiligen zu/ denen fastē sie darumb/ die bittē sie darumb/ vnd dieselbē verehren sie damit/ das man jhnen Kirchen/ Capellen vnd Altar bewwe/ vnd Priester vnd Messen stiffte.

Jeremie 2. Hosee 2.

3. Gott bewaret die Christen.

Die Christliche Kirche glaubt/ daß sie allein von Gott/ für allē vbel leibs vnd der Seelē bewaret werde. Vnd da sie in kräckheit gerahtē ob er jmē wol offt durch natürliche mittel der Creaturē hilfft/ somisset sie doch den Creaturē andere krafft nicht zu/ denn die jnen Gott angeschaffen/ vnd dazu er sie verordnet hat.

Die Papisten aber weihen die Creaturen mit sonderlichen beschwerungen vnd wortē ohne Gottes befelch/ vnd legē darnach jhren geweihten Creaturen andere vnnd vbernatürliche krafft zu/ als/ das geweihte Wasser vnnd Saltz/ sol die Teuffel vertreiben/ den Poltergeistern weren/ die Kindbetterin beschirmen. Vnd solches sollen auch geweiht Wachßkertzlin vnd kräuter thun/ Also mässen sie auch dem Agnus Dei, so der Bapst zu Ostern weihet/ Göttliche krafft zu S. Antonius messer sol den Teuffel stechen. Die geweihten Glocken sollen die Teuffel im wetter vertreiben. Die brände vom geweihten feuwr am Osterabend/ sollen für brunst bewaren/ Das war der Bauwer wol gewar/ der bey Clagenfurt im 1574. jar am Oster abendt das hauß damit anzündete vnnd abbrandte. Wo man in einem hause geweihte Palmen anzündet/

zündet wenn es donnere / so sol das Wetter nicht hinschlagen geweihte Kräuter sollen gifftige würme vertreibē. Etlich segen heylē die Kinder/Wundē/Kühe vnd andere Viehe/werē den Hexen vñ Milchdiebin/vnd leschē das feuwer. Etliche briefflein mit sonderlichen worten vnd Caractern (die Allein der Teuffel versteht) sind gut für Hauwen/Stechē/Schiessen/Feuwr/Wasser vnd schädliche thier. In summa das Bapsthumb ist mit solcher abgötterey/ zauberey/aberglauben vnd Gottslästerung vberhäuffet als etwa Heyden/Juden vnd Türcken jemals gewesen. Ob sie nun schon Gott vñ seine fürsehung mit dem munde rühmen/ so läugnen sie es doch mit der that/als die Ertzantichristen.

Der Fünffte Artickel.
Von den Engeln.

DJe Heilige schrifft lehret von den Engeln / daß sie Geistlicher Natur seind/ haben weder fleisch noch bein/ Daher sie denn Geister genennet werden/ Psal. 104. Hebreor. Capit. 1. 1. Die Engel seind Geister.

Tetzel der Papist/ dorffte vnuerschampt fürgeben wie (andere Mönche auch gethan / er hätte ein feder vom Engel Sanct Michael/die hätte jme d Teuffel außgerafft/ da er mit jme gestrittē/ wie Apocalypsis am 12. stehet. Darauß wolt folgen/ S. Michael wer kein Geistliche sondern ein leibliche Creatur/ die flügel vnnd federn hette/wie ein ander Ganß. Vonn Sanct Antonij messer geben sie für es steche den Teuffel / darauß wolte folgen / daß der Teuffel auch kein geist/ sondern ein leibliche Creatur were: Denn einen geist kan mann mit keinem messer noch leiblicher creatur anrühren.

Da Apocalypsis am 12. geschrieben steht/wie Michael vnd seine Engel strittē mit dem Drachen vnd seinen Engeln/ da wird

2. Der Engel streit ist Geistlich.

dadurch angezeigt der geistliche streit/ den Christus vnd seine Engel vnd gesandte botten vnd prediger / mit reiner heylsamer lehre führen/ widern Teuffel vnd seine Botten die falschen Propheten vnd Ketzer/ in widerlegung vnd verdamnung jrer jrthumen. Dieses haben viel vngelehrter Papisten gedeutet auff einen leiblichen streit/ darin der Teuffel S. Michael die federn hab außgerauffe/ wie Tetzel fürgegeben. Vnnd solchen streit sollen sie allwege vmb eine Seel eines Christen haben / wen sie vom Munde außfehret: Wenn die Teuffel mehr sünden auff denn verstorbnen erweisen/ weder die Engel guter werck/ so seind sie den Engeln zu starck/ vnd führen die Seele hinweg. Wenn aber die Engel mehr guter werck deß verstorbnen können anzeigen weder die Teuffel/ sünde/ So erhalten die Engel die Seele/ vnnd führen sie gen Himmel. Also haben sie vō Keyser Heinrichs seele getichtet/ als er zu Bamberg gestorben war.

Von guten Engeln.

1. Die Engel seind keusche Geister.

VOn den gutē geistern vnd Engeln saget Christus/ daß wir jhnen in der Aufferstehung werdē gleich seyn/ vnd werden (wie sie) weder freyen noch vns freyen lassen. Darauß zumercken daß die Engel als Geistliche creaturen/ weder heyrathen noch fleischliche werck oder vnkeuscheit.

Dawider haben die Papisten/ auß eingebung jhres Geistes deß Teuffels/ der den gutē Engeln spinēn feind ist/ diese grobe vnuerschampte lugē vnd Ertzlucianische fabel erdacht/ daß der H. Ertzengel Michael/ sol auff dem Berge Gorgano/ einen Stier geliebet vnd mit jme gebulet haben.

2. Gott hat dē Engeln zu gebietē.

Gott allein/ als d' die Engel zū dienst derer/ so die seligkeit ererben sollen/ geschaffen/ hat nach seiner Göttlichem Maiestat denn Engeln macht zubieten/ wie der 91. Psalm. sagt Er hat seinen Engeln beuohlen vber dir/ daß sie dich behüten auff allen deinen wegen. Daß sie dich auff den händen tragen/ vnd du deinen fuß nicht an einen stein stössest.

Solcher

Solcher Mayestet/gwalt vnd Herrschafft/vnderstunde sich Bapst Clemens der 6. auch in einer bullen vom Jubel Jar/vnnd gebott den Engeln mit gewaltigen prächtigen worten/daß sie die seelen der Abergläubigen/so daheim jhren beruff verliessen / vnnd ins Teuffels wege gen Rom nach ablaß lieffen/ vnd vnter wegen stürben/vom Munde auff solten ins Paradeyß führen.

Die H. Engel schieben all lob vnd ehre von jnen vnd geben solches Gott singēd/Ehr sey Gott in der höhe. Vnd Judic. 13. wil der Engel nicht leiden/das jm Manoah solte ein opffer thun/sondern sprach: Opffere Gott. Vnd Apoc. 22. wil sich der Engel Johannem nicht lassen anbetten/sondern spricht: Bette Gott an/ich bein nur dein Mitknecht vnd deiner Brüder/so das zeugniß Jesu haben/Aber der Teuffel ist dagegen so stoltz / das er auch wolte von Christo selbs angebettet werden. Matth. 4.

3. Die Engel lassen sich nicht anbetten.

Dawider bitten die Papisten in jrer Litaney alle heilige Engel wider Gottes befelch vnd der Engel willen/ an/ in dem sie betten/ Omnes sancti Angeli, orate pro nobis. Alle heilige Engel/bittet für vns.

Von bösen Engeln.

1. Gott hatt dē Teuffeln zu gebietē.

JEmandt hat gwalt vnnd macht dem Fürsten dieser Welt dem Teuffel zu gebieten/den allein Gott der HERR/ vñ die wunder Christen/ denen Christus zur bestätigung der warheit deß Euangelij/solche macht gegeben hat/ daß jnen auff jr gebett vnd befelch die Teuffel auß den besessenen weichen müssen.

Ob nun schon der Bapst weder Gott / noch kein wunder Christ ist sondern ist der leibhafftige Antichrist/so dorffte dennoch Clemens sextus in seiner gedachten Bulla den Teuffel vñ d' Hel/ von den seelen derer/so auff der Ablaß reise sturben/trotzlich also gebieten: [Wir wöllens schlechts nicht haben/daß die Hellische pein jnen sol angelegt werden.] Dz hörestu wol Teuffel/was dein zar-

ker Sō vō dir habē wil: Hüte dich derwegē/ dz du dich an jm vñ an dē seinē nicht vergreiffest/ du werest in d' Helle nicht sicher für jme.

2. Geistliche waffen vertreiben dē Teuffel.

Dieweil der Teuffel ein geist/ ein Fürst der welt/ vnd ein gewaltiger ist/ in der Lufft herrschet/ Ephes. 6. so kan er mit leiblichen waffen oder Creaturen nicht beschädiget noch vertrieben werden/ sondern die waffen vnser Ritterschafft seind geistlich/ 2. Corinth. 10. wie solche Paulus beschreibet/ Ephes. 6.

Dawider glauben die Abergläubigen Papistē/ daß allerley geweihete Creaturen den Teuffel vnd seine gespenst vertreiben/ wie droben neuwlich gemeldet ist.

3. Der Teuffel hat sein werck in dē vngläubigen. 2. Cor. 4. 1. Reg. 28.

S. Paulus zun Ephesern am andern spricht: Der böse Geist hab sein werck in den Kindern deß vnglaubens. Solche werck vbet er vnder jhnen auff mancherley weise/ als daß er etwa jhre Hertzen vnnd sinne verblendet/ daß sie das liecht deß Euangelij vonn der klarheit Christi/ nicht können sehen noch erkennen. Besitzt also jre Hertzen/ Augen/ Ohren vnnd Zungen Geistlich/ Oder wohnet etwa leibhafftig vnter jhnen/ also/ daß er jhnen inn Gespenstē erscheinet/ wie dem Saul in Samuelis gestalt. Vnd Esaie am 13. 14. vnd 34. Capitel/ wird auch der Feldgeister der Teuffel gedacht die sich in einöden vnd wüsten orten auffhalten/ den Abergläubigen erscheinen/ vnd sie teuschen vnd verirren.

Also hat der Teuffel vnder denn Papisten/ als vnder den Kindern deß vnglaubens/ sein werck auch mächtig getrieben/ sie Geistlich besessen/ verblendet vnnd bezaubert/ daß sie kein Euangelium vonn Christo recht verstanden/ vnnd greifflichen Lügen geglaubt vnd in kräfftige Jrthummen gefallen. Auch ist er leibhafftig inn mancherley gesichten vnd gespensten bey jhnen erschienen. Als in häusern wie ein gütigen/ vmb die gräber als der verstorbenen Seelen. Hat sich lassen an gewisse hort Bannen/ wie zu Ach ein Teuffel inn der Ponneln Thurn gebannet ist. Er hat sich auch lassen jn gläser vnd Christallen bannen. Er hat durch die warsager vnd zauberey verlorne vnd gestolene güter/ zeychen/ finden vñ widerbringen lassen. Auch hat er einen Venus berg zugerichtet/ vnd

vnd darinnen viel seltzamer ding gezeiget. Er ist auch im wasser Nicks vnd Nickfin/vnd in der nacht der Alp/ Incubus vnd Succubus gewesen/der mit Männern vnd Weibern gebület. Er ist ein Drach gewesen/der Milch/ Butter/Käse/ Gelt/Getreidt vñ Wein stilet/vnd solches seinen Hexen vnnd Zauberinnen zu tregt. Er hatt auch (weil das Bapsthumb im schwang gangen) an etlichen ohrten gewohnet/in gestalt ger Zwerglein/als zu Jena vnd in der Grafschafft Honstein/da in den Bergen die löcher vnnd gewelblein noch gesehen werden/darinnen Zwerg gewohnet. Bey Ach liegt ein hoher Berg/nicht weit von der Statt/ inn welchem auch die Zwerglein gewohnet/von welchen die Leut/wen sie Hochzeiten vnnd grosse Wirtschafften gehalten / allerley gerähte/als Kessel/Pfannen/ehene töpffe/ Bratspieß/ Schüssel vnnd Teller entlehnet. Im Tristrant wirdt der Zwerge also gedacht / daß sie Teuffel seind/ vnnd sich gegen den Leuten freundtlich machen vnnd jhnen dienen. Als in Jßland seind sie Knechte vnd dienen inn Häusern/tragen Holtz vnd Wasser in die Küchen/vnd wenn sich etwas wichtiges im Lande zutregt/so wissen sie es als bald vnd sagens an/seind also warsager Geister. In Teutschen Landen hat mann die kleinen Männlein/Wichtlichen/Hellkäpplein vnd Dräcklein genennet/die haben sich etwa inn denn Häusern/Stälen/Mühlen vnd Berggrüben/sehen/hören vnnd mercken lassen/ haben für die faulen Knechte vnnd Dienern gearbeitet / der Roß vnnd deß Vihes gewartet/Schüssel vnnd Häfen inn der Küchē gewäschen. Jst also der Teuffel sehr vnmüssig im Bapsthumb gewesen/ hat sich gar freundtlich zu denn Abergläubigen gethan/ jhnen viel gedienet/vnnd sie dermassen bethöret/daß sie daß für ein sonderlich glücklich Hauß haben gehalten/ in welchem ein solcher Teuffel seine wohnung vnd werckstatt gehabt/Ja sie haben solche Teuffel für gute Engel gehalten.

Aber nach dem nun durchs Euangelium seine list vnd betrug entdeckt ist/vnd seinem Reich dadurch grosser abbruch geschicht/

Se

So läßt er von solcher gäte abe/vnnd bemühet sich wie er mit list/ lügen vnd Mord den lauff deß Euangelij möge hindern / vnd die Papisten in jrer blindtheit auffhalten/vnd die Christen in allerley sünde vnd laster werffen/auff dz er nur sein Reich der sünden stärcken/vnd jhrer viel mit sich ins ewige verdamniß bringen könne.

Der Sechste Artickel.

Vom Gesetz Gottes.

1. Gott fordert einen jnnerlichen gehorsam.

GOtt fordert in seinem gesetze einen jnnerlichen/geistlichen vnd vollkommen gehorsam deß hertzens/deß gemüts vnd willens/vnd aller jnnnerlicher vnnd eusserlicher Kräfften deß Menschen/in dem er gebeut Deut.6. Du solt den Herren deinen Gott lieb haben von gantzem Hertzen/von gantzer seele/vnnd allem vermögen/vnd deinen nechste als dich selbs. Vnd verdammet dagegē/alle/die solchē gehorsam nit leistē/Deut.28. Verflucht sey wer nicht alle wort dieses gesetzes erfüllet / daß er darnach thue.

Dawider lehren die Papisten / Gott fordere in seinem gesetz nit denn jnnerlichen/geistlichen/vollkommen gehorsam deß Hertzens vnd aller kräfften/sondern nur eusserliche zucht/ vnd daß dz Hertz in böse Lüste nicht bewillige. Derwegen wen der der Mensch thue so viel an jm ist/so müsse das gesetz mit jme zu frieden seyn. Lindanus lib.3. Andra lib.5. Soto in Confessione Cathol. Also haben die Phariseer vnd Pelagianer auch gelehret.

2. Wir seind zum gehorsam deß gesetzes verbunden.

Da Gott gebeut vnd spricht: Du solt den HERREN deinen Gott lieb haben/von gantzem Hertzen/von gantzer Seele/vō allem vermögen/da verbindet er vnns alle (wie schwach wir nach Adams fall seind) zum gehorsam gegē solchem gebott. Wie er deñ Deut.10. auch spricht: Nun Jsrael was fordert der HERR dein Gott von dir? Denn das du den HERRN deinen Gott förchtest/daß du in allen seinen wegen wandelst/vnd liebest jhn/vnd dienest

nest dem Herrn deinem Gott/von gantzem hertzen vnd von gantzer seelen/daß du die gebott deß Herren haltest/vnnd seine Rechte/die ich dir heut gebiete. Vnd Christus spricht auch Luce 10. Thue das/so wirstu leben.

Dawider lehren die Papisten offentlich/ daß dieser befelch Gottes (Du solt Gott deinen HERRN lieben von gantzem hertzen) vns nichts angehe inn diesem Leben/vnnd wir auch in dieser schwachheit dazu nicht verbunden seyn/sondern er lehre allein/wohin wir mit allen gedancken vnnd begierden vnsers gantzen Gemühts trachten sollen/denn Gott habe je kein vnmöglich gesetz gegeben. Lindanus, libro tertio, capitulo 19. Andradius, libro 5. de lege. Hie seind die Papisten weit ärger weder die Phariseer/den dieselbigen bekenneten doch/daß wir inn diesem leben schuldig weren/Gott von gantzem Hertzen zu lieben / Aber die Papisten läugnens.

3. Dz gesetz verbeut böse lüste vnnd begierde.

Gott verbeut im 9. vnd 10. gebott/alle böse vnordentliche lüste vnnd begierde deß hertzens. Zeiget damit an/das vnordenliche begeren sünde sey/wie S. Paulus auch spricht/Roma. 7. Ich wüste nicht von der lust/wo dz gesetz nicht hette gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Dawider lehren Lindanus vnd der Römische Catechismus vnuerschampt/daß das Neundte vnnd Zehende Gebott/Du solt dich nicht lassen gelüsten / nicht verbeut die lust/vns auch so strenge nicht binde/sondern fordern nur/ daß wir in die bösen Lüst nicht bewilligen.

4. Dz gesetz ist vnns zu halten vnmüglich.

Gottes Wort lehret/daß vns in dieser verderbten Natur vnmöglich sey/das gesetz zuhalten. Acto. 15. spricht Petrus im Concilio wider die Gesetz lehrer: Was versucht jr denn nun Gott mit auffleglung deß Jochs auff der Jünger hälse/welches weder wir noch vnsere Vätter haben mögen tragen. Dawider lehren die Papistē/Gott hab nichts vnmüglichs dem Menschen gebotten. Gottes gesetz sey nicht allein müglich/sondern auch leicht zuhaltē. Andra. lib. 5. Trid. Con. Sess. 6. Can. 18. Also haben die Philosophi vnnd Pelagianer auch gelehrt.

5. Das Gesetz straffet die Erbsünde.

Die Erbsünde/die vns von Natur angeboren ist/vñ in vns (die wir neuw geborn sein/Rom. 7.) noch wohnet vnnd der mangel der gerechtigkeit vnd deß ruhms/den wir an Gott haben sollen/ist für Gott warhafftige sünde vnd wird vom gesetz gestraffet. Als Exod. 34 sagt Moses/Daß für Gott niemandt vnschuldig sey. Vnd Job. 15. Was ist ein Mensch/daß er solte rein seyn/vnd daß er solte gerecht seyn/der vom Weib geborn ist? Genes. 6. Der Herr sahe/daß der Menschen boßheit groß war auff erden/vnd alles tichten vnnd trachten jhres hertzens nur böse war jmmerda. Dawider lehret Ruardus Tapperus/ Gottes gesetz straffe an vns nicht die Erbsünde/noch dē mangel der gerechtigkeit/vñ deß ruhms/den wir an Gott haben sollen Artic. 2. de Peccato originis.

6. Gottes gesetz ist vollkommen.

Gott hat ein volkommen gesetz gegeben/ vnd darinnen alle gute werck so man thun sol/gebotten/vnnd alle sünde/so mann lassen sol/verbotten/darumb gebeut er ernstlich / das man seinem gesetz nicht zusetzen/auch nichts davon nemmen sol/Deut. 4. 12. Dagegen lehren die Papisten/ daß im gesetz nicht alle sünden verbotten seyn/sondern es seynd viel schwere sünden / derer das gesetz gantz vnd gar geschweige. Andra lib. 5. de lege.

7. Die vbertrettung Gottes gebots ist die grosse sünde.

Christus straffet die Phariseer vnnd schiltet sie für heuchler/darumb/daß sie Gottes gebott vbertratten/vmb jhrer auffsätze willen Matth. 15. Dawider lehren die Papisten/daß die sünde/so im gesetz nicht verbotten seynd/sondern wider die Prelaten begangē werden/ seind viel schwerer sünden/weder die so im gesetz verdampt seind. Andradius lib. 5. de lege.

8. Es ist ein einiges gesetz.

Gottes Wort lehret vns/daß Gott ein einigesetz von gutten wercken gegeben habe/welches er anfänglich in der schöpffung in deß Menschen hertz geschrieben/vnd hernach auff dem Berge Sinai widerholet/vnd in zwo steinerne Tafeln geschrieben hat. Dawider lehret der Römische Catechismus / daß dreyerley gesetz sey. 1. das gesetz der Natur. 2. das gesetz Mosi. 3. vnnd das gesetz deß Euangelij. Pag. 517. Also hat der Ketzer Pelagius auch gelehret/wie S. Augustinus bezeuget.

Dieweil

Dieweil wir in dieser verderbter Natur/Gottes gesetz nicht vollkommen halten können/so lehret S. Paulus/daß kein fleisch/ dz ist/kein Mensch/durch deß gesetzes werck gerecht vnd selig werde/ Rom. 3. Galat. 3. Wir wissen/daß der Mensch durch die werck deß gesetzes nicht gerecht wird. Vnd Ambrosius spricht capite 2. ad Galatas: Das gesetz machet nicht gerecht für Gott/denn es kan nicht sünde vergeben/noch auß sündern gerechte machen/ darumb ist nicht das gesetz geben/daß es lebendig machen köndte/sondern daß es verdamme vnnd tödte. Dawider lehren die Papisten/ daß all vnser Heyl vnd seligkeit im gesetz gelegen sey/daß auch das gesetz darzu gegeben sey/daß der Mensch dadurch lebe/ vnnd für Gott gerecht vnd Selig werde. Censura Colon. fol. 26. Trid. Con. sess. 6. Cap. 7 Andra. lib 5. Dieser satz ist außdrücklich: Lex vitæ ministratio effecta est, das ist/daß gesetz hat das ampt vberkommen/das leben in vns zuschaffen.

9. Dz Gesetz machet nit selig.

Gottes wort lehret/das zu jeder zeyt von anfang der Welt biß ans end/die Menschen durch kein gesetz/sondern allein durch den glauben an Christum selig werden/wie Petrus im ersten Concilio saget Acto. 15. Was versuchet jhr den nü Gott/mit auffleguug deß Jochs auff der Jünger Hälse/welches weder vnsere Vätter noch wir/haben mögen tragen? Sondern wir glauben durch die gnade deß Herren Jesu Christi Selig zu werden/gleicher weiß wie auch sie. Dawider lehren die Papisten/daß die Menschen in der ersten Welt seind Selig worden/durch das gesetz der Natur. In der andern Welt/durch das gesetz Mosi. In der dritten vnd letzten Welt/ werd man Selig durch das gesetz Christi.

10. Die Menschē werdē zu jed zeyt allein durch den glauben selig.

Alle Menschen seindt schuldig Gottes gesetz zuhalten/nicht allein nach dem eusserlichen Buchstaben/sondern auch nach dessel ben rechten verstandt/ welchen der HERR Christus erkläret/ Matth. 5. Liebet euwre feinde/segnet die euch verfluchen/ thut wol denen die euch hassen. Item/ Du solt mit deinem Nächsten nicht zürnen/Du solt seines Weibs nicht begerē/ꝛc. Vnd wen jhr gleich

11. Die Menschen seind schuldig dz gesetz nach

seinem verstandt zuhalten. Luce 17.

alles gethan habt (spricht Christus) was euch beuolhē ist/ so sprecht: Ihr seyd vnnütze Knecht.

Aber die Papisten machen alhie einen vnderscheid vnd lehren/ Was in Mose gebotten sey/ das seind Gebott/ die alle Menschen zuhalten schuldig seind/ Was aber Christus diß ohrts lehre/ daß seind Räthe vnd willkührliche Werck/ die wol ohne sünde mögen vnterlassen werden. Die jenigen aber so sie thun/ die seind im Städe der Volkomēnheit/ vnd halten Opera supererogationis, das ist/ vberige werck/ derer sie zu der seligkeit nicht bedürffen/ vnd mögen dieselbigen andern leuten mittheilen. Soto in confes. Catholica. Dieser werck habē sich die Klosterleut im schein befleissen/ vñ dieselbigen andern leuten mitgetheilt/ für welche man groß haab vnd Güter in jhre Klöster gestifftet/ vnd sich auch in jhren Kutten hat begraben lassen/ damit man mit solchen jhren vbrigen gutē werckē theilhafftig würde.

12. Gottes gesetz sol niemandt auffl. Gottes gesetz sol niemandt auflösen.

Gottes gesetz sol niemand auffl̄osen/ändern od̄ dawider thun/ Deut. 4. 12. Vnd Christus spricht Matth. 5. Jhr solt nicht wähnen daß ich kommen bein/ das Gesetz oder die Propheten auffzulösen/ sondern zu erfüllen. Wer nun eines von diesen kleinsten Gebotten auffl̄oset/ vnd lehret die leut also/ der wird der kleineste heissen im Himmelreich/ das ist/ Er wird nichts sein vnd verworffen werden.

Der Bapst aber löset Gottes gebott auff/ in dem er gelt nimpt/ vnd erlaubet dawider zusündigen/ Vnd gibt in prologo Sixti für. Er hab macht vñ gwalt/ auffzulösen/ abzuthun/ nachzulassen vnd zu ändern/ nicht allein Menschliche/ sonder auch Göttliche gesetz. Distinct 25. Deo quæst. 1. pœnitente. Daher ändert er seine gesetz jmmerdar/ machet jmmerdar neuwe Regeln vnd Decreta/ vnnd was er einmal verbeut/ das erlaubt er das andermal wider/ Wie er jetzund etliche jar/ mit der Priester Ehe vnd beyder gestalt deß Sacraments auch gethan hat.

Gott hat die Sünde wider sein gesetz begangen/ gebotten zu straffen denn Predigern mit dem wort/ Esaie 58. Hesekiel 3. 18.

Der

Der Obrigkeit mit dem Schwerdt/Rom. 13. Vnd wer sich von solcher straffe nicht bessern wil/ dē straffet gott selbs mit zeytlicher plage vnd ewiger verdamnuß. Deut. 28. Gott straffet die sünde.

Der Bapst hat beyde Schwerdter/ das Geistliche vnnd Weltliche zu sich gezogen/Aber er straffet keine sünde wider Gottes gebot/als da seind Abgötterey/ Falsе anrüffung/ Gottslästerung/Zauberey/Todschlag/ Hurerey/Ehebruch/ Diebstal/ vnd Meineydigkeit/ weder mit dem Wort noch mit dem Schwerdt/ zu vorauß an denen/ die seiner Religion getreuwlich anhangen/ gedachten missethaten eine an einem Euangelischen Christen begehen. Aber wer wider sein Teuffels gebott/ an verbotnen tagen Fleisch isset/vnd wenn ein Priester fromb wird/ vnd seine Köchin zur Ehe nimpt/ sein gewissen dadurch von der sünd der Hurerey zu reinigē/ Oder empfeht das Sacrament nach Christi ordnung in beyder gestalt/der muß entlauffen oder den Halß herrecken vnd sein leben lassen/greuwlicher/weder wenn er der gröste Diebe vnd Räuber were.

Christus spricht/Luce 17. Wen jhr alles gethan habt/was euch bevohlen ist/ so sprecht wir sind vnnütze Knecht. Ein vnnützer Knecht aber/verdienet nichts. Dawider lehrē die Scholastici Doctores/ Wenn der Mensch so viel thue/ als er kan/ so verdiene er damit/ daß jhme Gott seine gnad mittheile. 14. Vnsere werck verdienē nichtes.

Der Siebende Artickel.

Von der Sünde.

Alles was wider Gottes gebott ist/das ist sünde/weñ es gleich nicht mit bewilligūg/ sondern allein mit begierdē geschicht. Deñ Gott hat böse begierde auch verbotten. 1. Joan. 3. Wer sünde thut der thut auch vnrecht/Vnd die sünde ist vnrecht/ Roma. 7. Ich wußte nichts vonn der lust/ wo daß gesetz nicht hette gesagt/Laß dich nicht gelüsten. 1. Sünde ist was wider Gottes gebott ist.

Dawider lehren die Papisten/ es sey nicht alles sünde/ was

wider daß gesetz sey/vnd vom jhme gestraffet werde. Denn ob wol die ersten bewegungen derbegierden/vom gesetz als ein sünde angeklagt werden/ dennoch weñ die bewilligung nicht dazu komme/so sey es nicht warhafftig sünd. Censura Colon. pag. 46. vnnd 54. Catechis. Rom. in das 9. Gebott. Andrad. lib. 3.

2. Was nicht auß dem glauben kom̃et/ ist sünde.

S. Paulus lehret außdrücklich: Was nicht auß dem glauben kommet/das ist sünde. Seind derwegen die besten werck/deren so nicht neuwe geborn/vnd ohne glauben seind/für Gott sünde. Dawider lehren die Papisten/die werck derer/so nicht neuwe geborn/ ob sie schon nicht auß dem Glauben herkommen/so seind sie doch nicht alle sünde. Andra. lib. 3. vnd Concil. Trid. Sess. 6. cap. 7. setzt: So jemand sagen würde/das alle werck/die vor Rechtfertigung geschehen/welcherley gestalt die geschehen seind/warhafftig sünde seind/oder Gottes zorn verdienen/der sey verflucht.

3. Gott straffet vmb frembder sünde willen.

Gott straffet frebde (als der Eltern) sünde/auch an dē kindern/ biß ins dritte vnd vierde glied/Exo. 20. Dawider lehren die Papisten/daß niemand vmb fremder sünde willen im gesetz verdampt werde. Catec. Rom. pag. 609. Vnd Andra. lib. 3. lehret/daß keiner Creatur die sünde schade/denn nur jr eigene sünde.

Von der Erbsünde.

1. Was die Erbsünde sey.

GOttes Wort lehret außdrücklich/daß die Erbsünde sey die schuldt vonn Adams fall/vnnd die verderbte Natur/so da mangelt deß rühms/den sie an Gott haben solte/verkaufft vnter die sünd natürlicher weise gantz kraffeloß vnnd vntüchtig dem gesetz Gottes gehorsam zu leisten/deß Teuffels leibeigen/ein Brunn vnd quel aller/vnd nur solcher gedancken bewegung/lüste vnd werck/die wider Gottes gesetz seind/dem ewigen tod vnd verdamnuß vnterworffen/wo es nicht vergeben wird. Dawider saget Andradius, lib. 3. (wie auch die Carpoeriten dieser meynung gewesen/mann wisse in der Kirchen nicht gewiß/was die Erbsünde sey. Vnnd das Concilium zu Trident. habe bedächtig zu vermelden vnterlassen/was die eigenschafft der Erbsünde sey/hab solches jedem

edem bey sich selbs zu erwegen freygelassen. Daher dann etliche die Erbsünde also beschrieben / daß sie sey allein Adams vbertretung / damit er Gottes gebott im Paradeiß vberschritten habe / vñ dieser vngehorsam deß Adams / bringe keine schuldt noch pein auff die Nachkommen / Amb. Catharinus / Alber. Pighius / Tapperus / also hat der Ketzer Pelagius auch gelehret.

Gottes wort lehret / daß die Erbsünde die gröste / vnd der brunn vnd quel seye / darauß alle andere sündē entspringē vnd herfliessen / vñ daß Gott vber sölche sünde zürne / vnd dieselbigē an allen zeytlich vnd ewig straffe / wo sie nicht vergebē wird. Deñ wir seind auß sündlichen Samen gezeuget / Psalm. 51. vnd seind von natur Kinder deß zorns Gottes / Ephes. 2. Dawider schreiben die Papisten / die Erbsünde sey die kleineste sünde / vñ viel geringer weder die tägliche / nachlässige / vnd vnverdamliche sünde / so man peccatum veniale nennet. Denn in dieser sünde geschehe am wenigsten mit bewilligung / darumb werde an den Kindlein so erst geboren werden / nichts gefunden / das da warhafftig vnd eigentlich die gestalt der sünden hette / vnd dem Gott feind were. Durandus Tappe. de peccato originis.

2. Die Erbsünd ist die quell der sünden.

Das neundte vnd zehende gebott Gottes / verbieten vnordentliche böse lüste vnd begierde / so natürlich in aller Menschen hertzen stecken. Zeigē damit an / daß sie sünde vnd wider Gott seind. Vnd Paulus spricht / Roma. 8. Fleischlich gesinnet seyn ist / ist eine feindschafft wider Gott / sintemal es dē gesetzt nicht vnderthan ist / denn es vermags es auch nicht. Vnd zun Galat. 5. Das Fleisch gelüstet wider den geist / ꝛc.

3. Böse lüste vnd begierde seind sünde.

Dawider lehret ein Franciscaner Mönch zu Cöln: Die begierde sey nicht Sünde / sondern wie der Sonnen lauff natürlich ist / also sey auch die begierde ein natürlich ding am Menschen.

Ob wol die Sünde jrer schuldt nach in der Tauffe vergeben ist / so bleibet sie doch jhrer krafft vñ wirckung nach in dem Neugebornen. Vnd die angeborne lust deß Fleisches strebet jmmerdar wider

4. Die sünd bleibt nach der Tauff.

wider den geist/vnnd ist ein feindschafft wider Gott/vnnd häßlich für Gott/ wie auß beyden jetzgedachten Sprüchen/Rom. 8. vnnd Gal. 5. zusehen vnnd zun Römern am 7. spricht S. Paulus: Ich weiß daß in mir/ daß ist/ in meinem fleisch/ wohnet nichts guts. Also lehret auch Sanct Augustinus de nuptijs & concupiscentijs, lib. 1. cap. 25. Dawider lehren die Papisten/ das alles was ein art/ansehen oder gestalt der sünden habe/das werde durch die gnad der Tauffe hinweg genommen/vnd werden die begierde also außgelescht/ daß sie weder sey/ noch zugerechnet werde/ Triden. Conci. Sess. 5. cap. 5. And. lib. 3.

Von der wircklichen Sünde.

Wircklichesünde.

DJe früchte der angebornen Erbsünde/ werden genennet Wircklichesünden/das ist/ sünden/die der sündige Mensch im werck vñ mit der that eusserlich vnd jnerlich seiner art nach thut. Solche sünden werden wider getheilet in todsünden vnd nachlässige sünde/in peccata mortalia & venialia.

Todsünde.

Todsünden werden sie geneñet/darumb daß die vnbußfertigen nicht vergebung derselbigen vmb Christi willen im glauben bitte/ darumb werden sie an jnen mit dem ewigen Tod gestrafft.

Nachlässige sünde.

Aber die Nachlässige sünden seind diese/so auß der angebornen Erbsünde sich in den neuwgebornē regen/vnd offt auß schwacheit begangē werden/ vnd an sich selbs auch des Todes schüldig seind. Aber die Neuwgebornen haben keinen gefallen dran/ thunt nicht fürsetzlich/Was sie gethan/ das reuwet sie/bitten im glauben vmb vergebung/vnd tödten die böse lüste vnd begierde/darumb werden sie jnen durch den glauben an Christum vergeben/vnd seind nicht verdañlich.

1.

Was wir Gottes gebott geschehet/ist ein Todsünde.

Alle sünden/ die da wider Gottes gebott geschehen/seind Todsünden/ die denn ewigen Tod verdienen/ Deut. 25. Exod. 3. Aber die vbertrettung der Menschen gebott/so ohne Gottes wort seind/ist nicht sünde. Dawider lehret Andradius/ lib. 3. Der thut nicht weniger Todsünde/ der die Kirchen satzungen (das ist/deß

Bapsts

Bapsts vnnd der Prelaten auffsetze) vbertritt/als der so die gebott vbertritt/so Christus mit eignem munde gegeben hat.

Die nachlässigen Sünden an sich selbs/seind für Gott grosse Sünden / verdienen Gottes zorn. Denn alles was sünde ist/ das verdienet Gottes zorn/vnnd machet vns jhme gehässig. Nun nennet Sanct Paulus die nachlässigen sünden/Sünde/Als zum Römern am 6.7.8. derwegen so verdienen sie an sich selbs Gottes zorn/vnnd machen vns jme gehässig. Daß sie aber den Neuwgeborenen vergeben werden/daß geschicht auß gnaden/durch denn glauben/durch welchen sie an Christo bleiben / vnnd auß welchem sie solcher sünde widerstreben. Dawider lehren die Papisten/es seind etliche geringe vnnd kleine sünden/darein wir täglich fallen/ die vns doch nicht häßlich/ noch Gott gehässig machen. Censura Colon.

2. Nachlässige Sünde/ sind sünde vñ verhindern dē gehorsā deß Gesetzes.

Die Nachlässige sünden/seind die fleischlichen Lüste vnd begierde/vnd die bösen werck/ so auß vnachtsamkeit oder schwachheit darauß folgē. Dieweil aber fleischlich gesinnet seyn/ ein feindschafft wider Gott ist: So ist solche fleischliche lust/nicht nur allein sünde/ sondern sie hindert auch dē vollkomēn gehorsam deß Gesetzes/wie Paulus außdrücklich saget/Rom. 8. Fleischlich gesinnet seyn/ist eine feindschafft wider Gott / sintemal es dem gesetze nicht vnterthan ist/ denn es vermag es auch nicht.

3. Nachlässige sünde/ verhindern dē gehorsam deß gesetzes.

Dawider lehret Scotus/dist. 4. artic. 17. Die Nachlässige sünden/verhindern nicht die vollkomēn vnd gäntzliche erfüllung deß Gesetzes.

Alle sünden seind für Gott so groß/ daß die Menschen dieselben büssen/ erkennen / bekennen/ bereuwen / vnnd vmb gnädige vergebung vmb deß Mittlers Christi willen / bitten müssen / daher beklagt Paulus solche Sünden mit sonderlicher reuwe. Vnd Dauid spricht von denn nachlässigen sünden: Daß vmb vergebung der sünden bitten werden alle Heiligen/zu rechter zeyt. Vnd 1. Johan. 1. So wir vnsere sünde bekennen/ so ist Gott getreuwe vnnd gerecht/daß er vns die sünde vergibt/vnnd reiniget vns von

4. Vber alle sünd muß man busse thun.

aller vnser Vntugend. Vnd das Blut Jesu Christi/deß Sons Gottes/machet vns rein von aller Sünde.

Dawider lehren die Papisten/Die Nachlässigen sünden seind so leicht vnd geringe/daß nicht von nöten sey vmb derselben willen busse zuthun/sondern mögen leichtlich mit Weihwasser abgewäschen werden. Thom. Aquinas, Bonauent. Andradius.

5. Vergebne sündē wer dē nach dē Tod nit gestrafft.

Christus spricht Joan. 3. Wer an jn glaube/der werde nicht gerichtet. Vnd Joan. 5. Wer mein Wort höret/vnd glaubt dem/der mich gesandt hat/d' hat das ewige lebē/ vnd kom̃et nicht ins gerichte/sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Vnd Apocal. 14. Selig seind die Todten/die in dē Herren sterbē. Darauß abzunem̃en/daß die jenigen/so im glauben an Christum sterben/nach diesem Leben jhre sünde weder im Fegfeuwr noch sonsten büssen dürffen. Vnd weil der Schecher am Creutz seine Todsünden in keinem Fegfüwer büssen dorffte/sondern wird vonn Christo bald desselben tags deß Paradyses vertröstet/so dörffen andere gläubige jre Nachlässige Sünden im Fegfewer auch nicht büssen/sondern sie seindt als bald selig/wenn sie von hinnen abgeschieden seind.

Dawider lehrē die Papistē/Auff die Todsünd gehöre die straff der Hellen/aber die Nachlässigen sünden werden im Fegfeuwr gestraffet. Thomas 4. d. 21. q. 21.

Der Achte Artickel.

Vom Freyen Willen deß Menschen.

1. Der mēsch hat in Göttlichē sachē keinē freyē willē 1. Corint. 2. Joan. 8. Rom. 7. 2. Tim. 2.

DEr Freye Will in Glaubens sachen/wird genennet alles das/so der verderbte Mensch mit seinē fünffsinnen/gedancken/begierden/raht/willen vnd allen kräfften Leibes vnd der Seelen/in Geistlichen vnd Göttlichen sachē/verstehē/annemmen vnd thun kan. Dauon wird gelehret wie folget:

Vom Freyen willen lehret die Christlich Kirch/ Daß/obschon der Mensch in eusserlichen Weltlichen oder jrdischen dingen/

gen/etlicher massen einen verstand vnd Freyen willen hat/ so hab er doch vonn Natur in Geistlichen sachen keinen verstand noch Fryen willen/sondern er sey blind/vnuerständig/vernemme nichtes/vnd sein willen sey in sünden tod/vnd zum guten erstorben/sey deß Teuffels gefangner vnd leibeigener Knecht/könne sich derwegen zur gnad Gottes nicht wenden/bereiten noch sich zu Gott bekeren/ sondern müsse vom Son Gottes frey gemacht/ vnd durch dē Heiligen geist neuwgeborn/erleuchtet vnd lebēdig gemacht werden/Joan.1.3.8.

Dawider lehren die Papisten/Der Frey Will/seye in Geistlichen sachen nicht gar außgelescht oder vertilget/sonder allein gebrochen vnd geschwecht/Concil. Trident. Sess.6. cap.1. Item. ca. 4. So jemad sagen wird/ daß der Freye Will/ von Gott bewegt vnd aufferweckt nicht mitwircke mit beyfallen/ Gott/ der jhn erwecket vnd beruffet/ damit er sich/zu erlangen die gnad der Rechtfertigung/geschickt mache vnnd bereite/der sey verflucht. Thom. Item die Natürlichen kräffte seind im Menschen gantz blieben. Thom. Aqui. prima secundę. quæst.85. Gab. Biel. lib.2. distin. 20. dub.20. Item der Freye Will sey ein solche krafft/ dadurch sich der Mensch zu der gnade Gottes wenden vnd kehren kan. Petrus Lombard. libro 2. distin. 24. Also habē die Pelagianer auch gelehret.

2. Der mēsch hat von natur kein wares erkanntnuß Gottes.

Der Mensch hat von natur kein wares erkantnuß Gottes vnd Göttlicher ding/vnd weiß von natur von der gnaden Predigt deß Euangelij/vnd vom glaubē an Christum gar nichts/Vnd ob vns wol allein der Son Gottes solches offenbaret/der in der Schoß deß Vatters ist/deñoch ist solches der vernunfft ein ärgernuß vnd thorheit/vnd kan es nicht verstehen/Joan 1. 1. Cor. 1. 2.

Dawider lehren die Papisten/ Die Heyden haben jhnen auß der Philosophia eine solche erkänntnuß Gottes können schaffen/ die jhnen zur Seligkeit gnugsam were/haben auch köñen in Gott glauben. And. lib.3. pag.192. Item. Der Menschliche sinn verstehe auß sich selbs viel/daß zu erkäntnuß Göttlicher sachē gehöre. Ca-

tech. Rom. Vnd Christus sey dem Socrati (wie etwa Clemens fürgibt) nicht aller dings vnbekant gewesen. And. lib. 3. pag. 295.

3. Der mensch vermag on den H. geist nüts.

Der Mensch kan auß natürlichen kräfften/ ohne Christi vnnd deß heiligen Geistes gnad vnd hülffe/ kein gutes vnd Gott wolgefälligs werck thun. Denn Christus spricht Joan. 15. Ohne mich könt jhr nichts thun. Vnd Paulus spricht zum Philippern am 2. Gott ists/ der in euch wircket/ beyde das wöllen vñ das thun/ nach seinem wolgefallen. Vnd die Kirch singet von Gott dem heiligen Geist: Sine tuo numine, Nihil est in homine, Nihil est innoxium. Ohne deine Göttliche wirckung ist nichts im mẽschen/ vnd ist nichts vnschuldig.

Dawider lehren die Papisten/ der Mensch könne auß natürlichen kräfften/ ohne gnad vnd hülff deß Heiligen geistes/ gute vnd Gott wolgefällige werck thun/ Andr. lib. 3. pag. 280. Item/ Der Mensch könne auß natürlichen kräfften Gott vber alle ding lieb haben/ Gab. Biel. 3. Sent. dist. 27. Also haben die Pharisẽer/ Pelagianer/ Celestiner vnd Julianus auch gelehret.

4. Der mẽsch verdienet nicht Gottes gnad.

Das die gläubigen Gottes gnad haben zu glaubẽ/ vnd selig zu werdẽ/ kompt nicht auß jhren werckẽ/ damit sie sich zu solcher gnad hetten bereiten können/ sondern auß gottes gnad vnd erbarmung. Rom. 9. Ehe Jacob vnd Esau geborẽ waren/ vnd weder guts noch böses gethan hatten/ sagte Gott: Jacob hab ich geliebet/ aber Esau hab ich gehasset/ nicht auß verdienst der werck/ sonder auß gnad deß Berufferes. Vñ Gott spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin/ dem bin ich gnädig/ vñ welches ich mich erbarme/ deß erbarme ich mich. So ligt es nun nicht an jemandts wöllen oder lauffen/ sondern an Gottes erbarmẽ. Gott hat vns selig gemacht/ vnd beruffen mit einem H. Ruff/ nicht nach vnsern wercken/ sonder nach seinem fürsatz vnd gnad/ 2. Tim. 1. Exod. 33.

Dawider lehren die Papisten/ Weñ der Mensch thue so viel er kan/ so werde Gott vervrsacht/ daß er jhme sein gnad gebe/ Gab. Biel. lib. 2. dist. 27. dub. 4. Antoni. part. 4. Tit. 9. cap. 7. §. 1. Der in gnaden ist/ der verdienet durch die werck das ewige leben/ so viel die

die gnad belangt (ex condigno) auß gleicher wirdigkeit/ so viel dē freyen willen belanget (ex congruo) auß gebürlicher billigkeit.

5. Der glaub ist Gottes gab.

Der glaub ist nicht jedermās ding/ spricht S. Paulus 2. Thes. 3 sondern er ist Gottes gab. Ephes. 3 Auß gnaden seyd jr selig wordē/ durch den glaubē/ vñ dasselbige nit auß euch/ Gottes gab ists/ nicht auß dē wercken/ auff dz sich nicht jemandes rühme. Vñ zū Philippern am 1. spricht er: euch ist gegeben vñ Christus willē zuthun/ dz jr nicht allein an jn glaubet/ sondn auch vñ seinet willē leydet. Ist also d' glaub nicht auß vnserm freyē willē/ sondn er ist Gottes gab.

Dawider lehren die Papisten/ der anfang deß glauben sey auß vns/ Gab. Biel. lib. 2. dist. 27. Item/ die freyheit zu glauben/ sey in vnserer macht/ Tapp. de lib. Arbitrio, pag. 294. 288.

Der Neundte Artickel.

Vom Euangelio

1. Dz Euangelium ist ein wort d' warheit.

SAnct Paulus nennet das Euangelium ein wort der warheit/ Ephes. 1 Bapst Paul. der 3. nennets ein Fabel/ da jhn der gelehrte Man Bembus auß dē Euangelio etliche sprüche für sagt/ sprach er/ Was sagstu mir viel von dieser Fabel?

2. Es ist ein Euangeliū.

Wir Christen haben ein einiges Euangelium/ das ist die frölliche gnaden predig vō Christo/ welche im altē vñ neuwē Testamēt verfasset/ vnd in dieser letzten zeyt durch Lutherū lauter erkläret ist.

Staphylus nennet solche erklärung Lutheri das fünffte Euangelium/ vermeynende/ dieweil vier Euangelisten seind so die Historiam vnd Predigten Christi beschrieben/ so seind auch vier Euangelia/ so sie doch alle nur ein Euangelium beschrieben haben.

Vom vnderscheidt deß Gesetzes vnnd Euangelions.

1. Gott hat gesetz vnd

GOtt hat seinen willen inn zweyen vnterschiedlichen lehren offenbaret/ als im gesetz vnnd Euangelio/ davon Johan 1. sagt:

Euangeliū geoffenbaret.

sagt: Das gesetz ist durch Mosen gegeben/gnad vnd warheit (deß Euangelij) ist durch Jesum Christum worden. Vnd Christus ist gesand den Armen zu predigen das Euangelium/Esaie 61.

Diese zwo lehren werden im Bapsthumb vnder einander gemenget/also/daß sie auß Christo auch Mosen machen/ vnnd auß dem Euangelio ein neuw gesetz. Denn also setz das Concilium Tridentinum, Sess. 6. Can. 11. So jemand sagē würde/daß Christus Jesus den Menschen gegeben sey/als ein Seligmacher/denn sie vertrauwen/vnd nicht auch als ein gesetzgeber/dem sie gehorsamen/der sey verflucht.

2. Dz gesetz lehret von werckē/dz Euangeliū von vergebung der sünden.

Das gesetz Gottes/ist eine vollkommene lehre von guten werckē/die Gott von vns fordert. Das Euangelium aber ist ein Predigt von vergebung der sünden/vmb Christi werck/ gehorsam vnd leidens willen/Rom. 10.

Dawider lehren die Papisten/das Euangelium sey ein neuw gesetz/vnd halte höhere vnd vollkommenere gesetz in sich/ weder dz gesetz Mosi. Soto, Adsert. Cathol. de Euangelio.

3. Dz gesetz verheisset dz lebē/ denē so es haltē/das Euangelium verheißts auß gnadē on werck.

Das gesetz verheisset das ewige leben/denen/so es vollkommen halten vnd erfüllen/Leuit. 18. Vnd Christus sagt zun Phariseern/ da er die Summam deß gesetzes erzehlet hatte: Thue das/so wirstu leben.

Das Euangelium aber verheisset das ewig Leben auß gnaden/ohne deß gesetzes werck/allein durch den glauben an Christū/ Galat. 3.

Dawider lehren die Papisten/daß kein vnderscheidt sey/zwischē dem gesetz vnd Euangelio/was die verheissung deß Lebens anlange/Sondern der vnderscheidt stehe nur darinne/daß das Euangelium bessere vnd vollkommenere gebott habe/denn das gesetz. Centura Colonienſis, fol. 25. 89.

4. Dz gesetz ist ein zuchtmeister vff Christum/ das Euan

Das gesetz ist ein Zuchtmeister auff Christum/spricht Sanct Paulus zun Galatern am 3. also/das es das Volck Gottes biß auff Christi zukunfft/in einer eusserlichen gutten zucht gehalten/ vnd daß es die sünde/ Gottes strenges gericht/ Zorn/ Fluch vnnd

Verdam-

Verdamniß/dem sünder offenbare vnd in tödte/auch daß er in erkentniß seines jammers vnd elends/Christum im Euangelio/vnd in jhme die gnädige erlösung von sünden/Gottes zorn/ fluch vnd verdamniß/durch den glauben auß gnaden suche/ vnd in jme das Leben habe. gelium zeiget in Christo die erlösung.

Dawider lehren die Papisten/ das alte gesetz sey ein Zuchtmeister der Kinder/das neuwe gesetz aber (also nennen sie das Euangelium) sey ein gesetz der vollkommenheit vnd der Liebe. Item/das neuwe gesetz werde mit dem alten vergleichen/ wie das vollkommene mit dem vnvollkommenen. Vnd also sey das neuwe Testamẽt in dem alten begriffen/wie dz körnlein in dẽ ähren. Antonius part. 1. tit. vnico. §. 3.

Der Zehende Artickel.

Von der ewigen Gnadenwahl.

1.

Die gläubigen sollẽ an jhrer versehung nicht zweifeln.

DJe ware Kirche Gottes lehret/daß man Gottes heimlichen Raht/was er von vnserer Seligkeit vnd verdamniß bey sich beschlossen hat/nicht forschen/vnd ausser dem geoffenbarten willen Gottes im gesetz vnd Euangelio/ nicht schliessen sol/ob man in der zahl der außerwehlten/ oder der verdampten sey. Denn dadurch fiele man in viel jrrthumen/in grosse sicherheit vnd verzweiffelung. Dieweil aber Gott seinen willen von vnser fürsehung im Euangelio also geoffenbaret/ daß er das Menschliche geschlecht wölle erlösen/durch denn tod vnnd gehorsam seines Sons/vnd daß er Juden vnd Heiden durchs Predigampt wölle beruffen/zu der gemeinschafft deß verdiensts Christi/ vnnd wölle durchs wort mit seinem heiligen Geist/in der zuhörer hertzen wircken/daß sie busse thun/vnd dem Euangelio glauben/vnd will diejenigen/so jre sünde vnd Gottes zorn fülen/ vnnd durch den glauben zuflucht haben zu dem gnadenthron/vnd Christum den Mittler/in der verheissung deß Euangelij fürgetragt/annemen/ gerecht vnd selig machen/vnd dagegen die jenigen/so das wort verachten/

vnd

vnnd die verheissung mit glauben nicht annemmen/verdammen. So sol keiner der an Christum glaubet/ zweiffeln / sondern gewiß schliessen/daß er in der zahl der außerwehlten sey. Denn(spricht Sanct Paulus zun Röm. am 8.) Welche er erwehlet hat/die hat er auch beruffen/vnd welche er beruffen hat/die hat er auch gerecht gemacht. Derwegen die Gott berüfft vnd gerecht machet/die sollen auch gewiß schliessen/daß sie außerwehlet seind.

Es gehet auch die gantze lehr von der fürsehung dahin / das sie vns vom zweiffel abführe/vnd vnserer Seligkeit gewiß mache. Also saget Christus/Joh. 10. Meine Schaffe hören meine stim̃e/ vnd ich gebe jnen das ewige Leben/vnd sie werden nim̃ermehr vñ kom̃en/vnd niemandt wird sie mir auß meiner Hand reissen. Vñ Paulus spricht Roma. 8. Ich bein gewiß/daß weder tod noch lebē/ weder Engel noch Fürstenthumb/noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges/weder hohes noch tieffes/noch kein andere Creatur mag vns scheiden von der liebe Gottes/die im̃ Christo Jesu ist vnserm HERRN. Vnd Gott gebeut vns/das wir glauben sollen an den Namen seines Sons/ 1. Johan. 3.

Sess. 6. Can. 15. Dawider schleußt das Concilium zu Trident also: So jemand sagen würde/dz ein Neuwgeborner vnd gerechtfertigter auß glaubē schuldig sey zu glaubē/dz er gewiß in d' zahl d' Außerwehltē seye/ d' sol verflucht seyn. Lehren also die Leut an jhrer seligkeit zweiffeln.

Item/Can. 12. Keiner/so lang er hie lebet/sol von der Göttlichē verſehung so vermessen seyn/daß er wolte gewiß schliessen/ er were in der zahl der Außerwehlten / denn ohne sonderliche offenbarung könne man nicht wissen/welche Gott versehen habe.

Der Eylffte Artickel.

Von der Rechtfertigung.

1. Gerecht werdē/ wz es heisse.

GErecht werden/heisset vergebung der sünden haben / vnd für Gott vor gerecht geschätzet werden. Denn also lehret Zacha-

Zacharias/ Luce 1. das erkenntniß vnsers Heyls sey in vergebung vnserer sünden. Vnd Paulus schreibet/Roma. 4. Abraham hat Gott geglaubet/ vnnd das ist jhme zur gerechtkeit gerechnet/ꝛc. Nach welcher weise auch David saget/das die Seligkeit sey allein deß Menschen/welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit/ohne zuthun der werck/da er spricht: Selig seind die/welchen jhre vngerechtigkeit vergeben seind/vnd welchen jhre sünde vergeben seind.

Dawider lehren die Papisten/Es heisse die gerechtigkeit eingiessen/oder einē gerecht machen/also/dz er für seine Person from̃ vnnd gerecht sey/wie einer das kalte Wasser warm machet/das es warm sey. Andrad. lib. 6. pag. 452.

Vom wort Gnad.

2. Was Genad heisse.

DAs wörtlein Gnade inn diesem Artickel / heisset Gottes barmhertzigkeit/huld vnd gunst/auß welcher er den gläubigen die sünde vergibt. Ephes. 2 Außgnaden seyd jhr selig worden/ꝛc. auff dz er erzeigte inn den zukünfftigen zeyten/den vberschwenglichen reichthumb seiner gnad/ durch seine güte vber vns in Christo Jesu. Auß solcher gnad/gibt endlich Gott denen/die durch den glauben gerecht seind/die gnade vnd gaben deß Heiligē Geistes/der in jnen neuwe geistliche bewegungen schaffet.

Dawider lehren die Papisten / die gnad Gottes heisse nicht Gottes huld/gunst/güte vnnd barmhertzigkeit/Sondern die gabe der liebe durch den heiligen Geist in vns außgegossen. Denn also schleußt das Tridentische Concilium/ Sessio. 6. Can. 11. Wer da saget/das die gnade / dadurch wir gerecht werden / sey allein die gunst oder güte Gottes/der sey verflucht. Also hat Pelagius auch gelehret.

3. Es ist ein einige gnade.

Die Heilige Schrifft lehret/das ein einige gnade Gottes sey/ auß welcher den gläubigen die sünde vergeben werden. Ob wol die Liebe vnd gute werck/auch Gottes gnadenwerck inn den gläubigen seind/so werden sie doch nicht vmb solcher lieb vnd werck willen/sondern auß lauter gnade vnd güte Gottes/ gerecht vnd selig.

Roman 3. Wir werden ohne verdienst gerecht/auß seiner gnade. Vnd zun Römern am 4. Dem aber der mit Wercken vmbgehet/ wirt d' Lohn nicht auß gnad zugerechnet/sondern auß pflicht. Vñ am 11. Ists aber auß gnaden/so ists nicht auß verdienst der Werck sonst würde gnad nicht gnad seyn. Wirt also die Liebe als ein Werck/von der gnade der Rechtfertigung außgeschlossen.

Dawider lehren die Papisten/Es sey zweyerley gnad der Rechtfertigung/ein vorgehende vnd ein nachfolgende. Die vorgehende nennen sie/daß der Mensch ohn verdienst von Gott beruffen/auffgemuntert vnd jme geholffen wirdt. Die nachfolgende nennen sie die Liebe selbs/damit der gerechte geschmuckt wird. Trident. Concil. Sess. 6. cap. 7. Andrad. lib. 6. pag. 495.

Von der Gerechtigkeit.

4. Was die gerechtigkeit sey.

Die Gerechtigkeit/die für Got gilt/ist der gehorsam/vnnd das verdienst Jesu Christi/vns durch den glauben zugerechnet. Roman 3. Wir werden on verdienst gerecht/auß seiner gnade/durch die erlösunge/so durch Christum Jesum geschehen ist/welchen Gott hatt fürgestellt zu einē gnadenstul/durch den glauben in seinem Blut.

Dawider lehren die Papisten/die gerechtigkeit sey eine gleichheit deß gemüths vnnd willens/so mit dem Göttlichen gesetz vberein kommet. Andradius lib. 6. de iustificatio. pagina 459. Taperus articulo 8. de iustificatio. pagina 16.

5. Wir werden durch vergebūg der sünden gerecht.

Die Heilige Schrifft lehret/daß wir allein durch vergebung der sünden vnd zurechnung der gerechtigkeit Christi/für Gott gerecht werden/wie solches der H. Apostel Paulus/Roman. 3. bezeuget: Gott beut die gerechtigkeit/die für jme gilt/dar/in dem/daß er die sünde vergibt.

Dawider lehren die Papisten/Wer da saget/daß der Mensch allein durch vergebung der sünden gerecht werde/vnd schleußt auß die gnad vnd Liebe/die durch den H. Geist in jre Hertzen gegossen wirt/der sey verflucht. Conc. Trident. Sess. 6. cap. 11.

Die-

Die H. Schrifft lehret/daß wir allein durch zurechnung der gerechtigkeit Christi/ohne vnsere Werck / die wir als gerechtfertigte durch die gnade Gottes thun/wie auß angezognē Spruch/Rom. 3. zu sehen. Vnd zun Römern am 5. stehet: Wie durch eines Menschen vngehorsam vil sünder worden seind / also auch durch eines gehorsam werden vil gerechten.

Dawider schleußt das Tridentische Concilium/Sess. 6. cap. 11. Wer da saget/daß der Mensch gerecht werde/ allein durch zurechnung der gerechtigkeit Christi/ vnnd schleußt die Liebe auß/der sey verflucht. Andr. 6. pag. 477. nennet die zugerechnete gerechtigkeit/ eine thörichte vnsinnigkeit. Limpricius im Büchlein von guten Wercken/schreibet: Die verlorne gerechtigkeit in Adam/machet vns vngerecht/die gerechtigkeit aber durch Mariam vnnd Christum/machen vns gerecht. Sihe Maria gehet für Christo.

6. Durch dē glauben werdē wir gerecht.

Die H. Schrifft lehret/daß der glaube an Christum/seye das mittel/dadurch wir die vergebung der sünden/ durch Christū verdienet/erlangen/vnd für Gott gerecht geschetzt werden. Rom. am 4. Abraham hatt Gott gegläubet/vnd das ist jme zur gerechtigkeit gerechnet/ꝛc. Das ist aber nit geschrieben / allein vmb seinet willē/ daß jhm zugerechnet ist/sondern auch vmb vnsern willen/welchen es soll zugerechnet werden/so wir glaubē an den/der vnsern Herrn Jesum Christum aufferweckt hat von den todten.

Dawider schleußt das Tridentische Concilium/Sess. 6. Can. 9. So jemand sagen würde/daß ein Gottloser allein durch den glauben gerecht were/also/daß ers verstehe / es werde sonst nichts erfordert/das zu erlangen die gnade der Rechtfertigung mitwircke/vnd sey keines wegs von nöten / daß er durch bewegung seines willens müsse bereitet vnd tüchtig gemacht werden/der sey verflucht.

7. Wir werden ohne werck gerecht.

Die Heilige Schrifft lehret/daß der Mensch durch den glauben/one werck für Gott gerecht werde/nit allein was den anfang/ sonder auch was das verharrē in der gerechtigkeit belanget/Sonst were der glaub nichts/vnnd were die verheissung ab/ Roman. 4. Ephes. 2. Auß gnaden seyd jhr selig worden/durch den glauben/

vnd dasselbig nicht auß euch / Gottes gabe ists/nicht auß den wercken/auff das sich nicht jemand rühme Galat.2. Wir wissen/das der Mensch durch deß gesetzes werck nicht gerecht wird / sondern durch den glauben an Jesum Christum. Vnd eben an demselbigen ort sagt er weiter: Denn so durch das gesetz die gerechtigkeit kommet/so ist Christus vergeblich gestorben.

Dawider lehren die Papisten/das der Mensch durch den glauben gerecht werde/was den anfang vnnd anhebung der gerechtigkeit belanget/ Trident. Concil. cap 8. Item/es werde durch die werck der Liebe/die gerechtigkeit deß glaubens erfüllet. Tapp. art. 8. pag. 96.

8. Die gerechtigkeit deß glaubens ist ein volkommene gerechtigkeit.

Die H. Schrifft lehret/das die vollkommene gerechtigkeit für Gott allein stehe in vergebung der sünden/vnd zu rechnung der gerechtigkeit Christi/vnd nicht in den wercken deß gesetzes. Galat.2. So glauben wir auch an Christum Jesum / auff das wir gerecht werden durch den glauben an Christum/vnd nicht durch deß gesetzes werck/ Deñ durch deß gesetzes werck/wird kein Fleisch gerecht. Roman. 3. Auff das aller Mund verstopffet werde / vnd alle Welt Gott schuldig seye/darumb/dz kein fleisch durch deß gesetzes werck/ für jhm gerecht seyn mag. Denn durch dz gesetz kompt nur erkäntniß der sünde.

Dagegen lehren die Papisten/das die gerechtigkeit für Gott stehe in zweyen stücken/in vergebung der sünden/ vnnd in dem gehorsam deß gesetzes Andr. lib. 6. pag. 402. Das ist der Ebioniter meynung auch gewesen.

Item/die andere Rechtfertigung/die da stehet in der eingegossenen liebe/vnd in dem gehorsam des gesetzes/sey ein grössere vnnd vollkommenere gerechtigkeit/vnd verdiene das ewige Leben. Cen. Colon. pag. 150.

Item die anhangende Liebe/vnnd eingegossene qualitates, seind vnsere formalis gerechtigkeit/dadurch wir Gott gerecht werden/vnd jme wolgefallen zum ewigen Lebē Trid. Con. sel. 6. c. 7.

Die Heil. Schrifft lehret/das alle Menschen auff ein einige weise

weise gerecht werden/auß gnaden/ vmb sonst one werck durch den glauben/ der Christi gehorsam vnd tod ergreiffet/ vnd annimbt. Actor. 10. Von diesem (Christo) zeugen alle Propheten/daß durch seinem Namen/ alle die an jhn glauben/ vergebung der sünde empfahen sollen. Vnd am 15. spricht Petrus: Was versuchet jr nun Gott mit auffligung deß Jochs auff der Junger hälse/welches weder vnser Vätter noch wir/haben mögen tragen/ ꝛc. Sondern wir glauben durch die gnade vnsers Herren Jesu Christi selig zu werden/gleicher weise wie auch sie. Item/Rom. 4.

Wir werden auff einerley weise gerecht.

Dagegen lehren die Papisten/daß die Menschen auff mancherley/vnd nicht auff eynerley vnd gleiche weise gerecht werden. Andrad. lib. 5. pag. 504.

10. Alle sünde werdē nur vmb Christi willen vergeben.

Alle sünden werden allein auß gnaden vmb Christi willen den gläubigen vergeben. Denn Christus ist die versöhnung für vnsere sünde/ Nicht allein aber für die vnsere/sondern auch für der gantzē Welt/1. Johan. 2. Vnd die Christliche Kirch bittet im Vatter vnser täglich/vmb gnädige vergebung der sünden/ Vnd thut solche gebett im glaubē/ daß hie alle sünden vergeben werden. Also bitten auch (sagt David) alle Heiligē vmb vergebung der sünden zu rechter zeyt. Auß diesen Zeugnussen ist zu sehē/daß beyde/die Todsünden vnd die Nachlässigen sünden/allein vmb Christi willen durch den glauben vergeben werden.

Sechserley weißzuerlangen vergebūg der sünden.

Dawider lehren die Papisten/ Es seind sechserley vnterschiedliche weise/zu erlangen vergebung der sünden/im Catechis. der Jesuiten: 1. Das Sacramēt der Buß 2. Allmosen. 3. Erlassung oder verzeihung dem Bruder/ der vns beleiget hat. 4. Wenn wir den sündigē Bruder gewiñen 5. Vberfluß lauterer liebe 6. Das opffer eines zerknirschten Hertzens.

Leichte mittel vergebūg der sündenzuerlangen.

Die Täglichen/Nachlässigen sünden/als mancherley böse gedancken/ vergebliche wort/ viel lachen/ ꝛc. die können durch leichtere mittel weggenommen vnd geheylet werden. Catechis. Iesuitarum. Als durch demütige anklag sein selbs/durchs Vatter vnser/durch schlagen an die Brust/vnnd durch andere Gottselige

vbungen gegē Gott vnd dem Nechsten/vnd durch freywillige angenommene widerwertigkeit. Die Scholastici Doctores erzehlen zwölff mittel/dadurch die nachlässigen sünden weg genommen werden. Davon droben.

11. Die werck mehren die Gerechtigkeit nicht.

Ob wol der ware glaub durch die Liebe thätig ist/vnd die gerechten vnnd Neuwgebornen tödten durch den geist den alten Adam mit den begierden deß Fleisches/ vnd bringen als gute Bäume gute früchte/vnnd geben jre glieder Gott zu waffen der gerechtigkeit/ Deñoch mehren vnd erhalten sie mit solchen werckē nicht die gerechtigkeit/so sie auß gnaden vmb Christi willen durch denn glauben empfangen haben/ sonder solche werck seind allein früchte dabey man denn rechten seligmachenden glauben erkennen kan: Vnnd weil solche Werck in diesem leben vnvolkommen/ vnnd in viel wege vnrein seind/so lehret die heilige Schrifft/ daß wir/belangend den anfang/ mittel vnd ende vnserer Rechtfertigung/allein auß gnaden/durch denn glauben vmb Christi willen/ohn vnsere werck/für Gott gerecht vnd selig werden. Vnd fasset Paulus zun Römern am 5. anfang mittel vnnd ende vnsere Rechtfertigung gar schön/vnd spricht vom Anfang: Durch Christum haben wir einen zugang im glauben zu dieser gnad. Vom Mittel: Dariñen wir stehn. Vom Ende: Vnd rühmen vns der hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit/die Gott geben sol. Vnd die Apostel lehren außdrücklich/ daß die Vätter nicht durchs gesetz seind selig worden/ welches sie nicht haben halten können/sondern durch den glauben. Vnnd Paulus beweiset von Abraham/daß er auß gnaden/durch denn glauben/ ohne werck sey gerecht worden. In summa/wenn wir alles gethan haben/was vns zuthun befohlen ist/ so sollen wir sagen: Wir seind vnnütze knecht/Luce 17.

Acto. 15.

Dawider beschleußt das Tridentische Concilium: So jemand sagen wird/daß die empfangene gerechtigkeit nicht erhalten/auch für Gott nicht gemehret werde durch gute werck/sonder die werck seind allein früchte vñ zeychen der erlangten Rechtfertigung/vnd nicht ein vrsach der mehrung derselbigen/der sey verfluch- Sess. 6. Der

can. 24.

Der Zwölffte Artickel.
Vom Glauben.

DEr seligmachende glaub/ist nicht allein ein wissenschafft der Historien von Christo/ welche auch die Teuffel haben/ Jacobi 2. Auch nicht allein ein beyfall der Lehre deß Euangelij vonn Christo/ daß mans fürwar helt/ sondern er ist eigentlich ein vertrauwen deß hertzens in die Barmhertzigkeit Gottes in Christo/vnnd vmb Christi leiden vnd verdiensts willen verheissen/also/ daß sich einer im hertzen desselben anniñet vnnd tröstet/daß es jhme zu gutem geschehen/vnd daß er dadurch habe vergebung der sünden/ vnnd einen gnädigen barmhertzigen Gott/ vnnd das ewige leben. Solch vertrauwen fordert Christus vom Gichtbrüchtigen/Matt. 9. Confide fili/Sey getröst mein Son (vertrauwe vnd schliesse ohn allen zweiffel gewiß) dir seind deine sünde vergeben. Vnd von Abraham sagt Paulus/Rom. 4. Vnd er hat geglaubet auff hoffnung/ da nichts zu hoffen war. Item/ Er zweiffelt nicht an der verheissung Gottes/ durch vnglauben/ sondern ward starck im Glauben/vnd gab Gott die ehr/vnd wuste auffs aller gewisseste/ daß/ was Gott verheisset/ das kan er auch thun/darumb ists jn auch zur Gerechtigkeit gerechnet. 1. Was der glaube sey.

Dawider lehren die Papisten/der Glaub sey nicht ein vertrauwen in die barmhertzigkeit Gottes/ daß er vns die sünde vergebe/ vnnd vns zu gnaden auffnemme/sondern sey ein wissenschaft der Historien von Christo/ vnd ein beyfall der Lehre/ daß man die für warhafftig helt Catechis. Rom. pag 15. Triden. Concil. Sess. 6. cap. 21. So jemandt saget/ daß der Glaube/ so gerecht machet/ nichts anderß sey denn ein vertrauwen in die Göttliche barmhertzigkeit/ daß er vns die sünde vergebe vmb Christi willen: Oder/ daß daßelbige vertrauwen allein das sey/dadurch wir gerecht werden/der sey verflucht.

Die heilige Schrifft lehret von einem einigen seligmachenden glauben/

2. Der glaub macht one werck gerecht.

glauben/welcher ist das vertrauwen in das verdienst Christi/vnnd ob wol solcher nicht tod/sondern durch die Liebe thätig ist/so macht er doch allein ohne die werck der Liebe gerecht. Ephes. 2. Auß gnaden seyd jhr selig worden/durch den glauben/vnd dasselbige nicht auß euch/Gottes gab ists/nicht auß dē werckē/auff daß sich nicht jemand rühme. Roma. 3. So halten wir es nun/daß der Mensch gerecht werde/ohne deß gesetzes werck/allein durch den glauben. Gal. 2. Wir wissen/daß d' Mensch durch deß gesetzes werck nicht gerecht wird/sondern durch den glauben an Jesum Christum.

Fides informis & formata.

Dawider machen die Papisten zweyerley glauben/informē, einen vngestalten vnd vnkräfftigen/der ohne lieb vnd gute werck ist/vnd einen/der seine form vnd gestalt von der liebe vnd gutē wercken hat. Compendium Theologicum, lib. 5. cap. 19. Item sie nennen jhn Fidem explicitam, & implicitam. Payua. libro 2. pag. 146.

3. Der lebendige vnnd todt glaub seind vnterscheidē.

Es ist ein grosser vnterscheidt zwischen dem gerechtmachenden vnd zwischen dem todtē glauben. Der gerechtmachende glaube ist durch die Liebe thätig/Gal. 5. vnnd der jhn hat/der lebet nicht nach dē fleisch sonder tödet durch den geist deß fleisches geschäfft/Rom. 8. Vnnd beweiset seine krafft durch allerley gute wercke/die Gott gebotten hat. Aber der todte glaub/ist ein blosser wahn von Christo/ohne denn Heiligen geist/vnnd beweiset sich in dem/das solche Heuchler nach dem fleisch lebē/vnd die werck deß fleisches (da von Paulus saget/1. Corinth. 6. Galat. 5.) vollbringen/vnd solche Leut werden nicht gerecht noch selig/wie die/so den lebendigen glauben habē/sondern werden verdampt. Rom. 8. Wo jhr nach dem fleisch lebet/so werdet jhr sterben.

4. Die Ketzer vnd Gottlosen habē keinē glauben.

Dawider lehren die Papisten/daß der gerechtmachēde vnd der todte glaub/beyde einerley geschlechts seind/vnd beydē einerley beschreibung bequem seye. Catechis. Rom. pag. 16.

Sanct Paulus bezeuget/daß die falschen Lehrer vnnd Ketzer/vnd die falschen Christē/so gottloß leben/den rechten glaubē nicht haben. Denn 1. Timoth. 1. saget er von den Ketzern Hymeneo vnd

Alexan-

Alexandro/daß sie den glauben vnd ein gut gewissen von sich gestossen/vnd am glauben schiff bruch erlitten habē. Vnd 1. Tim. 4. sagt er von denen/die den verfürischen geistern vnd lehrē der Teuffel (den Papisten) anhangen/die Speiß vnd Ehe verbietē/daß sie vom glauben abtretten. Vnd 1. Timot. 6. sagt er: Daß die/so sich deß geitzes lassen gelüsten/vom glauben seind jrre gangen. Vnd 1. Tim. 5. Wer sein eigē Hauß genossen nicht versorget/ der hat den glauben verläugnet/vnd ist ärger den ein Heyd.

Dawider lehren die Papisten/das vertrauwen in Christum (das ist/der gerechtmachende glaub) könne auch in den Gottlosen vnd Ketzern seyn. Triden. Concil. Sessio. 6. cap. 9.

5. Der glaub kompt auß dem gehör Gottes worts.

Den rechten waren glauben kan man auß nichten anderß bekom̃en/deñ auß dem gehör Gottes Worts. Roman. 10. Wie sollen sie glauben/von dem sie nichts gehört habē? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? ꝛc. So kompt der glaub auß der Predigt/ das predigen aber durch das wort Gottes.

Dawider lehren die Papisten/die Heyden können den glauben haben auß natürlicher erkeñtnuß Gottes/ vnd auß den wercke der schöpffung/vnd sie habē in gemein gewiß/wie in der Schrifft von Christo stehet/können glauben. And. lib. 3. pag. 290.

6. Allein der glaub machet gerecht.

Die heilige Schrifft lehret/daß der sündige Mẽsch allein durch den glauben an Christum gerecht werde. Rom. 3. So halten wir nun/daß der Mẽsch gerecht werde/ohne deß Gesetzes werck/allein durch den glauben. Vnnd Roma. Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen/auff daß sie sey auß gnaden/ vnd die verheissung fest bleibe allem Samen. Vnd der heilige Ambrosius schreibet: Das ist beschlossen bey Gott/ daß wer an Christum glaubet/ gerecht sey/ ohne werck/ allein durch denn glauben/vnnd empfahe auß gnaden vergebung der sünden. Dawider schleußt das Tridentisch Concilium: So jemandt sagen würde/ daß ein Gottloser allein durch den glaubē gerecht werde/der sey verflucht. Sess. 6. cap. 9.

Ambros. super 1. Cor. 1.

Dieweil die heilige Schrifft die Gläubigen selig preiset/ Ha- 7.

Der mẽsch sol glaubẽ dz er selig werde.

bac. 5. Der gerechte lebet seines Glauben. Vnnd Johan. 3. Wer an den Son Gottes gläubet/der hat das ewige Leben. So soll ein jeder Christ gewiß gläubẽ/daß er durch den Glauben/selig werde/ wie auch Augustinus spricht: Die gewißheit vnsers gäntzẽ vertrawens/beruhet auff dem theuwren Blut Christi. Vnd Bernhardus spricht: Du must gläuben/daß dir deine Sünde vergeben werden. Dawider lehren die Papisten/ der mensch soll in gemein hus also glauben/daß/wer da glaubt vnd getaufft wirt/der werde selig/ Aber in sonderheit soll er nicht glaubẽ/ daß er durch den glauben selig werd. Andrad. li. 6. pag. 543.

8. Allein durch den Glauben/ and nicht durch hoffnung vnd lieb wirdt man gerecht.

Die heilige Schrifft lehret/daß allein durch den glauben/vnd nit auch durch die hoffnung vnd liebe/die Application vnd zueignung deß verdiensts Christi geschehe. Denn also sagt S. Paulus/Galat 5. Jr habt Christum verloren/ die jr durch das Gesetz gerecht werden wolt/vnd seyd vonn der Gnade gefallen/wir aber warten im Geist/ [durch denn glauben der Gerechtigkeit/] die man hoffen muß. Denn in Christo Jesu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas/sondern der glaub/ der durch die Liebe thätig ist. Hie werden hoffnung vnd liebe genennet/ aber nicht als mittel dadurch man gerecht werde/das wirt zweymal dem glauben zugeeignet. Aber die gerechtigkeit die auß dem glauben kombt (spricht er) muß man hoffen/nemlich in hertzlicher begierde deß glaubens/ biß daß sie zu seiner zeit offenbar werde/vñ derselbige glaub/durch welchen die gerechtigkeit kompt/ist durch die Liebe thätig.

Dawider lehren die Papisten/daß nicht allein durch den glauben die Application vnd zueignung deß verdiensts Christi geschehe/sondern sie geschehe auch durch die hoffnung vnd liebe. Andra. lib. 6 pag. 538.

9. Gottes verheissung sol man glauben. Heb. 11.

Dieweil Gott warhafftig/ vnd die warheit selbs ist/so sollen wir allen seinen verheissungen/ vnnd also auch der/ darinnen er vns vmb Jesu Christi willen/ vergebung der Sünde vnnd das ewige leben verheisset/ festiglich on allen zweiffel glauben/ob wir schon solchs noch weder sehen noch fühlen/ den der glaub ist eine gewisse zuver-

zuversicht/deß/das man hoffet/ vñ nicht zweiffeln an dē/das man nicht sihet. Wer das thut/der gibt Gott die ehre/daß er warhafftig sey/Wie Abraham (Rom. 4.) der zweiffelt nicht an d verheissung Gottes/durch vn glauben/sondern ward starck im glauben/vnnd gab Gott die ehre/vnd wußte auffs aller gewissest/daß/ was Gott verheisset/das kā er auch thun/ darumb ists jm auch zur gerechtigkeit gerechnet. Wer aber in der Göttlichē verheissung zweiffelt/vñ nicht glaub/d machet Gott zum Lügner/1. Johan. 5. Vnd saget dz geistliche Recht/Extra. cap. 5. De hæreticis, Dubius in fide, infidelis est, Der im glauben zweiffelt/ d ist vngläubig. Dawid lehrē die Papistē/daß man an Gottes gnädigen willen gegē vns/vñ an d seligkeit in disem lebē allezeyt zweiffeln sol. Cō. Trid. Sess. 6 ca. 9.

Christus heisset den Gichtbrüchtigen gläuben vnd getrost seyn/ daß im seine sünde vergeben seind/Matth. 9. Vnnd die offentliche sünderin/Luc. 7. die im glauben bey Christo vergebung der sünden suchet/erlangt auch vergebung jrer sünden/wie der Herr Christus zu jr sagte: Dir seind deine sünde vergeben/vnd sagt ferrner: Dein glaub hat dir geholffen. Darauß zusehen/daß die/ so vmb Christi willen vergebung jrer sünden glauben/Gott ehren/ vnd auch vergebung jrer sünden/vnnd friede mit Gott erlangen/wie auch dem Abraham sein glaub zur gerechtigkeit ist gerechnet worden.

10. Der vergebūg der sündē glaubet/Der ehret Gott.

Dawider lehret Hosius de Hæreticis/Es könne kein grössere Greuwel für dem Angesichte Gottes seyn/ denn diese Vermessenheit/da ein armer sünder gewiß glaubt vñ schleußt/das jme durch Christum seine sünde vergeben werdē. Vnd Asotus lehret in Adsert. Cath. de bonis operibus, daß man auff gute Werck für Gott vertrauwē soll. Pfui euch Gottes Lästerer/auff vnvollkommene werck/die da seind wie ein vnrein thuch (Esa. 69.) sol mā vertrauwen/vnd das sol Gott ein wolgefallen seyn/ Aber auff Christi verdienst trauwen/sol für Gott der höchste greuwel seyn. Wer hat grössere greuwel jemals von denen die sich Christen rühmen/ gehöret? Tetzel schreibt in seinen andern Gegensprüchen/den Ablaß zuverthädigen/Prop. 8. Das man in deß Bapsts Ablaß ver-

trauwen soll: Wer da saget/daß das vertrauwē durch Ablaßbrieffe selig zu werden/sey eitel vnd erlogen/wenn gleich der Bapst seine Seele dafür zu pfand setze/ist ein scheinlicher jrrthumb.

11. Durch dē glauben seind wir der gnadē Gottes gewiß.

S. Paulus ist durch den glauben gewiß/das er Gottes gnad erlangt habe. Denn also schreibet er 1. Tim. 1. Denn daß ist je gewißlich war/vnnd ein theuwres werdes wort/daß Christus Jesus kom̃en ist in die Welt/die sünder selig zumachen/vnter welchē ich der fürnēbste bin. Aber darumb ist mir barmhertzikeit widerfahren/auff das an mir fürnēlich Jesus Christus erzeiget alle gedult/zum exempel denen/die an jhn glauben solten zum ewigen Leben. Vnd zun Römern am 8. Ich bin gewiß/daß weder Tod noch Leben/ꝛc. mag vns scheidē von d' liebe Gottes/die in Christo Jesu ist vnserē Herrn. Vber diese wort Pauli schreibet August. Ich bin gewiß. Er hat nicht gesegt: Ich meyne/oder ich zweiffele.

Dawider lehret das Tridentisch Concilium/daß keiner wissen kön̄e durch gewißheit deß glaubens/das er Gottes gnade erlanget habe: Sess. 6. cap. 9. Item/Die allein seind jhrer seligkeit gewiß/denen es auß sonderlicher Göttlicher offenbarung/geoffenbaret worden ist. Andrad. lib. 6. pag. 544. Colon. Dial. 4. pag. 109.

12. Wir werdē nicht vmb deß glaubens willē gerecht.

Wir lehren/daß wir durch den glauben selig werden/nicht als vmb eines wercks willen/sonder das ist ein Instrumēt/damit wir den Mittler Christum mit seinem verdienst in der verheissung deß Euangelij ergreiffen vnd anneh̄en. Dawider lehren die Papisten/der glaube verdiene das ewige leben/Catech. Roman. pag. 121.

13. Gottes gebott haltē ist ein tugend.

Gottes gebott halten/ist die höchste Tugend vnd tieffeste Demut. Gottes gebott aber ist (1. Joan. 3.) daß wir glauben an den Namen seines Sons Jesu Christi/Nemblich daß er vns das ewige leben hat gegebē/1. Joan. 5. Vnd wer das nicht gläubet/der vnehret Gott am höchsten/denn er machet jn zum lugner/vnd begehet also das Hauptlaster/vmb welches der Heilige geist die Welt straffet/Joan. 16.

Dawider lehren die Papisten/daß der zweiffel von vergebung der sünd vñ gnade Gottes/kein schwachheit/sonder ein tugend/sey nemlich

nemlich Gott ein angeneme demut. Soto: Es ist sicher vnd am demütigsten/daß man allezeyt an Gottes gnad gegen vns/vnnd an seiner gegenwertigkeit zweiffel.

Der Dreyzehende Artickel.
Von guten Wercken.

ALein die Werck / die Gott zu thun gebotten hat/seind gute werck/Mit Menschen gebotten/dienet mann Gott vergeblich/Matth.15. Dawider lehren die Papisten/ daß auch das gute werck seind die ein Mensch auß guter andacht vñ eigner will kühre thue/vnd die von den Prelaten gebotten/vnd von den Priestern aufferlegt werden. Tapp.pag.188. Also haben die Phariseer auch gelehret.

1. gute werck seind/die gott gebotten hat.

Die Christen ehren vnnd dienen Gott mit hertzlicher frucht/ liebe/vertrauwen/anruffung/danckſagung vnnd gehorsam gegen seinen gebotten/das seind jhre gute werck/vnnd tägliche opffer/ die sie jhme auffopffern.

2. Die Christen dienen Gott mit furcht.

Dagegen ehren die Papisten jhren Gott Maosim/mit golt/ silber/Edelgestein vnd Kleinoden/Daniel 12. Vnd Gott ehren vnnd dienen sie in den verstorbenen Heiligen/in seinen vnnd in jhren silbern/hültzern oder steinern bildnissen/mit räuchern / Liechtlein auffstecken/Lampen brennen/für jnen Hüte abziehen/neigen/ niederknien/Hände auffheben/Köpff hengen/ etliche Rosenkräntze für jhnen betten/mit gelt/Käß/Eyern/Hünnern/gänsen vnnd Wachs opffern.

Christus befilcht den gläubigen/ Luce 16. Machet euch freunde mit dem vngerechten Mammon / auff das wenn jhr nun darbet/ sie euch auffneimen in die ewige hütten. Das ist/helffet mit euwrē Reichthumb den Armen/daß sie für euwre zeytliche wolfahrt vnd ewige seligkeit bitten/vnd euch euwres fruchtbaren glaubens zeugniß geben.

3. Man sol den Armē guts thun.

Dawider sagt der Bapst/Seine Papisten sollen jhnen mitt

jhren gütern / die verstorbenen heiligen zu freundē machē/ vnd sollen viel zu jhren Kirchen stifften/so doch solches die todten Heilige nicht bedürffen/kompt jnen auch nicht zu gut/sondern deß Bapsts Mönch vnd Pfaffen verschleiffen solches mit jren Huren.

4. Ohne glauben gefelt man Gott nicht.

S. Paulus lehret/Rom 14. daß alles was nicht auß dem glauben geschehe/Sünde sey. Vnd zun Hebreern am 11. wird gesagt: Ohne glauben ists vnmüglich Gott gefallen.

Dawiderlehren die Papisten/dz auch gute werck seind/die von den vngläubigen ohne glauben geschehen. Andrad. li. 3. pag. 279. Er lehret auch/dz solche werck Gott wolgefallen/ li. 3. pag. 281. Mit solchen wercken (lehren sie) verdiene man primam gratiam, die erste gnad/das ist/ein Heyd vnd ein Vngläubiger/verdiene mit guten Wercken/dz er Gott gefalle vnnd zum Reich Gottes beruffen werde. Vnd das haben sie auch meritum de congruo genennet/ wenn ein Mensch auß freyem willen so viel gutes thut / als er vermag / so vergelte jhm Gott solches auch nach seinem hohen vermögen. Gab. Biel. 2. dist. 27. q. 1.

5. Allein Christi werck gefallen Gott wol.

Allein die werck vnsers HERRN Christi gefallen Gott wol/ denn sie seind rein / vnnd ein vollkommene erfüllung deß gesetzes. Wir können ohne Christum kein gut werck thun/ Joh. 15. Sollen wir gute werck thun/so müssen wir zuvor durch den glauben Christo eingeleibet/in Christo zu guten wercken neuw geschaffen/vnnd gute Bäume worden seyn / vnnd müssen Gott durch den glauben wolgefallen/ vnd im glaubē gute werck thun/wie Petrus vermahnet/dz wir Gott sollen opffern geistliche opffer/die Gott angenem seind durch Jesum Christum/ja auch der gläubigen werck gefallē Gott nicht / wie die werck Christi/den sie seind wie ein vnrein thuch Esa. 64. vnd die Christen seind dabey vnnütze knecht/ Luc. 17.

Dawider lehren die Papisten / daß vnsere werck nicht allein in Christo/als von frembden her / sondern auch für sich selbs Gott wolgefallen/Tapp. pag. 189. Item/ Vnsere werck gefallen Gott solcher gestalt wol / wie jhme die werck deß Sons Gottes wolgefallen.

Die

Die H. Schrifft lehret/daß vns durch den glauben die gerechtigkeit deß gehorsams vnd verdiensts Christi/nemlich die vergebung der sünden/vnd die gerechtigkeit die für Gott gilt/zugerechnet werde/also/daß wir durch dieselben/vnd nicht durch die werck vnserer gerechtigkeit/für Gott gerecht werden. Denn also lehret Paulus/ Acto. 13. So sey es euch nun kund lieben Brüder/dz euch verkündiget wird vergebung der sünde/durch diesen (Christum) vnd von dem allē/durch welches jhr nicht kündt im gesetz Mosi gerecht werden/ Wer aber an diesen glaubt/der ist gerecht. Rom. 4. Nach welcher weise auch Dauid sagt/dz die seligkeit sey allein deß Menschen/welchen Gott zurechnet die gerechtigkeit/ohn zuthun der werck/da er spricht: Selig seind die/welchē jre vngerechtigkeit vergeben seind/vnd welchen jhre sünde bedecket seind. Selig ist der Man/welchem Gott keine sünde zurechnet.

6. Die werck machen nit gerecht.

Dawider lehren die Papisten/dz die guten werck seind causa formalis vnsere gerechtigkeit für Gott/ Concil. Trident. Sess. 6. capite 7. Die rechtfertigung ist nicht allein vergebūg der sünden/ sondern auch die heiligung vnnd verneuwerung deß inwendigen Menschen/durch die freywillige annemmung der gnade vnd gaben. Item/die einige formalis causa ist die gerechtigkeit Gottes/ nit dadurch er gerecht ist/sondern dadurch er vns gerecht machet/ welche wen er sie vns schencket/so werden wir verneuwert im geist vnsers gemühts/vnd werden nicht allein geschetzt/sondern wir werden in der warheit genennet vnd seind gerecht. In summa sie lehren/die gerechtigkeit hab jr gestalt von vnsern wercken/vñ nicht vō dem gehorsam vnd verdienst deß leidens Christi.

7. Ob wol die sünde verdammē/so machen doch die werck nit selig.

Ob wol die Sünde den Menschen verdammen/denn sie geschehen von vns/vnd seind wider Gott/verdienen seinen zorn/vnd wer in einem sündiget/der vbertritt das gantze gesetz/ Jacobi 2. so machen vns doch die guten werck nicht selig: Denn sie seind nicht auß vns/so sind sie auch nicht vollkommen/denn sie werden gefehwecht durch denn alten Adam/der inn den gläubigen ist/vnnd vmb solcher vnvollkommenheit willen seind sie für Gott vnrein/

Esaie.

Esaie 64. Vnd ob wir schon ein gutes Werck thun/so haben wir dennoch nicht das gantze gesetz erfüllet/darumb gehöret den guten wercken nicht die ewige seligkeit/ wie den Sünden die ewige pein.

Dawider lehren die Papisten/den gutē Wercken gehöre nichts wenigers die ewige seligkeit/als den sünden oder lastern der gottlosen/ die ewige pein. Andra lib. 6. pag. 517.

8. Christus hat vns vergebung der sünden verdienet.

Allein Christus hat vns mit seinem vnschuldigen leiden vnnd sterben/vergebung der sünden/Gottes gnad vnnd das ewige leben erworben. 1. Pet. 2. Welcher vnsere sünde selbs geopffert hatt an seinem Leib/ auff dem Holtz/auff daß wir der sünde abgestorben/ der gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden jhr seyd heyl worden. 1. Petr. am 3. Christus hat einmahl für vns gelitten/der gerechte für die vngerechten/auff das er vns Gott opfferte. In solch verdienst Christi sollen vnd können wir allein vertrauwen/ vnd nicht in vnsere vnvollkommene vnreine werck. Gal. 2. So glauben wir auch an Christum Jesum/ auff daß wir gerecht werden durch den glauben an Christum/vnd nicht durch deß gesetzes werck.

Dawider lehren die Papisten/daß den guten wercken/die auß Gottes gnaden geschehen/also zu vertrauwen sey/ daß sie zu vertilgung der sünden/zu versühnung deß zorn Gottes/vnd zu erlangen das ewige Leben/gnugsam seyn. Soto in Adser. Catech. de bonis operibus. Lind. lib. 3. cap. 20. vnd das haben sie genennet opera de condigno, werck die Gott auß gleicher wirdigkeit mit dem ewigen leben belohnet.

9. Die gaben gottes werden vmb Christi willen in vns gemehret.

Gleich wie wir allein vmb Christi willen/ Gottes gnad durch denn glauben erlangen/also werden auch allein vmb Christi/vnnd nicht vmb vnser Werck willen/die gnaden vnnd gaben Gottes in vns vermehret. Ephes. 1. Durch Christum werden wir gesegnet mit allerley geistlichem segen in Himlischen gütern/durch jn werdē wir erwehlet/vnd verordnet zur Kindschafft/vnd werden versiegelt mit dem Heiligen Geist. Besihe dasselbige Capitel. Item/ am 4. Einem jeglichen vnter vns/ist gegeben die gnad/nach dem maß

maß der gabe Christi. Darumb spricht er: Er ist auffgefahren in die höhe/vnd hat das gefengniß gefangen geführet/vnnd hat denn Menschen gaben gegeben.

Dawider lehren die Papisten/daß die guten werck der gerechtfertigten verdienen/daß die gaben Gottes in jhnen gemehret werden. Concil. Triden. Sess. 5. Can. 24. 32. Bernhardinus Rosetus in Compendio Theologico, de gratia Sanctif. Die guten werke verdienen dreyerley/nemlich/ das ewige Lebē/neuwerung oder zunemmung der gnaden/nachlassung der pein vnd straffen.

10. Durch den Glauben wird vns Christi verdienst zugeeignet.

Allein durch den glauben wird vns das verdienst deß leidens Christi zugerechnet/vnd nicht durch vnsere werck/ wie auß vielen angezogenen sprüchen zu sehen/Rom. 3. 4. Galat. 2. Ephes. 2. Dawider lehren die Papisten/daß durch ein jedes gut werck/ das auß dem glauben vnd der Liebe geschicht/auß Göttlicher gnad/vns dz verdienst deß leidēs Christi zugeeignet werde. Solo. Adser. Cath. De Eucharist.

11. Der glaub ist nöttig zur seligkeit.

Dieweil wir allein durch den glauben/ohne werck gerecht vnnd selig werden/wie auß vielen angezogenen zeugnissen zusehen/ so ist allein der glaub/vnd nicht die werck nötig zur Seligkeit. Dawider lehren die Papisten/daß gute werck nötig seyn zur Seligkeit. Soto. adsert. Cat. Also haben die Nazareer/Eboniter/ vñ Georg Maior auch gelehret. Nicht die werck/sondern der glaub/der die seligkeit ergreifft/der erhelt sie auch/wie Petrus lehret/ 1. Pet 1.

12. Der glaub erhelt die seligkeit.

Jr werdet durch Gottes macht/durch den glauben bewahret zur seligkeit. Philip. 1. Ich bin desselbigen in guter zuversicht/daß/der in euch angefangen hat das gute werck/d̄ wirds auch vollführen/biß an den tag Jesu Christi. Dawider lehren die Papisten/ daß durch gute werck die Gerechtigkeit gemehret vñ erhaltē werde. Trident. Concil. Sessio. 6. Can. 24.

13. Wir erlangen keine vollkommenheit.

Gleich wie wir das gesetz Gottes nicht können vollkommen halten/deñ es ist geistlich/wir aber fleischlich/vnd ob wir wol durch den H. Geist das wöllen haben/so finden wir doch das vollnbringen nicht/Rom. 7. Also können wir auch vnserm Nechsten nicht

vollkömmenlich vergeben das böse/damit er vns beleidiget hat. Können derwegen mit vnsern Wercken/vnd mit vergebung der beleidigung/weder vergebung vnserer sünden/noch einige vollkommenheit erlangen. Dawider lehren die Papisten/dz die erlassung der beleidigung die vollkommenheit erlange/Catech. Rom. pag. 687. Also haben die Pharisæer vnd Gnostici auch gelehret/dz ein Mensch in diesem Leben/köndte wol vollkommen from̃ werden.

Der Viertzehende Artickel.

Vom Gebet.

1. Gott soll man anbeten.

DJe Christliche Kirch bettet allein den einigē waren Gott an/laut Göttliches Befelchs: Du solt anbetten Gott deinen HErrn/vnd jm allein dienen. Dawider betten die Papisten auch Mariam vnd alle verstorbene Heiligen an.

2. Gott soll man im himel anbetten.

Die Christliche Kirch ehret vnd bettet den einigen waren Gott im Hiñel an/laut deß gebotts/so vns Christus gelehret hat/Matth. 6. Darumb solt jr also betten: [Vnser Vatter in dem Himmel.] Dawider betten die Papisten Gott vnd Christum im Brodt/ihres vermeynten Sacraments/in der Monstrantzen vnd im Sacramenthäußlin/auch in den verstorbenen Menschen/vnnd in allerley silbernen/höltzern vnd steinern Bildern/an.

3. Christū soll man anbeten.

Die wahre Catholische Kirch bettet dē gecreutzigten Christum an/als der warer Gott/vnd ausser dem kein anderer Gott ist. Die Papisten betten auch die Bildnissen vñ das höltzerne Creutz Christi an/denn also singen sie in anbettung desselbigen: Crucem tuã adoramus Domine, HERR wir betten dein Creutz an. Es wirt auch in jhrem Pontifical das höltzerne Creutz insonderheit darzu geweihet vñ gebetten/daß Gott das Holtz seines Creutzes wölle segenen/daß es sey ein heylsame Artzney dē Menschlichē geschlecht/ein stärcke deß glaubens/ein fürderniß vnd hülffe zu guten Wercken/vnnd der Seelen erlösung/ein trost/schutz vnd schirm/wider die grimmige Pfeil der Feinde.

Die

Die Christliche Kirch ruffet Gott den Vatter im Namen seines Sons Christi/als vnsers einigen Mitlers vñ Fürbitters an/ Johan. 16. Die Papisten ruffen Gott im namen der verstorbenen Heiligen/als jrer Patron vnnd Fürbitter an/ wie das Tridentische Concilium lehret/Sess. 25.

4. Gott soll man im namen Christi anruffen.

Die Christen betten auff Gottes befelch/Psal. 50. Luce 11. Vñ weil jnen Gott erhörung vnd hülffe zugesagt/so betten sie im glauben vnd gewisser zuversicht/daß Gott jhr gebet erhöre/vnd sie jrer bitten/nach seinem willen/jnen zum besten/gewehre. Jacob. 1. So jemand weißheit (oder etwas anders) mangelt/der bitte von Gott/ Er bitte aber im glauben vnd zweiffel nicht. Dagegen lehren die Papisten/daß man im gebet zweiffeln soll/ob man von Gott erhöret werde oder nicht Anton. part. 4. Tit. 6. cap. 2. § 7.

5. Gott soll mã im glauben anruffen.

Christus lehret/dz an allen ohrten gut betten sey/Johan. 4. vnd sonderlich ist gut betten im Kämmerlein/das ist/an einem heimlichē ohrt/ da man von niemandt in der andacht deß gebets verhindert wirt/Matth. 6. Doch haben die Christen zum gemeinen gebet/ auch Kirchen/als ein allgemeines Bethauß.

6. An allē orten ist gut betten.

Die Papisten haben nicht allein in jeder Statt vnnd auff den Dörffern/jre allgemeine Bethäuser/sonder sie geben auch für/Es sey an einem ohrt besser betten/weder am andern/vnd sey das gebet zu Rom/zu Loreth/zu Ach/Trier/Cöln/zu S. Jacob/zu altē Ottingen/vnd wo sie jre Kirchfarten haben/ Item/ zur zeyt deß Jubel Jars vnd Ablaß/viel kräfftiger/weder an andern orten/vnd zu andern zeyten.

7. Man soll nicht Ehrē halben betten.

Christus spricht/Matth. 6. Wenn du bettest/solt du nicht seyn wie die Heuchler/die da stehen vnd betten in der Schulen/ vnd an den ecken auff der gassen/auff daß sie von den Leuten gesehen werden. Eben wider Christi Lehr betten die Papisten auff gut Pharisēisch/stehen auch in der Kirchen/oder an denn ecken der Kirchen/ kneien oder liegen für den Altar oder Bildern/haben jhre Betbücher vnd Rosenkräntze/betten also daß sie von den Leuten gesehen/ vnd für fromme andächtige Leut gelobet werden.

8. Man soll nit vil plappern.

Christus lehret Matth. 6. Wenn jhr betet/so solt jhr nicht viel plappern wie die Heyden/denn sie meynen sie werden erhöret/wenn sie viel wort machen. Dagegen wenn die Papisten betten/so machen sie viel wort/vnnd plappern wie die Heyden/schnattern das gebet/wie die gänß im haberstro/vnd seind der meynung/sie werden erhöret/wenn sie viel wort machen. Vnd darumb haben die Prediger Mönch den Rosenkrantz erdacht/das ist/ein Krantz von Coralien den sie Marie Rosenkrantz neñen/daran zehlen sie Gott ein sonderliche anzahl Vatter vnser/Englische grüsse/vnd glauben für/dadurch sonderliche gnad vnd wolthat vmb Gott zu verdienen/so sie doch solches thun ohn alle andacht/vnd bettē den Rosenkrantz mehr mit den händen/weder mit den hertzen.

Rosenkrantz.

9. Die Christen betten Christliche Gebet. Der Engelische gruß

Die Christen betten jhr Vatter vnser/vnd andere gebet in der Biblien/vnnd die denselbigen gemäß seind. Die Papisten hengen an das Vatter vnser den Engelischen gruß/der doch kein gebet ist/ vnnd saget Canisius in seinem Catechismo: Sie sprechen jhn darumb neben dem Vatter vnser/ auff das jhr gebet desto kräfftiger sey/dieweil sie Christum vnsern HErrn/vnd seinen heylwirtigen Namen dabey melden/auch Gott in seiner werden Mutter loben/ vnd durch sie die Göttliche gnad begeren. Aber sie haben dessen von Gott keinen befelch/daß sie eben den Engelischen gruß sprechen/vnnd darinnen denn Namen Christi melden sollen. Auch haben sie dessen nicht befelch/daß sie Gott inn Maria loben/vnd durch sie die Göttliche gnade begeren sollen/Sondern Christus saget bloß: Wenn jr bettet/so sprecht/Vatter vnser/ꝛc. Vnd Gott wil allein in seinem Son gelobet/vnnd geehret werden/vnd allein durch jhn/als denn einigen Mittler vnnd Fürbitter sollen wir die Göttliche gnad begeren. Solches machet vnser gebet desto kräfftiger/vnd nicht der Engelische gruß. Denn also spricht Christus/ Johan. 6. Warlich/warlich/ich sage euch/so jr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen (er sagt nicht in Marie Namen) so wirt ers euch geben.

Christus sprecht/Johann. 4. Die waren Anbeter/werden denn Vatter/

Vatter im Geist vnd in d' Warheit anbettē/das ist/sie bettē Gott im glauben/one heuchlerey/von grund jres hertzen/ernstlich jn warer andacht. Solches kan nicht geschehen/es bette dañ der Better in einer bekañten Sprach. Dagegen betten viel Bäpstlicher Pfaffen/Mönche vñ Nonē in Teutschlandē in Lateinischer Sprach/die sie deß wenigsten theils/od' gar nicht/verstehē/wissen nicht was sie bettē/derwegen so kōnen sie nicht im Geist vnd in der Warheit anbettē. Seind also nicht ware/sonder falsche vñ heuchlerische anbetter/die mit jrē vnverstāndigē gebet den Namē Gottes vnnützlich in jrem mund führen/Gottes/der Leut/vnd jrer selbs spotten.

Mā sol in verstāndiger sprach betten.

Der Christen gebet soll dahin gerichtet seyn/daß Gott dadurch geehret/der glaub geübet/dem Better vnd seinen Nechsten durch fürbitte geholffen werde. Aber der Papisten gebet ist zu deren keinem gerichtet/sonder ist nur ein abgemessens Tagwerck/ein opus operatum, mit welchem sie Gott wöllen bezahlen für jre vnd andere sünde/vnnd wöllen damit jnen vñ andern/als durch ein gutes Werck/gnad vnd alle wolfart verdienen. Lästern also mit jrem gebet Gottes gnad/verläugnē Christi verdienst/vnd fallen von dem glauben ab.

II. Der Christen gebet ist zu gutē ende gerichtet.

Der Fünffzehende Artickel. Von der Busse.

I. Was die Busse sey.

DJe ware Kirche Gottes lehret/daß die Busse sey ein selige bekehrung deß sünders zu Gott/der in warer reuw vñ leid glaubt/daß jm Gott vmb Christi willen seine sünde vergibt/vnd fähet Gott zu ehren einen neuwē gehorsam an. Marci 1. Thut buß vnd glaubt dem Euangelio. Dawider lehren die Papisten/die Busse sey/daß man die vergangenen sünde beweine/vnnd die beweintē nicht wider thu. Oder/sie sey ein schmertz deß Hertzēs/vnd ein bitterkeit der Seelē/für das vbel/so ein jeder begangē hat.

II. Zweytheil der Busse.

Die Christliche Kirche lehret/laut Gottes worts/daß eigētlich zwey stück zu warer Busse gehörē/auß welchē das dritte erfolget.

Daß erste ist reuwe vber die sünde. Das ander der glaub/ daß sie vmb Christi verdiensts willen vergeben werde. Das dritte/ daß man die bereuweten vnnd vergebenen sünde nicht mehr thue/ sondern einen neuwen gehorsam/ nach den gebotte Gottes anfahe/ davon sagt Christus zu der Ehebrecherin. (Johan. 8.) da er sie absolvieret: Gehe hin vnd sündige forthin nicht mehr. Dawider lehren die Papisten/ daß deises drey stücke der Buß seind: Als/ Reuw deß hertzens/ beicht deß munds/ vnd genugthuung der werck. Lomb. lib. 4. dist. 16.

3. Durch die bußkehre wir wider zum Tauffbunde. 1. Pet. 3.

Die Christliche Kirche lehret auß Gottes Wort/ daß wir in der Tauffe vergebung der sünden empfahen/ vnd in den gnadenbund Gottes auffgenommen werden/ wie den Petrus die Tauffe nennet/ den bund eines guten gewissens mit Gott/ durch die auffersthung Jesu Christi. Vnd da wir durch die sünde auß solchen gnadenbund außschreiten/ so tretten wir doch in warer bekehrung durch den glauben wider in solchen gnadenbund/ vnd haben vmb Christi willē/ auß gnadē/ der wir durch die Tauffe versichert seyn/ durch den glauben vergebung der sünden/ nicht allein sieben mal/ sondern siebentzig mal siebenmal/ so offt wir ware busse thun. Dawider lehren die Papisten/ daß mann ja in der Tauffe vergebung der sünden empfahe/ auß gnaden ohne vnsere verdienst/ vmb Christi willen. Wenn man aber durch die sünde außfalle/ gleichsam in das tieffe Meer deß verdamniß/ so werde die wirckung der Tauffe vnnd der gnadenbund mit Gott/ gar kraffitloß vnnd nichtig/ also/ daß man in warer busse/ durch den glauben/ zu der gnade gar nicht widerkehren kan/ sondern man müsse ein ander bett vnsere werck/ als das Sacrament der busse suchen/ das da stehet in vnserer Reuwe/ Beicht vnd genugthüung/ vnd müsse damit auß der tieffe der sünden vnd verdamnuß außschwimmen/ zu dem anfurt der seligkeit. De pœnitentia, dist. 1. §. 2. Diß ist auch deß Tridentischen Concilij meinung. Sess. 14. cap. 2.

4. Die bekehrung ist Gottes werck.

Die heilige Schrifft lehret/ daß die selige bekehrung eines Sünders/ sey ein gnadenwerck Gottes/ durch die Predigt deß gesetzes

sētzes vnd Euangelij/durch welche der Heilige geist erkēntnuß der sünden/reuwe vnnd glauben wircket. Denn also bettet Hieremias cap. 31. Bekehr du mich/ so werde ich bekehret/ denn du Herr bist mein Gott/ da ich bekehret ward/thet ich busse. Dawider lehren die Papisten/ dz das Sacramēt der Busse/ wesentlich stehe in dē werck/deß/der da geheiliget wird. Compendium Theo. libro. 6. cap. 20. Triden. Concil. Sess. 4. cap. 3.

5. Der glaub ergreiffet vergebung der sünde.

Daß der glaub ein stück der busse sey/bezeuget Christus Marci. 1. da er spricht: Thut buß vñ gläubet an das Euangelium. Deñ der glaub ist allezeyt das einige mittel/ dadurch mā die vergebung der sünden ergreiffet/ wie auch die Sünderin Luce am 7. in jrer busse/durch dē glauben vergebung der sünden erlanget. Dawider lehren die Papisten/ der glauben sey kein stück der busse/sondern er gehe vor der Busse her. Catechis. Rom. pa. 419.

6. Durch Christi verdiēst habē wir vergebung der sünden. Catech. Rom. pag. 424.

Allein die krafft vnd wirckung deß verdiensts deß leidens vnd blut vergiessens Christi/wäschet die sünde ab. 1. Pet. 1. Jr seyd nit mit vergänglichem silber oder gold erlöset/sondern mit dem thewren blut Christi. 1. Johan. 1. Das blut Jesu Christi seines Sons/ machet vns rein von allen sünden. Dawider lehren die Papisten/ daß dz Blut Christi durch krafft vnd wirckung deß Sacraments der busse/ welches stehet in dem eusserlichen werck deß Menschen/ die sünde abwäsche/ das ist/das blut Christi nimpt seine krafft von dem werck deß Menschen/ dz es kan die sünde wegnemmen.

7. Vergebung der sünde widerfehret vns nicht vmb der Busse willen.

Vergebung der sünden vnd das ewige Leben/ widerfehret den bußfertigen nicht vmb jrer busse/ sondern vmb Christi verdiēst willen/ durch den glauben. Rom. 4. Dem aber/ der nicht mit wercken vmbgeht/glaubt aber an den/der die gottlosen gerecht macht/ dem wird sein glaub gerechnet zur gerechtigkeit. Nach welcher weise auch Dauid sagt/ dz die seligkeit sey allein deß Menschen/ welchē Got zurechnet die gerechtigkeit/ohne zuthun der werck. Dawider lehren die Papisten/daß die Busse ein solche krafft habe/ daß jr die H. Schrifft das Himmelreich verheisse. Catech. Rom. pag. 422. Item/ das Sacrament der Buß/ welches stehet in der wirckung

deß

deß Menschen/als in reuw/beicht vnd genugthuung/ vergibt die sünde/wie die Tauff. Thom. 4. d. 17. q. art. 5.

8. So offt man sündiget/ sol man busse thun.

Dieweil die Christen täglich sündigen/so sollen sie auch täglich busse thun/sol also jr lebē ein stätte busse seyn. Als die Kinder Israel/weil sie offt gesündiget habē/ so habē sie auch offt müssen widder busse thun. Dawider lehren die Papisten/ die busse sey nur ein mal nütz/man dörffte dieselbigen nicht widerholen. De pœnit. dist. 2. Alij dicunt. Lomb. lib. 4. dist. 24.

Von der Reuw.

9. Die Reuw ist Gottes werck.

DJe Christliche Kirche lehret auß Gottes Wort/daß Gott selbs ware reuw im Menschen wircke/ also daß d' Heilige geist durch die Predigt deß gesetzes/ jme seine vielfältige schwere sünde im gewissen fürhelt/vnd leßt jn fülen denn fluch deß gesetzes/Gottes breñenden zorn/ vnd die straffen/ die er mit seinen sünden verdienet hat/wie Dauid im 32. 34. Psalm/vnnd Hißkia/ Esaie am 38. klagen vnd lehren. Dawider lehren die Papisten/ die Reuw sey ein freywillig angenoñener schmertz für die sünde/ mit dē fürsatz/daß er wölle beichtē vnd gnug thun. Compēd. Theol. li. 6. cap. 24. Item/ die Reuw sey nicht ein werck deß Heiligen geistes/sondern deß eigenen freyen willens. Catech. Rom. pag. 437.

10. Niemandt kan vollkōmene rew haben.

Dieweil niemand weiß wie offt er in sünden fellt/ Psal. 19. vnd Gottes zorn vber die sünde/ ist ein breñend vnd verzehrēd feuwer/ So kan kein Mensch volkoñene reuw vber seine sünde haben/ vñ den zorn Gottes recht fühlē vnd ertragē/ er müßte sonst in solchem fühlen für reuw vnd leyd zerschmeltzen/wie Wachs beim fewer/ja es bleibet wol bey dem das Moses saget/ Psal. 90. Wer glaubts aber daß du so sehr zürnest? Vnd wer förcht sich für solchem deinem grim̃? Dawider lehren die Papisten/die reuw müsse volkommen vnd so groß seyn/als die sünden verdienet haben/ vnd daß sie gröser nicht seyn könte. Catech. Rom. pag. 439. 450.

11. Die Reuw wircket verkrafft vnnd wirckung sey/daß sie den Menschen angst vnd bange mache/

Gottes Wort erweiset mit vielen exempeln/ daß der Reuwe

mache/vnd dahin bringe/dz er für grossem leyd/forcht vnnd schrecken/verschmachtet/vnd nicht anderß gedenckt/denn er seye nahe bey der Hellen/wie in Dauid Psalm 6.36.31. vnd in Hißkia/Esaie 38. zu sehen/vnd wo man in solcher reuwe/nicht den trost von gnädiger vergebung der sünden/mit glauben ergreifft/da wircket die reuw verzweiffelung/wie an Cain/Saul/Achitophel vnd Juda zusehen. Dawider lehren die Papistē/dz die Reuwe solche krafft habe/daß sie die sünden vertilgen/vnd vergebung aller sünden von Gott erlange. Catech. Rom. pag. 447.

zweifflūg on dē trost deß Euangelij.

Von der Beicht.

DJe ware Christenheit lehret/dz die Ohrēbeicht von Gott nicht gebotten/sondern ein Menschen satzung sey/allein Gott sol man alle sünde in gemein beichten/wie Dauid thut/Psal. 32.51. Dawider lehren die Papisten/die Beicht sey von dem Herren Christo eingesetzt/ Triden. Conci. Sess. 4. cap. 5. Jtē/es sol ein jeder auß noth deß Sacramēts der beicht/seinem eignen Priester beichten. Thom. 4. dist. 17. q. 3.

12. Die Ohrē beichte ist von Gott nicht gebotten.

Dieweil keiner weißt/wie offt er fellt/so kan keiner seine sünde alle beichten/dazu so ist solches in Gottes wort niergend gebotten/allein dz man sich in gemein dazu bekenne/daß man ein sünder sey/vnd die Absolution von dem Kirchendiener begere. Dawider geben die Papisten für/Die büssende müssen dem Priester alle Todsünde beichten vnd erzehlen/derer sie nach fleissigem bedacht im gewissen erinnern kōnen/wens auch gleich die aller geheimbsten sündt weren. Triden. Con. Sess. 4. cap. 5. Jtem/man müsse auch nach achterley vmbständen die sünden beichten. Metho. Conf. pag. 216.

15. Man kan nit alle sünde beichtē.

Allein Christus bezahlet mit seinem Tod vnnd blut für vnsere sünde/vnnd errettet die gläubigen vom tod/thut jhnen wie dem Schecher am Creutz/das Paradeiß auff/vnd gibt jnen hoffnung deß ewigen Lebens/Esaie 53. 1. Pet. 1. 1. Johan. 1. Dawider lehren die Papisten/daß durch die Beicht/auß der Todsünde ein Nachläs-

14. Die beicht leschet die sünde nit auß.

lässige sünde werde/vnd daß die Beicht die sünden außleschē. 1. de pœn. dist. 1. sit enim. Catech. Rom. pag. 459. Lamb. 4. dist. 17. Die Beicht erlöset die Seelē vom Tod/ thut das Paradeiß auff/ vnd gibt hoffnung der Seligkeit.

15. Die kirchē diener legē nicht straffen für die sünde auff

Der Kirchendiener ampt ist kein weltlich Richter ampt/ daß sie straffen nach verbrechung auffsetzen/ sondern ist ein ampt zu predigen buß vnd vergebung der sünden. Daher auch weder Christus noch die Apostel den bußfertigē straffen auffgelegt/ sonder haben sie von sünden absoluiert/ wie zu sehen/ Johan. 8. Luce 7. Actor. 2. vnd haben sie daneben zum newwen gehorsam vermahnet. Dawider geben die Papistē für/ die beicht sey dazu nötig in der busse/ auff dz der Priester nach seiner willkühr/ straffen auff die sünden auffsetzen möge. Thom. 4. d. 17. q. 3. Item/ ob schon eines sünden dem Priester bewust seind/ so müsse er sie jhme dennoch beichten/ denn sie seind im nicht bewußt/ als einem Richter. Comp. Theolog. lib. 6. cap. 15.

Von der Genugthüung.

16. Christus hat für vnsere sünde genug gethan.

GOttes wort lehret/ dz allein Christus mit seinem vnschuldigen leiden/ tod vnd Blut/ sey die versöhnung für vnsere sünde/ 1. Johan. 2. Vnd so die Gerechtigkeit keme auß den wercken deß Gesetzes/ so were Christus vergeblich gestorben. Vnd Esaias sagt von Christo 53. Fürwar er trug vnsere krankheit/ vnd lüde auff sich vnsere schmertzen. Item/ die straff (vnserer sünden) ligt auff jhm/ auff daß wir fried hetten/ vnd durch seine Wunden seind wyr geheilet. Die solches glauben/ die haben vergebung der sünden/ wie offt gemeldet ist. Dawider schleußt das Triden. Concilium: So jemands sagt/ dz der jenige/ dem seine sünde leid seyn/ vnd glaubt an Christum/ daß derselbige für seine sünde genug gethan/ vnd nicht durch sein leiden/ das jm von Gott oder dem Priester auffgelegt wird/ oder er gutwillig auff sich nemme/ durch fasten/ betten/ almosen geben/ oder andere gute werck/ vergebung der sünden bekomme/ der sey verflucht. Die werck aber die man zur genugthüung

Conci. Trid. Sess. 14. cap. 11. 13.

Werck der genugthuung.

thuung den Bussern aufflegt/seind/ein reines gebet/fasten allmosen geben/walle vnd barfuß zu 7. Kirchen/oder sonst Kirchfahrten gehen/auff den knien etliche mal vmb diese oder jene Kirchē gehen. Also haben Monta. seine Cataphrygen vnnd Peputianer auch gethan. Von den wercken deß bettens/ fastēs vnd allmosen gebens lehren sie auch/dz sie diese krafft vnd wirckung haben/dz sie erlösen von sünden/wischen die mackel der Seelen ab/gefallen Gott wol/ vnd machē daß er vns gnädig werde/vñ leschen die sünde auß. Lindan. lib. 4. cap. 27. Catech. Rom. pag. 478.

17. Gott erläst die schuldt vñ ewige pein.

Welchem gläubigen Gott die sünde erläßt/den straffet er wol zeytlich/wie den Dauid/aber die ewige pein ist jnen erlassen/denn Dauid vñ Paulus preisen die selig/denen die sünde vergebē seind/ Psal 31. Rom. 14. Dawider lehren die Papisten/ wen die schuldt erlassen sey/so bleibe doch die pein / für welche man müsse genugthun. Concil. Triden. Sess. 14. Can. 12. Auch lehren sie/das werck damit einer genug thue/ müsse ein peinlich (das ist/ein schmertzliches leiden) seyn/auff daß es dem sünder etwas benemme/wenn es sol zur genugthuung seyn. Thom. 4. d. 15. q. art. 4.

18. Christus hat für vns genug gethan. Esaie 63. Psalm. 68.

Kein Mensch kan mit leiden für seine noch für eines andern sünde gnug thun/deñ vnsere sünde haben nicht nur den zeytlichē/ sonder auch den ewigen Tod vnnd hellische pein verdienet / allein Christi leiden tod vnd blut / seind die gnugthuung vnd bezahlung für vnsere vnd der gantzen welt sünde/ Er hat die Kälter deß zorns Gottes allein getragen/Er hat bezahlet/ was er nicht geraubt hat.

Dawider lehren die Papisten/es könne ein Mensch für denn andern genug thun/was belangt die genugthuung fur die schuldt/ allein daß der gnugthuer oder büsser in der Liebe sey / damit seine werck können genugthuungen seyn. Vnd der für einen andern genug thue der werde zu desto weniger pein verpflichtet. Thom. 4. d. 20. q. 1. art. 2. Daher geben in der Marterwochen die Spanischen Herren/einem diener oder etwa einem verwegnen Menschen ein anzahl gelts/daß er für sie vnnd jre sünde büsse/sich mit Ruten biß auff den tod streiche. Also haben sie im Bapsthumb/allerley Fron-

arbeiter gehabt/die für sie haben bettē/ Meß lesen vnd büssen müssen/ aber ich hab leider sorg/sie werden niemad haben/der für sie in die Helle fahre/ sonder sie werden selbs hinein müssen/ mit sampt jren Fronarbeitern/dieweil sie samptlich Christum mit seinen vnschuldigen Froleichnam verzahten.

Der Sechzehende Artickel. Vom Ampt der Schlüssel.

1. Die schlüssel sind ein gewalt/ sünde zu vergeben/ vnd zu behalten.

DJe Schlüssel zum Himelreich seind ein gewalt von Christo seiner Kirchen mitgetheilt/ dz sie laut seines worts/einē jeden der da busse thut/im namen/auß befelch vnd auß krafft Christi die sünde vergibt/vnd denn vnbußfertigen/auß gleicher gewalt die sünde behelt/Matt. 18. Joh. 20. Dawider lehren die Papistē/ die Absolution sey nicht allein ein verkündigūg deß Euangelij/vnd der vergebung der sünden/sonder viel mehr ein Ritterliche handlung/darinnen man nach erkentnuß der laster/vñ grösse der sünden/ eine straff auffiegt. Trid. Conc. Sess. 14. cap. 6.

2. Die schlüssel deß Himmels seind der gantzē Kirchen gegeben.

Christus gibt die Slüssel deß Himelreichs der gantzen Kirchen/vnd seinen Aposteln als dienern der Kirchen/ Matth. 16. 18. Johan. 20. Die Kirche aber berüfft ordentlich rechtschaffene/getreuwe vnd taugliche Kirchendiener/ vnd befilcht jnen mit betten vnd auffleg'n der Hände/das Predigampt vnd außtheilung der Sacramenten. Ob nun schon solche diener von Bäpstischen Bischoffen weder beschorn noch gesalbet seind/so habē sie doch macht an Gottes statt/auß Christi ordnung/ vermög jhres ordentlichen berufs/ die sünde zu vergeben. Ja es hat auch zur zeyt der noth/im mangel eines Kirchendieners/ein jeder Laye/einen betrübten sünder/der vmb Christi verdiensts willen vergebung seiner Sünden glaubt/macht zu tröstē vnd zu abso'uirē/so wol als ein jeder Christ macht hat/in der noth ein Kind zu täuffen. Dawider gebē die Papisten für/es haben allein die Bischoffe vnd jre geweihete Priester macht die sünde zu vergeben. Catech. Rom. pag. 465. Vnd solche

krafft haben sie von dem Character/der jhnen in der Weyhe eyngedruckt ist/wie Petrus de Palude fürgibt.

Die Kirchendiener haben auß befelch Christi/vnd von der Kirchen/die verwaltung der Kirchenämpter/aber sie haben nit krafft die sünd zuuergeben/vonwegen jrrer Ordinatio oder Weyhe/ dardurch jnen das Ampt befohlen ist/sonder die krafft stehet in dem befelch vnd der verheissung Christi: Welchen jr die Sünde vergebt/denen seind sie vergeben. Dawider sagen die Papistẽ: Daß die priester/so auch Todsünde auff sich haben/durch die krafft deß heiligẽ Geistes/der jnen in der Weyhe ist gegeben wordẽ/als Diener Christi/das Ampt der vergebung der sünden vben. Trid. Concil. Sess. 14. cap. 6. Item die gewalt sünd zu vergeben /sey nicht in der verkündigung deß Euangelij/sonder in dem priesterlichen Character/so im in der weyhe vnaußleschlich eyngedruckt ist/gegründet.

Die gantze Christenheit/wo die in der gantzen Welt zerstreuwet/ist ein einige gemeinschafft der Heiligen. Vnd wie sie einen Gott/ein Tauff/vñ einen glauben habẽ/also hat sie auch einerley Schlüssel zum Himmelreich. Wo nun vnnd von welchem diener einer im Namen Christi getaufft wird/da ist er recht getaufft/Also auch/wo vnd von welchem diener einer im namen Christi absoluiert wirdt/da ist er recht absoluiert. Dawider sagt das Tridentische Concilium/ die Absolutio gelte nichts die ein priester einem mittheilt/vber den er keine ordentliche gewalt hat. Sess. 14. ca. 7.

Dieweil allein Christus vergebung der sünden verdient hat/so ist billich kein anderer Nam/ darinnen wir sollen selig werden/denn der Name Jesus Christus/sol derwegen die Absolution auch in keinem andern Namen gesprochen werden/ denn im Namen/das ist/auß befelch/vnd auff das verdienst Jesu Christi/wie er selber sagt: Er müsse predigen lassen in seinem Namen/buß vnd vergebung der sündẽ/Luc. 14. Im Bapstthumb aber hat man nicht allein im nammen Christi/sondern auch in andern/vnd eigentlich in dreyerley namen absoluiert/deñ also lauten jre Absolutiones. 1. Das verdienst deß leidens Christi. 2. Vnd Marie vnnd aller Hei-

2. Die macht Sünde zu vergebẽ ist von Christo.

4. Die Absolutio im nãmẽ Christi ist recht/vñ welchẽ Kirchendiener man sie empfahe.

5. In Christi Namen sol man absoluiern.

Act. 4.

ligen 3. Die demuth deiner Beicht/vnd reuwe deß Hertzens / vnd alle gute Werck/die du gethan hast / oder thun wirst/sollen dir geschenckt seyn/zur vergebung der sünden / zu vermehrung deß verdiensts vnd der gnad/vnd zur belohnung deß ewigen Lebens.

7. Die Absolution soll in bekanter Sprach geschehen.

Soll ein betrübter sünder den trost der Absolution fassen/so muß man jn in bekannter/vnd nit in vnbekannter sprach absolviren. Deñ (spricht S. Paulus 1. Cor. 14) wer weissaget/das ist/ in bekanter sprach in der gemein Gottes redet/der redet den Menschen zur besserung/zur ermahnung vnd zur tröstung. Weñ du segnest im geist (das ist/bey dir selber / in einer sprach die allein du verstehest) wie soll der/so an statt der Leyen stehet/Amen sagen auff deine däcksagung/sintenmal er nicht weiß/was du sagest? Dawider sprechen die Papisten den Teutschen vnd Windischen Leyen die Absolutiõ allein in Lateinischer sprach/Aber wie soll sich einer dersselben tröstẽ/der nicht mehr hört vnd vernimt/deñ ein plapperwerck etlicher wort/vnd weiß nicht/ob man jn in seinen sünden binde/oder dauon loß spreche/ob man jm fluche oder segne?

8. Die vergebung der sünden habẽ/die sind selig.

Allein vmb Christi verdienst willen/wird den gläubigen die sünde vnnd die ewige pein erlassen/ Aber die zeytlichen pein legt Gott den gläubigen auff/damit sie jrer fälle vnd schwacheit erinnert/jhr fleisch gezüchtiget/jr glaub/lieb/gebet vnd gedult geübet/vnd steal so in stäter demuht/furcht vñ vbung deß glaubẽs/ zum ewigen Leben erhalten werden. Dawider geben die Papisten für/daß durch krafft der Absolution / die ewige pein in ein zeitliche verwandelt werde. Scot. 4. dist. 21. q. 1. Es werde auch durch krafft der Schlüssel/nicht die gantze straff/sonder nur ein stück erlassen. Tho. 4. dist. 18. q. 1. Es werde auch etlicher massen ein pein deß Fegfeuwers erlassen/Thom. 4. dist. 18. q. 1.

9. Kein Kirchendiener hat gröſſeren Schlüssel gewalt/ weder der ander.

Christus hat seiner Jünger keinem kein gwalt der Schlüssel für dem andern/sonder allen zugleich einerley gewalt der Schlüssel gegeben/alle sünde zubehalten vnnd zu erlassen. Matt. 16. gibt ers vnder der person Petri der gantzen Kirchen. Matt. 16. vnnd Johan. 20. gibt ers allen Jüngern. Dawider sagt das Tridentisch Cen-

Concilium/daß die greuwlichsten Sünden/allein vō den öbersten Priestern (als Bapst vnd Bischoffen) können vergeben werden/ Trid Con. Sess. 14. ca. 7 Item/der Römische Bapst habe von wegen der höchsten gwalt/so jm vber die gantze Kirchen gegeben ist/ jme vnnd den Bischoffen etliche grosse schwere Sünden / seinem sonderlichen gericht mögen zuvorbehalten/Als da seind/wenn einer ein Göttliche Person vbel stümmelt oder schlegt / wenn einer Simoniam treibt/Geistliche ämpter kaufft vnd verkaufft/ wenn man Kirchen verbrennt / oder Bäpstische Brieffe fälschet / oder wen mann ein Meß oder Gottes dienst helt / zur zeit deß grössern Bannes oder Interdicts.

9. Die Bußfertige sol man nicht vmb gelds willen absolvieren.

Gleich wie Gott allein den bußfertigen vnd gläubigen/ die sünde vmb sonst/auß lauter gnaden/allein vmb Christi willen vergibt/ also sollen seine Diener auch allein die bußfertigen vnd glaubigen vmb Christi verdiensts vnd befelchs/vnnd nicht vmb gelds willen absolvieren. Aber der Bapst vnd seine Bischoffe/fragen nichts/ nach rechter Büsse/vnd waren glaubē/sondern geld ist die losung/ Es habe einer gethan was er wölle/todtschlag/ehebruch/blutschande/ꝛc. es sey jm leid oder nicht/er glaube vmb Christi willen vergebung solcher sünde oder nicht / wenn er nur laut deß Bußtaxs inn der Bäpstischen Bußkammer geld gibt/so werden jm solche sünden vergeben/vnd wir dessen mit Pergamen Brieffen vñ bleyern Sigeln versichert/Gibt er nicht geld/ er bereuwe vnd glaube wie er soll so findet er allda weder gnad noch ablaß.

10. Christus schickt sine Jünger auß/Busse zu predigē.

Christus schicket seine Jünger mit des Himmelreichs Schlüsseln in die gantze Welt dz sie sollen buß vnd vergebung der Sünden predigen in seinem Namen/Joh. 20. Sollen also dem Herren Christo durchs Prediampt vil Seelen gewinnen.

Der Bapst schicket seine Legaten vnd Ablaßkrämer in die gantze Christenheit/mit einer eysern Truhen/ vñ einem roten Creutz/ daran zwen gemahlte Schlüssel seind/vnd leßt in seinem Namen Ablaß predigen. Wer geld eynlege für die seele seines Vatters vnd seiner Mutter/der erlöse sie auß dem Fegfeuwer. Weil der groschen

groschen klingt (sagt Tetzel) all dieweil fähret die Seel gen Himmel. Item/ Wer geldt gibt den absoluiert man von sünden/ erlaubt jm zu verbottener zeyt Fleisch zu essen/ in verbottene gradus vnnd Blutfreundtschafft zu heyraten/ das alles/ auff daß der Ablaßkrämer dem Bapst nur viel gelds gewinne.

11. Die Kirch absoluiert die Bußfertigen.

Die Christliche Kirch absoluiert von sünden/ die jenigen/ so von falscher Lehr vnnd Abgötterey/ von Hurerey/ vnzucht/ vnnd andern Sünden/ abstehen/ dem Euangelio gläuben/ vnd gedencken from̃ zu werden. Der Bapst aber absoluiert die jenigen/ so von der reinen Lehr deß Euangelij vnd waren glauben abfallen/ die Bäpstischen Abgöttereyen annemmen/ jr Eheweiber verläugnen/ oder gar verlassen/ vñ schleppen sich mit Huren/ vnd helffen vnschuldige Christen/ vmb deß waren glaubens willen an Christum/ lästern vnd zu tod schlagen.

12. Die Kirch excommuniciert die vnbußfertigen.

Die Christliche Kirch thut in Bann/ vnd schleußt auß jrer Gemein auß/ die jenigen/ so von dem waren glauben abfallē/ falscher lehr vnd abgötterey anhangen/ vnd halßstarrig vertheidigen/ vnd offentliche todschläger/ hurer vñ Ehebrecher/ so lang biß dz sie busse thun. Dagegen verbañet der Bapst vnd schleußt auß seiner Kirchen auß/ die jenigen/ so von seiner falschen Lehr vnnd Abgötterey abtretten/ sich zu der reinen Lehr Gottes worts/ vñ deß rechtē Gottes dienst begebē/ das Sacrament nach Christi eynsetzung/ gantz/ in beyder gestalt/ reichen vnd empfahen/ vnd gedencken nach Gottes wort mit ehren vnd gutem gewissen/ ehelich zu lebē vnd fromm zu werden.

13. Die Kirch bindet vñ löset sünde

Die Christliche Kirch gebraucht der Schlüssel nach Christi befelch. Mit dem Bindschlüssel/ bindet sie allein die offentlichen vnbußfertigen sünder. Mit dem Löß schlüssel/ löset sie allein die bußfertigen sünder. Aber der Bapst/ nach dem er jhm als S. Petri Nachkömling die Schlüssel allein zueignet/ so mißbraucht er einen jeden Schlüssel auff dreyerley weise: Mit dem Bindschlüssel bindet er 1. was er wil/ denn ersetzt sich als der ware Antichrist im Tempel Gottes/ setzet neuwe Artickel deß Glaubens/ ändert die

bindschlüssel.

Göt-

Göttliche Sacramenta/macht neuwe gesetz vnnd Gottes dienst/ verbeut speiß vnnd Ehe/alles bey verlust des Himmels zu halten/ wie S. Paulus solchs vom Antichrist propheceyet hat/2. Thess. 2. 2. Er bindet aller Menschen gewissen an seine Decreta/vnnd wer jhm nicht wil die füsse küssen/für das haupt der Kirchen nicht wil erkennen/wil seine Traditiones nicht so hoch vnd heilig halten/als Gottes gebott/die gibt er dem Teuffel/vnd schleußt jnen den Himmel zu. 3. Er bindet auch weltliche Regiment/setzt Keyser/Könige vnd Fürsten auff vnd ab/verpflicht vnd verbindet jme die selbigen mit Eyd vnd bündnissen/vnd das alles auß falscher vnd angemaster macht/die Christus S. Petro sol gegeben haben/da er spricht: Was du auff Erden binden wirst (versteht die vnbußfertigen sünder) das sol im Himmel gebunden seyn/da verstehet der Bapst/er hab ausser der sünd vnd sünder zu binden was er wölle.

Mit dem Löß schlüssel löset er/1. nicht allein Menschen satzungen/was etwa andere Bäpst vnnd Concilia vor jhm geordnet haben/sondern er löset auch Gottes gebott auff/dispensieret vnnd erlaubt wider Gottes außdrucklich wort zu sündigen/spricht: Es sey recht/wenn die Kinder wider der Eltern willen vnnd wissen in die Klöster lauffen/Mönch vnnd Nonnen werden/wie die Phariseer auch thetten. 2. Er löset vnd entbindet von sünden/die Gottlosen vnbußfertigen sünder/auch die jhre sünden noch willens haben zu thun/wie Tetzel thett/wenn sie nur dem Bapst seine madenfräßige vnd wurmstichige Brieff theuwer genug bezahlen. 3. Er löset auch die seelen im Fegfeuwer/vnd leßt sie außfahren/wenn mann nur gelt für sie in seinen Ablaßkasten leget. Löß schlüssel.

Also erfüllt hiemit der Bapst vnd seine geistlose/was S. Petrus von denn falschen Propheten geweissaget hat/da er spricht 2. Epist. 2. Sie werden durch geitz/mit erdichten worten/an euch handthieren. Ich meyne ja der Bapst hab mit seinen erdichten Ablaßbrieffen vnd Meßkram handthierung getrieben/daß er gantze Königreich/die Bischoff/Fürstenthumb/die Mönche/Grafschafften vnnd grosse Herrschafften/die Pfaffen/Dörffer/vnnd

bald der welt güter haben vnder sich gebracht/ welcher die Apostel derer Nachkömling sie sich rühmen/keins gethan/denn das Predigampt schlüssel vnd Nachtmal/seind jhnen/solche handthierung damit zu treiben/nicht gegeben worden.

Der Siebentzehende Artickel. Vom Sacrament inn gemein.

1. Es seind nur zwey Sacramēt

UNser HErr Christus hat im newen Testament nur zwey Sacramenta oder eusserliche gnadenzeychen verordnet/ als die heilige Tauff vnd das hochwirdige Nachtmal/ wie auch der H. Augustinus lehret/auff die fragen Januarij im 1. cap. vnd im Bůch vom Sündflut am 4. cap. vnd im 3. Bůch von der Christlichen lehre im 9. cap. Also gedenckt auch der H. Ambrosius in seinē Buch von den H. Sacramenten/nur zweyer Sacramēt. Deñ es kan kein eusserlich Element ein Sacrament seyn/ es habe den Christi wort/seine einsatzung oder befelch/ vnnd verheissung der vergebung der sünden.

Dawider sagt dz Tridentische Conciliū: so jemand sagt/ dz die Sacramenta deß newen gesetzes/nicht alle von Christo seind eingesetzt/oder dz jrer mehr oď weniger den 7. seind eingesetzt/ Als nemlich 1. die Tauff. 2. die Firmung. 3. deß HERRen Nachtmal. 4. die Busse. 5. die letzte Oelung. 6. die Priesterliche weihe. 7. Vnnd die Ehe. Oď dz derer 7. eins nicht warhafftig vnd eigentlich ein Sacramēt sey/der sey verflucht. Also verfluchē sie hiemit die Aposteln Augustinū/Ambrosiū/vnd die alten waren Catholischen Kirch/ die nit mehr den von zweyen Sacramentē von Christo geordnet/ gewust vnd gelehret haben. Vnd dieweil jhre vberige 5. Sacramēta/entweder kein wort vnnd befelch Christi/oder keine verheissung der vergebung der sündē/eins theils auch kein eusserlich Element haben/so sein sie keine Sacramenta der Christlichen Kirchen.

2. zwey stück gehören zu

Die Christliche Kirch lehret auß Gottes Wort/wie auch der heilige Augustinus gelehret/daß zwey stück zu einem Sacrament gehören/

gehören/als Gottes wort vnd ein Element / das ist/ein eusserliche leibliche Creatur. Als in der Tauff/Wasser/im Abendmal/Brod vnd Wein. Wo diese nach Christi ordnung zusammen kommen/ da ist ein Sacrament vnd Göttlich gnaden zeychen/bey welchem Christus mit dem H. Geist gegenwertig vnd kräfftig ist. einem Sacrament.

Dawider lehren die Papisten/daß die Priester die Sacramenta machen/wenn sie wort vnd Element zusammen nemmen/ vnd dazu gehöre ein sonderliche andacht/Conci. Trid. Sess. 7. Can. 11. c. 12. Daher muß der Meßpfaff / wenn er deß HERRN Christi wort vber brod vnd wein spricht/seine gedancken gantz vnd gar dahin gerichtet haben / sie anhauchen vnd gedencken/ dz er wölle ein Sacrament Christi leibs vnd bluts machen/ das heissen sie conficiren. Vnd ist gleich als wenn ein Zauberer mit seinem beschweren/ ein sonderliche krafft vnd wirckung wil in ein Element vnd Göttliche Creatur bringen/die sonst von natur nicht drinnen ist/Oder also wöllen sie Christi Leib vnd Blut durch jr sprechen vñ anhauchen in brod vnd Wein bringen / eben als wenn ein Zauberer den Teuffel wil in ein Glaß bannen.

5. Die gnade Gottes muß im Sacramēt mit glaubē ergriffen werden.

Es werde vns die gnad Gottes bloß im wort der verheissung/ oder in eusserlichen Elementen/ bey welchen die verheissung der gnaden ist/fürgetragen/so muß sie doch allzeyt mit glauben ins wort gefasset werden/sonst seind sie Sacrament ohne den Glauben/vmb deß wercks willen/daß mann sie empfehet/ nichts nütz/ja man empfehets vnwirdig/vnd versündigen sich dran: Denn was nicht auß dem glauben geschicht/das ist sünde/Rom. 14. Also hat sanct Augustinus auch gelehret vber den Johan. Tract. 80. Item/ im 3. Buch wider die Donatisten/cap. 14. Dawider lehren die Papisten/dz die Sacramenta ex opere operato, vmb deß wercks willen/dz man sie empfehet/ohne den glauben genugsam seyn/die Gnad Gottes mitzutheilen/vnd dieselbige zu erlangen. Concil. Trid. Sess. 7. Can. 8. Item/es werde auch kein gute bewegung oder innerliche andacht erfordert von dem / der das Sacrament empfehet. Gab. Biel, lib. 4. d. 1. q. 3.

4. Die Sacramenta haben jr krafft von gottes wort.

Die Sacramēta haben die krafft sünde zu vergeben/auß Christi befelch/damit er sie eingesetzt/vñ auß seiner verheissung/da er zů Elementen setzet die verheissung der vergebung der sünden vñ des ewigen Lebens. Solche krafft aber vnnd seligen nutz empfangen allein die/so die Sacramenta mit glauben inn die verheissung empfahen: Die sie vnwirdig vnd in vnglauben empfahen/die empfahen jnen das gericht vnd verdamniß/1. Corint. 11.

Dawider lehren die Papisten/Es sey in den Sacramentē eine Göttliche krafft. Catech. Rom. pag. 248. Itē/die gnade sey in den Sacramentē/wie in einē gefäse Thomas. li. 1. dist. 1 art. 4. q. 4. Itē Es bestehe wēd die warheit/wirdigkeit noch krafft/od wirckung der Sacramentē/ohne die eusserlichē Bäpstischē gebräuche/die sie in handlung d Sacramentē führen. Conc. Trident. Sess. 7. Can. 13.

Der Achtzehende Artickel.

Vom Sacrament der heiligen Tauff.

1. Allewasser seind zur tauff durch Christi einsatzung geweihet.

DAs Tauffwasser ist an sich selbs nicht besser dē and wasser/aber Christus hat durch sein Wort/welches mit vnnd bey dem wasser ist/vnd mit seiner eignen Tauffe im Jordan/alle wasser zur Tauff geweihet vnd gehelliget/also daß es sünde abwäscht/neuwgebiert/vnd das ewige leben gibt/wen man dem wort Gottes in vnd bey dem wasser gläubt vnd trauwet/als da ist: Wer da glaubet vnd getaufft wird/der wird selig/Marc. 16.

Dawider geben die Papisten für/man müsse den Tauffbrunnen järlich am Osterabendt weihen/vnnd Heilig Oel dazu thun. Catech. Rom. pag 308. vnd solch Wasser habe sonderliche krafft zu heiligen Catech. Rom. 324. Item/es sey gut wider kranckheit/zauberey/die Teuffel zu vertreiben/vnfruchtbare weiber schwanger zu machen/vnd Brunnen zu segnen.

2. Wasser vñ Gottes.

Zur seligen Tauff ist nichts nötig/denn Wasser vnnd Gottes wort/mit welchem Christus zu Tauffen befohlen hat.

Die

Die Papisten geben für/dz Chresem/Oel/Saltz/Kot/Speichel vnnd Liecht/ also nötig zur Tauffe sey/ dz on diese ding nicht könne getaufft werden/ Auch möge one sie die Tauffe nicht recht noch kräfftig seyn/ Auch werde one sie das Kind mit dem Heiligen geist nicht gesalbet. Concil. Trident. Sess. 7. Can. 13. de Sacramentis. wer/ sind nötig zur Tauffe.

Johannes der Täuffer hat eben so wol zu vergebung der sünden getaufft/ als Christus sein Jüngern zur vergebung der sünden zu täuffen befohlen hat/ Luc. 3. Dawider sagt das Tridentisch Concilium: Wer da sagt/ dz die Tauffe Johannes/ eben die krafft habe/ welche die Tauff Christi gehabt/ der sey verflucht. Sesio 7. Cano. 1. 3. Johannis vnd Christi Tauff haben einerley krafft.

Christus befilcht/ Matt. 28 alle Völcker zu lehren vnd zu täuffen/ wil dz man allein die Mentschlichen Creaturen sollt täuffen. Dawider täuffen sie im Bapstumb auch Glocken/ auff dz sie von deß Teuffels gewalt gefreyet seyn vnd mit jrem schall die Teuffel/ Hexen vnd Gespenst im Wetter ver treiben. Auch täuffen sie die Altarstein/ haben auch die Mönchs Tauffe vnd allerley/ so sie der heiligen Tauff gleich achten. 4. Mā sol allein Menschen täuffen.

Christus spricht/ Marci 16. Wer da glaubt vnd getaufft wirt/ der wirt selig/ Wer aber nicht glaubt/ der wirt verdāpt. Zeiget an/ daß die gnad der Tauff zu erlangen/ das ist/ selig zu werden/ der glaub gnugsam sey. 5. Der glaub ergreifft in d Tauff die Seligkeit.

Dawider sagt das Tridentisch Concilium/ dz zu erlangen die gnad der Tauffe/ der glaub nicht gnug sey/ sondern es sey von nöten/ daß man das gantze gesetz halte/ Sess. 7. Can. 7.

Weil Christus befilcht/ man sol die Kindlein zu jm bringen/ vnnd sagt von denen/ so man jm zutregt/ das Himmelreich sey jr vnd wirt doch das Hiñelreich allein durch den glauben angenommen/ vnnd ist vnmüglich one glauben Gott gefallen/ so folget/ dz die Kindlein/ so man Christo in der Tauffe zutregt/ einen eignen glauben haben/ welche Gott durchs Wort vnnd die Tauffe in jnen wircket/ auff seine weise/ dadurch sie selig werden. Dawi- 6. Die kinder habē eigenen Glauben.

der lehren die Papisten/daß die Kinder/so man täuffe/keinen eignē glauben haben/vnd werdē allein auff der Eltern oder der Kirchen glauben getaufft/Catech. Rom. pag. 243.

S. Paulus nennet die Tauffe ein Bad der widergeburt vnnd verneuwerung deß H. geistes/Tit. 1. Zeiget damit an/ dz der Heilige geist durch die Tauffe gegeben werde/dz er die getauffte verneuwere/das ist/neuw hertz/muth/sinn vnd willen in jnen schaffe. Vñ Petrus spricht (Actor. 2.) zu dē dreytausend Mānern/sie sollen sich täuffen lassen/auff den Namē Jesu Christi/zu vergebung der sünde/so werden sie empfahen die Gab deß Heiligen geistes.

7. Durch die Tauff wirt der heilig Geist gegeben.

Dawider lehren die Papistē die Kinder bekomēn in der Tauffe nur vergebung der sünden/Jn der firmung allererst bekommen sie den Heiligen geist. Item/am Osterabendt sencken sie die Osterkertz dreymal mit anruffendem gesang/in den Tauffbrunnen/der meinung/der heilige Geist steige zu gleich mit der geweihten Kertzen ins Wasser/vnd Heilige hernach die Täufflinge/Bindē also den heilgen Geist an ein höltzenern Klotz mit Wachs vberzogen/ vnd versencken jn in den Tauffbrunnen.

8. Jnd Tauff wirdt der sünden schüldt erlassen/vnd bleibt doch der sündē wirckung.

Die Christliche Kirche lehret auß Gottes wort/daß vns in vnd durch die Tauffe auß gnaden Gottes vmb Christi willen/alle sünden vergebē werden (Reatu) der schuld vnd ewigē straffe nach/die wir sonst leiden müßten/vnd bleib doch (Actu) jrer krafft vnd wirckung nach/in den getaufften/biß in tod/ vnd strebet jmerdar dem Geist wider/Rom 7. Gal. 5. Also lehret auch S. Augustinus/ De nuptijs & concup. lib. 1. cap. 25. vnd 4. contra Iulianum.

Dawider lehren die Papisten/ daß alles das nur sünde ist/das werde durch die gnad der Tauffe weggenommen/ vnd die böse begierde werde also außgelescht/daß sie nicht mehr sey/ auch nicht zugerechnet werde Trid. Con. Sess. 5. cap. 5.

9. Mā sol in bekannter Sprach täuffen.

S. Paulus lehret/1. Cor. 14. daß man in der gemein Gottes/ soll in bekannter Sprach reden/ den solches diene zur besserung/ zu ermanung vnnd zu tröstung/ Also soll man auch bey den Teutschen/teutsch/ bey den Windischen/windisch/täuffen/auff daß sie

sich

sich auß anderer Tauffe/jrer Tauffe erinnern/sich bessern/vnd der empfangenen gnaden/vnd Göttliches gnadenbunds/mit jnen gemacht/trösten/vñ auff deß Täuffers gebet können Amen sagen/ vnd können mit der zeyt dem getauffte seiner Tauffe zeugnuß geben/vnd jn erinnern wie/warumb/vnd wozu er getaufft sey.

Dawider thun die Papisten/in dem sie bey Teutschen vnd Wenden/ allein Lateinisch täuffen/da offt weder der Pfaff noch Vmbständer/ keiner kein wort verstehen/sprechen Amen vnnd ja/vnnd wisse nicht warauff/ können sich jrer Tauffe darauß nichts anders erinnern noch trösten/dē daß sie mit Wasser begossen seind.

10. Der Gnadēbunde d Tauffeblei bet jmmerdar.

Der Gnaden Bund/den Gott in der Tauffe mit vns machet vmb Christi willen (1. Pet. 3.) bleibt jmmerdar fest/ ob gleich wir durch vnglauben vnd sünde außfallen/so felt vns doch Gott nicht auß/Er kan sich selbs nicht läugnē/allein daß wir durch ware buß se widerkehren/vnd durch den glauben wider zu solchen gnadēbunde tretten/vnd vns desselben allzeyt auch in todes nöten trōstē/wie man deñ den sterbendē zugeruffen/sie jres Namens/ vñ dabey jrer Tauffe/vnd gnadēbunds/da sie solchen Namē bekom̃en/erinnert daß sie sich desselben im sterben trösten/vnd der geschenckten seligkeit frewen solten.

Dawider lehren die Papisten/daß durch sünde die krafft der Tauffe verloren werde/ sintemal man durch sünde denn gnadenbundt Gottes breche/ da müsse man nur ein ander Brett suchen/ auff dem man auß denn verdam̃lichen sünden / wider zur Seligkeit außschwimme. Pet. Lomb. lib. 4. distin. 14. Daher sagen sie/ man müsse durch die Busse/ die da stehet in deß Menschē rewe/ beicht vñd gnugthuūg/ außschwimmē/vergebung der Sünden erlangen/ vnd selig werden. Item wer in ein Kloster zeucht/vnnd Profeß thut/das sey so viel / als wenn er von neuwen getaufft were. Daher schreiben sie in Vitis patrum, daß einer auß den Einsidlern/hab gesehen/ eben die gnade auff denn herab von Himmel stigē/der ein anders kleid vñ Mönch Regel an sich genom̃en/ die

auff

auff den andern gestiegen sey/ der da ist getaufft worden. Thom. lib. 4. dist. 4. art. 3. Also hieltens die Messalianer auch darfür/ daß die tauffe keine vollständige abwäschung der sünde were/ sondern es weren viel mehr mittel/ durch welche die sünde müßte abgelegt vnd gebüsset werden.

Der Neuntzehende Artickel. Von deß HERREN Abendmal.

1. Christus nimpt zum Abēdmal Brodt vñ Wein.

CHristus nimpt zum Sacrament seines Leibs vnnd Bluts Brodt vnd Wein/ wie denn Luce am 22. deß Gewächß deß Weinstocks gedacht wirdt.

Dagegen lehrē die Papisten/man müsse den Wein mit Wasser vermischē/ weñ man jn wil zu Christi Blut weihē/ vnd solches sey von den Aposteln geordnet/ vnd köñe one Todsünde nicht vnderlassen werden. Catech. Rom. pag. 351.

2. Auß Brot vnd Wein wirt Christi Leib vñ Blut durch seine eynsetzung.

Daß Brodt vñ Wein Christi Leib vñ Blut werde/ist nicht vnsers thuns/ sprechēs noch wercks/ viel weniger deß Chresems oder Weihe schuld/sondern es ist Christus ordnung/befelch vnd eynsetzung schuld. Weñ wir nur nach seinē befelch vnd eynsetzung/ mit seinen wortē Brodt vnd Wein gebē/so vermag vñ schaffet sein befelch vñ einsetzūg/ dz wir nicht schlecht Brodt vñ Wein/ sondern/ Christi Leib vñ Blut darreichē. Machet also Christi wort/damit er das Abēdmal einmal eyngesetzt/ dz Brot vñ Wein ein Sacramēt werdē/ mit welchē man Christi Leib vñ Blut reichet vñ empfähet.

Dawider geben die Papisten für/ die geweihtē Pfaffen könnē durch krafft deß Characteres/so jnen in der Weihe eyngedruckt durch jr sprechen/Christi leib vnnd Blut machen. Catech. Rom. pag. 541. Vnd wer in handlung deß HERREN Abēdmals/allein die wort der eynsetzung Christi/vnnd nicht denn Bäpstischen Canonem/vnnd jre Römische gebräuche/ Creütz vnnd Schirmschläge/anhauchen/bücken vnd hände außbreiten/ gebrauche/der hab nicht den waren Leib vñ Blut Christi/sonder schlechts Brodt vnd

vnd Wein/ Lind. lib. 4. cap. 41. Vnd es gehörē nicht die wort der gantzen eynsetzung/ sondern allein die vier wort/ [das ist mein Leib] zur weihung deß Abēdmals. Catech. Rom. pag. 354. Itē/ es könne das Brodt zur cōmunion nicht recht geweihet werden/ deñ in handlung der Bäptischē Messe/ in der Kirchen vber Altar/ vnd auff einem darzu geweihten Altarstein vñ Corporal. Catech. Rom. pag. 354.

Christus hat Brot vnnd Wein in händen/ vnnd sagt: Esset vnd trincket/ das ist mein leib vnnd Blut: Er spricht nicht/ Das wirt in meinen leib vnd Blut verwandelt. Also neñet S. Paulus 1. Cor. 10. den Kelch/ die gemeinschafft deß bluts/ das Brot die gemeinschafft deß leibs Christi/ damit anzuzeigē/ dz Brot vñ Wein eusserliche mittel seind/ mit welchem man Christi leib vnnd blut in der gemeine Gottes außtheile vnd empfahe/ vnd dadurch in die gemeinschafft deß leibs vnd bluts Christi genoñen werde/ Also/ daß man sein Fleisch vnd Blut werde/ vnd in jm bleibe/ vnd er in vns/ Joh. 6. So sihet/ fület vnd schmecket mā in der nieſſung Brot vñ Wein/ vnd sihet/ fühlet noch schmecket gar nicht/ dz sie jre substāz vnd wesen verloren hetten/ vnd verwandelt werē wordē. Dawider geben die Papisten für/ Brodt vnnd wein/ werde in Christi leib vnnd blut verwandelt/ Trid. Con. Sess. 13. cap. 2. Vnd wenn die wort deß Herren drüber gesprochen seind/ so bleibt nicht mehr brot vnd wein/ Trid. Con. Sess. 31. Can. 2. Aber solches ist nicht allein wider Christi wort/ wider S. Pauli Lehre vñ wider die erfahrung/ sonder auch wider die Lehre Gelasij/ im Buch von beyden Naturen in Christo/ wider Eutychen vnd Nestoriū. Item/ es ist auch wider das wesen eines Sacraments/ Denn zwey stück gehören zu einem Sacrament/ als Gottes wort vnd ein eusserlich Element. So nun die Elementa Brodts vnd Weins verwandelt würden/ so were kein Sacrament mehr da/ darumb daß kein Element mehr vorhanden were.

3. Brot vnd Win seind mittel/ mit welchem Christus sein Leib vnd Blut gibt.

Da Christus das Brodt reichet/ da spricht er: Neñet vnd esset. Da er dē Kelch reichet/ spricht er: Neñet hin vnd trincket/ Saget

4. Christi leib vnnd Blut

sol man nē gar nicht das/dz sie es seinen Vatter opffern/ oder auff ein notdet-
men/ essen- Krancken ins Sacrament häußlein eynsperren/vnd im Häußlin
vñ trinckē. oder in der monstrantzen anbetten sollen. Dawider geben die Pa-
Opffers- pisten für/Christus hab im letzten Abēdmal/ eyngesetzt vnd befoh-
meß. len/dz man sein Leib vnd Blut/ dem Himlischen Vatter opffern
Rom. Cat. soll/So doch Christus nicht sagt: Nemmet vnd opfferts/ sondern
pag. 409. esset vnd trincket. Item/ wenn die wort der segnung vber Brodt
Einsperē. vnd Wein gesprochen seind/weñ sie gleich in der empfahung vber-
rig bleibē/vnd nicht genossen werden/ so seind sie doch Christi Leib
vnd blut/Trid. Con. Sess. 13. can. 4. Item/solch brodt vnd Wein
sol man ins Häußlein setzen/ daß mans zu denn Krancken tragē
Cano. 7. Item/ man soll es nach der Römischen Kirchen gewon-
Anbetten. heit vmb/ vnd den Leuten fürtragen/dz sie es anbetten/mit solcher
anbettūg/wie man Gott selbs anbettet/ Con. Trid. Sess. 13. can. 6.
cap. 5. Vnd solch vmbtragē vnd gewöhnliche verehrung/sey Gott
ein angenemer dienst. Vnd wer das Sacrament (wie bey jnen ge-
200. bräuchig) ehret/ wenn mans zu den Krancken tregt/ der hat 200.
tag Ablaß dafür. Solches alles ist wider die wort Christi: Nemet
hin/esset vnd trincket/ Er sagt nicht: Opfferts/ hebt es auff/sperret
es eyn/tragt es vmb/bettet es an/sondern esset vñ trincket. Zu dem
gebeut Gott/ Deut. 4. Matt. 4. Du solt anbettē Gott deinen Her-
ren/vnd jm allein dienen. Nu ist das Sacrament nicht Gott/son-
dern nur ein Göttliche ordnung/ darumb wie man allein Gott/
vnd nicht seine ordnunge/ noch Gott in seinē ordnungen anbetten
also sol man auch das Sacrament/ noch Gott im Sacrament/
als in seiner ordnung/nicht anbetten/die es aber thun/die machen
auß dem Sacrament einen Abgott/vnd seind falsche Anbetter.

5. Christus ordnet das Sacrament in beyder gestalt/gibt vnder-
Christus ordnet das Sacramēt in beyder gestalt. schiedlich im Brod seinen Leib/vnd befilcht den zu nemen vnd zu
essen/ Gibt auch in sonderheit im Wein sein Blut/ befilcht vnnd
spricht: Nemmet hin/vnd trincket alle darauß. Also hats auch S.
Paulus von Christo empfangē/ vnd alle Christo zu Corinthogē-
gebē. Also ist es von der Apostel zeyt an/auch zun zeytē Cypriani/

Am-

Ambrosij, Augustini, Hieronymi vnnd Chrysostomi, länger den tausend Jar in der Christenheit/allenthalben in beyder gestalt gegeben/vnd empfangen worden. Vnd nennet Bapst Gelasius die jenigen/so den Leyen den Kelch entziehen/Gottes Räuber/vnd Kelch Diebe. De conſ. dist. 1. Comperimus. Die Papisten gebēs den Leyen nur in einer gestalt/ vnd haben das erste Decret von solcher empfahūg/allererst vor anderthalb hūdert Jarē im Costnitzer Concilio/ mit diesen Gottslästerischen worten gemacht/ Sess. 13. Wiewol Christus nach dē Abēdmal eyngesetzt/vñ seinē Jüngern diß hochwirdige Sacrament dargereichet hat/ vnder beyderley gestalt deß Brods vñ deß Weins/ [jedoch vnangesehē/ vnd one hinderniß solches seines befelchs/] so ist durch die gewalt der löblichen Canonū, ein anderß beschlossen vnd geordnet worden. Vñ solch Decret haben sie mit dem vnschuldigē Blut Johann Hussen bestättiget/welcher Christi eynsetzung in beyder gestalt verthädigte. Solchen gebrauch einerley gestalt/haben die Papisten von Manicheern genomēn/die seind die ersten Kelch Diebe vnd Gottes Räuber gewesen.

Bapst Gelasius befilcht daß Sacramēt in zweyerley gestalt zubrauchen.

Johā Hussen. Manicheern die erstē Kelch Dieben.

6. Da Christus spricht: Nemmet hin vnd esset/Nemmet hin vnd trincket alle darauß/da gebeut er allen Christen/daß sie seinen Leib nemmen vnd essen/vnd sein Blut neimen vnd trincken sollen. Dawider sagen die Papisten/daß die Leyen vnd die Priester/die nicht selbs das Sacramēt machen/durch kein Göttlich gebot verbundē werden/das Sacrament in beyder gestalt zu empfahen/ Concil. Trident. Sess. 13. cap. 1. Vnnd sagt das Tridentisch Concilium: Wer da saget/dz die Kirch nicht auß rechtmässigen vrsachen/ die Leyen vnd jetzgedachte Priester/allein in einer gestalt communicire/ oder in demselben geirret habe/der sey verflucht. Nun muß entweder Christus/ oder d' Bäpstische Hauff vnrecht vnd geirret habē/ denn je beyde ordnung stracks wider einander seind/wie weiß vnd schwartz/vnd wie Wasser vnd Feuwr.

Christus befilcht alē das Sacramēt in beyder gestalt zu nēmen.

7. Wie Christus seinen leib für vns gegeben/vnd auß demselben/in der geißlung/creutzigung/vnd im todt/sein blut auß seinem

Christus gibt sein lib vñ blut jedes in sonderheit

Leib/ zur bezahlung für vnsere sünde/ vergossen hat/ Also wil er auch/ daß wir zum gedechtnuß solcher seiner peinlichen Marter/ seinen Leib in sonderheit essen/ vnnd sein Blůt auch in sonderheit trincken/ vnd zu mehrer danckbarkeit/ vnser blut vmb seinet willen auch zu vergiessen sollen vermahnet vñ erweckt werdē. Dawider sagt das Tridētische Concilium: So jemands verneinet/ dz Christus vnter einerley gestalt/ nicht gantz empfangen werde/ wenn er nicht nach der einsetzung Christi in beyderley gestalt empfangen werde/ der sey verflucht/ Sess. 13. Can. 3.

8. Die Christi leib vnd blut nemē/ seind Christi Jünger.

Christus gibt seinen Jüngern seinen Leib vnd blut/ vnd befilcht jnen solches zu essen vñ zu trincken. Die nun an Christum glaubē/ vnd seinē befelch nach/ das Sacramēt auch in beyder gestalt nemmē/ die seind auch Christi Jünger wie Christus sagt: So jr bleibē werdet in meiner rede/ so seyd jr meine rechte Jünger/ Johan. 8. Johan 15 Jr seyd meine Freund/ so jhr thut was ich euch gebiete. Ja solchen gehorsamen Jünger gibt Christus dz Hiñelreich. Johan. 10. Meine Schaf hören meine stiñe/ vnd ich keñe sie/ vnd sie folgen mir/ vnd ich gebe jnen das ewige leben.

Dawider schilt der Bäpstische hauffe solche gehorsame Christē für Ketzer/ verjagt sie von Hauß vnd Hof/ verbent jnē Stätt vnd Länder/ erfaulet oder verbrennet sie/ thut sie in Bañ/ vnd wil also die auß Hiñel vnd Erden verstossen/ die Gott in Himmel nimpt vnd vmb derer willen er die Erden erhelt.

9. Im Sacramēt ist vergebūg der sünden.

Dieweil Christus sein Leib vnd Blut für vns gegeben vnd vergossen hat/ zu vergebung der sünden/ wie seine eigene wort lautē/ so bezeuget er damit offentlich/ daß der fürnemmeste nutz dieses Sacraments sey/ vergebung der sünden.

Dawider leugnen die Jesuiter/ daß man im Sacrament vergebung der sünden empfahe. Cens. Colon. pag. 286. Item/ es werden allein die geringen nachläſſigen/ vnd nicht die Todsünden im Nachtmal vergeben. Catech. Rom. pag. 588. Vnd das Tridentisch. Concilium setzt: So jemand sagt/ daß der fürnembste nutz dieses Sacraments sey/ vergebung der sünden/ oder daß auß dem selben

selben nicht andere wirckunge kommen (verstehe / verſöhnung der lebendigen vnd Todten/durch eines Pfaffen opffer Messe) der sey verflucht Sess. 13. can. 5.

10. Dz Sacrament sol man offt empfahen.

Christus verordnet kein gewisse zeyt zu empfahung deß Sacraments/spricht aber: solches thut/so offt jrs thut/zumeinem gedechtniß. Wil also daß mans offt empfahen sol/darumb so läßts die ware Kirch frey/daß jeder/so offt er hunger vnd durst der seelen/ nach dieser speiß empfindet/ also offt zum Nachtmal gehē mag vnd sol/ auff dz er solchen hunger vnd durst vertreiben/sein betrübt hertz trösten/vnd seinen schwachen glauben stärcken könne.

Dan der verbindet der Bapst seinen anhang/allein an die Osterlichen zeyt/da muß jeder dz Sacrament empfahen/ er hab hunger oder durst/darnach oder nicht/ er sey geschickt oder vngeschickt dazu/Conc. Triden. Sess. 13. can. 9.

11. Man soll beim nachtmal dē tod Christi verkündigen.

Christus befilcht sein Nachtmal zuhalten/ [zu seinem gedechtniß] Das legt sanct Paulus also auß/dz man deß HERren tod dabey verkündigen sol / das muß nun offentlich in bekandter sprach geschehen. Aber der Widerchrist befilcht die Messe/(darinne er auff seine Widerchristliche art dz Abendmal Christi handelt) bey allen Nationen/sie seind Welsch/Hispanisch/Vngerisch/Polnisch/Teutsch/Böhmisch oder Windisch/ in Latemischer sprach zu halten/vnd man sol den Canonē/ darinne die wort deß Nachtmals sind/mit stiller stimme vnd nur mit murmeln sprechen/Conc. Trid. Sess. 22. can. 9. Vnd für die Predigt deß Tods Christi/läßt er singen/Orgeln/mit schellen/glöcklein/Cymbeln/Lauten/Geigen vnnd Pfeiffen klängeln/ das ist jnen denn Tod Christi verkündigen.

12. Der Mensch sol sich prüffen/ob er Christi wortē glaube.

Sanct Paulus vermahnet die jenigen/die das Sacrament wöllen empfahen/das sie sich sollen selbs prüffen/ das ist/sie sollen bey sich bedencken / wie sie nach der Regel Gottes Worts gegen Gott/jhrem Nechsten/vnnd gegen jhnen selbs/in jhren Gewissen stehen. Da sie nun in erkentniß jhrer sünden/vnnd warer reuwe/ gläuben/das Christus seinen Leib/zu jhrer erlösung für sie inn tod

gegeben/vnd sein blut zu vergebung jrer sünden/für sie vergossen hat/vnd empfahen in solchem glauben/solchen Leib vnd blut Christi im Brod vnd Wein in dem Nachtmal Christi/die empfanges recht wirdiglich vnnd seliglich/Wie denn auch die Kirche singet: Sola fides sufficit. Allein ein rechter glaub ist noth.

Dagegen läugnen die Papisten/daß der glaub genugsam sey zu wirdiger empfahung deß Sacraments/Triden. Conc. Sess. 3. vnnd lehret Bonauentura/die gnugsame bereitung stehe inn außtreibung aller sünden/in Ehrerbietung/vnd in der Liebe: Vnd die sich mit Todsünden beladen fühlen/die solen lassen vorher gehen die Sacramentirlichen beicht/ehe denn sie das Abendmal empfahen/wie das Tridentisch Concilium fürgibt/Sess. 13. cap. 7.

Der Zwentzigste Artickel.

Von d' Christlichē Kirchē vñ jrer gewalt.

1. Was die ware kirch gottes sey.

GOttes wort lehret/daß diese versamlung der Menschen/die ware Kirch vnnd gemeine Gottes sey/die durch die gantze welt/durch die Predigt deß Euangelij gesamlet wirt/höret vnd nimpt an die gantze vnverfelschte lehre Gottes worts/inn Prophetischen vnnd Apostolischen schrifften/vnd den rechtē gebrauch der Sacrament helt/erkennet vnd bekennet Christum für jhr einiges Haupt vnd für jren Ertzhirten. Wie nun in solcher Gemein allezeyt seind/die warhafftig zu Gott bekehret/vnd mit dem Geist Gottes zum ewigen Leben geheiliget seind/also mangelt es nie inn solcher gemeine an heuchlern/die sich nur im schein from̃ stellen/vnd deß H. Geists nicht theilhafftig seind/ob sie es wol sonst in der Lehre vnd Sacramenten mit den rechten Christen halten. Von solcher Kirchen sagt S. Paulus Ephes. 2. So seyd jhr nū nit mehr Gäste vnd Frembdlinge/sondern bürger mit den Heiligen/vnnd Gottes haußgenossen/erbauwet auff dē grund der Apostel vñ Propheten/da Jesus Christus der Eckstein ist. Jtē Christus Matt. 13.

Dawider geben die Papisten für/Die Kirch sey ein versamlung

lung der gläubigen/die in der Religion einhellig vberein stimmet/ vnd den Römischen Bapst für jr sichtiglich Haupt/vnd für jhren Hirten erkennet. Lindan. lib. 4. cap. 84.

2. Die ware Kirch Gottes/die in ewigkeit selig wird/vnnd Gott allein bekant ist/die ist ein versamlung derer/die Gott auß gnaden vñ Christi willen/im H. Geist/jm zum volck erwehlet/vñ durchs wort vnnd Sacramenta neuw geborn hat/das sie vol rechtes glaubens/liebe vnd Göttlicher tugenden seind/doch haben sie vmb deß verderbten fleisches willen/auch vbrige schwacheit vnd viel gebrechen. Von dieser Kirchen sagt Christus Joh. 15. Jr habt mich nit erwehlet/sondern ich hab euch erwehlet vnd gesetzt/daß jr hingehet vnd frucht bringet/vnd euwere frucht bleibe. Ephes. 2. Er hat vns erwehlet durch Christum/ehe der welt grund gelegt war. Johan. 1. Wie viel jn aber auffnammen/denen gab er macht Gottes kinder zu werden/die an seinen namen glaubē/welche nit von dem geblüt/ noch von dem willen deß fleisches/noch von dem willē eines Mannes/sondern von Gott geborn seind. Dawider lehren die Papistē/ Es sey die Kirch nit gelegen an Gottes wahl/rechten glauben/ an der liebe vnd jnnerlichen dingen/daß einer zu der Kirchen gehöre/ als ein vnterthan oder als ein Prelat. Man dürffe auch weder an den gliedern/oder an derselben dienern/weder gnad noch ein jnnerliche verborgene tugend suchen/sondern die offentlichen vñ ordentlichen bekentniß deß glaubens/vnd den beruff/ daß sie zu der Kirchen gehören/vnd jre vollkomene ämpter verrichten. Sotus in ad ser. Cath. de Eccles. Vnd ist diß seine meynung/weñ die Bischoffe vnd Pfaffen/nur von Menschen zu jren Bisthumben beruffen/ vnd an der Apostel statt kommen seind/vnd den glauben mit dem mund bekennen/ vnnd jre ämpter verrichten/wenn sie schon sonst in allen sünden vnd lastern stecken/ so seind sie doch die ware Kirche: Ligt also jre Kirch nicht an Gottes/sondern nur an der Menschen wahl/vnd an der ordentlichen Succession.

Die ware Kirche ist ein außerwehlte gemein gottes.

3. Gottes wort lehret/daß ein einige allgemeine ware kirche Gottes sey/derer/die in dem Son Gottes Christo/durch den glauben neuw.

Es ist ein einige ware Kirche.

neuwgeborn seind/vnd die Himmlischen Erbschafft erlangen. Den also sagt Christus/Johan.10.Meine schaff hören meine stim̃/vnd ich kenne sie/vnd sie folgen mir/vnd gebe jnen das ewige Leben/ꝛc. Vnd Johan.17.Ich bitte für sie/vnd bitte nicht für die Welt/sonder für die/die du mir gegeben hast/denn sie sind dein. Dawider hat dz Bäpstische Concilium zu Costnitz diesen Artickel als falsch verdammet/ Es ist ein allgemeine H.Kirch/welche ist die gantze gemein der Außerwehlten. Item/Es ist nur ein allgemeine heilige Kirch/gleich wie auch nur ein zahl ist aller Außerwehlten. Diß muß den Papisten Ketzerey seyn/das doch inn dem Apostolischen vnd Nicenischen Symbolo stehet.

4. Der warẽ Kirchẽ zeychẽ.1.Gottes wort 2. Sacramẽt

Die gewissesten eusserlichen zeychen/dabey man erkennet/welche versamlung der Menschen die ware Kirche Gottes seye: seind 1. Die reine vnuerfälschte Lehre Gottes worts. Denn(spricht Christus)meine Schaffe hören meine stimme.2. Der rechte gebrauch der hochwirdigen Sacrament. Deñ Christus befilcht die jenigen/ so durch die Predigt deß Euangelij beruffen werden/ zu tauffen: Auch befilcht er allen seinen Jüngern sein Leib vnnd Blut zu essen

3. Gehorsam.

vnnd zu trincken.3 Gehorsam gegen dem Predigampt. Denn Dauid im funffzehenden Psalm/ daß diese die rechten Christen sind/die ohne wandel eynher gehen/vnd recht thun/ꝛc. Dagegen läugnen die Papisten/daß die reine Lehre Gottes worts/ vnnd der rechte gebrauch der Sacramenten ein vnfälbar zeychen sey/dabey man die Kirchen Gottes erkenne. Soto.Adser.Cath.de Eccles.

Bäpstische zeychen der Kirchen.

Vnd setzen die Papisten auch drey zeychẽ/dabey man die Kirchen erkenne.Das erste sey die einigkeit vnd gleichförmigkeit in der Lehre vnd in den eusserlichen Gottes diensten mit den Aposteln/ allen

1. Einigkeit in der Lehre.

gläubigen/vnd mit den Vättern.

Hie mercke/daß sie allein die Bäpstischen Lehre vnd jre Abgöttische Gottesdienst meynen/ die müssen jhnen der Apostolischen der ältesten Kirchen/ vnnd der ältesten Vätter Lehre vnd Gottes dienstẽ/gleichförmig seyn/ so sie doch dẽselben so arg zuwider sind/ als das schwartz dem weissen/das kalt dem warmen / der Teuffel dem

dem HERRN Christo/wie durch alle Artickel der Lehr in diesem Büchlein reichlich erwiesen wirt. Ob sie nun schon in jhrer Lehr einig seind/so sind sie doch eigentlich in der Widerchristlichen Lehre einig. Wie nun die Baals Pfaffen/Hannas/Caiphas/die Hohenpriester vnnd Schrifftgelehrten/darumb nicht die ware Kirche waren/daß sie in falscher Lehre/abgöttischen Gottesdiensten/vnd in der verfolgung Elie vnnd tödtung Christi/ mit einander einig waren/sondern wurden dabey als ein falsche Kirch vnd Gottlose versamlung erkannt: Also werden die Papisten an dem/dz sie einhellig falsche Lehre führen/Abgötterey treiben vnnd vertheidigen/ vnd vnschüldige Christen/vmb der bekänntniß Christi willen verfolgen vnd tödten/auch für die falsche Antichristische Kirch vnnd Gottlose versamlung erkannt. Das ander sey die ordentliche vnverruckte Succession der Kirchendiener/daß sie allzeyt ordentlich an der Apostel vnd derselben Nachkomlingen statt seynd kommē/ vnd haben also vberkommen die gewalt zu lehren/die Sacramenta außzutheilen/das Volck zur ewigen seligkeit zu regieren/vnd von denen dingen/so zu der Kirchen gehören/zu vrtheilen. Vnd spricht Asotus/ wo diese Kirch ist/die denn Aposteln succediert/das ist/die an der stelle ist/da die Apostel gewesen/da ist das ware wort Gottes/vnd die rechte Kirch.

2. Ordentliche succession.

Merck aber lieber Christ/daß Gott seine Kirch nicht an d' Aposteln Person/sondern an sein wort gebunden hat/denn Christus befilcht jnen nit jr gutduncken/sondern das Euangeliū zu predigen. Auch sprichter: Lehret sie halten (nicht was jhr wöllet/sondern) alles das ich euch gebotten hab. Wo nun Gottes Wort rein gelehrt/ vnnd die Sacrament nach Christi ordnung gehandelt werden/da ist die ware Christliche Kirch. Durch reine Lehre vnnd rechten gebrauch der Sacrament/haben die Apostel Christo die Kirchen gesamlet vnnd erbauwet. Nun sind bald zur Apostel zeyt/zweyerley Bischoffe vnd Kirchē diener den Aposteln succediert/als reine Lehrer/vnd dagegen falsche Lehrer. Die jenigen/so dem Exempel der Apostel nach/rein gelehrt/vñ die Sacramēta nach Christi ordnūg

außgetheilt/die sind Christliche Lehrer vnd rechte Successores vñ Nachkömling der Apostel gewesen/ welche die ware Kirch höret/ als wen die Apostel/Christus vnd Gott selbs lehreten. Die aber die Göttliche lehr gefälschet/vnd die Sacramenta geändert/ob sie schon der Apostel Jünger gewesen/vnd jnen im Kirchenampt succediert/als Hymeneus/Alexander/Phigellus vnd Hermogenes/ Item/die falschen Apostel bey den Galatern vnd Corinthern/ so seind sie doch nicht Christliche noch Apostolische Bischoffe vñ Lehrer/sondern Antichristische vnd Apostatische abtrünnige verführer gewesen/die wol bey den Aposteln vnd Apostolischē Kirch gewesen/seind aber von jnen außgangen. Solche sol die Kirch/wil sie anderß nicht verführer werden/nicht hören/sondern/als falsche Propheten fliehen/sich von jnen absöndern/sie nit grüssen/sie für verflucht halten/vnd weñ sie gleich auch Apostel oder Engel vom Himel weren/ja die Kirch sol sie als Wölff (wo es ordentlich seyn kan) von der Christlichen gemein abtreiben/vnnd auß jrem ampt verstossen. Jst also der Papisten fürgeben falsch/daß die reine lehr mit dem eusserlichen Kirchenampt/von einer Person/von den Aposteln/auff jre nachkömen/von einem Bischoff auff den andern solt erben: Jm alten Testament hat Aarons Priesterthumb von jm auff seine Söne vnd nachkömlinge geerbet: aber es hatt weder die reine Lehr/rechter Gottesdienst noch frömmigkeit/von Aaron auff seine Kinder/ vnd von einem Hohenpriester auff den andern geerbet/sondern die Hohenpriester so von Gottes Wort vñ rechtem Gottesdienst abgefallen/werden von denn Propheten als abtrünnige Verführer vnd Götzendiener gestrafft/ vnnd von Gott verworffen/Osee 4. Aaron war ein liebhaber Christi/ ein reiner Lehrer/vñ ein frommer Hoherpriester: Hañas vñ Caiphas ward auch seine Nachkömling nach dem geblüt/ fassen auch an seiner statt im Hohenpriesterampt/aber sie waren Feinde vnnd Mörder Christi/falsche Propheten/Phariseische Heuchler/ vnd Gottlose Leut. Daher schreibt Hieronymus zu Heliodoro: Das seind nit der heiligen kinder/die der Heilige stelle innen haben/sonder die jre werck vben.

1. Johan. 2. Matth. 7. Rom. 16. Galat. 1.

ben. Also propheceyet S. Paulus/daß jm auch falsche Lehrer succedieren werden/ Actor. 20. nennet sie greuwliche Wölffe/die der Herde nit verschonen werden. Das beweisen auch die Historiē/da die Bisthumssen/da die Apostel selber gelehrt/ vnnd die Kirchen angerichtet/offt die ärgsten Ketzer vnd böseſten Bubē/haben ordentlich innen gehabt. Ob nun jetzund schon die Bäpstischen Bischoff an der Apostel statt sitzen/ dennoch weil sie nicht die Apostolische Lehre führen/die Sacramenta nicht nach Christi eynsetzung handeln/sondern verfälschen die lehre/verkehren die Sacrament/ wie sie in diesem büchlin dessen gewaltig vberwiesen werdē/seind auch offentliche Feinde vnd Lästerer reiner Lehre/verfolgen vmb derselben willen vnschuldige Christen/leben deß meisten theils wie Epicurische Säuw/in fressen/sauffen/hurerey/vñ Sodomitischer vnzucht/so kan man sie an solchen zeychen nit für Christliche Apostolische Bischoffe vñ Prelaten/jre Kirchen/auch an jnen nichts für die waren Kirchē erkennen/sonder man erkennet sie für deß Teufels gesandte/für Juden/der Ketzer vñ Gottloser Epicurer Nachkömlinge/vnd erkennet jre Kirchen vnnd gemeinen für arme verblendte vnd bezauberte Leut/die solche Teuffels Apostel/Ertzlügener vnd Mörder/bey solchen offentlichen merckzeychen nit erkennen können.

Das dritte zeychen sey/Daß die Kirch erkennet einen Hirten/ Christi Statthalter/der an statt desselben Haupts / der gantzen Herde/vnd deß leibs Christi/S. Petro succediert/vnd erkennet die einigkeit vnd gemeinschafft mit der ersten Mütterlichen / Apostolischen Kirchen/welcher die Rō Kirch ein Vorsteherin sey. Vnd ist das jre meynung/ das sey die rechte Kirch/die den Röm. Bapst als S. Petri Stulerbē/für das sichtliche Haupt der Kirchen / vñ die Röm. Kirchen für die Mutter der Christenheit / vnd für die oberſten Kirchen vber die andern alle erkennet. Daher schreibt Lindan. also. Wie man den Himmel an der Sonnen erkennet/also wird auch die Christliche Kirch an denn Römischen Stul/ als an einem gewissen Zeychen erkennet/lib. 4. cap. 83. Darauff mercke

3. Der Bapst das haupt Rom die oberste Kirche.

lieber Christ/daß die ware Christliche/ Kirch laut der Apostolischē Lehr/ nur ein einiges Haupt hat/als denn HERRN Christum/ wie Paulus lehret/Ephes. 1. 5. 1. Cor 11. Col. 1. 2. Weil denn die Römische Kirch zwey häupter hat/so ist sie nit die Kirch Christi/sonder ist ein heßlichs vngeheuwres monstrum, vnd zweyköpffichts wunderthier. Im sey also/daß Petrus sey zu Rom gewesen/so ist doch auß Gottes wort nirgends zu erweisen/daß darumb d' Bapst solt S. Peters Stulerbe vñ der öberste Bischoff/vñ die Rö. Kirch die oberste kirch seyn/deñ S. Petrus hat auch zu Hierusalem/Antiochia/Joppen/zu Cesarea/in Ponto/Galilea/vnd Bythinia gelehrt/vnd die Kirchē daselbst angerichtet. Wie aber derselben Bischoff daruñ keiner S. Peters Stulerb vñ oberster Bischoff ist/ vñ derselbē Kirchē ist keine die öberste vber die andern all: Also ist auch d' Bapst nicht öberster Bischoff/auch ist die Rö. Kirch nit die öberste vber die andern. Weñ man auch etliche Römische Bäpst wirt anschauwen/was sie für leut gewesen/so wirstu könnē wissen/ was die Römische Kirch für ein Haupt hab/ Also schreibē aber die Bäpstischen Scribenten/Volateranus, Platina, Benno Cardinalis, vnd andere von jnen. Als von Sylueſtro dem 2. daß er sich dem Teuffel ergeben vnd ein Schwartzkünstler gewesen/vnd von jm an biß auff Georgium 7. schreibt Benno, sind alle Bäpst Schwartzkünstler gewesen/vnnd sind durch hülff deß Teuffels zū Römischen Stul kommen. Als Benedictus 9. Gregorius 6. Gregorius 7. sonst Hildebrannt genannt/ ist ein grosser Schwartzkünstler gewesen/ hat sechß Bäpste vor jhm mit Gifft vmbracht/ damit er Bapst würde Theodorus 2. Ioannes 10. vnd Benedictus 4. sind Auffrührer gewesen. Platina nennet Bonifacium 7. einen Kirchenräuber/ Ioannem 18. einen Dieb vnnd Mörder. Ioannes der achte war ein Weib/ ein Hure/ gebar ein Kind inn einer Procession. Sergius. 3. Ioannes 11. waren Ehebrecher. Ioannes 13. wie Luitbrandus anzeiget/ist greuwlicher Thaten halbē angeklagt worden/als daß er sey gewesen ein Jungfrauwenschänder/ein Blutschänd/hab bey zweyē Schwestern geschlaffē/ sey/

Die Bäpste seind schwartz künstler gewesen das einer dem anderen mit gifft vergeben/ damit sie zum Prior mat seind kommen/ Seind den das nicht Heylige Leut gewesen.

sey gewesen ein Rauber Todschläger/Meineydiger/Mordbrenner/Kirchendieb/als er im brett gespielet/hab er den Teuffel vmb hülff angeruffen/hab junge Knaben vmb etlicher Goldgüldē willen zu Bischoffen gemacht/habe Jungfrauwē vnd frēbde Weibsbilder geschwecht/ꝛc. Summa wer möchte nur seine vñ vieler andern Bäpste greuliche laster erzehlē. Seind nun solche Gottlose Teuffelische Leut/die Häupter der Röm. Kirchen/vnd solche Liechter/dabey man die Kirchen erkeñen kan/so laß ich nun dich vrtheilen/lieber Leser/wo für du die Röm. Kirch müssest erkennen/vnd was sie für ein Gottloser teuffelischer Leib muß seyn/dieweil sie solche Gottlose teuffelische häupter gehabt/vnd noch hat. ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Die ware Kirche ist erbauwet vnd gegründet durch der Propheten vnd Apostel lehr/auff Christum den waren Felß vnnd rechten Eckstein/Matth. 17. Ephe. 2. vnd 1. Corinth. 3. Ein andern grund kan zwar niemand legen/ausser dem/der gelegt ist/welcher ist Jesus Christus. Dawider lehren die Papisten/die Kirch sey auff einem sichtiglichen Felß/nemlich auff Petrum vnd auff seine nachkömlin ge die Römische Bäpste gebauwet. Confess. Petrocorienſis. Die Kirch ist vff Christum gegründet.

Der waren Kirchen heyl vnd seligkeit/stehet allein bey Christo vñ weil sie sich mit warē glaubē auff jn/als auff einē starcken vnbeweglichen Felß gegründet/so können sie die Pforten der Hellen nicht vberweltigen/Matt. 16. Vnd ist in keinem andern kein heyl/Act. 4. Dawider lehren die Papisten/der Kirchen heyl sey gelegen an der hoheit vnd wirdigkeit deß allgemeinē Hirtens deß Bapsts. Stan. Hosius, De expresse verbo Dei. 6. Der Kirchen heil stehet bey Chzisto.

Gottes wort ist der lebendige Same/dadurch Gott seine Kirche zeuget/1. Pet. 1. Vnd Jacobi 1. Er hat vns gezeuget/durch das wort der warheit. Ist also Gottes Wort vnd die Tauffe die Mutter vnd meisterin der warē Kirchen. Dawider lehren die Papisten/die Römische Kirch sey die muter/meisterin vñ herrin aller andern Kirchen. Iuscan. dist. 21. Denique. Item/sie sey ein muter deß glaubens/dist. 22. 7. Gottes wort ist die mutter d' Kirchen. Johan. 3.

8. Die Römische Kirche hat keinen gewalt vber die andern

In der gantzen heiligen schrifft stehet kein einiger Buchstaben/ daß der Römischen oder einer andern Kirchen/ ein einige gewalt vnd hoheit/ vber andere Kirchen von dem Herren Christo gegeben sey. Noch liegen die Papisten gar vnuerschämpt/ die Römische Kirch hab dē Primat vñ oberhandt vber die andern Kirchē/ nicht von den Aposteln/ sondern von Christo selbs bekom̃en. Dist. 22. Sacrosancta.

9 Gottes wort ist vber die Kirchen.

Gott hat seine Kirchen an sein Wort gebundē/ Esaie 8. dem sol sie gehorsam seyn. Esai. 30. Diß ist der weg/ dēselben gehet/ sonst wer der zur rechten noch zur lincke. Jerem. am 7. Diß gebott ich ihnen/ vnd sprach: Gehorchet meinen wortē/ so wil ich euwer Gott seyn/ vnd jr solt mein Volck seyn. So ist nun die kirch dē Wort Gottes vnterworffen/ dem sol sie gemeß lehren/ gläuben vnd leben. Dawider lehren die Papistē/ der kirchen gewalt vnd hoheit sey höher/ deñ der heiligen schrifft/ vnd der kirchen seye mehr zu gläuben/ denn der heiligen Schrifft. Petrocouien. Confes. cap. 15. Das lehren die Papisten/ auff daß man alle jhre Jrrthumen für Artickel deß glaubens solle halten.

10. Die Kirche legt schrifft auß/ daß die außlegung dem glaubē gemeß sey.

Die ware Kirch leget der Vätter lehre/ die Traditiones/ die Decreta der Concilien/ durch die heilige schrifft auß/ ja die heilige schrifft selbß/ wo sie etwa tunckel ist/ leget sie mit klaren Sprüchen der heiligē schrifft auß/ auff die meynung/ wie Got der H. geist in der schrifft davon lehret/ also/ daß alle außlegung dem glaubē ehnlich sey/ Rom. 12.

Dawider sagē die Papisten/ die (Römische) Kirch lehret die geheimniß deß glaubēs ausser der schrifft/ vñ habe macht die zweiffelhafftige ding zu erklären. Soto Adser. Cath. Freilich legt die Römische Kirch/ glaubēs Artickel vnd Göttliche Sacramēta ausser der schrifft/ nicht nach deß H. geists meinunge/ sondern wider die schrifft nach jhrem fleischlichen vnd eigenwilligen verstand/ auß/ wie auß dem Concil. Trident. zusehen.

11. Der Kirchē gliederkönnen jrren.

Die außerwelte versammlung der Gläubigen/ jrret in dem hauptartickel deß seligmachenden glaubens in Christum nicht/ da-

her sie

her sie dann S. Paulus/1. Tim. 3. nennet ein Pfeiler vnnd grundfest der warheit/darumb/daß sie sich durchs wort der warheit mit glauben vnd bekentnuß/auff Christum den einigē grundfest gründet. Dieweil aber die gliedmassen der Kirchen Menschen seind/alle Menschē aber seind lügener/so können dieselbigen gliedmassen jrren. Aber derselben jrrenden glieder seind zweyerley: Etliche behalten das fundament deß glaubens an Christum/vnd jrren doch in andern stücken/daran die seligkeit nicht gelegen ist/wie denn die H. Vätter/auch Petrus nach empfangenem H. Geist/auch viel Concilia/darinnen in Glaubens sachen recht ist geschlossen worden/haben dennoch in andern artickeln gejrret/aber Gott hat jnen solche jrrthumen/wie andere mēschliche schwachheit zu gut gehalten/sie dessenhalbē nicht verworffen/sondern für glieder seiner Kirchen erkant/sintemal sie am fundament deß seligmachenden glaubens gehalten haben. Etliche aber kehren den grund deß glaubens vmb/verthädigen offentliche Jrrthummen vnnd Abgötterey/lästern vnnd verfolgen reine Lehr/vnd standhafftige Lehrer vnnd bekenner der warheit/als die Ketzer/der Hohenpriester zu Hierusalem Concilia/zu Christi vnd der Apostel zeytē/wie jetzt der Bapst die Bischoffe vnd jre Concilia auch thun. Diese/ob sie wol gliedmassen der kirchen gewesen seind/deñoch weil sie vom glauben abfallen/jrrthum vnd abfall verthädigen/die Göttliche warheit vnd derselben bekenner lästern vnd verfolgen/so seind sie nicht mehr die Kirche Gottes vñ derselbē gliedmassen/sondern seind abtrünnige glieder/Ecclesia malignantium, Ein versamlung der boßhafftigen/ein gemein der Teuffel/denn derselbige ist ein Lügener vnd Mörder von anfang/gleich wie solche versamlung der Gottlosen auch seind.

Zweyerley glieder der Kirchē/die jrren können.

Dawider lehren die Papisten/die Kirch könne im glauben nicht jrren/habe auch nie gejrret/denn sie werde allezeyt vom H. Geist regieret. Soto Adser. Cath. Sie meynen auch in sonderheit/die Römische Kirche sey die ware Kirch Gottes/die könne nicht jrren/so sie doch vielfeltig vberweisen worden/daß sie vom glauben abgefallen/

gefallen/vnd den lehren der Teuffel anhanget/noch muß es jhnen nicht gejret seyn.

12. Christus hat wol gewust wie die Sacramenta am nützlichstē weren.

Jn Christo/ Gottes vnd Marie Son/ seind alle schätze der weißheit verborgen / Der hat gewust wie er die Sacramenta solt einsetzen/daß sie seiner Kirchen am nützlisten were. Vnd wie er sie eingesetzt/also wil er sie auch von seiner Kirchen gehalten/vnd darinnen nichs geändert haben. Deñ er spricht: Lehret sie halten/ alles was ich euch befohlen hab. Vnd vom Nachtmal spricht er: Solches thut/nemlich/wie jr mich diß Sacrament habt sehē handlen/ also handelt jrs auch. Johan 8. So jhr bleibē werdet an meiner rede/so seyd jr meine rechte Jünger.

Dawider saget das Tridentische Concilium: Dieser gewalt sey alle zeyt in der Kirchē gewesen/daß sie in außtheilung der Sacramenten/vnversehret jr wesen / das jenige ordnete oder änderte/ dz denen so sie empfingen zu nutz/oder den Sacramenten zu ehren/ nach gelegenheit der zeyt vnd örter am nützlichsten zu seyn achtete. Sessio. 21. cap. 2.

Also wil die Römische Kirche viel weiser vñ klüger seyn/weder Christus/wil besser wissen/wie die Sacramenta denen/so sie empfangen/am nützlichsten seyn/vnd was den Sacramentē am meisten zu ehren dienet/weder Christus. Jn summa/ sie erhebt sich vber Christum/vber seine wort vnd Sacramēt/als ein abtrünnige/vnverschampte Ertzehebrechische Babylonische Hur.

13. Gott ändert sein willen vnd wort nit.

Wie Gott ein ewiges vnwandelbares wesen ist/Malachie 3. Also hat er auch einen ewigen vnwandelbaren stätten willen/vnd denselben hat er vns in seinem wort offenbaret/ vnnd wie er seinen willen in ewigkeit nicht ändert/also ändert er auch sein Wort vnd desselben meynung nicht/daher spricht Esaias 40. Deß HERN wort bleibet in ewigkeit/wie auch Dauid im 117. vnnd im 119. Psalm lehret. Dawider gebē die Papisten vnverschämpt für/ wenn die Kirche jr vrtheil vnd meynung änderet/ so ändere Gott seine meynūg auch. Cusanus. Also muß sich Gott nach der Bäpstischen Kirchen richten / wie vnd wenn sie sein wort vnd Sacramenta/

menta/verstehnt/verkehret vnnd ändert/ also muß ers auch billichen/seyn vnd ime gefallen.

Da Christus spricht/Matt.7. Sehet euch für/für den falschen Propheten/ꝛc. an jren früchten solt jr sie erkennen/ Da wil er/daß ein jeder Christ der falschen Propheten lehre soll erkeñen/vrtheilen vnd fliehen. Vnd ob wol Petrus vnd Johannes zwo einzehle personen waren/ noch vrtheilten sie von dem Decret deß Concilij zu Hierusalem/Actor.4. vnd weil dasselbige wider Gott war/so sprachē sie zum gantzē hauffen im Concilio versamlet. Richtet jr selbs/ obs für Gott recht/sey/dz wir euch mehr gehorchen deñ Gott. Vñ 1.Thes.5. spricht Paulus: Prüffet aber alles/vñ das gute behaltet. Dawider lehren die Papisten/ dz priuat personen vnd jhrer wenig in der Kirchē/nicht macht habē zu vrtheilen von der lehre deß grössern hauffens/ noch der Obersten vrtheil vnd der mehrern stimme vnd suffragia, zustraffen. Ius canon. dist.21. Item/die Römische Kirch hab macht von allē andern zu vrtheilē/aber niemand gebüre von jrem vrtheil zu richten. Gelasius q.8. Cuncta. In summa/die Bäpstische Kirche wil Herr vber alle Kirchen vnd für den andern gar frey seyn.

14. Ein jeder Christ sol vō der lehre vrtheilen.

Gelasius.

Der ein vnd zwentzigste Artickel. Von den Concilijs.

1. Christliche Oberkeit hat macht Cōcilia zu beruffen.

WJe zu der zeyt der Apostel spaltung in Religionis sachen fürgefallen/vnd den Aposteln vrsach gegeben ein Concilium zu halten/ vnd den streyt nach Gottes wort zu erörtern/also seind offt Concilia zu halten von nöthen/davon sol man wissen wie folget. Dieweil zur zeyt der Apostel/ weltliche hohe häupter zum Christlichē glaubē noch nicht bekehret warē/so seind die Apostel/auch Paulus vnd Barnabas/als lehrer vnd vorsteher der Kirchen/selbs zusamen kom̃en/daß sie die fürgefallen spaltung auß Gottes wort einhellig entschieden. Da aber weltliche Oberkeit zum Christlichen glauben ist bekehrt worden/ da haben die Rō

mische Keyser / als die das Gesetz vnnd ware Religion bewahren vnnd fortsetzen sollen / vnd als die vber Land vnd Leut zugebieten/ vnd die Leut zu fordern haben/ Leut die man zu den Concilijs taugelich erkañt/ an einem gelegnen ort zusammen gefordert: Als Keyser Constantinus hat das Cõcilium zu Nicea zusamen gefordert/ Also seind auch hernach andere/ als das zu Constantinopel/ Ephe so/ Chalcedonia vnd andere/ durch die Christlichen Keyser versamlet worden. Wie auch Dauid/ Salomon/ Item Achas auff befelch Elie/ Josaphat/ Hißkia vnnd Josias/ in Kirchen vnnd Religions sachen/ Concilia versamlet haben. Es hat auch Bapst Leo Keyser Theodosium schrifftlich (Epistola 9.) gebettẽ / daß er wolt ein Concilium der Bischoffe in Italia versamlen/ daß spaltige sachen geörtet würden. Auch haben Christliche Könige in Franckreich vnnd Hispania/ ohne zuthun deß Bapsts/ Concilia vnd versamlungen der Bischoffe gehalten. Da aber die Obrigkeit hierinnen nachlässig/ od dem Christlichen glauben zu wider ist/ da mögen Bischoffe/ Christliche Lehrer vnd Pfarherrn selbs zusamen kommen/ vnd Religions spaltungen örtern/ wie offt geschehen ist/ vnd hat der Bapst auß Göttlichen/ Natürlichẽ vnd Keyserlichẽ Rechten/ keine gewalt Concilia zu samlen/ ohne was er sich tyrañischer weise angemasset.

Dawider geben die Papisten für/ daß alle Concilia/ durch gewalt der Römischen Kirchen seind gehalten worden / vnd habẽ jre krafft von jhr empfangen. Paschalis de electio. cap. significasti. Item/ jr künd kein zusamenkunfft der Bischoffe/ ohn deß Röm. Stuls gewalt/ ordentlich machen/ dist. 17. Item/ Wir werdẽ auß vielen Apostolischẽ Canonicis vnd Kirchẽ Regeln vnterrichtet/ daß man ohne deß Röm. Bischoffs willen kein Concilium halten sol. Item/ Ein Concilium ohne deß Römischen Stüls gewalt gehaltẽ/ sey ein Conuenticulum, vnd nicht ein Concilium. dist. 27. cap. Multis.

Jn dem Concilio der heiligen Apostel/ ist keiner deß Concilij vorsteher gewesen/ hat auch keiner höher gewalt weder die andern/ sondern

sondern sie haben alle gleiche hoheit vnd gewalt gehabt/vnd als jeder seine meynung gesagt/ ist endlich einhellig geschlossen worden/was man von fürgefallenen streittigen Artickeln halten solte. Es seind aber hernach in andern Concilijs/vmb guter ordnung willen/ vorsteher der Concilien gewesen/ nicht die Bäpst/sondern bißweilen der Keyser/bißweilen gelehrte Bischoffe/vnnd ob schon bißweilen die Römischen Bischoffe seind gegenwertig gewesen/so seind sie doch nicht alle zeyten Vorsteher vnd Regierer der Concilien gewesen/ wie solches auß bewärten Historijs gnugsam kan erwiesen werden. Dawider geben die Papisten für/daß allein dem Römischen Bapst/oder seinen Gesandten / zugehöre / daß er deß Concilij vorsteher sey. Vnd leugt Hosius vnverschämpt/daß der Bapst oder seine Legaten/ aller allgemeinen Concilien Vorsteher seind gewesen.

In der Apostel Cöcilio hat keiner höhere gewalt gehabt weder der ander.

Daher Christus befilcht / daß man die Kirchen/das ist/ die gröſſern oder gantzen Gemein sol hören. Setzt also nicht ein einzehlige Person vber die Kirchen oder Concilia/sondern die kirchen vber einzehlige Person. Deñ wie die gantze welt gröſſer ist deñ ein Statt / also ist auch die gantze kirche gröſſer / denn ein einzehlige Person/vnnd jr viel haben mehr gaben deß heiligen geistes / weder einer allein / denn Gott gibt jeglichem seine gaben nach dem maß. Wenn nun schon der Römische Bapst ein Christ were/vnnd denn heiligen geist hette/so were er doch nicht vber die kirche oder Concilia / sondern die kirche ist vber jn/ wie auch die Scholastici Doctor. vnd Patres. einhellig dahin schlieſſen/daß der Bapst der kirchen vnd den Concilijs vnterworffen sey / auch von jnen geurtheilet vnnd abgesetzt werden möge. Dawider geben die Papisten ohn allen grund für/die Concilia seind nicht vber den Bapst/ sondern der Bapst sey vber alle Concilia / vnnd sie haben jhre hoheit vnd Wirde / alle von jhme/ Florentinum Concilium. Item, Eugenius, auch das Tridentisch Concil. setzt den Bapst vber das Conci. Sess. 5. vnd Iocobatius, lib. 10. de Concilijs. art. 7. de superioritate Papæ, schleußt endlich in seiner Disputation / daß der

5. Die Concilia seind vber den Bapst.

Bapst vber das Concilium sey. Wo für helt man aber Concilia/ wenn der Bapst mehr ist/weder die Concilia/möchte doch wol der Bapst allein schliessen was er wolte/ohne Concilia?

4. Der heilige Geist ist da man in Christi Nam̃ versam̃let/Gott darumb bittet.

Christus spricht: Wo zwen oder drey versam̃let seind in mein̄ Namen/da bin ich mitten vnter jnen/dz ist/wo man vō meiner Person/Ampt/wolthatē/vnd meiner Kirchen/laut meines worts lehret vnnd handelt/da wil ich mit dabey seyn. Item/Luc. 11. verheißt er/daß der H. Geist werde von Gott gegeben werden/denen/ die jn darumb bitten. So wird nun der H. geist denen gegeben/die in Christi Namen versam̃let/Gott im glaubē an Christum/vnd die gaben deß H. geistes bitten. Dawider schliessen die Papisten ohne vnterscheidt/ wenn ein Concilium ordentlich versam̃let sey/ so müsse deß H. geistes gegenwertigkeit nothwendig darzu kom̃en. Soto. Adler. Cath. de Concilijs. Gleich als wenn der H. geist/an die ordentliche versam̃lung gebunden were/vnnd ordentliche versamlung heisset den Papisten/weñ der Bapst ein Concilium versam̃let/als müßte der Heilige geist dem Bapst zu gehorsamen/zu seinen Concilijs kommē/darein er deß meisten Gottlose vnzüchtige/verhurte vnd Sodomitische Cardinäl/Bischoffe Mönche vñ Pfaffen versamlet.

5. Ordētlich versam̃lete Concilia jrren.

Man findet in der H. Schrifft in Kirchen Historijs/daß viel Concilia so ordentlich versam̃let gewesen/ gejret haben. Als die Concilia der Baaliten/durch Achab versamlet/jrreten vnnd verdammeten die rechte lehre der Propheten/Elie vnd Michee. Vnd das allgemeine grosse Concilium der Hohenpriester/Schrifftgelehrten vnd Eltesten zu Hierusalem jrrete grewlich/in dem Christum Gottes Son vnsern seligmacher vnschuldig zum Tod verdammete. Vnd wie solten die Concilia nicht jrren/die da sein versam̃lungen der Menschen. Alle Menschen aber seind lugener/vnd Menschen kōnen nergends leichter fehlen vnd jrren/denn in Göttlichen sachen.

Es haben etliche Cōncilia in glaubens artickeln Christlich geschlossen/vnd doch in andern artickeln gejret. Etliche haben auch in Ar-

in Artickeln deß glaubens geirret/daher denn offt ein Concilium deß andern Decreta verdampt vnd wider verworffen hat.

Dawider geben die Papisten für/die Concilia/so ordentlich versamlet seind/können im glauben nit irren. Eccius de Concilijs.

6. Die Leyen habē in dē Concilijs auch zu schliessen.

Es haben die Leyen nichts wenigers als die Bischoffe vnnd gelehrten in den Concilijs auß Gottes Wort von den Artickeln deß glaubens zu vrtheilen vnd zu schliessen/wie auß dem Concilio der Apostel zu sehen/da von also stehet/Actor.15. Es dauchte gut die Apostel/vnd die Eltesten/ [sampt der gantzen Gemein/] darunder one zweiffel auch Leyen gewesen / Daher denn auch Panormitanus gesagt: Es sey mehr zu glauben einem einfältigen Leyen/ d die Schrifft fürbringet/weder einem gantzen Concilio/ das ohne schrifft handelt. Also hat auch Constantinus im Concilio zu Nicæa, seine meynung gesagt/vnnd den Ketzer Acosium widerlegt. Deßgleichen hat Theodosius/Item/Martianus/gethan.

Dawider geben die Papisten für/Es haben allein die Bischoffe eine stimme zu schliessen in den Concilijs. Eccius in loco de con. Item/Bulla indictionis Concilij Tridentini.

7. Kein Concilium hat macht etwz wider gottes wort zu schliessen. 1. Pet. 4.

Dieweil Gott gebeut/daß man seinem Wort/nichts zusetzen noch abthun soll/so hatt kein Mensch noch Concilium/welches ein menschliche versamlung ist/etwas wid Gottes wort zu schliessen/ sondern was dem Göttlichen wort gemeß vnnd dem glauben ehnlich ist/das soll geschlossen werden/Rom.12. Vnd Petrus spricht: Wer da redet/der rede als Gottes Wort. Vnd Keyser Constantinus vermahnet die Vätter im Concilio Nicæno auch/daß sie in vrtheilung in der Lehre von der ewigen Gottheit deß Sons Gottes/allein der Regel der H. Schrifft solten folgen. Vnd Hieronymus spricht: Ein Concilium hat nichts zu schliessen/wider dz Wort deß HERRN/denn es ist irrthumb/ alles was man wider die Schrifft schleußt. Vnd Cyprianus schreibet/de lapsis: Wie dürffen sie etwas ordenen one Christo/welcher Hoffnung/glaub/ Tugend vnd Ehre/alle in Christo ist? Also schleußt auch Jacobus Actor.15. nach der Propheuischen Schrifft.

Dawider geben die Papisten vnverschämt für/ Ein allgemein Concilium hab gewalt/wider Geistliche vnd Weltliche Recht/vñ wider der Apostel satzungē/zu schliessen. Con. Constant. Sess. 17. Non obstantibus.

8. In den Cōcilijs sol jedem frey seyn/ seine meynūg zū sagen.

In Christlichen Concilijs sollen alle Beysitzer frey seyn/vnnd macht haben zu reden vnd zu schliessen/was der Göttlichen Warheit gemäß ist.

Aber dem Bapst seind seine Cardinäl/Ebte/Mönche vñ Pfaffen mit dem allerhöchsten vnnd schärffsten Eyde/ dermassen verstrickt vñ verpflichtet/das sie wider jn als jren Abgott/nichts stimmen noch schliessen dörffen. Daher auch Æneas Syluius, da er Bapst worden/an das Capitel zu Mentz schreibet/dz auch die warheit zu sagen wid den Bapst/sey wider dz Jurament d' Bischoffe.

9. Falscher lehr sol mā nit glaubē. 1. Joan. 4. 1. Thessa. 5.

Die Christen sollen die Geister (das ist/die Lehre der Bischoffe/ gelehrten/vnd der Concilien/die sie für deß H. Geistes Lehre außgeben) prüfen/ob sie auß Gott seind. Item/Sie sollen alles prüfen vnd das gute behalten. Da sie nun nach Gottes wort lehren vnnd schliessen/da soll man jnen glauben vñ folgen/ den Christus sagt. Wer euch höret/ der höret mich. Wenn aber die falschen Propheten oder Concilia one vnd wider die Schrifft lehren: Sihe/hie ist Christus oder da/so soll man jnen nicht glauben/spricht Christus/ Matt. 24. Vnd Paulus spricht: So euch wir/oder ein Engel vom Himmel/würde Euangelium predigen/anderß/deñ dz jr empfangen habt/der sey verflucht/Gal. 1.

Dawider sagen die Papisten/Es sey allen von nöten/den Decretis der Concilien/one alles bedencken zu gehorchen. Soto in Adser. Catho. de Concilijs. Wöllen also/daß niemand von jrer Lehre vrtheilen soll/sondern was sie schliessen/das soll jedermann alsbald für recht annemmen.

Der Zwey vnd zwentzigste Artickel. Vom heiligen Predigampt.

Chris

CHristus ist vnser einiger Hoherpriester/ der mit der fülle deß H. Geistes gesalbet ist/ salbet alle Christen/ nicht mit natürlichem Oel/ sondern mit dem heiligen Geist/ nach dem Maß dz sie ware vñ eigentliche Priester/ ja ein Königlich Priesterthumm seyn/ zu opffern Gott täglich geistliche opffer: Ausser diesen Priestern/ hat Christus im Neuwen Testament/ kein sonderlich Priesterthumb/ sondern das Predigampt vnd außtheilung der Sacramenten eyngesetzt/ Solch ampt wirt ordentlich befohlen/ denen/ so dieselben zuverrichten/ täglich befunden werden. 1. Alle Christen seind Priester.

Dawider sagt Sotus vnverschämpt: Der gewisse glaub lehret auß H. Schrifft vnd der Apostel satzung/ mit welchem auch die natürliche vernunfft vbereinkompt (die nicht vermißt was Göttlich ist/ 1. Cor. 1.) daß/ ob wol die Christen alle/ geistliche Priester auß der salbung deß Haupts worden/ daß sie Gott geistlicher Opffer opffern sollen/ dennoch seind die rechten eigentliche Priester allein die/ so den Bischoffen/ durch das Sacrament der Weihe ordentlich die Priesterlichen gewalt genommen haben. Hie höreſt du/ daß die Bäpstische Bischoffe mit jrem Oel allein rechte eigentliche Priester machen. Machet derwegen Christus mit der salbung deß Heil. Geistes nicht rechte vnd eigentliche Priester/ Ist derwegen Christus selbs auch kein rechter Priester/ denn er ist von keinem Bäpstischen Bischoffe mit Oel/ sonder allein wie die Christen/ mit dem H. Geist gesalbet worden. Quo folio? nigro. Quo capite? nullo

Christus hatt die verwaltung geistlicher ding der gantzen Kirchen befohlen/ also/ daß belangend die bestellung der Kirchenämpter/ weder die weltliche Oberkeit/ noch die Bischoffe/ noch der gemeine Pöbel/ kein theil allein/ sonder alle mit einander/ macht haben/ tügliche Kirchendiener zu beruffen/ wie denn Act. 1 nicht allein die Apostel als Bischoffe/ sondern die gantze Gemeine/ jr zwen zu erwehlen/ auß welchen einer an Judas stat zum Apostel würde. Also schreibt auch S. Paulus den Corinthern/ daß sie sollen Lehrer bestellē. Vñ bezeugen die Historiē/ dz offt zwischen dē Bischoffen/ weltlicher Oberkeit vnd den gemeinen/ seind grosse spaltunge 2. Die kirche hat macht Prediger zu beruffē.

fürge-

fürgefallen/da jeder theil sich der gewalt/ Kirchendiener zu beruffen/allein angemasset/da es doch keinem allein/sonder der gantzen Kirchen/oder denen gebüret/welchen es die Kirch auff gut vertrauwen befilcht/so ferrn/daß sie hierinne getrewlich/vnnd recht handeln.

Dawider schleußt das Tridentisch Concilium: Wenn man einen zu einem Kirchendiener erwehle/so dürffe der Weltlichen Oberkeit vnd der gemeine bewilligung nicht dabey seyn/Sess.23. ca. 4. can.7.

3. Die älteste Kirchen diener ordinieren neuwe Kirchendiener.

In der ersten Apostolischen Kirchen/haben die Apostel oder älteste Kirchendiener/die jenigen so zun Kirchendiensten ordentlich erwehlet/beruffen/examiniert vnnd tüglich befunden waren/inn offentlicher gemein ordiniert vnnd zu Kirchendienern geweihet/vnd haben sich weder Johannes/die Apostel/oder andere Kirchendiener/von den Hohenpriestern Hannas vnd Caiphas/so ordentlich im Hohenpriesterampt waren/lassen weihen/darumb/daß sie Abgöttische Hohepriester/vnd offentliche Feinde Christi/der Göttlichen Lehre/vnnd der waren Kirchen/waren/vnnd waren dennoch die/so von den Aposteln/Timotheo, Tito, Barnaba oder andern ordiniert waren/rechte Kirchendiener/durch welcher Ampt der Heil. Geist kräfftig war/weñ sie nur die Göttliche lehre rein vnnd treuwlich führeten/vnnd die Sacramenta nach Christi ordnung reichten.

Weil den zu vnser zeyt/die Bäpstischen Bischoffe/auch nicht Hirten der Herde Christi/sondern offentliche Feinde Christi/seiner Lehre vnd Kirchen/vnd darzu Abgöttische Götzendiener sind/vnd die reine Lehre vnd rechten gebrauch der Sacramenten lästern vnd verfolgen: So können Christliche gemeine jre Diener auch nit von jnen weichen lassen. Ordineren derwegen jre älteste Diener in offentlicher Gemeine selbst/die jenigen/so beruffen/examiniert vnd tauglich befunden seind/wie solches in der ältesten vnd Apostolischen Kirchen ist gebräulich gewesen.

Dawider schleußt das Tridentisch Concilium, daß allein die (Bäp-

(Bäpstischen) Bischoffe macht haben zu firmen vnd Priester zu weihen/vñ welche Kirchēdiener nicht mit jrem beschwornē Chrysem gesalbet/vñ von jnen vnd jrē Weihbischoffen nicht geweihet seind/die seind keine rechte Diener deß Euangelij/habē auch nicht macht die Sacramenta außzutheilen. Con. Trid. Sess. 23. can. 7.

14. Was die Kirchēdiener für leut seyn sollen.

Sanct Paulus vnderrichtet Timotheum vnd Titum fein/ was sie für Personen zu Kirchen diener ordnē sollen/1. Tim. 3. Es soll aber ein Bischoff vnsträfflich sein/eines Weibs Mann nüchtern/mässig/sittig? gastfrey/lehrhafftig/nicht ein Weinsäuffer/ nicht pochen/nicht vnehrliche hanthierung treiben/sonder gelinde/nicht haderhafftig/nicht geitzig/der seinem eigenen Hauß wol fürstehe/der gehorsame kinder hab/mit aller erbarkeit/ꝛc. Vnnd 1. Corinth. 4. schreibt er: Nun suchet man nicht mehr an den Haußhaltern (das ist/an den Kirchendienern) denn daß sie treuw erfunden werden/daß ist/daß sie Gottes Wort rein lehren/die Sacramenta recht reichen/vnd für jre Gemein treuwlich wachen/vnnd sorgen. Vnd Christus fordert von S. Petro/vnd allen Kirchendienern/mehr nichts/den die Liebe/Johan. 21. daß sie auß liebe gegen jm/seine Schaffe mit seinem Wort vnd Sacramēten/treuwlich weiden wöllen.

Dagegē fordert der Bapst von den Bischoffen einen Gottlosen Eyd/daß sie anderß nichts/den seine satzungen lehren/vnd alle die/so sie ordinieren/auch darzu verpflichten wöllen. Daher ordinieren die Bäpstischen Bischoffe keinen zu keinem Kirchēdiener/ er nesse den zuvor jre Teuffels lehr an/daß er sein lebenlang wölle kein ehelich Weib nemmen/Cate. Rom. pag. 526. Vnnd er muß sich verpflichten vñ schweren/daß er alle Bäpstische jrthummen/ abgötterey/greuwel/sünd vnnd laster deß Bapsthumbs/wöll nach allem vermögen billigen/treiben/fördern vnd fortsetzen helffen. Können also dessenhalben die Christlichen Kirchendiener die weihe nicht von dē Bäpstischē Bischoffen neñen/deñ sie mußtē Christum vnd die Göttliche warheit verläugnen/sich dem Antichrist/ Bapst vnd Teuffel ergeben.

5. Vnd scheid d Kirchendiener.

Dieweil deß H. Geists gaben mancherley/vnd in der Kirchen auch vnderschiedene ämpter seyn/ so werden auch dieselbē ämpter mit sonderlichen tüchtigen Personen bestellet. Wie denn die Apostel allein deß Gebets vnd deß Ampts am Wort warteten/ vnd bestelleten andere/die die armen mit notturfft versorgeten. Vnd zum Ephe. am 4. nennet S. Paulus etliche Apostel/etliche Propheten Actor. 6. etliche Euangelisten/etliche Hirten vnd Lehrer. Also seind vmb guter ordnung willen/allzeyt die Kirchenämpter/mit tüchtigen Personē bestellt worden/damit der Kirchen wol fürgestandē vnd nützlich gedienet würde. Daher deß in vnsern Kirchen seind Superintendentē/ Pfarherrn vnd Capellan/so man mithelffer neñet. Im Bapsthumb haben sie auch vnterschiedene gradus, die werdē aber nicht nach den gaben vnd geschickligkeit der Personen/auch nicht nach notturfft vñ zu nutz vñ zu dienst der Kirchē/sondern eins theils zum eusserlichen schein/ eins theils auch darzu geordnet/ auff daß vnder dem schein der Geistlichen ämpter/vnter jnen ein Weltlich Regiment/vnnd Herrschafft/auff die form vnnd weise der weltlichen Regimēt were. Vnd sagt d Römische Catechismus: Ein Priester müsse sieben weihe haben/ pag 52. Er müsse Ostiarius, Meßner/ Lector, Leser/ Exorcista, Beschwerer/ Acolytos, Liechtträger/Subdiaconus, Vnderdiener oder Epistler/ Diaconus, Mitdiener oder Euangelier werden/ vnd als denn erst Priester vnd sagt der Römische Catechhismus/ daß solches allzeyt in der Catholichen Kirchen also sey gehalten worden/ so doch allererst der Bapst Caius vber 284. Jar nach Christi geburt/ diese sieben gradus/dadurch einer folgends dahin möchte kommen/ daß er Bischoff würde/geordnet hat.

Siehē wie hē Bäpstischen Pfaffen.

Vnterschiedene ämpter im Bäpstischē Kirchēregiment.

Jm Priester ampt alleine/ haben sie im Bapsthumb diese vnterschiedene Stände/Bapst/Cardinäl/ Patriarchen/ Primates/ Ertzbischoff/Metropolitanos/ Chorbischoff/ Weihbischoff/ Bischoff/ Ertzpriester/ Priester/ Pastores/ Ebt/ Pröbst/ Priores/ Subpriores/ Guardianos/ Dechant/Scholasticos/ Cantores/ Thesaurarios, Canonicos Regulares, Canonic. Irregulares,

Dia-

Diocœsianos, Officiales, Pœnitentiarios, Ketzermeister/ꝛc. Der rer gradus haben sie etliche von den Heyden genommen/wie Hugo de S. Victorino, anzeigt/ welche jhre Geistliche Flamines/ etlich schlechts Flamines/etliche aber Ertzflamines/etliche aber Protoflamines/öberste Flamines genennet.

6. Lehrer in der Kirch.

Wie S. Paul zun Eph. etliche Lehrer nennet/also hat die Christliche Kirch auch jre Lehrer/ die vor zeiten weder mit der verrichtung der Sacrament/noch mit der kirchēzucht/sondern allein mit dem Wort vmbgiengen/in den Kirchen predigten/ in den Schulen lasen/vñ also die H. schrifft mündlich vnd schrifftlich erklärten/ vnd diese nennet man Doctores Theologię. Im Bapsthum haben sie auch jre Doctores Theologię, aber vber diese namen/ haben sie jnen viel andere erdacht/als Magistros nostros, Nostros Magistros, Rabinos, Subtiles, Cherubinos, Seraphicos, Exraticos, die verzuckten/Lunaticos, die Mondsüchtigen.

7. Weihe der Kirchēdiener.

Christus weihet seine Apostel zu jrem Ampt/on alle eusserliche Ceremonię/sagt allein: Folgt mir nach. Vnd gab jnē die schlüssel zum Himmelreich/vnd befilcht jnen das Euan. zu predigē/zu täuffen/vnd das Nachtmal zuhaltē. Hub also die weihe Aarons vnd d' Leuitischen Priester deß alten Testa. (so mit köstlichē öl vnd vielē Ceremoniē geschach/vnd alles allein ein figur vñ deutung auff jn war, im newwē Testamēt auff. Also habē die lieben Apostel, Matthiam zum Apostel/Act. 1. die 7. Diaconos/Act. 6. vnd andere Kirchendiener auch on öl/ vnd eusserlichē Ceremonien geweihet/habē allein vber sie gebettet/vnd dem Exempel der Ertzvätter nach/ die hände auff sie gelegt/sie damit zum Predigamt verordnet vnd bestätigt. Also hat Paulus Titū vnd Timotheū/ die Kirchendiener zu ordinierē auch gelehrt. Also ist es auch in der erstē kirchen gehalten wordē/vñ wirt bey vns auch also gehaltē. Dagegen brauchē sie im Bapsthum viel vnnötiger vñ närrischer Ceremonien/als daß sie einem auff denn Kopff ein runde Platte scheren/ denn Petrus soll auch ein Platten gehabt haben/ vnd solch Platten scheren soll von den Aposteln seyn geordnet wordē/wie Lindanus leugt/lib. 4. 1. Tim. 4.

cap. 77. so es doch Bapst Anicetus erst vber 100. Jar nach Christi geburt gebotten hat/wie Petrus de Natalib. schreibt. Darnach so salben sie jren Priestern die hände vnd finger mit beschworenem öl oder Chresem/vnd sagt das Tridentisch Concilium/daß solcher Chresem zu der Priester weihe von nöten sey/Sess. 23. can. 5. Was sie für Narrenwerck treiben mit der Kirch Thür/Schlüssel/Glockenstrang/Kertzentrager/ Stoll/Oelen/Kelch/ ꝛc. ist hie on noht zu erzehlen.

Christus gibt den H. geist durchs Wort vnd Sacrament den buß fertigen vnd gläubigē/vnd denē die in darumb bittē/sie seyend kirchendiener od nicht/Act. 2. 4. 10. 15. Gal. 4. Luc. 11. Ob wol durch der Apostel händ auffligen den kirchendienern der H. geist wirt geben/so ist doch solches allein ein wünderwerck/ wie andere durch die Apostel geschehen/ geweſen/ aber numahls hat solch vnnd andere Wunderwerck auffgehöret. Die kirch bittet aber in eynweihung der Diener/daß sie Gott mit deß H. geists gaben begnaden wölle/ damit sie der kirchen mit nutz dienen. Die nun selbs auch in warer buß vnd rechtem glauben leben/Gott bitten/ vnd jre empfangene gaben treuwlich vben/denen gibt auch Christus den H. geist/vnnd mehret in jnen die gabē/wie Christus lehret/Matt. 25. Wer da hat dem wirt gegeben werden.

8. Der H. Geist wirt durchs wort vnd Sacramēta gegebē.

Dawider geben die Papisten für/Es werde durch die Weihe der H. geist gegeben/ Concil. Trident. Sess 23. can. 4. Item/es werde denn Priestern in der Weihe ein vnauß leschlicher Character/vnnd ein Geistlichs vnverucktes zeychen/in jr gemüht eyngedrückt. Wer derwegē einmal sey Priester worden/ der könne nicht wider ein Leye werden/Sess. 23. cap. 4. es sey dann daß jn die Bischoffe wider degradieren/ vnnd jm alle weihen wider abnemmen/ wie sie bißher etlichen erleuchten frommen Priestern gethan/wenn sie dieselbigen vmb der Warheit deß Euangelij willen haben verbrennen wöllen.

9. Die Kirchen diener werden durch die Christliche Ordination/ nicht mehrers noch bessers wēd andere Leut/ auch schet die krafft vnd

vnd wirckung der Predigt Gottes worts vnd der Sacramenten/ nicht in jhrer Ordination oder Weihe/sondern sie thun allein das eusserliche ampt. Weil aber solch ampt von Christo geordnet ist/ so ist er mit seinem H. Geist/vmb seiner verheissung willen/dabey gegenwertig vnd kräfftig/wenn/wo vnnd in welchem er wil/denn die Diener täuffen/wie Johannes/ mit Wasser/ Christus aber täuffet mit dem heiligen Geist vnd mit feuwer. Vnd die Diener pflantzen vnd begiessen allein. aber Christus gibt durch denn heiligen Geist das gedeyen darzu/1. Corinth. 3.

Die weihe machet das ampt nicht kräfftig.

Dagegen geben die Papisten für/Ein Priester werde durch die weihe besser/weder andere Leut/denn durch den Character der jme in der weihe ein gedruckt wird/werde er Gott vergleicht. Thomas 4. dist. 18. Vnd durch den Character hab er die gewalt/daß er könne Brod vnd Wein in der Messe/zu Christi Leib vnnd Blut machen/vnd sein ampt ordentlich verrichten. Catech. Rom. pag. 541. Also gibt Canisius in dem Jesuitischen Catechismo auch für. Item/jhme werde gegeben die gnade/daß er vnheilige ding könne heiligmachen. Catech. Rom. pag. 541.

10.

Der HERR Christus ordenet seine Apostel vnd alle Kirchendiener darzu/daß sie das Euangelium predigen/täuffen / das Abendmal halten/vnnd die Menschen lehren sollen/ daß sie halten/ alles was er jnen befohlen hat/Matth. 28. Marci 16. vnd wird im gantzen neuwen Testament kein buchstaben gefunden / daß Christus im neuwen Testament hette ein eusserlich Priesterthumb geordnet/zu opffern für die sünde der lebendigen vnd der todten/ sondern seine Diener sollen der kirchen sein einmal verbrachts opffer/ im Euangelio/vnd bey der handlung deß Nachtmals verkündigē.

Die Kirchē diener sollē dz Euangelium predigen/vnd die Sacrament reichen.

Dawider sagt das Tridentisch Concilium/ ohne allen grund der warheit / Christus hab im neuwen Testament ein eusserlich/ sichtiglich Priesterthumb eingesetzt/vnd habe den Apostel vnd jren Nachkömlingen gewalt gegeben/zu weihen/zu opffern vnd zu handlen sein Leib vnd blut/Sess. 23. cap 1. Can. 1. Vnd spricht Sotus in 4. sent. cathō. de ordi. daß die Pfaffen dazu geweihet werdē/ daß

sie opffern für die sünde der lebendigen vnd der todten. Vnnd das Tridtisch Concil sagt/ dz auch die rechtē Priester seind/ die allein das Meßopffer halten/wen sie gleich nit predigen. Sess. 23. can. 1.

11. Kirchēdiener sollen das Euangelium vō Reich Gottes predigen.

Der HERR Christus prediget selbs das Euangelium vom Reich Gottes vnd spricht Luc. 14. Ich muß auch andern stätten predigen / befilcht auch seinen Apostelnvñ allē jren nachkömlingen/sie sollen das Euangelium vom Reich Gottes predigen.

Der Bapst aber will besser seyn weder Christus/ er predigt selbs nicht/auch verbeut er das Euāgelium vom Reich Gottes zu predigen/vnd befilcht dagegen von seinem Primat/ Reich vnd gewalt zu predigen/vnd sändet seine Legaten auß/ sein Ablaß zu verkündigen/Ablaßbrieffe zuverkauffen/ erlogen heiligthumb zu zeigen/vnd die Leut vmbs gelt vnd vmb die Seele zu betriegen.

12. die Kirchē diener predigen Gottes wort. 2. Tim. 1.

Die rechten Kirchendiener predigen allein Gottes wort/ lauten den Prophetischen vnd Apostolichen schrifften. Daher schreibet S. Paulus zum Timotheo: Halte an dem fürbilde der heylsamen wort/die du von mir gehöret hast/vom glauben vnd von der liebe in Christo Jesu. Vnd Actor 26. spricht er: Ich sage nichts ausser dem/das die Propheten gesagt haben. Vnd Roman. 15. Darumb kan ich mich rühmen/ in Jesu Christo/ daß ich Gott diene/ denn ich dörffte nicht etwas reden/ wo dasselbige Christus nicht durch mich wirckete. Vñ Petrus spricht: So jemand redet/der redet als Gottes Wort. 1. Pet. 4.

Aber im Bapstumb hat man Gottes Wort fahren lassen/ vnd haben die Schul Lehrer/die Theologiam mit der Philosophia vermischet/ wie Cerinthus/vnnd hat Aristoteles in der Kirchen mehr weder die Propheten vnnd Apostel/ ja weder Christus selbs golten. Auch haben sie grobe/dölpische/greuwlich/ lügē geprediget von den Heilden/vnd von deß Heilthumbs krafft/ vnd wen einer wolte ein neuwe Kirchfahrt zurichten/oder einē neuwen schwarm in die Leut bringen/ so rühmetē sie/es were jnen die Muter Gottes erschienen/ die hette diß vnnd das befolhen/wie die Stifftē in zur neuwen Stifft in Crain zu vnseren zeyten gethon. Oder es were jm

jme ein arme Seel auß dem Fegfeuwer erschienē/oder es were jm ein Engel(ja der Teuffel) erschienen. Etliche gaben für/wie sie entzuckt/ da vnnd dort gewesen/ vnd gesehen hetten/ wie tieff jener Eltern in der Peinsässen/vnnd was sie für qual erlitten. Von solchen findet man grosse Bücher vol im Bapstumb/als dann vnter andern seind/die Reuelationes S. Brigittæ, S. Elisabeth, Petri Cluniacēsis, Ruperti Dionysij, Visiones Tuntali Cæsarij. Mit solchen ertichten Gesichten vnnd offenbarungen/ haben sie alle jhre Abgöttische greuwel vnnd Lügen bestättigen wöllen. Aber sie seind hiemit eben wie der Kätzer Cerinthus/ der rühmete sich auch sonderlicher offenbarung/ ausser vñ wider Gottes wort/ wie zu vnsern zeytē die Enthusiasten/ Widertäuffer vñ Schwēckfelder auch thun.

13. Der heilig Geist ist durch das Predigampt kreffti.

Weil der Augspurgischen Confession verwandten Kirchendiener/Christlich erwelet/ beruffen/ in der lehre vnd im leben geexamiert/vñ nach Apostolischer weise/ allein mit betten vnnd auffegen der hände/geweihet werden/ vnd Gottes Wort rein predigen/vnd die Sacramenta nach Christi ordnung reichen/ So ist auch der HERR Christus mit seinem heiligen Geist durch jhr ampt kräfftig/vnd sammlet jhme seine Ausserwelte noch von einem ende der welt zum andern/in die einigkeit deß rechten waren Christlichen glaubens/vnd gebieret jhrer viel neuw zum ewigen Leben/ vnd tröstet sie durchs wort vnd die Sacramenta/dz sie in erkenntniß vnd bekentniß der lehre/in lebendiger hoffnung deß ewigen lebens/sanfft vnd frölich einschlaffen/ vnd mit dem alten Simeon in friede auß disem elende in das ewige Vatter land fahren. Sehen auch etliche vor jrem sterben schöne Gesicht der heiligen Engel/ wie solches mit vielen warhafftigen Historijs vnnd fürtrefflicher grosser Leut Exempel/ so sich zu vnseren zeyten zugetragen/ zubeweisen ist.

Dagegen geben die Papisten für/ daß der heilige Geist die Kirchen durch keine andere Diener regiere/ denn durch die Bäpstischen Catech. Rom. pag. 167.

stische. Wie er aber durch jre Lügen vnd verkehrte Sacramenta kräfftig ist/das kan mit vielen warhafftigen Historijs vnd Exempeln/so sich zu vnser zeyt zugetragen/ erwiesen werden. Als/daß viel Bischoffe/ansehenliche/auch gemeine Papisten/ so die Göttliche warheit erkañt vnd bekañt/ vnnd doch wider davon abfallen/ oder die verschwigen/vnd dem Bapst vmb deß Bauchs willen geheuchelt/sind in schrecklicher verzweiffelung gestorben/vnd die etwa die Pfaffen vnnd Jesuwider von der rechten erkeñtniß/wider jren lügen vnd greuweln gebracht/die haben sich auch etwa auß verzweiffelung selbs ermordet/oder in der verzweiffelung geschnd/ sie seind verdampt/vnd deß Teuffels mit Leib vñ seele/ sie vnd alle Bäpstische Pfaffen vñ Jesuwider. Sihe so fein regieret d' hellisch Geist/durch die Römischē ölgötzen vñ durch jhr ampt/ die armen gewissen d' thörichtē Menschen/die sich durch sie verführen lassen.

Der drey vnnd zwentzigste Artickel.

Von der Christlichen Freyheit.

DJe Christliche freyheit / ist kein freyheit deß fleisches / da man Gottes Wort zu wider möge sündigen / oder dürffe keiner Weltlichen Oberkeit vnterthenig/ vnd keinem Gesetz vnd Recht gehorsam seyn/sondern es ist eine geistliche freyheit/ da vns der Son Gottes/vnser HErr Jesus Christus/von dreyen stücken frey gemacht.

1. Freyheit vom fluch.

Erstlich hat vns Christus frey gemacht von der sünde/vñ Gottes zorn/fluch deß gesetzes/vom Tod/Teuffel vnnd Helle/ in dem er mit seinem Tod vnd Blut für die sünde genug gethan/ Gottes zorn außgesöhnet/Tod/Teuffel vnnd Helle vberwunden hat/davon S. Palus Rom. 8 1 Thess. 1. Rom. 6. Gal. 3.

Diesem zu wider/verstrickt der Bapst die Christen mit vielen Menschen gebotten/gebeut dieselben beym Banne/vnnd bey verlust der Seligkeit zu halten/verflucht vnd verdampt alle die jenigen/

gen/die seine gesetz vbertretten. Vnnd sagen die Papisten/der Bapst habe macht neuwe Artickel deß glaubens zusetzen (also nennen sie seine anffsetze (vnd die Menschen zu verbinden/daß sie denselbigen müssen gehorsam seyn. Vnd wer dem Bapst nicht gehorsam sey/der sey mit dem tod zustraffen. Bonifa. de Vitulinis.

2. Freyheit vō dē Mosaischē Ceremonijs.

Zum andern hat vns Christus frey gemacht von den Ceremonijs vnd eusserlichen gebräuchen deß Gesetzes Mosi/als die allein figur vnd schatten auff Christum gewesen seind/davon S. Paulus Colos. 2. Gal. 5. 6. Dawider geben die Papisten für/daß die Kirchē (verstehe die Römischē) deß neuwen Testaments macht habe/Ceremonien vnd gebräuch in der Kirchen zuordnen/nicht allein wie die Leuitischen Ceremonien gewesen/als ein eusserlich Priesterthum/vnterscheid der geistlichē Priester kleidung/sprengwasser/räuchern/Jubeljar/Altar/Liechter/Lampen/ꝛc. sonderen auch Heydnische Ceremonien/als wasser vnd Saltz weihen/wie Bot. Adser. Cath. de conse. salis.

3. Freyheit von Menschen satzungen.

Zum dritten/so hat vns Christus frey gemacht von menschen satzungē/also/daß die Gewissen nicht damit zu binden/sonderen jnen frey seyn/dieselben zuhalten/so lang als sie zuerbauwung die nen/da sie aber zu mißbrauch gerahten/vnd zur seligkeit nötig solten gehalten werden/oder Abgötterey vnnd mißglauben vervrsachen/daß sie die mögen vnnd sollen fallen lassen/davon sagt S. Paulus 1. Corin. 7. Werdet nicht der Menschen Knecht. Colos. 2. So jhr denn nun abgestorben seyd mit Christo/den satzungen der Welt/was lasset jr euch denn fangen mit satzungen/als lebetet jhr noch in der Welt?

Dawider legt der Bapst viel Menschen satzungen auff/denn er gibt in seinen Rechten für/er hab macht neuwe gesetz vnd ordnung zu machen/wenn er wil. Causa. 25. q. 1. Sunt quidam. Er bindet auch die gewissen dran/daß sie zur Seligkeit nötig seyn. Solus.

Der vier vnnd zwentzigste Artickel.

Von Menschen satzungen vnd Kirchen ordnungen.

1. Göttliche satzungen.

NAch dem vns Christus von den Ceremoniis deß Leuitischen Priesterthumbs gefreyet/ so hat er im newen Testament allein zwo Ceremonien geordnet. Erstlich die Tauffe/ da man dē Täufflīng allein ins wasser tauchet oder mit wasser begeußt vnd spricht dazu/ das solches geschehe im namen Gottes deß Vatters/ vnd deß Sons/ vnd deß H. Geistes. Zum anderen das Nachtmal/ da man denen so darzu gehen/ mit dem gesegneten Brod/ den leib/ vnd mit dem gesegneten Kelch/ das Blut Christi zu essen vnd zu trincken reichet. Solches hat S. Paulus bey den Corinthern auch geordnet/ 1. Cor. 11. Dieses seind Göttliche Ceremonien/ von Christo vnserm Gott vnd Herren eyngesetzt/ vnd sollen nichts geändert/ sondern also gehalten werden.

Solche Göttliche Ceremonien haben sie im Bapstumb mit vilen vnnötigē Menschen satzungē beschmeißt/ als die H. Tauff mit segnen deß Tauffsbrunnens/ mit Aschen/ Saltz/ Oel. Chrysam/ Liechteren/ welches sie alles zur Tauffe nötig achten. Das Nachtmal haben sie zerrissen/ vnd den Layen nur den halben theil gegeben: Haben darneben in der Meß/ viel vnnötiger/ närrischer Ceremonien damit getriben/ vnnd saget das Tridentisch Concilium/ daß dieselbigen Ceremonien nötig zuhalten seind/ vnnd das Gewissen binden. Sess. 7. Can. 13.

2. Apostolische satzungen.

Es haben auch die heilige Apostel in denen Kirchen so sie angerichtet/ etliche eusserliche ding geordnet/ so der heiligen Schrifft nicht zu wider/ vnd doch zu erbauwung der Kirchen dienen. Als daß S. Paulus bey den Corinthern verordnet/ daß die weiber mit bedecktem haupt/ die Männer aber mit blossem haupt in der Gemeine betten sollen. Vnd lehret sie auch/ wie sie der gaben gebrauchen/ vnd alles fein ordentlich in der Kirchen sol zu gehen/ 1. Cor. 11. 14. Vnnd vermahnet S. Paulus solches zuhalten/ 2. Thess. 2. So sehet nun lieben Brüder/ vnd haltet an den Satzungen/ die jr gelehrt seyd/ es seye durch vnser wort oder Epistel/ Vnd ist gewiß/ daß die H. Apostel keine Ceremonias mündlich geordnet/ oder thätlich gebraucht/ so Gottes Wort vnd jrer schrifftlichen Lehre zuwider/

zuwider/oder die nicht zu erbauwung dienstlich/ oder sonst in der Kirchen schädlich/ärgerlich vnd spöttisch weren.

Dagegen rühmen die Papisten von allen iren Ceremonijs/ daß sie von den Aposteln geordnet/vnd wol nicht von jnen schrifftlich gefasset/aber dennoch von jnen gehalten/ vnd also für vnd für in der Kirchen blieben seind. Da man doch derselben viel findet/ daß sie lengst nach den Aposteln/ aller erst von den Bäpsten geordnet/ eins theil auß den Jüdischen/etliche auß den Heidnischen Ceremonijs genommen seind/ dienen nicht zu erbauwung/ sondern hindern die Predigt Gottes worts/seind auch eins theils spöttisch/lächerlich vnd ärgerlich/ wie hernach in der erzelung derselben zusehen ist. Noch schreibet Hosius de expresso uerbo Dei/ d Römischen Kirchen gebräuche / seind die gewissesten satzungen der Aposteln.

Es haben die alten Lehrer der Kirchen/etwa vñ der Ketzer/ etwa auch vmb der einfeltigen willen/zu rechter erklärung der Artickel deß glaubēs/etliche wörter gebraucht/die wol in der H. schrifft dem buchstaben nach/nicht stehn/vnd halten doch vnd erklären die rechten meynung der H. Schrifft/ Als daß drey vnterschiedliche personen der Gottheit/ gleicher natur vnd wesens sind/ vnd werdē mit einem namē geneñet die H. Dreyfaltigkeit/ vnd daß Christus zwo vnterschiedliche Naturen hab/ vnd doch nur ein Person sey/ vnd daß man die Göttlichē gnaden zeichen/Sacramenta nennet. Solche namen/ob sie wol nicht in der Schrifft stehen/ so seind sie doch einerley meynung mit der Schrifft/erklären die schrifft/vnd seind solche erklärungen dem Glauben ehnlich/ darumb seind sie auch mit gleicher ehrerbietung der schrifft anzunemen vñ zu haltē. Hierauß schliessen nun die Papisten/ weil die Kirch vnd Vätter macht gehabt/solche wörter in der Kirchen ein zuführen/ so haben als die die Kirchs seind auch macht zusetzen was sie wöllē. Vnd ob jrer satzungen vil der heiligen Schrifft gar zuwider seind/ so wöllen sie doch/ daß sie der heiligen Schrifft gemäß sollen gehalten werden. Concil. Trident. Sess. 4. Decret. 1.

3. Satzungē so der heiligē schrifft gemäß seind.

4. Satzungē so zu erbauwung dienen.

Die Christliche Kirch hat macht etliche Ceremonien zu ordenen mit Feyrtagen/ wen man zur Predig/ zum gebrauch der Sacramenten/vnd zum gebet sol zusammen komen. Was man jederzeyt in der Kirchen singen/oder Lectiones vnd ander Kirchē vbungen halten sol/vnd was mehr zur erbauwung/ zur zucht vnd gutter ordnung dienet/ Doch daß man die Gewissen nicht daran binde/ als weren sie zur seligkeit nötig zuhalten/davon saget S. Paulus/ Col. 2. So lasset nun niemand euch gewissen machen vber speiß oder vber tranck/ oder vber bestimpten Feyrtagen/ oder Neuwmonden/oder Sabbaten/welches ist der schatten von dem das zukünfftig war. Dawider lehren die Papisten/ daß die Kirchen gebräuch vnd gewonheitē eben also zu haltē seind/ als die Göttliche Gesetz. Eccius in seinem Ench. de humanis constitutionibus, axiomate 1.

5. Selbs erwehlte werck. Rom. 14.

Es haben auch die Christen macht/ jnen selbs eusserliche werck vnd leibs vbungen zuerwehlē/auff daß sie zur betrachtung Gottes Worts/vñ zum Gebett desto geschickter seyn/also/dz sie nicht heyraten/oder heyratē/vnd enthalten sich doch ein zeytlang/ vnd lebē keusch/1. Corin. 7. Essen etliche speise/oder essen sie nicht. 1. Corin. 8. Haltē in etlichē dingē einē tag für den andern/ oder haltēs nicht/ vnd thun doch solches alles ohne aberglauben/ haltens für keinen Gottsdienst/lassen sich auch daran nicht binden/als weren sie zur Seligkeit nötig zuhalten/doch hüten sie sich/ daß sie hierinnen den schwachē nicht ärgerlich seind/davō S. Paulus Rom. 14. 1. Cor. 8. klärlich vnterrichtet/ Dawider verbeut der Bapst dē Geistlichē die Ehe gantz vnd gar/verbeut auch zu gewissen zeytē etliche speiß/ als fleisch/milch/käß/eyer/vñ wil solches bey verlust der Seligkeit gehalten haben/beweiset aber damit/daß er vnd seine Geistlose verführische Geister vnd lehrer der Teuffel seind/von denen Paulus prophecevet hat. 1. Timoth. 4.

9. Alles zur seligkeit in der schrifft verfasset.

Alles was vns zur seligkeit zuwissen/zu gläuben vnd zuhalten nötig ist/das ist in H. Schrifft gnugsam gelehret vnd beschrieben/ wie denn Abraham zum reichen man saget/ Luce 16. Sie haben Mosen/

Mosen vnd die Propheten/laß sie die selben hören. Vnnd Johan. 20. Diese aber seind geschrieben/daß jr glaubt/Jesus sey Christus der Son Gottes/ vnd daß jr durch den glauben das leben habt in seinem Namen. Vnnd 2. Tim. 3. Weil du von Kind auff die H. Schrifft weisseſt/kã dich dieselbig vnderweisen zur seligkeit/durch den Glauben an Christo Jesu. Dawider lehren die Papisten: Die satzungen/die von den Vättern vnter dem Titel der Apostel angezogen werden/seind für Artickel des Glaubens zu halten/ Vnd Sotus sagt Adser. Cath. daß 16. bewärter Vätter/jrer (der Bäpstischen) meynung zeugnuß gebẽ/daß die Apostel vil one Schrifft geordnet haben/das zur seligkeit nötig zu halten sey.

Christus spricht auß Esaia außdruckliche: Vergeblich dienen sie mir/dieweil sie lehren solche Lehr/die nichts deñ Menschen gebott sind/Matth. 15. Esa. 29. Dawider lehren die Papisten/daß die Werck/so von Menschen gestifftet seind: sind Werck der vollkommenheit/vnd gefallen Gott besser/dan die Werck/so er in seinẽ Gesetze gebotten hat. Itẽ/sie lehren/das die gebräuche auß Bischofflicher macht/ one Gottes befelch geordnet seind/ Gott ein angenemer Gottes dienst/ eben also haben die Phariseer von jren Ceremonijs auch gelehrt. 7 Mit Menschen lehre dienet mã Gott vergeblich.

Dieweil das Aaronische vñ Leuitische Priesterthumb mit seinen Ceremonijs allein ein schatten vñ figur gewesen deß Priesterthumbs vnsers einigen Hohenpristers Christi/ So haben solche schattẽ auffgehöret/da Christus die Warheit selbs kom̃en ist/vnd seind nur die Christen frey davon/sollen auch solche Ceremonien als vnnötige schatten/ nicht mehr auffrichten/ Matth. 11. Col. 2. Gal. 5. Act. 15. 8 Leuitische Ceremoniẽ sind im nüwen Testament abgethan.

Dawider sihet man in den Bäpstischen kirchen nichts anderß deñ Jüdische vñ Heydnische vnnötige vñ spöttische Ceremonias/ wie deñ Sotus fürgibt/ die Kirch (verstehe die Röm.) hab macht Jüdische vñ Heydnische Ceremonias anzunemen vñ auffzurichten. Vñ seind derselbẽ diese/dz sie vndscheid der Geistlichẽ habẽ/Als Tonsoristẽ/ Acolytos/Epistler/Euãgelier/Meßpriester/geschor Bäpstische kirchẽ ziert vff Jüdisch vnnd Heydisch.

ne Platen/Casel/Alben/Chorröck/Chorkappen/Himeral/Gürtel/Stol/Manipel/Leuitröcke/Bischoffshüt/ Bischoffs Stäb/ Creutz vnd Pacē/Siebē zeyt zu bettē/vnnütz geschwätz mit dē Rossen krāntzt/viel Altar/geschmückte bilder/gemahlte Tafeln/Leuchter/Fahnen/lange vbergüldte stäb vn kertzen drauff/Rauchfässer/ Rauchwerck/Mōstrantz/Sacramenthäußlein/Glöcklin/schellen/ Cymbeln/Weywasser/geweiht Saltz/geweihte Kräuter/ geweihte Aschen/geweihte Palmen/mancherley Heilthumm sauber eingefasset/wallfahrten vnd stationes zu der Heiligen Bildern/anbetten der Bilder/Lampen vnd Liechter der Bildern brennen/Salue Regina,Litaney vnd anruffung der Heiligē/ kirchen vnd Altar weihen/Glocken täuffen/ Bildniß vnnd gräber segnen/beräuchern/ besprengen/Kräuter/ Palmen/ Fladen/ Fleisch/ Eyer/ Feuwer/ Kertzen Kreyden/Wasser/ Gold/Weyrauch/ Saltz/ Myrrhen vnd Wein weihē/vnd was deß Lappenwercks mehr von Jüdischē vnd Heydnischen Ceremonijs genommen ist.

9. In der Kirchen sol alles ordēlich zugehen/vñ zu erbawung dienen.

S. Paulus lehret/daß es in der kirchen alles ehrlich vnd ordēlich sol zugehen/vnnd was man thun soll zu erbauwung dienen/ 1. Cor. 11. 14. Dagegen geben die Papisten für/ daß jre Ceremonien(wie fast prächtig/doch vnnötig vñ ärgerlich/läppisch/kindisch lächerlich vnd spöttisch seind/wie wir hören werdē) nützlich seind/ also/ daß Gott dadurch geehret/ vnd die Religion desto ansehenlicher werde. Was sie nun für Ceremonias durchs gantze jar vben/ das wöllen wir sehen/vnd am aduent anheben.

Bäpstische Ceremonien.

Im Aduent singt man alle tag vor tags/Marie zuehren das Rorate,in weissen Ornat/mit grossem pracht vñ vielē Liechtern. Die Kinder fasten S. Niclas/ daß er jnen Gold beschere. Man machet auch einen alten Astanten vō der Schule zum Bischoff/ der Sanct Niclas statt vertritt. S. Catharine feyren die Vniuersiteten mit grossem pracht. Am heiligen Abent bescheret das neuwgeborne Kindlein/singt man die Christmetten/ helt jeder Pfaff drey Messen/Vnd dieselben Feyertagen singt man nach der Vesper das Resonet,vnd wiegē die Kinder das neuwgeborn Kindlein/

klein/tantzen geschmückt in der Kirchen vnd vmb den hohen Altar: Man weihet auch S. Stephans wasser/ vnnd S. Johans Wein. An der H. drey König abend/ weihet man wasser vnd kreyden/ mit welcher man C†M†B† an all Thüren schreibt. Zu abens gehen die drey König mit dem Stern. Auch gehet der Meßner mit dem Rauchfaß vñ Sprengwasser in alle Häuser/ vnnd singt das Illuminare, wie am H. Abēd das Verbum caro factum est. Am tag der H. drey König weihet man vñ der Matur/ Gold/ Weyrauch vnd Myrrhen. Am tag Marie Liechtmeß/ weihet man die Liechter/ vnd tregt sich mit brennenden Liechter vñ Fackeln in der Proceß/ zu ehren der Junfrauwen Marie/ wie solchs Bapst Sergius vñ dē Heydnischē brauch genommen/ die vmb diese zeyt Göttin deß Sommers/ die Proserpinam suchten. S. Blasius weihet man auch sonderliche Liecht. S. Dorothee hielten die Astanten vnd Schreiber auff der Schul ein fest/ vnd hielten darauff einen Tantz. Von der verbottenen zeyt an biß auff Ostern singt man kein Alleluia/ vnd selten das Te Deum laudamus, vnd Gloria in excelsis. An der Faßnacht figuriert man ein läppische Messe/ vñ stösset der Orgel den boden auß. Man äschert die Leut am Aschermitwoch/ vnd hengt das Hungerthuch für den Chor/ vnd behengt die bilder mit schwartzem oder blauwem thuch/ vnd thut kein Altartafel auff biß auff Oster. Helt 40. tägige Fasten in vnterscheid der speiß/ Brenet der Fasten zu mitterfasten ein Bein ab/ stürmet die Hell/ vnd jagt den Teuffel auß/ vñ beichtet jeder Papist in der Fasten zwey mal/ vnnd gehet vmb Ostern zum Sacrament. Am Sontag zu mitterfasten weihet der Bapst ein Schwerdt vñ güldē Rosen/ vñ Agnus Dei, verflucht alle Ketzer/ vnnd segnet alle Papisten. Am Palmtag weihet man die Palmen/ scheußt Palmen/ schlegt den Hirten/ singt das Gloria laus, führt den Palmesel in der Proceß/ vnd hernach in der Statt vmb. Am Mitwoch vnd die zwen folgē de tag helt mann die Rumpelmetten/ läutet mit höltzern Glocken vnd schlegt den armen Judas. Am antlitz Pfingstag oder Grünendonnerstag wäschet man die Altar/ helt das Mandat/ vnnd

füßwa-

füßwaschē/ligt zu nacht vorm Oelberg/ gehet auff den knien vñ die Kirchen/ vnd bettet für dem Maria bild die angst. An diesem tag weihen die Bischoffe Oel vñ Chresem. Am Charfreytag predigt man vier stund an der Passion/ opffert dē Crucifix Getreyde/ Pretzeln vnd Eyer/schlegt mans Creutz/bettets an/küssets/nimmts wider ab/legts auff ein Baar/tregts mit grossem pracht vñ vilen liechten zu Grab/ als wenn ein grosser Herr gestorben were/ lieset von dem an biß in die Ostermetten den Psalter beym Grab/ als sänge man jm ein Vigilien. Diesen tag lieset man die kürtzesten Meß/ vnd ersucht diesen vnd den folgenden abend das Grab mit einer Proceß/ vñ bettet das Miserere/ vnd ein Colleeten darauff/ nicht zu laut/auff daß man den geschnitzten Götzen/ nicht vor der zeyt auffwecke. Man besteckt das Grab mit vielen brennenden kertzen/hengt darzu brennende Lampen/Zieret es mit schönē Violin vnd grünen Püschlin/ vnnd setzt das vermeynte Sacrament ins Grab/ vñ jederman ligt mit betten auff den knien vmb das Grab. Am Osterabend segnet man frü das Fewr/die Osterkertzen vnnd den Tauffbrunnen. In der Osternacht nimmt man Christi bild wider mit einer Proceß auß dem Grab/helt Metten/führet das bild der aufferstendnuß vmb die Flur vnd Felder. Am Ostertage weihet man die Osterfladen/Schweinehaxxen/ Bratwürst vnd rotte Eyer/vnd zur Non segnet man dē Schlaff/ vnd predigt zu Mittag ein Ostermärlin vnd lächerlichē Bossen. Am Ostermontag gehet man gen Emauß/in die nechste Feldkirchen. An S. Marxtag/vnnd in der Creutzwochen/ gehet man Kirchfahrten mit den Creutzen/singt die Litaney/vñ rüffen die todten Heiligen an. Am tag der Himmelfahrt/ leßt man höltzerne Engel abfahren/ vnnd zeucht den Fladen Hergott/ oder das bild der Aufferstehung an einem Strick gen Himmel/leßt den Teuffel in einem brennenden bilde herab/vnd geußt mit Wasser herunder. Stellet am Pfingstag zur Non die Mutter Christi/vnnd die zwölff Apostel/vnder dasselbige Loch/die singen den Hymnum, Veni sancte, vnd den Verß im Responsorio, Loquebantur varijs linguis, vnder dessen

dessen leßt man ein höltzern Tauben/an etliche orten mit 12. Jun
gen/herab fahren/die führē alle Oblatbletter in mäulern. Am tag
Corporis Christi, tregt man das vermeynt Sacramēt mit gros/
sem pracht in einer Monstrantzen vnter eim Himmel vmb/singt/
klingelt mit Glöcklin/schlegt Lauten/Harpffen vnd Instrumēta/
was man habē kan/streuwet rosen/graß/vnd steckt grüne Meyen
auff alle Strassen/da man gehet/breñet liechter vnd fackeln/tregt
das Heilthumb/vnnd gehet die gantze Clerisey forn her mit köstli-
chen ornaten vnd schönen creutzen/bilden vnnd pfauwenspiegeln.
Man tregt auch grosse fahnen/vnd helt es fast auff die weise/wie
die Römer jre triumphos. Vnd endlich zeigt man jedes heilthumb
sonderlich/vnd theilet grossen Ablaß/vnd der Clerisey presentz vñ
wein auß. Am tag Marie Hinelfahrt weihet man allerley würtz/
kräuter vnd früchte/vnd tregt hanffsamen/liebstückel/vnd pappel
rosen in der proceß vñ. Man helt vor Matthei die gemeinen Wo
chen/besprēgt vnd beräuchert in einer proceß alle gräber vnd bein-
häuser/vnd leutet vnter deß alle Glockē: Also thut man auch an al-
ler Seelentag/helt allen seelen Vigilię vnd viel Seelmessen/vnd
brennet dabey viel Wachßliechtlein. Vber das weihet man alle
Sontag Wasser vnd Saltz/vnd helt Processiō/auch fallen wo-
chentlich für/Vigilien/seelmessen/siebende/dreyssigste vnnd Jar
gedächtniß/Auch hat man Kirchweihē/vnd gedächtnuß/derer/so
kirchen/klöster vñ grosse Stifft gestifftet haben/solcher vñötigen
läppischen Ceremonien/hälten sie deß meistē theils allein in Latei-
nischer/vnd dem gemeinen Mann vnbekannter sprach/der nichts
mehr davon hat/denn daß er die eusserlichen geberde vnd gauckel-
werck sihet/wie man etwa das höltzerne gelächter/oder ein ander
stummes Faßnachtspiel helt. Vnnd sind also dieser vnnötigen/
närrischen Ceremonien durchs gantze Jar so viel/das an den grö-
sten Festen/kein zeyt dafür vbrig ist/daß man köndte die Historien
vnd fürnemmesten werck vnd wolthaten Christi predigen/vnd die
Leut vom seligmachenden glauben vnd Gottseligen leben vnder-
richten. Vnd seind eben diese vnnötige/vberhäuffte Ceremonien

im Bapsthumb ein vrsach gewesen/ dz das Euangelium gar zu bo-
dem gangen/ vnd allerley Aberglauben vberhand genommen hat.

10. Die Christliche Kirch hat macht Feyertag zu ordnen/ daran
Die Kirche mag Feyertage ordnen. man Heiligen Apostel vnnd anderer fürtrefflicher Heiligen gedächtnuß halte/ Gott dafür dancke/ daß er vns sein seligmachendes Wort/ durch solche edle Werckzeug predigen/ vnnd in schrifft hat fassen lassen/ vnnd bitten/ daß er vns fürder getreuwe Arbeiter senden/ vnnd durch sein heylsames Wort/ auch auff vnsere Nachkommen wölle bringen lassen/ auff daß also solche tag/ Gott vnnd nicht den Heiligen/ zu ehren gehalten/ vnd Gott allein angeruffen werde.

Dagegē sagen die Papistē/ dz die Bischoffe macht habē Festa zu ordnen/ zu ehren den Heiligen/ vnd daß man jre gedächtniß halte/ sie anzuruffen vnd zu ehren/ Lindanus li. 3. cap. 27.

11. Weñ man an der Heiligen Festa, jre lehre/ buß/ glaub/ bekäntniß/ getreuwen fleiß in lehrē/ gebett/ gedult in leiden/ beständigkeit/
Wie man d' Heiligē gedächtniß halten soll. vnd andere Göttliche tugenden bedēcket/ Gott dafür dancket/ daß er vns solche liechter gegeben hat/ vnd bittet/ daß er vns solche gnaden auch verleihē wölle/ vnd befleissigen vns auch jrē Exempel zu folgen/ so ehret man die lieben Heiligen recht. Deñ also lehret S. Paulus/ Philip. 3. Folget mir lieben Brüder/ vnd sehet auff die/ die also wandeln/ wie jr vns habt zum Fürbilde.

Dagegē lehren die Papisten/ weñ man zu der Heiligen kirchen kirchfahrtē lauffe/ vñ daselbs mit andacht bey der Meß ist/ so feyre man der Heiligen Festa recht/ Catech. Rom. Pag. 649.

12. S. Paulus lehret/ Col. 2. So lasset nun niemandt euch gewissen machen/ vber Speise oder vber Tranck/ oder vber bestimpten
Vber Feyertagen soll mā jm kein gewissen lassen machen. Feyertag oder Neuwmonden/ oder Sabbather/ Lehret damit/ daß man die Feyertag/ sonderlich zur zeyt der not/ vnd ausser dem ärgernüß/ wol brechen vnd arbeiten möge/ daß man jm darüber kein gewissen soll machen lassen/ als hette man mit solchem verbrechen sünde gethan.

Dawider geben die Papisten für/ daß die Feyertag/ da es auch gleich

gleich one ärgernüß geschehen köndte/on sünde nicht könne vnderlassen werden.

Der Fünff vnd zwentzigste Artickel. Vom Creutz vnnd leiden der Christen.

ES soll jm ein Christ kein eigen Creutz vnd leiden erwehlen vnd auffligen/ denn das heisset Gott versuchen/ Sondern Christus spricht/ Matt. 10. Wer nicht sein Creutz auff sich nimmt/ ꝛc. Eines Christē Creutz aber ist das/ das einem Gott selbs/ one seine wahl vfflegt/ wie Christus S. Petro/ Johan. 20. Vnnd von S. Paulo sprach er zu Anania: Ich wil jm zeigen/ wie viel er leiden muß vmb meines Namens willen/ Act. 9. So soll nun ein jeder dem Leib seine gebürliche ehren thun/ Col. 2. vñ deß Leibs warten/ doch daß er nicht geil werde/ Roman. 13. Wenn jm aber Gott leiden vnd Creutz zuschickt/ da sehe er/ daß er im Glauben/ Bekäñtnuß vnd gebett beständig/ vnd im leiden demütig vnd gedultig sey vnd bleibe. 1. Niemandt soll jm selbs Creutz auff legen.

Dawider erwehlē jnen die Papisten selber Creutz/ vnd sonderlich die Mönche vnd Geisselherrn/ vnnd die Büsser in Hispania/ welche sich offt vber menschlich vermögē außgehüngert/ pantzern oder härene Hemder an blosser haut getragen/ viel zeyt darinnen gelegen/ auff harter Erden geschlaffen/ sich mit einer alten Thür zugedeckt/ vñ mutwillig erfröret. Seind etwa ein halbe oder gātze nacht im Winter barfuß vnd barhaupt im Schne gestandē/ auff den Knien etliche mal vmb die Kirchen gangen/ Wachsliechtlein an außgestreckten Händen an den fingern lassen abbrennen/ haben Creutz von Holtz gemacht/ vnnd voller scharpffer Nägel oder Nagelspitzen geschlagen/ auff deñ Rucken gebundē/ vnd deñ plötzlich nidergefallē/ sich mit Pfriemē vnd Griffeln geritzt/ mit Ruhten vnd Geisseln sich gepeitscht/ biß das Blut herab gerunnen/ die Kleider vō Leusen vnd Würmē nicht gereiniget/ keinen warmen Bissen gessen/ jre noturfft nur zugewissen stunden thun wöllen/

mit welchen vielihre eigene Hencker vñ Mörder/wider dz fünffte gebott/vnnd rechte Teuffelsmärterer worde seind/wie die Baals Pfaffen/wie die Circumcelliones zu S. Augustini zeyten/die sich mutwillig von den Bergen vnnd Felsen stürtzten/sich erstünfften/ oder sonst erwürgeten. Item wie die Donatisten/vnd zu vnser zeyt die Widertäuffer auch gethan.

2. Der Christen Creutz ist ein schweres leiden.

Die Christen tragen jr Creutz/das ist/allerley widerwertiges leidē/schmach/verachtung/gefengniß/verfolgung/peyn vñ marter/an jrem Leib vnd Leben/an Weib vnd Kindē/Haab/Ehr vnd Gütern/vnd solchs vmb deß Namēs Christi willen/wie den Christus solches zuvor geweissaget hat/Joh. 15. Haben sie mich verfolget/sie werden euch auch verfolgen/Haben sie mein wort gehaltē/ so werden sie euwers auch halten. Aber daß alles werden sie euch thun/vmb meines namens willen/denn sie kennen den nicht/der mich gesandt hat.

Das hat Leo 4. erfunden.

Die Papisten tragē auch Creutz/aber die seind etwa von Sammet vnd Seidē auff die Kleider gemacht/oder seind von Gold vñ Silber mit schönen köstlichen Steinen auffgefasset/derē eins vieltausend Gülden Kostet/die tragen sie am Halß/oder in den Händen in jren Heidnischen Processionen/Oder haben ein Creutz/davon sie etliche tausendt Gülden järlichs eyn kommen haben. Aber daß sie vmb Christi vnd seines Namēs vnd Euangelij willen/am Leib/Gut vnd Ehr/solten etwas leiden/dessen kan sich jrer keiner rühmen. Den sie suchē bey jrer Religiō nicht die Ehr deß Namēs Christi sonder jre eigene Ehr/feiste Pfründē/vnd jres Gottes deß Bauchs wollust. Also tragen die Papisten auch das Creutz/aber wir Lutherischen tragen die marter.

3. Die Christen sollen Christo im leidē gleich werden.

S. Paulus lehret/Rom. 8. von den Außerwelten/daß/welche Gott zuvor versehen hat/die hat er auch verordnet/daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sones/das ist/daß sie mit jme sollen leiden/auff daß sie auch mit zur Herrligkeit erhaben werden. Ob nun wol die Christen/Christo im leiden gleich werden/ so verdienen sie doch vmb jres leidens willen nicht die Gerechtigkeit/

tigkeit vor Gott/noch die ewige herrligkeit/dann solche hat Christus mit seinem vnschuldigen leyden allein verdienet / wie denn Sanct Paulus daselbs auch saget: Gott machet vns gerecht/ inn dem er seines Sons nicht verschonet/sondern jn für vns alle dahin gegeben hat.

Dawider lehren die Papisten/daß man durch leyden vnnd widerwertigkeit Christo also ehnlich vñ gleichförmig werde/ daß mã durch solche gleichförmigkeit mit Christo / die gerechtigkeit vor Gott habe. Sotus Adser. Cath. de Euch. Sol also vnser leyden die gerechtigkeit vor Gott verdienen/hette derwegen Christus vergeblich gelitten.

Sanct Johannes lehret/1. Johan. 2. Christus ist (in seinem tod vnd Blut) die versöhnung für vnsere sünde. Dawider lehren die Papisten/daß selbs erwehlte Creutz / sampt andern leyden vnd plagen / seind genugthüungen für die sünde / Concil. Triden. Sess. 4. cap. 9.

Ein Vbelthäter thut mit seinem leyden allein dem weltlichen Recht / vnnd nicht dem Göttlichen gesetze/ für seine sünde genug/ sondern Christus ist die gnugthüung für vnsere sünde / vnnd sein blut macht die gläubigen rein von jren sünden / wie den Schächer zur rechten hand. Welche aber Christum/ seyn leyden vnnd Blut verachten/vnd sich dessen im glauben nicht trösten/die fahren zum Teuffel/wie der Schächer zur lincken hand. Dawider lehren die Papisten/weñ die Vbelthäter jre gebürliche straff von der Obrigkeit leiden/so büssen sie damit jre sünden auch für Gott.

Der HERR Christus vermahnet seine Jünger zum creutz vnd leyden/Joh. 12. 15. vnnd daß sie in denselbigen seinem exempel nach/ sollen sanfftmütig vnd demütig seyn/vnd verheißt jnen grossen lohn im Himmel/Matth. 5. Der Bapst vermahnet dagegen seine Papisten/ daß sie die Jünger Christi/vnnd alle fromme Christen sollen plagen / peinigen/ im gefencknüß erfaulen/ mit Heeres krafft vberziehen/mit schwert vnd feuwer vertilgen vnd außrotten. Verheisset jnen dazu groß gelt/viel Volcks vnnd allerley Muni-

4. Mit leyden thut mann genug für die sünde.

5. Kein vbelthäter thut mit leyden für seine sünd gnug.

6. Christus vermahnet die Christen zum leyden.

tion/vnd gibt jnen grossen Ablaß/ vnd theilet der Christen Haab/ güter vnnd länder vnter sie auß/wie die Kriegßknecht Christi kleider/wie solchs jnnerhalb fünffzig jaren zum offtermal geschehen.

7. Die Christen seind der Abel.

Die frommen Euangelischen Christen vnd rechte Lutheraner/ seind der gerechte Abel/die werden vmb deß rechten Gottesdiensts willen von jrem Bruder Cain gehasset/verfolget vnd tod geschlagen. Dagegen seind die Papisten/Sacramentschwermer/ vnd falsche Lutheraner der Cain/der seinen vnschüldigen frommen Bruder vmb der gerechtigkeit willen hasset/verfolget vnd zu tod schlägt.

8. Die Lutherischen prediger seind Christi Jünger.

Die reinen Lutherischen Prediger/seind Christi Jünger/denen verbeut man denn Namen Christi zu predigen/zu schreiben/vnnd was dem zu wider ist/als vnrecht zu verdammen. Vnd da sie jnen solches nicht verbieten lassen/sondern wöllen Gott mehr gehorsam seyn/dann den Menschen/so wirfft man sie in gefängniß/ steupet sie/jagt sie zum Landt auß/oder schlägt sie gar zu tod. Dagegen seind die Papisten/Sacramentirer vnd falschen Lutheraner Hannas vnd Caiphas/vnd der Rath der Juden zu Hierusalem/die den namen vnd die warheit Christi rein zu predigen/vnd die Jrthumen/dadurch Christi Nam vnd Ehre geschendet wird/ zu predigen vnd zu schreiben verbieten/vnnd wer jrem verbott nicht gehorcht wil/den werffen sie in gefängniß/plagen/verjagen oder tödten jhn. erfüllen also in der that das jenige/so in der offenbarung Johannis vom Antichrist propheceyet ist/cap. 12. Vnd ich sahe das Weib truncken von dem blut der Heiligen / vnd von dem Blut der Zeugen Jesu. Vnd am 18. Das Blut der Propheten vnd der Heiligen/ist in jr erfunden worden.

Der sechs vnd zwentzigste Artickel.

Vom Ehestand.

MOses schreibt Genesis 1. Es ist nicht gut/daß der Mensch allein sey/ich wil jme ein gehülffen machen / die vmb jhn sey/

sey/das ist/Es ist dem Menschen gut ein Eheweib zu haben / mit der er sich mehre vnd nehre/die Erden vnd den Himmel fülle/vnd Hurerey vermeide. Dawider sagt der Bapst / es ist nicht gut dem Menschen ehelich zu werden/der da begeret inn das Himmelreich zu kommen/Ratio. Diuinorum.

Es ist dem Menschen gut ein weib zu haben.

Die heilige Schrifft lehret/daß der Ehestand von Gott geordnet/ein heiliger stand vñ ein ordentlich mittel sey / das Menschliche geschlecht zu mehren/Hurerey zu meyden/vñ züchtige Keuschheit bey den Menschen zu erhalten/Genes.1.2.1.Corint.7.Hebre.13. Dawider lehren die Papisten/ daß der Ehestand sey ein fleischlicher vnreiner stand/hinderlich an der Seligkeit/denn die im Ehestand seind/die seind im fleisch/vñ kõnen Gott nicht gefellig seyn/ Syricius Bapst/Epist.4.Albert.Pigh.in libro de præcipuis contro.14.

2. Der Ehestãd ist ein heiliger stand.

Ist daß nicht ein verkehrete art/Ehelich seyn/daß heissen sie fleischlich vnd Gott nicht gefellig seyn. Aber vnehelich ein Hurer seyn/wie Mönche vnnd Pfaffen/daß muß bey jnen nit fleischlich/ sondern geistlich vnd Gott gefellig seyn/so doch S. Paulus Hurey vnter die werck deß fleisches zehlet/vnd den Hurern das Reich Gottes abspricht/1.Cor.6. Also arg ist Tatianus mit seinen Encratiten nicht gewesen/den er gab allein für/ daß zwischen der Ehe vnd Hurerey kein vnterscheidt were / Noch ist er von der Kirchen als ein Ketzer verdampt worden/vnd billich/ wie viel mehr ist nun der Bapst vnd sein anhang als ein Ertzketzer zu verdammen.

Das vierte Gebott gebeut/ Daß die Kinder sollen jhre Eltern ehren. Wenn sie nun Vatter vnnd Mutter verlassen/vnnd einem Ehegemahl anhangen wöllen / so sollen sie billich die Eltern also ehren/daß sie mit bewußt vnnd bewilligung der Eltern heyraten. Vnnd Deuter.7 gebeut Gott/daß sich die Juden mit den Canaanitern nicht sollen befreunden/vnnd spricht: Euwere Töchter solt jr jnen nicht geben jren Sönen/ vnd jre Töchter solt jr nicht nemmen euweren Sönen. Vnnd Paulus spricht/1.Corinth.7. Wer seine Tochter verheyratet/der thut wol. Darauß zu sehē/daß Gott den

3. Kinder sollen mit der Eltern bewilligung heyraten.

Vättern

Vätter die macht gegeben/jre Töchter zu verheyraten/ vnd denn Sönen Weiber zunemen/wie jm auch Isaac seinen Vatter lasse ein Weib nemmen. Vnd wie ein Vatter der Tochter gelübde kan zu rück treiben (Num. 30.) Also kan er auch jr ehe verlöbniß/so ohn seine bewilligung geschehen/zu rück treiben/doch daß er dessen genugsam vrsachen habe/vnd seiner Vätterlichen gewalt nicht mißbrauche. Dagegen wöllen die Papisten/daß junger Leut verlöbniß wider der Eltern bewust vnd bewilligung/sollen starck vnd fest gehalten werden. Tapp. To. 2. art. 19. pag. 524.

4. Zu dē nechsten Blutfreundē sol man nicht heyraten.

Gott verbeut daß man zu denn nechsten Blutfreunden nicht sol heyraten/Leuit. 18. Was nun die Keyserlichen Recht vmb mehrer ehrerbietung willen gegen dem geblüte/für gradus drüber verbotten/die sollen billich gehalten werden. Dagegen haben die Bäpste vnd Bischoffe auß Antichristischer macht erstlich verbotten/zwischen Blutfreunden vnnd Schwägern ordentliche verlübnis vnter sieben gradibus nicht gelten solten. Petr. Lamb. lib. 4. distinct. 40. Vnd hat doch hernach das Concilium Latranense vnter Innocentio 4. cap. 50. biß vber den vierten grad/die Ehe zugelassen. Aber welcher Teuffel hat sie hierinnen zu Richtern gesetzt.

5. Blutfreūd zu ehelichē verbotten.

Leuit. am 18. gebeut Gott/daß sich niemand sol zu seiner Blutfreundin thun/jre scham zu entblössen. Weil solches Göttlich gesetz auch ein gesetz der Natur ist/so sol es billich von jederman gehalten/vnd niemand dawider zuthun erlaubt werden.

Aber dagegen nimpt der Bapst gelt/vngeacht daß er in den 4. grad zu heyraten verbotten/vñ erlaubt zu den nechsten Blutfreunden zu heyraten/ja er hat offtemals erlaubt/daß der Bruder hat mögen sein leibliche Schwester nemmen.

6. Gevatterschafft hindert keine Ehe.

Daß mann zu der Tauffe Gevattern bittet/ist ein Menschensatzung/vom Bapst Higinio geordnet/geschicht darumb/daß sie die Kindlein durch jhr gebet dem HERRN Christo zutragen/an der Kinder statt dem Teuffel absagen/den glauben bekennen/die Tauffe begeren/vnd zeugen der Tauffe seind/vnnd etwa auch die

Kinder

Kinder/wenn es noth thut/jrer Tauffe vnd Tauffe gelübds erinnern. Vnd macht solches weder fleischliche noch geistliche freundschafft/vmb welcher willen/Gevatter leut/oder jre Kinder vnd derselben Götten oder Paten/nicht dürffen zusammen heyraten.

Dawider lehren sie im Bapstthumb/daß der Göte oder Pate seinen Göten/den er auß der Tauff hebt/vnd desselben rechten Eltern/mit einer solchen geistlichen schwägerschafft verbunden werde/daß sie sich vntereinander nicht ehelich verpflichtē können/vnd da es geschehen/sollen solche ehegelübniß wider auffgelößt vnd gebrochen werden. Catech. Rom. pag. 278.

7. Ordenliche verlöbde sol niemād scheiden.

Was Gott zusammen gefügt hat (verstehe ordentlich/durch bewilligung der Eltern/vnd daß es nicht wider verbottene gradus in Heiliger Schrifft ist) das sol kein Mensch scheiden Matth. 18. Dagegen lehren die Papisten/daß die Ehe so wider jhre verbottene Canones beschlossen wirdt/ sol nichts gelten vnnd ab seyn. Tapp. Tom. 2. art. 20. Also scheiden sie auch rechte Eheleut/brechē Gottes gebott vmb jrer auff setze willen/wie die Phariseer auch thetten/Matth. 15.

8. Vngleiche Religion scheidet die Ehe nicht.

S. Paulus lehret von den Eheleuten/so vngleicher Religion seind/daß sich der gläubige vonn dem vngläubigen theil/vmb der Religion willen nicht sol scheiden/ denn also schreibet er/ 1. Cor. 7. So ein Bruder ein vngläubiges Weib hat/vnd diselbige leßt jhrs gefallen/bey jme zu wohnen/der scheide sich nicht von jhr.

Diß lehren die Papisten stracks vmb/vnnd lehren/daß ein Christ/ein vngläubiges Ehegemahl/von wegen dessen/ daß es einer ander Religion ist/möge verstossen vnd fahren lassen/causa 28 p. 1. cap. Sic enim. Eben also scheiden Monta. vnd seine Pepuzianer vnd Cataphrygen/ die Eheleut/so nicht einerley Religion waren/auch von einander.

6. Der Ehebruch scheidet die ehe.

Christus lehret außdrücklich/das allein vmb deß Ehebruchs willen/Eheleut sollen gescheiden werden Matth. 19. verstehet damit nit ein scheidung vom Tisch vnnd Beth/die allein in den worten/sonder die in der that stehet/daß der vnschuldige theil von dem

ehebrecherischen frey ist/ vnnd zu einer ander macht hat zu heyra-
ten/wie S. Paulus lehret/ 1. Cor. 7. So aber der vngläubige sich
scheidet/so laß jn sich scheiden. Es ist der Bruder oder Schwester
nicht gefangen in solchem fall. Dawider schreiben die Papisten/
dz vmb deß Ehebruchs wegen/ die Eheleut nicht weiter sollen ge-
scheiden werden/den vom Tisch vnd vom Beth/vnd der vnschul-
dige theil/der die Ehebrecherin fahren leßt/ dürffe bey jhrem leben
kein ander Weib nemmen/ causa. 32. q. 8. cap. Hi vero.

10. Hochzeite zu halte/ist zu keiner zeyt verbotten.

Gott hat kein zeyt geordnet/wenn man solte Hochzeiten hal-
ten oder nit halten/hat auch zu keiner zeyt im gantzen Jar Hoch-
zeiten zu halten verbotten. Aber der Bapst hat verbotten/daß man
vom Aduent an biß auff der H. drey König tag. Vom Sonntag
septuagesima an biß acht tag nach Ostern/ von anfang d' Creutz-
wochen/biß acht tag nach Pfingsten/nicht darff Hochzeiten hal-
ten. Tapp. art. 20. pag. 526. vnd neñen doch seine Officiales/ Er-
priester vnd Pfaffen gelt oder geltes wehrt/vnnd erlaubens wider.

11. Der Ehestand ist ein heiliger stand.

Dieweil der Ehestand von Gott geordnet ist/so ist er ein hey-
liger/reiner vnd ehrlicher stand/in welchem alle Ertzvätter/ Pro-
pheten vnd andere heilige Leut/seind selig worden. Vnd ob schon
die keuschheit ausser der Ehe auch eine schöne vnd gute gabe Got-
tes ist/ so verdienet man dennoch damit nichts mehrers oder besse-
rers/wird auch Gott darumb nichts angeneñers. weder die Ehe-
leut. Deñ wir haben vns vmb der Göttlichen gaben willen keines
verdiensts für Gott zu rühmen/so werden wir auch nicht vmb vn-
ser Tugenden/sondern allein vmb Christi deß geliebten willen/
Gott angeneñ/durch den glauben. Dagegen lehren die Papisten/
daß der Ehelose standt/sey vollkomener vñ heiliger den der ehestädt.
Cate. Rom. pag. 552. vnd wer ausser der ehe keuschheit halte/ der
verdiene damit die Kron deß ewigen Lebens. Sotus in Addit.
Cath. de votis.

Der sieben vnd zwentzigste Artickel.

Von Weltlicher Obrigkeit.

Die

DJe heilige Schrifft lehrt/daß die Obrigkeit von Gott geordnet ist/Rom 13. vnd wie die Erden Gottes deß Herren ist/also besetzt er auch vnnd verordnet die Königreich/ gleich wie er das Reich der Juden von Saul nam/vnd dem David gabe/1. Reg. 16. 1. Paralip. 10. Vnd Daniel am 4. spricht: Der höchst (das ist Gott) hatt gwalt vber der Menschen Königreich/ vnd gibet sie wem er wil. Dawider sagt Bapst Adrianus in seiner Bulla/Der Keyser hab das Reich allein von jme/vnd es stehe inn seiner macht/dasselbige zu geben wem er wil/ vnnd er hab macht weltliche Potentaten an vnd abzusetzen/q. 46. per totum.

1. Die Obrigkeit ist von Gott.

Dieweil die Obrigkeit Gottes ordnung vnd dienerin ist/vnnd Gott nennet die Potentaten Götter/ vnd seiner Kirchen Seugammen/so folget/wenn sie nach Gottes befelch das gesetzbuch/die heilige Biblia lesen/Gott förchten/seine Recht halten/ vnnd darnach thun/vnd den Son Gottes küssen/jhme auß gläubigen hertzen huldigen/vnnd sich jhme ergeben/vnnd seinem Euangelio die Thor jres Landes weit auffthun/ die bösen straffen vnd die frommen schützen/so seind sie in einem göttlichen standt/ darinnen sie können selig werden/wie denn viel Könige vnnd Fürsten im volck Gottes/etliche Keyser/König vnd Fürsten im neuwen Testamẽt seind selig worden.

2. Der Obrigkeit stand ein seliger stand. Esaie 49. Deu 17.

Dawider haben die Papisten fürgeben/weltlicher Obrigkeit stand sey ein sündlicher stand/ vnd nicht so gut als das Mönch leben. Haben also viel Potentatẽ vberedet/daß sie Scepter vñ Kron niedergelegt/in ein Kloster gangen/vnd schebichte Mönchskappen angezogen habẽ. Also geben die Widertäuffer auch für/Ein Christ könne kein weltliche Obrigkeit seyn.

S. Paulus lehret/ Jederman sey vnderthan der Obrigkeit/ die gewalt vber jn hat/ Ro. 13. Vnd sanct Petrus schreibt 1. Epist. 2 seid vnderthan aller Menschlichen ordnung/ vñ deß HERRN willen. Der Bapst aber hat sich mit seinem geistlosen hauffen/auß allem gehorsam weltlicher Obrigkeit gezogen/ vnd wil nicht allein Teuffels frey seyn/ sondern wenn weltliche Potentaten jhme

3. Aller Obrigkeit soll man gehorsam seyn.

seinen erdichten gewalt/Tyranney vnd Bubenstück nicht billigen wöllen/so thut er sie in Bann/löset alle so jnen mit eyd vnd pflicht verwandt/von seim eyd vnd gehorsam auff/verhetzet jhre Vnderthanen/daß sie jnen keinen gehorsam leisten/sonder dieselben auffrühriescher weise heimlich verfolgen vnd außtilgen.

4. Der Obrigkeit sol mā geben wz mā jr schuldig ist.

S. Paulus schreibt/Roma. 13. So gebt nun jederman was jhr schuldig seid/Schoß/dem Schoß gebürt/Zoll/dem Zoll gebüret. Vnd Christus spricht Matth. 22. Gebet dem Keyser was deß Keysers ist. Er gibt auch selbs den Zoll für sich vnd für Sanct Peter/ Matth. 17. Aber der Bapst vnd seine Geistliche geben keiner Obrigkeit nichts/vnd wenn sie Zoll/Schoß oder Steuwer an jhnen gefordert/so haben sie die in Bann gethan. cap. Nouit. De sent. Extra. Et si quis de conse. dist. 1. Vnd schreibet Jacobus von Teramy/Vrbans deß 6. Kämmerling/daß deß HErren Christi wort nur ein zeytlang ehe Christus gelitten vnd gen Himmel gefahren/ haben gelten sollen/aber hernach wölle er alle Herrschafft durch seine Kriegßleut die Apostel von jnen nemmen. Heißt das Christi vnd der Apostel lehre nicht fein außlegen.

5. Der Obrigkeit sol mā forcht vnd ehre gebē.

S. Paulus lehret das man die Oberkeit ehren vnd förchten sol/ Ro. 13. Gebt forcht/dē die forcht gebürt/ehre/dem die ehr gebürt. Aber Alexander 3. ehrete Keyser Friederich den 1. also/daß er sich zu Venedig zu S. Marx vnter der Kirchthür muste auff die erde legen/vnd trat jme mit füssen auff den halß. Vnd seind die Bäpste solche stoltze hoffertige Esel/dz jnen die höchsten Potentaten so wol als gemeine Leut müssen jhre stinckende füsse küssen/wie Johan. de Platea fürgibt. Vnd das ist ein sonderliche straffe vber sie/ dieweil sie den Son Gottes nicht küssen wöllen/Psalm. 2.

6. Die Obrigkeit hat die bösen macht zu straffen. 1. Pet. 2.

Die Obrigkeit hat macht/recht vnd gewalt/alle sünde/schande vnd laster/an allen Vnderthanen/so wol an denn Gottlosen Priestern/als an den bösen Layen zustraffen. Denn also lehret S. Paulus. Ro. 13. Die Obrigkeit ist Gottes dienerin/ein Rächerin zur straffe vber den/der böses thut. Vnd S. Petrus lehret/daß die Obrigkeit sey zur rache vber die vbelthäter/vñ zu lobe den frommen. Vnd/

Vnd der Herr Christus/ob er wol vnschüldig war/ deñoch ließ er sich von der Weltlichen Oberkeit verklagen/ ließ sich dieselbe vnverschuldet vrtheilen vnnd richten. Also berufft sich Paulus auch auff dē Keyser/Act. 25. Also habē sich auch die andern Apostel von der Weltlichen Oberkeit vrtheilen vnd richten lassen/wie auß der Apostel geschicht vnd Kirchenhistorien zu sehen.

Aber der Geistlose hauffe der Papisten/ wil allen geitz/ vnlust/ hader/ehebruch/hurerey/schande vn laster/treiben/ vnnd vmb solcher vnd grösserer jrer verbrechung willen/dennoch von der weltlichen Oberkeit vngestrafft seyn/ Vnnd beweisen beyde weltliche Potentaten/vnd der Geistliche hauffe der Papistē/hierinne in der That/daß sie verkehrte Antichristen/vnd arge Feinde Christi vnd seiner gläubigen Bekenner seind. Deñ vnzüchtige Hurn Pfaffen/ Ehebrecher/Jungfrauwē schänder/auch wol Diebe vñ Mörder/ lassen sie offtmals vngestrafft hingehen/aber eheliche vnschuldige Priester/vnd andere frome Christen/so Christum vnd sein Euangelium lieben vnd bekennen/die hengen/brennen/ertrencken/köpffen vnd erfaulē sie. Eben also theten die Gottlosen Judē auch/ die baten den auffrührischē Mörder Barrabam loß/vnd liessen Christum jren König geißlein vnd ans Creutz hengen.

Gott wil daß sich die könige durch sein wort sollen weisen/vnd die Richter auff Erden sich züchtigen lassen/vnd sollen dem Herren dienē mit furcht/ vnd sich freuwen mit zittern/vnd sollen denn Son Gottes küssen vnd jm hulden/sollen seinē wort vnd Sacramenten die Thor in jrem Lande weit auffthun/daß er zu jnen einziehe/dz ist/sollen die reine Lehre Gottes worts/den rechtē gebrauch der Sacrament/warē Gottes dienst vnd Christliche zucht/helffen anrichten/ fördern vnnd erhalten/ auff daß also jre Vnderthanen Gott recht keñen vnd dienen/ vnd endlich selig werdē/wie die frommē Könige/ Dauid/ Assa/Josaphat/Josias/Ezechias/ Darius/ Cyrus/Constantinus/Theodosius/vnd andere gethan/ vnd Salomon ist selbs ein Prediger gewesen/ wie den seine Predigtē noch in der Biblia stehen.

7. Die Oberkeit sol die rechte Religion befördern.

Dawider lehren die Papisten/ daß es der weltlichen Oberkeit Ampt nicht sey/ dz sie von der Lehre vnd Religion sachen vrtheilen vnd dafür sorgen solte/ dz das Volck von Gott recht vnderwiesen werde. Soto in Cath. Scholijs. Vñ wen sie sich vnderstehet zweiffelhafftige ding in der Religion zu örtern/ so mag man billich zu jr sagen: Weiche von mir Sathan/ den du bist mir ärgerlich/ Soto Adsert. Catholica.

Der Acht vnd zwentzigste Artickel. Vom zustand der Seelē der verstorbenē.

1. Zwē ort d verstorbnē Seelen.

NAch dem die Menschen zweyerley/ gläubig vnnd vngläubig seind im leben vnnd sterben/ so meldet die Heilige schrifft zwey ort/ dahin die Seelen/ wenn sie vom Leib abscheiden kom̃en/ [Als Himel vnd Helle/] Wie solches in der gleichnuß vom reichen Mañ vnd armē Lazaro zu sehē. Luc. 16 Vñ Augustinus De uerbis Apostoli, Ser. 18. lehret auch also. Es seind zwo wohnungen/ die eine im ewigen Feuwer/ die ander im ewigen Reich.

Dawider geben die Papisten für/ daß fünff vnderschiedliche ort vnd behältnuß der Seelen nach diesem Leben seyn. 1. Der erste sey die Helle/ darinne seind die verdampten. 2. Der ander/ der vngetaufften Kinder/ das sey ein solcher ort/ da jnen weder wol noch wehe ist. 3. Der dritte ist das Fegfeuwer. 4. Der Vierdte/ die Vorburg der Hellen/ darinne die Ertzvätter/ Propheten vnd Heiligen im alten Testament vor Christi aufferstehung gewesen. 5. Der fünffte sey der Himel/ Positiones Ingelstadienses, de purgatorio. Vnder diesen haben drey keinen grundt in der schrifft/ sondern seind blosse Menschen getichte.

2. Die gläubige befehlē jre Seelen Christo

Wie Christus am Creutz seine Seele seinem Vatter in seine Hände befalch/ also befehlen die gläubigen jre Seelen an jrem letzten ende/ dem Herren Christo/ der sie erlöset hat/ welcher sie auch in seine hände nimmet/ vnd lesset sie nimmermehr vmbkom̃en/

men/noch jemand jm dieselben auß seiner Hand reissen/ Psal. 31. Actor. 7. Johan. 10.

Dagegen verlassen die Papistē/als natürliche antichristen/den Herrē Christum/vnd bitten Mariam/ sie wölle an jrem letztē ende jre Seelen auffnemmen. Maria mater gratiæ, Maria Mutter der gnaden/Mutter der Barmhertzigkeit/beschütze vns für dē Feind/ vnd nim vns auff in der todes stunde.

5. Die lieben Heiligen sind in der ruhe.

Die lieben Heiligen/ so im glaubē an Christum entschlaffen ruhen dem Leib nach in der Erden/ der Seelen nach ruhen sie in der hand Gottes/habē jren trost vnd freude in Gott/ Joh 12 14. Phil. 1. Vnd zeuget die H. schrifft niergēds/daß sie nach dem tode etwas zu verwalten/ vnd vns oder das vnser zu schützen vnd zu bewaren hetten/ja sie keñen vns nicht/vnd wissen nichts von vns/wie Esaias am 64. cap. lehret.

Dagegen setzen die Papisten die verstorbenen Heiligen vber sonderliche Empter/vnd geben für/daß einer die Pferde/der ander die Kühe/der dritte die Säuwe/der vierdte die Hünner/der fünffte die Gänse/ꝛc. beware. Einer auß der/der ander auß einer andern not helffe/wie droben im Artickel von der Göttlichē fürsehung gemeldet ist: Müsten also die lieben Heiligen in jenem lebē grössern mühe vnd arbeit haben/weder sie hie auff Erden gehabt/vnd da sie hie gemeiniglich Seelē Hirtē gewesen/da müssen sie nun allererst der Papisten Gänßhirtē vnd Säuwhalter seyn. Heisset das nicht die lieben Heiligen schön ehren?

4. Die seelen erscheinen nicht auff Erden.

Wie der gläubigen Seelen in der hand Gottes vnd in der ruhe seind/also seind der vngläubigen Seelen in der Hellen/vnd leiden qual vnd pein/ Psal. 49. Luc. 16. Erscheinet also jrer keiner hie auff Erden/wie den Abraham nicht wolte Lazarum deß reichē Mannes Bruder lassen erscheinē. Die geister aber/die etwa in Häusern vnd vmb die Gräber erscheinen/ seind böse Geister vnd Teuffel/ Wie Samuelis Bildniß ein Teuffel war/der durch zauberey erschiene/ 1. Samuel. 28. Vnd also lehret auch Chryso. in Matth. Homilia 29.

Dawi-

Dawider geben die Papiste für: Die Geister/so nach abſterben d' Mẽschen/in dẽ häusern/auff dẽ Kirchhöfen oder Gotts äckern/ vmb die Gräber erscheinẽ/die seind arme Seelẽ/die im Fegfeuwr leiden/vnd begeren/daß man jrenthalbẽ soll Allmosen vnd Spenden geben/Seelbad oder seelmessen halten/auff das sie erlöset werden.

5. Der gläubigẽ Seelẽ seind in der ruhe.

Die Gläubigen seind durch den Glaubẽ an Christum gerecht/ Rom. 3. vnd saget das Buch der Weißheit/cap. 2. 3. daß jre Seelẽ sein in Gottes hand/vñ kein qual rühre sie an. Vnd Christus saget/ Johan. 5. daß die so an jn gläuben/das ewige Lebẽ haben/vnd kommen nichts ins Gericht/sondern sie seind vom Todt zum Leben hindurch gedrungen. Also hatte auch Lazarus ruhe vnd trost nach diesem Leben in Abraham Schoß. Dawider lehren die Papisten/ daß die Seelen der Gerechten/die nicht aller dings für jre schulde vollkomen gnug gethan/im Fegfewer gnug thun für die pein der sünden. Eccius in positionibus, Anno 1519. posit. 6. Vom Fegfeuwer wirt hernach weiter gesagt werden.

Also ist nun durch alle Artickel Christlicher Lehre gnugsam erwiesen/dz wir Lutherische/das reine wort Gottes vnd den rechten gebrauch der Sacramenten haben/vnd die rechte ware vralte Catholische vnd Apostolische Kirche seyn. Vnd das dagegen die Papisten Gottes wort verfälschen/die Sacramẽta verkehren/lauter Menschentand vnd eigene opniones lehrẽ/vnd von allerley Ketzerey gute grobe Brocken habẽ/also warhafftig die falsche Abtrünnige Antichristische Kirche/ein Mutter vnd Grundsuppen aller verdampten Ketzerey seind.

Nun wil ich auch zum vberfluß anzeigẽ/wie der Bapst/als der leibhafftige Antichrist/gar ein neuwe vnd der heiligen schrifft ein widerwertige Religion ertichtet/darinne er als ein Gott durch seine satzungen vnnd Decreta zu verdamniß vieler Menschen regiert hat.

Folgen

Folgen die Artickel der Römischen Antichristischen Religion.

Gleich wie der grundt der rechtenwarē Göttlichē Religion ist das wort Gottes/ darinne Gott sich vnd seinen willen vnd Gottsdienst hat offenbaret: Also ist der grund der falschen/Römischen/Antichristischen Religion/ Menschliche Tradition/darumb wil ich auch an denselbigen hie anfangen.

Der Erste Artickel.

Von Menschen Lehre vnnd Satzungen.

1. Gottes Wort vnd Christus seint deß Glaubens grundt.

Gottes wort in Prophetischen vnd Apostolischen schrifften/ist der grundt deß warē Catholischen vnd seligmachēden glaubens. Ephes. 2. Jr seyt erbauwet auff den grundt der Propheten vnd Apostel/da Christus Jesus d' Eckstein ist. 1. Cor. 3. nennet S. Paulus Christum den grundt deß glaubens.

Dagegen geben die Papisten für: Die geschriebnen satzungen/ seind der gewissest vnd vnzweiffelhafftigste grund deß glaubens/ Lind. lib. 1. ca. 4. Bißweilen neñen sie auch die Kirchen/ zu zeyten auch den Bapst das Fundament deß glaubēs / Also ist den wahnsiñigen Leuten/ Kirche/ Bapst vnd Meschensatzungen ein ding/ vnd ein rechter sandichter grundt jres glaubēs / welcher in der anfechtung nicht besten kan.

2. Was der Apostel schrifften zuwid/ soll man nicht annemen.

Es ist gläublich/daß die Apostel in der Kirchen nach gelegenheit der zeyt/art vnnd personen/etlich ding geordnet haben/welches sie in jre schrifften nicht verleibet / wie auß der ersten zun Corinth. am 11. vnnd 2. Thess. 2. zusehen/Aber das ist gewiß/daß sie nichts gesetzt / geordnet oder zu halten gebotten haben / das jrer schrifftlichen Lehre zuwider were/wie auß 1. Corin. 11. zu sehen. Vnd Paulus saget 1. Corin. 10. Seid meine Nachfolger/ gleich wie ich Christi. Vnnd 2. Thessalon. 2. setzet er das vngeschriebene wort/ vnnd die geschriebenen Episteln zusammen/zeigt damit an/daß seine ge

schriebene vnd vngeschriebene satzungen/nicht wider einander/son
dern gleichstimmig seind/ Darumb sollen wir nichts für der Apo
stel Satzung annemmen/was jren schrifften zuwider ist/Gal. 1. Da
gegen geben die Papistē alle satzungen/ so sie oder jre Bäpst selbs
ertichtet vnd gemacht/ für Apostolische satzungē auß/die doch den
Apostolischen schrifften gantz vnnd gar zuwider seind/vnd lehren/
dz der Apostel vngeschriebene satzungē/sollen mit gleichem Gott-
seligem gemühte vnd erbiettung/ mit der H. schrifft angenommen/
vñ für das gewisse wort Gottes gehalten werdē/ Trid. Con. Sess.
4. Decreto. 1.

3. Gottes wort ist älter denn menschen Satzung.

Gott hat sein Gesetz anfänglich in der schöpffung / in deß
Menschen Hertz geschrieben/vnd der Son Gottes hat vnsern er-
sten Eltern / den Göttlichē Rath deß Euangelij/auß dem Schoß
deß Vatters/noch im Paradeyß geoffenbaret/vnd solchs hernach
Mosen in schrifft verfassen lassen / daß also die H. schrifft älter ist
denn Menschen satzung. Dawider geben die Papistē für/die Men-
schensatzungen seind älter vnd kräfftiger denn die H. schrifft/Soto
in conf. Cath. de Eccle. pag. 138.

4. Gottes wort versichert vnseren glauben.

Gottes wort hat seine hoheit vnd wirde von Gott/der solches
durch die Propheten vnd Apostel geredt vnd geschrieben hat/ sol-
chem sollen alle Menschen/mit aller ehrerbiettung/ als eim gewis-
sen/wehrden/theuwren/ewigen wort gläuben vnd folgen / vnd die-
jren glauben darauff gründen/die werden selig. Johan. 5. spricht
Christus: Warlich/warlich/sag ich euch / wer mein Wort höret/
vnd gläub dem/der mich gesandt hat/der hat das ewige leben. Das
wider lästern die Papistē/ Es bestehe die authorithet vñ hoheit der
H. schrifft nicht/ sonder sie verschwinde gantz vñ gar wie ein rauch
vnnd der glaub in die H. schrifft sey nichtig / vnnütz vnnd ringfer-
tig/wenn jn nicht die Menschensatzungen im grund bestättigen/
Lind. lib. 1. cap. 4. C. 5. Das ist eben so viel gesagt/als/das gewisse
warhafftige wort Gottes ist erlogen/ weñ es nicht die
Menschlichen Lügen für warhaff-
tig bestättigen.

Die

Der Ander Artickel.

Vom Römischen Abgott dē Bapst/ seinem Primat vnd ertichter gewalt.

GLeich wie Gott der Herr der Stiffter der waren Religion/ also ist der Römische Bapst der Stiffter der falschen Antichristischen Religion/ vnd wie Gott ein Herr Himels/ der Erden vnd seiner Kirchen ist/ also gibt sich der Bapst auch dafür auß. Darumb so folget nun/ wie er sich als der leibhafftige Antichrist/ vber Gott vnd Gottes dienst/ vber Engel vnd Kirch/ vber die Welt vnd Helle/ erhebt/ hievon hastu auch droben im andern Artickel von Christo. S. Paul. weissaget vom Antichrist: Er werde fürgeben/ er sey Gott/ 2. Thess. 2. Das thut der Bapst auch vñ seine Schmarutzer/ als Felin. schreibt: Der Bapst sey Gott. Dergleichen stehet auch Dist. 96. cap. Satis euidenter.

1. Der Bapst Gott.

Gott ist allein ein Schöpffer aller Creaturen/ der auß nichts alles geschaffen hat/ Psal. 77. Syr. 1. Dagegen schreiben die Papisten auch vom Bapst/ Decret. lib. 1. Tit. 7. Ca. 5. Quanto personam, Er könne auß nichts etwas machen/ er verändere das wesen der natürlichen dinge/ wenn er ein ding zum andern thu/ Der Bapst kan alles thun/ was Gott thut. Decius vnd Ludo. Cremesius, Der Bapst kan auff Erden/ was Gott kan im Himmel/ Berous in cap. cùm de Vsuris.

2. Gott ist Schöpffer

Der Herr Christus spricht/ Matth. 28. Mir ist aller gewalt vbergebē im Himmel vnd auff Erden. Dawider sagt Bapst Bonifacius 7. im sey aller gewalt vbergeben im Himmel vnd auff Erden. Extra. de ma. Gott saget von seinē Son zweymal auß dem offenen Himmel: Diß ist mein lieber Son/ an welchem ich ein wolgefallen hab/ denn solt jr hören/ Matth. 4. 17. das ist/ er lehret vnnd ist das Fundament deß glaubens/ jm solt jr gläuben. Dawider sagen die Bäpstischen Canones: Der Bapst sey das Fundament deß

3. Der Bapst hab alle gewalt.

4. Christum soll mā hören.

glaubens. Vnd Tetzel schreibt in seinē andern Gegensprüchen de Ablaß zu verthädigen/Propos. 3. das man deß Bapsts satzungen in aller vnderthänigkeit gehorsamen soll.

5. Christus hat d' Außerwehlten keinen verlozen.

Christus gibt seinen Schäflein das ewige leben/vnd sagt in seinem Gebet/Johan. 17. Die du mier gegebē hast/die hab ich bewaret/vñ ist keiner von jnen verlorē/on das verlorne Kind. Dagegen sagt das Papistische Recht/Weñ der Bapst gleich vnzehlich viel Völcker hauffen weiß mit sich ins ewige verdamniß führe/so hab jn doch niemand daruñ zu straffen vñ zu sagē/Bapst was machst du? Dist. 40. cap. Si Papa.

6. Christus ist deß glaubens liecht vnd warheit.

Christus ist das ware Liecht/welches alle Menschen erleuchtet/die in diese Welt kommen/Joh. 1. 12. Ich bin daß liecht der Welt. Vnd Johan. 14. Ich bin der weg/die warheit/vnd das leben. Dagegen schreibt Antho. de Roselis, Der Bapst sey das Liecht deß glaubens/vnd gleichsam die Sonne vnd der Glantz der warheit.

7 Christus theilet den H. Geist auß.

Christus geusset seinen H. geist mit mancherley gaben vber seine gläubige/wie er Joelis am 2. Joh. 16. verheissen/vñ solchs endtlich geleistet/Act. 2. Dagegen rühmet der Bapst/Er hab sonderliche macht/gnade vnd gaben deß H. geistes außzutheilē/wie der Ketzer Martius auch rühmete.

8. Christus ist König vnd Priester.

Christus ist der rechte gesalbete deß Herrē/vnd hat bey Königliche vnd priesterliche gewalt/Psal. 2. 110. Vom Bapst geben sie auch für/er hab nicht allein Königlichē vnd Keyserlichen/sondern auch allen Priesterlichen gewalt in der gantzen Welt/deñ er wirdt geweihet wie ein Priester vñ gekrönet wie ein König. August. de Anco. in summa de Ecclesiastica potestate, q. 1. art. 7. Er sey ein Herr deß Himlischen vnd deß Jrdischē Keyserthumbs. cap. Omnis, dist. 22. Also gab der Ketzer Sabellius auch für/er were zugleich Moses vnd Aaron/Först vnd Priester.

9. Der Bapst ist nit vber die Engel.

Der Engel wirde vnd krafft ist gröſſer/denn aller Menschen gewalt vnd wirde/den sie seind himliſche/heilige/ſtarcke vñ mächtige Geister/wie sie denn jre macht in tödtung aller Erstengeburt in Egypten/vnnd deß Heers der Assyrier beweisen. Dagegen be-

ben die Papisten für/der Bapst hab grössere wirde vnd gewalt dem ein Engel/ Anthon. Er sey auch zum Richter vber die Engel gesetzt. Er gebeut jnen auch die Seelen auß dem Fegfeur in Himmel zu führen. Bulla Clementis 6.

Christo (sagt Petrus 1. Epist. 3.) seind vnderthan die Engel/ vnd die gewaltigen vnd die kräfften/wie er dann den Teuffeln als ein gewaltiger Herr einem wort gebieten/ vnd sie jme haben weichen müssen/Luc. 11. Dagegen vnderstunde sich Bapst Clemens der sechste/auch dē Teuffeln zugebieten/ Ob sie jm aber gehorsam wöllen leysten/das stehet bey jnen. 10. Der Bapst wil vber die Teuffel seyn.

Gott wohnet in seinem heiligen Tempel/ Psal. 10. das ist/ inn seiner heiligē Kirchen/ welche ist die gemeinschafft aller gläubigē/ derer seelen vnd gewissen regieret er durchs wort vnd Sacramēta mit seinem heiligen Geist/ erleuchtet sie mit dem Liecht deß Glaubens/entzündet sie mit inbrünstiger liebe / tödet in jhnen die sündlichen lüste/vnd schaffet sie neuw zu guten Wercken/ daß sie drinnen wandeln sollen. Dagegen prophecyret Sanct Paulus von dem Antichrist/er werde sich in Tempel Gottes setzē als ein Gott/ das ist er werde sich vnderstehen die kirchen Gottes der gläubigen seelen vnnd gewissen/mit eignen satzungen / neuwen artickeln deß glaubens/veränderung der Sacrament zu regieren. Das thut der Bapst/darumb geben sie auch von jhme für/er sey vber die allgemeinen Kirchen/er hab macht neuw artickel deß glaubens zu setzē. Conc. Florent. Er könne ändern die form der Sacrament/ Archidiac. er habe macht zu örtern was glaubens sachen belanget/ vnd den sinne der Schrifft zu erklären. Ioan. de Turre crem. Also hat er nun mit seinem Decret/Ablaß vnd Bann/ etliche far der Christen gewissen regieret. 11. Gott vnd nicht der Bapst wonen in der Kirchen.

Gott verbeut/daß man seinem wort nicht abnemmen noch zusetzē sol/ Deut 4. 8. 12. Apoc. 22. Dagegen geben sie vom Bapst für er könne dispensieren vnnd etwas nachlassen / wieder die wort deß Euangelij. Sigismundus Neapol. Carol. Ruinus. 12. Der Bapst ändert gottes dienst.

Gott spricht/ Esaie 46. Mein anschlag bestehet/ vnd ich thue 13.

Der Bapst thut was er wil.

was ich wil. Dergleichen sagen sie vom Bapst/er hab einen Hiß lischen freyen willen/er möge thun was er wölle. Tit. de trans. la. Episcopi. cap. Quanto in glossa.

14. Gottes ordenung sollen die menschen halte.

Was Gott ordnet vnnd gebeut/das sollen alle Menschen steiff vnd fest halten/ Deut. 10. Josue 22. 23. Dagegen sagt Sigis. Cof. Neapol. Gott halt steiff vnd fest alles was der Bapst macht/wer dem Bapst nicht gehorsam ist/der sey mit dem tod zustraffen. Bo nif. de Vitulinis. Bonif. 8 extrau. de Maiorit.

15. Christus das haupt der kirchē.

Christus ist allein der einige Breutgam vnd haupt der waren Kirchen Gottes/ Eph. 4. 5. Dagegen geben die Papisten für/der Bapst sey das Haupt vnd der Breutgam der allgemeine Kirch/ Ioan. de Turre crem. Also setzt auch das Concilium zu Florentz: Wir setzen schließlich daß der Römische Bapst Petri Stuel erbe/ Christi warhafftiger Statthalter/vnnd der gantzen Kirchen sich tiges haupt sey. Also nennet jn auch Contarenus ein empfindlich haupt/vnd von Christo zum obersten der Kirchen verordnet. Das rauß ist offenbar / daß die Bäpstische Kirche ein ehebrecherische Hure sey/denn sie hat nicht nur einen breutgam Christum / son dern zwen/Christum vnd den Bapst.

16. Christus. der Kirchē heyl.

Der Christen heyl stehet allein bey jhrem Heyland Christo/ Acto. 4. Es ist in keinem andern kein heyl. Er ist der Vatter deß e wigen Vatterlands Esaie 9. Dagegen sagt Hosius de Leo. & auth. Rom. Pont. der Kirchē heyl liege an der hoheit deß Bapsts/ vnd er sey der allgemeine Ertzvatter der Kirchen.

17. Christus der kirchen Hirt.

Christus ist der Ertzbischoff vnnd Hirte vnserer Seelen/1. Pet. 2. Er hat seine gemein mit seinem blut erkaufft/ Acto. 20. Jm hat der Vatter die Schäfflein gegeben vnnd befohlen/ Johan. 17. Dagegen sagt Ioann. de Turre crem. der Bapst sey der allgemei ne Vatter der gläubigen vnd aller Schäfflein Christi/ Jme seind alle Seelen der Menschen befohlen/ Augustt. de Ancona. De of ficio 4. prælatorum.

Christus ist selbs bey seiner Kirchen (doch vnsichtbar) biß ans ende der Welt/ Matt. 28. Darumb so bedarff er keines Statt hal-

ters/

ters/der sein ampt verrichte/ er gibt jhr selbs Propheten/Apostel/ Hirten vnd Lehrer/Ephes.4. Dagegen setzt das Concilium Florentinum/der Römische Bapst sey der rechte Statthalter Christi vnd sanct Peters Nachkömling.

Christus ist bey seiner Kirche

19.

Da die Jünger Christi vmb den Primat zanckten/welcher vnder jnen der fürnemeste/das ist der oberste Apostel vnd Bischoff vber die andern were/da entscheidet Christus den zanck vnd spricht: die weltlichen Könige herrschen/vnnd die gewalt haben heisset man gnedige Herren/ [Jr aber nicht also/sondern der grösseste vnder euch/sol seyn wie der jüngste/vnd der fürnemeste wie ein diener.] Wil also Christus daß keiner sol oberster Apostel oder Bischoff seyn. Nichts desto weniger schreiben vnnd schreyen die Papisten/ S. Peter sey von Christo zum obersten Apostel verordnet/ Cat. Rom. pag. 123. 161. Vnnd daß der Römischen Kirchen Primat nicht von einem Concilio/sondern von Christo selbs eingesetzt sey/ dist. 21. cap. Quamuis. Vnnd ist doch offenbar/daß allererst im Concilio Arelatensi dem Bapst der Primat decretiert worden/vñ sagt Hostiensis/daß Christus kein fleissiger Haußvatter were gewesen/wenn er nicht einen hette auff Erden gelassen/der seine statt verwesete/vnd alles das jenige könte/das er selber kan.

Christus hat dē Primat nit leiden wöllē. Luc. 22. Matt. 20. Marci 10.

20.

Die lieben Apostel haben nach Christo die höchsten Wirde vnnd gewalt auff Erden gehabt/ denn sie seind ohne mittel/ von Christo selbs zu jrem Apostelampt beruffen/ vnd haben befelch gehabt/das Euangelium in der gantzen Welt zu predigen/haben im Namen Christi gewalt vber alle Kranckheit/vber denn Tod vnnd vber die Teuffel gehabt. Dawider geben die Papisten für/deß Baps gewalt sey die höchste/in welcher jhm keiner gleich sey/sie sey gröſſer denn die gewalt aller Heiligen/Baldus. Deß Bapsts gewalt sey gröſſer denn Mosis gewalt/ Moses hab allein gewalt gehabt vber das Jüdische Volck/der Bapst aber hab gewalt vber alle. And. ab. Exea.

Der Apostel gewalt die höchste nach Christo.

Christus ist kommen die seelen der Menschen selig zu machen/

22.

Luc. 9.

Christus macht die Seelen selig.

Luc. 9. vnd Jacob 1. Er kan euwere Seelen selig machen. Dagegen gibt Bapst Clemens der 6. in seiner Bullen für/er hab macht die seelen durch seinen Ablaß auß dem Fegfeuwer zuerlösen/welche er wölle. Aocon. part. 3. Tit. 12. cap. 16. Item/ Im Himmel habe er gewalt zu canonizieren die Heiligen/welche jhm gefällig seyn/ vñ das ohne Cösenß seiner Cärdinäl. Troylus Maluitius in tract. de Canonizatione sanctorum, in 3. dubio.

22. Bapst wil vber die Concilia seyn.

Der Bapst hat weder auß Göttlichen noch weltlichen Rechten/ noch auß denn ältesten Canonibus noch der bessern Kirchen gebrauch macht/ein Concilium anzustellen/außzuschreiben/ vnd jemandts darzu beruffen/sondern es gebüret weltlicher Obrigkeit wie den David/Salomõ/Assa/Josaphat/Joas/Josias/Zoroba bel/Nehemias/Item die Christlichen Keyser Constantinus dz Nicenisch/Theodosius Magnus dz Constantinopolitanisch/ Theodosius der Jünger dz zu Epheso/Martianus dz zu Chalcedonia/ Justinianus auch eins zu Constantinopel/ Carolus Magnus/ Ludouicus vnd jre Nachkommen. Item Fridericus 1. zu Würtzburg/die Ottones/vnnd Heinrici zu Mentz/ Wormbs/ Franckfurt/vnd andern orten mehr/ꝛc. die Concilia angestzt/außgeschrieben vnd gehalten. Vnd die sechs Haupt Concilia sampt vielen andern/seind zur zeyt Cypriani in Africa/ Orient vnnd Græcia, ohne beysein der Bäpste gehalten worden. Dawider geben die Papisten für/es hab allein der Bapst macht vnd gewalt/ ein allgemein Concilium zu beruffen/vnd demselben vorzustehen/ vnd er sey vber die Concilia. Con. Trid. Sess. 4.

23. Christus theilet die zweischwerter. De Concil. lib. 2.

Christus gibt seinen Aposteln das geistliche Schwert seines Worts/vnd ein Geistliche gewalt/Buß vnnd vergebung der sünden zu predigen in seinem Namen/ Aber dem Keyser vnnd weltlicher Obrigkeit/ gibt er das weltlich Schwert vnd ein leibliche gewalt/Matt. 22. Matt: 10. Rom. 13. Dagegen sagen die Papisten/ Extrauagantes, daß der Bapst auß Göttlichē recht beyde schwerter hab/das Geistlich vnnd das weltlich/ Extrauag. Vnam Sanctam. Bonifa. 8. Aber S. Bernhardus ist dem zu wider/vnd redet

den

den Bapst Eugenium also an: Du bist der Oberste worde/ wo zu? Ich achte nicht darzu/ daß du herrschen solt/ wir/ wenn wir viel vō vns halten/ so sollen wir gedencken / daß vns ein dienst auffgelegt sey/ vnd keine herrschafft gegeben/ Lehrne daß du einer Rutehawen bedarffst vnd nicht eines Königlichen Scepters / auff daß du das werck eines Propheten verrichten mögest.

Da S. Petrus mit dem Schwert wolte in der Hohenpriester vnd Juden Kriegßvolck schlagen/ da heisset jhn Christus sein schwert einstecken/ vnd sagt: Den wer das schwert nimt der sol durchs schwert vmbkommen. Zeiget damit an/ daß S. Peter vnnd seine Nachkömlinge/ nit sollen das weltliche schwert führen/ es sey nicht jres Ampts vnd beruffs. Dagegē sagt Bapst Bonifacius mit S. Petro/ Ecce hîc duo gladij. Vnd führet der Bapst vnd seine Bischoffe vnd Mönche nicht wenigers das weltliche schwert/ als der Keyser vnd Fürsten/ vnnd wenn jemand seiner falschen lehre nicht gläuben / seine Abgötterey nicht billigen wil / sondern denen auß Gottes wort widerspricht/ so thut er sie nit allein in Banne/ vnnd hetzet Keyser/ König vnd Fürsten an/ sie mit Heeres krafft außzurotten/ sonder er hängt sein Kirchen kleid an ein Nagel / leget die Bibel vnder die banck/ verlegt das Betbuch in einen winckel/ vnd zeucht selbs mit seinen Cardinäln/ Bischoffen/ Mönchen vnnd Pfaffen/ mit schwert vnnd Heers krafft auß / alle dieselben / mit schwert/ Feuwer/ wasser vnd strick auß zurotten/ wie der grosse Ketzer Arius vnd sein anhang/ deßgleichē Macedonius auch gethan.

24. Die Kirchē diener sollē nicht das weltliche Schwert führen.

Christus allein ist ein König aller Könige/ vnd ein HERR aller Herrn in der gantzē welt/ 1. Tim. 6. Vnd jm ist alles Gericht vbergeben/ Joh. 5. Dagegen geben sie für vom Bapst/ er sey nicht allein aber alle zeytliche ding/ sondern auch vber die Engel zū Richter gesetzt/ er habe auch vber alle Könige/ vnnd vber die Könige der Türcken/ Heyden vnd vngläubigen die Jurisdiction vnd gewalt Recht zu sprechen/ wie August. de Acona schreibet q. 45. Vñ cap. Omnis, dist. 22. setzet der Bapst/ Ich bin ein Herr deß jrrdischen vnd deß Hymmlischen Keyserthumbs.

25. Christus allein ist ein HERR aller Herrn.

26. Der Keyser die höchste Obrigkeit auff Erden. Psal. 82. Matt. 20. 22.

Nach Gott ist keine hoheit/herrschafft vnd gwalt auff Erden/ den der weltlichen Obrigkeit/vnd zu forderst der Monarchen/ der gewaltigen Keyser. Daher sie denn Gott mit seinem Namen wirdiget vnd Götter nennet/vnd Christus sagt/ daß sie herschen/ vnd man nenne sie gnädige Herren/vnd Er selbs sampt seinen Eltern vnd Jüngern ist jnen auff Erden gehorsam gewesen/ vnd hat jme Schatzung vnd Zoll gegeben. Vnd S. Paulus sagt (Rom. 13.) Alle Obrigkeit sey von Gott. Dawider geben sie vom Bapst für/ wie das Gold das Bley vberkeffe also vbertreffe deß Bapsts hoheit die hoheit deß Keysers. Vnd wie die Sonne werde genennet ein Vatter vnd Herr aller Planeten / also sey der Bapst ein Vatter aller hoheit/Vnnd wie der Mond sein liecht von der Sonnen nimt/alſo komme die Keyserliche hoheit vom Bapst. Solches schreibt Innocentius 3 an den Constantinopolitanischen Keyser. Er schreibt auch/deß Bapsts wirde sey siebē vnd viertzigmal gröſſer/denn Königliche Wirde. Decret. cap. Solite.

27. Die Obrigkeit sol gottes ehre fördern.

Wie die Obrigkeit von Gott ist/alſo ist sie auch schuldig/Gott für jhren Lehenherren zuerkennen / seinem gebott zugehorsamen/ sein gesetz zu schützen / Abgötterey vnnd falsche lehr abzuschaffen/ reine Lehrer auffzustellen/recht en Gottesdienst anzurichten/Gottes ehre vnd der Menschen seligkeit dadurch zu befördern / wie solches die frommen Könige/Asa/Ezechias/Hosias/ Josaphat vnd viel frommer Keyser gethan haben.

Dagegen gebeut der Bapst den Königen/als seinen Lehenleuten/die seiner gewalt vnterworffen seind / alſo / daß er macht habe sie ein oder abzusetzen/quæst. 45. per totum. Der Keyser muß dē Bapst einen Eydschweren / daß er wölle sein vnderthan seyn/jhn erhöhen vnd ehren. Cap. Tibi Domino, dist. 63.

28. Christus auff Erden ein diener.

Der HERR Christus/ob er wol in Göttlicher gestalt war/ noch hat er Knechts gestalt an sich genommen/ Phil. 2. Vnd ist auff Erden kommen / nicht daß man jme diene / sondern daß er diene/ vñ lasse sein leben für viele/Matt. 20. So nū der Bapst sein Stathalter auff Erdē were/so solt er auch nur ein knecht vñ diener seyn.

Aber

Aber der Bapst gibt für er sey eyn Herr vber alles/er ist auch so hoffertig/daß mann jhme muß die füsse küssen/ Johan. de Platea. Vnd wenn er ein Panckhet helt/so muß jm der Keyser das handwasser reichen/die ersten Trachten auff tragen/vnd wen er auffs Roß sitzt/so muß er jhme den Stegreiff halten/vnd das Roß beim zaum ein wenig fort führen/ lib. 1. Ceremoniarum Curiæ Romanæ. Also muß der Keyser deß Bapsts Stall Jung seyn. Solches hat Petrus vom Antichrist vnnd seinen seherlingen prophe-ceyet/daß sie werden die Herrschafften verachten/2. Pet. 2. Ist also der Bapst mit seinem anhang der Antichrist.

29. Christus ritte auff einer Eselin.

Christus ritte armselig auff einer entlehenten Eselein ein/ vnd seine arme Jünger/vnd viel gemeines Volcks vnd Kinder liessen vor vnd nach vnd vmb jn zu fusse/Matth. 21.

Aber der Bapst zeucht hoffertig auff einem schönen weissen Roß daher/mit vielen hundert Pferden vnnd Trabanten/die alle herrlich vnd köstlich geputzt seind.

30. Christus richtet nit weltliche sachen.

Da einer Christum bate/er solte seinem Bruder sagen/daß er mit jme das Erbe theilete/da sprach er zu jhm: Mensch wer hat mich zum Richter oder Erbschichter vber euch gesetzt? Wolt also nicht inn weltlichen Sachen vrtheilen/darumb/daß es nich seines berufs war/ Luce. 12.

Aber vom Bapst schreiben sie/seine gewalt sey vber das recht/ vnnd er könne auch alles ohne recht. Phil. Decius. Gott habe jhm alle Gesetz vnderworffen/ vnnd seiner hoheit könne kein Gesetz gegeben werden. Fortunius Grath. in lib. 1.

31. In Christo alle Schätz der weißheit.

In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weißheit vnnd der erkentniß/Coloss. 2. Also geben sie auch vom Bapst für/er hab alle recht im schrein seines hertzens/ wenn er gleich ein vngelehrter idiota sey/vñ sich selber nicht kenne. Cælestinus li. 6. decret. tit. 2.

32. Christus arm.

Christus spricht er sey so arm/daß er nicht so viel eigens auff Erden habe/daß er sein haupt darauff legen möchte/Matt. 8. aber der Bapst ist reich vnd hatt etliche Königreich vnd Fürstenthumb jnnen/vnnd spricht: Rom ist mein/ Bononia/ Sicilia/ Cor-

stica ist alles mein / Stirbt der Keyser so erbe ich das Reich an S. Peters statt/C.pastoralis Chem.de sent.& reiudicis. Item/ er gibt für/das gantze Röm. Reich sey sein/ der Keyser müsse es von jhme in die Lehen nemmen. Vnd was die Layen haben/das haben sie auß lauter gnade vnd Barmhertzigkeit der Prelaten.

33. Christus ein HErr vber alle Creaturē.

Gott ist ein Schöpffer vnd HERR aller Creaturen/der machet seinen Son auch nach seiner Menschheit/von wegen der vereinigung beyder Naturen in eine Person/zum HERRN vber seiner hände werck/vnd thut jm alles vnter seine füsse/ Psalm. 8.

Dawider schreiben sie auch vom Bapst: Wir erklären/sagen/ schliessen vnd sprechen auß/daß dem Bapst alle Menschliche Creaturen vnderworffen seind/ vnd das ist aller ding nötig zur Seligkeit. Bonifacius 8. Extra. de Maiorit. Der Bapst ist gröſſer den sonst kein Creatur/sein Gewalt erstreckt sich vber die Himmlische/ Jrrdischen/vnnd Hellischen ding. Anton. Florentinus in sua summa.

Der dritte Artickel.

Von der Bäpstischen Bischoffe Jurisdiction/Gewalt vnd Gerechtigkeit.

NAch dem vom Bäpstischen Gott gesagt ist/ so folget nun von seinen Creaturen/den Bischoffen/vnd jrer macht vnd gewalt/die er jhnen gibt/der Apostolischen vnd Christlichē Bischoffen vnd gewalt gantz vnd gar zu wider.

1. Kirchēdiener werdē Bischoffe.

Die Kirchendiener/die einer Christlichen Gemeine/mit predigen/Sacrament reichen/absoluiren vnd binden vorstehen/vnd auff der andern Kirchendiener vnd der Gemeine leben vnd wandel achtung geben/vnd also für der gantzen Gemeine Seelen wachen/die werden in Heil. Schrifft/ Hirten/Wächter/Elteste/Bischoffe/superintendenten / Auffseher vnnd Pfarherrn genennet/

Ezech.

Ezech. 33. Actor. 20. die Bäpstischen Bischoffe/ werden vber denn Bischofflichen namen genennet/ Ertzbischoffe/ Weihbischoffe. Man neñet sie auch wider Christi befelch/ Luc. 22. gnädige Fürstē vnd Herren/ Aber nicht vnbillich/ denn sie haben das Ampt Christlicher Bischoffe fallen lassen/ herschen weltlicher weise vber Land vnd Leut/ richten durch jre Räthe vber gut vnd blut/ wider jr eigen Geistlich Recht/ 11. quæst. 1. Ti. quidē 14. quæst. 4. Clerici. dist. 85. peruenit. Et dist. 88. per totum. Darumb solten sie nicht Bischoffe in der Kirchen genennet werden.

Alle Christliche Bischoffe vnd Priester/ seind nach Göttlichen Recht/ gleiches gewalts/ vnd hat keiner vber den andern einige Jurisdiction/ Luce 22. Also lehret auch S. Hieronymus/ ponitur. dist. 9. 3. Item/ super Epistolam ad Titum 1. Solches bezeuget auch Cyprianus in sententijs Epistolarum, De hæreticis baptizandis. Vide 99. distin. cap. Nullus, & cap. Ecce. Ob wol etliche Bischoffe vnd Superintendentē/ auffseher vber die andern seind/ so ist doch solches kein gewalt/ sondern allein ein Ampt vber die andern/ auff daß dadurch einigkeit erhalten/ Rotten/ Spaltungen oder Neuwerung verhütet werden/ Aber im Bapsthumb ist der Bapst der öberste Bischoff/ vber die ander alle/ Darnach seind die Cardinäl vnd Ertzbischoffe/ die haben vnder jnen Landbischoffe/ Weyhbischoffe/ Chorbischoffe/ ꝛc.

2. Alle Bischoffe haben einerley gewalt.

Sanct Paulus beschreibet/ 1. Tim. 3. vnd zum Tito. 1. was ein Bischoff für ein Mann seyn/ vnnd was er für tugen haben soll. Er soll seyn vnsträfflich/ eines Weibs Mann/ nüchtern/ mässig/ sittig/ gastfrey/ lehrhafftig nicht ein Weinsäuffer/ ꝛc. In summa/ er soll gelehrt seyn/ daß er andere könne lehren/ vnd die Widerspreher straffen/ Vnnd soll from̃ seyn/ was er andere lehret mit worten/ das soll er mit wercken selbs auch thun. Daher hat man in der ersten vnnd ältesten Kirchen/ from̃e/ Gottsfürtige/ gelehrte/ verständige vnd redliche Männer/ die andere mit worten vnd exempeln zu lehren tüglich waren/ auß allerley ständen/ darinne man solche gefunden/ zum Bischofflichen Ampt erwehlet vnd genom-

3. Ein Bischoff soll gelehrt vñ fromm sein.

men/als S. Ambrosium den Rahtherrn/ machte man zu Meyland zum Bischoffe. Nectarium/ ein Stattvogt/zum Bischoffe zu Constantinopel. Vnd solcher Exempel findet man in den Kirchen Historijs viel.

Dagegen macht man im Bapsthumb selten einen zum Bischoffe/ er muß zuvor seyn gewesen ein Thumbherr/ vnnd zum Thumbherrn nimmt man keinen/er sey denn ein Doctor/Edelman/ Freyherr/Graff oder Fürst/ Auß diesen erwehlet man gemeiniglich die Fürsten/ Graffen/ Freyherren/ oder die stattlichsten vom Adel/ zu Bischoffen/ wenn auch einer kaum drey wort Latinisch verstehet/ vnnd wol sein lebenlang kein Capitel auß der Bibel gelesen hat/ hat auch nicht willens selbs zu lehren/ noch andere zu lehren/ Vnnd wenn er gleich ein Thummerherr gewesen/ täglich geschlemmet/vnnd gepancketieret/mit vielen Huren haußgehalten/vnnd sich geschlept/voll aller sünden/ schanden vnnd laster gewesen/ noch ist er zu einem Bäpstischen Bischoffe sufficiens vnd tüglich/aber du kanst wol erachten/was solche müssen für Bischoffe sein.

4. Ein Bischoff soll lehren.

Eines Christlichen Bischoffs Ampt ist/ daß er das vngelehrte Volck/von Gott vnd seinem willen lehren/die schrifften der Propheten vnd Aposteln treuwlich außlegen/sein Zuhörer in allen Artickeln deß Christlichen glaubens vnderrichten/falsche lehre widerlegē vnd den Widersprechern das Maul stopffen/ die nachlässigē vermahnen/die schwachen stärcken/ die trauwrigē tröstē/ vnd also allen den rechten weg deß Heyls zeigen soll/Matth. 28. 1. Tim. 3. 2 Tim. 4. Darumb so muß er gelehrt vnnd lehrhafftig seyn/ denn wer selbs nichts kan/der kan andere nicht lehren.

Die Bäpstischen bekennen in jrem Tridentischen Concilio selbs/daß die verkündigung deß Euangelij das fürnemmeste Bischoffliche Ampt sey/ doch wo ein Impediment vnnd hinderung vorhanden (als daß sie selbs nichts können/oder mit weltlichen geschäfften Gerichts sachen/kriegen/jagen/vnnd pancketieren) behafftet seind so sollen sie andere tüchtige Männer/ an jre stat auffzustellen

zustellen schuldig seyn/Sess.5.cap.2. Also seind nur sie Tittel vnd Laruen Bischoffe/den sie haben nur den Namen/ aber das Ampt führen sie nicht.

Das ander Ampt eines Christlichen Bischoffs ist/dz er die Sacramenta von Christo eyngesetzt/außtheile/Deñ Christus befilcht seinen Jüngern nicht allein zu predigen/sondern auch zu täuffen/ Vnd S. Paulus sagt vom Nachtmal/1. Cor. 11. Er habe es vom Herren empfangē/das er inen gegeben habe/Vnd die Kirchendiener nennet er Diener Christi/ vnd außspänder der Göttlichen geheimniß/das ist/der Sacramenten/ 1 Cor. 4. Deñ Sacramenta nennen die Griechen/mysteria,wir nennens geheimniß.

1. Bischoffe sollen die Sacramēta außtheilen.

Aber die Bäpstischen Bischoffe / gleich wie sie nicht predigen/ also reichen sie auch keine Sacramenta / sondern ändern Christo das Sacrament seines Leibs vnd bluts/ verbietēs den Leyen gantz zu geben/ertichten fünff neuwer Sacramēt/vnd weihen Oel vnd Chresem/denen sie die krafft der Sacrament zulegen/ vnd rauben dadurch den Göttlichen Sacramēten jre heilsame krafft/ vnd machen sie nichtig vnd vntüchtig.

Das dritte Ampt eines Christlichen Bischoffs ist/das er soll die bußfertigen absoluieren/ vnnd die öffentlichen vnbußfertigen sünder in Bann thun / Matthei 15. 18. Johannis 20. Vnnd solche gewalt ist allen Aposteln vnd jren Nachkömlingen/ Bischoffen vnd Kirchendienern/die das Predigampt führen/zu gleich gegeben.

6. Ein Bischoff soll absoluierē vnd binden.

Dagegē bannen die Bäpstischen Bischoffe/ fromme vnd vnschüldige Christen/allein vmb der bekäntniß deß Namens Christi willen/vnd daß sie das Sacrament von Christlichen Kirchendienern nach Christi ordnung gantz empfangen. Absoluieren dagegē wird begnadē die Gottlosen/die solche fromme Christen verzahten vnd verfolgē/Vnd thun jrer Bisthumēn eyngeleibte in bañ/wenn sie jnen vnd jren Pfaffen/jre Zehenden/Zinse vnnd Renthe nicht zu rechter zeyt reichen. Vnnd behalten jnen etliche sonderliche fäl zuvor/die sie allein absoluieren/als hetten sie grössere gewalt weder

andere

andere Kirchendiener/ Davon besehe man das Concil. Trident. Sess. 4. cap. 7.

7. Ein Bischoff sol andere Kirchendiener ordinieren.

Das vierdte Ampt eines Christlichen Bischoffs ist/ daß sie diejenigen/so von einer Gemein zum Kirchendienst erwehlet/ wenn sie from̃ vnd zum Ampt tüglich befundē werdē/ sollen zum Ampt mit auffligung der hände bestättigen/ 1. 1. Tim. 4. 5.

Aber die Bäptischen Bischoffe nemmen allerley vngelehrte/ faule Bachanten her/ die von keiner Gemein zum Kirchendienst beruffen/ seind/ die auß verzweiffelung/ vnd guter fauler tage/ fressens/ sauffens vnd müssig gehens willē/ Mönche vnd Pfaffen werden/ vnd bescheren sie wie die Narren/ vnd salben sie mit öl/ wie andere Belgetzen/ die weder Gott noch der Welt nütz seind.

8. Ein Bischoff soll nützliche Ceremonien anrichten.

Das fünffte Ampt eines Christlichen Bischoffs ist/ das er gebürliche vnd ehrliche Ceremonias ordne/ so dem Göttlichen wort nicht zuwider/ sondern dem selben gemäß/ vnd in der Kirchē nützlich vnd zierlich seind/ Wie Paulus 1. Cor. 11. ordnet/ wie sie zum Nachtmal zusammen kommen/ einer auff den andern wartē/ vnd dasselbige halten sollen/ vnnd sein Ampt soll nur seyn zu erbauwen vnd nicht zu verderben/ 2. Cor. 10.

Hierinnen seind die Bäpstischē Bischoff am aller geschäfftigsten/ Aber sie haben viel vngöttlicher vnd spöttischer Ceremonien/ zum theil erdacht/ einstheils von den Jüdischen vnd Heydnischen Gottesdiensten genommen vnd geordnet/ dadurch die Christliche Religion geordnet/ die Kirch nicht erbauwet/ sondern zerstöret wordē. Vnd vber das alles geben sie für/ dz solche Ceremonien ein nötiger Gottesdienst seind/ dadurch man vergebung der sünden vnd ewiges Leben verdiene.

9. Ein Bischoff soll für die Armē sorgen.

Das sechßte Ampt eines Christlichen Bischoffs ist/ daß er auch auff die Armen gut achtung gebe/ daß alte verlebte leut/ Witwen/ brechhafftige/ krancke vnd verfolgte Christen/ nach notturfft versehen vnd vnderhalten werden/ Gal. 2. 1. Timo. 5. Actor. 6. Vnd darumb haben vor alters reiche Leut/ jre Güter zun Bisthumben/ Thumstifften vnd Spitalen gestifftet/ daß die armen davon vnderhalten

derhalten würden/wie deñ viel frommer Bischoffe solches getreuwlich gethan haben.

Aber jetzund fürē die Bäpstischē Bischoffe auff der Kirchen Allmosen einē Fürstē stand/ erhaltē davon Rossz vñ Reuter/jre Hūd vnd Huren/prangen also von der Kirchen Allmosen/vnd prassen mit jrem Gut/wie S. Peter von den Antichristischen Bischoffen vnd Pfaffen solches propheceyet hat/2. Pet. 2.

10. Ein Bischoff soll studieren.

Vnder andern ist auch der Bischoffe Ampt/ daß sie solten studieren/betten/kräcke besuchen/ jārliche Synodos halten/die Pfarren/so vnder jnen/visitierē/damit einigkeit in der Lehre/vñ gleichförmigkeit in den Ceremonijs erhalten werde.

Aber die Bäpstischē Bischoffe neñen etwa an statt der Bibel vnd eines Betbuchs/ein Königliches Scepter in die Hände/begeben sich an der Könige/Fürsten vnnd Potentaten Höfe/helffen Landt vnd Leut regieren vnd Krieg führen/ lassen Synodos vnd Visitationes anstehen/gehen mit Brettspielen/jagen vnd pancketieren vmb/vnd besuchen an statt der krancken jre Huren.

11. Die Bischoffe sollen die Ketzereyen straffen.

Christliche Bischoffe sollen mit heilsamer lehre Gottes worts/ vnd H. schrifft gefasset sein/dz sie dadurch mächtig seind zu ermahnen vnd zustraffen die widerspenstigen/das ist/die jenigē/ so wider den glauben lehren/vnnd Ketzerey in die Kirchen wöllen eynführen/Tit. 1.

Aber der Bapst/seine Bischoffe/vnd das Costnitzer Concilium meynen/es sey nicht not/sich viel mit der H. schrifft bemühen/sondern man thu nur alle die nicht gut Bäpstisch seind/ in Bañ/vnd verbrenne sie mit Feuwer/so seind sie schon vberwundē/vnd gehet fein schleunig zu/es kans ein Hēcker thun/ was darff man läg viel schrifft dazu. Also müssen auch die Bischoffe in der neuwen form deß Juraments/im Tridētischen Concilio schweren/ daß sie dem Bapst alles so wider jn möchte fürgenomen werdē/ eröffnen/ vnd so viel an jnen ist/hindern/auch die Ketzer vnd seine Rebellen/verfolgen vnd bestreyten wöllen.

Der Bischoffe Ampt ist keine Herrschafft/ sondern ein dienst/ 12.

Bischoffe seind Diener.

Ämpter/ wie die gemäldet sein.

Ämpter/ wie die gemäldet sein.

Aber die Bäpstischen Bischoffe dienen der Kirchen mit keinem Bischofflichen Ampt/ sondern herschen vber die Leute/ so jrem Sprengel vnderworffen/ Daher setzen sie in jren Decretis diese prächtige vnnd gewaltsame wort: Wir ordnen/ wir erkennen/ wir setzen/ wir wöllen vnnd befehlen. Wie Erasmus Rotero. in seinen annotationibus, vber die 1. Tim. 3. setzet.

13. Die Bischoffe sollen der Oberkeit vnderthan seyn.

Gottes Wort lehret daß jederman weltlicher Oberkeit/ als einer Göttlichen ordnung/ soll gehorsam seyn/ dieselben ehren/ jr zinß/zoll/vnd geschoß geben/ Rom. 13. 1. Pet. 2. Vnnd solches sollen die Bischoffe vnnd Kirchendiener so wol thun/ als die Leyen/ Deñ Christus/ die Propheten vnd Apostel/ habens selbs auch gethan. Vnd also lehrē auch die heiligē Vätter/ Ambrosius/ Augustinus/ Bernhardus/ &c. vnd das geistliche Recht/ 23. quæst. 8. cap. Tributum, conueniat. Item/ 11. q. 1. can. Si tributum. Et can. Magnum.

Aber die Bäpstischen Bischoffe haben keiner Weltlichen Oberkeit vnderthänig/ auch keiner zinß/zoll/ oder steuwer zu geben/ wöllen schuldig/ sonder gar Teuffels frey seyn/ vnd fürgewendet/ sie weren vom Keyser Constantino dessen befreyet worden/ Aber sie wissen auch/ daß in Historijs gemeldet wirt/ da solche begabung geschehen/ in der Lufft ein stimme ist gehöret worden: Hodie effusum est venenum in Ecclesia sancta Dei, Heut ist das Gifft in der heiligen gemeine Gottes außgegossen worden. Wicleph. lib. 4. cap. 13. Johann Huß De Ecclesia, cap. 17. & li. 4. Caltrensis. cap. 86.

14. Vnfleissige Bischoffe sol man absetzen.

Wen die Bischoffe in jrem Kirchendienst vnfleissig vnd vntreuw seind/ jre Herde mit Heilsamer Lehr nicht weiden/ Abgötterey/ falsche Lehre/ Sünde vnd Laster/ mit Gottes Wort vnd dem Banne straffen/ so seind sie nicht mehr bischoffe vnnd Auffseher/ sondern

sondern blinde Wächter (wie sie Esaias am 56. Capitel nennet) sie wissen nichts/stumme Hunde/die nicht bellen können/vnd sonderlich da sie die Göttlichen lehren fälschen/vnd verkehrē/da seind sie triegliche Arbeiter. Diener deß Teuffels/ die sie verstellē in Engel deß Liechts/2. Cor. 11. Falsche Propheten vnd reissende Wölffe/ Matt. 6. Darumb/ weil sie Gottes wort verwerffen/ so verwirfft sie Gott hinwiderumb/daß sie nicht sollē seine Priester sein/ Hosee 4. Vnd die Christliche Gemein soll sie meidē vnd fliehen/vnd gar vom Ampt absetzē/wie auch jr eigen geistlich Recht lehret: Quæst. 26. cap. 2. Denunciamus, & cap. Si quis. Et Dist. 83. cap. Si quis Et can. Nemo.

Weil denn die Bäpstischen Bischoffe in jrem Ampt vnfleissig vnd vntreuwe seind/ jre Schäflein selbs nicht weiden/ straffen nicht Abgötterey/ falsche Lehre/ Schandt vnnd Laster/ sondern stifftens vnd thuns selbs/So soll man sie billich für blinde Wächter stumme Hunde/ vnnd triegliche Arbeiter halten/vndd als falsche Propheten vnnd reissende Wölffe vom Ampt absetzen. Aber sie seind jren gemeinden zu groß gewachsen/ darumb muß man solches die Weltlichen Oberkeit oder Gott lassen thnn/ vnnd sie vnter dessen als reissende Wölffe fliehen/ wil man nicht verführet werden.

15. Rechte Bischoffe sind zwyfacher ehrē wehrt

Sanct Paulus spricht/1. Timoth. 5. Die Elteſten (das ist/ die Bischoffe vnd Priester) so wol fürstehen/ die halte man zwyfacher ehren wehrt/ sonderlich die da arbeiten im Wort vnd in der Lehre.

Weil aber die Bäpstischen Bischoffe im wort vnd in der lehre nicht arbeiten/vnnd auch andere nicht wöllen treuwlich darinnen arbeiten lassen/so seind sie auch nicht einfacher ehre/ sondern zwyfacher schande wehrt/vnd wie sie die Herrschafften verachten/alſo soll man sie nach dem befelch deß Engels (Apoca. 18.) wider bezahlen/vnd jnen zwyfaltiges machen nach jren Wercken/ wie denn auch geschicht/ daß man jr Gottloses vnnd schändlichs wesen/

mit Liedern/gemählde vñ mussiereyē/ auffs heßlichste verspottet/ vnd die feinen Faßnachts putzen auch auff die Karten mahlet.

Der Vierdte Artickel.
Von Mönchs Orden.

HJe folget nun der gemeine hauffe allerley Orden/darinnen deß Antichrists Creaturen/vermeynen Gott gefelliglich zu dienen/vnd selig zumachen.

1. Die gantze Christenheit ist durch das Euangelium in die einigkeit deß glaubens an Christum beruffen/ vnd in Christo neuw geschaffen zu guten wercken/das sie darinnen wandeln sol. Vnd wie alle Christen einen allgemeinen Beruff vnd Orden haben/also haben sie auch eine allgemeine Regel/ nach der sie leben sollen/als/ daß sie sollen verläugnen das vngöttliche wesen/ vnd die weltliche lüste/ vnnd sollen züchtig/gerecht/ vnnd Gottselig leben in dieser Welt/ wie Paulus zum Tito am 2. lehret. Darauß zu mercken/ daß er einen Christen lehret/wie er sich halten soll/gegen sich selbs/ gegen seinem Nechsten/vnd gegen Gott. Erstlich gegē sich selbs/ [Züchtig/] oder nüchtern/mässig/keusch/schamhafftig in gedancken/im gesicht/in worten/geberden vnd wercken. Zum andern/gegen seinem Nechsten/ [Gerecht/] das ist/ nach den wercken der andern Tafel der Zehen gebott/daß er seinen Nechstē liebe/als sich selbs/vñ thu jm/was er jm wil gethan habē/vberhebe jn dessen/das er von jm wil vberhabē seyn. Zum dritten/gegen Gott/ [Gottselig/] das ist/nach den werckē der ersten Tafel/dz er Gott recht erkeñe/fürchte/liebe/ vertrauwe/ im Creutz gedultig sey/ruffe jn an/ bekenne seinen Namen/ dancke jm/liebe/ehre/höre vnnd befördere sein wort.

Die Christē habē einen algemeinē beruff vnd orden.
Ephes. 2.
Ein Christ soll seyn.
1. Züchtig.
2. Gerecht.
3. Gottselig.

Sonderliche Orden d Christen.

Ausser diesem allgemeinen Beruff/ haben die Christen sonderliche berüff/ämpter/stände vnd orden/ als der Standt der Prediger vnd zuhörer/ der Oberkeit vnnd Vnderthanen/ deß Manns vnd deß Weibs/der Eltern vnd der Kinder/der Herren vnnd der Knechte/

Knechte/der Wittwen vnd gemeinen Jugend. Vnd wird in heiliger schrifft jedem seine sonderliche Regel fürgeschrieben/nach der er leben/den glauben/das gebet/die gedult/die hoffnung vnd die liebe gegen Gott vnd dem Nechsten vben vnd beweisen sol. Hat also ein Christ so viel köstlicher heiliger guter werck zu thun/daß er nimmer kein augenblick darff müssig sein/vnd ist ohne not/jme eine sondere art zu leben zu erwehlen/vñ auff ein andere Regel guter werck profeß zu thun vnd zu schweren. Er halte die Regel Göttlicher gebott/darauff er in der Tauffe geschworen / daran Gott gefallen hat/vnd an der er sein lebenlang zuthun genug hat/er wirdt sie denn noch nicht vollkommen halten/vnd ist ohne noht/Regel vnd Menschen gesetz zu halten/denn man dienet Gott vergeblich damit.

Dagegen hat der Heilige Petrus von dem Antichristischen hauffen prophezeyet/vnnd gesaget: Sie werden neben einführen schädliche secten. Solches ist im Bapsthumb reichlich erfüllet worden/denn nach dem sie vom glauben abgefallen/ vnnd die Regel Göttlicher gebott haben fallen lassen/vnd ein solche Regel gesetzt: Was dich gut dunckt/vnnd was du auß einfältigem hertzen vnd guter meynung thust/ ist Gott dem Herrn ein angenemmer wolgefelliger Gottesdienst. Da hat jhm jeder auß eigner andacht ein sonderliche art vnnd weise zu leben/ertichtet/vnnd vermeynet Gott besser damit zu dienē/weder andere gemeine Christen/daher seind im Reich deß Antichrists so mancherley Secten entstanden/die das Christliche leben in essen/trincken/kleider/schuhe/platten/haar/in städte vnnd raum/tag vnd stunde gesetzt. Der Orden fastet die zeyt/der ander ein andere. Einer so lang/der ander noch leger. Einer isset kein fleisch/der ander jssets. Einer tregt schwartz d ander weiß / der dritte bund/der vierd grauw/der fünffte blauw/der sechste grün. Einer treget Schuhe/der ander gehet barfüß. Einer gürtet sich mit einem liedern Gürtel/der ander mit einem Strick/vnd hat sich jmmer ein Orden besser vnnd heiliger weder der ander düncken lassen. Vnnd solche sectische Orden waren

2. Pet. 2.

Bäpstische Regel.

Mancherley Orden vñ Secten deß Bapsthumbs.

dieser Bapst/Cardinál/Patriarchen/Primaten/Ertzbischoffe/ Bischoffe/Weihbischoffe/Priester/ Ertzpriester/ Thumpröbste/ Thumdechant/Thumherrn/Curtisanen/Pfaffen/Euangelier/ Epistler/Acolyten/Cantor/ Succentor/ Chorschüler/ Custor/ Diacken/ꝛc. Auch mancherley orden/darinnen sie haben jhre Ebte/Pröbste/Prior/ Subprior/ Guardian/vnnd seind dieses die Orden: Augustiner/Anthoniter/Ambrosianer/zweyerley Benedicter/ Bernharder/ Barfüsser/ siebenerley Brigitten Brüder/ Beghard/Beginnen/Basilier/Creutzbrüder/Creutzträger/ Cistercienser Cluniacenser/ Constantinopolitaner/ Creutzsternbrüder/ Carmeliten/Teutscheherren/Dominicaner/Eremiten/ Einsidler/ Finsterthäler/ Fegfeuwers Brüder/ Geissel herren/ Guttenbrüder/Grädimundenser/Georgianer/Gregorianer/ Hieronymer/zweyerley Humiliatorum/ Heiligen geists brüder/ Helenen brüder/Josaphats thäler/Johanniter/Johanser Herren/Johannes brüder/Jacobs brüder/Josephs brüder/Jacobs brüder mit dem schwerdt/Jerusalems brüder/Jesuaten/Jesuiter/Jesuritter/Nazarener Claren brüder/Katharinen brüder/Karthäuser/Klepper Mönche/Lazariten/Minores brüder/Marien Brüder/Marienknechte/Magdalenen Brüder/Nollbrüder/Neuwebrüder/ Ordensberger/ Prediger Mönche/dreyerley Premonstratenser/ Paulliner/Rhodiser herrn/ Spitalherrn/ Shotten/ Schlüssel herren/ Schlauoner/Spiegel herren/Sophien Brüder/Stern Brüder/ Stuel Brüder/Stern Mönche/Schwert brüder/ Scher brüder/ Sepulchriten/Saluatoren brüder/Tempel herren/ Vngerer herren/Wilhelmer/Wenzeßlaer/Willige Arme/Brüder der vnnüssenheit/oder fratres ignorantiæ. Vber das seind andere Brüderschafften im Bapsthumb/auch Bottschafften/gesellschafften vñ deß geschwürms so viel/daß mans nicht aller erzehlen kan. Es ist die Möncherey so hoch kommen/daß schier ein jeder König hat einen Orden angenommen/wie Lutherus saget: Als der König zu Franckreich sanct Michels orden/Engelandt sanct Georgen/der

Key-

Keyser das gulden Vell ꝛc. Vnd von jedem Orden/haben sie viel hundert dicker/feister/wolgemester/erstunckener lügen / vnnd viel grewlicher jrthummen wider Gottes Wort erdacht / Noch vermeynet ein jeder durch die werck seiner Regel selig zu werden. Ist also Christus diesen Sectirern kein nütz / wie Paulus schreibet/ Gala. 2. So durch das gesetz die gerechtigkeit kommet/ so ist Christus vergeblich gestorben. Darumb nennet sie Petrus wol verderbliche Secten/ als die sich von Christo vnd seiner gemein abwende/ vnd sich selbs ins ewige verderbniß bringen.

Der fünffte Artickel.

Von den Rähten.

Hie folget von den Rähten / darauff diese Sectirer jhre Regeln gegründet/vnd jre gelübde gethan.

1. Gott hat gebott vnd nicht Rähte gegeben.

Weil die Pharisеer das Göttliche gesetz allein von denn eusserlichen Wercken verstunden vnd außlegeten/ vnd nicht auch von den innerlichen bösen lüsten vnnd begierden/ so straffet Christus jhre falsche außlegung/ vnd leget das gesetz recht auß/ Matth. am 5. 6. vnd 7. vnd wil/daß man Gott solchen gehorsam deß gesetzes leisten sol/denn er spricht: Wer nun eines von disen kleinesten gebotten auffl̃set/vñ lehret die Leut also/der wird der kleineste heissen im Himmelreich.

Dagegen theilen die Papisten/die Göttlichen lehre von guten wercken/inn gebott vnnd in Rähte/vnnd lehren / die gebott Gottes sey jederman schüldig zu halt̃ / die Rähte aber könne man wol ohne Sünde vnderlassen. Vnd solcher Rähte soll Christus zwölfe gegeben haben/Matthei am 5. 6. vnnd 7. Als erstlich/ Nicht böses vergelten. 2. Nicht rechen. 3. Denn andern Backen darbieten. 4. Dem vbel nicht widerstehen. 5. Den Mantel zum Rock lassen. 6. Zwo Meil für eine gehen. 7. geben jedem der da bittet. 8. Leihen dem/der da abborget. 9. Bitten für die Verfolger. 10. Lieben

die

die Feinde 11. Wolthun den Hässern. 12. Segnē die vns fluchen/ ꝛc. Vnnd sagen die Theologi zu Pariß/solcher Räthe vrsache sey diese/wenn man also lehrete/ so were es nimis oneratiuum legis Christianæ, das ist / wenn man lehrete daß diß Göttliche gebeten weren/die die Christen zuhalten schuldig weren/ so were die Christenheit zu hoch beschweret. Also lösen sie mit jren Räthen Gottes gebott auff.

2. Das gesetz kan mā nit halten.

S. Paulus/der doch bekehret war vnd den heiligen Geist hatte/klagt daß er Gottes gebott nicht halten könne/Rom. 7.

Dagegen lehren die Papisten/daß die Menschen auch ohne Gottes gnad das gesetz könne halten. Occam. Vnd ein Mensch könne auch die Räthe halten/vnd also mehr thun / weder daß jhme zuthun gebotten sey. Sotus. Seind also die Papisten ärger weder die Pelagianer.

3. Die Christē seind durch den glaubē vollkomen gerecht.

Die Christen seind allein durch zurechnung der gerechtigkeit Christi/vollkommen gerecht. Aber durch die werck seind sie vnvollkommen/denn für Gott ist kein lebendiger gerecht/ Psalm. 143. Vnnd so wir sagen/wir haben keine sünde / so machen wir Gott zum lugner/vnd ist keine warheit in vns/1. Johan. 1.

Dawider lehren die Papisten/wer vber die gebott Gottes die Räthe halte/derselbige sey im stand der vollkommenheit. Vnd haben die Mönche gelobet die Räthe zu halten/ die sonst der gemeine frey weren zu thun oder zu lassen/auff daß sie also mit Wercken vnd Heiligkeit schwebeten vber Gottes gebott/heiliger vnnd vollkommener weren weder ander Leut.

4. wir werdē durch Christi verdienst selig.

Weil kein Mensch durch deß gesetzes werck kondte gerecht werden/so hat Gott seinen Son gesandt/ geboren von einem Weibe/ auff daß er die/so vnder dem gesetz waren/erlösete/Galat. 4. Wird also kein Mensch durch verdienst der Werck/sondern allein durch Christi verdienst selig.

Dawider lehren die Papisten/wer vber die gebott Gottes die Räthe halte/der hab mehr guter Werck/weder jhme zur Seligkeit von nöten seind/vnd könne dieselben andern verkauffen. Der

Der Sechste Artickel.

Von den Gelübden.

WAs die Menschen ohne Gottes befelch / auß eigner andacht Gott zu ehren thun/das ist ein vergeblicher Gottesdienst/Matth.15. Im alten Testament ist es frey gewesen/Gott etwas zugeloben/Deut.23. Vnd solche gelübde gehörte alle zu dem Leuitischen Gottesdienst / vnnd gereicheten zu erhaltung desselben. Christus aber hat solchen Leuitischē Gottesdienst/ vnd also auch solche gelübde auffgehaben/derwegen/so dienet mā nun Gott vergeblich mit gelübden.

1. Gelübde sind ein vergeblicher Gottesdienst.

Dawider lehren die Papisten/ein gut werck/so vnder dem gelübd geschicht/sey besser vñ viel vnendlichers lohns werth/den wen ein solchs werck schlechts auß Göttlichem befelch geschehe. Thomas de Aquinas.

S. Paulus lehret/Rom.14. Alles was nicht auß dem glauben geschicht/das ist sünde. Nun kan keiner glauben/daß sein gelübd vnd werck Gott angenemm sey / es sey denn solch gelübd von Gott gebotten/oder zuthun zugelassen. Sonst was man auß eigner andacht thut/dauon kan man anderß nicht glauben/ denn daß es ein vergeblicher Gottesdienst sey. Nun seind die Mönchs gelübd als keuschheit/armut vnnd gehorsam / von Gott nicht gebotten/auch solches zu geloben nicht zugelassen/derhalben so seind sie nicht nur ein vergeblicher Gottesdienst/sonder sie geschehen auch in vnglauben/vnd seint sünde.

2. Die Mönches gelübd geschehen ohn glauben.

Dawider lehren die Papisten/daß die gelübde der keuschheit/armut/vñ deß gehorsams/ Gott ein angenemmer Gottes dienst seind. Soto adsert. Cath.

Dieweil wir von den Leuitischen gelübden frey seind/ so soll niemand keuschheit vber sein vermögen zuhalten geloben/denn es ist besser ehelich werden/weder brennen. Vnnd zu vermeiden hure hab ein jeder sein eigenes Weib/1. Corinth.7. Vnd da junge

3. Wer keuschheit nit halten kā/ der sol ehelich werden.

Leut auß vnwissenheit oder vonn denn Eltern darzugezwungen/ keuschheit gelobt hetten/so seind sie doch solch gelübd nicht schuldig zu halten/weil sie die gab der keuschheit nicht haben/Sondern sie sollen ehelich werden/denn der Ehestand ist an sich selbs auch ein stand der keuschheit wie dieselbige lehret/ Hebr.13.1.Thessalo.4. Vnd also lehret auch S. Augustinus in libro de bono coniugali ad Iulianum, dist.27.cap.Quidam. Etliche geben für/daß diejenigen / so nach dem gethanen gelübd zur Ehe gegriffen haben/ für Ehebrecher sollen gehalten werden/Ich aber sage euch/daß dieselbige schwerlich sündigen/die solche scheiden. Vnd Cyprianus Epist. 11.lib.1. Wenn die Jungfrauwen/entweder nicht verharren wöllen oder nicht können/nach dem sie sich entschlossen haben/ists viel besser sie werden ehelich / denn daß sie in das feuwer mit jhren wollüsten fallen.

Dawider lehren sie im Bapstthumb/die da keuschheit gelobet/ ob es auch schon auß vnwissenheit oder zwang der Eltern geschehen/die können nimmermehr ehelich werden.

4. Die Tauffe ein seliges Bad.

Von der heiligen Tauffe schreibet S. Paulus / daß Christus seine gemeine dadurch geheiliget hab / auff daß sie sey herrlich/die nicht hab einen flecken/runtzel/oder deß etwas/ sonder daß sie heilig sey vnd vnsträfflich. Ephes. 5. Vnnd zum Tito am 3. Nach seiner barmhertzigkeit macht er vns selig/durch das bad der widergeburt/vnd erneuwerung deß heiligen Geistes. Ist also die Tauffe ein mittel dadurch vns Christus vonn sünden reiniget/heiliget/ zum ewigen leben neuw gebieret vnd selig macht.

Dagegen lehren die Papisten/ wenn sich einer in einen Orden begebe/ so sey solches so viel/als wenn er neuw getaufft würde. Thomas lib.4.dist.4. Soto in adsert.cath.de votis. Vnd darumb gibt man auch den jungen Mönchen/wenn sie Profeß thun/ einen andern namen. Also verleugnen sie jre Tauff vnd die krafft der Tauff/vnd haben jre Mönchs gelübde an statt der Tauffe.

Allein Christus hat vns mit seinem gehorsam leyden/vñ sterben/vergebung der sünden/vnd ein ewiges leben verdienet. Eph.5. Christus

Christus hat vns geliebet/vnnd sich selbs dargethan für vns / zur gabe vnd opffer/Gott zu einem süssen geruch. 1. Timot 2. 1. Joh. 1. Heb. 10. Dawider lehren die Papisten/die gelübde der keuschheit/ armut/vnd deß gehorsams/verdienen das ewige leben. Soto ad- sert. Cath. de uotis.

Christus hat vns dz ewige lebē verdienet.

Allein Christus hat sein Blut vergossen zu vergebung vnserer sünden. 1. Johan. 1. Das blut Jesu Christi deß Sons Gottes/ machet vns rein von allen sünden. Dawider gibt der Papist Antho- nius für de Dominico, S. Dominicus habe alle tag sein blüt für die sünde deß Menschlichen geschlechts vergossen/also/dz er jhme selbs alle tag drey streich mit einer eysern Ketten gegeben habe/daß das Blüt sey hernach gangen. Einen streich für die sünder/ die noch in dieser welt lebete. Den andern/für die seelen im Fegfeuwer. Den dritten/für seine eigene sünde/die doch gar gering/vnd schier nichts zu achten gewesen. Heisset das nicht Christum lästern vnd verleugnen?

6. Christi blut macht vns rein von sünden. Dominicus.

Wir seind nicht mit vergänglichem Golde vnd silber erkaufft/ sondern mit dem thewren blut deß vnbefleckten Lämbleins Jesu Christi/1. Pet. 1. Dawider lehren die Papisten/daß der Mönchen werck vnd verdienst/ andern können vmbs gelt verkaufft werden/ vnd nützen den Kauffern zum ewigen leben.

7. Wir seind durch Christi Blut erkaufft.

Wer den HERRN Jesum Christum durch die Tauffe vnnd einen waren Glauben ergreiffet vnnd anzeucht/der hat das rechte Hochzeitlich kleid an / welches ein Kleid ist zu bedecken die sünde/ vnd vns zu zieren mit warer gerechtigkeit/ damit wir für Gott bestehen mögen. Galat. 3. Wie viel euwer getaufft seind/die haben Christum angezogen. Vnd Roman. 13. Ziehet an den HERRN Jesum Christ/das ist/eignet euch Christum mit seinem verdienst/ durch einen festen Glauben zu.

8. Wer Christum anzeucht/der hat vergebung der sünden.

Dawider haben sie im Bapsthum gelehret/wer sich in eines Franciscaners Mönchs kutten lasse begraben / der erlange durch den dritten theil vergebung seiner sünden. Daher haben sich viel ansehenlicher Potentaten/Fürsten/ Graffen vnnd Edelleut/

in lausige Mönchskutten begrabē lassen/als zu Mantua Marggraff Friderich der II. Zu Lutetia Albertus Pius corporū Princeps. Zu Padua Christophorus Longolius Belgaberg Rudolphus Agricola/vnd Ludouicus ein Landgraff zu Hessen. Hetten sie einem jeden drey Kutten angezogen/so hetten sie folgendts der andern zwey theil vergebung jrer sündē auch gehabt/ vnd hetten deß HERRN Christi gar nicht bedörfft.

9. Die da brunst leyden/ sollen ehelich wērden.

Niemandt sol etwas zu halten geloben/es stehe denn in seinem vermögen zuhalten. Keuschheit ausser der Ehe/stehet nicht in der Menschen gewalt/sondern ist eine Gottes gabe/wie Christus leret/Matth.19. Vnnd S. Paulus 1. Corinth.7. redet auch davon/ vnnd spricht: Ein jeglicher hat sein eigene gabe von Gott/einer sonst d'ander so. Die nū Keuschheit ausser der Ehe nicht halten können/sondern brunst leyden/die sollen ehelich werden/wie Paulus daselbs meldet/so sie aber sich nicht enthalten/so laß sie freyen/Es ist besser freyen denn brennen. Vnnd Sanct Augustinus sagt/ die/ so nach gethanem gelübd heyrathen/ nicht für Ehebrecher zu halten seind.

Es ist auch an dē/daß solche jr gelübd der Keuschheit nicht brechen/sondern halten. Den der Ehestand ist auch ein keuscher stand Heb.13. Die Ehe sol ehrlich gehalten werden bey jederman/vnnd das Ehebett vnbefleckt. 1. Thessal.4. Das ist der wille Gottes eurer heiligung/daß jhr meidet die Hurerey/vnd ein jeglicher vnder euch wisse sein Faß zu behalten in heiligung vnd ehren/ vnnd nicht in der Lustseuche. Vnd Sanct Paulus 1. Corinth.7. Vmb der Hurerey willen/habe ein jeglicher sein eigen Weib/vnnd ein jegliche jren eigen Mann. Vnd Chrysostomus schreibet in Homilia de inuentione crucis: Der erste grad der Keuschheit/ist die reine vnd vnbefleckte Jungfrauwschafft/Der ander/der stätte vnnd treuwe Ehestand/derhalben so ist der Ehestand nicht ein vnreiner stand/sondern ein keuscher stand.

Weil denn Mönche/Nonnen vnnd Pfaffen/keuschheit also geloben/ daß sie nicht ehelich wöllen werden/ vnnd da sie ausser der

der Ehe nicht keuschheit halten könnē/deñoch hurerey treiben/ vñ geben für/ es sey ein geringere sünde/ wenn ein Priester mit einer ledigen Person hurerey treibe/ weder weñer wider das verbott der Kirchen/vnd sein gelübd ein Eheweib nemme/wie Thamerus offentlichen schreibet: So folget daß die Bäpstischen Mönche/ Pfaffen vnd Noñen/nur den Ehestand/vnd also die warē keuschheit verlobt vnd verschworen haben/ Aber hurerey vnnd vnzucht/ darinnen der meiste theil vnder jnen lebt/ die haben sie jnen zuvor behalten/als ein geringe sünde/vñ die muß jnen ein bessere keuschheit seyn/weder der Ehestandt/ Aber die Epistel zun Ebreern am 13.spricht: Die Hurer vnd Ehebrecher wirt Gott richtē. 1.Cor. 5. Weder die Hurer noch die Ehebrecher/werden das Reich Gottes ererben. Vnd seind die Mönche die rechte Montanisten/ den wie dieselben vnehliche Weiber anfich hiengen/vnd die jenigē/so listig waren/jre Prophetinē nenneten/vnd also viel Leut betrogen/Also hat d. Bapst nebē die Mönchsklöster Noñenklöster geordnet/ von welchem die Mönche fürgeben/sie seind jre Schwestern/betriegen aber die Leut damit/ sie seind gemeiniglich jre Huren/ wie vberal wissentlich ist.

10. Reichthumb vñ armut von Gott.

Reichthumb ist ein Gottes gab/der vbriges hat/soll es nicht wegwerffen/sonder wie Dauid sagt. Psal. 62. Fellet euch Reichthumb zu/so hengt das Hertz nicht dran. Also lehret auch S. Paulus/ 1. Tim. 6. Vnd dabey soll ein jeder Christ geistlich arm/das ist/bereit seyn vmb Christi willen alles zu verlassen/vnnd gern mangel leiden/wen er vmb Christi willen alles zu verlassen müßte.

Daneben soll ein jeder im schweiß seines Angesichts sein Brodt essen. Gen. 3. Vnd sich seiner handarbeit nehren/ Psal. 127. Vnnd arbeiten mit seiner hand etwas guts/auff daß er hab zu geben dem Dürfftigen/Armut aber ist ein straffe der sünden/ Gen. 3. Deut. 28. Dem sie Gott zufüget/der sol sie geduldig leiden. Soll also ein Christ seyn/wie S. Paulus (Philip. 4.) Ich kan beyde vberig haben vnd auch mangel leiden.

Aber die Mönche geloben willige armut/das ist ein solche ar-

mut/daß sie jr eigen Gut verlassen/singen Regnum mundi, vergiehen sich der Welt vnd jres prachts/vnd besitzē doch in den Klöstern anderer Leut schweiß vnd blut/ vñ grossen Reichthumb. Also geloben sie nicht armut/ sonder verloben nur etwas eigens zu haben/auff daß sie ander Leut Geld vnd gut besitzen/ vnd one arbeit/ wie die gesunden/faulen Bettler vnd Landstreicher/sich von ander Leut Schweiß vnd Blut mesten vnd bereichen. Ist also jre armut eine grosse fülle/ reichthumb vnnd vberfluß/ vnnd ein lauter heucheley.

II.
Gehorsam von Gott gebotten.

Jederman ist Gott/ den Eltern vnd der Oberkeit/die gewalt vber jn hat/zu gehorsamen schuldig/ vnd ist ohne not gehorsam zu geloben/weil man jn sonst schuldig/vnd von Gott gebotten ist.

Aber Mönche vnnd Nonnen gehen auß der Welt/ entziehen sich alles gehorsams jrer Eltern vnd der Oberkeit/deß gehorsams im Hauß vnd Welt regiment/den Gott gebotten hat/vnd geloben jrem Abt/Prior/oder Ebtissen gehorsam/doch nicht ferrner/denn wie jre Regel vermag. Also verloben sie den Göttlichē vnd Christlichen gehorsam/vnd leisten dafür einen gehorsam von Menschen gebotten/vnd dienen Gott vergeblich damit. In summa/die Mönche vnd Nonnen/halten jre gelübde nach dem Sprichwort: Daß sie seind keusch in der Kirchen/arm im Bade/vnnd gehorsam vber Tische. Seind das nicht köstliche Werck/ die andern die seligkeit zu erlangē/zu verkauffen seind? Ja freylich/weñ Rossikot Münze were.

Der Siebende Artickel.
Von dem Ehelosen Leben der Priester.

I.
Hurerey zu vermeiden sol mā Ehelich werden.

DEr heilige Paulus lehret/1. Corin. 7. Vmb der Hurerey willen/hab ein jeglicher seyn eigē Weib. Vnd: Es ist besser freyen den brennen.

Dagegen geben die Papistē für/Es sey viel leidlicher vnd besser/

besser/ daß ein Priester ein Kebsweib/ Köchin oder Hurē hab/ weder daß er wider das verbot der Römischen Kirchen ein Eheweib neme. Thamer. Pighius schreibt/ Der Ehestandt der Priester/ ist grössere Sünde denn hurerey.

Die Epistel zum Hebreern lehret am 13. Ca. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/ vnnd das Ehebet vnbefleckt. Zeigt damit an/ daß der Ehestandt von jederman/ niemand auß genommē/ weder geistlich noch weltlich/ als ein keuscher standt/ soll angenommen/ ehrlich vnd keusch gehalten werdē. Also lehret auch Paulus/ 1. Thess. 4. Vnnd Paphnutius erhelt im Concilio zu Nicea auch/ daß die eheliche pflicht ein keuschheit sey/ wie Zozomenus zeugt/ lib. 1. cap. 23.

2. Die Ehe soll bey jeder man ehrlich gehaltē werden.

Aber die Papistē neñen jn einen vnkeuschē fleischlichen standt/ Dist. 28. proposuisti. Vnd thun doch hierinnen wider jre eigene Canones deß Concilij Gangrensis, Dist. 3. cap. Si quis Nuptias, Dist. 31. cap. Quoniam cautum est.

S. Paulus lehret/ daß ein Bischoff/ Pfarherr oder Seelsorger/ soll vnsträfflich seyn eines Weibs Mann/ der seinem eignen Hauß wol fürstehe/ der gehorsame Kinder hab mit aller erbarkeit/ 1. Tim. 3. Vñ Tito am 1. befilcht er/ daß er in den Stätten in Creta/ soll eheliche Priester setzen/ Denn also schreibt er: Wo einer ist vntadelich/ eines Weibs Mann/ der gläubige Kinder hab. Vnd ist auß heiliger Schrifft offenbar/ das Petrus sein Weib mit sich geführet/ wo er zu predigen gereiset. Clemens. lib. 3. cap. 30. Eccle. histor. zeigt auch von jm/ daß er Töchter hab verheyratet/ Lucas hatte auch ein Eheweib in Bythinia/ vnd Philippus hatte drey eheliche Töchter gehabt. Auch findet man in den Kirchē Historia viel Exempel/ daß die Priester vnd Bischoffe jre eheliche Weiber gehabt/ vnd mit jnen Kinder gezeuget. Es seind auch etliche Römische Bischoffe/ ehelicher Priester Sūne gewesen.

3. Ein Bischoff soll ein Ehemā seyn.

Aber die Papisten verkehren S. Paulo seine wort/ da S. Paulus sagt: Er soll nur ein Eheweib haben/ Da sagen sie/ Er soll nur ein Prebende/ ein Bisthumb/ oder eine Pfarr haben/ denn dieselbige

bige Kirche sey jm zur Ehe gegeben. Aber Sanct Paulus redet eigentlich von einem Eheweib/ darumb setzet er hinzu: Der seinem eigen Hause wol fürstehe/ de gehorsame Kinder hab mit aller erbarkeit/ so aber jemand seinem eignen Hause nicht weißt fürzustehen/ wie wirt er die gemeine Gottes versorgen?) Hie vnderscheidet er offentlich sein eigen Hauß/ dariñen er Weib vnd Kinder hat/ von der gemeine. Vnd beym Tito spricht er: Der gläubige Kinder hab/ nicht berüchtiget/ dz sie schwelger vñ vngehorsam seindt. Die ware Kirche Gottes hat einen einigē Bräutigam/ der ist Christus Ephe. 5. Ist nun die Bäpstische Kirche dē Bapst/ vnd jedē Pfaffen seine Kirche zur Ehe gegebē/ so folget daß alle Bäpstische Kirchen/ ertzehebrecherische Huren seind/ die Christo jrē Bräutigam abtrünnig worden/ vnd sich an die verhurten Bäpste/ Cardinäl/ Bischoffe vnd Pfaffen gehangen. Vnnd da schon S. Paulus zu verstehen were/ daß ein Bischoff nur solte ein Bisthumb/ ein Pfaff nur ein Pfarr/ haben/ ꝛc. so weren sie doch hierinñen auch deß meisten theils ehebrecherische Hurer/ denn mancher Bischoff hat zwey oder drey Bisthumb/ mancher Thumher: hat zwey/ drey/ oder mehr Thummerey/ mancher Pfaff zwo oder drey Pfarren/ oder Prebenden/ Jn summa/ jr fürgeben bestehet nirgends.

4. Der Ehestand hindert die Priester an jrem Ampt nicht.

Weil S. Paulus wil/ dz ein Bischoff soll ein ehelich weib habē/ so zeiget er damit an/ dz jm ein Eheweib an seinem Ampt nicht hinderlich sey/ wie dem Aaron/ vnd allen Leuitische Priestern/ jre ehelichē Weiber am Ampt nicht seind hinderlich gewesen/ Vnd Dist. 31. cap. Quoniam cautum, stehet also: Niemand soll geloben one Ehe zu leben/ vnd der sol von der gemeinschafft der gläubigē abgesondert werdē/ welcher sich der Kirchenämpter halben von seinem Weib scheidet.

Dawider geben die Papisten für/ Es köñe ein Ehelicher Priester die ämpter der Kirchen nicht pflegē/ Aber die Huren Pfaffen könnten jr wol pflegē. Vnd setzt decretum Anglicum: Die Priester so nach gethanem gelübd Eheweiber nemmen denen soll man den Kopff abschlagen.

S. Pau-

S. Paulus propheceyet durch den H. geist/daß etliche werdē vō glaubē abtretten/ vnd werdē verbieten ehelich zu werden/vnd nennet sie Lehrer der Teuffel/1. Tim. 4.

5. Teuffelslehrer verbieten die Ehe.

Diese propheceey habē die Bäpst vnd Bischoffe erfüllet/in dem sie jren falsch genañtē geistlichē die Ehe verbietē/wie Manes, vnd die Manicheer auch thetē/dist. 28. capitulo, Nullū facere. Item/ Decernimus. Derwegē so seind auch sie die Teuffels lehrer/die vom glauben seind abgetretten.

6. Die Ehe füllet Himmel vnnd Erden.

Gott lobet den Ehestandt selbs/in dem er spricht: Er ist nicht gut/dz der Mensch allein sey/ ich wil im ein gehülffen machen die vmb jn sey/Gē. 2. So segnet er auch die Eheleut/vñ spricht: Seid fruchtbar vnd mehret euch vnd erfüllen die Erdē. Weñ nun gläubige Eltern jre kinder täuffen lassen/vnd in den Artickeln Christlicher Lehre vnderweisen/daß sie gläubig werdē/ so erfüllen sie nicht allein die Erdē/sonder auch den Hiñel/wie die Ertzvätter vnd andere Heilgen gethan. Dagegen schänden die Papisten den Ehestand/neñen jn ein fleischlichen vnreinē stand/der denen/ so begern ins Hiñelreich zu koñen/verhinderlich sey, Pigh. in lib. de pręcipuis controu. In 14. contro. Alphonsus de castro, in lib. 13. aduersus hæreses, in dist. Sacerdotum in 4. hæresi. Conradus Kling/lib. 3. loco. com. ca. 73. Alphonsus Virnesius Hispanus, in 18. philippica disputatione. Vnnd Hieronymus lehret: Die Jungfrauwschafft erfülle den Himmel/ der Ehestandt erfülle die Erdē/ also zogen die Ketzer/Miluiani genañt/den Eheloſen stand dem Ehestand auch für.

7. Eheleut soll nicht scheiden.

Christus lehret vom Ehestandt/vnd spricht/Was Gott zusamē gefüget hat/das soll der Mēsch nicht scheiden/Matt. 19. Dawider verbott Bapst Gregorius 6. den Priestern nicht allein die Ehe sondern schiede auch die jenigen/ so schon jre eheliche Weiber hatten/ von einander. Solches thun die Bäpstischen Bischē noch heutiges tags.

8. Christus verbeut auch/dz sich ein Man von seinem weibe nicht scheiden soll/es sey dañ vmb deß Ehebruchs wegen/vnd sagt: Wer

Keiner sol sich vō seinem Weib scheidet/ der bricht die Ehe/ Matth. 19. vnd S. Paulus/ 1. Cor. 7. will/ daß sich ein gläubiger Mañ von dem vngläubigen Ehegemahl/ vmb vngleicher Religion willen/ nicht scheiden soll/ Wenn sich aber die vngläubige scheidet/ so soll er sie lassen scheidē. Dagegen scheidē sich zu vnser zeyt viel Bäpstischer Pfaffen von jren Eheweibern/ oder verläugnen für jren Bischoffen vnd Ertzpriestern/ dz sie jre Eheliche Weiber seind/ Thun wie jener sagte/ da in ein Christ fragte/ ob er seine Haußhalterin zu ehe hette? Sprach er: Sie ist mein Euangelisch Weib/ vnnd mein Bäpstische Hure. Vnd das thun sie/ auff daß sie mögen bey jren Pfründen bleiben. Viel Bäpstischer Pfaffen verstossen jre eheweiber vnd schleppen sich mit losen Huren/ wie Simon der Zauberer dē Ehestand verachtete/ vnd schleppete sich mit einer bübin/ Sillena oder Helena genant/ Etliche lassen jre alte vngestalte Köchin/ derer sie vberdrüssig worden/ fahren/ vnd nemmen ein jüngere vnd schönere zu sich/ wie die Nicolaiten auch theten.

9. S. paulus lobet die Keuschheit

S. Paulus rühmet die keuschheit ausser der Ehe/ auch vmb leiblicher vnd zeytlicher vrsachē willē/ als daß sie viel trübsal vberhabē sind/ vnnd kōñen besser weder die eheleut/ sorgen/ was den Herren angehört/ dz sie heilig sind/ beyde am Leib vnd am Geist. Er wolte auch/ daß jederman keusch were als er/ Er verbeut aber niemand den Ehestandt/ sondern sagt: Zu vermeiden hurerey/ hab ein jeglicher sein ehelich Weib/ Vnd. Es ist besser freyen den brēñen. Wēr nun jemand/ den Geist vnd den Leib/ nicht kōndte on brunst vnd Hurerey/ heilig vnd keusch behalten/ der soll ehelich werden.

Aber der Bapst gebeut seinen Gottlosen keuschheit zu halten/ vñ helts doch selber nicht/ wie Montanus auch thet. Vnd was die Bäpste/ Cardinäl/ Bischoffe/ Pfaffen/ Mönche vnnd Nonnen/ für greuliche vnkeuschheit getrieben/ das zeigt deß Cardinals Lasca schandbuch, de uaria Venere, Item/ Torquatus, vom Bäpstischen Celibat an. Vnd wie Hieronymus vom Basilide saget/ dz er sey gewesen ein Meister der vnzucht/ Also seind auch die Geistlosen im Bapstthumb seine getrewe Discipel/ Noch rühmen

jnn die Ehelosen hurer vnd Vnzüchter jnnerdar grosse keuschheit.

Die Christliche Kirche verbeut den Ehestand niemand/dieweil jn Christus jederman frey gelassen/auch haben jn die Christlichen Bischoffe vnd Priester/biß auff drey hundert jar nach Christi geburt/den Ehestandt nicht verbietē lassen. Paphnutius erhelts im Concilio zu Nicæa, Ander haben sich hernach wider andere Decreta auffgelegt/vnd ist der Priester Ehe in Orient/Griechēland/Africa/Reussen vnd andern ortē/jnnerdar blieben/Aber die Teufels Lehrer/vnd deß Teuffels Kirche/verbeut dē ehestand/wie Paulus saget/1. Tim. 4.

10. Die Christliche Kirche verbeut den Ehestandt nicht.

Dagegen schreyen die Papisten/die Kirche hab den Priestern den ehestand verbotten. Das ist nun eigētlich die Römische Teufelische Kirche. Den da 300. jar nach Christi geburt/ Paphnutius im Concilio zu Nicea der Priester ehe erhielte/da ward bald darauff ein ander Concilium zu Rom gehalten/das verbot den Priestern die Ehe/dem Niceniſchē Concilio stracks zuwider. Vrtheile nun lieber Christ/ob der heilige geist ein Schwindelgeist sey/vnnd beyde Concilia/so solche widerwertige Decreta gemacht/ regiert hab? Oder/ob nicht das Nicenische der heilige geist/vnd das Römische der wüthafftige Teuffel/regiert hab? Mit was säuweschen vnflätigen/ketzerischē Argumenten/vnnd Neronischer tyranney/zwang/mord/ vnd bl utvergiessen/den geistlichen Personen vnder dem Bapst/die Ehe gewaltsam/wider Göttliche vnnd jre eigene Recht/die sie canones Apostolorū nennē/vnd wider der älteste/ vnd anderer Kirchē gebrauch/auch wider vernunfft/ehr vñ zucht/ ist auffgedrungē worden/das findet man in den Historijs der Kirchen allenthalben/ noch muß solches die heilige Christliche Kirche gethan haben.

Der Achte Artickel.

Von den Horis Canonicis, das ist/von den Sieben Gezeyten.

NAch dem die Personē / so in deß Antichristis Kirchen zu jrē Gottesdienst verordnet/beschriebē: So folget nun jr Gottesdienst/dessen sie pflegē/vnd was sie von demselbigen halten vnd fürgeben. Vnd ist das erste die Siebē gezeiten/ die sie täglich halten in der Kirchen/mit betten singen vnd lesen.

1. Die Christen sollen Gott allezeyt loben.

Dauid spricht zu Gott im 11. Psalm: Ich lobe dich deß tages siebēmal/vmb der Rechte willē deiner Gerechtigkeit. Es wissen aber die gelehrtē/daß siebene vnd zehene/in H. Schrifft ein grosse zahl bedeutē/vnd ist so viel gesagt: Ich lobe dich deß tags offtemals. Vñ ist der Christen lob/ damit sie Gott loben / nicht an etliche gewisse stunden gebunden/sonder sie sollē Gott allezeyt loben/wie Dauid auch sagt/ Psal. 34. Ich will den Herren loben allezeit/ sein lob soll jmmerdar in meinem Munde seyn/

Dagegen ordnet Bapst Pelagius: Erstlich/ daß die Geistlichen täglich solten die siebē gezeyten bettē: Als zu Mitternacht/die Mettē / Frü die Prim/ Terz/ Sext/ Non/ darnach zu Abends die Vesper vnd Complet.

2. Die Christen betten selbs.

Die Christenheit/ob sie wol weiß/ daß jre diener schuldig sindt für sie zu bettē/ so handelt sie doch nicht nur durch die Diener im gebet mit Gott/ sonder sie bettet auch für sich selbs vnd für jre Diener/wie denn Paulus für die Kirchen buttet/ 1. Thessal. 2. &c. Vnd vermahnet auch 1. Tim. 2. daß man für bitte thue für jedermann. Vnd die Römer vermahnet er/ daß sie wöllen Gott für in bitten/ Roman. 15.

Dagegē gibt Sotus für/das Volck handle durch die Pfaffen/ vnd erkenne daß jr Ampt sey / daß sie Gott für das Volck bitten. Daher bettet mächer Papist seltē/vnd spricht: Sein Pfaff müsse wol für jn bitten. Vnnd weil die Bischoffe vnd Thumherren mit weltgeschäfften / mit Jagen / Bulen / Brettspielen/fressen vnd sauffen/so viel zuthun haben/daß weder für sich selbs/noch für das Volck bettē können/ so dingen sie jhnen sonderliche Pfaffen/welche sie jhre Vicarios nennen/ denen geben sie ein järlichs einkommen/daß sie für sie betten.

Wenn

Wenn man auß lauter faulkeit vnd nachlässigkeit ohn alles auffmercken bettet/so mißbrauchet man dē Namen Gottes wider das ander gebott/vnd spottet vnsers Herren Gotts/den er sol auff eines solchē betters gebet achtung geben/ der doch ohne ernst betet/ vnd auff sein gebet selbs nicht achtung gibt. Solche sünde wirt Gott nicht vngestrafft lassen/wie er im andern gebot drauwet.

5. Wer nicht mit fleiß bet et/ d thut sünde.

Dawider lehren sie im Bapstthumb/ob wol einer in dem/daß er die sieben gezeyt ohn alles auffmercken auß faulkeit betet/vñ durch nachlässigkeit sündiget/so thue er doch keine Todsünde/ den solche weise zu betten sey allein von Menschen eingesetzt. In summa wie nachlässig/ohn allen ernst/ohne andacht/ohne alles auffmercken/ die Papisten jhre Horas canonicas singen vnd betten/ ist fast jederman bekandt/denn sie murmelns oder heulens behände in einā der/daß sie selbs vñ andere nicht wissen/was sie singen oder sagen/ nur daß es auß werde/vnd sie zum fressen vnd sauffen kommen.

4. Ware andacht auß Gottes wort.

Ware andacht der Christen/stehet in den Geistlichen tugenden d. ß Hertzens vnd gemüths/vnd seind die fürnemsten/ warer glaube vnd brennende liebe gegen Gott vnd vnsern HERRN Jesum Christum. Vnd diese andacht erwecke Gott der heilige Geist/ durch das Göttliche Wort/Rom.10. Nicht auß dem wort einer Sprach/die einer nicht kan noch verstehet/sondern die jm verständig ist/daß er kan wissen/weñ vnd was er glauben/wenn vnd wie er lieben soll.

Dagegen schreibt Sotus/daß durch solch lesen der H. schrifft/ so vnder den Horis canonicis geschicht/die andacht erwecket werde/wen man gleich die wort nicht verstehe. Aber es ist gewiß nur ein ertichte/altvätterische vnd heuchlische andacht/denn sie verstehē nicht was sie reden/wie können sie den einen rechten andächtigen gedancken schepffen/der jren worten gemäß were?

5. Nutz der H. schrifft.

Worzu die heilige Schrifft nutz sey/zeiget Sanct Paulus an/ Roma.15. Was aber zuvor geschrieben ist/das ist vns zur lehre geschrieben / auff daß wir durch gedult vnnd trost der Schrifft hoffnung haben. Vnd 2. Tim.3. Alle schrifft von Gott eingegeben/ist

nutz zur lehre/zur straff/zur züchtigüg in der gerechtigkeit/daß ein Mensch Gottes sey vollkomen/zu allem gutten wercken geschickt. Damit wir aber solchen nutz der H. schrifft/durch den H. Geist bekommen/so muß man die H. schrifft nicht allein lesen vnd hören/ sondern auch recht verstehen/Dz kan nicht seyn/man lese vnd höre sie denn in bekannter sprach/wie Paulus lehret/ 1. Corinth. 14. Vnd solch hören vnnd lesen/ist nicht an sieben gewisse stunde deß tags gebunden/sondern sol allezeyt geschehen. Wol dem (spricht Dauid/Psalm. 1.) der lust hat zum gesetz deß HERRN/ vnnd redet von seinem gesetz tag vnd nacht.

Dawider gibt Sotus für/daß man durch das lesen der schrifft in den Horis canonicis, nicht nur durch gedult vñ troſt d' schrifft/ hoffnung habe/sondern man stil auch Gottes zorn/vnd thue für die sünde genug/vnd solches durch verdienst vnd krafft deß gebets.

6. Die Heil. Schrifft lesen vnd singen/ist ein Gottesdienst.

Wenn man die heilige Schrifft in bekannter sprach fleissig lieset/singet/oder laut der Schrifft bettet/so ist solchs Gott ein angenemmer dienst/denn er hat vns solches zuthun befohlen. Aber mit solchem werck verſöhnet mann nicht Gottes zorn/ verdienet auch nicht das ewige leben/welches allein Christus mit seinem tod vnnd Blut verdienet hat.

Dawider lehret Sotus/wenn man die Horas canonicas singe/ ob mans schon nicht verstehe/so thue man dennoch einen solchen Gottesdienst/daß dadurch die sünde der Lebendigen vnd der Todten gebüsset werde. Darumb müssen auch die Nonnen die Horas Canonicas betten vnd singen/ob sie schon die Lateinische sprach nicht verstehen/daher sagt man im Sprichwort/von einer etwas lieset vnnd nicht verstehet/er lese gleich/ wie die Nonnen den Psalter.

7. Nutz deß worts Gottes vnd d' Geistliche Lieder.

Gottes Wort sol man lesen/predigen vnd singen/ daß mann darauß von Gott vnd seinem willen vnterrichtet/gelehret/ermahnet vnd getröstet werde/Rom. 15. 2 Timot. 3. vnnd Coloss. 3. Lehret vnd vermahnet euch selbs/mit Psalmen vnd Lobgesängen/ vnnd geistlichen lieblichen Liedern/vnnd singet dem Herren in euwerem

Hertzen

Hertzen. Vnd solches sol geschehen in bekannter sprach/ wie Paulus saget/ 1. Corinth. 14. Ich wil Psalmen singen im Geist/ vnd wil auch Psalmen singen mit dem sinne/ das ist/ deutlich / daß mans verstehen kan.

Dawider lehret Sotus/ daß die Horæ canonicæ nicht allein geordnet seind/ daß die Leut dadurch vnterrichtet vnd gelehret werden/ sondern daß man auch durch verdienst vñ krafft solches werckes/ Gottes zorn stille vnd versöhne/ Gottes gnad erlange/ vnnd für die sünde genug thue. Wenn man auch schon solche gebet vnd Lectiones nicht verstehe/ ja sie wöllen auch nicht/ daß man in jren Kirchen bey denn Teutschen einen einigen Teutschen Psalmen singen soll.

Wenn man Gottes Wort mit festem glauben gefasset hat/ vñ also auß glauben ins wort/ mit dem Wort Gottes wider den Teufel vnd seine anfechtung streittet/ wie Christus thet Matth. 4. vnd vns Paulus lehret Ephes. 6. so wird der Teuffel geschlagē/ vñ muß mit aller seiner list vnd macht zu boden liegen. 8. Gottes wort mit glauben gefasset/ fället den teuffel.

Dagegen sagt Eccius in seinem Enchiridio, de Horis canonicis. Da die Priester siebenmal mit Posaunen vmb Hiericho gangen/ vnd siebenmal drommetet/ ist die Statt mauwer zu Hiericho zu boden gefallen/ zu einer Figur/ daß dadurch das drommeten der sieben gezeyten/ deß Teuffels listige anschläge/ betrug vnd gewalt/ auch zu boden falle. O jhr armen Teuffel/ wie wehe muß euch alle tag geschehen/ wenn Mönche/ Nonnen vnnd Pfaffen so andächtig jhre Horas auff drommeten/ die sie weder mit verstand noch glauben gefasset haben.

Der Neundte Artickel.

Von der Messe.

CHristus hat das Sacramēt seines leibs vnd bluts vñ zweyer vrsachen willen eingesetzt: Erstlich/ daß es den Gläubigen

were

Das Sacrament ist vñ zweyer vrsach willen eingesetzt.

were ein selige nahrung/zur stärcke deß glaubens/vñ zum trost deß betrübten gewissens. Zum andern/ daß sie es empfiengen zum gedechtniß seines Leidens/dadurch er vns vergebung der sünden vñ ewiges leben erlangt hat. Diese zwey fasset Christus beyde zusammen/da er spricht: Nemmet/esset/trinckt / das thut zu meinem gedechtniß/darumb muß auch beydes miteinander zugleich geschehen/vnd ein einige action vnd handlung seyn vnd bleiben.

Cate. Rom. pag. 407.

Dawider lehren die Papisten/das Sacrament deß Leibs vnnd Bluts Christi/sey vmb zweyer vrsachen willen eingesetzt / Erstlich/daß vnsere seelen daran hetten ein Himmlische Nahrung/mit welcher wir das Geistliche leben stärcken vnd erhalten möchten/ das ist recht. Zum andern/daß die Kirch ein stätes opffer hette/ mit welchem vnsere sünde gebüsset vnnd vertilget würden/das ist vnrecht.

2. Christus opffert nit im Abendmal.

Christus hatt seinen Leib vnd Blut nur einmal Gott seinem himmlischen Vatter auffgeopffert/am Creutz/vnd nicht im Abendmal/aber im abendmal gab er im Brod vnd wein seinen Jüngern seinen Leib vnd blut zu essen vnd zu trincken/zum gedechtniß deß selben opffers. Wie denn die Euangelisten keines opffers gedencken/ sondern schreiben: Er nam das Brod/Er nam auch den Kelch/ gabs seinen Jüngern/vnd sprach: Nemmet/esset/trincket/das thut.

Dawider geben die Papisten ohn allen grund für/Christus hab im letzten abendmal vnder der gestalt Brod vnd Weins/Gott seine leib vnd blut auffgeopffert/vnd solches seinen Jüngern/vnd jhren Nachkömlingen zu opffern befohlen/durch diese wort: Das thut zu meinem gedechtniß. Concil. Trid. Sess. 22. cap. 1. can. 2.

3. Aarons Priesterthumb vnd opffer ist eine figur vff Christum gewesen.

Das Priesterthumb Aaronis mit seinem opffer/ist allein eine figur/Bilde vnd Bildniß gewesen/deß rechten ewigen Hohenpriesters vnsers HERRN Christi/vnd seines opffers. Vnd ist nu solche figur schon erfüllet/vnd ist das eusserliche Priesterthumb abgethan/wie die Epistel zun Ebreern/vom fünfften biß inn das zehend capittel angezeigt. Im Neuwen Testament hat Christus alle gläubige zu Königlichen priestern gemacht/ 1. Pet. 2. Apoc. 1. 5.

vnd

vnd 20. daß wir geistliche Opffer opffern sollen/davon geschrieben Roma. 12. 15. Phil. 2. 4. Heb. 5. 12. vnd 1. Pet. 2. Vnd wird vnder dē opffern/nirgend deß opffers der Meß gedacht.

Dawider geben die Papisten für/es müsse auch im Neuwen Testament ein eusserlich vnd sichtiglich opffer vnd priesterthumb seyn/vnnd solches hab Christus in seinem letzten Abendmal eingesetzt/da er spricht: Solches thut zu meinem gedechtniß. Conc. Trident. Sess. 22. cap. 1. can. 2. Item/Christus hab verordnet vnd befohlen die opfferung seines Leibs vnnd Bluts im heiligen Abendmal. Cate. Rom. pag. 409.

4. Christus ordnet diener/die da predigen vnd Sacramenta reichen.

Christus macht im neuwen Testament keine opffer Pfaffen/denen er befelch oder gewalt gebe/sein Leib vnd Blut für die sünde der Lebendigen vnd der Todten zu opffern. Denn ein solch opffer verbringet er/da er sich selbs einmal am Creutz für die sünde opffert. Aber seinen Jüngern gibt er befelch die erworben vergebung der sünden durch solch sein opffer/im wort deß Euangelij zu verkündigen/durch die Tauffe vnd außtheilung seines Leibs vnd bluts im Brod vnd Wein/den lebendigen vnd gläubigen vberzureichen/Matth. 26. 28. Marci 14. 16. vnd Luce 24.

Dawider geben die Papisten für/Die priester im Neuwen Testament haben gewalt/Gott opffer zu offern vnnd Messen zu halten/für die lebendigen vnd Todten. Cate. Rom. pag. 533.

5. Christus der einige mitler zwischen Gott vnd den menschen.

Die heilige Schrifft lehret/daß allein Christus sey der einige Mittler zwischen Gott vnd vns sündigen Menschen 1. Timot. 2. Deñ es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen/nemlich/der Mensch Jesus Christus/der sich selbs gegeben hat für alle/zur erlösung. Jun Hebreern am 9. Vnd darumb ist er auch ein Mittler deß Neuwen Testaments. Item/Christus ist nicht eingegangen in das Heilige/so mit händen gemacht ist/sondern in den Himmel selbs/nun zu erscheinen für dem angesicht Gottes für vns.

Dawider lehren die Papisten/die priester im Neuwen Testament/werden verordnet zu Mittlern/zwischen Gott vnnd den

Menschen. Catech. Rom. pag. 533. vnd Gabriel Biel in Epitome, spricht/ daß der priester in der Meß für Christo dem höchsten Richter/ als ein Mittler vnsere sache zwischen dem Bräutigam vnd der Braut/ das ist/ zwischen Gott vnnd der Kirchen handele/ vnd erlange der Kirchen durch sein gebet vnd opffer viel leibliche/ geistliche vnd ewige gaben.

6. Der gerechte lebet seines Glaubens.

Allein Christus ist die versöhnung für vnsere sünde/ vnd sein Blut reiniget vns von allen vnsern sünden/ Johann. 1. 2. Solches muß jme aber ein jeder mit eignem glauben zueignen/ Denn der gerecht lebt nicht durch eines frembden werck oder glauben/ sondern er lebet seines glaubens/ Haba. 2. Dawider lehren die Papisten/ wen eine Messe für einen andern gehalten wird/ so leschet sie auch die Todsünde auß/ die in eins andern gewissen ist. Petrus de Paludе, dist. 12. Also darff ein Papist weder Busse thũ noch glauben/ Er lasse nur vmb drey kreutzer für sich eine Messe halten/ so leschet der Pfaff damit seine Todsünde auß.

7. Christi blutigs opffer ist die versöhnũg für vnsere sünde.

Das einige opffer Christi/ da er sich blutrüstig am Creutz seinem Vatter für vns geopffert hat/ ist das einige rechte versöhnopffer/ dadurch vnsere sünde gebüsset/ Gottes zorn versöhnet/ vnd vns ein ewiges leben erworben ist. Vnd ist nicht not das Christus öffter weder blutrüstig noch vnblutrüstig geopffert werde. Esa. 53. Durch seine wunden seind wir heyl worden. Heb. 9. Ohne blutvergiessen geschicht keine vergebung. Item/ Er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen/ vnd hat ein ewige Erlösung erworben. Item/ Auch nicht daß er sich offtmals opfferte/ sonst hette er offt müssen leiden von anfang der welt her. Nun aber am Ende der Welt/ ist er einmal erschienẽ durch sein eigen opffer/ die sünde auffzuheben. Am 10. Mit einem opffert hat er in ewigkeit vollendet die geheiliget werden. Vnd zun Römern am 3. Wir werden durch die Erlösung gerecht/ so durch Christo Jesu geschehen ist/ welchen Gott hat fürgestellt zu einem gnadenstuel durch den glauben in seinem Blut.

Dawider lehren die Papisten/ Es sey nicht allein der tod Christi ein

sie ein versöhnopffer/sondern auch Brod vnd Wein seind ein vn blutrüstig versöhnopffer. Am Creutz hab sich Christus blutrüstig geopffert/aber in Brod vnd Wein/ werde er vnblutrüstig geopffert/vnd solches sey eben so wol ein warhafftigs versöhnopffer/als jenes am Creutz gewesen Concil.Trid.Sess.22.cap.2. Item/Es sey das opffer Christi am Creutz/ vnnd das in der Messe eins wie das ander/Cat.Rom.pag.411.jedes versöhne vns mit Gott vnnd erlange vns die ewige seligkeit/Gab.Biel. Also machen die Papisten jre ertichte Meßopffer vnd jhren Gott Maosim/dem blutrüstigen opffer gleich/vnd verleugnen/daß vns Christus mit seinem einigen blutrüstigen Opffer erlöset hat/welches doch die Heilige Schrifft bezeuget.

1. Durch die bußpredigen werdē die sünder bekehret. 2.Timot.2.

Der HERR Christus hat niergendt befohlen/ daß man sein leib vnd Blut darumb für die Sünder opffern sol/auff daß sie bekehret werden/sondern er spricht Luc 24. Er müsse predigen lassen in seinem Namen/busse vnd vergebung der sünden. Vnd Sanct Paulus schreibet zum Timotheo: Straffe die widerspenstigē/ob jnen Gott der mal eins busse gebe. Vnd haben weder Jonas noch Petrus für die Sünder Messe gehalten/daß sie bekehret würden/ sondern haben jnen busse gepredigt. Wenn sie aber busse gethan/ so sollen sie sein Leib vnd Blut essen vnd trincken zur stärckung jhres glaubens der vergebung der Sünden.

Dawider lehren die Papisten/ die Messe bringe nicht allein frucht in den Frommen vnnd gerechten/ sondern auch in den sündern/für die da geopffert wird/daß sie von sünden bekehret werden/ Gab.Biel.dist.12. Das Tridentisch Concilium spricht/durch diß opffer werde Gott versöhnet/ daß er verleihe Gnade vnd gabe der busse/vnd erlasse vnmässige grosse sünde vnd laster. Sess.22.cap.2.

2. Die frucht deß leidēs Christi/ muß jhme ein jeder mit eignē glauben zu eignen.

Die frucht deß leidens Christi/ist vergebung der sünden / ewiges leben vnd seligkeit/Solches kan keinem durch frembden glauben/oder durch eines andern Werck zugeeignet werden/gleich wie keiner für den andern sich zuvergebung der Sünden vnnd zum ewigen Leben kan tauffen lassen/Sondern wie in jeder/ der da vergebung

gebung der sünden vnnd ewige seligkeit haben wil/ sich muß selbs tauffen lassen/ Also muß auch ein jeder durch eignen glauben jme das verdienst Christi zueignen/ denn der gerecht lebet (nicht eines andern/ sondern) seines glaubens. Vnd jeder muß Christi leib vnd blut selber essen vnd trincken/ seinen glauben zu stärcken/ vnnd sich der vergebung der sünden vnd ewigen seligkeit zu versichern.

Dawider lehren die Papisten/ Die Messe sey ein mittel/ dadurch wir die frucht deß leidens Christi empfahen. Trid. Conc. Sess. 22. cap. 2. Lind. lib. 4. c. 5. Item/ der Meßpfaff könne durch die Messe die krafft deß leidens Christi appliciern/ zueignen/ vnnd zu nutz machen/ wem er wil/ inn gemein der Kirchen/ insonderheit jhme selbs/ vnd den Stiftern/ in derer Namen sie gehalten wird. Gab. Biel.

10. Christi opfer ist kräftig/ vō wegē deß Priesters vñ seines opfers

Das blutrüstig opffer vnsers HERRN Jesu Christi/ ist kräfftig/ zu versöhnen Gottes zorn/ zu vertilgen die Sünde/ vnd zu erlangen die ewige Seligkeit/ Erstlich vmb deß priesters willen/ der solch opffer thut/ der ist Jesus Christus/ warer Gott vñ Mensch/ welchen der Vatter zum ewigen Hohenpriester vnd zum Mittler zwischen jhme vnnd dem Menschlichen geschlecht/ verordnet hat. Zum andern/ vmb deß opffers willen/ daß dieser Priester nit Ochsen/ Böck oder Kälberblut/ auch nicht brod vnd wein/ sondern sein heilig fleisch vnd blut offert/ welches er von Marie reinen vñ geheiligten fleisch vnd Blut hat an sich genommen/ also/ daß solche Menschliche natur/ mit seiner Göttlichē natur/ in ein einige person vereinigt ist. Vnd daher hat er mit einem einigē/ als mit dem aller höchsten vnnd heiligsten opffer/ als der höchste Priester vnnd einige Mittler/ ein ewige erlösung erworben/ allen die an jn gläuben. Vnd Esaie am 43. spricht er: Ja mir hastu arbeit gemacht in deinen sünden/ vnd hast mir mühe gemacht in deinen Missethatē/ Ich/ ich tilge deine vbertrettung vmb meinet willen/ vnd gedencke deiner sünde nicht. Thuts Christus/ so kans der Meßpfaf vnd sein Meßopffer nicht thun.

Dawider geben die Papisten für/ Die Messe sey kräfftig/ Eins/

Eins theils vmb deß Wercks deß Priesters willen/der sie helt/vnd dann vmb seines Opffers willen/gebe Gott alles was der Priester bittet. Anderß theils/sey sie kräfftig vmb deß Wercks willen/das man consecriert/opffert vnd nimpt/one ansehen der heiligkeit vnd verdienst deß Priesters/Gab. Biel. in can. Missæ, lib. 26. Also lästern vnd verläugnē die Papisten/Christum vnsern Hohē Priester mit seinem Opffer/vnd setzē jhre Gottlose verhurte Meßpfaffen mit jrem Meßopffer vnd Maosim an seine statt.

11. Christi leib vñ blut ist für die lebēdigē zu essen vnd zu trincken verordnet.

Christus hat sein leib vnd Blut im Brot vnd Wein/seinen lebendigen Jüngeren zu essen vnd zu trincken gegeben/vnd solches zu thun/das ist/förder andern außzutheilen befohlen/zu seinem gedächtniß/das ist/seinen Todt/sampt desselbē frucht/welche ist vergebung der sünden/versönung mit Gott/vnd ewiges leben zuverkündigen/Auff das die/so solche verkündigung hören/vnd Christi leib vnd blut empfahen/gläuben vnd gentzlich versichert werden/dz sie durch auffopfferūg solches leibs vñ bluts Christi am Creutz/von sündē erlöset mit Gott versöhnet/vnd selig gemacht seind. Jst also das Sacrament allein für die lebendigen eyngesetzt/die Christi Leib vnd Blut essen vnd trincken/vnd dabey die verkündigung seinen Tods hören vnd mit glauben fassen können/welches kein todter Mensch thun kan/darumb ist es auch nicht für die Todten eyngesetzt.

Dawider lehren die Papisten/In der Messe werdē nicht allein für die gläubigen lebendigen Sünden/gnugthuung vnnd andere not/sondern auch für d todten/so in Christo noch nicht gar gereiniget seind/ordentlich nach der Apostel ordnung geoffert/Con. Trident. Sess. 22. cap. 2.

12. Christi leib vñ blut ist für die sünde gegebē vnd vergossen.

Wie Christus sein leib vnd Blut für vns gegeben vnd vergossen/nicht zu erlangen zeytliche vnd leibliche wolhfahrt/sonder zu vergebung der sünden. Also hatt er auch solches in seinem Testament zu essen vnd zu trincken befohlen/daß man in gläubiger empfahung vergebung der sünden empfahe/vnd in solchem glauben gestärckt vnnd versichert werde/sonst seind die Christē auch nicht

vmb zeytlicher wolfahrt willē zum Reich Christi beruffen/sondern darzu verordnet/daß sie Christi Ebenbilde/hie im leiden/vnd dort in der Herrligkeit/sollen gleichförmig werden/Rom. 8.

Dawider lehren die Papisten/daß die Mässe auch ein Opffer sey/für allerley not deß Volcks/Concil. Trident. Sess. 22. cap. 2. Item/sie sey ein Opffer für allerley not/vnd zu erlangen allerley Geistliche vnd leibliche wolthatē von Gott/Lind. lib. 4. pag. 375. Item/die Messe sey kräfftig zu erlangen gesundheit/schutz/glückliche Reise/sige im Krieg/vnd andere zeytliche wolfahrt/Innocentius de officio Missæ. Daher haben sie für allerley Personē vnd anligen sonderliche Messen vñ Votiuen/wie droben vom Maoß vnd Meßgott gesagt ist.

13. Christi Nachtmal ist von den Aposteln/nach Christi ordnūg gehalten worden.

Das Nachtmal vnsers Herren Christi/ist von den Aposteln anderß nicht gehalten worden/weder es Christus gehalten/vnd zu halten verordnet hat/Wie deñ Paulus auch schreibt/1. Corinth. 11. Ich hab es von dē Herren empfan gē/das ich euch gegeben hab. Vnd erzehlet darauff die action vnd handlung/wie dieselbige von den Euangelisten beschrieben ist. Vnnd Gregerius vnd das Rationale Diuinorum, bezeugē/dz die Apostel nicht mehr geordnet/deñ daß man das Vatter vnser bey der handlung deß Abendmals gebettet.

14. Die Apostel haben den Canō nicht gebraucht.

Dawider liegen die Papisten vnverschämpt/sonderlich Eycius/daß die Messe/wie jetzundt im Bapstthumb/gehalten werde/sey erstlich von S. Petro also geordnet worden. Das Decretum de consecr. dist. 1. tichtet: Jacobus/der deß Herren Bruder ist genennet worden/hab die Messe/wie im Bapstthumb gebräuchig/gemacht.

Der Herr Christus hat in eynsetzung deß Sacraments seines Leibs vnd bluts/mehr wort nicht gebraucht/deñ dieselben/so die Euangelisten schreiben. Die Apostel habē auch nicht mehr hinzu gethan/denn daß man das Vatter vnser bey der handlung gebettet/haben also Christus vnd die Apostel/den Bäpstischen Canonem, oder Stillmesse/weder gebraucht noch geordnet

Dann/

Dawider geben die Papisten für / der Canon bestehe auß den worten deß Herren Christi / auß der Apostel satzung/vnd auß der Bäpst eynsetzung/Concil. Trident.Sess.22.cap. 4.Cyricius Polo. gibt für/ Er sey ein Geheimniß von Christo vnd den Apostoln geordnet / Welches ein grosse / grobe/vnverschämpte Lügen ist/denn man kan auß bewärten Historijs darthun, daß jmmerdar ein Bäpst nach dem andern / ein stücklein nach dem andern an dē Canonem geflickt/ biß jn entlich einer / Scholasticus genant/zusammen geordnet/wie Gregorius bezeuget. Vnnd man hat in die sechshundert jar daran geschmiedet/ ehe er ist fertig worden / noch sollē jn die Apostel gemacht haben/ vnd dürffen die Lügner sagen/ solch Bäpstische Messe sey allezeyt von der Apostel zeyt an bißher/ in der Kirchen gewesen.

Von dem Canone der Bäpstischen Messe/gibt das Tridentisch Concilium für/daß er von allem jrrthum rein sey/ vnnd halte nichts in sich/dz nicht nach grosser heiligkeit rieche. Sess.22.ca. 4. Aber hie sol der Christliche Leser mit fleiß lehrnē/was solcher Canon/den die Pfaffen vnder der Stillmeß murmeln/für ein greuwlich Gottslästerisch ding sey. Canon der Bäpstische Messe.

1. Anfänglich hat der Pfaff Brodt vnd Wein für sich/vnd bittet Gott/daß er jm solches/als ein heiliges vnbeflecktes Opffer für die Christliche Kirchē/wölle lassen angenem seyn. Hie opffert der Pfaff schlechts Brodt vnd Wein für die Christlichen Kirchē/ so doch Christus sich selbs für seine Kirchen dahin gegeben hat/ Ephes.5. Vnd brod vñ wein/sol so wol Gott ein angenemes Opffer seyn/als Christi leib vnd blut/ Heisset das Christi leib vnd blut nicht lästern. 1. Der Pfaff opffert Brod vnd Wein für die Kirchē.

2. Vnder der Stillmesse führet er eyn die gemeinschafft vñ das gedächtniß der verstorbenen heiligen/vnd bittet/dz Gott vmb jres verdiensts vnd fürbitte willen/vns schützen wölle. Machen also die todten Heiligen zu Mittlern vnd Fürbittern / so es doch Christus allein ist/1.Tim.2.1.Johan.2. 2. Begert der heiligē verdienst vnd fürbitt.

3. Der Pfaff thut etliche Gebet/vnd spricht die zerissenen vnd zer- 3.

Verwandelt brod vnd Wein in Christi leib vnd blut.

zerstückelten wort der eynsetzung deß Nachtmals vber Brodt vnd Wein/vnd gibt für/er conficiere vnd mache dz durch sein sprechen Brodt vnd Wein in Christi Leib vnd blut verwandelt werde. So doch Christus durch sein wort Brodt vñ Wein nicht wädelt/ sondern allein segnet/das man laut vnd auß krafft derselben wort/mit Brodt vnd Wein seinen waren Leib vnd Blut empfahe.

4. Leßt das vermeynte Sacramẽt anbetten.

4. Solch verwandelt Brodt vnnd wein hebt er vber sich/ vnnd leßt es ehren vnnd anbetten/ so doch geschriehen stehet: Du solt anbeten Gott deinen Herren/vnnd jm allein dienen / Deuteronom. Matth. 4.

5. Opfert Gott Christi leib vnd blut.

5. Solch brodt vnd wein opffert er Gott/als wenn es Christus selber were/so doch Christus sich selbs geopffert hat/Gott zu einem süssen Geruch/Ephes. 5.

6. Bittet für Christum.

6. Der Pfaff bittet/ Gott wölle solch Opffer (da er jm seinen Son opffert) mit gnädigen vnd günstigen Augen ansehen/vnd jm lassen angenem seyn. Das ist gleich/als weñ Christus ein grosser Sünder/vnd bey Gott in grossen vngnaden/ Der Pfaff aber ein mittler were zwischẽ Gott dem Vatter/vnd Christo seinẽ Sone / vñ müßte Christo allererst mit seiner fürbitte gnade erlangen/ vnd dem Vatter angenem machen.

7. Helt Christum für nichts besser/ denn ein Viehisch Opffer.

7. Er bittet / Gott wölle jm diß Opffer deß Leibs vnnd Bluts Christi/lassen so angenem seyn/als jm seind gewesen die opffer Abels/Abrahams vnd Melchisedechs. Diese haben vnvernünfftig Vieh/Ochsen/Kälber/Böck vnnd Schaff/geopffert. Soll also Christus nichts bessers / Gott auch nicht angenemers seyn/weder jm die Opffer der vnvernünfftigen Thier gewesen / Oder/ das ware Opffer/soll jm nicht angenemer seyn/weder jm der schatten gewesen.

8. Erschicket Christum durch einẽ Engel in Himmel.

8. Er bittet/daß Gott Christum/den er im Brodt vnnd Wein hat/wölle lassen durch seinen Engel tragen/für sein Göttlich Angesicht/auff seinen hohen altar im Himmel/ Gleich als were Christus nicht gen Himmel gefahrẽ/köndte auch von sich selbs nicht hinauff kom̃en/es schicke in deñ der Pfaff durch einen Engel hinauff.

9. Der

9. Der Pfaff opffert vor der segnung Brodt vnd Wein / nach der segnung Christi leib vñ blut (wie er fürgibt) für dreyerley Menschen. Erstlich für die heiligen im Himmel / jnen zu lob vnnd ehren. Zum andern / für sich vnd die lebendigen auff Erden / so bey der Meß seind / oder derer dabey gedacht wirt / daß er jnē theil vnd gemeinschafft mit seinen Heiligen Aposteln vnnd Märtern geben / vnd zu jrer Gesellschafft zulassen wölle. Zum dritten / für die verstorbenen im Fegfeuwer / daß jhnen Gott ein stätte der erquickung deß Liechts vnnd Friedens verleihen wölle. So doch Christus sich selbs einmal für alle geopffert / vnnd zum gedächtniß solches seines Opffers / sein Leib vnnd blut im brod vnnd wein zu essen vnd zu trincken / allein den Lebendigen / die essen vnd trincken / seinen Todt verkündigen vnd bedencken können / verordnet vnnd befohlen hat.

9. Opffert für die Todten Heiligē / für die lebēdigen / für die Todten im Fegfeuwer. He 7. 9. 10.

10. Der Pfaff bricht das Brodt deß vermeynten leibs Christi in drey stück / vnd wirfft das dritte stück in den Kelch / vnnd bittet / daß solche vermischung / denen so es empfangen / gereiche zu wolfahrt deß gemüths vnd deß leibs / vnd zu dē ewigen leben / So doch solches weder Christus geordnet / noch die Apostel gethan / noch die erste Kirchen im gebrauch gehabt / sonder ist von Bapst Julio geordnet worden / De conse. 2. capitulo, Cum omne.

10. Vermengt das Brodt mit dem Wein.

11. So redet der Pfaff im Canone jmmerdar / als essen vnd trincken jrer viel mit jm / so er doch dran leuget / denn erzeiget wol andern das brod vnnd den Kelch / aber er jsset vnd trincket nur allein / welches nichts anderß ist / deñ daß er vnsers Herren Gotts vnd der Leut spottet.

11. Redet / als essen jr vil / vnd isset doch er allein.

Dieses alles seind die aller höchsten greuwel / lügen / Gottslesterungen / verläugnen deß Mittlerampts Creutzopffers / verdiensts vnd fürbitte vnsers Herren vnd einigen Heylands Jesu Christi / Noch dürffen die verblēdten Papisten sagen / der Canon der Messe / sey rein vnd ohn alle jrrthummen.

16. Christus helt das Abendmal öffentlich / spricht die Wort mit lauter Stimme / vnnd befilcht solches zuthun zu seinem gedächniß /

Das Abēdmal sol offentlich gehaltē werden.

dächtnüß/dz erkläret S. Paulus also/dz mā dabey dē tod deß Herren verkündigen soll/das muß nun nicht ein stille vnd stumme/sondern ein öffentliche mündliche Predigt seyn/die deñ auch kurtz in den worten deß Abēdmals gefasset ist/da der Herr sagt: Es sey sein Leib für vns (in todt) gegeben/vnnd sein blut für vns vergossen zu vergebung der sündē. Solche wort müssen laut vnd offentlich als ein verkündigung deß tods Christi gesprochen werden.

Dawider halten die Papistē kein offentliche Predigt vom tode Christi/vnter jeder Messe/sprechē auch die wort deß Abēdmals/so in jrē Canone stehē/nicht öffentlich laut in bekañter Sprache/sondern ordnen auch/daß man den gantzen Canon/vnd die wort deß Nachtmals soll stillschweigēdt murmeln/dz es niemand höre/auff daß also nur der tod deß Herren dabey nicht verkündiget/sondern seinem befelch stracks zuwider gehandelt werde/ Trid. Con. Sess. 22. cap. 5.

17. Der Kelch nicht mit wasser vermischet.

Christus hat den Kelch deß Abendmals nicht mit Wasser zu vermischen/befohlen. Aber in den Morgēländern da starcke wein seind/haben die Leut/die Wein in vnd auffer dem Abendmal/mit Wasser vermischt/nicht dz solches müßte im Abendmal geschehē/ oder hette die bedeutung/dz dadurch die vereinigung deß volcks mit Christo/gegēwertig erzeiget werd/sonder dz jnē der wein sonst zu starck/vñ sie vmb nüchterkeit halbē denselbē zu wässern gewohnet waren. Sonst hat Brodt vñ Wein im Abēdmal diese bedeutung vnd wirckung/dauon Paulus schreibt/1. Corinthern 10. Der gesegnete Kelch/welchen wir segnen/ist der nicht die gemeinschafft deß Leibs Christi? Denn ein Brodt ists/so seind wir viel ein leib/dieweil wir alle eins brods theilhafftig seind. Vnd am 12. Wir sind alle zu einem Geist getrencket. Vmb dieser vrsachen willē/soll man auch billich allen Christē das Blut Christi nach seiner einsetzung reichen/auff dz/wie sie durch das essen deß Leibes Christi im brod/mit Christo ein Leib werden/dz sie auch auß dem Kelch durch das Blut Christi/mit Christo vnd der gantzen Christenheit zu einem geist getrencket werden.

Aber

Aber die Papistē kehren es stracks vmb/vnd verbieten den Leyē den Kelch/dz sie damit nich zu einem geist mögen getrenckt werdē vnnd gebieten darneben/dz man in der Messe den Wein im Kelch mit Wasser vermischen soll/auch dz dardurch die vereinigung deß Volcks mit Christo/gegenwertig erzeiget/vnnd Gott fürgestellet würde. Vnd wer da sagt/dz solches wider Christi ordnung sey/den verflucht das Tridentische Concilium/ Sess. 22. cap. 9

18.

Dz Sacramētsol mā andern mittheilen

Da Christus das Abendmal helt/vnd eyngesetzt/vnd vom brod vnd wein sagt/ es sey seyn leib vnd blut/da behelt ers nicht für sich/ vnd isset vñ trinckets allein/sondern er gibts seinen Jüngern/vnd befilcht sie sollens essen vnnd trincken/ vnd solches thun zu seinem gedächtniß/das ist/wie ers nicht im behalten/sondern andern gegeben/Also sollens die diener auch nicht allein behalten/ sondern den andern zu geniessen darreichen/Vnd Paulus nennet Brodt vnd Wein die gemeinschafft deß leibs vnnd bluts Christi/damit anzuzeigen/dz mans der gantzen gemein mittheilen/vnd sie es geniessen lassen soll.

Winckel Meß.

Aber die Bäpstischen Pfaffen halten viel Messe / da kaum ein einiger Mensch dabey ist/vnd ob jr schon viel hundert dabey seind/ so essen vnd trincken doch die Pfaffen jr geopffert Sacramēt nur allein/vnd gebē niemand nichts darvon. Vnd sagt Sotus: Was der Pfaff im Namē der gantze Kirchē thu/das handle vnd thu die gantze Kirche. Wen nun der Pfaff im Namen der gantzen Kirch Meß halte/esse vñ trincke/so thu solches die gātze Kirche. Aber das ist außdrücklich wider Christi ordnung/ vñ wie der Pfaff nicht kā für die andern essen vnd trincken / dz sie one speiß vñ tranck davon sat würde/also kan er auch für niemand das Sacrament empfangen/dz andern dadurch die krafft deß Sacraments zu gut kōme. Wie derwegen ein jeder selbs essen vnd trinckē muß/wil er anderß hunger vnd durst vertreibē/ satt werdē vnd lebē/ Also muß er auch selbs das Sacrament wirdiglich empfangen/wil er anderß vergebung der sünden empfangen/der Seelen hunger vnd durst vertreiben/vnd deß ewigen leben versichert vnd fähig werden.

19. Das Nachtmal soll in bekanter Sprach halten.

Christus hat das Nachtmahl in Hebraischer/ vnd seiner Junger bekannter Sprach gehalten vnnd eyngesetzt/ vnnd weil mans also/ wie er gethan/ halten soll zu seinem Gedächtniß/ das ist/ daß man seinen Todt dabey verkündigen soll/ So muß man je das Nachtmahl an allen orten/ auch in bekandter Sprache/ halten/ vnnd also denn Todt Christi dabey verkündigen/ daß die gantze Gemeine desselben krafft vnnd nutz vernemmen/ mit glauben fassen/ vnnd mit sampt dem Diener/ Gott dabey einhellig anruffen vnnd dancken könne/ wie auch Chrysostomus lehret/ in der achtzehenden Predigt/ vber die andern Epistel zum Corinthern. Vnnd darumb hat Christus seinen Jüngern durch den heiligen geist/ die Gabe aller Sprachen gegeben/ daß sie vnter allen Völckern/ das Euangelium von seinem tod vnd aufferstehung predigen/ vnd die Sacrament handeln köndten bey jedem Volck in seiner bekanten Sprach. Also lehret auch Paulus außdrücklich/ 1. Corinthern. daß man in der Kirchen in bekannter Sprach die heilige Schrifft lesen/ außlegen/ betten/ danckſagen/ singen vnd Sacramenta handeln soll/ denn solches diene zu erbauwung/ die vnbekañte Sprach aber/ bauwe nichts.

Cõcil. Trid. Seß. 22. can. 4.

Dawider halten die Papisten/ bey Teutschen/ Böhemen/ vnd Windischen/ die Messe nur Lateinisch/ welche Meß die Gemeine nicht verstehet. Vnnd setzt das Tridentisch Concilium: Wer da saget/ daß man die Messe in gemeiner bekañter Sprach vnd den Canonem laut vnd offentlich halten sol/ der sey verflucht. Ob nun schon die Messe an sich selbs recht were/ so were sie doch der Gemeine nichts nütze/ dieweil sie dieselben nicht verstehet. Vnnd ist wissentlich/ daß die Pfaffen auß bösem Gewissen/ als/ daß sie etwa wissen/ die Meß sey vnrecht/ oder haben die vergangen nacht mit der Huren sich in vnzucht gewalget/ die wort deß Herren Nachtmals außlassen/ vnd heben bloß Brod vnnd Wein auff/ das die Gemeine soll anbetten/ welche so schändlich betrogen wirt/ daß sie nimmermehr kan wissen/ ob der Pfaff gesegnet oder nicht gesegnet hat/ denn er murmelt die Wort/ stüfschweigends

gnd vnd darzu in vnbekanter sprach/daß sie weder hören noch etwas vernemmen mögen.

Das Nachtmal Christi ist nicht eingesetzt/daß mans den verstorbenen Heiligen zu ehren gebrauchen/vnd darbey bitten sol/daß sie Gott für vns bitten sollen/Sondern es ist eingesetzt/ daß man den Todt Christi dabey predigen/vnnd damit den Glauben in die vergebung der Sünden/durch Christi Todt erworben/ stärcken/ Christum dabey ehren/ vnd als vnsern einigen Mittler vnnd fürbitter anruffen soll/daß er seinen Vatter für vns arme Sünder bitten vnd vns seine hulde vnd gnade erlangen wölle/1. Timoth. 2. 1. Johan. 2.

20. Christo zu ehren sol man das Nachtmal halten.

Dawider lehren die Papisten/Daß man den todten Heiligen zu ehren vnd zum gedechtniß/Meß halten/vnd Gott für jhren sieg danecken/vnd sie vmb jhre fürbitt anruffen sol/daß sie für vns wöllen bitten im Himmel/ derer gedechtniß wir halten hie auff erden. Concil. Trid. Sess. 22. cap. 3. can. 5.

S. Paulus lehret/ daß man den Todt deß HERRN verkündigen sol/so offt man das Heilige Nachtmal halte. Das sol nun nicht mit stillen murmeln/oder in vnbekanter sprach/ noch mit figuren vnd vorbilden/sondern in bekanter sprach offentlich geschehen. Denn murmeln vnd vnbekante sprachen/dauwen in der Gemeine nicht/1. Cor. 14. So haben die figuren/vorbilde vnnd schatten/dadurch Christi leiden/Tod vnd versöhnopffer/im alten Testament vorgebildet war/auffgehöret/da Christus die warheit selbs kommen vnd die figuren vnd schatten erfüllet hat/Heb. 7. 10.

21. Den Todt Christi soll man verkündigen.

Aber die Papisten geschweigen in der Messe deß Tods Christi/vnd haben für desselben verkündigung neuwe Figuren/ schatten vnnd Vorbilder erdacht/als da ist die gantze Kleidung/darinne der Meßpfaff die Meß helt: Die Albe/das weisse weite Kleid/ bedeut den purpur Mantel/ darinne Herodes Christum verspotten liesse. Das Humeral/so er vmb den Kopff thut/bedeut die dörnen Kron/vnd das verdeckte angesicht deß HERREN. Die Stoll/das lange schmahle band/so er vmb den halß thut vnd vorn

Creutzweiß vber das Hertz machet/ bedeut den Zaum/ denn man Christo hab vmb den Halß gelegt/vnd dabey vmbgeführet. Die Manipel/ein bandt so er an den lincken Arm thut/bedeut die bande/damit man dem HERRN seine Hände gebunden hat. Die Gürtel/bedeut den strick/damit man Christum gebunden hat. Die Casel/so man das Meßgewande nennet/welches geformet wie ein Sämermantel/bedeut das creutz Christi. Die schuhe/bedeuten die prediger deß Euangelij. Sehe hie lieber Christ/ist das nicht eine schöne Bäpstische verkündigung deß Todes Christi / wenn der Meßpfaff vermummet oder wie ein Faßnachts putz da stehet/vnd vnverständige wort murmelt/predigt nicht sein Närrische kleidung gar schön vom Todt Christi? Oder ists nicht eine schöne predigt vom Tod Christi/wenn der pfaff auff der cantzel alle schöne zierligkeit der Propheten vnnd Apostel/ mit welchem sie die seligmachung vnd Krafft deß Todes Christi verfasset/text anstehen/vnd leget dafür seine Meßkleider auß/vnd saget was jedes bedeute/vnd sonderlich wenn ers außleget nach dem Durando in Rationali Diuinorum, der noch viel andere ding anzeiget/die sie bedeuten sollen. Ich meyne ja/das heisse den Tod Christi närrisch genug vorgebildet vnd verkündiget. In summa/der Teuffel hat Christi Tod vnd verdienst ärger vnd grewlicher nicht verspotten vnd verlästern können/deñ er mit der Messe vnd der gantzen Bäpstischen Lehre vnd Leben gethan.

22. Christus hat das Nachtmal mit schlechten ceremonijs gehalten.

Christus hat das Nachtmal gar mit schlechten vnnd wenig ceremonien vnnd eusserlichen gebräuchen eingesetzet/ Denn er allein das Brod genommen Gott gedancket/denn Jüngern gegeben/vnd befohlen/daß sie es essen sollen/es sey sein Leib. Also thut er auch mit dem Kelch. Vnnd also schlechts habens die Apostel auch gehalten/allein/ daß sie das Vatter vnser darzu Gebettet/ wenn sie Brod vnnd Wein gesegnet haben. Wie Gregorius in Registro libro septimo, capitulo 65. Platina in vita Sixti. Rupertus de Diuinis officijs libro 2. capitulo 21. Durand.

vnd

vnd andere mehr bezeugen. Vnd da man ceremonien darzu ordnen wolte/ solten dieselbigen dem Göttlichen wort nicht zu wider/ an sich selbs ehrlich vnd zierlich seyn vnnd zu erbauwung dienen/ wie S. Paulus leret/ 1. Corinth 14.

Dagegen haben die Papisten viel langer/ vnnötiger zum theil prächtiger/ eines theils auch Närrischer vnnd spöttischer ceremonien erdacht/ die sie vnder der Messe vben/ vnnd daß ich alles Gesanges vnnd Lectionen geschweige / so darbey gehalten werden/ will ich allein anzeigen was für Närrische händel vnnd Gebärde die pfaffen inn der Messe treiben/ inn dem sie sich ja so selham vnnd wunderlich stellen als etwan die Gauckler oder Lotterbuben. Denn da stehen viel beschorne Männer in seltzamer kleidung vor dem Altar/ Einer hat einen Chorrock an/ Der ander ein kurtzen peltz mit vielen züpffeln darüber/ vnnd das rauche herauß gekehret. Der dritte hat ein köstliche Chorkappen oder Mantel darüber. Der vierdte hat einen Leuiten Rock an/ die singen vnnd schreyen was sie von Halß dar können solch gesang/ den sie vnnd andere nicht verstehen/ brennen Wachßliechter vnnd Kertzen am hellen liechten tage / gauckeln mit einem Rauchfaß hin vnd her/ der Meßpfaff stehet in seiner obentheurischen vorgemeldten Kleidung für jhnen vber Altar/ der protzelt seinen Canon in Latein/ gebrauchet darzu seltzam neigen vnd bücken/ leget sich mit gefaltnen Händen nieder/ jetz streckt er beyde Arm auß/ bald zeucht er sie wider zu sich/ wendet sich offt vmb / vnnd wider hienumb, bald hebet er an vnd thut einen Jäger schrey/ bald murmelt er wieder heimlich bey sich selbst/ sihet gen Himmel vnd seufftzet als streckt er voller Andacht/ bücket sich zu der Erden / bleibet ankeinem ohrt stehen/ läufft vor dem Altar von einer Eck zur andern/ fantasiert mit den Fingern / hauchet vber das Brod vnnd denn Kelch/ hebet jedes vber sich/ setzets wider nieder/ Nennet etliche Todte vnnd Lebendige mit Namen/ bricht die Oblat in drey stück/ wirfft ein theil in denn Kelch/ schlegt an seine Brust/ er seufftzet/ thut die augen zu als schlieffe er/ bald wischet er wider auff/ isset

Form der Messe.

die

die zwey theil vom Oblat/dz dritte säufft er mit dem Wein so trun
cken auß/daß nicht ein tröpfflein vberig bleibt / wäscht die Finger
in dem Kelch vnnd trinckts auch auß/ weiset dem Volck rücklings
die vbergüldte Pathen mit erhabenen Armen/helt dieselben an die
stirn vnd brust/machet damit ein Creutz für sich vnd küsset sie/Er
küsset auch den Altar vnd ein eingefassets Bildlein oder Pacem/
darinnen der todten Heiligen Beyn seyn sollen/vnd was deß Pfaf
fen vnd Affenwercks mehr ist. Das seyn die schönen/ehrlichen zier
lichen Ceremonien/die die Christen im glauben vnd Gottseligkeit
sollen erbauwen. Wenn einer/der sein lebenlang zu vor keine Mes
se hat halte sehen/solches sihet/der kan es für nichts anderß/ denn
für ein Faßnachts Mummerey/vnd für ein wunderliche seltzame
gäuckeley halten/den er höret vnd vernimmet nicht mehr dauon/
denn was er das schreyen/plerren/gäuckeln/vnd närrisch fantase
ern höret vnd sihet.

Der Zehende Artickel.

Von den sieben Sacramenten.

1. Im neuwen Testament seind nur zwey Sacrament.

DAß nicht mehr denn zwey Sacrament von vnserm Her
ren Jesu Christo/im Neuwen Testament seind eingesetzt
ist droben im 18. Artickel gesagt.

Dawider geben die Papisten für/Christus hab sieben Sacra
menta eingesetzt. Ich wil hie nicht sagen von dem Character oder
Geistlichen vnaußleschlichem zeychen/so durch die Tauffe/ Fir
mung vnnd pfaffen weihe/ Vnnd von dem ornatu animæ oder
schmuck der Seelen / so durch die andern vier Sacramenta der
Seele sollen eingedruckt werden: Vnd von der Intention/ mey
nung vnd fürneiffen/so der pfaff haben müsse/wenn er die Sacra
menta machet vnd reichet/ Sintemal es keinem Buchstaben in
Göttlicher Schrifft gegründet/vñ dem gemeinen Man vndeut
lich ist/vnd wil allein von den vbrigen fünff Bäpstischen Sacra
menta meldung thun.

Vom

Vom Sacrament der Firmung.

1. Die kinder sol man zu Christo führen/Matt. 10.19.

DIn der Bäpstischen Firmung stehet in Heiliger Schrifft nirgendt/daß sie ein Sacrament von Christo eingesetzet sey. Aber von den Kindern hat Christus befohlen/ man sol sie auffnemmen vnd zu jhme bringen. Das geschicht/wenn man die getaufften Kinder von Jugend auff den Catechismum lehret/ sie vō den fürnemsten Hauptstücken Christlicher lehre fleissig vnterrichtet/vnd auffzeucht in der zucht vnnd vermahnung zu dem Herren/Ephes. 6.

Dawider geben die Papisten fälschlich für/jhre Firmung sey von Christo eingesetzt. Catech. Rom. pag. 321. Item/323. Vnnd sie sey nicht allein ein vnterricht vnd Examen der Jugend im Catechismo/sondern sie sey eigentlich ein Sacrament/vnnd wer das verneint/den verdampt das Tridentische Concilium. Sessio. 7. can. 1.

2. Die gemeinen Priester haben gefirmet.

In der ersten Kirchen/haben die Priester vnd Mithelffer/so vnter den Bischoffen vnd Pfarherrn gewesen/die Kinder im Catechismo vnterrichtet/vnd hinwider gefraget vnnd gehöret/wie sie den gelehrnet/vnnd da sie jhn gekönd/haben sie dieselben gefirmet/ das ist/bestätiget/also/daß sie förder mit andern zum Heil. Nachtmal zugelassen würden / Wie solches auß den Kirchen Historijs vnd der Vätter schrifften zu sehen.

Dawider sagen die Papisten/daß nicht die schlechte Priester/ sondern allein die Bischoffe / die ordentliche diener der Firmung seind. Trid. Conc. Sess. 7. can. 3.

3. Die firmūg bringt kein gnade.

Die Christliche Kirche weiß von keiner gnad oder gabe deß heiligen Geistes/die man in der firmung bekommen solte/denn sie hat nirgends keinen grundt/auch keine verheissung der gnaden in heiliger Göttlicher Schrifft/sondern der heilige Geist wird gegeben durch die Tauffe/Tito 3. vnd durch die verheissung deß Euangelij vnd wird empfangen durch den glauben/Galat 3.

Dawider lehren die Papisten gantz Gotts lästerisch/daß denn

Christen durch die Firmung mehr gnade / denn durch die Tauffe gegeben werden. Cate. Rom. pag. 319. Item / es werde siebenfaltige gnade deß heiligen Geistes durch die Firmung gegeben. Item pag. 217. Es sey der Firmung eigenschafft/ daß sie die gnade der Tauffe vollbringe/ vnd durch anschmirung deß Chresams/ werde der heilige Geist gegeben/ pag. 332.

4. Christus hat nit befohlē Chresam zu weihen.

Christus hat nie geordnet/ den Chresam sonst oder so zu weihen/ vnd die Kinder damit zufirmen/ aber auß der Bäpstē Historien ist zuerweisen/ daß Bapst Fabianus solches geordnet.

Dawider liegen die Papistē vnverschampt/ daß Christus selbs den Chresam weihen vnd die Kinder mit öle zuschmieren/ jolgeordnet haben. Cate. Rom. pag. 321. 324.

5. Durch die Firmung wirt die sünde nit vergeben.

Die heilige Schrifft lehret/ daß durch die Tauffe/ die sünde abgewäschen werde/ Ephes. 5. Actor. 2 9. Dagegen lehren die Papisten/ daß auch in der Firmung die sünde vergeben werde. Cate. Rom. pag. 332.

6. Tauffe vñ glaube machen volkōmene Christen.

Christus spricht/ Marci am letzten: Wer da glaubt vñ getaufft wird/ der wird selig/ zeiget damit an/ daß die gläubigen vnd getauffte/ rechte vollkommene selige Christen seind.

Dawider lehren die Papisten/ es könne keiner kein vollkommener Christ seyn/ noch statt haben vnder den vollkommenen / wenn er gleich getaufft/ wenn er nicht auch mit öle vom Bischoffe gesalbet sey. Clem. Papa. Ja es könne keiner kein Christ seyn / denn der so mit Chresam geschmieret sey. Concil. Aurelianense, de consecrat. 2. Nunquam. Darauß folgt/ daß in der Apostolischen/ vnd ersten Kirchen/ keine Christen wüsten gewesen seyn / denn sie seind nicht allein mit keinem geweiheten Chresam geschmiert worden/ sondern haben von solcher Firmung vñ schmir gar nichts gewüst.

7. Die Tauffe ist ein Seelbad.

Die ware Christenheit lehret/ daß die heilige Tauffe ein heilsames Seelenbad sey/ welches die Gläubigen deß ewigens Lebens theilhafftig/ vnd deß Himmelreichs mitgenossen machet/ Johan. 3. Tito. 1. Ephes. 5.

Dawider lehren die Papisten/ das geweihete öl sey ein Chresam.

sam deß Heyls/denen die auß Wasser vnnd Geist neuw geboren seind/vnd es mache sie theilhafftig deß ewigen lebens/vnd zu Mit genossen deß Himmelreichs. Pontifical.

S. Paulus lehret/daß die Christen/Christum in der Tauffe anziehen vnd jme eingeleibt vnd geheiliget werden/Rom. 6. Gal. 3 Dawider lehren die Papisten/daß man durch den Chresam in der Firmung Christo eingeleibt vnd geheiliget werde. Pontifical. Also verleugnen die Papistē/durch die Menschen satzung der firmung vnd deß Chresams/allen nutz vnd krafft der heiligen Tauffe/ vnd seind ärgere Tauff schänder/ weder die ärgesten Widerräuffer.

8. Christum ziehen wir in der Tauffe an.

Vom Sacrament der büsse.

DJe Christliche Kirch lehret/daß die Bäsſe hab die verheissung der vergebung der sünden / aber weil sie auß Gottes Ordnung vnd befelch kein eusserlich Element vnd zeychen hat/so sey sie kein Sacrament/denn zu einem Sacrament gehörē zwey stück/Wort vnd Element/wie sanct Augustinus lehret.

Dawider lehren die Papisten/daß die Busse warhafftig vnnd eigentlich ein Sacrament sey/vnd wer das verneint/den verdamme das Tridentisch Concilium. Sess. 4. can. 1.

Vom Sacrament der Priester weihe.

CHristus hat das predigampt eingesetzt/vnd gibt noch seiner Kirchen durch ordentliche wahl vnd Christlichen beruff/ tügliche Lehrer / die in offentlicher Christlicher versammlung/ mit gebet vnd auffliegung der hände/zum Kirchendienst bestätigt werden. Daß aber solche bestätigung solte ein Sacrament deß neuwen Testaments seyn/das ist nirgends auß heiliger schrifft zu beweisen. Dawider geben die Papisten für / die priesterliche weihe sey ein Sacrament/von Christo eingesetzt. Concil. Trident. Sess. 7. can. 3.

Von dem Sacrament der Ehe.

DEr Ehestandt ist von Gott geordnet vñ ein heliger stand/ vnd wird von S. Paulo zun Ephesern am 5. ein geheimniß genennet/nicht ein geheimniß/da man durch eusserliche Elementa / der gnaden Gottes/der vergebung der sünden vnd der seligkeit versichert wird/sondern (wie S. Paulus sagt) in Christo vnd in der gemeine/daß gleich wie Mann vnnd Weib ein Leib seind/vnd alle gütter gemein haben: Also seind Christus vnnd die Christliche Kirche auch ein Leib/ vnd alles wz Christus hat/ dz hat auch seine Braut die gemeine.

Dawider lehren sie im Bapsthumb/daß die Ehe ein Sacrament sey/vnnd solches auß vnverstand deß wörtleins Sacrament in sanct Paulo nach der Translation Hieronymi. Vnd da ers ein Sacrament were / so were er ja ein heiliger Göttlicher stand wie ers den ohne dz ist/vnd solte billich wie die andern Sacramenta der Kirchen/allen Christen/den priestern so wol als den Layen gemein seyn. Warumb verbieten sie denn jren priestern den Ehestande? Warumb dürffen sie vnverschampt schreiben/Es sey grösser sünde/wenn ein priester ein Eheweib nimmt/denn wenn er mit einer ledigen diernen Hurerey treibt? Heisset das den Ehestand nicht schön ehren/daß er ein solch Sacrament sey/ daß auch jhres priesters Hurenstand heiliger sey/weder jr Ehestand.

Vom Sacrament der letzten ölung.

1. Die letzte ölung ist kein Sacrament.

MArci am 6. stehet/ daß die Jünger Christi die Krancken mit öle gesalbet haben. Vnd Jacobus am 5 schreibet: Ist jemand kranck/der ruffe zu sich die ältesten der Gemeine/ vnd lasse sie vber sich betten vnd salben mit öle/in dem Namen deß HERRN/vnd das gebet deß glaubens wird dem krancken helffen. Aber es ist darumb die letzte ölung kein Sacrament/ denn ob wol hie eusserlich Element deß öls ist / so ist doch nirgendt in Heiliger Schrifft kein wort Gottes/damit Christus die krancken zusalben befolh-

befohlen/vnd verheissung der gnadē darzu gethan hette/ Sonder das öl ist an sich selbs heylsam/vnd wie die Apostel die gab gehabt/ im Namē Christi Wunderwerck zu thun/zu welchē sie bißweilen eusserlich Mittel gebraucht/als S. Pauli Koller vnd Schweis-thücher/Sanct Peters schatten: Also haben sie auch das öl als ein Mittel gebraucht/ die Krancken dadurch wunderbarlich gesundt zu machen.

Dawider geben die Papisten für/die letzte ölung sey ein Sacrament/von Christo eyngesetzt vnd gebotten/ Catech. Rom. pag. 499. Con. Trid. Sess. 4. can. 1. So es doch offentliche vnwarheit ist/denn sie ist allererst vom Bapst Felix dem 4. diß namens/geordnet worden.

S. Jacobus sagt: Das gebet deß glaubens wirt den Krancken helffen/ vnd der Herr wirdt jn auffrichten/vnd so er hat sünde gethan/werden sie jm vergeben seyn. Hie sagt er nicht/dz durch das öl den Krancken soll geholffen/ vnnd die sünde vergeben werden/ sonder er spricht: Das gebett deß glauben wirdt den Krancken helffen/vnd so er sünde gethan hat/werden sie jm vergeben seyn. Also sagt auch Joel am 2. vnd Petrus/ Actor. 2. Alle die den Namen deß Herren anruffen/werden selig werden. 2. Die ölung vergibt nit die sünde.

Dawider lehren die Papisten/die letzte ölung bringen ein geistliche gnade/vergebung der Sünden/vnnd erledigung dem Krancken/jetzund so wol als vorzeyten/ vnd wer anderß saget/ den verflucht das Tridentisch Concilium/ Sess. 4. cap. 4 Catech. Rom. pag. 500. 3. Christi Blut nimt die sünde hinweg.

In heiliger schrifft findet man nirgendt/ dz das öl solte die sünde wegnemmen/ sondern Esaias lehret am 53. daß wir durch die Wunden/das ist/durch das Blut Christi/so auß seinen Wunden geflossen/heyl werden/ vnnd Johannes spricht: Das Blut Jesu Christi/deß Sons Gottes/macht vns rein von aller Sünde. Dawider lehren die Papisten/ Es werden durch die letzten ölung/die geringern Sünden/so man Venialia nennet/erlassen/ Catech. Rom. pag. 505. Vnd vnder dem ölen/spricht der Delpfaff: Gott

lasse dir nach durch diese heilige salbung/alles wz du auß gebrech/ mit sehen/hören/riechen/schmecken vnd greiffen gesündiget hast.

4. Geistliche waffen vertreibē den Teuffel.

S. Paulus lehret/Daß wir geistliche Waffen zu vertreibē die böſen geiſter gebrauchen müſſen/als Gottes wort/den glauben/das gebett/vnd den beyſtand deß H. geiſtes/ Epheſ. 6. Dawider lehren die Papiſtē/Es werde durch das Sacramēt der letzten ölung/ die gewalt vnnd das wüten deß Teuffels gebrochen vnnd vertrieben/ Catech. Rom. pag. 507.

5. Der heilige geiſt erwecket vertrauwē in Gottes Barmhertzigkeit.

Die H. Schrifft lehret/daß Gott der H. geiſt/durch Gottes wort vnd die Göttlichen Sacramēta in vns erwecke ein hertzliches vertrauwē in die barmhertzigkeit Gottes/1. Pet. 1. Dawider lehren die Papiſten/die letzte ölung erwercke in dem Krancken ein groſſes vertrauwen in die barmhertzigkeit Gottes/ Trid. Concil. Seſſ. 14. cap. 1.

6. Die Apoſtel haben nicht öl geweihet.

Man findet nirgends in H. ſchrifft/dz die Apoſtel das Oel gē berieſcher weiſe geweihet/vnd mit ſolchem die Krancken geſchmiret habē. Aber die Papiſtē gebē für/ das Oel zu der letzte ölung/ müſſe allein der Safft auß den Oelberen gepreſſet ſeyn/ vnd müſſe mit gebräulichen worten/von einem Biſchoffe geweihet werden/ Catech. Rom. pag. 496. Wz es für zäuberiſche wort ſeyn/beſehe mā auß jhrem Pontifical. Vnder andern müſſen ſich alle Pfaffen/ſo bey der ölweihung ſeyn/drey mal darfür bücken vnd neigē/vnd ſprechen: Gegrüſſet ſeyeſtu heiliges Oel/ Gegrüſſet ſeyſt du heiliger Chreſam/ Gegrüſſet ſeyeſtu heiliger Balſam. Hie ſolt er billich antworten vnd ſagen: Habt danck jhr beſchornen Narren alle mit einēder/Deñ es iſt je ein Thorheit vber alle Thorheit/dz ſie ein todte vnvernünfftige Creatur grüſſen ſollen/als weñ ſie Menſchliche ſinne vnd vernunfft hette

Der Eilffte Artickel.
Von den Feſten vnd Feyertagen.

Da

1. Der Heiligen gedächtniß sol man halten.

DEr rechten lieben Heiligen gedächtniß sol man in der Kirchen billich halten/ auff dz man jrer lehr/ glaubens/ beständiger bekäntniß/ grosser gedult/ vnnd anderer Christlicher tugenden erinnert/ Gott für solche Leut dancke/ vnd jrer Lehr vnd Exempeln nach zufolgen/ erwecket werde. Wenn das geschicht/ so werden jre Feyertag recht gehalten. Dagegen lehren die Papistē/ Es mögen die Bischoffe den lieben Heiligen zu ehren Feyertage ordnen/ auff daß man sie anruffe/ ehre/ vnnd jr gedächtniß begehe/ Lind. lib. 3. cap. 27. Vnd weñ man zu jren Kirchen läufft/ vnd daselbst Meß höret/ so werden jre Feyertag recht gehalten/ Catech. Rom. pag. 649.

2. Das Fest Corporis Christi in heiliger schrifft vngegründet.

Christus hat das Sacrament seines leibs vnd bluts nicht eynge setzt/ daß man im einen sonderlichen Feyertag halte/ daran mans herrlich mit grossen pracht/ wie die Papisten jrem Abgott das feuwer/ vmbtrage/ verehre vnd anbette/ sonder daß mans sol essen vnd trincken/ vnd seinen tod dabey verkündigen/ vnd die leut sol lehren/ daß man Gott allein soll anbetten.

Dawider geben die Papisten für/ Man müsse das gesegnete brod an einem gewissen Feyertag/ als am heiligen waren Leichnams tag/ mit einer Proceß vnnd andern pracht verehren/ vnd die Leut lehrē/ daß in solchem Christus mit Göttlicher anruffung anzubetten sey/ vnd wer anderß sagt/ den verflucht das Tridentische Concilium.

3. Welches die rechten Festa sind.

Die rechten Christlichen Festa/ die man feyerlich halten mag/ sind diese/ daran man helt die gedächtniß vnd jartzeyt der grossen wolthaten/ die vns Gott durch seinē Son Christum erzeigt/ welche in der H. schrifft gegründet seind/ Als da seind/ die Weynachten/ der Obersten tag/ der tag der Offenbarung/ Ostern/ Christi Himmelfahrt/ Pfingsten/ S. Johannes tag/ vnd da Maria zu jrer Mumē Elisabeth gieng/ auch S. Michaels tag. Auß erinnerung solcher Historien/ wirdt der glaub vnd die danckbarkeit in vns erweckt/ vnd wirt also Gott recht geehret.

Daneben haben sie im Basthumb durchs gantze jar viel vergeblicher.

geblicher/vnd in H. schrifft vngegründter Feyertage/ als Mariē empfängniß/Marie geburt/Marie Himmelfahrt/der vnschuldigen Kindlein/Sanct Georgen/Magdalene/Anne/Laurentij/aller Heiligen/Martini/Nicolai/Catharine tag/ vnd die Kirchweihe. Vnd vber das/hat ein jedes Bisthumb etliche sonderliche Feyertage/dz im Bapstthumb durchs gantze jar alle tag feyertag seind/ wo nicht in einem/ doch in einem andern Bisthumb/vnd weil sie von vielē Heiligen keine gewisse Historien gewißt/ habē sie grobe vñ greiffliche Lügendē erdacht/ dam it sie etwas von jnen zusagen hetten/vnd die Leut vmbs Gelt betriegen köndten.

4. Gott sol man die Feyertage halten.

In heiliger schrifft hat Gott nirgends befohlen/dz man den Heiligen soll Kirchen bauwen/jnen gewisse Feyertage ordnē/vnd also jn durch die Heiligen ehren/ vnd jrer fürbitt/vnnd dz wir jnen zugesellet/ begeren soll/Sonder er gebeut/ dz man seine Sabbat halten/jn in seinem Son Christo ehren/ seines Sons als vnsers Mittlers fürbitte/ vnnd dz wir seinem verdienst zugeordnet werden/begeren soll/Exodi 31. Leuitici 19. 23. 25. 26. 1. Timoth. 2. Johan. 2.

Dawider geben die Papisten für/dz man gewisse Feyertage/ den gewissen Patronis/denen man Kirchen gebauwet/ verordnen vnd haltē soll/auff dz man mit solchem dienst/Gott in den Heiligen ehre/vnd wir zu jrer Nachfolge erweckt werden/ vnd begeren/dz vns durch jhr gebett geholffen/vnd wir jrem verdienst zugesellet werden.

Der Zwölffte Artickel.
Von der Heiligen Ehre vnd anruffung.

1. Welches die rechten Heiligen seind.

Die rechten Heiligen für Gott/sind die getauffte vnd gläubigen Christen/die heiliget Gott der H. geist/durch vergebung der sünden/ durch die Tauffe/Widergeburt vnnd verneuwerung/wie Paulus lehret/1. Corinth. 6. Jr seid abgewa-

schen/

sehen / jr seid geheiliget / jr seid gerecht worden / durch den Namen deß HERRN Jesu / vnd durch den geist vnsers Gottes. Item / Epheseos 5.

Dagegen heiliget der Bapst die jenigen / welche er mit prächtigen Ceremonijs erhebt / canonizirt vnd in die Laßtafel setzet. Vnd ist wissend / dz er offtmals die Gottlosesten Huren vnd Bubē / auß gunst oder vmb geniessens willē canonizirt / die one busse gestorbē vnd mitten in der Helle breñen / wie sein eigē geistloß Recht bekennet / vnd spricht: Multos Sanctos colimus in Cœlo, quorum animæ sunt in inferno.

Als der Engel Johanni gesagt / vnd in gesichtē gezeiget hatte / was zukünfftig in der Christenheit geschehen würde / da fiel Joannes nieder anzubetten zu den Füssen deß Engels / der jm solches gezeiget / Aber er sprach zu jm: Sihe zu / thu es nicht / deñ ich bin dein Mitknecht / vnd deiner Brüder der Propheten / vnd derer / die da haltē die wort dieses Buchs / bette Gott an. Hie verbeut der Engel / dz jn Johannes soll anbetten / vnd befilcht / er soll Gott anbetten.

2. Die Engel solman nit anbettēn.

Dawider lehren die Papisten / Dz die seligen Engel / als vnser Patron vnd beschützer anzuruffen seind / Catech. Rom. pag. 593.

Gott soll man im geist vnnd in der warheit / das ist / durch den glauben / mit ernstē innerlichen seufftzen / anbetten / in allen nöten. Nach Gott mögen wir auch die lebendigen Menschen anruffen vmb hülffe / die durch natürliche Mittel / vñ auß verleihung Göttlicher gnaden / in Menschlichen kräfften stehet / als / dz ein Kranker den Artzt vmb ein Artzney / ein Armer einen Reichē vmb Allmosen oder Lehen / ein gefangner den Richter vmb erledigung anruffet / Aber die verstorbnen Heiligen soll man mit nichte anbettē / deß Christus sagt: Du solt anbettē Gott deinē Herren / vnd jm allein dienen. Vnd Epiph. lib. 3. Tom. 2. cap. 79. schreibt: Sit in honore Maria, Pater, & Filius, & Spiritus Sanctus adoretur, Das ist / Maria die werde Muter Christi / ist aller ehren wehrt / Aber Gott Vatter / Son / vnd heiliger Geist / sollē allein angeruffen werden.

3. Nach Gott mag man lebendige menschen anbetten.

Latria. Hyperdulia. Dulia.

Dawider lehren die Papistē/Man sol Gott anbetten/inuocatione latriæ, als einē Gott: Mariam inuocatione Hyperduliæ, das ist/mit höherer anbettung deñ die Heiligen: Die Heiligē aber inuocatione duliæ, das ist/als ein Creatur vnd lebēdigen Menschen/Eccius in Enchiridio. Wie kan man aber einen todtē Heiligē anruffen als einen lebendigen Menschen/sintemal er nicht im leib/vnd bey vns nicht gegēwertig ist/wir jn nicht sehē/vnd er vns nicht höret? Darumb ist es blindheit mit solcher anruffung.

4. Christus ist vnser einiger Mittler.

Sanct Paulus lehret/1. Tim. 2. Es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen/nemlich/der Mensch Christus Jesus/der sich selbs gegebē hat für alle. Vnd Johannes lehret 1. Canon. 2. Ob jemand sündiget/so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter/Jesum Christ/der gerecht ist/vñ derselbige ist die versöhnung für vnsere sünde. Rom. 8. Christus ist zu der gerechten Gottes vñ vertritt vns. Christus kan auch selig machen jnerdar die durch jn zu Gott zu kōmen/vnd lebt jnnerdar/vnd bittet für sie. Heb. 7. Herauß ist offenbar/daß Christus allein vnser Mittler vnd Fürbitter/vnd also auch dafür anzubetten ist.

Dawider lehren die Papisten/Man soll Mariam/die Apostel vnd Märterer/vñ andere verstorbene heiligē/als vnsere Patron/Mittler vñ Fürbitter bey Gott/anruffen/Catech. Rom. 490. 591. Eccius in Enchir. Concil. Trident. Sess. 22. cap. 3.

5. GOTT vernimmt der Menschē seufftzen.

Gott allein ist an allen orten gegenwertig/vnd vernimt aller Menschen hertzen/seufftzen vnd gedancken/2. Corint. 6. Du allein erkennest das Hertz der Menschen Kinder. Rom. 8. Der (Gott) aber die Hertzen forschet/der weiß/was deß Geistes sinne sey/denn er vertrit die heiligen/nach dem das Gott gefelt/darumb soll man auch Gott allein anruffen/deñ die todten heiligen wissen von vns nicht/vnd kennen vns nicht/Esa. 64.

Dawider lehren die Papisten/daß die heiligen todten Menschē/auß offenbarung Gottes/vnsere seufftzē vnd begierde ansehen vnd erhören/Sotus in Adsert. Catholica.

6. Dieweil Christus vnser einiger Mittler/sich selbs gegeben für alle/

alle/zur erlösung/1. Timo. 2. Vnd er ist die versöhnung für vnsere sünde. So sollē wir auch allein seinem verdienst vnd seiner fürbitt vertrauwen / dadurch bey Gott vergebung der sünden / vnnd das ewige lebē zu erlangen. Johan. 3. Wer an den Son Gottes glaubt/ der hat das ewig leben.

Allein Christi verdienst sol mā trauwen.

Dawider lehren die Papisten/Man soll der heiligen Menschen verdienst vertrauwen/als durch die zu erlangen sey/vergebung der läßlichen sünden bey Gott/vnd das ewige Lebē/Petrus Lombar. lib. 4. dist. 46. Sotus in Scholijs, de inuo. Sanct. Gab. Biel. lib. 3. dist. 19. vnd in Hortulo animę, stehet die weiß zu betten/ alſo/dz wir durch die verdienst vnd fürbitt der heiligē errettet werden/von aller gefährligkeit deß Todes vnd der Hellen.

7

Der Herr Christus hat das Nachtmal nicht zur ehre vnd zum gedächtniß der verstorbenen heiligen/ sondern zu seinem gedächtniß eyngesetzt/deß er spricht: Solches thut/so offt jrs thut/zu meinem gedächtniß.

Dz Nachtmal ist zū gedächniß Christi eyngesetzt.

Dawider lehren die Papisten/Man sol zu ehre vnd zum gedächtniß der verstorbenē heiligen Messe haltē/Vnd zwar gewisse Messen/gewisse heiligen/Con. Trid. Sess. 22. cap. 3.

Die H. schrifft lehret/ Daß man in nöten allein zu Gott sol zuflucht haben/vnd jn anruffen/Deut. 4 Matt. 4. Du solt anbetten Gott deinen Herren/vnd jm allein dienē. Vnd Psalm. 56. spricht Gott: Ruff mich an in der not/so will ich dich errete/ so soltu mich preisen. Vnd Christus lehret vns also bettē/ das wir sprechen sollē: Vatter vnser der du bist im Himmel.

8.

In nöten sol man zu Gott zuflucht haben.

Dawider lehren die Papisten/Man sol zu der heiligen gebet vnd hülffe in nöthen zuflucht haben/Con. Trid. Sess. 25.

Die H. schrifft lehret/daß Gott allein vnser Nothelffer vnd Erretter sey/Psal. 9. Der Herr ist der Armē schutz in der not. Psal. 46. Gott ist vnser zuversicht vnd stärck/ein hülff in dē großen nötē/die vns troffen haben. Psal. 62. Got ist mein hort / mein hülff/ mein schutz/daß mich kein fall stürtzen wirt/wie groß er ist.

9.

Gott ist vnser nothelffer.

Dawider haben die Papisten viertzehen Nothelffer/durch welcher

cher verdienst vnd fürbitt sie auß aller not (wie sie fürgebē) erlöset werden/als/ S. Georg/ Blasius/ Erasmus/ Panthaleon/ Veit/ Christoffel/ Dionysius/ Cyriacus/ Achatius/ Eustachius/ Egidius/ Margaretha/ Barbara/ vnd Catharina. Vnter denen seind jrer vier noch nie geborn worden/als/ S. Georg/ S. Christoffel/ S. Margaretha/ S. Catharina. Deñ das jenige/so man von jnē lieset/ seind nicht geschehene Historien/ sondern geistreicher Leut Geistliche gericht/die da bedeutē/ Christum/ seine Kirch vnd gläubige/wie es hie auff Erden mit jnen ein gelegenheit hat. Vber das haben sie für jede Not vnd Kranckheit/einen sonderlichen Patron vnd Nothelffer/davon drobē im fünfften Artickel von der Göttlichen fürsehung gesagt ist.

10. Was die Christē vō Gott bittē

Was die Christen für Wolthaten mit Dauid im 31. Psal. von Gott bitten/vnd sprechen: HERR/auff dich trauw ich/laß mich nimmermehr zuschanden werden/Errete mich in meiner Gerechtigkeit/ꝛc.

Das bitten die Papistē vō Maria.

Diese wolthaten bitten die Papisten von Maria/vnd sprechen: Auff dich heilige Jungfrauw Maria trauw ich/ laß mich nimmermehr zu schanden werden/nim mich auff in deine gnade/neige deine Ohren zu mir/vnd erfreuwe mich in meiner trauwrigkeit. Du bist mein stärck vnd mein schutz/ꝛc. In deine hände/ heilige Mutter Gottes/befehl ich meine Seele/ mein gantzes leben/vnnd meine letzte stunde/ Solches findestu in dē Psalter Marie/vor etlich vnd zwentzig jare zu Venedig gedruckt/durch Johannem von Hallis. Heisset aber das nicht Abgötterey vnd Gottslästerische verkerung Gottes Worts.

11. An allē ortē ist gut betten.

Christus spricht Johan. am 4. Es kompt die zeyt/dz jr weder auff diesen Berge/noch zu Hierusalem/ werdet den Vatter anbetten. Lehret also/daß man allein Gott den Vatter/vnd nicht an gewissen/sondern an allen orten soll anbetten.

Dawider haben die Papistē gewisse ort/dahin sie den Heiligen Kirchen gebauwet/ vnnd Bilder auffgerichtet haben/ vnd geben für/ daß in denselben Kirchen/ für den Bildern/besser betten sey/ vnd/

vnd mehr gnade erlangt werde/weder an andern ohrten. Vnd sonderlich wie die Heyden jhre Göttin Junonem mancherley nennten/nach dem sie an mancherley ohrten Tempel hatten/ als Junonem, Lucinam, Junonem Saturniam, Junonem Curitim. Also haben die Papisten auch mancherley Marien/ als Mariã gratię, der gnade. S. Mariam miraculosam, von wunderwercken/ S. Mariam Populi, deß Volcks. S. Mariam die Mutter deß HErren.

Wir Christen sollen vns selbs vnd vnsere leibe Gott auffopfern/Rom. 6. 12. vnd da wir Gott mit den gütern/ so er vns beschret/denen wöllen/ so sollen wir zehẽ zu erhaltung Kirchẽ/ Schul/ vnd Armer leut. Den todten Heiligen ist ohn not/ daß man jhnen opffere/denn sie können nicht geniessen/ wissen auch nichts darvmb. Vnd schreibet Sanct Augustinus lib. 10. de Ciuitate Dei: Die Heiligen wöllen nicht/ daß wir jnen/ sondern dem sollen opffern/deß opffer/wie sie gewust/ sie mit vns seindt.

21. Wir sollen vns Gott opffern.

Aber die Papisten opffern auch den todten Heiligen/ Als S. Anthonio Schwein/ S. Veit Hüner/ S. Merten Gänse vnnd Käse/ welches hernach die Pfaffen mit jhren Huren verschlampampen.

Der dreyzehende Artickel.

Von den Bildern.

BIlder vnd Gemälden/ die vns geistlicher vnd warhafftiger Historien erinnern/ mag man in der Kirchen Layen Bibel wol haben. Daß man sie aber solte ehren/ schmücken vnd anbetten/ das hat in heiliger Schrifft keinen grundt/ sondern Gott hat viel mehr verbotten/ daß man keine Bildniß/ jn in demselbigen zu ehren oder anzubetten/ machen sol/ Exodi 20. Du solt dir kein Bildniß noch jrgend ein gleichniß machen/ weder deß das oben im Himel/ noch deß das vnden auff Erden/ oder deß/ das im wasser vnder der erde ist/ bette sie nit an/ vñ diene jnen nit/ Deut. 4.

12. Bilder zu ehren hat Gott nicht geboten.

Dawider lehren die Papisten/man sol die Bilder Marie der Mutter Christi/vnnd anderer Heiligen in der Kirchen haben/sie ehren/zieren vnd schmucken/mit goldt/silber/sammet vnd seyden/ sie küssen/das haupt gegen jhnen neigen / für jhnen auff die Knie nieder fallen/vnd was man für ehre den Bildern thut/die thut man denselben heiligen/derer Bildnuß sie seind. Conc. Trident. Sess. 25. Thomas parte 3. Quæstio. 25. articul. 3.

2. Man ehret gott vergebens in den Bildern.

Dieweil man Gott vergebens dienet mit Menschen satzungen/ Matthei 17. vnnd die Bilder seind nichts denn Götzen/auß Holtz/ stein/silber/vnd goldt/von Menschen händen gemachet/vnnd allein auß Menschlicher willkühr zu ehren verordnet/so ehret vnnd dienet man Gott vergeblich in jnen.

Dagegen lehren die Papisten/ Man sol wol nicht glauben/ daß in denn Bildern etwa ein Gottheit oder krafft sey / vmb welcher willen sie zu ehren were / oder daß etwas von jhnen zubitten oder ein vertrauwen inn sie zusetzen sey/wie vorzeyten die Heyden gethan/die in die Abgötter jhre hoffnung setzeten / Sondern weil die ehre/so jhnen erzeiget wirdt/sich zu den Heiligen erstreckt/ der Bildniß sie seind/also/ daß durch die Bilder / die mann küsset/für welchen man die Hüte abzeucht vnnd niederfellet/ Christus vnnd die heiligen angebettet werden/so ehre man sie hiemit/Concil. Trident. vnd Thomas parte 3. Quæst. 25. artic 3. lehret. Alle Bildniß ist also zu verehren/wie das/ dessen Bildniß es ist. So denn Christus angebettet wird mit der anbettüg/die der Göttliche Majestat allein gebürt/So folget/daß auch sein Bildniß mit desselbigen Göttlichen anbettung soll angebettet werden. Hie höret Christi Bildniß soll man anbetten/wie Christum selbs. Heisset das nicht einen götzen zu Christo/vnnd Christum zu einem götzen machen.

3. In d schrifft sol man Christum suchen.

Christus heisset vns in der Schrifft forschen/als die von jhme zeuget/vnd in der man das Leben findet/Johan. 5. Vnd Sanct Paulus schreibet/Rom. 15. Was aber zuvor geschrieben ist/ das ist vns

ist vns zur Lehre geschrieben / auff daß wir durch gedult vnnd trost der Schrifft hoffnung haben.

Aber die Papisten lassen Schrifft Schrifft seyn/vnd schnitzen vnd schmucken darfür höltzerne götzen/die sollen der Layen Biblia vnd Schrifft seyn/Also haben Simon der Zauberer vnnd Ketzer Vatter/vnd die Gnostici auch gethan.

4. Gott verbeut Bildniß.

Gott verbeut Bildniß zu machen/anzubetten vnd zuehren/Exod. 20. Deut. 4. Der Bapst aber leßt Bilder schnitzen vnd mahlen/die weihet er/vñ leßt für etlichen stäts ein liecht (oder wie sie es nennen ein ewiges liecht) brennen/ denen stecken seine Papisten liechtlein auff/verehren sie mit emblössung deß haupts/neigung d' Knie/oder fallen gar vor jnen auffs Angesicht/betten in jnen Mariam vnd die Heiligen an/ gleich wie die Juden Gott in Aarons Kalb/vnnd die Heyden jre Abgötter auch in iren Bildern ehreten. Auch haben sie solchen Bildern als jhren Göttern in jren Kirchen verordnet/Opffer/Wachs/Flachs/Hüner vnnd Gänse/ Wein vnd Brod/Gelt vnnd Gut/gleich wie die Heyden vnnd die Ketzer Collyridiani auch theten/vnnd denen solche Abgötterey treiben/ theilet der Bapst sonderliche grosse gnade vnd Ablaß auß.

5. Christum vnd nicht sein Creutz/ solman anbetten.

Die ware Kirche bettet den gecreutzigten Christum als jhren Gott vnd HERRN an/ausser dem kein anderer Gott ist/vnd bettet nicht das Creutz Christi an. Also schreibet auch Sanct Ambrosius vom Tod deß Keysers Theodosij: So hat nun Helena die vberschrifft gefunden/vnd hat den König (Christum) angebettet/vnnd nicht das Holtz/Dann solches ist ein Heydenischer Irrthumb/vnd der Gottlosen eitelkeit/sondern hat den angebettet/der am Creutz gehangen/vnd in dem Titel geschrieben ist.

Dawider betten die Papisten das Creutz/auß Laimen/Steinen/Eisen/Holtz/ Silber vnnd Goldt gemacht/an/ vnnd singen darfür/ Crucem tuam adoramus Christe. HERR wir betten dein Creutz an.

In summa das Bapstthumb ist voller Abgötterey vnnd Heydnischer

nischer anruffung/daher jhre Länder / Dörffer vnnd Stätte viel Kirchen/die Kirchen viel Altar haben/vñ alle mit gemahlten vnd geschnitzten Bildern angefüllet. Vnd ist das anbettens der Heiligen so viel/daß sie für dieselbige/der Göttlichen anbettung vergessen/vnd was der heilige Geist in den Psal. Dauids für schöne gebet zu Gott gestellet/die haben sie alle verkehret vnd auff die anruffung Marie gewendet/wie zuuor gemeldet ist.

Der vierzehende Artickel. Vom Heilthumb vnd Wallfahrten.

1. Mã sol die leut lehren halte/was Christus gebotten hat.

CHristus befilckt seinen Jüngern/vnd allen/so nach jhnen jr ampt führen/sie sollen buß vnnd vergebung der sünden predigen in seinem Namen / vnnd sollen die Leut lehren halten alles was er jhnen befohlen hat/Matth. 28.

Dagegen gebeut das Tridentisch Concilium Sess. 25. allen Bischoffen/ Pfarherrn vnd Lehrern/dz sie die Leut sollen trewlich vnderrichten/von der Heiligen fürbitte/anruffung/ wie man das Heilthumb ehren/vnd die Bilder recht gebrauchen soll.

2. Der Heiligen gebein sol man begraben.

Gleich wie die verstorbenen lieben Heiligen aller ehren wehrt seyn/also sollen auch jhre gebein billich in ehren gehalten werden. Die gröste ehre aber die man jhnen sol anthun/ist diese/ daß man jhre todte Cörper vnd die gebein sol in die erden begraben/auff daß der wille Gottes an jnen erfüllet werde/da er gesagt Genes. 3. Du bist erde/vnnd solt zur erden werden. Also haben die heiligen Leut im Volck Gottes/die Cörper der Ertzvätter/der Heiligen Könige vnd Propheten/in die erden begraben. Vnd ob wol Moses vnd die Kinder Jsrael / Josephs gebein / vermög des eydes/so er von den Kindern Jsrael genommen hatte/mit sich auß Egypten nammen/vnnd ins Land Canaan führeten/dennoch fassetens sie dieselben weder in Seyden/Zendel/ Goldt oder Silber/ vnnd trugens zum schawspiel vmb/sondern sie begrubens zu Sichem/Genes. 50. Exod. 13. Josue 24. So man nun jhre gebein also soll ehren/so soll man

man mit jhren Kleider je auch nicht anderß handeln/weder mit andern hadern vnd lumpen.

Aber die Papisten lehren/Man soll der Heiligen gebein vnnd Kleider ehren. Conc. Trid. Sess. 25. Wie sie die ehren/ist wissend/nemlich/daß sie es in Seyden/Zendel/Silber/Gold/vnnd Christallen einfassen/ in denn Processen vmbtragen/auff den Altar setzen/in der Heiligen geschnitzte Bilder einmachen/darfür niederfallen/solche Bilder anbetten/das Heilthumb küssen. Vnd ist wissend/daß sie viel erlogens Heilthumb haben. Jr weiß die Abergläubigen Teutschen vom Bapst oder den Rö. Bischoffen Heilthumm begeret/auff daß sie also ein sonderlich köstlich ding mit jnn auß der wallfahrt heimbrechtē/so haben sie schlechts auß einem Beinhauß gemeine Todten beiner (die so bald von Huren vnd Buben/vnnd Gottlosen verdampten/als von frommen leuten gewesen) genommen/vnd dieselben in dieses oder jenes Heiligen namen geweihet/so hat es als bald desselben Heiligen gebein seyn müssen. Vnd derhalben lügen mit dem heiligē Blut/mit Marie Milch/mit Christi Rock/mit denn vnschüldigen Kindlein/vnnd mit andern Heilthumben/seind im Bapstthumb vnzehlich.

Ob wol der todte Mann/den man in Elise grab warff/wider lebendig ward/ da er die gebein Elise anrührete/ so lehret doch die heilige Schrifft nicht/ist auch (ausser den Bäpstischen lügenden) in bewärten Historijs nicht zu finden / daß Gott durch der Todten Heiligen Cörper oder Gebein/ den Menschen viel wolthaten lasse widerfahren / sondern Gott hat das wunderwerck lassen geschehen/daß er damit bezeugete/daß Elisa den rechten Gottesdienst gelehret/welcher Lehre sie folgen / vnnd die Abgötterey fahren lassen sollen/wolten sie anderß für den Moabitern frede vnnd wider sie Sieg haben. 2. Reg. 13.

Gott erzeiget durch Heilthumm keine wolthat.

Daß das weib/so zwölff Jar den blutgang gehabt/durch anrührung deß Saums am Kleid Christi gesund wird/ist nicht deß Kleides auch nicht jres anrührens schuld/sondern Christi vnnd jres Glaubens/denn Christus spricht nicht / daß die krafft sey auß sei- Matth. 9.

nem Kleid gangen/sondern sie sey von jme außgangen. Vnd zum Weib spricht er nicht/ dein anrühren/ sondern dein glaube hat dir geholffen/damit anzuzeigen/ daß der glaub in Christum/die krafft der gesundtheit in Christo ergriffen/vnnd von jhme angenommen habe. Vnnd daß die Krancken seind gesund worden/wenn man

Actor. 19. Sanct Pauli Schweißthücher vnnd koller vber die Krancken gehalten/ist auch nicht darumb geschehen/ daß Gott durch der Heiligen kleider den Leuten wölle wolthun/sondern daß Sanct Paulus vnd der Apostel lehre/so zuvor bey den Heyden vnerhört vnd unbekannt war/ damit als ein Göttliche vnnd seligmachende Lehre bestätigt/ vnd also die Heyden zum Christlichen glauben bekehret würden.

Dawider lehren die Papisten/daß viel wolthaten den Menschen von Gott wider fahren durch das Heilthumb. Concil. Trident. Sessio. 25.

4. Ein Christ sol seins beruffs warten.

Gottes Wort lehret/daß ein jeder Christ soll in dem beruff bleiben/darzu jhn Gott beruffen hat. 1. Corinthern am 7. Hat jemand ein Ampt/so warte er deß ampts. Roman. 12. Begegent jhme vber seinem beruff ein vnfall/noht oder Kranckheit/ so hat er Gott zu einem Nothelffer/der spricht im 91. Psalm: Ich bin bey jhme in der noht/ Ich wil jn herauß reissen/vnd zu ehren machen. Vnd Deuter. 31. spricht Gott: Sehet jhr nun, daß ich allein bin/ vnnd ist kein GOTT neben mir/ Ich kan tödten vnnd lebendig machen/Ich kan schlagen vnd heylen. Vnd David spricht im 69. Psalm: Wir haben einen Gott der da hilffet/ den HERREN HERREN der vom Tode errettet. Weil nun dieser Gott vnd Nothelffer vberall gegenwertig/vnnd bey einem jeden Christen in der noth ist/so lauffen sie in nöthen nicht wallfahrten zu dieses oder jenes heiligen Kirchen/sondern gehen in jhre Kämmerlein/ vnnd

Matt. 6. betten zu GOTT jhrem Vatter im verborgenen. Betten also

Johan. 4. die waren Christen weder auff diesem oder jenem Berge/ noch zu Jerusalem/noch zu Rom/oder zu S. Jacob/ Sondern an allen ohrten/im geist vnd in der Warheit an. Vnd ob schon die falschen

Pro-

Propheten vnd die Antichristen sagen/hie (zu Rom zu Loreta/ zu Ach/zu S. Jacob) ist Christus/oder da/so glauben sie es nicht/vnd wenn sie auch gleich grosse zeychen vnd wunder thun/ Vnd ob sie schon sagen/ Sihe/er ist in der Wüsten/auff diesem oder jhenem Berge/in der oder jhener Feldtkirchen / so gehen sie doch nicht hinauß/wie jhnen den Christus gesaget/vnd hinauß zu gehen oder jnen zu glauben verbotten hat/Matth. 24.

Dawider lehren die Papisten/ Daß man zu denn Heiligen vnnd jhren Reliquijs, gebeinen oder Kleidern/wallē oder Kirchfahrten lauffen soll/auff daß man von jhnen hülffe erlange/ vnnd solches sey Gott ein angenemmer Gottesdienst. Conc. Triden. Sessio. 25.

Hie merck wie manchfältig die Papisten mit jhren Kirchfahrten sündigen. Erstlich treiben sie greuwliche Abgötterey/denn in jren nöthen suchen sie nit hülffe bey dem rechten waren Gott/ der allein auß nöten helffen wil vñ kan/sonder einer erwehlt jhme den/ der ander einen andern Heiligen/zu dessen Kirchen gelobt er sich/ vnd gehet dahin kirchfahrten. Also theten die Juden vnd die Heyden auch/wie solches auß den Büchern der Könige/vnnd auß den Propheten offenbar ist. Stünd der Pilgram.

1. Abgötterey.

2 Sie verachten das rechte ware Heilthumb/ nemlich/das seligmachende Wort Gottes/vnnd die heylsamen Sacramenta/ die sie etwa daheimen in wol angerichten Kirchen köndten hören vnd empfangen/dadurch der heilige Geist die glaubigen selbs heilig macht. Vnd lauffen darfür etliche hundert Meil wegs/ an die ohrt / da der Heiligen nie keiner gewesen ist/von denen sie daselbs rühmen/vnnd hören allda nichts/denn lauter grosse/grobe vnverschampte Lügen/so Mönche vnd Pfaffen durch jres Vatters deß Teuffels getrieb ertticht haben. 2. Verachten Gottes wort.

3 Auch lassen sie daheim jhren beruff vnnd Ampt anstehen/ verlassen Weib vnd Kinder/vnd gehen ohn allen jhren beruff vnd befelch Gottes auß eigner Andacht/vnd also ins Teuffels Namen kirchfahrten. 3. Vnterlassen jhren beruff.

4. Ergeben sich in vnnötige gefahr.

4 Auch gaben sie sich nicht Gott/ sondern der todten Heiligen gebein zu ehren/ auff weite/ lange/ schwere/ fährliche reisen/ setzen jhre gesundtheit/ jhr Leib vnd Leben in grosse gefahr/ seind also götzen diener/ vnnd versuchen Gott/ in dem sie sich in vnnötige gefahr geben.

5. Diene niemand/ sondern schade andern.

5 Ein Christ sol all sein thun Gott zu ehren vnd seinem Nechsten zu nutz anstellen/ Aber die Pilgram reisen nicht Gott/ sondern den Heiligen zu ehren kirchfahrten. Vnd da sie von den jhren zehren/ were es Christlicher was sie daheim nicht verzehreten/ sie gebens sonst zu erhaltung Kirchen/ Schuel vnd Armer Leut. Da sie aber von jhrem gut nicht zu zehren haben/ so beschweren sie andere Leut mit vnnötigem betteln.

6. Zihe from außkomen böß wider.

6 Mancher zeucht from auß/ kompt ein schalck wider heim/ deß wenn Huren vnd Buben daheim nimmer mehr können zusammen kommen/ vnd jhre Büberey vollbringen/ so gehen sie kirchfahrten/ was alda auff der Reise vnnd in denn Herbergen für vnzucht geschicht/ ist vberall wissend.

Seind also die Bäpstischen Kirchfahrten Abgöttisch/ Gottslästerisch/ Vnchristlich/ Abergläubig vnnd Teuffelisch/ wider die ehre Gottes/ vnd wider die liebe deß Nechsten/ vnd ein gute gelegenheit zu aller vnzucht vnd Büberey.

Der Fünffzehende Artickel.
Vom fasten vnd vnderscheid der Speise.

1. Christus vñ die Apostel haben die fasten nicht geordnet.

OB wol Moses/ Elias/ vnd vnser Herr Christus/ jeder vierzig tag vnnd nacht gefastet/ so hat doch Christus nicht befohlen/ daß man solchem seinem exempel nach/ auch fasten soll/ denn das were vns vnmöglich/ sintemal sie gar nichts gessen haben/ wir aber können vber 13 tag ohne speiß vnd tranck nicht leben. Wie wir nun Christi wunderwerck nicht können noch sollen nachthun/ also können wir jms auch nit mit dem fasten nachthun/ sollen vns dessen auch nit vnderstehen/ denn das hiesse Gott versuchen.

Die

Die heiligen Apostel haben wol gelehret/ daß die Christen in essen vnd trincken Mässig/vnd allezeyt sollen nüchtern sein/ Aber nirgends haben sie gebotten/ daß man viertzig tage/weniger oder mehr fassen soll/wie auch S. Augustinus sagt/ in Epistola 36. ad Catulanum. Rom. 13. Epheſ. 5. 1. Pet. 4. 5.

Dawider lehren die Papisten/ Die viertzigtägichte fasten/sey von den Aposteln geordnet/vnd auß dem Exempel der fasten Christi genommen worden/ Sotus adsert. Catech. de ieiunio. Solches aber ist ein offentliche vnwarheit/deñ es offenbar/daß Bapst Thelesphorus/der Clerisey anfänglich solche zeyt zu fasten gebotten hat.

2. Sie Alten haben den gantzē tag gefastet.

Wenn die gläubigen im Alten vnd Neuwen Testament/jnen Fastage erwehlet/ so habē sie den gantzen tag gar nichts gessen biß auff den Abend/Jud. 20.

Aber die Papisten fasten nicht länger denn biß auff den Mittag/Vnd damit sie einen schein hettē/als fastē sie biß zur Vesper/ (das ist/ biß zum Abendgebett) so haben sie die Vesper in der Fasten auff dē Mittag gelegt/auff dz sie als bald nach gehaltener Vesper möchten jre Bäuche füllen/ wenn gleich die Vesper vnd der Abend/allererst vber sechß stundē hernach käme. Ist aber das nicht ein offentlicher betrug/vnd gar ein vngleiche fasten/mit der alten fasten.

3. Die Fasten ist an keine zeyt gebunden.

Die Gottsfürchtigen vnd gläubigen im alten vnd neuwē Testament/haben jre fastē an keine gewisse zeyt deß jars/ der Wochen oder der Täge geordnet/sondern nach gelegenheit gefastet/ wenn/ vnd wie viel tag sie gewolt/ Etliche einē tag/1. Samu. 7. 2. Samu. 1. Etliche drey tage/2. Mach. 13. 1. Paral 10. Die Phariseer fasteten in der Wochen zwen tage. Vnnd schreibt Eusebius, in Ecclesiastica Historia, lib. 5. cap. 26. dz etliche jnen einē/ etliche zwē/ etliche mehr/etliche viertzig tage/ jnen zu fasten fürgenomen habē. Vnd S. Paulus lehret auch zum Colossen. 2. daß jnen die Christen sollen niemand lassen gewissen machen/ vber speise oder vber tranck/ oder vber bestimpten Feyertagen.

Aber die Papisten lassen die Fasten nicht frey/sondern verbinden die Leut an gewisse tage zu fasten/ als Calixtus hat geordnet/ daß man solte die vier Weihfasten im jar fasten. Innocentius 1. vnnd Albanus haben geordnet den Samstag zu fasten/ Andere haben den Freytag auch hinzu gethan.

4. Der Christē fastē stehet nicht in vnterscheid d Speise.

Der Christen fasten stehet nicht in vnterscheid der speise/sondern daß sie sich ein zeytlang der speise enthaltē/ oder allezeyt nüchtern vnd müssig lebē/deñ (spricht Christus/Matt. 15.) was zum Mund eyngehet/das verunreiniget den Menschē nicht/sondern was zum Mund außgehet/das verunreiniget dē Menschē. Vnd Luc. am 10. spricht er zu seinē Jüngern: Esset/was euch wirt fürgetragē. Also lehret auch S. Paulus/1. Corinth. 10. vnd 1. Tim. 4. Alle Creatur Gottes ist gut/vnd nichts verwerfflich/ das mit dancksagung genossen wirt. Daselbst heisset er auch die jenigen/ so speise vnd Ehe verbietē/verführische geister/Lehrer d Teuffel/ Lügēreder in gleisnerey/die Brandmal in jrē gewissen haben. Vnd zum Tito am 1. Den Reinen ist alles rein/den Vnreinē aber vnd vngläubigen ist nichts rein/sondern vnrein ist beyde jr sinn vnd gewissen. Also hat auch Spyridon/der Bischoff in Cypern/die viertzigtägige fasten nicht in vnderscheid der speise gehalten/sondern in mässigkeit/ darumb setzet er seinē Gast in der Fasten Schweinen fleisch für/hiesse jn essen vnd sagte: weil er ein Christ werē/so were den Reinen alles rein/wie vns Gottes wort lehrete.

Dagegen stehet der Papisten fasten allein in vnderscheid der speise/daß der Bapst an den fasttagen verbottē Fleisch/Schmaltz/ Keß/Eyer/vnd was vom fleisch käme/zu essen: Also verbot Martianus der Ketzer auch etliche speise zu essen/damit haben nun der Bapst vnd Martianus erwiesen/dz sie die Teuffels Lehrer seind/ davon Paulus sagt/1. Tim. 4. Vnd ob wol der fleisch vnd anderß zu gewissen zeytē verbotten/so müst er doch gelt vnd erlaubts wid/ vnd gibt darüber siegel vñ brieffe/Also macht er sünde da keine ist/ vnnd erlaubts vmbs Gelds willen wider/daher er ein Menschen sünden heisset/ 2. zun Thessalo. 2. Vnd ist dißfahls die Bäpstische

Fasten

Fasten ein lauter heucheley/ denn ob schon Mönche vnd Pfassen/ vnd die Reichen/ nicht fleisch essen/ so essen sie doch die besten Fisch auff köstlichest angerichtet/ alle tage zur Mittags malzeit drey oder auff wenigst zwey gute gericht/ vnd ander leckerhafftige speise/ die ein Armer am heiligen Ostertag nicht hat. Zu abends haben sie in den Klöstern jre Pretzeln/ oder gesaltzene durchbachene Flecken/ oder gewürtzten Letzelt oder Pfefferkuchen/ vnnd jeder einer gutes Maß Weins oder Biers darzu/ da fasten die armen Brüder daß jnen die Bäuche strotzen wie ein Sackpfeiffen/ vnnd gehen so bleich daher/ wie die feurwrigen Engel. Man findet auch wol Klöster/ da sich die Brüder vber jre Ebte beschweret/ man geb jnen nur Aschen vnd Fohren/ man soll jnen auch Karpffen vnd Hechte geben/ wie der Abt esse/ Ist deñ das nicht ein jämmerliches leiden der fastenden Brüder?

Allein Christus mit seinem leidē/ Todt vnd Blut/ ist die bezahlung für vnsere sünde/ 1. Johannis 2. 1. Timoth. 2. 1. Corinthern 8. Aber die Speise fördert vns Gott nicht/ essen wir/ so werden wir darumb nicht besser seyn/ essen wir nicht/ so werden wir darumb nicht weniger seyn. Dawider lehren die Papisten/ Die Fasten sey ein solch werck/ mit welchē man für die sünde gnug thu vnd büsse/ Gottes zorn außsöhne/ vnnd Gott desto angenemer werde/ Soto. adsert. Cat.

5. Die fasten verdient. nicht vergebung der Sünden.

Christi verdienst wirdt vns nicht durch fasten oder ein ander Werck/ sondern allein durch den glaubē an Christum zugerechnet/ Deñ Abacuc sagt nicht/ der Gerechte lebet seines fastens/ sondern seines glaubens. Vnd Rom 4. Dem aber/ der nicht mit Wercken vmgehet/ gläubt aber an den/ der die Gottlosen gerecht machet/ dē wirt sein glaub gerechtnet zur gerechtigkeit. Vnd Rom. 14. Das Reich Gottes ist nicht essen vnd trincken/ sondern Gerechtigkeit vnd Friede/ vnd freude in dem H. Geist.

6. Christi verdienst wirt vns nicht durch fastē zugerechnet.

Dawider lehren die Papisten/ Es werde vns durch fasten das verdienst Christi zugeignet/ Soto Adsert. Catech. de Ieiunio.

Die Gottlosen vnbußfertigen/ sündigen auch mit jren besten

wercken

Der Gottlosen fastē ist sünde.

wercken für Gott/deñ was nicht auß glaubē geschicht/das ist sünde/Rom.14. Vnd da sie auch in jrer vnbußfertigkeit fasten/so sind sie doch Gott nicht damit angenem/Esa.58. Jer.14.

Dawider lehret der Papist Asotus/Weñ die sünder fastē/oder andere jrer art nach gute werck thun/auch one ware busse/allein nur nicht auß verkehrter meynung/so schaffen sie nicht wenigstes damit/deñ sie erfüllen das gebott/vnd werden zu Gottseligen Wercken geschickter/vnd bereiten sich rtlicher massen.

8. Wie man sol Geistlich fasten.

S.Paulus sprich/1.Tim.4. Alle Creatur Gottes ist gut/vnd nicht verwerfflich/das mit danckſagung empfangen wirt. Vnnd Esa.58. lehret Gott/wie man geistlich fasten sol: Das ist aber ein fasten/dz ich erwehle/Laß loß/welche du mit vnrecht verbundē hast/laß ledig welche du beschwerest/gib frey/welche du drängest/rotweg allerley last/brich den Hungerigen dein Brodt/vnd die sonelēd seind/führe ins Hauß/so du einen Nacketen siehest/so kleide vnd entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

Aber die Papistē neiñen am Aschermitwoch das vbergebliebene Fleisch/gute Bratē/Krapffen vnd Pfañkuchē/vnd werffē sie eine in die heimlichē gemach/ehe deñ sie solche Speise einem armē hungerigē geben/oder nur den hundē vñ Säuwen liessen zu gut kommen/auff daß nur deß Teuffels gebott/heilig vnd fest gnug gehalten werde.

Der Sechßzehende Artickel.

Vom Ablaß.

1. Christus hat vns erlassung/ schuld vnd ewiger pein verdienet.

Allein vnser HERR Jesus Christus hat vns mit seinem vnschuldigen leiden vnnd sterben/vergebung der sünden/vnnd erlassung der ewigen pein/erworben/Esa.53. Vnd Paulus zun Römern am 3.5.8.10. lehret/daß Christus sey die erfüllung deß gesetzes zur seligkeit/einem jeden/der da glaubt. Vnnd solchen erworbenen Schatz lesset er in aller Welt predigen/vnd durch die Predig deß Euangelij/vnnd das Ampt der Schlüssel/vnd durch die

die Sacramẽta der Tauffe vnd deß Abẽdmals/ den Bußfertigen vnd gläubigen außtheilẽ/ Luc. 24. Matt. 16. 18. 26. Johan. 20. 1. zun Corinthern am 11.

Dawider lehren die Papisten/ Christus hab der Kirchen gewalt gegebẽ Ablaß außtheilẽ/ vnd solcher Ablaß sey erlassung der schuld vnd pein/ von wegẽ der gnugthuung deß verdiensts Christi vnd der Heiligen/ Deñ also schreibt Ioannes Maior in 4. dist. 20. quæst. 1. Christus hat für vns gelitten/ nicht daß er jm/ sondern vns verdienet: Denn die Seligkeit hat er gehabt one verdienst/ wie jederman weiß/ vnnd ob er schon die seligkeit gehat hette auß verdienst/ wie die Jungfrauw Maria/ vnnd andere Heiligen/ hindere doch solches nicht. Vnnd die heiligen haben viel mehr gelitten/ weder daß jre Sünde verdienet haben. Diese verdienst/ haben sie gewolt/ dz sie andern förmiglich vnnd kräfftiglich sollen zugeeignet werden/ Vnd der Bapst der eigen die vbrigen förmiglich zu/ weñ er auß dem Schatz der Kirchen/ denn Ablaß außtheile. Solcher Ablaß/ sagt (das Tridentische Concilium Sessione vltima) sey den Christen heilsam. Item/ das verdienst Christi/ der seligen Jungfrauwen Marie vnnd aller heiligen/ seind der schatz deß Ablaß/ Extrauag. libro. 5. Tit. 9. Clemens sextus, Ioannes de Turre cremata, schreibet: Deß Bapsts Ablaß sey ein vollkommene erlösung von Schuldt vnd Pein/ vnd wer das verläugnet/ der sey ein Ketzer.

2. Die Kirche bindet durchs Wort.

Die Christliche Kirche bindet die die vnbußfertigen Sünder vnd Ketzer allein durchs Wort/ behelt jnen jre sünde/ schleußt sie auß der gemeine/ helt sie für verflucht/ vnnd gibt sie dem Teuffel/ biß sie buß thun/ Leget jnen aber keine Leibs straffe/ auch keine gute Werck auff/ mit welchen sie solten für jhre sünde gnug thun/ sintemal vnsere sünde vnnd die Straffe derselben auff Christo ligt/ Esaie am drey vnnd fünfftzigsten/ Johannis 1. 1. Pet. 3. 4. Daß man sie aber als denn/ weñ sie begeret/ absoluiert/ vnd in die Gemein wider auffgenommen zu werden/ etliche Feyertage an einem sonderlichen ort in der Kirchen/ in Trawerleidern hat ste-

hen lassen/ vnd thut solches noch/ geschicht nicht der meynung/ dz sie damit für die sünde gnug thun/ sonder dz man sie prüfet/ ob sie ernstlich busse thun.

Aber im Bapsthumb lehrē sie/ Daß man in der Beicht ein gewisse gnugthuung den Beichtenden/ nach der grösse vnd schwere jrer sünden/ sol aufflegē/ auff dz der gerechtigkeit Gottes gnug geschehe/ Vnnd lehren darnach vom Ablaß/ Er sey ein nachlassung der straffe/ so einem von wegen der bereweten vnd gebeichten sünden ist auffgelegt worden/ Tezel. prop. 11. vom Ablaß.

4. Durch dē glauben werdē wir von sündē loß.

Nach dem vns Christus mit seinē leiden vnd sterben vergebung der sündē erworben hat/ so werden wir der sündē vnd ewigen straffen loß/ durch den glauben an jn/ Joh. 3. Actor. 4. 10.

Dawider lehren die Papisten/ dz durch deß Bapst Ablaß/ der Mensch könne von aller straffe auffgelöset vnd selig werden/ Tezel. prop. 46.

3. Durch dē glauben werdē wir der seligkeit gewiß Matt. vl. Johan. 20.

Durch den glauben in das verdienst Christi/ so vns im Euangelio angebottē/ im Ampt der Schlüssel insonderheit zugeeignet/ vnd im heiligen Nachtmal zu eigen vbergeben wirt/ werdē wir im glauben gewiß/ dz wir vergebung der sündē haben/ vñ selig werdē. Deñ vom Euangelio sagt Christus: Wer da glaubt vnd getaufft wirt/ der wirt selig. Vnd vom Ampt der Schlüssel: Welchē jr die sünde erlasset/ dē seind sie erlassen. Vnd vom Abendmal lehrt Paulus/ 1. Cor. 10. dz wir dadurch kommen in die gemeinschafft deß leibs Christi. Vnd 1. Cor. 12. Wir seind der Leib Christi vnd Gl. eder/ können derwegen so wenig/ als Christus/ verdampt werden/ wenn wir nur in jm bleiben.

Dagegen lehren die Papisten/ Dz der Mensch/ so seine sünden bereuwet/ vnd gebeichtet/ durch den Ablaß entbunden sey/ vnd könne dardurch seiner Seligkeit gewiß seyn/ Tezel. propo. 61.

Sihe lieber Christ/ vngeacht dz Christus die Warheit selbs/ vns durchs Wort/ Absolution vnd Nachtmal/ vergebung der sünden vnd ewige seligkeit zugesagt/ Noch lehren sie/ der Mensch soll zweiffeln/ ob er gewiß selig werd. Aber jr beschißner Ablaß muß gewisser

wisser seyn / denn alles was Christus geredt vnd geordnet / der kan vns der seligkeit gewiß machen.

S. Paulus lehret / Rom 5. Wir werdē mit Gott versöhnet durch den tod seines Sons. Daneben lehrē die Papisten / Dz der / so warhafftige reuw gehabt / vnnd warhafftige beichte gethan / durch den Ablaß Gott versöhnet werde / Tezel. Propo. 62.

5. Durch Christi tod werdē wir mit Gott versönet.

S. Petrus lehret: Jr seid nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset / von euwrem eiteln wandel / nach Vätterlicher weise / sondern mit dem theuwren blut Christi / als eines vnschuldigē vnd vnbefleckten Lambs / 1. Pet. 1.

6. Christi blut ist vnser Lößgelt.

Dawider hat Tezel offentlich bey seinem Ablaßkasten geprediget: Leg eyn für die Seele deines Vatters / deiner Mutter / deines Bruders / ꝛc. Weil der grosche klingt / alldieweil fehret die Seel auß dem Fegfeuwer in Himmel.

Ob wol Gott den bußfertigē sündern durch den glaubē die sünde erleßt / so behelt er jnē doch die zeytlichen straffe bißweilē zuvor / auff dz sie dadurch der begangnen sünden erinnert / am Fleisch gezüchtigt werden / dz sie die gegenwertigen vñ zukünfftigen verhütt / Vnd solche straff wirt durch das Ampt der Schlüssel nicht erlassen / wie solchs im Exempel Adams / Eue / vnd Dauids / zusehē / Aber vom Fegfeuwer vnd der straffe im selben / weiß die ware Christenheit auß Gottes Wort keinen Buchstaben.

7. Gott erlößt die sünde / vnnd strafft doch zeytlich.

Dawider lehren die Papisten / dz durch den Ablaß / nicht allein die zeytlichen straffen in diesem leben / sonder auch im Fegfeuwer nachgelassen werden / Bulla Leonis. 10.

Jm Alten Testament ordnete Gott das fünfftzigste Jar zum Jubel Jar oder Erlaß Jar / dz im selben ein jeglicher / der Armut halben sich oder das seine verkaufft hatte / frey außgieng / vnnd zu allen seinem Gut wider käme / damit also jeder im Volck Gottes bey seinem Vätterlichen Erbgut / vnnd ein richtiger vnderscheid der zwölff Stämme bleibē köndte. Vnd solch Jubel Jar / war ein fürbilde deß rechten ewigen vnd jmmerwärenden Jubel vnd Erlaß Jars / welches Christus durchs Euangelium solte offenbaren /

8. Jubel Jar

als/dz wir durch jn von sünden/Tod/Teuffel vnd Helle/ würden frey gemacht/vnd würdē durch den glaubē an jn/wider zu vnserm Erbgut dem ewigen Leben komēn/auß welchem wir vmb der sünden wille gestossen waren.

Ein sonderlich Jubel Jar haben die Römischē Bäpste zu Rom auch geordnet/Bonifacius 8. ordnets auch hundert Jar/Clemēs 6. auff fünffzig/Da aber der Ablaß dabey viel Gelds truge/ward es den Bäpstē zu lang/vñ ordnets Sixtus 4. anffs fünff vnd zwentzigste Jar/Also thut der Bapst in Sanct Petrrs Münster die gulden pforten auff/vnnd saget: Wer dadurch gehe/ der erlange vollkommene vergebung aller seiner sünden/Extrauag. libro 5. Titulo 9. Vnd ist ein solch gedräng dardurch/daß jrer viel werden zu todt gedruckt/welches ich von glaubwirdigen Leuten gehöret/die es gesehen.

Ist das nicht ein köstlichs werck? Ja deß Teuffels/der ein Lügner vñ Mörder ist/der lehret solche Lügē/vnd stifftet solche Mord/das ist sein freud vnd Jubel Jar.

Der Sibenzehende Artickel. Vom Weihwasser.

1. Der Jude Sprengwasser gehet vns nichts an.

IM Gesetz Mosi/Nume 19. hat man auß Gottes ordnung vnnd befelch/ein Entsünden oder Sprenwasser gehabt/ Aber im Neuwen Testament/ist weder von Christo noch den Aposteln ein solch Sprēgwasser verordnet worden/sondern wir werden in der Tauffe vnd durch den glauben mit dem Blut Christi besprengt/welchs durch jenes sprēgwasser bedeutet ward. Vnd weil wir nun im Neuwen Testament die Warheit haben/so gehet vns deß Alten Testaments Sprengwassers schatten nichts an. Vnd ist ein offentliche zauberey/daß man im Bapsthumb das Wasser mit Gottes Wort beschweret vñ weihet/zu einem andern nutz/weder es von Gott geordnet ist/denn Gott hat gebotten/daß man seinen Namen nicht soll mißbrauchen/ Exod. 20. Deut. 18.

Dagegen.

Dagegen geben die Papisten für/es komme der gebrauch deß Wasserweihens/vnd seine vermeynte krafft vnd tugend/von den Propheten her. Andra. lib. 3. pag. 326. Aber es ist ein offentliche vnwarheit/denn Polydorus Virgilius lib. 5. de inuentoribus rerum, cap. 8. in fine bezeuget / daß Bapst Alexander ein anfänger sey/daß ein solch versöhn Wasser geweihet/ in der Kirchen vnd in den Häusern behalten würde/die Teuffel damit zu vertreiben. Vñ ist solch Weihwasser von der Griechischen Kirchen als Abergläubig verdampt worden.

Wie vom Weihwasser im Neuwen Testament kein Buchstaben stehet/ also ist auch auß Gottes wort nirgends zuerweisen/ daß es grössere Tugenden weder ander Wasser haben solt. Vnd was die Papisten von seiner krafft sagen / das ist alles ein vngegründts/ ertichtes/Abergläubiges fürgeben/sonderlich daß es sol die Teuffel vnnd ire gespenst vertreiben/denn wie sie geister seind/ also förchten sie kein Wasser/Kraut/ Palmen oder leibliche Creatur/sondern wir müssen geistliche waffen wider sie gebrauchen/als Gottes Wort/den glauben/das gebet/die krafft Christi / der da sitzet zur rechten hand Gottes/vnd den beystandt deß heiligen Geistes/von welchen Paulus lehret/2. Corinth. 10. Ephes. 6. 2. Das weiß wasser hat kein krafft.

Dawider geben die Papisten für/Es sey im Weihwasser ein Göttliche krafft/Ein wirckung der gesundheit / Ein außtreiberin der kranckheit/Ein verjagung der Teuffel. Andra. lib. 3. pag. 326. Item/Sie lehren auch man sol das Weihwasser auff das Viehe/ auff das Futter/in die Ställe/vber die Lämmer/ vber Brunnen/ vber Speiß vnd Tranck/vber die gräber für die seelen / so daselbst ruhen/besprengen/deñ es hab ein sonderlich krafft vnd wirckung. Andra. lib. 3. pag. 325. Es soll gut seyn wider alle Teuffels gespenste/kranckheit/widerwertigkeit/vergiffte lufft vnd vnfruchtbarkeit deß Landes/wie zusehen. de conse. dist. 3. can. Aqua sale.

Christus spricht Esa. 43. capitel: Ich bins/der deine Missethat außtilget. Er spricht nicht/das Weihwasser tilget deine Missethat/sondern Ich tilge sie. Vnd 1. Johan. 1. Das Blut Jesu Christi 3. Christi blut reiniget vns vō sünden.

Christi deß Sons Gottes/machet vns rein von allen sünden.

Dawider lehren die Papisten/Es hab das Weihwasser grosse vermögen/die Nachlässigen sünden außzutilgen. And. lib. 3. pag. 326. Vnd daher spricht der Pfaff wenn er sprenget/ Aqua benedicta, deleat omnia vestra delicta. Das geweihte Wasser lesche auß alle euwere begangene fehle.

4. Dz Weihwasserthut nicht wunder zeychē.

Christus hat vns zu vor gesagt/ Dz in den letzten zeyten falsche Propheten würden auffstehen vnd lehren: Sihe hie ist Christus/ oder da/das ist/sie werden lehren dz man vergebung der sünden vnd die seligkeit/in diesen oder andern wercken suchen solte/ als im Kloster leben/in Kirchfahrten/in der Meß/in langē gebettē/ in Almosen/in fasten/in Weihwasser/ꝛc. Sagt auch/sie werden grosse zeychen vnd wunder thun. Er sagts vns aber zuvor/ dz wir jnen vmb solcher zeychen willen nicht glauben sollen.

Der Papistē wunderzeychē/ zeugen/ dz sie falsche Propheten sind.

Die Papisten lehren/dz durch das Weihwasser wunderwerck gethan vnd grosse brunsten gelescheet seind worden. And. 327. Weil aber das Weihwasser in Gottes wort keinen grund hat vnd es weiset vom blut Christi auff sich selbs / dz es die sünde vertilget vnd die Papisten lehren vns die seligkeit/durch Christum allein erworben/nicht in Christo allein/sonder in vielen guten wercken/vñ auch Narrenwercken zu suchen/so seind sie falsche Propheten/thũ falsche wunderwerck/vnd soll jhnen niemandt glauben/es sey dann dz er mutwillig wölle verführet werden.

Der Achtzehende Artickel.

Vom Gedechtnuß der verstorbnen vnnd vom Fegfeuwer.

1. Die verstorbenen dürffen keiner fürbitte.

ALle die im glauben an Christum sterben/wie schwach auch jr glaube ist/derer Seelen nimmt Christus auff/vnd werden erhalten in seliger ruhe/ vnnd dörffen keiner fürbitte der lebendigen. Denn selig seind die Todten/die in dem HERRN sterben. Apoc. 14. Die aber im vnglauben sterben / derer Seelen fahren in die

die Helle vnnd leiden pein/auß derselbigen ist kein erlösung/Job. 9. Ist derwegen alle fürbitt verloren. Solches beweiset das exempel Lazari vnd deß Reichen Manns. Aber der verstorbenen in Christo leibe/soll man ehrlich begraben von wegen der hoffnung der Aufferständniß/Man sol jhnen nur das beste/andern zum exempel der Nachfolge/nachsagen/vnnd sich jhrer seeligkeit erinnern vnnd darob sich trösten.

Dawider geben die Papisten für/die lebendigen können denen so im glauben gestorben/helffen/wenn sie für sie bitten/Meß halten lassen/Allmosen geben/vnd jnen andere gute werck hienach thun. Dadurch wird jnen also geholffen/dz sie auß dem Fegfeuwer/vnd von der schuld der straffe desto ehe erlöset werden. Vnd solche werck seind kräfftig durch den Geist vnd die krafft Christi. Asotus Adlert. Catholica. Memoria pro defunctis. Con. Trid Sess. 9.

2. Der gläubigen Seelen kömen nit ins Fegfeuwer.

Der gläubigen Seelen als bald sie vom leib abscheidē/nimmet sie Christus auff Psal. 31: Keine qual rühret sie nicht an/ Sap. 2. 3. Vnd Christus spricht Johan. 5. Warlich warlich/sage ich euch/ wer mein wort hört vnd glaubt dem/der mich gesandt hat/ der hat das ewige leben/ [vnd kompt nicht in das gericht/sondern er ist vō Tod zum leben hindurch gedrungen.]

Dawider lehren die Papisten/dz die Seelen derer/so im glauben sterben/jre sünde/welche sie hie auff Erden mit guten wercken nicht genugsam gebüsset haben/ins Fegfeuwer kommen/darinnē müssen sie so lang pein vñ marter leiden/biß sie für alle sünde gnug thun. Eccius in positionibus, Anno 1516. Compendiū Theologicum, libro 7. capite 2. Bernhardinus de Bustis in Rosario, Sermone 2. parte 1.

3. Das Blut Christi reiniget von sünden.

Die reinigung vnd erlösung von sünden geschicht durchs blut Christi/Esa. 53 1. Johan. 1. vnnd Heb. 9. Ohne blutvergiessen geschicht keine vergebung. Dawider lehren die Papisten/die reinigung von sünden/darfür die gläubigen hie nicht genug gethan/geschehe durchs Fegfeuwer. Verleugnen also mit dem Fegfeuwer/ das blut Christi/welches vns zu reinigen von sünden vergossen ist.

In

4. Christi opffer ist die versöhnung für die sünde.

In H. Schrifft ist kein ander Opffer für die Sünde/denn allein dz opffer vnsers HERREN Jesu Christi/ welcher am ende der Welt einmal ist erschienen durch sein eigen Opffer / die Sünde auffzuheben. Vnd Christus ist einmal geopffert/wegzunemen vieler Sünde/Hebr 9. Vnd sein Nachtmal hat er eingesetzet/nicht daß man für der Lebendigen oder todten Sünde / sondern daß mans zum gedechtniß seines einigens Opffers essen vnd trincken soll.

Dawider lehren die Papisten auß Augustino/der doch zweyfelt ob ein Fegfeuwer sey/daß die opffer deß Altars(dz ist/die Messe)oder der Allmosen/so für die getaufften/verstorbenen geopffert werden/seind ein danckſagung für das sehr gute / vnnd ein Sühnopffer für das nicht sehr böse/so sie gethan haben.

5. Reiche haben in himelreich keinen fortheil für den andern.

Es ist einerley Seligkeit/die Christus Reichen vnnd Armen zugleich verdienet hat / vnnd wie für Reiche vnnd Arme einerley Tauffe ist/vnnd nur einerley glaube / also habe keiner für den andern keinen fortheil seines Reichthumbs oder Armut halben/sondern ein jeder lebt seines glaubens / oder wird verdampt von wegen seines vnglaubens. Vnd Dauid spricht Psalm. 49. Kan doch ein Bruder niemandt erlösen/noch Gott jemand versöhnen/denn es kostet zu viel jhre Seele zu erlösen / daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

Vnd solches hat auch Gott fein angezeigt/ da er Exodi am 30. ordenet/wenn man die Seelen (das ist/ die Mans Personen vber 20. jar) zehlete / so solte ein jeder einen halben Säckel geben/ zu der versöhnung seiner seele/vnd spricht: Der Reiche soll nicht mehr geben denn der Arme. Diß gelt hat bedeut das theuwre blut Christi/ dadurch wir erkaufft vnnd mit Gott versöhnet werden. Wie nun Reiche vnd Arme keiner für dem andern keinen fortheil hatte/sondern einer muste so vil geben zu versöhnung seiner Seelen als der ander: Also hat auch in erlangung der Seligkeit keiner keinen fortheil für dem andern/ sondern ein jeder er sey Reich oder Arm / muß gleiche Müntz / welche ist das theuwre Blut Christi/ im

im glauben auffziehlen/zu versöhnung seiner sünden. Der dz nicht thut/dem kan hernach durch Reichthum nicht geholffen werden.

Dawider lehren die Papisten/daß es im Fegfeuwer vmb einen Reichen besser stehe/denn vmb einen Armen/ deñ man könne dem Reichen so viel Messe halten/vnd so viel guter werck hienach thũ/ daß sie bald in einem augenplick erlöset werden. Albertus de officio Missæ, cap. 16. tract. 3. K.

So dem also were/daß der verstorbenen seelen / durch Messen/ köndten auß dẽ Fegfeuwer geholffen werden/so weren je die Bäpstischen Pfaffen/die aller vntreuwesten seelsorger/dz sie vmb eines groschen willen dẽ Reichẽ Meß hieltẽ/vnd jn auß deß Fegfeuwers pein loß machten/vñ hielten dẽ Armen keine/liessen jhn pein vnnd qual leiden allein darumb/dz man jhnen nicht den halß vnd säckel füllete. Pfuy auß zum Teuffel mit solchen vntreuwen Hirten.

Also ist nun bißher reichlich vñ durch gewaltige gewisse merckzeychen erwiesen/daß die rechtẽ Papisten Antichristen seind/ vnd dz sie sich deß Christlichen Namens/ vnd dz sie die vralte Christliche Kirche seind/fälschlich vnd mit vngrundt rühmen.

Der dritte Beweiß.

Daß die Papisten nicht warhafftig an Christum glauben.

Bißher ist genugsam erwiesen/ dz die Papisten nicht warhafftig an Christum glauben/vnnd ob sie sich wol deß glaubens an Christum rühmen/so verleugnen sie doch den waren seligmachenden glauben an jhn / vnnd glauben anderst nicht von Christo/können auch anderß von jhme nicht glauben / weder wie der Bapst vnd seine Mönch vnd pfaffen lehren. Wie sie aber nicht den waren seligmachenden/sondern einen falschen verdamlichen glauben lehren / das ist droben im Artickel vom glauben

auch erwiesen/deñoch wil ich hie zum vberfluß noch etliche grün-
de anzeigen vnd erweisen/dz die Papisten nicht den waren seligma-
chenden/sondern einer falschen verdamlichen glauben lehren/ vnd
derwegen nicht warhafftig an Christum glauben.

Erstlich/so ist das auß Gottes wort gewiß/dz nicht mehr denn
ein einiger seligmachender glaube sey/wie Paulus Ephes. 4. Ein
HERR/ein Glaub/ein Tauff/ein Gott vnd Vatter vnser aller.

1. Was der Glaub sey.

Es ist auch das gewiß / daß derselbig Glaube nicht nur sey ein
wissenschafft der Historia von Christo/ vnnd ein beyfall der lehr
deß Euangelij/dz man sie für warhafftig helt/ denn solches glau-
ben die Teuffel auch / als denen die Historia von Christo bewußt
vnd die da wissen/daß Gott in seinem Wort warhafftig ist/ Aber
sie zittern/sagt Jacobus am 2. das ist/ sie trösten sich der gnädigen
zusage im Euangelio nit/vnd setzen kein vertrauwen drein. Muß
derwegen zu solcher wissenschafft das vertrauwen deß Hertzens kö-
men / daß man sich gäntzlich auff die zusage der gnaden verlest/
sich der Barmhertzigkeit Gottes tröstet/vnd sich fest an den Mitt-
ler Christum vnd sein verdienst helt/vnd auffs aller gewissest ist/ daß
man vmb seines gehorsams / Todes vnd Bluts willen/vergebung
der Sünden habe/vnd selig werde/ wie denn Abraham geglaubt/
wie Paulus lehret Rom. 4.

Nun leugnen die Papisten/daß der glaube sey ein vertrauwen
deß hertzens in die Barmhertzigkeit Gottes/dz er vmb Christi wil-
len die sünde erlasse/vnd das ewige Leben gebe/sondern lehren/ Er
sey allein ein wissenschafft der Historien von Christo/ vnd ein bey-
fall der lehre/daß man dieselben für warhafftig halte / wie solches
auß den Römischen Catechismo zusehen/pag. 15. Lehren also nur
einen Historischen glauben/welchen auch die Teuffel haben. Weil
sie nun nicht den waren seligmachenden/sondern allein einen Hi-
storischen glauben lehren/der da nicht selig macht/so folget/daß sie
auch nicht mehr denn einen Historischen/ vnd also nicht den selig-
machenden glauben haben.

Zum andern/So lehret S. Paulus zun Röm. am 10. daß der
selig-

seligmachende glaube komme auß dē gehöre Gottes worts / Kompt er nun auß dem gehör/so ist je die heilige Schrifft nötig zu der Predigt deß glaubens/daß der heilige Geist dadurch die hertzen der zuhörer auffthue/vnd das liecht deß glaubens in jhnen anzünde/ wie in den drey tausent Mannen/Acto.2. Vnd wie der Lydie der Purpurkrämerin/Acto.17.

2. Der glaub kompt auß dem gehör

Aber der Papist Hosius gibt für/die heilige Schrifft sey nicht allezeyt gewesen/sie sey auch nicht aller dings nötig zum glauben. Auch sagt er/die Kirche (verstehe/die Römische) lehre die schlüsse deß glaubens ausser der Schrifft/Ja die Jesuwider vnd Alphonsus dörffen sagen/die H. Schrifft sey ein brunne aller Ketzereyen.

Defens. De uno præsenti Iudice, pag. 1078.

Weil dann die Papisten die heilige Schrifft vnd Gottes wort/ als das Göttliche mittel/ dadurch der heilige Geist den Glauben wircket/ verwerffen/ vnnd sagen es sey zum glauben nicht nötig. So können sie je den rechten waren seligmachenden glaubē nicht haben. Denn(spricht Paulus)wie sollen sie glauben/ von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber glauben ohne Prediger? Weil deñ die Papisten auch nit Prediger der Göttlichen warheit/ sondern solche Prediger haben/ so die Göttliche warheit verwerffen vnd lästern/vnnd dafür lügen/treume/vnnd deß Bapsts Decret predigen/so können sie je ohne rechtschaffene Prediger auch nicht recht glauben.

Rom.10.

Zum dritten/so muß sich der ware seligmachende glaube auff drey stück gründen/1.auff Gottes wort.2.auff die Göttliche barmhertzigkeit/vnd 3.auff Christi verdienst.

3. Worauff sich d glaube gründe.

Erstlich muß er glauben/daß Gottes Wort vnd die gnädige verheissung deß Euangelij/von vergebung der Sünden vnd ewigem leben/vmb Christi willen/warhafftig vnnd vnzweiffelhafftig sey/wie denn Christus saget Johannis 17. Vatter dein Wort ist die warheit. Vnd muß sich im Hertzen gäntzlich darauff verlassen/daß Gott thun kan vnd gebe/ was er im Wort verspricht vnd zusaget / wie denn der Hauptmann Matth.8. von Christo nicht mehr denn ein wort begeret/ vnnd da er höret daß Christus zu jhm

1. Auff Gottes wort.

sagte. Gehe hin dir geschehe wie du geglaubt hast/da leßt er sich als bald an solchen worten genügen / helt es ohn alles wancken vnnd zweiffeln für gewiß/dz sein knecht gesund sey/wie jm der HERR im wort zusaget. Wer also Gottes wort vnd zeugniß annimmet/ der versiegelt es/dz Gott warhafftig sey / spricht Johannes der Täuffer/Joh.3. Wer aber Gott nicht glaubt/ der macht jhn zum lügner/1.Joh.5.

Die Papisten aber/ glauben dem Wort Gottes nicht/dz es warhafftig sey/sondern lügenstraffen es offentlich/vnd geben für/ es sey tunckel/finster/vndeutlich/vngewiß/ zweiffelhafftig / vnnd könne hin vnd her wie ein wächssene Nasen auff mancherley weise gedeutet werden / Wie droben vom Wort Gottes/auß Soto/ Lindano/der Jesuwider Censura vnd Pighio erwiesen ist.

Weil sie den jren glauben nicht auff Gottes Wort gründen/ ists gewiß/dz sie Gott lügen straffen/den waren gewissen seligmachenden glauben nicht haben/sondern einen falschen vnbeständigen glauben/der auff sand/Menschen thand vnd lügen gebauwet ist.

2. Auff Gottes gnade.

Zum andern/So muß der glaub sehen vnd sich gründen auff Gottes gnade vnnd barmhertzigkeit/als dz er auß lauter Gnaden sein seligmachendes wort vnd getreuwe Prediger gebe/vnd dieselben mit seinem heiligen Geist durchs Wort erleuchte/vnnd die gläubigen zu gnaden vnd zum ewigen leben auffnemme/ohn alles ansehen jhrer vorgehenden / mitfolgenden / vnnd nachfolgenden werck/allein vmb Christi werck vnd verdiensts willen. Denn da Gott Adam vnd Eua/von deß Weibs samen Christo predigete vnd denselben zu senden verhiesse/vnd also wider erkantniß seiner gnaden in Christo/in jhnen anzündete / da erzeiget er solche Gnaden nicht vmb jhrer vorgehenden guten werck willen / denn sie hatten keine/sondern waren die gröbsten sünder/ die Gott vnd sein Wort verachtet/den Teuffel zugehöret/seiner Lügen geglaubt vnnd gefolget/wolten Gott gar gleich seyn / flohen für Gott vnnd nicht für dem Teuffel/entschuldigten jhre Sünde/ schreibens gar auff

Gott/

Gott/vnd lästern also Gott auffs greuwlichste: Dennoch one ansehen dessen allen/ erzeigt er der Reichthumb seiner Barmhetzigkeit/verhiesse jnen Christum/vnd nam̃ sie vmb seinet willen wider zu gnadē auff. Also erzeigt er auch gnade Paulo/d kein gute werck gethan hatte/ sonder jetzund in grimmiger feindschafft wider Christum vnnd seine gläubigen reisete/ fürhabens/ wie ein grimmiger Wolff sie alle zuverschlingen. Eben in solcher furi/ erzeigt er jm die gnade/da er jn zu sich bekehrete/darumb sagt er auch: Was ich bin/das bin ich von den gnaden Gottes. Vnnd lehret auch zun Ephesern am 2. Auß gnaden seid jr selig worden/ durch den glauben/ vnd dasselbige nicht aus euch/ Gottes gabe ists/ nicht auß den wercken/auff dz sich nicht jemand rühme. Auff solche vnverdiente gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes muß der glaub sehen/ vnd sich darauff gründen/ vnd sich derselben trösten.

Aber die Papisten lehren/ Der freye willen sey im Menschen nicht gar außgelescht/sondern allein geschwächt/vnd könne sich der Mensch noch auß krafft seines freyen willens zu der gnade bereitē vnd kehren/vnd weñ der Mensch vor dem glauben so vil thu als er kan/so verdiene er (Gratiam de congruo) dz im Gott seine gnade geb/ Wie drobē im Artickel vom freyen willen jre jrrthummen angezogen seind.

Also verwerffen vnd lästern sie damit die gnade vnd barmhertzigkeit Gottes/als neme vns Gott nicht auß gnadē/one verdienst vnsere Werck/sondern vmb vnserer Werck verdienst willen/ vnd also auß pflicht auff/wie Paulus lehret/Rom. 4. Dē aber/der mit Wercken vmbgehet/wirt der lohn nicht auß gnaden zugerechnet/ sonder auß pflicht.

Weil sie denn die gnade vnd barmhertzigkeit Gottes also verwerffen vnd lästern/vnd erfordern die weck/ dadurch man die gnade verdiene/ so folget/ das sie nicht auff die blosse grundlose gnade vnd barmhertzigkeit Gottes/sonder auff jr eigene Werck schauwē vnd vertrauwē/mit welchen sie sich zur gnade bereiten/vnd dieselben verdienen wöllen/haben also keinen reinen waren/sonder eine

falschen glaubē in die barmhertzigkeit Gottes. Zu dem/so verläug nē sie auch die barmhertzigkeit Gottes/ dieweil sie Mariā die Mut ter der barmhertzigkeit neñen/vnd durch sie/vnd nicht durch Chri stum/barmhertzigkeit begeren.

5. Auff Christi verdienst.

Zum dritten/so muß der glaub sehen auff das einige verdienst vnsers Herē Jesu Christi/welcher allein mit seinem gehorsam/lei den vnd sterben/vns vergebung der sünden vñ ewiges leben verdie net hat. Dieser hat allein für vnsere sünde bezahlet/die er nicht ge macht hatte/ Psalm.68. Er hat die Kelter deß zorns Gottes in sei nem leiden allein getretten/ Esa. 63. Er hat sich selbs gegeben für alle zur erlösung/1.Timoth.2. Durch seine Wundē seind wir heyl worden/Esa.53. Also muß nun der glaub auff Christum vnnd sein verdienst sehen/dz er dasselbige fasse vñ sich desselbē tröstē/als dz er sey die genugthuung für seine vnd der gantzē Welt sünde/vñ mus dargegen alle seine Werck mit S.Paulo/Phil.3. für Kot achten auff dz er allein in Christo erfundē werde/Deñ nicht vnsere werck sonder Christus mit seinen wercken vnnd verdienst/ ist das Fun dament deß glaubens/darauff der glaub fussen vnd ruhen soll vnd kan/1.Cor.3.

Dagegen verläugnen die Papistē das verdienst vnsers Herrn Jesu Christi/vnd lehren: Er hab vns zu erlösen oder zu erkauffen allein die angab gebē/wöllen wir aber gäntzlich loß seyn/ so müssen wir selbs dazu thun. Item/Er hab vns allein von der Erbsünde er löset/ die wircklichen täglichen sünd müsse man selbs ablegen/ vnd mit gutē wercken vnd gnugthuungē büssen. Vnd erzehlen zwölff ferley Werck/mit welchen man für die täglichen sünde gnug thu. Auch flicken sie hinan das verdienst der lieben Heiligen. Vnd das Opffer der Messe/ darinne er täglich für vnser tägliche sünde ge opffert werde/wie solche jre falsche Lehr drobē im Artickel von Chri sto erwiesen ist.

Also machen sie auß Christo mit seinem verdienst nur einē hal bē Erlöser/die ander halbe erlösung geschicht durch eigene Werck vnd gnugthuung/vnd durch die Messe.

Wie

Wie sie nun nur einen halben/ vnd also nur einen falschen Erlöser haben/denn Christus ist kein halber/sonder ein gantzer Erlöser: Also folget/ daß sie auch keinen gantzen/sonder nur einen halben/vnnd in der warheit nur einen faschen glauben an Christum haben.

Zum vierdten/So hat der ware seligmachende glaub/fürnemlich viererley eigenschafft: Erstlich/ Er hat ein reine wissenschafft vnd erkäntniß Gottes vnd seines willẽs/wie er sich jm Gesetz vnd Euangelio hat offenbart/als/daß er ein strẽger Richter sey/ dessen gerechter zorn vber vnsere sünde/ mit vnsern wercken nicht könne versöhnet werden/sonder sey allein versöhnet durch den Tod vnd fürbitte seines sons vnsers Herren Jesu Christi. Er erkennet auch Christum/daß er laut Gottes Worts/ warer Gott vnd Mensch/ vnd der einige Mittler zwischẽ Gott vnd dẽ Menschẽ sey/ der vns mit seinem leiden/sterben/begräbniß/hellfahrt/ aufferständniß vñ hiñelfahrt/vñ sündẽ/ Gottes zorn/ fluch deß gesetzes/Tod/Teufel vnd Helle erlöset hat/ vns seine gerechtigkit schencket/zur rechtẽ deß Vatters für vns bittet/vñ vns das ewige lebẽ viñ seines verdiensts willen geb. Das glaubt der ware seligmachende glaub/vnd helt es für warhafftig vnd gewiß.

4. Deß glaubens eigenschafft.

1. Erkẽtniß Göttlichs willens.

Aber die Papisten/ob sie wol bekennen/daß Gott ein strenger Richter/vnnd zornig vber vnsere sünde sey/So glauben sie doch/ daß sein zorn wol könne durch vnsere eigene Werck/vnd durch für bitte der Jungfrauwen Marie vnnd der verstorbenen Heiligen/ auffgesöhnet werden/Vnd ob sie wol sagen/ sie glauben daß Christus vnser Mittler/ Heyland/vnd Seligmacher sey/ der vns erlöset hab/vñ das ewige leben geb: So lehrẽ sie doch auch auß jrer verfälschten Biblia: [Das Weib wirt der Schlangen den kopff zertretten.] Daher sagẽ sie auch im Büchlein/das auß dẽ Buchstaben deß wörtleins Maria/Maria sey vnser Mittlerin. Daher sie denn auch Mariam anruffen vnd bitten: Sie wölle sie an jrem letzten ende auffnemmen/ vnnd jnen das ewige leben geben. Mit welchen sie offentlich bezeugen/ daß sie Christum nicht für den

eini-

einigen Schlangētretter/Mittler vnd seligmacher erkeñen/Deñ da sie erkeñeten/dz ers allein were/würdē sie Marie seiner Mutter solches nicht zumessen/auch solche wolthaten/so durch Christum allein erworben vnd gegeben werden/von jr nicht bitten.

Ist also kein rechte erkäntniß Göttlicher gerechtigkeit/vnd deß hohen theuwren vnd wehrden verdiensts vnsers Herrē Jesu Christi in den Papisten. Wo nun die rechte erkäntniß Gottes/vnd deß Mittlers Christi nicht ist/da kā auch kein rechter glaub/auch keine seligkeit seyn/deñ das ist das ewige leben (spricht Christus/Johan. am 17.) dz sie dich/daß du allein warer Gott bist/ vnnd den du gesandt hast/Jesum Christ/ erkennnen.

2. Zueignung deß verdiensts Christi.

Zum andern/ so hat der ware seligmachende glaub diese eigenschafft/dz er nicht nur in gemein glaubt/Christus hab für die sünde gnug gethan/Gottes zorn außgesöhnet/lebē vnd seligkeit erworben/doch nur etlichen/ als den Patriarchen/Proheten/Aposteln vnd andern heiligen Leuten: Sondern er eignet jm Christum vnd sein verdienst in sonderheit zu/vnnd gläubt festiglich/dieweil Christus für die sünde der gantzē Welt gnug gethan/sünde vergibt/vnd ewiges lebē schenckt/allen die an jn glaubē/So hab er auch für seine sünde gnug gethan/ als d' er auch ein sünder in der Welt ist/ Er vergeb jm auch seine sünde/schenckt jm seine gerechtigkeit vnd ewiges Leben.

Solchen glauben erfordert Christus von allen gläubigen/deñ also sagt er zum Gichtbrüchtigen/ Matth. 9. Sey getrost mein Son/dir seind deine Sünde vergeben. Heisset in hiemit nicht in gemein glauben/daß Christus jemand die sünde vergeb/ sonder er soll glauben/ daß er jm seine Sünde vergebe. Also absoluiert er auch die Sünderin/ Luc. am 7. Dir seind deine sünde vergeben. Sagt auch ferner: Dein Glaub hat dir geholffen/das ist/wie du glaubst/so geschicht dir/ Ich verspreche dir Vergebung deiner sünden/solchem versprechen vnnd zusagen glaubstu/ daß dir deine Sünde vergeben werden/dieser dein Glaub hilfft dir/ daß du vergebung deiner Sünden hast/ wie du laut meiner verheissung gläubst.

glaubst. Also widerfehret einem jeglichen durch den glauben in die verheissung der vergebung seiner sünden/vergebung derselbigen/ vnd lebt d gerechte seines glaubens/ Der aber zweiffelt/ob jm seine sünde vergeben seind/der lügē strafft Gottes gnedige verheissung/ vnd steckt in vnglauben/welcher vnglaub nicht vergebung der sünden/ noch das ewige leben ergreifft/sonder bleibt in der verdamniß wie Christus sagt: Wer aber nicht glaubt der wirdt verdampt.

Nun verdammet das Tridentisch Concilium in der 6. Sesion solchen glauben mit außdrücklichen worten/ Canone 13. So jemand sagen würde/dz einem jeden Menschen/zu erlangen vergebung der sünden/von nötē sey/daß er gewiß/ vnd on alles zweiffel/ von wegen seiner eignen schwachheit vnnd vngeschickligkeit/ soll glauben/daß jm seine sünde vergeben seind/der sey verflucht. Vnd im 14. Canone: Wer da sagt daß der Mensch von sünden absoluiert vnd gerecht sey/daher/daß er gewiß glaubt/ er sey absoluiert vnd gerecht/oder daß niemand warhafftig gerecht sey/denn der da glaubt daß er gerecht sey/vnd daß allein durch solchen glauben/ die Absolution vñ Rechtfertigūg vollbracht werde/ der sey verflucht. Vnd Andradius lehret/lib.6.pag.543. Der Mēsch soll in gemein hin also glauben/daß/wer da glaub vnd getaufft wird/der wirt selig/Aber insonderheit soll er nicht glauben/ daß er sey durch den glauben selig werde.

Dieweil denn die Papisten diese art deß seligmachenden glaubens verdammen/dadurch der Glaub Gott die ehre gibt/daß er in seiner zusage warhafftig sey/ dadurch er jm Christum mit seinem verdienst zueignet/vnnd die vergebung der sünden/ gerechtigkeit/ leben vnd seligkeit/ergreifft/so Christus erworben/im wort/Absolution vnd Nachtmal jedem in sonderheit anbeut/anniñt/vnd an sich bringt/vnd dadurch fried im gewissen/ freud vnd leben im hertzen empfahet/vnd verfluchē dazu solchen seligmachenden glaubē/ So ist es je abermal gantz gewiß/dz sie den waren seligmachenden glaubē nicht habē/ auch fried vnd freude im hertzen/vñ die ware seligkeit nit ergreiffen/bleibē also ewiglich in sünden vñ verdamniß.

Zum dritten/ so hat der ware seligmachende glaub/ auch diese eigenschafft/ das er jm Christum vnd sein verdienst/ nicht allein in sonderheit zugeeignet/ sonder er verleßt sich auch mit festē vertrawen darauff/ vnd ist auffs aller gewissest/ daß er vmb Christi willen einen gnedigen Gott/ erlösung von sünden vnd tod/ vnd ewigs leben hab.

Deñ Christus se für alle vnsere sünde gnug gethan/ vnd Gottes zorn vollkömlich außgesöhnet/ vnd vns einen freyen zutritt zu seiner Gnaden gemacht/ vnd vns warhafftig vom Tod/ Teuffel vnd Helle erlöset/ vñ vns ein ewiges lebē erworben/ so verheisset er vns gnade/ leben vnd seligkeit in seinem wort/ vnd er ist nicht allein warhafftig/ dz er nicht leugt/ sonder er ist die Warheit selbs/ daß er nicht liegen kan. Darwegen so ergreifft der glaub in dem warhafftigen Wort/ die gnade Gottes/ vergebung der sünden vnd ewigs Leben/ so fest vnd starck/ daß er auch seines Hertzens vertrawen gäntzlich darauff setzet/ vnd auffs aller gewissest ist/ vnd sich dessen auch hertzlich tröstet/ daß er einen gnedigen Gott hab/ vnd selig werd/ Wenn gleich anfechtungen kommen/ so fürcht er sich dennoch nicht/ sondern sein Hertz hoffet vnverzagt auff den Herren/ Psalm. 112.

Ein solches vertrawen fordert der Herr vom Gichtbrüchtigen/ da er sagt: Confide fili, Sey getrost mein Sohn, oder vertrauw mir/ mein Sohn/ dir seind deine sünde vergeben. Vnd Christus straffet bißweilen den vnglauben/ da man in eusserlichen dingen/ auff sein wort nicht vertrauwet/ wie vil mehr ist der zweifel straffens wehrt/ da man seinen vielfeltigē verheissungen der vergebung der sünden nicht vertrauwet. Aber die rechtgläubigen haben ein solchs vertrauwen/ daß ein jeder für sich selbs sagt/ wie S. Paulus/ Rom. 8. Ich bin gewiß/ daß weder todt noch leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ ꝛc. mag vns scheiden von der Liebe Gottes/ die da in Christo Jesu vnserm Herren/ das heisset je ein hertzliches vertrauwen vmb Christi willen in die liebe vnd barmhertzigkeit Gottes haben.

Solch

Solch vertrauwen deß hertzens/verdampt das Tridentisch Concilium auch/Sessio.6.Canone 12. Wer da sagt/ daß der glaube/der vns gerecht machet/sey nichts anderß/denn ein fest vertrauwē auff die Barmhertzigkeit Gottes/welche die sünde vmb Christi willen vergibt/oder/daß durch solch vertrauwē wir allein rechtfertig werden/der sey verflucht. Item/in derselbigen Session am 9. Cap. sagen sie/daß man nicht sagen soll/ daß dem die sünde vergeben werde/oder vergeben sey/der da rühmet das vertrauwen vnnd gewißheit d' vergebung seiner sündē/ vnd sich auff daſſelbig allein verleht/Vnd Hosius nennets ein vermessenheit/vnd den gröſten greuwel für dem Angesicht Gottes/wenn ein armer sünder gewiß glaubt vnnd schleußt/daß jm durch Christum seine sünd vergeben werden.

Weil sie deñ diese art vñ eigenschafft deß glaubēs auch verdammen/welche Gottes warhafftiges Wort/vñ Christi gewisses vnd kräfftiges verdienst erfordert/ mit welchē Gott vnd Christus am höchsten geehret wirdt/vnd verfluchē sölchs vertrauwen als Ketzerisch/So folget je abermals gewiß/daß sie den warē seligmachenden glauben nicht können haben.

Zum vierdten/So hat der ware seligmachende glaube auch diese eigenschafft/daß er dem Göttlichen Wort beyfellet vnd gläubet/dz er deſſelben verheissung schon gewiß habe/ ob ers schon mit den Augen noch nicht sihet/mit den Händen vnd leiblichen Sinnen auch noch nicht begreifft/Daher denn zun Hebreern am eilfften/der glaub also beschrieben wirdt/ daß er sey ein gewisse zuversicht/deß/das man hoffet/vnd nicht zweiffelt an dem/das man nit sihet. 4. Beyfal. vor der erfahrung

Diß wil ich durch ein Exempel erklären: Gott verheisset dem Abraham einen Samen/ vnd deſſelben vermehrung so vnzehlich wie die Stern am Himmel/verheisset seinen Samen das gelobte Land zum Eigenthumb/ vnd verheisset jnen Christum den gebenedeyeten Samen/in welchem alle Völcker sollen gesegnet werden. Ob nun wol Abraham in fünff vnd viertzig jaren den Samē Genesis.

nicht bekam / vnnd hatte im Land Canaan nichts eigens / hörete auch / dz sein Same allererst vber vier hundert jar diß Läd solt eynnemmen / fühlete auch seine sünde / vnd vber dieselbige Gottes fluch vnd den leiblichen tod: Dennoch gab er Gott die ehre / vnd glaubt gewiß / das / was Gott verheissen hette / das köndte er auch thun. Vnd glaubt so gewiß / daß er würde einen Son haben / als hette er jn schon / vnd daß seines Samens würde vil werden / vnd diß Land würde eynnemmen / als weren sie schon für seinen augen im Lande drinnen / Auch glaub er vergebung seiner sünden / Gerechtigkeit / Segen vnd leben durch Christum / so auß seinem Samen kommen würde / dz er sich dessen freuwet vnnd tröstet / wie Christus sagt / Johannis am 8 Ließ sich also sünde vnd Todt / die er noch fühlet / nichts schrecken. Disr glaub ist jm gezehlet zu der gerechtigkeit / vil Rom. 4. das ist auch geschrieben vmb vnsern willen / welchen es auch solt zugerechnet werden / so wir glauben an den / der vnsern Herrn Jesum aufferweckt hat.

Nun hat vns Gott auch vmb Christi willen verheissen / vergebung vnserer Sünden / auch hat er vns macht gegeben seine Kinder zu werden / allen / die wir an den Namen seines Sons glauben. Vnnd ob er wol von ewigkeit seine außerwehlte zum ewigen Leben versehen hat / so hat er sie doch in Christo versehen / dz sie durch den Glauben an jn sollen vergebung jrer Sünden / vnnd das ewige leben bekommen. Er verheisset auch allen / die an seinen Sohn glauben / das ewige Leben. Er sagt auch / daß die / so an jhn glauben / das ewige leben schon haben. Zeiget damit an / dz die jenigen / so an Christum glauben zum ewigen Leben versehen sind. Er gebeut vns auch / dz wir sollen glauben an seinen Son / vnnd sollen vns seiner Gnade / vnnd Christi erlösung trösten / vnnd gewiß seyn / dz wir Gottes Kinder / Erben deß Himels / vnd selige Leut sind. Also lehret auch Johannes / 1. Cano. 3. Wir sind nun Gottes Kinder / vnnd ist noch nicht erscheinen was wir seyn werden / wir wissen aber / wenn er erscheinen wirt / daß wir jm gleich seyn werden / deß wir werden jn sehen wie er ist. Ob vns nun wol /

wol vnsere sünd im gewissen drucket / vnnd der Tod naget vnnd schrecket/dennoch weil Gott in seiner zusage warhafftig ist / vnnd sein Göttliche gnaden wahl mag nicht geändert werden. So sollen wir gewiß glauben / daß wir vergebung vnser sünde vnnd das ewige leben schon haben/so gewiß/daß vns auch weder sünde noch Tod solches nemmen werden/vnnd dessen sollen wir vns im Herren tröstten vnd freuwen.

Nun verdammen die Papisten diese art vnnd eigenschafft deß rechten waren seligmachenden glaubens auch/denn/ wie zuvor gemeldet/so lehret Hosius/daß kein grösserer greuwel für dem angesicht Gottes sey/denn die vermessenheit/da ein armer Sünder gewiß glaubt / daß jhme durch Christum seine sünde vergeben seind. Vnd das Tridentisch Concilium lehret / daß keiner wissen könne dz er durch gewißheit deß glaubens/dz er Gottes gnade erlangt habe. Aber es ist zuwissen ob schon vnser glaube schwächlich glaubt / dz er bey Gott in gnaden ist/so glaubt er dennoch dz er in gnaden sey/ denn Gott hat jme gnade zugesagt/die helt er jme auffs aller gewisseste. Item/Sie sagen auch/wer da sagt/dz ein Neuwgeborner zu glauben schuldig sey/ dz er in der zahl der Außerwehlten / der soll verflucht seyn. Sessio. 6. c. 9. cap. 9.

Weil denn die Papisten je diese art deß glaubens auch so trotzig lich verleugnen/vnd nur lauter verdamlichen zweiffel vnd vnglauben lehren/So ist es abermals gewiß/dz sie den waren seligmachenden glauben weder lehren noch haben.

Zum fünfften/So lehret Gottes wort allenthalben/dz allein der glaub/ auß Göttlicher ordnung/ das mittel sey/ dadurch der Mensch Gottes gnade vnnd Christi verdienst/ als vergebung der Sünden/gerechtigkeit vnnd seligkeit/vns im wort deß Euangelij vnd in den Sacramenten angeboten vnd vbergereichet / ergreiffe/ jhme zueigne vnd dieselbe an sich bringe/vñ werde also der Mensch allein durch den glauben ohne werck/gerecht vnd selig. Denn Abacuc spricht: Der gerecht lebt seines glaubens. Christus spricht. wer da glaubt vnd getaufft wird/der wir selig. Acto. 13. Wer an Christum 5. Deß vnglaubens krafft. Abacuc. 2.

stum glaubt/der ist gerecht. Galat. 2. Wir wissen/daß der Mensch durch deß gesetzes werck nicht gerecht wird / Sondern durch den
Rom. 3. 4. glauben an Christum. Auch zeiget S. Paulus wichtige vrsachen
1. Corint. 1. an/warumb allein der glaube gerecht mache/nemlich/Auff dz Gott
Ephes. 2. in vns beweise den Reichthumb seiner güte in Christo / vnd dz sich kein Mensch seiner wercke halben für Gott zu rühmen hette/ sondern müssen alle Gottes gnade vnnd Barmhertzigkeit/ vnnd das
Rom. 4. theure verdienst deß Creutzes Christi rühmen/vnd daß die verheissung Gottes allen armen Sündern gewiß bleibe/vnd sich der glaube fest darauff stewren vnd verlassen könne.

Aber die Papisten verdammen diese lehre vom glauben auch/daß dz Tridentisch Concilium schleußt/Sessio. 6. can. 9. Wer da sagt dz ein gottloser allein durch den glauben gerecht werde/der sey verflucht. Dagegen lehren sie/ daß der Mensch durch die lieb vnd den gehorsam deß gesetzes gerecht werde. Item/man werde durch die hoffnung vnd liebe gerecht. Andra. lib. 6. pag. 538.

Weil denn die Papisten die Göttlichen lehre/ von dem allein seligmachenden glauben / als falsch vnnd Ketzerisch verdammen/ vnnd also Gott die ehre nicht geben/daß er vns auß gnaden / vmb Christi verdienst willen / zu gnaden annemme/ vnnd machen die Göttlichen verheissung vngewiß / vnnd weisen nur auff zweiffel vnd vnglauben: So ist je abermals gewiß/daß sie den waren seligmachenden glauben nicht haben/ sondern stecken in lauter verdamlichem zweiffel. Vnd was wöllen sich die Papisten deß glaubens an Christum lang rühmen/dörffen sie doch/vermög deß Tridentischen Concilij / bey verlust jhrer Seeligkeit/nicht glauben/ noch für gewiß halten/das jhnen alle jre Sünde vmb Christi verdienst willen/verziehen werden/ Sondern von wegen jhrer angebornen schwachheit/ sollen sie biß in jre gruben zweiffeln / ob sie einen gnädigen Gott haben. Gleichwol mögen sie es hoffen/vnnd solche hoffnung stärcken mit jhrem eigenen verdienst/ als / das sie bestellen/ Vigilien/ Seelmessen/ Seelbad/Jartäge/Spenden/ lauffen Kirchfahrten/dienen den verstorbenen Heiligen / ruffen sie/

sie vnd jre Bilder an/machē sich jres verdiensts theilhafftig/beten Rosenkräntze/essen am Freytag vnd in der Fasten kein fleisch/ begeben sich in die Bruderschafften der Mönchen vnd Nonnen/vñ hoffen durch eigene verdienst selig zu werden. Mit welchen allen/ sie den allein waren seligmachenden glauben verleugnen/wie soltē sie jn denn im hertzen haben?

Also seind nun die Papisten abermals durch zehen gründliche Argumenta vberzeuget/dz sie nicht warhafftig an Christum glauben/vnnd sich deß glaubens an Christum gar fälschlich rühmen/ denn sie in der warheit nicht mehr denn einen Historischen glaubē haben/welcher auch in den Teuffeln ist/darumb können sie eben so wenig als die Teuffel dadurch selig werden.

Der Vierdte Beweiß.

Daß die Papisten/die heylsame Lehre võ seligmachenden Glauben/lästern vñ verdammen.

WJewol bißher genugsam erwiesen / daß die Papisten alle Artickel Christlicher lehre / schändtlich verkehret / vnnd rühmen sich dennoch danebē deß glaubens an Christum/ So wil ich dennoch hie in sonderheit erweisen/dz sie die heylsamen lehre vom seligmachenden glauben/auffs greuwlichste lästern/ vñ als die verdamlichsten Ketzereyen verdammen / wil geschweigen/ dz sie solchen glauben lehren/haben/vnd Christen seyn solten.

Es fasset aber vnser lieber HERR vnd Heylandt Christus den grund vnserer seligkeit/fein deutlich/ vnterscheidlich vnd kurtz in der Predigt/die er Nicodemo thut Johannis am 3.da er spricht Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinem einigen Son gab/ auff dz alle die an jn glauben/nicht verloren werden/ sondern das

ewige

ewige Leben haben. Also fassets auch Paulus zun Röm. 3. vnd zun Ephes. am 2. gar kurtz vnd eigentlich/ vnd zeiget an/ daß die haupt vrsachen vnserer Seligkeit fürnemlich auff dreyen stucken stehen: als erstlich/ Auff Gottes grade vnd barmhertzigkeit. 2. Auff Christi verdienst. 3. Auff dem glauben/ der Christi verdienst vnd Gottes gnade ergreifft vnd jme zueignet.

Haupt vrsachen der seligkeit.

Vom ersten sagt Christus: Also hat [Gott die Welt] geliebet/ daß er seinen einigen Son gab/ das ist/ Gott hat auß lauter gnade/ liebe/ hulde vnnd gunst/ dem sündtlichen Menschlichen geschlechte seinen einigen Son/ zum Mittler/ Erlöser vnd Seligmacher gegeben. Davon sagt S. Paulus/ Roma. 3. Wir werden ohne verdienst gerecht/ auß seiner gnade. Vnd zun Ephes. 2. Auß gnaden seid jhr selig worden. Zeigen also einhellig an/ daß wirs mit vnsern wercken vmb Gott nicht verdienet haben/ daß er vns gleichwol seinen Son gesandt/ Sondern er habs auß lauter liebe gnade/ hulde vnd gunst gethan.

1. Gottes gnade.

Auff solche gnade muß sich der seligmachende Glaub mit festem vertrauwen gründen/ vnd muß die gnade Gottes weit gröser vnd höher halten/ weder alle seine sünde/ Auch muß er von eigenen wercken vnd jhrem verdienst nichts wissen/ sonst were Gnade nicht gnade/ vnnd Gottes verheissung were nichts/ vnnd were der glaube vmb sonst/ weñ ein einig Menschliche werck neben die gnade vnd hulde Gottes gesetzt würde/ Rom. 4.

Aber die Papisten verdammen solche lehre in jrem Tridentischē Concilio offentlich/ Sess. 6. can. 11. Wer da sagt/ dz die gnade/ dadurch wir gerecht werden/ sey allein die gunst oder güte Gottes/ der sey verflucht. Was ist dz anderß denn die liebe/ gnade vnd barmhertzigkeit Gottes/ auß welcher er vns seinen Son gesendet vnnd selig gemacht/ lästern vnd verdammen.

Vom andern] sagt Christus: Gott hab seinen Son gesandt/ daß er die [Welt] selig mache. Wo durch er aber vns selig mache/ das zeiget Sanct Paulus an Roma. 3. da er spricht: Wir werden gerecht/ durch die erlösung/ so durch Christo Jesu geschehen ist/

2. Christi verdienst.

welchen

welchen Gott hat fürgestelt/zu einem gnadenstuel in seinem blute/das ist/Christus/vns vom Vatter gesandt/ hat vns mit seinem Tod vnd Blut von sünden erlöset/gerechtigkeit vnd einen freyen zutrit zu der gnade Gottes erworben vnd zuwegen bracht.

Wenn vnser gerechtigkiet vnd seligkeit/nicht in Christo/sondern in vnserm verdienst stünde / so were Christus vergeblich gestorben/vnnd were vns nichts nütz/Roman.5. Galatern.3.1.Corinth.15.

Diese lehre verdammen die Papisten auch/denn sie lehren/dz vnsere gerechtigkeit für Gott/nicht stehe im verdienst deß gehorsams vnd leidens Christi/Sondern in der liebe vnd in der verneuerung deß heiligen Geistes/durch welche wir solche kräffte vnnd geschickligkeit bekommen/ dz wir die liebe haben vnnd recht thun können. Werden also durch eigne werck gerecht/vnd Christus hab vns allein verdienet/ dz vns solche lieb vnd vermögen recht zu thū/ durch den heiligen Geist eingegossen würde/wie das eigentlich die meynung ist deß 7.Capitels der 6. Session/ deß Tridentischen Concilij. Dahin sihet hernach auch der 10.Canon/da sie setzen/die jenigen/ die da lehren/dz wir ohne d gerechtigkeit Christi/ dadurch [er vns verdienet hat gerecht zuwerden:] Oder/daß wir durch Christi gerechtigkeit förmiglich(dz ist/ohn zuthun vnserer werck) gerecht werden/der sey verflucht. Also lästern vnd verdammen sie hiemit die gerechtigkeit deß verdiensts Christi/machen also/ dz jhnen Christus nichts nütz vnd vergeblich gestorben sey.

Vom dritten sagt] Christus: Alle die an jhn (an den Son Gottes/den Gott der Vatter auß liebe gesendet hat) glauben/die sollen nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben. Zeiget damit an/daß der glaube das Instrument vnnd mittel sey/dadurch wir Gottes gnade/Christi verdienst/als vergebung der sünden/ gerechtigkeit vnd seligkeit ergreiffen/vns zucignen vnnd nütz machen. Also sagt Sanct Paulus Rom.3. Gott hab vns Christū fürgestellt zu einem gnadenstuel/ [durch den glauben in seinem 33. Glaube.

blut.] Vnnd Ephesern am.2. Auß gnaden seid jhr selig worden/ [durch den glauben]

Diese lehre verdammet das Tridentische Concilium auch/ als Ketzerisch/vnnd deß ewigen Tods schuldig. Denn also setzen sie in der 6. Session/Cano.9. Wer da sagt dz ein Gottloser allein durch den glauben gerecht werde/der sey verflucht.

Hie hörestu auß drücklich/ daß die Papisten die haupt vrsach vnserer seligkeit/vnd die hauptsummam vnsers Christlichen glaubens/ solennitet in einē offentlichen Concilio/bedächtig vnd einhällig/als falsch vnd Ketzerisch verdammen/vnd auß jhrer Kirchē außmustern/ darumb können sie je den Christlichen glauben nicht haben noch Christen seyn/sondern seind in der warheit Antichristen/die nicht auß gnaden Gottes / durch den glauben in das verdienst Christi/ sondern durch verdienst eigner werck gedencken selig werden/welches jnen weit weit fehlen wird.

Wie greuwlich sie sonsten vnsere alte/warē/Christliche/in Prophetischer vnd Apostolischer schrifft gegründte seligmachende lehr vnd die Religion/als neuw/Secterisch/Ketzerisch/ Lügenhafftig/ Auffrührisch/vñ gar Teuffelisch/vnd Ewighellisch lästern/verfluchen vnd verdamnen/vnd vns sampt vnserer lehre mit vielen vnerhörten vnzehligen lügen vnd lästerungen/bey grossen Potentaten vnd gemeinen Leuten/in offentlichen schrifften fürnemlich aber in jhren Predigten vnd sonderlichen gesprächen/fälschlich ohn allen warē grund vnd erweisung/beschwerē/würde diß ohrts zu erzehlen zu lang werden/vnnd ist hie an dem genug dz außdrücklich erwiesen/dz sie die heylsame Lehre vom seligmachenden glaubē verdammen/Gottes gnade vnd Christi verdienst lästern vn schmehen.

Der Fünffte Beweiß.

Daß die Papisten die lehre vom seligmachenden Glauben tyrannischer weise verfolgen.

Dieweil

Jeweil der Hauptartickel vnser Christlichen Religion/ dz der sündige Mensch auß lauter gnaden Gottes/on alle gute Werck/allein durch den glauben an Christum/für Gott gerecht vnd selig wird: Das gantze Bapsthumb/mit aller seiner falschē lehre/vom verdienst guter werck/von der Meß/vom Ablaß/von der Beicht vnd genugthūung/vom Mönchs lebē/vñ was deß dings mehr ist/darauff das gantze Bapsthumb mit seiner lehre/Religion vnd gantzen thun vnnd wesen gegründet ist/gar in einen hauffen stößt/vnd als Antichristisch verwirfft/So seind die Papisten daran nicht ersettiget/daß sie jre gifftige verbitterte herzen/mit greuwlichen lästerungen vnd verdammungen/deß waren allein selig machenden glaubens an tag geben / sondern sie fahren auch auß verbittertem haß vnd feindtschafft zu/vnd verfolgen solche lehre/sampt denen/so sie führen/anneſſen vnd bekennen/ auffs aller grimmigste vnd grawsamste/als sie jmmermehr können vnd vermögen/ vnnd ist bißher jhr gröstes leid vnd bekümmerniß gewesen/daß sie solche lehre/samt allen jhren anhängern nicht längst im grund außrotten/vnd aller dings haben vnterdrücken vnd vertilgen mögen.

Solches auff sie zuerweisen/bedarff nicht viel mühe/denn es offentlich am tag/wie der Bauwer an der Sonnen. Man sehe nur an/wie bald im anfang / als Doctor Luther den Bäpstischen Ablaß anfochte / der Bapst wider jhn erzürnet/ jhn als bald gen Rom citirte/da er aber für jhn als für einem verdächtigen Richter in dieser sachen/ nicht erscheinen wolte / schreibe er dem Cardinal Caietano / daß er fleiß ankehrete/ daß er gehn Augspurg gebracht würde/Alda solte er jhn gefenglich einziechen/vnd nachmals gehn Rom schicken. Auch verdammet er seine Schrifften vnd Lehre/ thut jn auch als einen Ketzer in Bann/ vnd befilcht daß man jhme als einem Ketzer sein recht thun Auch bittet er Hertzog Friederich von Sachsen/daß er alle Bücher Lutheri verbrennen/vnnd jhme den Kopff wölle abschlagen lassen/oder wölle jhn gehn Rom schicken Endlich erkläret jn der Keyser auch offentlich als einē offent-

Verfolgung Lutheri.

lichen halßstarigen Ketzer in die Acht/vnnd daß man soll fleiß ankehren/damit er gefangen vnnd dem Keyser vberantwortet werde. Da aber Doctor Luther dazumal in verwahrung genommen/vñ nachmals hefftiger wider die Bäpstischen greuwel/ deß Bapsts tyranney/vnd der geistlosen schändtlichs leben vnd wesen schreibet/ vnnd die Artickel Christlicher lehre/ auß Prophetischen vnnd Apostolischen schrifften herrlich vnnd rein erkläret / vnnd bey vielen gelehrten/auch etlichen Teutschen Fürsten/Reichs Stätten vnd vielen frommen hertzen grossen anhang bekam̃t/ dz jhn die Papisten ohne gemeinen Auffruhr nicht konten vmbbringen/da bestelleten etliche einen Juden/der sich freundlich zu jhme machen vnd jm mit gifft vergebē solte / Aber es ist Luthero kund worden / vnnd dem Juden sein meuchelmord nicht angangen/haben also die Papisten / den lieblich singenden Schwan / nach deß Hussen Prophecey/müssen vngebraten vnd beym leben lassen/biß jhn Gott sonderlich durch den zeytlichen tod abforderte. Was sie aber an Doctor Luthern/jhr blut dürstig hertz zuersättigen nicht vermocht/das haben sie an vielen andern frommen vnschuldigen Christen vnd bekennern deß waren seligmachenden glaubens / genugsam erstattet/ da sie hin vnnd her in allen Landen / die armen Christen / Mann vnnd Weiber/in gefengnüß geworffen / verjagt/ oder inn gefengnissen erhüngern lassen/oder haben sie sonst als die ärgesten Vbelthäter / ohn alle barmhertzigkeit/mit Schwert/Strick/Feuwer/ vnnd Wasser dahin gerichtet/wie sonderlich im Niederlandt/Hispania/Engeland/Franckreich/ Italia/ vnnd andern ohrten zum offtern geschehen/vnd solches allein darumb/ daß sie geglaubt vnd bekeñet daß der Mensch on alle gutte werck/ allein durch den glauben an Christum für Gott gerecht vñ selig würde/ vnd daß sie das Sacrament nach Christi ordnung gantz empfangen/ vnd andere artickel Christlicher lehr auß Göttlicher Schrifft gegründet / für recht bekañt / vnd dagegen alle Menschen satzungen/vom Bapst vnnd seinen Concilijs geordnet/vnnd was Abgöttisch vnd Abergläubig/ der H. Schrifft zu wider / verworffen vnnd als vnrecht verdampt.

Verfolgūg vnschuldiger Christē

verdampt haben / Wie denn auß den Tomis der Mätterer / Doctoris Ludouici Rabi / offenbar / daß jnnerhalb fünff vnd fünfftzig jaren / viel tausend Christen / von den Papistē / vmb keiner einigen mißhandlung / sondern allein vmb der bekäntniß der Warheit willen / sind jämmerlich vmbgebracht wordē. Deñ daß sie vmb der bekäntniß der Warheit willen vmgebracht / ist auß vielen Artickeln / so man jnen fürgehalten / offenbar / da sie auff bekäntniß der Warheit / vñ verwerffung der falschen Lehr / Bäpstische abgötterey vnd mißbräuch / seind zum tod vervrtheilt / vnd jämmerlich hingerichtet worden / vnnd können die Inquisitores Hæreticæ prauitatis, die Sophistē zu Löuen / die Magistri nostri zu Cöln / die Doctores zu Pariß / die Sorbonisten / die Jesuwider / vnd etliche Bischoffe in Teutschland / nit mehr läugnen / dz sie nicht viel Leut / vñ keiner andern vrsach willen / deñ allein darumb / daß sie die Lehr der Augspurgischen Confession für recht bekañt / haben ermordē vnd vmbringen lassen. Daß heisset je die lehr vom seligmachēden glauben / welche in der Augspurgischē Confession / auß Gottes wort gründlich gefasset ist / auffs hefftigste verfolgen.

Offentliche Krieg wider das Euangelium.

In solchem Mord vnschuldiger frommer Christen / derer sie vnzehlich / selbander / selbfünff / selbzehend / offt gantze versamlungen / bißweilē auch gantze Stätt voll ermördet / seind sie noch nicht benüget gewesen / sondern der Bapst vnnd seine Cardinäl / haben bald im anfang / als die reine Lehr deß Euangelij angieng / vñ von vielen guten Hertzē mit freuden angenommē ward / beym Keyser Königen / Chur vnd Fürsten / so noch jrer Religion waren / embsig vnnd fleissig angehalten / daß sie die Lutherischen / das ist / die reine Lehr deß Euangelij / vnd rechten gebrauch der Sacramenten vnd also den waren seligmachenden glauben / sampt allen so solchen bekañten / wolten mit gewalt vnd Heereskrafft dämpffen vnd außrotten / dessen sich deñ hohe Potentaten in jren Verträgen / Item / auff Reichstägen / die Bäpstischen Stände / vnd sonderlich nach vberantworter Confession zu Augspurg / etliche haben vernemmen lassen / sie wolte leib / gut vnd blut / bey der altē Religion wider

die Lutheraner zu setzē/ Darzu deñ Hertzog Heinrich von Braun schweig jeder zeyt ist geneigt gewesen / was auch er vnd etliche andere wider die Euangelischē practiciret/ ist man auß etlichē Briefen/ so man gefunden/ als man Wolffenbüttel eyngenommē/ wol berichtet worden: So ist der Krieg von Keyser Carln im 1546. wol vnder dem schein / daß er etliche auffrührische vngehorsame Fürsten straffen wolte / Aber in der warheit fürnemblich darumb fürgenommen worden / daß die reine Euāgelische Lehre sampt jren Anhängern auß dem grundt außgereutet vnnd vertilget würde/ wie solches auß deß Bapst Brieff an die Schweitzer/ auß dem verbündniß/ so der Bapst mit dem Keyser gemacht/ auff welches der Keyser auch die verheissenē hülffe vom Bapst fordert vnd beköpt/ vnd auß vielen andern zeugnissen / die in ein sonderlich Büchlein zur selbigen zeyt seind zusammen gedruckt worden / gnugsam zu erweisen.

Da dem Bapst sein Blutdurst durch deß Keysers Krieg nicht gelescheet ward / erdacht er ferrner diß Mordstück / daß er Mordbrenner in Teutschland/ vnd sonderlich in Sachsen/ außschickte/ welche Feuwer eynlegē/ vñ die Bruñen/ darauß man trincken vnd kochē mußt/ vergifften solten/ auff dz nur die armen Christen / die vorm Schwerdt blieben / nachmals mit Gifft vertilget würden.

In summa/ wie Christus/ Johannis am achten/ zu den Juden sagte: Jr seyd von dē Vatter dem Teuffel/ vnd nach euwers Vatters lust wolt jr thun / derselbige ist ein Mörder von anfang/ vnd ist nicht bestanden in der Warheit: Also seind auch die Papisten/ sieder dz die reine lehre deß Euangelij angangen/ vom Teuffel dahin getrieben worden/ daß jr höchste lust vnd freude gewesen/ vnter den vnschuldigē Christen allein vmb der bekäntniß willē/ ein solch morden fleischwerck vnd würgen anzurichten/ dz sie in jrem Blut watten vnd baden möchten/ wie auch ein Mönch auff einē Reichstag/ in offentlicher Predigt / den Keyser darzu vermahnet/ vnnd Cardinal Campegius / im 1530. jar zu Augspurg auch gesagt. Wolt

Wolt jr Teutschen euch von deß Bapst Joch entziehen/vnnd jm nit vnderworffen seyn? Wolan/so wöllē wir machen/dz Teutschland muß im Blutschwitzen. So schreibē auch die Jesuwider in jrer Censura folio 116. Wenn der Luther vor viertzig jaren / mit dem Schwerdt vñ Feuwer were vertilget worden/oder würden die Lutherischē noch außgerottet/so were kein zanck in der Welt. Laß mir das heilige Bätter/der Apostel Nachkömling seyn/die vnschuldiger Christē Blut so begierig seind/ja deß Teuffels kinder seind sie/ dessen mordlust vnd lügensucht haben sie bißher gehabt/ vnd habē die noch/deñ je derer noch viel vnter jnen gefundē werdē/die nichts lieber wolten/deñ dz nicht nur die Sacramētschwärmer/sondern für allen die rechten beständigen Lutheraner möchten zu grundt vertilget vnd außgerottet werden/sonst(meinē sie)werde es nimmer mehr wol in der Welt zugehen/ alldieweil die Lutheraner auff Erden lebē. Ja es schwerē auch jetziger zeyt alle Bäpstische Bischoffe laut der neuwen form deß Juramēts/auch alle Doctores der Theologij/dz sie alle Ketzer/so wider den Bapst seind/wöllen bestreyten vnd verfolgen helffen/so viel an jnen ist.

Vnd geschicht noch zur zeyt/ wie nun lang biß anher/dz viel Bäpstischer Bischoffe vnd Oberkeiten/jre Vnderthanen an Leib vnd Gut straffen/allein daruñ/dz sie nach deß Herrē Christi eynsetzung/das Sacrament gantz/in beyder gestalt (wie sie es neñen) empfangen haben.

Weil deñ die Papistē den waren rechten seligmachenden glauben/vnd die warē Göttlichen Religion/so gar Tyrañischer/grimmiger/ja Teuffelischer weise / mit Schwerdt / Strick/ Feuwer/ Wasser/verjagung vnd gefängnissen/vñ mit offentlichē Kriegen verfolgen/ so ist je abermals gnugsam erwiesen / dz sie nicht rechte Christen/ sonder Widerchristen vnd Ertzfeinde/ vnd Mörder der waren Christen seind/ vnd derwegen nimmermehr können selig werden/so lang als sie solche mördische Widerchristen sein vnd bleiben.

):(

Der

Der Sechßte Beweiß.

Daß die Papistē falsche lehre vnd Abgötterey verthädigen.

ES ist droben gnugsam erwiesen/daß die Papisten alle Artickel Christlicher Lehr auffs greuwlichste verfelscht vnd gantz vnd gar verkehret/vñ vber dasselbige viel neuwer Artickel erdacht/von denen sie in H. schrifft keinen einigen Buchstaben haben/darauß sie solche lehre gründen/vnd als recht erweisen köndten. Sie seind auch jrer Jrrthumben bißher durch die vnsern in vielen offentlichen schrifften vnnd Colloquijs/so von Keyserlicher Maiestat vnd Churfürsten/angestellet worden/die streytigen Religions Artickel zu erörtern/angestellet worden/auß H. schrifft deß Alten vnd Neuwen Testamēts/auß den ältesten Concilijs/vnd der ältern Vätter lehr/starck vnd gewaltig vberzeuget vnd vberwiesen worden/also/dz sie selbs zum öfftern bekennet/dz vnsere lehr der H. schrifft gemäß/vnd nicht auß H. schrifft/sondern nur auß den Vättern vnd Concilijs/köndte widerlegt werden/wie auch die zwentzig Bäptischē Doctores/so die Augspurgische Confession widerlegen solten/sich verneinen liessen. Nichts desto weniger verdammen vnd verfolgen sie nicht nur allein vnsere/sondern Göttliche lehr wider jr eigne gewissen/sondern sie vnderstehē vnd bemühen sich auffs aller hefftigste/wie sie mit verkehrung vnd falscher deutung/vnd mit zerstümmelten zeugnissen der H. schrifft/vñ der Vätter schrifften/auch mit Sophistischē verkehrten/vnd vermischten Reden vnd Argumenten/vnd mit grossem Geschrey/klaffterung vnd Lügen/vnsere lehre mögen straffen/vnd jre offentliche Jrrthumben/Abgötterey/Aberglauben/Affenterey/altväterische Fabel/Mönchs Träwme vnd Lügen/verthädigen/als recht erhalten/vnnd dieselbigen der Leuten/so sich gewissens halben vom Bapstthumb abgesöndert/wider einreden/vnd sie widerumb zum Bapstthumb bringen möchten.

Es

Es ist je der Bäpstische Ablaß/ein lauter Menschen fündlein/ verthädigung deß
ein schändlicher mißbrauch deß Ampts der schlüssel/dardurch das Ablaß.
verdienst Christi gantz vnd gar verläugnet/vnnd die Predigt deß
heiligen Euangelij auffgehaben/vnnd die Leute vmb Geld vnnd
Gut/vnd vmb die Seelē darzu betrogen werdē: Noch dörffen sich
Tetzel anfänglich/ hernach auch Doctor Eck/ in der Leipsischen
Disputation vnderstehen/ solchen jrrthumb vnnd greuwel zu ver
thädigen/ Gleichsfals vnderstund sich Doctor Eck in gemelter Frey wille.
Disputation/der Schul lehrer falsche lehr vom freyē willen: Itē/ Fegfeuwr.
den Primat deß Bapst/vnd das ertichte Fegfeuwer/ zuverthädi-
gen/dessen sich denn hernach andere auch vnderfangen/so sie doch
von deß Bapst Primat vnnd vom Fegfeuwer/ nicht einen eini- Primat.
gen Buchstaben in H-schrifft habē/allein daß sie etliche Sprüche
fälschlich dahin deuten/vnd mit den haaren hinzu ziehen. So ha-
ben sich auch die Bäpstischen Theologi im Reichstag zu Aug-
spurg vnderstanden/ die Augspurgische Confession zu widerlegē/
vnd Bäpstische grobe jrrthummen zu verthädigen/ Aber mit sol-
chem vngrundt vnd lästerung/daß Keyserliche Maiestat vbel da-
mit zu frieden gewesen.

Wie Doctor Eck/Faber/Emser/Cochleus/ Witzel vnd ande- Bapstum.
re/mit schreiben vnd schreyen/das fallende Bapsthum vermeynet
zu erhalten/vnd eyngerissene jrrthummen vnnd Abgöttereyen zu
verthädigen/vnd damit jre Gottlosigkeit vnd thorheit in Religi-
ons vnnd glaubens sachen an tag gegeben/ ist auß jren schrifften
offenbar.

Wie die Bäpstische Meß/der eynsetzung deß Nachtmals Chri Messe.
sti/gantz vñ gar zuwider ist/durch welche das einige Opffer vnsers
Heylands Jesu Christi/ sampt seinem verdienst gantz vnd gar ver
läugnet vnd auffgehaben wirt/ vnd ist ein lauter Menschen fünd-
lein/voll aller Aberglaubens vnnd Abgötterey: Ist durch Luthe-
rum vñ andere nach jm auß Gottes Wort reichlich erwiesen wor
den/noch haben sich jrer viel/vnd sonderlich Doct. Conrad Kling
zu Erffurt/vnd Michael Sydonius/der Bischoff zu Merseburg/

dörffen vnderstehen/solchen offentlichen greuwel/mit Predigten/ vnd auch offentlich schrifften/zu verthädigen.

Daß man Christi Nachtmal im Bapsthumb nur halb/allein vnder einer gestalt/gibt/ ist der eynsetzung Christi/dē gebrauch der ersten Kirchē/wie auch auß S. Paulo/1. Corinth. 11. zu sehē/gantz vnd gar zuwider/vnd kōnen die Papistē/mit etlich hundert Zeugnussen vberwiesen werden/ daß man in der ersten Kirchen/etlich hundert Jar/ das Sacrament den Leyen gantz in beyder gestalt (wie sie es nennen) gereichet/ Vnnd die Griechische Kirchen/die Böhmen/vnd andere/haben beyde gestalt je vnd je behalten. Vnd das Concilium zu Costnitz vor 150. jaren/ darinn das erste Decret von einer gestalt gemacht/bekennet auch/dz Christus das Sacrament in beyderley gestalt eyngesetzt/vnnd daß es in der ersten Kirchen in beyderley gestalt sey empfangen worden. Noch dörffen die Papistē eine gestalt verthädigen vnnd vnverschämpt liegen/ die erste Kirch hab bald nach der Himelfahrt Christi nur eine gestalt gebraucht.

Heiligeanrüffung.

Also haben sie auch bißher die offentlichē Heydnischen Abgötterey/die anruffung der verstorbenen Menschē/ vnd der geschnitzten Götzen/vnd der gemahlten Bilder/wider Gottes außdrücklich es wort dörffen verthädigen.

Cœlibat.

Auch haben sie den Bäpstischen Cœlibat, der Pfaffen offentlich vnverschämpt Hurē leben/ wider Gottes wort/wider die Exempel der Priester/der Propheten vnd Apostel/deß Alten vñ Newen Testaments/ der ältesten Bischoffe vnd Priester/so in jhrem Kirchenampt/ehelich gewesen/ verthädigt/die geehelichten Priester von jren Weibern geschieden/oder als die ärgsten Ubelthäter ermördet.

Alte ſrthūmen.

Ja was thut das Tridentisch Concilium in seinen Sessionen mit einen schlüssen vnd satzungen anderß/ deñ daß es alle falsche jrrige Lehr/so durch die Sophistischen schul lehrer vnd Mönche/ auß Aristotele vnd der Weltweisen Philosophia/wider die heilige schrifft eyngeführet/auch alle Abgötterey vnnd den gantzen greuwel/

wel deß Bapsthumbs verthädigt/bestättigt vñ vervnreint/d gantzē Christenheit/anzunemmen/zu glaubē/vnd zuhalten/auffzudringē.

Vnd ob es wol mit etlichen jrrthumben listig vnd verschlagen vmbgehet/dz einer gedächte/sie werē nicht weit von der Göttlichē Warheit/so hat sich doch hernach Andradius/welcher der fürnē-mesten Theologē einer im selbē Concilio gewesen/herfür gethan/ vnd wie er anzeiget/auß getreib derer/so die öbersten vnd fürnem-mesten im Tridentischē Concilio gewesen/derselbige/da er der Je suwider lehr wider D. Martinum Chemnitium, wil verthädigē/ bringt er noch grössere jrrthumben/gröbere weder die Jesuwider in jrer cēsura herfür/vñ vnter solchē endeckt er fein/vnd zeigt mit an/ was man in den Priuat vnnd sonderlichen heimlichen zusam menkünfften im Concilio gehandelt/vnd was jr eigentliche mey-nung vnd der rechte verstand jrer Decret gewesen/Nemlich/dz sie die Göttliche Warheit nie mit ernst gemeynet/auch nie willens gewesen einen einigen Artickel jrer falschen lehr zu reformieren/ sonder viel mehr auffs fleissigest dahin gedacht/wie sie alle jrthum men vnd greuwel deß Bapstumbs verdeckter vnnd verschlagener listiger weise möchten vertheidigen/bestättigen vnd erhalten.

Vrsach deß Ordēs der Jesuwid.

Auß diesen vrsachen hat auch Bapst Paulus quartus/die neu ye Secte der Jesuwider auffgericht/deñ da er gesehen/daß die an-dern Mönche sich mehr vmb fressen/sauffen/vnd vnzucht/weder vmb die Lehr der Bäpstischen Kirchen/bekümmerten/vnd als pi-gri ventres/faule Bäuch vnd feiste Mastsäuw/getreuwlich vber der Regel Franciscī hielten/die da heisset: Nescientes non curent literas discere, die nichts können/dörffen nicht darauff dencken daß sie studieren/vnnd ist also der Orden Fratrum ignorantiæ, der vnwissenden Brüder/bey jhnen gar gemein worden/da hat das Kindt deß Verderbens/die neuwe Secte auffgericht/vnnd in jre Regel verleibet/daß sie mit vielen Ceremonijs nicht beladē/ sondern stäts solten dahin gehalten werden/daß sie Sprachen vnd freye künste studierten/vnnd fleissig in der alten Lehrer Bücher lesen/vnd mit allem fleiß dahin trachteten/wie sie die Bäpstischen

jrrthumẽn/so durch Gottes wort aller welt endeckt/sind mit scheinlichẽ süssen prächtigẽ wortẽ/ köndten wider schmücken vñ zudecken vnd möchte also diese Secten in alle land außgebreitet/vnd durch sie das gefallene Bapsthumb/mit seinen verdamlichen jrrthummen/ greweln vnd Gottlosen leben/wider auffgerichtet werden.

Vnd dazu seind diese Sectarij gar frey künstliche Meister/ dein jren Schulen vben sie jre Catechismum gar fleissig/vnd bringẽ jre falsche lehre vnd Gifft in die arme vnverständige Jugend/vnd was feine geschickte Knaben seind/ die richten sie von jugend auff nach jrer art ab/ daß sie von deß Bapsts jrrthummen mit sonderlichen worten reden/vnnd dieselbigen also verthädigen können/ daß einfältige Leut gar leichtlich betrogen werden. Auch machen sie sich zu frommen einfältigen Leuten/ vnd reden jr Gifft so süsse in sie/daß sie jrer viel damit berücken/denn sie befleissigen sich/daß sie nicht so grob vnd tölpisch von den jrrthummen vnd mißbräuchen reden/wie etwa andere Bäpstler gethan/sonder brauchẽ eben die wort vnd weise von Artickeln deß glaubens zu reden die wir gebrauchen/ vnnd seind grosse offentliche lügen zu thun gar vnverschämpt/verkehrẽ/ lästern vnd kätzern vnsere lehr auffs aller ärgste vñ gifftigste/ vnd seind also aller dings dahin gericht/die reine lehr deß Euangelij/ bey mänigliche verhasset zu machen/alle jrrthummen vnd Abgötterey deß Bapsthumbs zuverthädigẽ/ zu erhalten/ vnd jederman dieselbigen wider eynzureden.

So seind sonst neben jnen zu vnserer zeyt viel abtrinniger Maluckẽ/die die erkañte vnd bekannte Warheit verläugnet/vnnd vmb Reichthumbs/Ehre vnd wollust willen sich wider zum Bapsthumb begeben/als/ Staphylus/ Stephan Agricola, Martin Eysengrein/ Caspar Franck/ vnnd andere mehr/die nichts weniger die offentliche auß Gottes Wort verdampten Jrrthumẽn/ wider schmücken/verthädigen/vnd den vmbgebrachtẽ Antichrist gern wider erquicken vnd auff die bahn helffen/vnnd also viel Leut mit jnen in abgrundt der Hellen bringen wolten. In summa es ist den Bäpstischen gar nicht zu sinne/ daß sie einen einigẽ jrrthumẽ/

Mißbräuch

Mißbrauch / oder der geistlosen schändtlichs leben/nach Gottes wort wolten reformieren/ vngeacht dz sie offtmals bekañt/dz jhre Kirche wol einer reformation bedörffte/auch wol zum schein etwz fürgenossen/sondern dahin seind sie alle gerichtet/wie sie mit Lügen vnd Mord/das Euangelium dempffen/vnd das Antichristische Bapstthumb wider auffrichten/ oder jedoch erhalten kondten.

Der Siebende Beweiß.

Dz die Papistē nit nur wie schwache Christen/wider Gottes gebott sündigen/sondern auch viel greuwlicher Sünden für recht vnd wolgethan vertheidigen.

Jeweil die Erbsünde ein angeborne Sünde ist/die auch nach der Tauffe vnd widergeburt in den Heiligen bleibet vnd jmmerdar wider den geist Gottes streittet/ so tregt es sich offt vnd viel zu/dz die gläubigen von fleisch vnd blut vberwältiget/vnd vom Teuffel vnd der Welt verleitet/strauchzeln/ vnd in sünde wider Gottes gebott/fallen/ Aber wenn sie solcher sünden erinnert werden/so haben sie kein gefallen dran/verleugnens nit wie Cain/vertheidigens auch nicht wie Saul/sondern ekennens/bekennens/bereuwens/bittens Gott auß gläubigem hertzen ab/vnd wandeln forter fürsichtiger/vnd tödten den alten Menschen mit seine sündtlichen lüsten vnd begierden. Aber die Papisten/zuförderst der gantze helle geistlose hauffe aller beschornen vnd geschmierten/sündiget nit nur auß menschlicher schwachheit / sondern vorsetzig/wissentlich vnd williglich/vnd thut nicht nur schlechte sondern grosse greuwliche sünden/ die den Gebotten Gottes offentlich zu wider seind: Noch halten sie dieselben nicht für sünde/sondern vertheidigens auch als für recht vnd wolgethan.

Die neuw gebornen sündigen.

Welches nun dieselben sünden sey / das wil ich hie zum theil

anzeigen/so viel auß bewärten schrifften vnd jren täglichen offentlichē wandel offenbar ist/sonst seind jhrer ja so viel/als deß sands am Meer/vnd der Sterne am Himmel/dz sie niemand zehlen kan.

Sünde d' Papisten wider dz Erste gebott.

Der Bapst gibt für er sey Gott.

DEr Bapst gibt von sich auß/Er sey Gott/er vermög alles auff Erden/was Gott vermag im Himmel/seinemacht erstrācke sich zu den Himmlischen/Irrdischen vnd Hellischen dingen/Er könne auß nichts etwas machen/Er sey ein Irrdischer Gott/vnd ein vergötterter Mensch.

Auch haben sie im Bapsthumb kein recht erkenntniß Göttliches willens vnd deß Mittlerampts Christi/messen sein verdienst vnd seine fürbitt den verstorbenen Heiligen vnnd jhren eignen gutten wercken zu. Also messen sie auch die wirckung deß heiligen geistes der krafft deß verderbten freyen willens zu.

Die Göttliche fürsehung/messen sie den verstorbenen Heiligē zu/treiben Heydnische Abgötterey/in dem sie die todten Heiligen/

Kleyder vñ Bilder anbetten.

jre gebein/kleider/Bilder/anbetten/jhnen fasten/feyren/Gottesdienst haltē mit Messen/Processen/Kirchē/Altar bauwen/liechtlein auffstecken/Opffern/vnd in nöten zu jnen zugeloben.

Seind vom glauben abgefallen/2. Tess. 2. vnd stecken voller Heydnischer aberglauben.

Geweihet Saltz/wasser/Kreuter liechter vñ Palmen.

Haben mehr vertrauwens in geweihete Saltz/Wasser/Kräuter/Palmen/Liechter/vnd in der Pfaffen Messe/denn in Gott.

Förchten der Religion halben die Menschen/als Creaturen/höher vnd mehr/weder Gott den Allmechtigen Schöpffer.

Sie lästern die Göttliche warheit von der rechtfertigung deß glaubens für Ketzerisch/vnd heissens wol ein Teuffels lehre.

Lehren die Christen an der Seligkeit zweiffeln/da doch Gott gebeut/daß wir glauben sollen.

Seind vermessen vnd hoffen ausser vnd wider Gottes wort/durch selbs ertichte Orden/Regel vnd gute werck selig zuwerden.

Halten

Halten viel auff Warsagen/Zauberey/Christallen sehen/vnnd andere Heydnische abergläubige ding.

Sünde wider das Ander Gebott.

Die Papisten lestern die H. schrifft/darinnen Gottes Name offenbaret vnd gepreiset wird/daß sie sey tunckel/finster/vnverständig/vndeutlich/vnvolkommen/vngewiß/zweiffelhafftig/vnd sey ein grundt aller Ketzerey vnd vneinigkeit.

Die Päpisten lestern die Heil. Schrifft.

Solche heilige Schrifft hat man im Bapsthumb gleichsam vnter der Banck lassen liegen/ denn die Pfaffen nicht in der Biblia gelesen/vnd haben dagegen die artickel Göttlicher lehre/ auß Platone/Aristotele/vnnd andern Heydnischen Philosophis gelehret/ welche von der Göttlichen lehre nichts gewust.

Haltē auff d' Vätter schrifft/die doch Menschē seind vnd jrren kōnen/mehr/weder auff die Prophetischē vnd Apostolischen schrifft.

Sie verbietē den Layē die H. schrifft in bekañter sprach zulesen.

Verbieten die heilige schrifft den Leyen zu lesen.

Vnd/wie der 59. Psalm sagt/also ist jhre lehre eitel sünde/vnnd verharren in jrer hoffart/vnd predigen eitel fluchen vnd widerspre chen/ denn sie die heilige schrifft wunderbarlich auff vielerley verstand deuten/vnd jrē Jrthummen/lügen/vnd greuwel zubeschönen/fälschlich vnd verkehret anziehen.

Auch brauchen sie etlicher wörter H. Schrifft zäuberischer weise/schreibens auff Pergamē/das sol gut seyn für das Fieber/für die fallenden Seuche/für hauwen/stechen/schiessen/ vnd daß einē die wilden Thier nicht sollen anfallen.

Die Heil. Schrifft zäuberischer weise auff bergament gut für hauwē stechē/für Fieber/ Fallende sucht vnnd für schiessen.

Auch gebrauchē sie Gottes wort zur zäuberischen beschwerūg der Teuffel/der Kräuter/Liechter/vnd anderer Creaturen.

Sie gebrauchen auch der H. schrifft vnd schöner Psalmē zu jrē gesängen vñ anbettungē der todten Heiligē/jrer bilder vnd götzen.

Auch mißbrauchen sie derselben schändlich/daß sie es jhrem gebet allein mummeln/protzeln/behänd hin schnattern vnd dattern/ kaum halbe wort machen/oder schreyens auß mit grossem prüllen wie die Ochsen oder Waldesel.

Sie

Sie treiben Heydnische vnd Phariseische gebet vnnd plapperwerck/mit Rosenkräntzen/Aue Maria/ vnd andern Abergläubigen gebeten.

Nota Bene

Sie beichten jhre sünden nicht nur Gott/sondern auch d Jungfrauwen Marie/allen Zwölffbotten/ vnnd allen Gottes Engeln vnd Heiligen.

Im Eydschweren für der Obrigkeit/führen sie nit nur Gottes/sondern auch der verstorbenen Heiligen Namen.

Den Bischoffen/Ebten/ Pröbsten/Doctoribus/Mönchen vñ Pfaffen legen sie Gottlose Eyd auff.

Gottlose Eyd.

Sie halten verschriebene vnd besiegelte Eyd vnd Gleit nicht.

Schwartze kunst getrieben/ d Teuffel selbs lehrmeister.

Es gehet bey jnen greuwliche zauberey im schwang/deñ in den Klöstern vnd hohen Schulen/hat man die schwartze kunst getrieben/vnd an etlichen ohrten den Teuffel selbst zum leser vnnd Lehrmeister gehabt.

Viel Bäpste/als Sylvester/ Hildebrand/ Johannes der. Paulus der 3 vnnd sonst jhrer viel/seind schwartzkünstler gewesen/ vnd seind durchs Teuffels hülffe Bäpste worden.

Sünde wider das Dritte Gebott.

DEr gantze stand vnd wesen deß Bapsthumbs/ gehet wider das dritte gebott. Denn jrer gar wenig ordentlich zu jren Bisthumben/Prelaturen/Canonicaten vnnd Pfründen beruffen werden/ sondern sie kauffen sich gemeiniglich mit Geld ein. Zu dem so sind die Bäpstischen Cardinäl/Bischoffe/Mönch vnd Pfaffen/ vnd was deß geistlosen hauffens mehr ist/nicht darumb (wie sie es nennen) Geistlich worden/daß sie Apostolischer weise/wolten Gottes wort lehren vnd predigen/ die Sacramenta außtheilen/Krancke besuchen vnd trösten/ vnd jhren Herden mit guten exempeln fürgehen/ Sondern allein daß sie hohe Titel bekommen/ grosse reiche Herrn werden/ viel einkommens haben/ vnnd mögen in wollust/Hurerey vnd vnzucht leben/warten jhres jagens/hetzens/peissens/ plagen vnd beschweren jre arme Unterthanen/

thanen/verbieten die Biblia zu lesen/dz reine Wort Gottes zu predigen/das Sacramẽt nach Christi einsatzung vollkomlich zu empfangen/stellen fromme Christen vmb bekenntniß der warheit willen nach/jagen sie zum Land auß/erfeulen sie in Thürnẽ/ertrencken/ertrencken/köpffen vnd verbrennen sie/das seind die gutten werck der Bischoffe vnd Prelaten / so jhnen nötig seind vnnd förderlich zu erhaltung jhres Antichristischen standes vnd deß ewigen Lebens vnder Hellen.

Im welschlandt predigt man durchs gantze Jar nicht/denn nur in der Fasten.

Vnd wo etwan von den Bischoffen vnd Prelaten Prediger werden auff gestellet/so verfälschen sie doch die Göttliche lehre/ verheidigen offentliche Jrthumb vnnd abgötterey / lästern / ketzern vnnd verdammen die reine lehre deß Euangelij sampt dem rechten gebrauch der Sacrament/ weiden also die armen Schäfflein Christi mit Gifft/daran sie den ewigen Tod fressen. Das ander geschmeiß der vngelehrten Pfaffen vnd Mönche/bringt den Feyertag zu/mit leuten/ singen/Orgeln/ Meßhalten/ Processionen/ reuchern/sprengen verkauffen wächserne Bildlein / Schenckel/ Arm/Zäne/Hände/Köpffe/ Item/Thier/als Ochsen/ Kühe/ Pferd/Schwein/die man jnen wider opffere/daß jhnen vnnd den jren für allerley gebrechen dadurch geholffen werde/hernach warten sie jhres fressens/sauffens/vnzucht vnd spielens/ vnd verthun den Raub schändtlich/den sie grosse Seelmörder mit lüg vnd betrug bekommen haben. Vngelehrte Pfaffen vnd Mönche.

Wie nun dz geistlose volck den Feyertag vilfältig entheiliget/ also folgen die Layen hienach / helffen die abgöttische ceremonien treiben/hören viel schreyens/singens vnd Meßhaltens vnd venem men kein wort davon / gehen mit Creutz vnnd Fahnen vmb die Kirchen/ruffen die verstorbnen Heiligen an/stecken jhnen Liechter auff/bringen jhnen Opffer/ehren jhre Knorn/knien für jhren Altaren vnd Bildern/bitten für die verstorbenen im Fegfeuwer/ hören falsche Lehre vnd lästerungen/Fabel/ Mehrlein / vnd grosse

grobe erstunckene Lügenden gebrauchen / deß Abendmals wider Christi einsatzung/lästern vnd schänden die Göttliche warheit/ geben jr geld vnd gut zur Abgötterey/oder zu verfolgung vnschuldiger Christen/vermeynen damit Gott einen dienst zu thun / bringen auch sonst den heiligen tag zu mit fressen/sauffen / vnzucht/ wucher/pracht/hoffart/ tantzen vnnd spielen/ vnd mit andern dergleichen Antichristischen guten wercken / dafür jhnen Gott mit sampt jhren geistlosen/deß Hellischen Beelzebubs Himmel geben wird/wo sie nicht rechte Busse thun.

Sünde wider das Vierdte Gebott.

Es begehet das Bapsthumb viel grosser sünden wider das vierdte gebott/Denn es schändet den stand der Eltern/ als sey es ein fleischlicher stand/in dem man Gott nicht sowol dienen/wolgefallen vnd selig werden mag/als im Geistlosen Ehelosen stande.

Es schwächet den gehorsam der Kinder gegen jren Eltern/in dem es jnen macht gibt wider der Eltern willen vnd wissen in Klöster zu lauffen/nicht mehr zu jnen zukommen/sich nicht mehr sehen zu lassen/jnen nicht zu dienen.

Billigen heimliche verlöbniß der Kinder/hinder der Eltern wissen vnd bewilligung.

Sie lehren wie die Phariseer Matthei 15. Wenn die Kinder jr Gelt verstifften Meß zu halten/so werde jhren Eltern mehrers damit gedienet/ weder wenn sie es jnen zur leiblichen vnnd zeytlichen notturfft geben/denn durch die Messe werde jhren Seelen zum ewigen leben geholffen.

Die Bäpst vnd Bischoffe haben offt die Kinder wider jre Eltern verhetzet/wie sie Henricum Quintum wider seinen Vatter Keyser Henricum Quartum verhetzt vnd auffs hefftigste verbittert. Es heisset auch weib vnd Kinder vnd seinen beruff lassen anstehen/vnd etlich hundert meil wegs/mit leibs vnnd lebens gefahr/ mit grossem vnkosten oder vnnötige betteln/ kirchfahrten lauffen.

Es

Es schändet den stande der Obrigkeit/als könne man mit gutem gewissen nicht Gericht sitzen vnd vber Blut richten / so doch Gott die Obrigkeit geordnet / vñ jhr das Schwerdt gegeben/ daß sie die bösen Buben straffen vnd die frommen schützen sol.

Es hat sich der Bapst sampt seinem gantzen geistlosen hauffen/ auß allem gehorsam weltlicher Obrigkeit gezogen/vñ in allen eusserlichen leiblichen dingē wöllen Teuffels frey seyn / so doch Gott der Obrigkeit alle leibliche vnd zeytliche ding vnterworffen hat.

Es vberhebt sich der Bapst vber die weltliche Obrigkeit/vber Keyser/Könige/Fürsten vnd Herren/vnnd masset sich an/als sey die hoheit deß Römischen Reichs sein/er möge Könige vnnd Fürsten an vnd absetzen/vnd niemand könne das Reich ohne seine bewilligung vnd bestätigung jnnen haben.

Der Bapst verachtet die Herrschafften/vergleichet sich der Sonnen/die weltlichen Herrschafften aber kaum der Erden oder dem Mond/haben der Keyser ordnung vnnd Statut veracht/sie gedrungen daß sie jnen haben hulden/die Stegreiff halten/vnd jre stinckende füsse küssen müssen. Bapst Gregorius 7. lieffe Keyser Heinrich den 4. drey gantzer tage in grosser kälte für dem Schloß Canusio wartē/ehe er jm verhöre gönnen wolte. Bapst Alexander der 3. trat den frommen Keyser Friederich den 1. mit füssen auff dē Halß. Etliche Keyser haben sie vnschuldiger weise in Bann gethan/die Vnterthanen von aller pflicht vnd gehorsam absoluiert/ vnd wider die Keyser als jre Obrigkeit verhetzet/daß sie mit Auffruhr/Krieg vnd Mord/dieselben verfolget. Es haben sich auch der Bapst vnd die Bischoffe deß weltlichen Schwerdts wider Christi verbott/wider Göttliche vnnd weltliche Recht/ angemasset / viel Auffruhr/Krieg vnd Blutvergiessens gestifftet/vnd thun solches noch heutiges tags/wie wissend vnd am tage ist.

Der Bapst verachtet die Herrschafften vergleichet sich d Sonnen.

Sünde wider das Fünffte Gebott.

Es begeht auch das Bapstthuñ vil grewlicher sünden wid dz fünffte Gebott. Deñ es ist mit seiner gantzen Religion

nichts anderß/denn ein Seelmörderey/ darinnen bißher in etliche hundert Jaren/viel hundert tausent Seelen seind ermordet worden/vnd werden jhrer noch täglich viel ermordet/die am Jüngsten tag alle Zetter vnd Mordio vber die geistlosen Papisten schreyen werden. Zu dem so haben Mönche/Nonnē/ Pfaffen/vnnd Pfaffen Köchin/viel hundert Kindlein in Muter leib abgetrieben/oder als bald sie geboren/ heimlich getödtet/damit sie nicht zu schanden würden. Vnd schreibet S. Virich der Bischoff zu Augspurg/ anno Bapst Nicolaū. 1. der das Eheverbott wolte verneuwren/ daß man auff eine zeyt/bey einem namhafften Nonnen (ja Huren) Kloster habe einē grossen Theich gefischet/da hab man mehr denn sechtausend Kinder köpffe darinnen gefunden.

Bey einem Nonnen Kloster einē Teich gefischet/darinnen man mehr denn 6000 Kinder Köpff gefunden.

Da die Bäpst Apostolische leut vnd heilige Vätter weren/ solten sie einen friedfertigen geist haben vnd nur zu frieden rathen/ nun aber bemühen sie sich nichts höhers/denn daß sie nach jhrem mutwillen vnter den Fürsten auffruhr erwecken vnnd anrichten/ wie Petrus Crinitius von jhnen schreibt. Was das Tridentisch Concilium Anno 1546. vnd hernach im 52. für schwere Kriegen Teutschland/vnnd bißher im Niederland vnd Franckreich erwecket/darff keins erweisens/es ist männiglich bewust. Es hat der Bapst nun viel Jar her/wie wissend/zum höchsten practiciert/wie er Könige/ Fürsten vnnd Potentaten / wider die Euangelischen möchte verhetzen/ daß sie ermordet vnd zu grund außgerottet würden. Bapst Vrbanus 2. hat im Concilio zu Claremont in Franckreich die sach dahin gebracht/daß man sich eines Kriegs wider die vngläubigen in das heilige Land entschlossen / welches man Bellum sacrum genennet/darauß ein solch Blutvergiessen erfolgt/ daß man zu Jerusalem im Tempel/wie Vrspringensis schreibet/ biß an die Knie im Blut gestanden. Vnd seind fast alle Völcker/ vom Auffgang/Niedergang/Mittag vnnd Mitternacht hefftig auff einander ergrimmet/ vnnd grausam in einander gefallen/vñ hat solcher Krieg zweyhundert weniger fünff jar gewäret/vñ seind viel hundert tausent Menschen in solchem Krieg vmbkommen.

Bellum Sacrum.

Bapst

Bapst Julus 2. hat ein friedlich Regiment geführet/daß man von im lieset/dz er in sieben jaren zwey hundert tausend Menschē vmb leib vnd leben gebracht.

In summa/die Menschen seind vnzehlich/die in Kriegen/so die Bapst vnd Bischoffe/zu erhaltung deß Antichristischen Stands geführet/ vnnd so vber vnnd vnter der Bäpst vñ Bischoffe sind vmbkommen.

Einer hat auß den Chronicis zusammen gerechnet vnd gefunden/daß in acht hundert jaren/vmb der Bäpste hoffart vnd muttwillen/mehr denn zwölffhundert tausend Mēschen sind erschlagen worden.

Offt hat ein Bapst den andern vertriebē/die Augen außgestochen/mit Gifft vergebē/auß der Erd egegrabē/vber die strassen schleiffen/vñ in die Tyber lassen werffen/Seind das nicht heilige Väter? Köndts auch d' Teuffel/der Vatter aller Mörder/ärger machen? Es haben die Bäpstischen viel fromme Keyser/Könige vnd Fürstē/durch Krieg/Auffruhr/Gifft vnd andere Practicken/vmbgebracht.

Ein Prediger Mönch/Barnhard von Montepessulano/vergab dem frommen Keyser Heinrich dem 7. im Sacrament. Es hat auch das Bapstthum̃ viler heiliger Blut/die jm auß Gottes Wort widersprochen/vergossen/wie auß den Tomis der Märterer/Lutherischer Rab/zusehē. Daß also das Blut der heiligen im Bapstthum̃ gefunden wirt/wie Apocal. am 18. von der Römischen Babel geschrieben stehet.

Dem Keyser Heinrico dem 7. im Sacrament vergeben.

Weñ man grosse Vbelthäter jämmerlich richtet/so hat jederman mitleiden mit jnen/Aber weñ die blutgirigen Papistē viel vnschuldiger Christē jämmerlich/offentlich/oder verrätterischer heimischer weise er mordē/so freuwet sich das gantze Bapstthum̃/da thut man Freudenschüsse/da leutet man alle Glocken/da helt man Processiones/vnd singt lauter Te Deum laudamus, Iubilate vnd Cantate, denn sie meynen/ sie thun Gott mit solchem Teuffelischen Mord den höchsten Gottesdienst.

Sünde wider das Sechßte gebott.

ES hat auch das Bapstthumb viel greuwlicher sünde wider das sechßte Gebott vñ sagt S. Bernhardus wol von jnen: Sie sind ehrwirdig/herlich vnd groß in der Menschen Augen/aber inwendig/da Gott hin schauwet/seyn sie voller geyts/haß ehrsucht/stoltz/wolluſt/vnd andere laster. Sie verleiden den leuten die Ehe/ in dem sie fürgeben/es sey ein fleischlicher stand/ in dem man Gott nicht wol dienen vnd angenem̃ seyn möge/vnd sie heimlich/der da begere selig zuwerden.

Sie bereden junge Leut/so die gab der keuschheit nicht haben/ daß sie die Ehe verloben.

Jungfrawschafft erfüllet den Himmel.

Sie erheben jre Jungfrauwschafft als erfülle sie den Himmel/ der Ehestand aber erfülle nur die Erden. Sie scheiden die Eheleut vnd bereden sie/daß sie sich in die Klöster begeben. Sie scheiden die Eheleut vmb vngleicher Religion willen.

Georg witzel verläugnet seyn Eheweyb

Sie scheidē die Priester von jren Eheweibern. Die Pfaffen verläugnen jre Eheweiber/sagē für jren Bischoffen vñ Ertzpriestern/ sie seyend nur jre Köchin/wie Georg Witzel auch thet.

Bapst paulus der 3. zeuget mit seiner schwester eine Tochter vnd beschlafft sie auch.

Paulus 3. legte seine schwester Juliam/dem Bapst Alexandro 6. vmb eines Cardinals Huts willen zu. Dieser Alexander beschlieff auch Lucretiam sein eigne Tochter/vnd seines Sons Braut.

Bapst Paulus 3. zeugte mit seiner Schwester ein Tochter/die selbe beschlieff er auch beschlieff er derselbē Tochter/sein Enckleins/ beschlieff also die schwester/Tochter/vnd der Tochter Tochter.

Bapst Agnes von Mentz hat ein Kindt im Proceß geboren am tag Corpus Christi.

Stanislaus Orichouius schreibt/dz der Bapst zu Rom/in seiner Hauptstatt/mehr deñ viertzig tausend Huren hab/von denen jm alle Monat ein trefflicher Zinß gefallen muß/Ist also der heilloß Vatter/vnd das Haupt der Römischen Kirchen/selbs ein Hurer/vnd der aller gröste Hurnwirt/so auff erdne mag sein.

Bapst Agnes von Mētz war auch ein Hur/vñ gebar ein Kind in einer offentlichen Proceß/dz also die Babilonische Hur/durch ein Hur augenscheinig worden ist.

Sie

Verbieten den geistlichen die Ehe.

Sie verbieten den falsch genantē geistlichen die Ehe bey leibs vnd der Seelen straff/ als die lehrer der Teuffel/1. Timo. 4. vnnd gestatten jnen dagegen zwo oder drey Huren zu haltē/ weñ sie nur den Officialen järlich Pension/oder Pecuniam tutionis, Milch zinß/vnd andere gefälle geben.

Hundert Huren den ein Eheweyb haben.

In einem Reichstag zu Auspurg/hat ein Geistloser gesagt: Er wolte lieber hundert Huren deñ ein Eheweib haben. Es schreiben auch etliche offentlich/es sey nit so grosse sünde/ weñ ein Pfaff bey der Köchin schlefft/als wenn er ein Eheweib nimpt.

Welsche Cardinäl vnd Pfaffen.

Es treiben die Welschē Cardinäl/Bischoff vnd Pfaffen/nicht allein vnzucht/mit Weibern/Jungfrauwen/jungē Dirnlin vnd Knaben/sonder auch mit vnvernünfftigen Thierē/vnd solchs hat Joannes Caffa ein Ertzbub (solte sagen ein Ertzbischoff) von Bēuento/vnd ein Legat Bapst Pauli 3. in seinē versen/ zu Venedig gedruckt/gelobt vnd verthädigt. Es schreibt auch Mēso Popius, lib. 5. Cyclopeido, dz ein Mönch gesagt hab / Es sey ein grössere sünde/weñ ein Priester ein Eheweib neme/ weder weñ er mit einē vnvernünfftigen Thier in vnzucht zu schaffen hette.

Johann Baley.

Man lese auch die Appēdices Ioan. Baleï, bey den Centurijs illustrium Scriptorū Anglię, da wirdt man finden was die geistlosen Mönche vnd Pfaffen für greuwliche vnzucht treibē/ dz dergleich von keinem Volck auff Erden geschicht. Sollen denn das heilige Vätter vnnd Seulen der Catolischen Kirchen seyn?

Sie haben auch neuwe Heiligen/vnd zu denselben neuwē wallfahrtē/allein zur vnzucht ertichtet/als mit S. Zemper. Item/ den Ablaß zu vnser lieben Frauwen am Schiersee.

Huren Heuser.

Sie gestattē auch öffentlich Hurnhäuser/vñ gebē für/dz Fornicatio simplex (das ist/hurerey lediger personen) kein grosse sünd sey.

Sünde wider das Siebende Gebott.

Es treibt das Bapstthum nicht allein Geistlichen Diebstal/ wie es der Herr neñet/Johan. 10. in dem es den Menschen/ mit falscher lehr/Aberglauben/Ceremonien/ Abgöttischen Götzendienst die seligkeit abstielet/ vnd den Leyen den Kelch vnnd

Blut

Blut Christi/auß deß Herren Christi Testament raubet/sondern es ist auch voller leiblicher dieberey vñ räubery/vñ hat S. Petrus ehe sie gemeint/da er die Antichristische Rotte beschreibt/vñ vnter andern spricht: Sie werdē an den Leuten handthierē/durch Geitz/ mit ertichten wortē. Vnd S. Paulus spricht/ daß sie zerrütte sind haben/vnd der Warheit beraubet seind/vñ meynen/Gottseligkeit sey ein gewerbe. Ich meyne wol/es habē Römische hauff/die gantze Religion auß geitz vnd kauff handel allein auff Geld gericht/vñ mit lauter ertichten worten die gantze Christenheit vmb Geld vnd Gut/Land vnd Leut betrogen.

1. Tim. 16.

Keyserthumb in Orient in abfal kommen.

Deñ da das Keyserthumb in Orient in abfal kommen/haben sich die Bäpste nicht gesäumet/sonder wie die Ertzdieb mit in das Römische Reich zugegriffen/ vnd habē jnen die macht vnd den ruhm zugeeignet/als brechtē sie das Römische Reich von den Griechen auff die Franckē vnd Teutschen/vnd habē in solcher veränderung viel gewalts/auch Land vnd Leut an sich gebracht.

Er hat jm auch die macht zu geeignet/ daß er der öberste Lehenherr sey/vnd die Keyser zu bestättige vnd krönen/ vnd abzusetzen macht hab.

Er hat alle Stiffte/Bisthumb/Abteyē vñ Pfründē/in Teutschland/Welschland/Franckreich/Hispanien/vñ gantz Europa/jm der gestalt zugemessen/dz man das Pallium, so nicht eines guldē wehrt/vmb viel tausend Güldē vom jm kauffen/oder jm das gantze eynkommen/was das Stifft ein jar tregt/gebē muß/solche sol Jo hañes 22. oder Bonifacius 9. vnter dem Titel auff gebracht habē/ daß man Geld hette wider die Saracener vnd Türcken zu kriegē. Jetzund wirdt es zur vnderdrückung reiner Euangelischer lehr gebraucht. In Engeland hat man dem Bapst järlich von einem jeden Hauß müssen einen silbern Groschen geben/welchen man S. Peters Pfenning genennet.

Bapst pallium viel tausent guldēv erkaufft.

Er hat die Beneficia vnd Prebenden auß Stiffte vnd Ertzstiffte also an sich angezogen/dz er sie seinē Churtisanen vnd Vertreibern oder Hurenführern zu Rom verliehen.

Es

Es hat auch deß Römischen hofschinderey keinen boden/en- Römischē
de/maß noch scham/in dem es alle ding vmbs Geld lichtfertig ver- hoffsch in-
kaufft/vnnd offentlich Simoney treibt/ vnd von allen Nationen dercy.
viel Gelds erschabt vnd zusamen raspelt/ deñ man muß von jnen
alles vmbs Geld lösen vnd kauffen/als gnade/Ablaß/Freyheiten/
Ehefrauwē/Köchin/Eyer/Butter/ Milch/Keß/ Fleisch/ Haußmes-
sen/Tauff/Beicht/Sacramēt/Begräbniß/Fegfeuwer/Hel-
le/Himel/Gott vnd Teuffel/vñ sich selbs darzu. Vnd ist kein ma
lefitz noch vbelthat so greuwlich oder vñatürlich/ die mit Geld nit
möchte abgekaufft/oder der Bäpstische Ablaß drüber nicht erlägt
werden/Derselben Taxbücher sind etliche in offentlichem Druck
außgangen/vnd haben sich vber solcher schinderey vnd Simoney
deß Bapsts/etliche Keyser vnnd König hart beschweret/sich auch
hefftig dawider gelegt/ wie man in vielen schrifften liset. Es hat Romfahrt
auch die Romfahrt vñ das Jubel Jar/die Ablaß/ Butter vñ Keß vnd Jubel
Brieff/die Reseruata, die Dispensationes, dem Bapst ein grosse Jar.
summam geldts getragen. Es haben die Pfaffen/ Mönche vnnd
Nonnen/die besten örter/Eeker/Wiesen/ Höltzung/Fischereyen/
Freyheiten/ Priuilegia, Zinse/Rente vnnd Zehenden an sich ge-
bracht mit mancherley betrug vnd list/habē offt die sterbendē Te-
stament zu machen/ beredet/darinnen sie die güterverstifftet/vnd
jre Kinder vnnd arme Blutsfreunde derselben beraubt. Es lassen
sich die Bäpstischē geitzpfaffen an ziemlichen eynkoñen nit genü
gen/sonder die Bischoffe trachtē darnach wie einer zwey oder drey
Bisthumb/ein Thumpfaff zwey/ drey oder vier Canonicat, ein
Meßpfaff drey oder vier Vicarey vñ Prebendē hab/vnd solten sie
es durch simoney/wider jr eigene Canones, zu wegen bringē. Sie
haben allenthalben auff allen Bergen vnd Hügeln/vñ in schönen
Auwen/Feldkirchen/vñ zu denselben Festa vñ Kirchmessen zuge-
richtet/vnd von erlognen Wunderzeychen/ so daselbst geschehen/
gepredigt/vñ die Leut beredet/dz sie Geld/Lämmer/Schafe/Hün
ner/Gänß/Eyer/Schmaltz/Keß/Hanff/ Flachs vnnd Wachs/
zugetragen//vnd geoffertt habē. Sie haben auch an solchen Festē

Jarmarck vnd wechseltische vor der Kirche.

einen feinen Jarmarck vnd Wechseltische vor der Kirchen auffgericht / denn da haben die Kirchpröbste wächsene Bilder/ Kinder/ Küh/ Pferd/ Schwein/ Lämmer/ Schafe/ Schöckel/ Arm/ Hände/ Köpff/ Zäne/ ꝛc. feil gehabt/ welcher an eim Glied ein schaden hatte/ oder dē ein Vieh kranck war/ der käufft eins / vñ opfferte es wider auff den Altar/ von dañen trug mans wider auff dē Wechseltisch/ dz es einen tag in die zehē/ zwentzig/ vnd mehrmals gelöset ward/ vnd gieng doch zu letzt diesen Krämer an jrer Wahr nichts ab/ denn es ward allezeyt wider geopffert/ vnnd sie erschunden viel gelds damit/ waren also ärger weder die zu Jerusalem im tempel/ mit jrem Tauben kram vnd Wechseltisch.

Es begehen die Papisten auch grosse räuberey mit dem/ daß sie
" arme Christen/ so Christum vnd sein Euangelium bekennen/ verjagen/ jre Güter preiß machen/ oder dieselben denen zur Beut vnd
" Judas lohn schencken/ die sie der Religion halben haben angeben
" oder sonst gut Catolisch seind/ wie im Schmalkaldischen krieg
" geschehen/ vnd im Niederland/ vnd andern orten noch geschicht. Es
Das Sacrament vmb viel tausent gulde verkaufft.

haben auch wol etliche Bäpstische Bischoffe/ von jren Vnderthanen viel tausend Gülden genommen/ vnd jnen das Sacrament beyder gestalt bewilliget/ Aber sie haben wie Bäpstische Lügner vñ Diebe nicht länger glauben gehalten/ den biß sie das Geld bekommen haben.

Also thun andere Tyrañen auch/ die jre Vnderthanē vmb greiß geldt schätzen vnd straffen/ von wegen der reynen Lehre deß Euangelij/ machen also auß der Göttlichen Religion ein schinderey.

Kirchen räuberey.

In summa/ es seind die Geistliche in der Kirchenräuberey so gar ersoffen/ daß sie vnverschämpt mit lug vñ betrug/ vnd offentliche
" raub/ geld vnd gut an sich ziehen/ vnd nichts anderß thun/ denn daß
" sie von solchem raub/ vnd der Kirchen Almosen / mit jren Huren
" vnd losen gesinde prangen vnd prassen/ wie Petrus solchs von den
" falschen lehreen prophecyet hat/ 2. Pet. 2.
"

Sünde wider das Achte Gebott.

Ex-

Es ist das Bapstthumb auch voller lügen vnd falscher zeugniß/ denn es führet den Titel/ als sey es die Catholische vnd Apostolische Kirch/ so es doch der Antichrist vñ die abgefallene Rott ist/ wie solchs droben erwiesen.

Es zeuget/ dz seine Religion/ lehr vnd Ceremonien/ die rechte Bralte sey/ so es doch in lehr vnnd Ceremonien/ den schrifften der Euangelisten vnd Apostel/ vnd der ältesten Kirchen durchauß zuwider ist.

Heucheley vnd falsche andacht.

Aller Mönche vnd Pfaffen andacht/ neigen/ bücken/ betten/ fasten/ rc. ist ein lauter heucheley vnd falsche andacht.

Es hat alle Artickel deß glaubens verfälschet/ wie droben erwiesen. Es hat an statt der heiligen schrifft viel Lügenden von den Heiligen/ welche voller grosser/ grober/ erstuncknen lügen seind/ gepredigt.

Es leuget von den Menschen gebotten vnd Wercken/ vnd von seltzamen Ordnen/ daß man dadurch den Himel verdiene/ so doch Gott sagte/ Sie ehren mich vergebens mit Menschen gebotten.

Sie haben viel seltzamer närrischer Wunderzeychen erdacht/ die mag man lesen in jren lügenden. Item/ Sermones discipuli, S. Bennen/ S. Elisabeth/ vnd anderer heiligen leben.

Hieronimus Rauscher.

M. Hieronymus Rauscher hat etlich hundert solcher grossen/ groben/ dicken/ feisten/ vnverschämpten lügen/ auß jren Büchern zusammen gezogen.

Fegfüwer.

Es hat viel lügen von Fegfeuwer/ von der erscheinung der verstorbene Seelen/ von der hülffe/ so durch Messe vnd Allmosen den Seelen widerfahren/ Item/ von Ablaßbrieffen/ davon Tetzel vnverschämpt gelogen.

Bapsts geleitsbrieff

Das Bapstthum helt auch verschriebene vnd versigelte Gleitsbrieff nicht.

So ist es ein offentliche lügen/ daß der Bapst von Christo zum öbersten Bischoff der Christenheit gesetzt sey/ vnd alles was er vnd seine Canonisten/ vom Primat vnd Bäpstischen gewalt schreiben/ ist alles im grundt erlogen.

Es haben die Bäpste grausame lügen vnd triegerey getrieben/ jre gewalt vñ hoheit dadurch zu erlangē. Bonifacius 1. Zosimus/ Celestinus habē die Canones deß Niceni Concilij verfälschet/ als were daselbst beschlossen worden/ daß der Römische Bischoff solte die oberste Iurisdictiō habē/ vber die Kirch in Africa. Sieder haar seind die Epistelen Decretaln/ so die ersten Bäpste sollen geschrieben haben/ darauff sie jre hoheit vnd Ius Canonicum, gründen/ aber es kans ein blinder an der Wand greiffen/ dz sie ertichtet vnd erlogen seind.

Niceni Cōcilij verfälscht.

Item die Donatio Constantini, ist ein greiffliche lügen/ daß Constantinus den Römischen Bäpsten/ hab Rom vnd das gantze Occidentalische Keyserthumb legiert vnd geschenckt/ deñ alle Historien beweisen das widerspiel.

Sie haben auch grausame vngerechtigkeit getrieben in Rota Romana, das ist/ in jren Kammergerichten/ deñ sie viel böser Buben/ vnd auch Ketzer/ so in andern Kirchen verbannet worden/ absoluiert/ vnnd wider zu restituiren gebotten/ wen sie nur gen Rom appelliert/ dahin kommen vnd geldt gegeben. Item/ sie haben offt in Heyrats sachen/ wider Göttliche/ natürliche vnd Keyserliche Recht dispensiert.

Vngerechtigkeit in Kammergerichten vnd böse Bubē absoluiert vmb gelds willen.

Sie habē auch viel erlogēs Heilthumb im Bapstthumb/ offt zwē Köpff/ drey/ vier/ fünff Arm/ von einem Heiligen. Item/ Marie Milch/ jr Ring/ Gürtel/ Schlayer/ Josephs Hosen/ Täschē vnd Fläschen/ Mosi Hörner/ bein vom Palmesel/ die Krippen darinn Christus gelegē/ seine Windel/ seine Vorhaut/ sein blut/ die Krieg darin das wasser zu Wein wordē zu Cana. Item/ desselbē Weins. Item/ alles gerehte/ so Christus im letzten Abendmal gebraucht. Item/ Hüñelbrod/ so die Kinder Israel in der Wüsten auffgehalē/ Christi Creutz/ Nägel/ Speer/ Schwäñe/ dörne Kron/ Rock/ Schweiß thuch/ Christi Zäher/ S. Michaels schwert vñ Schildt/ vnd was viel erlogens dings mehr ist.

Josephs hosen täschen vnd fläschen.

Ich müß hie einer grossen gedoppelē lügen deß Tetzels gedencken: Als er im Land zu Meissen/ an einem ort vom Ablaß gepredigt/

Tetzels lügen.

digt/verheisset er in der frühpredigt/ er wölle hernach zur mittags predigt ein sonderlich groß vnd herrlichs Heilthumb zeigen/ nemlich eine federn von dem Engel Michael/die jhme der Teuffel hab außgerafft/ da sie mit einander gestritten haben/wie in der offenbarung Johan. am 12. von solchem streyt geschrieben stehet. Solchelügen merckten die Schuldiener/vnnd da sie beym Pfarrherrn vber Tisch essen/ vnnd Tetzel seine schachtel mit der federn hinder sich ins fenster gesetzt/da stelen sie jme die Federn vnd thun Kolen in die schachtel. Da nun Tetzel wol getrücken mit seinem Helthumb auff die Cantzel kömpt/vnd nun viel davon rühmet vnd leuget/vñ endlich die schachtel auffthut/vnnd das Heilthumb zeigen wil/da findet er Kolen drinne. Damit er nun mit ehren bestünde/so bescheidet jm der Teuffel als ein Vatter aller lügen/ ein andere lügen vñ spricht. Lieben leut/ich wil wähnē ich hab die schachtel mit S. Michaels federn zu mir genommen/ so ist sie es nicht/sondern ich hab die erwischet/darinne seind Kolen/damit man S. Laurentium gebraten hat. Merck mir den/er hat sich wol gelöset.

Nota Bene. Nota/Die Engel habē federn/ so es war ist. Tetzels lugen mit S. Michaels flugel/ ich meine aber die federn die zur Kole ist worden vñ ist im eben recht geschehen.

Es ist auch offenbar/wie der Bäpstische hauffe/ auff die/ so man Euangelisch nennet/so gar vnverschampt vnd mit vngrūd leuget/lästert/schändet/ vnnd außschilt als Ketzer/Schismaticos, Auffrührer/ Kirchenräuber/die gute werck verbieten/ keine zucht noch erbarkeit halten/ein Säuwisch leben führen/ nacket auff der gassen gehen/mit dem Türcken im verbündiß stehen/treiben verrähterey/fliehen vnd scheuwē mit jhrer Religion das liecht/ wöllē keines Concilij rechtmässige erörterung leiden/ vnnd was der vnverschämpten lügen mehr seind/damit sie vns bey hohen Potentaten vnd jren zuhörern verhasset machen/ vnd jhre lügen vnd Bubenstuck schmucken.

Sünde wider das Neundt vnd Zehende Gebott.

WJe der Bischoffe hauff/ der Schäfflein Christi vnd jhrer zuhörer/ Häuser/ Erbtheil/ Ecker/ Wiesen/ Gärten/

nützung/Einkomssen/Hölzer/Wälder/Fischwasser vñ allerley nü
tzung/Iurisdiction, Hoheit vñ Regalia, Weiber/kind/Töchter/
Knechte/Mägde vnd Viehe/ꝛc. nicht allein begeret/sondern auch
mit betrug/list/guten worten/geschenck vnd gaben/abwendig vnd
jhnen anhängig gemacht/ist offentlich bewust/ vnd zum theil droben im 6. vnd 7. gebott gemeldet.

Wie sich die Bäpste/Bischoffe vnd Pfafferey vntereinander hassen vnd neiden/von wegen der Prebenden/ vnd wie sie jrer hoheit/ehre vnd einkommẽs einander begierig seyn/daß auch einer dẽ andern leßt mit gifft vergeben / der hoffnung wenn jener hinweg wer/er wolt an seine statt kommen/ das zeigen der Bäpstischen alt vnd neuw Geschicht vnd Historien genugsam an.

Einer dem andern mit gifft vergeben das er an seyne statt komt.

Sie haben offt vnder dem schein einer Legation/der vnmündigen Wayssen gütter eingezogen. Vnd da jnen als frommẽ Geistlichen leuten/von Krancken geld ist vertrauwet worden/dz sie es geheim biß auff jhre gesundheit/jnen/ oder nach absterbẽ/ den jenen sie es vermeynet/soltẽ zu stellen/da habẽ sie es vnverschämpt als ertzdiebe abgeleugnet/als wer jnẽ nie nichts vertrauwet wordẽ.

Dieses alles/so erzehlet/seind nicht Sünden/die auß fleischen schwachheit/ sondern fürsetzig vnnd mutwillig vom Bäpstischen hauffen/sonderlich von den Geistlosen getrieben werden. Vnd ob sie wol wider Gottes Gebott vnd außdrücklichs Wort seind/so wöllen sie es doch für kein Sünde erkennen/ wöllen jhnen auch solche vnd andere sünde nicht wehren lassen/wie solches S. Petrus von dem Antichristischen hauffen geweissaget/denn der Bapst sich vnd seine gesalbte auß allem gehorsam der Obrigkeit gezogen/vnd in seinen Rechten verbotten/daß kein Fürst noch weltliche Obrigkeit die Geistlichen straffen soll/vnnd wo sie sich dessen vnderstanden/haben sie die in Bann gethan/vnnd jhren Kirchen das Interdict. gelegt. Vnd ob wol der Bapst vnnd die Bischoffe/jhnen die Geistlichen zustraffen bevor behalten/so seind sie doch selber Buben/vnd thut einer dem andern vmb böser thaten willen nichts/ ja der Bapst nimpt noch gelt/vnd erlaubet jnen jrem mutwillen nach zusündi-

Weltliche Obrigkeit die geistlosen nicht straffen sol werden sonst ins Bapst bañ gethan.

zuſündigen. Ja er gibt auch in ſeiner Rechten für/ wenn er auch gleich viel tauſend ſeelen mit ſeiner ärgerniß vnd verſäumniß zur Helle führete/ ſo ſol dennach kein Menſch macht haben jn darumb zuſtraffen/ vnd zuſagen/ warumb thuſtu das? Diſt. 40. Si Papa.

Alſo ſeind nun die Papiſten alles/ deſſen ich ſie droben im andern theil der andern frage bezüchtiget/ vberwieſen/ Nemlich 1. daß der Bapſt der Antichriſt ſey. 2. vnd die rechten Papiſten Antichriſten ſeind. 3. vnd dz die Papiſten nit warhafftig an Chriſtum gläuben. 4. die reine Lehre vom waren glauben an Chriſtum läſtern. 5. dieſelbigen auch tyranniſcher weiſe verfolgen. 6. falſche Lehre vnd offentliche Abgötterey vertheidigen/ vnnd 7. viel greuwlicher ſünden wider alle Gebott Gottes mutwillig thun/ vnd doch für Sünden nicht erkennen/ ſonder daran recht vnd wolgethan haben wöllen. Derwegen iſt gantz gewiß/ daß ſie nicht Chriſten/ ſondern rechte Widerchriſten vnd Ertzgottloſe leut ſeind/ vnd ſich fälchlich deß Titels der alten Apoſtoliſchen Kirchen anmaſſen.

Das dritte Hauptſtück.

IM dritten theil wird nun gemeldet/ daß die Papiſten nicht können ſelig werden/ ſo lang vnd ſo fern/ als ſie Papiſten bleiben. Dieſes theil helt zwey ſtuck in ſich.

1. Daß die Papiſten verdampt werden.
2. Daß ſie verdampt werden/ mit bedingung / ſo fern ſie Papiſten bleiben.

Belangend das Erſte/ daß die rechten Papiſten/ wie ſie bißher beſchrieben ſeind/ verdampt werden/ dörffte ſolches nit viel erweiſens/ wenn man nur die augen auffthete / vnnd ſehe/ was Gottes wort für ſchröckliche vrtheil vber ſolche leut/ wie ſie ſeind/ fellet. Aber weil der blinden viel ſeind/ die ſolches nicht ſehen/ ſo muß mans jhnen auch für die augen mahlen/ ob Gott etlichen die augen vnd hertzen mit ſeinem heiligen Geiſt/ dadurch eröffnen vnnd erleuchten wölte/ daß ſie doch ſolches erkenneten/ vnd noch/ weil die Gnadenzeyt wäret/ buſſe theten/ vnd der verdamniß entrinnen möchten.

1. Auſſer der Kirchen iſt kein ſeligkeit.

1. Es iſt in der Kirchen Gottes ein wares ſprichwort: Extra Eccleſiam non eſt ſalus. Auſſer der waren Chriſtlichen Gemein iſt kein Heyl/kein gnade Gottes/kein vergebung der ſünden/noch hoffnung deß ewigen lebens/ſonder wie alle/ſo auſſer der Archen Noa waren/erſauffen muſten: Alſo müſſen auch alle diejenigen verdampt vnd verloren werden/die auſſer der Chriſtlichen Kirchen vnd Gemein ſeind.

Denn Chriſtus verheiſſet allein ſeiner Kirchen vnd Gemeine ſieg wider den Todt/erlöſung von den ſchmertzen der Hellen/ewige Gerechtigkeit vnd ſeligkeit/Oſee. 13. Der falſchen Kirchen aber dräuwet er denn ewigen Tod vnd das helliſch Feuwer/darinnen heulen/weinen/zänklappern/ewige pein ſeyn wird.

Nun ſeind die Papiſten auſſer der Chriſtlichen Kirchen/vnd in der warheit ein falſche abtrünnige Kirche/wie ſie deſſen droben vielfältige vberwieſen ſeind.

Derwegen ſo haben ſie gleich wie andere Türcken/Juden vnd Heyden/ſo auſſer der Kirchen Gottes ſeind/kein Heyl/kein gnade Gottes/keine vergebung der Sünden noch Seligkeit/ſondern müſſen in heiſſem Helliſchen Schwebel vnd Pech erſauffen/ewig heulen/weinen vnd zänklappern.

2. Chriſtus verſtöſt die abtrünnige Bräut/die nit wider zu jhm kehren.

2 Chriſtus vertrauwet ſich mit ſeiner Kirchen/die ſein wort höret/mit glauben annimmet/vnnd jme (ſo viel ſie in der ſchwachheit deß fleiſches/durch ſeinen Geiſt/vermag) gehorſam iſt/heiliget vnd reiniget ſie/vnd wird ſie endlich in ſein Reich ins ewige leben heimholen/vnd ſie aller ſeiner Himmliſchen freude/ſchätze vñ gütter theilhafftig machen.

Aber die falſche Kirche/die von jhme abtrünnig wirdt/ſein wort fahren leſſet/vnd huret mit andern Göttern/vnnd wil davon nicht ablaſſen/vnd ſich nicht wider zu jhrem Breutigam Chriſto kehren/die leßt er auch fahren/vnd ob ſchon derſelben gliedmaſſen kommen vnd anklopffen/wie die fünff tollen Jungfrauwen/ſo ſtellet ſie doch der Breutgam nicht/helt die thür zu vnd leßt ſie nicht zu der Himliſchen hochzeyt kommen.

Weil

Weil denn das Bapsthumb auch ein falsche Kirche/vnnd von Christo jrem einigen Haupt vnd Breutigam abtrünnig worden ist/vnd hat sich an den Römischen Bapst gehangen/helt denselben auch für jhr Haupt vnd jren Breutigam/vnd huret allerley Abgötterey nach/wie sie dessen droben gewaltig vberwiesen worden/ vnnd wöllen nicht wider zu Christo kehren/ So wird sie Christus auch fahren lassen/nicht kennen/zur Himmlischen freude nicht einlassen/sondern in die ewige Hellischen pein verstossen.

3. Die Böck verwirfft Christus

Christus saget Johan.10.daß er seine Schaffe/so seine stim me hören/vnd jhme folgen/kenne/vnnd gebe jnen das ewige leben/ vnnd sie sollen nimmermehr vmbkommen. Vnnd Luce am 11. spricht er: Selig seind die Gottes Wort hören vnd bewaren. Vnd Johan.am 8. So jemand mein wort wird halten/der wirt dē Tod nicht sehen ewiglich.

Also folget nun das Gegentheil/daß diese Menschen/so Christi wort weder hören noch bewaren / nicht Christi Schäfflein seind/ vnnd daß sie Christus auch dafür nicht erkenne/ergebe jhnen auch das ewige Leben nicht/sondern sie werden als störrische/stinckende Böck von den Schaffen abgesöndert / zur lincken deß Richters Christi gestellet/vnnd als Vbelthäter verdampt/ vnd müssen den Tod sehen vnd ewiglich vmbkommen/Wie denn Gott solche leut verflucht vñ verdampt/Leuit.26.Deut.18.28.Vnd Christus dräuwet zeyliches vnd ewiges wehe/denen/so sein wort nicht hören vñ auffnemmen/Matth.11.23.

Die Papistē hören Gottes wort/die reine Lehre deß Euangelij nicht/sondern verfälschen/ lästern vnnd verdammen dieselbigen/ wie droben erwiesen/vnnd hören dagegen deß Bapsts Decret/der Concilien Canones,der Vätter Auffsetz/der Schul Lehrer Platonische Theology/der Mönche Träuwme / vnnd die Altvätterischen Fabeln vnnd Lügenden. Darumb so seind sie nicht Christi Schaff/Christus erkennet sie auch nicht dafür/gibt jnen auch das ewige Leben nicht/sonder sie werden als störrische stinckende Böck

von Christi Herde gesöndert/vnd als Vbelthäter verdampt wer-
den/vnd müssen den Tod sehen vnd ewiglich vmbkommen.

Vnd wie solten sie im ewigen leben im Himlischen Schaff-
stall/gleiche freude vnd seligkeit mit den rechten Schaffen Christi
haben/dieweil sie hie Christum nicht für jren einigen Hirten/ son-
dern neben jhme denn Bapst für jhren Hirten erkennen/ sind mit
vns nicht in einem Schaffstall/weiden mit vns nicht auff der grü-
nen Auwen Gottes reinen worts/vnd trincken nicht mit vns das
frische wasser auß den Brünlein Israel/das ist/ auß den Prophe-
tischen vnnd Apostolischen Schrifften/ gebrauchen auch mit vns
nicht Christi Sacrament/ setzen mit jhrer bkentniß/ Gebet vnnd
seufftzen nicht zu vns/sondern seind zum hefftigsten wider vns/als
stinckende/störische/stossende Böcke: Darumb wie sie hienicht
mit/sondern wider vns seind/ nicht mit vns sammlen/sonder vn-
folgen vnd zerstreuwen/Also werden sie auch dort im Himel nicht
können mit vns seyn/sondern werden zerstreuwet/vnd als stincken-
de Böck von Christo verstossen vnnd mit allen Vbelthätern zum
ewigen Hellischen feuwer verdampt werden.

4. Der Antichrist wird verdampt.

Die heilige Schrifft zeiget klar/daß der Antichrist mit allem
seinem anhang/soll in Abgrund der Hellen geworffen werden. Ap.
poc. 14 So jemand das Thier anbettet vnd sein Bilde (das ist/wer
dem Bapst vnd Antichrist anhängt) vnd nimmet das mahlzeychē
an seine stirn/oder an seine hand/ der wird vō dem Wein deß zorns
Gottes trincken/der eingeschenckt vnnd lauter ist in seines zorns
Kelch/ vnnd wird gequälet werden mit feuwer vnnd schwebel/ für
den heiligen Engeln vnnd für dem Lamb / vnnd rauch jhrer qual
wird auffsteigen/von ewigkeit zu ewigkeit/ vnd sie haben keine ruh
tag vnd nacht.

Vnd am 19. vnd 20. Capitel steht/daß das Thier vnd der fal-
sche Prophet/der Teuffel der die leut verführte/ das ist/ der Anti-
christ sampt seinem gantzen verführeren hauffen in dem feuwrigen
Pful/ der mit Schwebel brennet/soll geworffen werden.

Die Papisten aber seind Antichristen/betten deß Thiers bilde/
den/

den Bapst/als den leibhafftigen Antichrist/für das haupt jhrer kir
chen an / Nemmen sein mahlzeychen falsche Lehre / Abgötterey/
Chresam vnd öl/gelübd vnd eyd an jre stirn/hand vñ hertz/ darumb
so werden sie auch mit jm/in den feuwrigen Pful geworffen / vnd
ewig mit jme verdampt werden vnd qual leiden.

5. Die vnglaubigen werden verdampt.

5 Die heilige Schrifft zeiget klar an/daß die/so an Christum nit glauben/verdampt werden/Johannis am 3. Sie werden auch das Leben nicht sehen/sondern der zorn Gottes bleibt vber jnen.

Nun glauben die Papisten nicht warhafftig an Christum/sa sie lästern/verdammen vnd verfolgen die reine Lehre vom rechten waren glauben an Christum/vnd lehren daß man zweiffeln sol/ ob man vergebung der Sünden hab/in der zal der Außerwehlten vñ Seligen sey/wie sie dessen droben genugsam vberwiesen seind.

Derwegen so werden sie auch nicht selig/sondern verdampt werden/werden das Leben nit sehen/sondern der zorn Gottes bleibet vber jnen.

6. werckheiligē werden verdampt.

6 Alle die jhre Gerechtigkeit vnd Seligkeit durch gute Werck suchen/die vberkommen die Gerechtigkeit nicht/Roman. 9. Vnd die mit deß Gesetzes wercken vmbgehen/die seind vnter dem Fluch Galat. 3.

Die Papisten suchen jhre Gerechtigkeit vnd Seligkeit / nicht nur allein in den wercken deß Gesetzes/sondern auch in andern Narrenwercken/ die sie auß eigener Andacht selbs ertichten vnnd für gut achten/wie droben genugsam erwiesen. Darumb so vberkommen sie die Gerechtigkeit vnnd Seligkeit nicht/sondern bleiben vnder dem fluch vnd verdamniß.

7. Die Christū verleugnen/werdē wider verleugnet.

7 Alle die vom Glauben abfallen/vnd Christum verleugnen/ daß er sie erkaufft habe/die werden von Christo für Gott/allen Engeln vnd Außerwehlten wider verleugnet/vnd verdampt werden/ Matthei 10.

Die Papisten seind vom Glauben abgefallen/vnd ob sie wol den Namen Christi im Munde führen vnnd schreyen/ HERR/

HERR/so verleugnen sie doch sein Ampt vnd seine Wolthaten/ mit worten vnd offentlicher that/wie droben erwiesen ist.

Darumb wird er sie wider verleugnen vnnd sagen/ Ich kenne
Matt.6. euwer nicht/Nicht alle die zu mir sagen HERR HERR/werden
Matt.25. ins Himmelreich eingehen/ sondern die den willen meines Vaters thun/ [Das habt jhr Vbelthäter nicht gethan/] darumb weichet von mir in das ewige hellische Feuwer/welches den Teufeln bereit ist.

8. Die Feind deß Creutzes Christi werdē verdampt.

8. Christus spricht: Wer sein Creutz nicht auff sich nimpt/vnd folget jhme nach/der sey seiner nicht wehrt/Matth.10. Vnnd S. Paulus spricht/daß die feind deß Creutzes Christi zuschanden werden/vnd jr verdamniß gantz gewiß seyn/Phil.3.

Die Papisten seind rechte feind deß Creutzes Christi/zweyerley gestalt/deñ erstlich/so seind sie Bauchknecht/die nur vmb wollust deß fleisches/vnd fauler müssiger guter tag willen/ sich in das Bapsthumb begeben. Vnnd ob wol viel Mönche/ Pfaffen/ Nonnen vnd gemeinere Layen/die warheit deß Euangelij erkañt/vnd liessen das Bapsthumb gern fahren/vnd neiñen das Euangelium gern an/so besorgen sie doch/ sie möchten dessen halben mit dem lieben Creutz beladen werden/möchten grosser Herren gunst/ jhre Pfründ/groß einkommen/Wirde vnd ehre/feiste suppen vnnd die Egyptische fleisch töpffe verlieren/vnd in die eusserste armut noth vnd gefahr kommen. Solch Creutz zuvermeiden bleiben sie vmb deß bauchs willen mit bösem gewissen im Bapsthumb. Zum andern/so seind sie feind der Predigt von der krafft deß Creutzes vnd leidens Christi/vñ solche feind/daß sie die jenigen so da lehren/glauben vnd bekennen/daß vns allein Christus mit seinem Creutz/ Leiden/Tod vnd Blut/von Sünden erlöset/ mit Gott versöhnet vñ vns ewiges Leben erworben hat/vnd daß vns solche wolthaten allein durch den Glauben/ vnd gar nicht vmb vnserer werck willen widerfahren/ auffs ärgeste lästern/ ketzern/selbs creutzigen/ martern vnd tödten/wie sie dessen auch vber wiesen seind.

Derwegen so seind sie deß HERRN Christi nit wehrt/vñ weil sie

sie mit jm nicht wöllen leiden/ so werdē sie mit jm auch nicht herr-
schen/ jr verdamniß wirdt/ als der Christen Mörder/ gantz gewiß
seyn/ da werden sie die feisten schmärbäuche wider schmeltzen/ vnd
an statt der kurtzen wolluſt/ einē ewigen vnluſt/ an statt kleiner freu
de/ ein ewiges leidt/ in ewiger Hellischer glut leiden müssen.

9. Alle/ die den hellen klaren zeugnissen der Propheten/ Euan-
gelisten vnd Apostel/ die der H. geist/ zu erklären den Son Gottes/
vnd zuerleuchten der Menschen hertzen/ führet/ widersprechen/ lä-
stern vnnd verdammen/ die lästern vnd widersprechen Gott dem H.
geist/ vnd thun solche sünde/ die jnen nicht vergebē wirt/ so lang sie
darinne verharren. Deñ weil sie die mittel/ dadurch der H. geist den
glauben/ so vergebung der sünden ergreiffen muß/ wircket/ lästern
vnd verdammen so können sie zum glauben vnd vergebung der sün
den nimmermehr kommen/

9. Die in den H. Geist sündigen die werdē verdampt.

Die Papisten lästern vnd verdammen die Lehr der Propheten
vnd Apostel/ in offentlichen Concilijs/ schrifften/ Predigten vnnd
Colloquijs/ vnd sind derer viel/ die solches wider jr gewissen thun/
sündigen also wider den H. geist. Daher kompts/ daß auß den Ge-
lehrten wenig/ vnd auß den Mammalucken/ die die erkannte War-
heit verläugnē vnd lästern/ schier keiner wider bekehret wirdt/ müs-
sen also als Gottslästerer in jren sünden sterben vnd ewig verloh/
ren werden.

10. Alle die in sünden wider Gottes Gebott/ one ware busse vnd
bekehrung fortfahren/ vñ solche sünde noch darzu als recht verthä-
digen/ die können vergebung der sünden nicht vberkommen/ vnd
müssen ewig verlohren werdē. Hezech. 3. 18. Der Gottloß/ (der sich
nit bekärt) wirt vmb seiner sünde willē sterbē. Rom. 8. Wo jr nach
dem fleisch lebet/ so werdet jr sterben müssen. Vnnd 1. Corinth. 6.
Lasset euch nicht verführen/ weder die Hurer noch die Abgöttischē/
noch die Ehebrecher/ noch die Weichlingen/ noch die Knaben-
schänder/ noch die Diebe/ noch die Geitzigen/ noch die Trunckē-
bolzen/ noch die Lästerer/ noch die Räuber/ werden das Reich Got
tes ererben.

10. Die vnbußfertigē sünder werdē verdampt.

Die Papisten thun diese vnd viel andere sünde mehr/ vnd ob sie schon auß Gottes wort erinnert werden/ so bleibē sie doch heuwer als fern/thun nicht busse/Ja man erfordert auch zu Rom von wegen begangner sündē nicht busse/sonder Geldt ist die losung. Vnd vber das/so verthädigen sie solcher sünden viel/ als recht vnnd wol gethan/wie anzeigt ist.

Derwegen so kōnen sie auch vergebung der sündē vnd die ewige seligkeit nit vberkōmen/ sonder werdē als vnbußfertige in ewigkeit verdampt vnd verlohren werdē/deñ es ist keine sünde/die Gott höher beleidiget vnd verdrüßt/deñ wenn man offentliche boßheit läugnen/schmücken oder verthädigen wil/wie Cain vnd Saul thetē/ da kan kein vergebung der sünden erlangt werden/dieweil alda keine busse ist.

Der Leyen eynrede.

Hie findet man vnter den Papisten hohes vnd nidriges stands/ welt fromme/ erbare/ züchtige/ehrnliebhabende Leyen/die wöllen mit jren falschgenanten Geistlichen/ nicht aller sünden theilhafftig/vnd derwegen auch mit jnen verdampt seyn/sonderlich was belangt die greuwlich Mörderey/ so an vnschuldigen Christen begangen wirt vnd das vnkeusche Huren vnd Sodomitisch leben/so jre Geistliche treiben vnd sprechen etwa: Was können wir dafür/ das der Bapst/die Bischoffe/vnd etliche Potentaten/so viel Christen vmbs glaubens willen ermorden/ vnnd daß die Geistlichen solche schand vnd vnzucht treibē/thun sie vnrecht/ so werden sie es müssen verantworten/ warumb solten wir jrer sünden müssen entgelten?

Antwort: Merck lieber Freund/ob schon nicht alle Papisten alle sünden thun/ so den Papisten zugemessen werden/ vnnd etlichen in etlichē stücken frömmer sind weder andere/so seind sie doch allesampt ein Kirch vnd gemein/vndereinander Glieder/ vnd ein Leib/ welches Haupt der Antichrist der Bapst ist/ was nun das Haupt vnd der Leib thut/das thund oder bewilligen auch die glied massen. Also gehet es im Bapstthumb auch/ob schon die Leyen an jrer geistlichē vnd weltlichen Oberherrn Mord/ vnd andere geist-

losat

losen vnzucht/ nicht sonderlichen gefallen haben/ so bewilligen sie doch zum wenigsten/geben auch jr geld vñ gut zur verfolgung der vnschuldigē Christen/ziehen auch selbs mit wider dieselbigen auß/ weñ jnen auffgebotten wirt/singen vber erhaltenem sieg mit/ Te Deum laudamus, vnd freuwen sich vber dem begangnē Mord vnd erlangtem Raub mit jnen/wöllen auch nicht geehelichte/sondern vneheliche Priester vnd Mönche haben/lassen jre vnzucht vngestrafft/etliche halten wol den Pfaffen jre Eheweiber für/ fressen vnd sauffen mit jnen. Etliche entschüldigen auch jre Hurerey/ vñ sagen: Sie können sich ja nicht an den Himmel halten/dazu müssen sie jemand haben/der jnen haußhalte/ so ist nun je besser es habe einer ein Köchin/ weder das er wider der Kirchen verbott solte ein Eheweib nemme.

Dieweil denn Gott das Antichristische Haupt vnd den gantzen Leib verdampt/so folget/daß diese Glidmassen auch mit verdamt werden/ vnd heisset: Faciens & consentiens eadem pœna plectuntur, wie Paulus sagt: Nicht allein die böses thun/ sonder die gefallen haben an denen/die es thun/ die seind deß Tods schuldig. Rom. 1.
Vnd im Teutschen sprichwort sagt man: Es ist eben der Hehler wie der Stäler. Man helt auch in weltlichē gerichtē dieses Recht/ daß man nicht allein die Dieb/Räuber vnd Mörder/ sonder auch die jenigen/so sie wissentlich geherbergt/ mit jnen Beute genommen/vnnd jnen den Raub haben verschlemmen vnnd vertemmen helffen/dahin richtet vnd tödtet. Eben also wirt Gott nicht nur die Geistlichen vnd fürnemmesten Papisten/vmb jres Mords vñ vnzucht willen verdammen/sondern auch die gemeinen Layen/ denn sie seind mit jnē ein Gesellschafft/ein gemein/vnd haben mit jnen kappentheil in vielen sündē/derwegen so müssen sie auch mit jnen verdampt werden.

Also leget Christus auch alles vnschuldige Blut/ so vonn Abel an/ biß auff Zachariam vergossen ist/auff die Jüden/so sein vnd seiner Jünger Mörder waren. Vnd also legt er auch aller heiligen vnd Märterer Blut auff das gantze Bapsthumb/da er in der Matth. 23.

Offen-

Offenbarung Johannis/am 18. spricht: Das Blut der Propheten vnd der Heilgen/ ist in jr (in der Römischen Babel) erfunden
Jud. 19. 20 wordē. Vnd gleich wie der gantze Staim Benjamin sich schuldig machete der sündē vnd vnzucht die etliche böse Buben zu Gibeon mit eines Leuiten Weib begangē hatten/ mit dem/ daß sie darumb nicht strafften/ auch die andern Stämme sich nicht straffen lassen wolten/ vnd ward deßhalben schier der gantze Staim vertilget: Also macht sich auch das gantze Bapsthumb jrer Geistlosen sünden vnd Vnzucht theilhafftig/ weil sie solche nicht straffen/ sonder billigen/ darumb werdē sie auch jrer Plagē mit jnen theilhafftig/ vnd mit jnen in den feuwrigen Pful geworffen werdē/ der von Schwebel vnd Pech ewig brennet/ Apoc. 18.

Mamalucken. Zwar es hat Gott sein Gericht an vielen Papisten/ vnd sonderlich abtrünnigen Mammalucken/ die die erkannte vnd bekannte
" Warheit/ vmb zeytliche Güter/ Ehr vnd Wollust willen verläugnet/ vnd wider jr Gewissen wider zum Bapsthum getretten seind/
" sehen lassen/ daß sie entweder deß gehen Tods gestorben/ oder sonst
" schrecklich vmbkomen/ oder in verzweiffelung gestorben seind/ wie
" man dessen zu vnser zeyt viel Exempel hat/ derer ich nur ein wenig
" erzehlen wil.

Pfaff Vrban zu Bautzen. M. Adam Budissina hat Luthero zugeschrieben/ daß Anno
" 1537. zu Bautzen/ ein Pfaff Vrban genant/ von Euangelio abgefallen/ vñ dasselbige gelästert/ sich verflucht/ vnd gesagt: Wo er die
" Lutherische Lehre widerumb würde annemmen/ so solt in der Donner erschlagen/ Eben desselben tags ist ein groß Wetter kommen/ da
" hat er an solche wort gedacht/ ist in die Kirche gelauffen/ vñ lassen
" Wetter leutē/ vnd wie er vor dem Altar kniet vnd bettet/ da schlug
" jn das Wetter/ daß er onmächtig ward. Da sie jn nun mit weihwasser erquicken wolten vnd heimführen/ da schlug in das Wetter
" zwischen denen/ die jn führeten/ abermal oben zum Haupt hineyn/
" daß es vnden zum geschäffte wider außgieng/ versengete vnd verbrand jn fast sehr.
" Als zu Forchheim am grünen Donnerstag/ im 1557. Jar ein

ein alter Pfaff den Text von deß herren Abendmal/1. Corinth. 11. auff die Bäpstische Irrthumb gezogen/vnnd die Messe hefftig verthädigt/vnd sagt: Paule/Paule/ist dem also wie du lehrest/vnd ist es vnrecht sub vna specie zu communiciern/so hole mich der Teuffel. Vnnd hat sich zum volck gewendt/vnd gesagt: Wo deß Bapsts Lehr nicht recht were/wölle er deß Teuffels sein/vnd jnen seine Seele zu pfandt setzen. Vber solcher Gotteslästerung ist bald ein krachen vnd brechen in der Kirchen worden/als wolte sie vber einen hauffen fallen/vnd hat sich ein langer schwartzer Mann sehen lassen/von dem ist ein grosser Wind gangen/daß sein brausen in der gantzen Kirchen erschollen/der hat den Gottlosen Pfaffen vom Predigstul geführet/daß noch auff den heutigen tag niemand weiß wo er hinkommen ist/lob. Fincelius, lib. 3. von Wunderzeychen. Pfaff zu Forchheim.

Anno 26. hat ein Mönch den heiligen Paulum in seiner Predigt lügen gestrafft/vnd einen Lotterbuben gescholten/der ist auff dem Predigstul deß gehen Tods gestorben. Mönch.

Ein fürnemlicher Graff/da er gehört/daß Key. Carl in Teutschland kommen solte/hat er mit freuden gesagt: Saluator venit, Saluator venit. Als er auch hat hören singen den Psalm/Ein feste Burg ist vnser Gott/2c. hat er gesagt: Ich will helffen die Burg zerschiessen/oder nicht leben. Am dritten tag hernach ist er gestorben. Graffe.

D. Jonas Vicecantzler/hat zu Wittēberg studiert/ist anfänglich ein guter Christ gewesen/hat das Sacramēt nach Christi ordnung gebraucht/auch selbs wider das Bapsthumb geredt vnd geschrieben/ist aber zuletzt ein grosser Verfolger der Göttlichē Warheit worden. Als er Anno 1559. gen Augspurg auff den Reichstag hat ziehen wöllen/vnd sich vernemmen lassen derselbige Reichstag werde jhm auffs wenigst 20000. oder 30000. Taler zutragen/ist er nicht weit von Regenspurg schwach wordē/vnd ist jhm sein Eingeweid zum Halß außgedrungen/daran er erstickt vnnd gestorben. D. Jonas Vicecantzler.

Ein erschreckliche Historia Latomus. Da Doctor Latomus am Todbett gelegen.

Da Doct. Latomus am Todbett gelegen/ hat er viel Cölnischer Magistros für sich gefordert/ vnd frey offentlich gesagt/ mit klägelichem weinen vnd seufftzen/ er hab an Doctor Luthers lehre/ ebendeß Herren Christi/ vnd der heiligē Apostel lehr/ gelästert/ vnd verfolget/ vnd dagegē anderß nichts/ deñ deß Teuffels vñ Antichrists lehr verthädiget vnnd geschützet. Weil er denn solches wissentlich vnd fürsetzlich gethan/ so müsse er in ewigkeit verdamt vnd verlohren seyn. Ob sie jm nun wol von Gottes gnad vnd Barmhertzigkeit fürgesagt/ vnd jn vberredē wöllen/ es hab kein not bey Gott/ so ist er doch endlich darauff beruhet/ es sey vmb sonst/ dz man jn tröste/ er hab viel vñ gar zu viel vnschuldiges Blut auff sich geladē/ müsse derwegen nun vnnd in alle ewigkeit verdampt seyn/ ist auch also dahin gefahren.

Thomas Baluere. Ein erschreckliche Historia von Thomas Baluerus.

Vom Thoma Baluere schreibet Alesius im Psalm/ daß er deß Königs zu Schotten nechster Rath gewesen/ vnnd denselben trefflich sehr wider die Euangelischen Prediger verhetzet/ verbittert vnd verbittert hab/ die auffs greuwligste zu verfolgen/ Da er nun auch von jhnen gesolt/ hat er nichts anderß von sich geredt/ deñ er sey verlohren vnd verdampt. Die Mönche seind für das Bett kommen/ haben jn getröstet/ vnnd viel fürbitte vnd hülffe mit Messen vnd Vigilien zugesaget/ Aber er hat jhnen die antwort gebē: Schweiget nur stille/ vnd sagt mir davon nichts mehr/ ich hab solcher fantasey zuvor wol mehr gehört/ aber von hertzen nie geglaubet/ dz ein Gott/ ein Teuffel/ Helle oder Himmel sey/ hab von euwer lehr so viel gehalten als von der Euangelischen: Vmb Geld/ Reichthumb/ vnd gute tag ist mirs zu thun gewesen/ darumb hab ich euwer Bischoffe gefördert/ vnd den König beredt/ euwern Widerpart zu vertreibē. jr könnet mir nun mit euwren Messen nichts helffen/ deñ ich bin verdampt/ vnd hat mich der Teuffel schon angefasset/ dz er mich in Abgrundt der Hellen stürtze/ vñ da ewiglich one ende vnd auffhörē martere vnd peinige/ vnd ist hierüber auch also dahin gefahren.

Es schreibet Balæus, Centuria 8. de scriptoribus Angliæ, numero

Gardmero. 88. von Stephan Gardmero / Bischoff in Engeland/ daß er so stinckendt worden / daß kein Mensch bey jm hat bleiben können/so heßlich gesehen/das er dem Teuffel (der denn leibhafftig in jm gewohnet) ehnlicher denn einem Menschen gewesen/ vnd hat mit eitel vngedult vnd Lästerworten seine Seele außgespeyet.

Stephan Gardmerus. Bischoff in Engeländt.

Anno 1553. hatte ein Schneider einen gesellen/der hatte das heilige Sacrament vor offtmals in beyder gestalt genommen/ aber eins mals ließ er sich vberreden / daß ers in einer gestalt name. Da jn sein Meister abermal ansprach/er solte widerumb zum Abendmal gehen: Hebt der gesel darauff/ nach langem stillschweigen/an/ein greuwlich prüllē/vnd sagt: O ich bin ewig deß Teufels/vñ hat sich zum Fenster hinab gestürtzt/daß jm all sein Eingeweid außgefallen/Ist also dieser Mensch eines jämmerlichen tods gestorben.

Ein schneider Gesell.

Magister Paulus/Pfarrherr zu Straubing/hat wider sein eigen gewissen dem Euangelio widersprochen/ist vor seinem Tisch deß gehen tods dahin gestorben/on alle busse vnd bekänntniß.

M. Paulus Pfarrherr zu Straubingen.

Ein Bischoff von Trier/war ein grosser feind deß Euangelij/ starb in verzweiffelung/vnd brüllete wie ein Ochs.

Bischoff zu Trier.

Sixtus Tamerus/ hat die Warheit deß Euangelij verläugnet/ vnd ist ein Meßpfaff worden/vnd hat die Lutherische lehre helffen lästern. Als er aber bey Creutznach in einē Dorff/am tag d Himmelfahrt Christi / vor Mittag seine Predigt verricht / hat er sich nach Mittag erhenckt/vnd ist also den Tag/da er mit Christo hett sollen hinauff gen Himmelfahren/mit dem Teuffel hinunder in die Helle gefahren.

Tamerus ist am tage der Himmelfahrt Christi erhēckt vnd mit dem Teuffel in die Helle gefahren.

Wie Franciscus Spira/die erkañte vnd bekañte Warheit verläugnet/widerruffen/vnd verzweiffelt/ist vielen bewußt.

Ja wer kan alle Feinde/ Lästerer / Verfolger vnnd abtrünnige Mañalucken erzehlen / wie erschrecklich sie dahin gangen/ etliche seindt wütendt vnd vnsinnig worden/etliche sind deß gehen todes gestorben/etliche haben sich zu tod gefallen/oder den Halß

Lesterer vnd verfolger Mañalucken.

gebrochen/in Wassern ersoffen/etliche sind in verzweiffelung mit grossem prüllen vnnd röhen gestorben/ etlicher Cörper seind schwartz/etlichen hat der Teuffel den Halß vmbgedrehet/ etlichen jre Lästerzüngen weit herauß gerissen/ wenn sie nun tod gewesen/ etliche hat der Teuffel gar hinweg gefühet/wie man solcher Exempel etliche namhafftig machen kan.

Hiemit hat Gott sein gerechtes Vrtheil vnd ernstes gericht an jnen geoffenbart/ dz sie vom jm verdambt/dem Teuffel vbergeben/ vnd ewig verlohren seyn sollen: Den vbrigen zur warnung/ daß sie von jrer Gottslästerischen falschen Lehr Abgötterey vnd Jrthummen abstehen/vom Antichristischen Bapsthumb außgehen/ sich mit warer busse zu Gott bekehren/das reine Euangelium predigen/hören/annemen/dem glauben vnd folgen sollen/ wo nicht/ so soll sie nicht helffen jr falscher ruhm/daß sie die Catholische Kirche/jrer viel seind/vnnd auff jrer seiten grosse Potentaten/gelehrte Leut/vnd wider die rechten Christen grossen sieg haben/sonder sie sollen wie jene ewig verdampt werden.

Die Papisten werden mit bedingung verdampt.

Aber so verblend vnd verstockt seind sie/dz sie sich Gottes dräuwen/vñ solche schreckliche Exempel Göttlicher straff gar nichts bewegen lassen/haben allezeyt jre scheinliche außreden/stärcken vnd trösten sich jñerdar eines bessern biß sie endlich jnen nachfahren/ vnd mittem im Hellischen feuwer brennen.

Zum andern/ So werden die Papistē mit dieser condition vnd bedingung verdampt/ [so ferrn als sie Papisten bleiben.]

Denn ob sie wol Gott als Antichristen/ vmb jrer vielfältigen grossen schweren sünden willen/ nach seiner gestrengen gerechtigkeit vnd gerechtem Vrtheil/ durchs wort des gesetzes verdammet/dennoch beut er jn im Wort deß Euangelij auch seine gnade vnd das ewige Leben an/vnnd betheuwret mit einem hohen Eydt/ er wölle nicht den Todt deß sünders/ sondern daß er sich bekehre vnd lebe/ auch spricht er: Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen sünden/ die er gethan hat/ vnnd helt alle meine Rechtē/

Ezekiel 33. 18. 33.

te/vnd thut recht vnd wol/so soll er leben vnd nicht sterben. Es soll aller seiner vbertrettung/die er begangen hat/ nit gedacht werden/ sondern soll leben vmb der gerechtigkeit willen / die er thut. Ja Gott verheisset gnad vnd leben/nicht allein einzehligen sündern/ sondern auch der gantzen falschen Kirchen/so von jm/seinem wort vnd Gottesdienst ist abgefallen/allein / daß sie von falscher lehre/ vnrechtem Gottesdienst vnd Gottlosem wesen ablasse/vnnd sich wider zu jhme bekehre/wie solches hin vnd wider in den Propheten zusehen/da Gott seine Kirchen in Israel vnd Juda lesset zur buß beruffen/vnd beut jhr gnade an. Vnd eben wie er zum selben mal die Propheten erweckt/die da falsche Lehre/ Abgötterey vnnd sünde/darin man etwa auß vnachtsamkeit/sicherheit vñ vnwissenheit gefallen/straffeten/die Göttliche lehre wider rein treiben/ vnd den rechten Gottesdienst wider anrichteten/vnd die leut zur busse vermahneten/vnd die bußfertigen wider auffnammen: Eben also thut Gott in dieser letzten zeyt mit seiner Kirchen auch/ da sie auß vnachtsamkeit/auß sicherheit/vnd jhrer viel auß vnwissenheit der rechten Lehre/ vom glauben abgefallen / vnnd den verführischen geistern vnnd lehrern der Teuffel/die da Speiß vnnd Ehe verbieten(als da seind die Papisten)angehangē/ vnd nur wol verdienet hetten/daß sie Gott ewig verstossen vnd verdammen / vnnd jhme auß Türcken vnd Tattern eine andere Kirchen sammlen solte/ Da sender er dennoch seinen Engel D. Martinum Lutherum begnadet jhn mit vielen geistlichen gaben/vn gibt jhme ein grosse helle Apoc.18. stimme/daß er mit macht schreyet: Sie ist gefallen/ Sie ist gefallen/Babylon die grosse(das ist die Römische Kirche) vnnd ein behausung der Teuffel worden/ꝛc. Gehet auß von jr/mein Volck/ dz jr nit theilhafftig werden jrer Sünden/auff daß jr nicht empfahet etwas von jhrer plagen. Also leßt er auch durch andere Christliche treuwe Prediger/den armen verführten Christen im Bapstthumb zuschreyen/daß sie das reine wort Gottes hören/ Busse thun/dem Euangelio glauben / das Sacrament nach Christi ordnung empfahen/nach Gottes willen vnd nit nach Menschlichem gutdün-

cken leben/vnd also vom Bapsthumb außgehen vnd rechte Chri-
sten werden sollen/vnd bezeugt damit offentlich/ daß er wölle/daß
sie sollen zu erkentniß seiner warheit kommen vnd selig werden/ wañ
sie nur seine stimme gehorchen vñ sich warhaffeig bekehren.

So können jrer nun viel auß dem Bapsthumb selig werden/
wenn sie nur jhre ohren vnd hertzen gegen dem Göttlichen Wort
nicht verstocken/vnnd nicht wider jhr gewissen/biß auff jre alte ta-
ge/oder biß gar auffs letzte stündlein/darinnen verharren/ Son-
dern bald/ wenn sie die Göttliche stimme hören/die sie zur Busse
vnd zum außgehn auß dem Bapsthum/berüffet hören vnd durch
ware busse außgehen/weil jhnen noch in dieser gnaden zeyt/ gnade
angebotten wird/die nun solcher stimme Gottes folgen/die könnē
selig werden.

Wo man aber wider das gewissen/vñ zeytlicher güter/ehre vñ
fleischliches wollust willen/ den außgang biß auffs letzte stündlein
Rom. 2. sparet/da verachtet man den Reichthumb Göttlicher gnaden/vnd
häuffet jhme selbs den zorn auff den tag des zorns/vnnd der offen-
barung deß gerechten gerichts Gottes/da jhnen Gott geben wird
nach jhren wercken/denen/ die da zänckisch seind vnnd der War-
Psalm. 95. heit nicht gehorchen/gehorchen aber dem vnrechten/ vngnade
vnd zorn/trübsal vnnd angst/wie Paulus saget. Also schweret
auch Gott in seinem zorn/daß die/so seine stimme hören/vnd doch
jre hertzen verstocken/vnd nicht gehorchen/ zu seiner ruhe nimmer
mehr kommen sollen. Vnnd Christus sagt von denen/die zu dem
grossen Abendmal der Predig deß Euangelij nicht kommen wol-
ten/da sie geladen wurden/daß sie desselbigen nicht wehrt seind/vñ
sein Abendmal nicht schmecken / das ist/die krafft deß Euangelij
nicht empfinden/vnd seiner zum trost vnd leben nicht geniessen sol-
Matth. 25. len. Also schleußt auch der HERR Christus den fünff thörichten
Jungfrauwen/die in seiner zukunfft mit jhren lampē vnd liechten
deß glaubens nicht bereitet seind/die thür deß Himmels zu/ stecket
einen riegel dafür/schweret vnd sagt: Er kenne sie nicht/vnd wil sie
nachmals zu seiner Hochzeyt vnd Himlischer freude nit einlassen.

Also

Also wird es allen denen gehen/die Gottes Wort verachten/vnnd nicht ware busse thun vnd vom Bapsthumb außgehen/dazumal/ wenn sie Gott zur Busse berüffet.

Derwegen die da wöllen selig werden/die lassen jhnen rahten/ vnd schieben jre busse nicht auff/biß daß die spaltige Religions sache/möchte Christlich entschieden werden/denn wie sichs zu vnser zeyt leßt ansehen/so wird solches nimmermehr geschehen/ Auch nicht biß jr Bäpstische Obrigkeit möchte mit Tod abgehen/denn sollen geschichts/daß ein Christlicher an jre statt kompt/ Auch nicht biß auff jhr lestes stündlein/denn sie sind dessen vngewiß/vnd wie man sagt: Qui hodie non est, cras minus aptus erit, Wer heut zur Busse nit geschickt ist/der wirt morgen viel vngeschickter seyn: Denn wie sie nicht wöllen hören/weil jnen Gott rüffet/ so wil sie hernach Gott in jrer not auch nicht hören. Darumb wem zu helffen stehet der lasse jhm rahten/ vnnd gehe zeytlich auß vom Bapsthumb/wil er anderß selig werden.

Die Dritte Frage.

WArumb nemen die Papisten die Euangelische Lehre nit an? Antwort. Darum/dz sie Gottloß/vnnd Feind deß Creutzes Christi seind/ vñ jren Gott den Bauch mehr/wed den rechtē einigē warē Gott förchten/wöllen derhalbē lieber die Göttliche warheit weder hörē noch wissē wöllē auch derselbigē lieber widersprechē vñ jre Jrthum halßstarrig vertheidigē/

oder

oder mit vernünfftigen reden beschönen vnd zum besten deuten/weder daß sie jhr wöllen weichen vnd anhangen. Darumb so gibt sie auch Gott in einē verkehrtē sinn/ vñ lesset sie von Teuffel verblēdet/vñ jhre hertzē verstockt werdē/dz jrer numals wenig zu erkenntniß der warheit kommen vnd selig werden.

DJese Antwort hat auch drey theil in sich/vñ wird vō den Papisten gesagt: Erstlich/daß sie Gottloß vnd feinde deß Creutzes Christi seind/vñ jren Gott den Bauch mehr förchtē/weder Gott im Himel. Zum andern wirt gemeldet/wie sie als Gottlose Bauchdiener lieber thun/wed dz sie die Göttliche warheit solten anneſſen. Zum drittē/wird angezeigt/wie sie von Gott vmb solcher jrer gottlosigkeit willen gestrafft werden.

1.
2.
3.

Das Erste Hauptstück.

ERstlich wird von den Papisten gesagt/dz sie darumb die Euāgelische lehre nit anneſſen/dz sie gottlose feinde deß Creutzes Christi seind/vñ jrē Gott den bauch mehr wed den rechten einigē waren Gott förchtē. Werdē also drey vrsachen gemeldet vñ welcher willen sie die reine Lehre Gottes Worts nit anneſſen.

Die Erste/daß sie Gottloß seind. Die Ander/daß sie feinde deß Creutzes Christi seind. Die Dritte/daß sie jhren Gott den Bauch mehr/weder den waren Gott förchten.

1. Die Papisten seind Gottloß.

Belanget das Erste/dz die Papisten hie gottloß genennet werden/ist zu wissen/dz die gottlosen von S. Paulo auß dē 14. Psalm zun Römern am 3. also beschriebē werdē/dz da nicht sey/der gerecht sey/auch nicht einer/ Da ist nicht der verstendig sey/da ist nit der

nach

nach Gott frage. Sie seind all abgewichen/vnd alle sampt vntüch
tig worden/Da ist nicht der guts thue/auch nit einer. Jr schlund
ist ein offen grab/mit jhrer Zungen handlen sie trüglich/ Ottern
gifft ist vnder jren Lippen/jhr mund ist voll fluchens vñ bitterkeit.
Jre füsse seind eilend Blut zuvergiessen. In jren wegen ist eitel vn
fall vnd hertzenleid/vnd den weg deß friedes wissen sie nicht/Es ist
keine forcht Gottes für jren augen. Solche Gottlose seind wir von
Natur alle/ehe den wir Neuwgeboren werden/ Aber Gott hat sich
über vns alle gnädig erbarmet vnd seinen Son zum Erlöser gege-
ben/vnd offenbaret sich vns in seinem Wort/vnd beut vns im E-
uangelio vnd Sacrament an/das verdienst seines Sons/welches
ist die erlösung von aller Gottlosigkeit/vnd wil mit seinem heilige
geist durchs Wort vnd Sacramenta zu vns kommen/vnd die her
tzen mit seinen erkentniß/vnd mit dem liecht deß glaubens an sei-
nen Son erleuchten/vnd denen/so an seinen Son glaubē/alle sün
de vergeben/sie durch seinen heiligen geist neuw geberen/ vnd also
auß Gottlosen Gottförchtige/auß vngerechten gerechte/ auß bö-
sen fromme/vnd auß sündern heilige leut machen.

Die Papisten seind also Gottloß/daß sie Gott vnd jnen selbs die Hände abschneiden/mit welcher sie von jrer angebornen gott-
losigkeit solten loß werden. Die Papisten seind vberauß Gottloß.

Gottes hand/ ist die reine vnverfälschte Lehre deß heiligen E-
uangelij/ sampt dem rechten gebrauch der hochwirdigen Sacra-
menten/ in denselben beut vns Gott das verdienst seines Sons/
als/die Vergebung vnserer gottlosigkeit an/vnnd wil dadurch sei-
nen heiligen geist geben/daß er den seligmachenden glauben wir-
cken soll. Gottes Hand.

Aber sie seind so Gottloß/ daß sie das seligmachende Wort
Gottes auffs greuwlichste lästern/vnd sagen/Es sey tunckel/ fin-
ster/vndeutlich/vngewiß/zweiffelhafftig/vnnd sey ein vrsach alles
zancks/vnd ein grundsuppe aller Ketzerey/wöllen derwegen nicht
dz es die Layen lesen/ vnnd also in der Schrifft nach Christo dem
waren Gott forschen vnd fragen solten. So seind viel Layen auch

so Gottloß/daß sie nach Gott nicht fragen/denn sie sprechen/was geht mich einfältigen Layen die Schrifft an / ich gehe meinem Pfaffen sein gebür/ lehret er vnrecht/ so wird er Gott dafür müssen rechenschafft geben. Item/ich wolte deß Luthers Ketzerische Bibel vnd Bücher vngern lesen. Das heisset je Gottloß seyn vnd nach Gott nicht fragen.

So haben sie auch den gebrauch deß Testaments vnsers HERRN Jesu Christi verkehret auß einem gemeinen Sacrament/ in welchem Christi Leib vnd Blut allen / so bey vernünfftigen jaren seind/gegeben wird/ ein sonderlich Pfaffen-Opffer gemacht/ vnnd den Layen auß solchem Testament den Kelch mit diser frechen offentlichen worten gestolen: Vngeacht/daß Christus das Sacrament in beyder gestalt geordnet/so setzen wir doch/ daß es die Layen fürter nur in einer empfahen sollen. Was ist das anders/denn also gesagt: Wir fragen nichts nach Gott vnd seinem Son/vnd nach desselbigen ordnung vnd befelch/ ob er schon sein Testament in beyder gestalt eingesetzt/so wöllen wir jhms doch nit lassen recht vnd gut seyn vnd gantz bleiben/sondern wir ordnens vnsers gefallens in einer gestalt/er zörne oder lache / so fragen wir nichts darnach. Ich meyne ja/daß heisse recht Gottloß seyn/vnd nach Gott nichts fragen/vnd Gott die Hand/ Mittel vnd wege abschneiden vnd verhauwen/dadurch er den H. Geist wil geben/ sie erleuchte/ gläubig fromm vnd heilig machen.

Concilium Constant.

Der Menschen hand

Jr vnd aller Menschen Handt/ damit man Gottes angebotte geschenck ergreiffet/ist der glaub/vnd das hertzliche vertrauwen in das verdienst vnsers HERRN Jesu Christi.

Diese Handt deß glaubens ist Gottes deß heiligen Geistes gab vnd werck/aber die Papisten wöllen jhnen solche Handt nicht schaffen lassen / Denn sie lästern/ verwerffen vnnd verkehren die Mittel/als/Wort vnd Sacrament/dadurch der heilige Geist die selbigen schaffen solte. Ja si verdammen den rechten waren seligmachenden glauben an Christum/vnnd lehren dagegen / daß der Mensch an seiner seligkeit zweiffeln/vnd dieselbige nit nur in deß verdienst

verdienst deß leidens Christi / sondern auch in seinen eignen vnnd selbs ertichten wercken suchen soll.

Daher erlangen sie vergebung jhrer Sünden vnd Christi Gerechtigkeit nicht / haben kein recht erkentniß Gottes / können für Gott nichts gutes thun / jhr Schlund ist ein offen Grab / darauß nichts anderß denn eitel stinckende Gottslästerung / Lügen vnnd greuwel außreuchet / die Menschen vergifftet vnnd lebendig verschlinget / Vnd ob sie wol bißweilen Schrifft mit einführen / vnnd von dem glauben also reden / das jederman meynet / sie lehren gar fein / so ist es doch lauter betrug. Vnd ob sie wol Honigsüsse wort geben / welches die Jesuwider zumal wol können / so ist doch tödlich Ottergifft vnder jhren Lippen / vnnd führen in jhren Mundtpredigten vnnd Schrifften nichts anderß den lauter verbitterte lästerung / ketzerung vnnd verfluchung. Seind auch hefftig begierig der vnschüldigen Christen Blut zuvergiessen / rahten auch nur zu Krieg vnnd außrottung der Euangelischen Christen / richten viel Vnfals vnnd Hertzenleidts den armen Christen / jhren Witwen vnnd Wayfen zu / ist also gantz vnnd gar kein Gottesforcht für jhren augen / Sondern sie seind so Gottloß als jemals Juden vnd Heyden gewesen seind. 5. Psalms.

Zum andern / wirdt gesaget / daß die Papisten seind feinde deß Creutzes Christi / vnd die seind auch auff zweyerley weise: Erstlich / seind sie feinde der krafft vnnd deß nutzes deß Creutzes vnnd leidens Christi / welche ist die Erlösung von Sünden / Gottes Zorn / Fluch deß Gesetzes / vom Todt / Teuffel vnnd Helle / vnnd das vns dadurch erlanget ist / daß GOTT die / so an CHRISTVM glauben / für gerecht helt / nimmet sie an zu Kindern vnnd Erben deß Himmelreichs / vnnd gibet jhnen das ewige Leben. Diesem nutz seind die Papisten von Hertzen feind / denn damit wirt das verdienst jhrer heuchlerischen Mönchischen werck verworffen / Es wird jhnen damit jhre opffer Messe darnieder geschlagen / vnd das Fegfeuwer außgelescht / Auch wird jr schänd- 2. Die Papisten seind feinde deß Creutzes Christi.

licher Ablaßkram dadurch auffgehaben/werden also die fürnemsten Seulen/darauff das gantze Bapstthumb stehet/ dadurch niedergerissen/ darumb können sie dem Creutz Christi nit hold seyn. Das höltzerne Creutz vnnd andere Instrumenta/damit Christus ist gemartert worden/die haben sie wol lieb/singen vnnd betten dran/vnd gibt der Bapst denen die solches thun/grossen Ablaß darfür/Aber dem rechten Creutz/das ist/ dem leiden Christi vnnd dessen verdienst/mögen sie nicht hold seyn/dieweil es jhrem Antichristischen wesen so grossen vnwiderbringlichen schaden zufügt. Wie sie aber jre feindschafft wider das Creutz vnnd verdienst Christi an tag geben/dasselbige verleugnen vnnd vntüchtig machen/magstu drobē sehen im Artickel von Christo von der Rechtfertigung/ von guten Wercken/vnd in andern Artickeln mehr.

Zum andern seind sie feinde deß Creutzes Christi/daß sie dasselbige (ob sie schon seine krafft erkennet) für den Menschen nicht bekennen/vnnd vmb solcher bekentniß willen Christo zu ehren kein Creutz tragen/noch einige feindschafft grosser Potentaten auff sich laden / oder verfolgung/ oder den Tod gar vmb dessen willen leiden wöllen. Man findet viel Bäpstischer Pfaffen/welche die warheit deß Euangelij erkañt/vnd den Artickel von der Rechtfertigung rein lehren/vnd doch dawider Meßhalten/ vnnd wider jhr gewissen dem Bapstthumb anhängig bleiben/allein darumb/ daß sie förchten/wenn sie die Messe fallen liessen/sie würden von jhren Pfarren vertrieben/oder von den Bischoffen gefänglich eingezogen/vnd müsten also vmb deß Euangelij willen / welches ist verbum crucis, ein wort deß Creutzes/Creutz tragen vnnd leiden. Sebastian Horn/weylandt Spitalmeister zu Eger / Spital ordens/ sagte auff ein zeyt/ Ich wolte mir vngern lassen einen Finger vmb deß Euangelij willen verletzen / denn was were vnserm HERREN Gott damit geholffen/daß ich mir liesse meinen Leib zumartern?

Ich habe von etlichen Pfaffen gehöret/daß sie bekañt/sie hatten nichts von der Messe/vnd wenn sie gefragt worden/ warumb sie es

sie es denn halten/haben sie geantwortet: Ja wenn ichs nicht hielte/so schlügen mich meine Bauwren zu Tod/oder zeigten mich beym Ertzpriester/oder beym Bischoff an/so käme ich vmb meine Pfarr/wo wolte ich darnach auß? Ich bekäm mein lebenlang kein solche Pfarr.

Also findet man auch viel Leyen/so etwa die Warheit deß Euangelij erkennen/vnd dennoch nicht richtig bekennen/darumb/dz sie dem Creutz Christi feind seind/vnd wöllen dasselbige nicht auff sich nemmen/vnd Christo nachtragen/Wie deñ auch der Simon von Cyrenen dem Herren Christo mit vnwillen halff sein Creutz tragen/ja man mußte jn darzu zwingen. Also fliehen auch viel im Bapsthumb das liebe Creutz/biß sie in jren Gewissen zu bekeñen/vnnd sich vnder das Creutz zubegeben/vom heiligen Geist dazu gezwungen werden.

3. Die Papistē förchtē jrē Bauch mehr/weder Gott.

Zum dritten wird gesagt/daß die Papisten Gott den Bauch/mehr förchten/weder den einigen waren Gott im Himmel.

S. Paulus sagt von den falschen Propheten/Philip. 3. daß der Bauch jr Gott sey/das ist/was sie thun vnd lehren/das richten sie nicht dahin/daß es dem waren Gott zu ehren/vnnd der Kirchen Christi nutz gereiche/sondern sie suchen durch jr thun vnnd lehren allein Reichthumb/Gewalt/Ehr vnd Wolluſt dieses Lebens/dieselbige nicht Christo/sondern jrem Bauch/Rom. 13.

Vier Beneficia deß Bauch Gottes.

Dieser jr Bauchgott hat fürnemblich viererley Beneficia vñ gutthatē/mit welchen er seine Diener an sich locket vnd bey seinem dienst erhelt/als/1. Reichthumb. 2. Gewalt. 3. Ehre. vnd 4. Wolluſt deß lebens.

1. Reichtum 1. Timot. 6.

Es hat der Geistlose Hauffe im Bapsthumb zeytlich die Gottseligkeit für ein gewerbe (wie S. Paulus sagt) vnd solchen handel gehalten/dadurch man möchte Ehr vnd Gut erben. Haben derwegē die gantze Religion zue einem geldnetz gemacht vnd mit ertichten wortten an den Leuten handthierung getrieben/das man alles/was der Pfaffen nie gewesen/mit Geldt von jnen hat kauffen vnd

lösen müssen/als/Himel vnd Hell/Wasser vñ Feuwer/Liecht/vñ Asche/Tauff vnd Sacramēt/Eheweiber vnd Huren/Fleisch vñ Köchin/Butter vñ Eyer. Zu dem hat der Bapst angericht die Annatē/Pallia/Bapsts Monden/Reseruaten/Coñenten/Vnionē/ In corporationē/ Darnach den Ablaß/den Bußtart/da man für ein jede sünde zu Rom ein sonderliche anzahl gelds hat geben müssen. Itē/die wallfahrtē gen Rom/vñ das Jubel jar/ꝛc. Welches alles dem Bapst auß allen landē järlich etlich hundert tausendt Gülden getragē/ dz er wie der ware Antichrist nach d' Propheceey Danielis/ vber die guldē vnd silbern schätze vnd vber alle Kleinoder der Erden geherrschet. Vñ sonderlich ist das Fegfeuwer/vñ die Messe/mit welcher man die Seelen auß dem Fegfeuwer erledigen solte/gar meisterlich darzu ertichtet/ vñ die Leut dahin beredt worde/ dz sie jr Gold/Silber/vnd Kleinoder/dē Meßknechten zugetragē/ jre Güter vnnd grosse Herschafften zu beförderung der Meß gestifftet/dz endtlich der Bapst/die Cardinäl vnnd Bischoffe/Ebtel/ Pröbste/Mönche/Noñen vnd Pfaffen/den meistē theil der Land/ Leut vnd Güter/ in der gantzen Christenheit vnter sich gebracht/ vnd also vber die Schätz der Erden geherrschet.

Solchen Reichthum zeigt der Teuffel jungen leutē/ vnd lecket sie damit/dz sie für jm niderfallen/vnd jn anbetten/das ist/sich ins Bapsthum begeben/vnd allda deß Teuffels lügē/Abgötterey vnd greuwel helffen fördern. Vnd thut einem armen Edelmann oder Freyherren gar sanfft/wenn er ein reiche Pfründe/ oder etwa ein grosses Bisthumb bekompt/ vnd auff ein stunde zu einem reichen Fürsten wirt/ Auch gefellt es einem armen Bachantē wol/der etwa eins Bauwren oder armen Burgers Son ist/vñ ein zeytlang mit dem Häfferlein/vmbgelauffen vnd geschryen: Panē propter Deum, weñ er auß einem gemeinen Conuentual zu einem reichē Probst oder Abt gemacht wirdt/ vñ also auff eine stund groß Land vnd Leut/Reichthum/gewalt/ehr vnd gut/gold/silber/vñ köstliche Kleinoder/vberkompt/ vmb welche er oder die seinen/ jr lebenlang weder geritten noch gestritten/oder sonst gearbeitet haben.

Wenn

Weñ solche Leut schon die Göttliche Warheit erkeñen/so verharrē sie doch wider jr gewissen im Bapsthumb/denn sie förchten jren Gott Mammon mehr/weder Gott im Himmel/vnd wissen/wie Hermañus der Ertzbischoff zu Cöln/Bergerius/vñ andere mehr jre Bisthumb/etliche Ehre/Pröpste/vnd Pfaffen/jre Abteyē vnd reiche Pfründen haben müssen verlieren vnd verlassen/wenn sie vermöge jres Beruffs/jre Kirchen/nach Gottes Wort reformieren/Gottes ehre/jr vnd der jrē Seligkeit/treuwliche haben suchen wöllen. Solches besorgen sie sich auch damit sie es aber behalten mögen/so bleibē sie im Bapsthumb/vnd lassen Euangelium/Euangelium seyn. Weñ man jnen aber jre Bisthumēn/Prelaturen vnd reiche Pfründen liesse/oder wüßten widerumb solchen Reichthumb zu vberkomēn/wenn sie das Bapsthumē verliessen/vnd das Euangelium anneimen/so würden jrer viel seyn/die nur willig vñ gern das Euangelium annemmen/wie sich deñ auch Eccius auff eine zeyt hat verneimen lassen: Er wolte der Lutherischē Sach wol billichen vnd verfechten/weñ er gelds von jnen vnd ehre/gnug hette/wie er bey den Papisten hette. Eccius.

Wie nun die Pfaffen vmb erhaltung jres Reichthumbs willē/ das Euangelium nicht anneimen/also thuns auch vmb desselben/ willen die Leyen/denn sie wissen entweder der reichen Pfaffen wol zu geniessen/oder haben sonst eigen Hauß/Hof vnd Gütter/vnnd Wiesen/solten sie sich vom Bapsthumb absöndern/vnd Euangelisch werden/so verjagte man sie von Hauß vnd Hof/müßten mit ledigen Händē in die Frembdē ziehē/vnd hoffen wo es jnen Gott vermöge Christi verheissung/hunderfältig wider bescheren möchte. Damit sie aber jre vorige güter behalten/vnd Gott nicht dörffen vertrauwē/vnd auff seine Güte hoffen/so bleiben sie auch mit bösem gewissen im Bapsthumb/oder fallen vom Euangelio wider zum Bapsthumb/wie zur zeyt deß Interims/etliche Fürsten vnd viel Reichsstät auch theten. Förchtē also jren Bauchgott vnd Mammon mehr/weder Gott im Himmel.

Ob wol Christus offt gelehrt/sein Reich sey nit von dieser welt/

hat

(Gewalt. hat auch seinen Jüngern einē deutlichen vnderscheid jres Ampts
vnd der weltlichen Herrschafften angezeigt/vnd gesagt: Die welt-
(Luce. 22. lichen Könige herrschen/vnnd die gewaltigen heisset man gnedige
Herrē/Jr aber nicht also/sonder der gröste vnter euch/sol seyn wie
(Matth. 10. der jüngste/vnd der fürnemmeste wie ein Diener: Hat jnen auch
zuvor gesagt/daß sie vber jrem dienst vmb seines Namens willen/
den sie predigen solten/würden gehasset werden von jederman/vñ
man würde sie vberantworten für die weltliche Oberkeit auff jre
Rathhäuser/vnd würde sie geisseln in den schulen/vnd man wür-
de sie für Könige vnd Fürsten führen/Deñoch hat der Bapst vnd
sein hauff das geistliche Reich Christi/in ein weltliches verwan-
delt/hat sich auß allem gehorsam weltlicher Oberkeit entzogen/vñ
haben die Bäpste wöllen vber die anderen Bischoffe vnd vber alle
Kirchen herrschen/Hinwiderumb/die Bischoffe herrschen vber jre
Pfaffen vnd Kirchen/vnd da sie reich wurden/Land vnd Leut be-
kamen/haben sie sich lassen gnädige Fürsten vnd Herren nennen/
haben durch jre Häuptleut vnd Anwalten vber gut vnd Blut ge-
vrtheilt/vnd offt schwere Krieg geführt. Dabey hats der Bapst nit
bleiben lassen/sondern hat sich durch mißbrauch deß Ampts der
schlüssel/vber weltliche Könige vnd Fürsten erhaben/sie an vnd
absetzen/sie mit Füssen zutretten/vnd hat also beide schwerdter/das
Geistliche vñ Weltliche gerühmet/mit welchen beyden er Tyran-
nischer weise gehandelt.

Weil aber solches wider das Euāgelium/vñ das Ampt Christ-
licher Kirchendiener ist/wie Christus klar sagt: [Jr aber nicht
also/] sonder die Kirchendiener sollen in eusserlichē Bürgerlichē
sachen/so wol als andere Christen/weltlicher Oberkeit vnd derselb
ben Vrtheil vnterworffen seyn/wie Christus selbs/Joannes/Pe-
trus vñ Paulus/sich haben vrtheilē lassen. So habē nun die Bäp
stischen Bischoffe vnd Prelatē sorg/weñ sie das Euangelium an
nemmen/sie würden jre Herrschafft vnd gewalt verlierē/vnd mü-
sten forthin weltlicher Oberkeit vnderthänig seyn/vnnd die förch-
ten/welche zuvor sie mußtē förchten. Vnd soltē sie jr Hirtenampt
treulich

treuwlich verrichtē/vñ grossen Herrē das jenige sagē/das sie nicht gerne hören/so möchten sie auff jre Rahthäuser vnd für jre Richterstüle geführet werden/ müßten etwa einen bittern Kelch deß leidens trincken.

Aber weil es wehe thut/ weñ ein gnediger Herr soll ein Knecht werden/vnd dem man zuvor gedienet/der soll forthin dienen/ vnd der zuvor mächtig war/ Fürsten vnd Herrn zwingen vnd plagen kondte/sol nun von jnē gezwungen vnd geplagt werdē. So förchten sie jren Bauchgott/ vnnd wöllen lieber hie auff Erden Bäpstische grosse/gewaltige/vngeplagte Herren seyn vnd bleiben/ vnd vnschuldige Christen vmb der Göttlichen Warheit willē plagen/ verjagen/martern vnnd tödten/weder daß sie als Christliche Kirchen Diener dienen vnd leiden solten/ Gott geb was sie nach diesem Leben für Marter vnnd Pein ewig in der Hellen dafür leiden müssen.

Vnd was dißfahls die Pfaffen thun/das thun die Potentaten/ so gewalt haben/auch/meynē nicht anderß/deñ weñ man die Kirchen reformir/vnd die lehr vnd Ceremoniē in derselben verändere/ so müsse auch jr weltlich Regiment verändert werden/wöllen derwegen lieber die falsche Religion behaltē/weder das Euangelium anneiñen/wissen nicht/daß das Euangelium weltliche Regiment nicht auffhebt/sondern viel mehr bestättigt.

Nach dem der Bapst vnd sein Hauff Reichthumb vnd gewalt vberkoñen/seind sie hoffertig vnd stoltz worden/haben grossen pracht/ nicht nur in eusserlichen dingē/ mit Kleidern/ Kleinoden/köstlichen Trachten/herrlichen Gebäuwen/schönen Rossen/ vnd viel wolgeputzte Dienern/ Sonder auch in der Kirchē getrieben/mit schönen köstlichen Ornat/ Meßgewanden vnd Chorkappen/silbern Creutzen vñ Rauchfässern/gutē Orgeln vñ stattlichē Cantereyen/getrieben/vnd sich prächtig gerühmet/der Bapst sey Christi statthalter/S. Peters Stulerbe/das Haupt der Kirchen/ der öberste Bischoff/vñ ein jrrdischer Gott/die andern Bischoffe weren an der Apostel statt/ die Priester an der zwey vnd sibentzig

Jünger statt/ vnd dz sie von wegē der weihe vnd salbung viel heilī ger vñ besser weren weder anderleut/ habē dessen wegē von jedermā wöllen hoch geehrt sein. Der Bapst also/daß/weñ der coñmunicirē wil/sitzt er fein still dazu/vnd leßt jm das Sacrament einen Cardi nal mit gebeugtē knien reichen/Wo er reitet/muß ein Esel vor jm das Sacrament tragen/ daß jederman vorm Sacramēt vnd jm niederfalle vñ den Belgötzē anbette. Der Keyser muß jm den stig reiff halten/ vñ fürnēt Königen vñ Fürsten die füsse küssen/ die Bi schoffe/ Ebte vnd Prelaten/muß man hochwirdige in Gott/ Ehr wirdige/gnädige Fürsten vñ Herrn neñen/wöllē jrē stand nun ie ben Fürsten/Graffen vnd Herrn haben/vnd nichts weniger weder dieselben mit neigen/bucken vnd Baret abziehen/ geehret seyn.

Nun sagt wol S. Paulus recht/dz die Kirchendiener/so treuw lich vorstehen/zwyfacher ehren wehrt seyn/sonderlich die da arbeī ten im Wort vnd in der Lehr. Aber weil der Name Christi/vnd die Predigt deß Euangelij von seinem verdienst/ bey den vernünfftī gen Weltkindern vnd gleißnerischer Werckheiligē/ sehr verhasset vnd verachtet wirt/vnnd darneben getreuwe Kirchendiener jeder man müssen die bitter warheit sagen/so findet man jrer wenig/die getreuwen Dienern einfache / wil geschweigen zwyfache/ehr gebē je sie werden viel mehr vmb Christi namen/vnd verrichtigung jres treuwen Ampts willen gehasset vnd verschmähet/ von jederman/ wie solchs Christus jnen zuvor verkündigt hat.

Weil solchs die hoffertigen Prelaten im Bapstthumb wissen/ so wöllen sie sich auch so tieff nicht demütigen / daß sie vom Bap stthumb außgehen/das Euangelium annemen/ vnd arme verach te Kirchendiener/werden solten. Also förchten sie abermals jren Bauch/vnd desselben Ehr/ Reputation vnnd Hochpracht/mehr/ weder Gott im Himmel/Vnnd sonderlich achten sie jnen das für ein grosse ewige schand/wenn sie als hochgelehrte heilige Leut/ be kennen solten/dz sie bißher in glaubens Artickeln gröblich geirret/ vnd mit jrem thandt vnd allfantzerey/ mit grossen lügen vnd lau ter betrug die gantze Christenheit/schändlich genarret vnd geäffet hetten.

hetten/ haben sorg/ sie würden widerumb von jederman verachtet vnd verspottet worden.

Nach dem das Gottlose Volck im Bapsthumb/ Reichthumb/ Zinß/ Rente/ vnd groß Einkommen/ vnd dem zu grosse Mayerschafften/ gute Fischwasser vnd Theiche/ herzliche Jagten/ köstlichen Weinwachs/ vnnd allerley gnug bekommen/ davon sie jhres Leibs wol köndten außwartē/ da seind sie faul vnd schläfferig worden/ haben/ etwa einem schlechten Vicari vnd Astanten ein geringe Besoldung gegeben/ der für sie das Ampt mit predigē/ tauffen/ Sacrament reichen/ singen vnd plerren/ verrichtet/ sie aber haben sich auff fressen/ sauffen/ müssiggang vnd wolleben ergeben/ vnnd damit sie deß Haußcreutzes vberhabē/ vnd an ein einiges Eheweib nicht verbundē werē/ so habē sie als Teuffels Lehrer/ das Eheverbott auffgerichtet/ vñ hat jeder noch der schönstē Köchin getrachtet/ vnd da er einer vberdrüssig wordē/ hat er bald ein schönere vnd frische genommen/ wie sie deñ noch thun/ vnd ist es einem an einer zu wenig/ so hat er derselbē zwo oder drey. Also habē sie sich gar in allerley wolluſt deß Fleisches ergebē/ daß sie nach dem bestē mögē fressen sauffen/ faulentzen/ schlaffen/ bulen vnnd allerley luſt vnnd vnzucht pflegen. 4. Wollust.

Solten sie nun vom Bapsthumb abweichen/ das Euangelium annemmen/ jren Reichthumb verlieren/ solten studieren/ die Kirchenämpter verrichten/ vnd mit Mose pontificieren cum sacco per ciuitatem, solten sich an einem Eheweib gnügen lassen/ vnnd also das liebe Haußcreutz tragen/ so möchte jnen am wolluſt abgehen/ der fürwitz vertrieben werden/ vñ die feisten wangen vnd grossen schmerbäuche würden schmeltzē. Aber weil sie jren Bauch gott mehr förchten weder den waren Gott/ vnd lieben den wolluſt mehr weder Gott/ wie S. Paulus sagt/ so lassen sie das Euangelium bleibē/ verharrē im Bapsthumb/ vñ pflegen jrer zeytlichē wolluſt/ vngeacht/ dz sie hernach ein ewigen vnluſt in der Hellen dafür leiden/ vnd jre gute bissen vnd köstliche trünck wol wider außschwitzen müssen.

Wie von den falschgenañten Geistlichē gesagt/also seind auch der Leyen viel im Bapstthumb/ die jnen Reichthumb/gewalt/ehre vnd wolluſt/was sie etwa habē/ oder im Bapstthumb/ bekommen mögē/mehr/weder die ware Religion vnd jre ewige Seligkeit angelegen seyn lassen/woltē nicht gern vmb der Religion willen das geringste verlierē/bleibē also vmbs Bauchs willē im Bapstthum/ vnd förchten jren Gott den Bauch mehr/weder Gott im Hiñel/ biß so lang/dz sie den ernst sehen/vnd von Gott mit leib vnd Seel ins ewige hellische Feuwer geworffen werden.

Das Ander Hauptstück.

IM andern Theil werden vier stuck angezeigt/so die Papisten lieber thun/weder dz sie solten vom Bapstumb abtretten/vnd das Euangelium annemmen.

Erstlich/ Sie wöllen die Göttliche Warheit weder hören noch wissen.

Zum andern/Sie wöllen jr lieber widersprechen.

Zum dritten/Sie wöllen jr Jrthummen lieber halßstarrig verthädigen.

Zum vierdten/ Weñ sie es ja nicht können verthädigen/ so wöllē sie es doch lieber mit vernünfftigen reden beschönē/ weder dz sie die solten fahrē lassen/vnd die Göttliche warheit annemmen.

Was nun anlanget das Erste/ so findet man jhrer viel im Bapstthumb/ die da wissen/vnd offt bekennen müssen/ daß vnsere Lehr in Gottes Wort gegründet vnd recht sey/ vnd dennoch wöllen die Pfaffen dieselbigen nicht lesen/ vnnd jren Zuhörern predigen/wöllens auch den Leyen zu lesen/ oder in Euangelischen Kirchen zu hören keins wegs gestattē. Also lassen auch die Bäpstischē Oberkeit reine gute Bücher/ sonderlich wider das Bapstthumb geschrieben/nicht gern drucken/oder in jren Landen feil haben/lassen auch jren Vnderthanen nicht gern reine Euangelische Prediger/vnd ob sie bißweilen solches wol zuliessen/so liegen jhnen doch die Pfaffen vñ Jesuwider für vñ für in Ohren/ liegen vñ lästern auff

35. Die Papistē wöllen die warheit nicht wissen.

auff reine Lehrer/machen die Obrigkeit wider dieselben verbittert/ daß sie abgeschafft/vnd also die armen Christen rechter Prediger vnd deß reinen Worts Gottes beraubet werden/ Auch viel Layen sind der warheit deß Euangelij so feind / daß sie die weder hören noch lesen wöllen/vnnd da schon jre Pfarrherrn die warheit erkañt vnnd dieselben jhren zuhörern fürtragen/vnnd fürhabens seind/ sie wöllen jre Kirche Christlich reformieren/so wöllen doch die zuhörer jnen solchs nicht gestatten/seind selbs die ersten/die jre Pfarrherrn bey der hohen Obrigkeit derhalben vbel angeben/vnd bitten daß man sie abschaffen/vnnd jnen einen reissenden Wolff an seine statt stellen wöllen. Solche feine Schäfflein hatte der Prophet Esaias auch/die sagten zu jhme vnd zu den andern rechten Lehrern: Jr solt vns nicht schauwen (das ist/predigen) die rechte Lehre/ prediget vns aber sanffte/schauwet vns Teuscherey/weichet vom wege/ machet euch von der bahn / lasset den heiligen Jsrael auff hören bey vns. Also theten sie auch dem Propheten Jeremia/da er sie lehret vom rechten Gottes dienst/vnd vermahnet jhre Abgötterey vnd der Melechet opffer fahren zulassen/da sprechen sie: Nach dē wort/das du im namen deß HERRN vns sagest/ wöllen wir dir nicht gehorchen/sondern wir wöllen thun nach alle dem wort/ das auß vnserm munde gehet/ vnd wöllet Melechet deß Himels räuchern/vnnd derselben Tranckopffer opffern/ wie wir vnnd vnsere Vätter / vnser Könige vnnd Fürsten gethan haben in den Stätten Juda/vnnd auff den gassen zu Jerusalem/ da hatten wir auch Brod genug/vnd gieng vns wol/vnd sahen kein vnglück. Seit der zeyt aber wir haben abgelassen/Melechet deß Hymmels zu räuchern vnd Tranckopffer opffern/ haben wir alle mangel gelitten/ vnd seind durch schwert vnd hunger vmbkommen. Eben also pflegen die Papisten auch/vor zeyten da man noch Meß hielte vnnd Kirchfahrten lieffe/da war alles vollauff/vnnd hatte jederman genug/es war wolfeil vñ gutte friedliche zeyten/Aber sieder das Euangelium ist angangen / ist es alles verkehret / alle ding werden theuwre/die Vögel in der lufft/die Fisch im wasser verschwinden/

Esaie 30.

Jere. 44.

vnd seind böse zeyten vnd grosse Kriege/vnd viel Blut vergiessens
Wöllen also die warheit deß Euangelij nicht hören/vnnd Euan-
gelische Prediger nicht leiden/ sondern wöllen stracks blinde leiter
vnd verführer haben/die jhnen den alten thand predigen/vnnd die
alten geigen hermachen/ wie solches Sanct Paulus geweissaget
2 Tim. 4. vnd geschrieben: Es wirdt eine zeyt seyn/da sie die heylsame lehr
nicht leiden werden/sondern nach jhren eigenen lüsten/ werden sie
jhnen selbs Lehrer auffladen/ nach dem jhnen die ohren jucken/vnd
werden die ohren von der Warheit wenden/ vnd sie zu den Fabeln
kehren. Das thun die Papisten jetz offentlich an vielen ohren.
Psalm. 58. Seind also gleich der Schlangen/die stopfft jhre ohren zu/daß sie
nicht höre die stimme deß Zäuberers. Also stopffen auch sie jhre
ohren zu/damit sie die Göttliche stimme nicht hören/ vnd etwa in
jhrem gewissen jhrer jrrthumnen vnnd gottlosen wesens vberzeu-
get/vnd ged ungen wurden davon abzustehen/ vnd das Euange-
lium anzunemmen. Aber diese mutwillige vnwissenheit wird sie
am Jüngsten tag nicht entschuldigen/Denn Gott leßt sein Wort
Ezechiel 12,13. reichlich weit vnd breit predigen/singen vnd jnen fürmahlen/aber
sie hören lieber die lugen weder die Warheit/ wie Ezechiel von de
Juden auch saget/darumb werden sie auch mit dem lugen geist de
Teuffel in Abgrundt der Hellen fahren.

2 Die Papisten wider sprechē der warheit. 2. Pet. 3.

Zum andern/ob sie auch gleich die Göttliche warheit wissen/
dennoch wöllen sie derselben lieber wider sprechen/weder sie annem
men/ja jrer vil habens noch nie gelesen noch gehöret/vnd lästerns
dennoch/wie Petrus von jhnen sagt/sie lästern das jenige/davon
sie nichts wissen/darumb singen wir wol von jnen: Si sprechen
schlecht/es sey nicht recht/vnd habens nie gelesen/auch nie gehört/
das edle wort/ists nicht ein Teufflichs wesen.

3 Die Papistē verthei digen jhre Jrthumen.

Zum dritten/So wöllen sie auch jhre Jrthumen viel lieber
halß starrig vertheidigen/weder daß sie dieselbigen sollen für Jr-
thumen bekennen vnd fahren lassen/davon gesagt.

4. Zum vierten/ wenn sie mit starckem grundt Göttliches
worts in jhren gewissen/jre Abgötterey/Jrthumen/ Lügen vnn
Gottlo-

Gottlosen wesens so gar vberzeugt seind/daß sie dieselbigen keines wegs leugnen/od Sophistischer weise vertheigen können/So haben sie dennoch so viel Gottseligkeit nicht/dz sie sich als jrrende erkenneten/davon abstünden/vnd der rechten Göttlichen Lehre bey fielen/sondern sie bemänteln/bedecken vnd beschönē dieselbigē auff dz aller beste/als sie nur können vnd vermögen/vnd verführen also mit süssen prächtigen worten/ die einfältigē vnschuldigen Hertzē. Als vō Artickel der Rechtfertigung lehren sie eben mit diesen worten wie wir/dz ein armer sünder auß lauter gnaden Gottes/ vmb Christi verdiensts willen durch den glauben gerecht vnd selig werde. Vnd dennoch hengen sie die guten Werck als nötig zur seligkeit vnd bey Gott verdienstlich mit dran/vnd weñ sie solchen Jrthumm nicht vertheidigen können/so beschönen sie jn doch also: man muß dennoch die leut auch lehren/dz man müsse gute Werck thun/sonst wurden sie gar in ein rohes wildes leben gerathen. Gleich als lehrten die Apostel nicht auch/dz man schuldig sey gute Werck zu thū/ ob sie schon den anhang/dz die Werck zur seligkeit nötig vnnd bey Gott verdienstlich/verwerffen. Die Messe beschönen sie also/sie sey nicht ein versöhnopffer/dadurch man vergebung der sünden erlange/sondern ein gedechtniß deß söhnopffers Christi/vñ ein danckopffer für desselben verdienst/ so doch der Canon stracks das widerspiel anzeiget. Item die Anruffung der verstorbenen Heiligen beschönen sie also/ Man bette sie nicht an wie Gott/ sondern nur wie lebendige Menschen/da sie doch auch kein warheit reden. Mit solchen glößlein vnd losen Kalch/verkleistern vnnd vertünchen sie alle jhre Jrthummen/vnd bemühen sich auff das höchste/ wie sie dieselbigen erhalten mögen/ wie Hesechiel von den falschen Propheten auch saget/Capit. 13. Damit aber niemandt gedencke/ Jch rede solches auß eigenem gutduncken/so wöllen wir jhre Römische sprache vnd gebräuchliche reden hören/mit welchen sie jhre Vnbußfertigkeit an tag geben/jhre Jrthummen beschönen/vnd vnverholen zuverstehen geben/ daß es jhnen vmb Gottes Ehre/ jre vnd anderer seligkeit gar nicht/sondern nur vmb Reichthumb/

Die Papisten beschönen jre jrthumb.

Rechtfertigung.

Messe.

anruffung der Heiligen.

Gewalt/

gewalt/Ehre vnd wolluſt diſes lebens zu thun ſey/ vnd wolten damit die einfältigen gern auff jrer ſeiten behalten/vnd jederman damit bereden/ daß man ſich auch widerumb zu jhnen begeben ſolte. Es ſeind aber derer Papiſten ſechs hauffen/derer jeder ſeine ſonderliche außreden vnd gegen würffe führet.

Die erſten ſeind liſtig vnd verſchlagen.
Die andern ſeind boßhafftig vnd verſtockt.
Die dritten ſeind heuchler.
Die vierten ſeind ſchwach vnd forchtſam.
Die fünfften ärgern ſich vielfältig am Euangelio.
Die ſechſten ſeind einfältig vnd verſtändig.

Von derer gegenwürffe vnd vrſachen/ſo ſie anzeigen/vnd derer willen ſie Papiſten bleiben/wil ich ordentlich handlen/vnd dieſelben auß gutem grund Göttliches worts widerlegen.

Der Erſte Hauffe.

Die Erſten ſeind liſtige/verſchlagene leut vnd eigentlich der alten Schlangē art/die führen ſolche reden/wie folget:

WAs ſchreyen die Lutheriſchen lang/ dz wir Gottes Wort ſollen annemmen/wir haben vorhin Gottes wort/vñ habens gehabt/ehe deñ der Luther iſt geborn worden/ja von der Apoſtel zeyt an biß her/deñ wir haben eben die Biblia/ die Zehen gebott/glauben/ Vatter vnſer Tauffe/Abſolution/vñ Nachtmal/welche die alte Apoſtoliſche Kirche gehabt?

Antwort.

Antwort.

EBen also rühmetē die falschē lehrer zur zeyt Jeremie auch/ sie hetten Gottes wort. Dz leßt man jnen beyder seits gut seyn/dz sie die Bibliā vñ also Gottes wort haben/Aber darumb ist der streyt/ ob sie auch Gottes wort lauter vñ rein/laut d' bewärtē Biblischē bücher/lehren? Da fehlet es d'n Papistē gleich wie jenen falschen rühmern/zu welchē Jeremias also sagte: Wie möcht jr doch sagē/wir wissen wz recht ist/vñ habē die H. schrifft für vns? Ists doch eitel lügē/wz die schrifftgelehrtē setzen. Also habe ich auch drobē durch alle Artickel Christlicher lehre erwiesen/dz es lauter lügē dē Göttlichē wort zu wid' ist/wz die Papistē nun etliche hundert Jar in jren Conciliis geschlossen/vñ in jren Schulē/Klöstern/vñ Kirchen gelehret haben. Vñ wz von d' gantzen Biblia gesagt/dz ist auch zuverstehē vō den sechs Hauptstückē Christlicher lehre/die haben sie im Bapstthumb auch auß d' Biblia so wol als wir/Aber wie sie dieselbigen mit jrer falschen lehre greuwlich verfälschet/ also haben sie auch die gantze Biblia in allen Artickeln / Göttlicher lehre schändtlich verfälschet. Deñ belangend die Zehen gebott/ so hastu drobē im artickel vō gesetz viel jrthumben gelesen/die sie dawid' habē. Wid' dē glaubē seind sie aller dings/in dē/dz sie lehrē d' Mensch müsse mit gutē werckē/als Fasten/betten/ Allmosen geben/ Kirchfahrt lauffen vñ andern wercken/seine sünde büssen/ so doch allein Christus mit seinē tod vñ blut vnsere sünde bezahlt/vñ dz vergebūg d' sünden nit durch gute werck/sond'n durch dē glaubē erlangt wird daher deñ auch im glaubē stehr: Ich glaub vergebūg d' sündē. Wid' dz gebett jren sie/in dē/dz sie Mariā die Mutter Christi vnnd alle Heiligen anbetten/so doch Christus solchs nit befohlen/sond'n also gesagt hat/weñ jr bettē wöllet/so sprecht: Vatter vnser d' du bist im himmel. So mißbrauchen sie die H. Tauffe/deñ Christus heisset allen Völckern dz Euangelīū predigen/vñ sie täuffen: so tauffen die Papisten nit nur menschen/sond'n auch glocken. So befilcht Christus die bußfertigen sündern zu absoluieren von sünden: der Bapst aber nimt geld/absoluirt vnd gibt Ablaß denen/die nit busse thun.

Jerem. 8.

Der falschē Prophetē ruhm.

Die Papisten verfälschen die hauptstuck Christlicher lehre.

Zehen Gebott.

Glauben.

Gebett.

Tauffe.

Absolutiō.

Nachtmal. So befilcht Christus seinen Leib im Brot zu essen/ vñ sein blut im Wein zu trincken. Die Papisten aber geben den Layen allein den Leib Christi zu essen/ aber dz Blut behalten sie jhnen zu jhrer Opfermeß bevor/ daß sie also alle sechs Hauptstück Christlicher lehre schändtlich verfälscht/ verkehrt/ vnd viel Menschen thandts daran gekleckt/ vnd weder rechten noch reinen verstand der Biblien noch der Hauptstück Christlicher lehre haben/ sonder es ist lauter blindheit/ jrrthumb vnd verführung bey jnen.

II.

Je Lutherischē beruffen sich jmmerdar auff die H. schrifft vñ Biblia/ so doch jhre Bibel an vielē ortē durch Luthe rum ist verfälschet wordē/ wie Emser vñ Staphylus solches gnugsā beweisē habē.

Antwort.

2. Pet. 1. Johan. 5. 2. Timot. 3. WIr beruffen vns billich auff die H. schrifft/ deñ sie ist auß angebung deß H. geistes geschrieben/ vñ Christus heisset vns/ wir sollen jn drinen suchen/ so werden wir drinen das ewige Leben finden. Ja sie kan vns vnderweisen zu seligkeit durch den glauben an Christo Jesu. Deñ alle schrifft vō Gott eingeben/ ist nütz zur lehr/ zur straffe/ zur besserung/ zur züchtigung in d' gerechtigkeit/ dz ein Mensch Gottes sey vollkomēn/ zu allen guten Wercken geschickt. Dz aber Lutherus die H. Biblia solte verfälscht haben/ dz haben weder Emser noch Staphylus/ auch sonst keiner mit warheit erwiesen/ wirds auch keiner fürter mit der warheit erweisen kōnen. Vñ ob sie wol etliche sprüche auß der Biblia anziehen/ die durch Lutherū solle verfälscht seyn/ so geben sie doch solches für entweders auß vnverstandt der Heil. Schrifft/ oder auß vnwissenheit der Griechischen vnd Hebraischen Sprache/ darauß sie translatirt ist/ oder auß mutwillen vnd boßheit/ daß sie Luthers trewsche

Bibel

Bibel wöllen verdächtig machen/vñ den gemeinen Layen zu lesen erleiden. Es kompt ja wol Luthers dolmetschūg mit der alten Latei nischen translation, so sie vulgatā neñen, vñ im Tridētischen Cō cilio/ Año 52. approbiert/ nicht aller ding vberein. Aber es hat auch wichtige vrsachen/ deß dieselbige translation ist an etlich hundert orten falsch vñ vnartlich verdolmetschet/ wie Eck vñ Dietenberger bezeugen/ vñ auch Erasmus beklagt/ dessen meynung im Bapst Leo 10. gefallen leßt/ vñ wz etwan im Latein tunckel ist/ das hat Lutherus mit guten teutschen worten gegeben. Er hat auch auß dem Hebraischen Text nit ein wort nach dem andern geteuscht/ deñ dz würde keinen rechten verstandt geben/ sintemal ein jede sprach jhre sonderliche art zu reden hat/ vñ etwa ein wort vor od nach setzet/ das wir im teutschen vor oder nach setzen/ sondern er hat den rechten sin vñ inhalt H. schrifft/ auß beyden sprachen so artlich/ eigentlich vñ verständig herauß gebracht vñ teutsch gegeben/ dz beyder sprachen kündige vñ wolerfahrne bekeñen/ dz Luthers teutsche Bibel nit allein im sine vñ meynūg der H schrifft/ rechtschaffen/ sondern auch an statt einer Außlegung zugebrauchen sey. Es haben vor zeyten viel der alten Lehrer läge Cōmentarios vber die Bibel geschriebē/ haben aber damit dieselben weit nicht so helle erkläret/ als Luthers teutsche Bibel an jhr selbs ist. Vñ ob schon etwz dariñen zuverbessern were/ so ist doch durch Lutherū dem verstādt der schrifft/ vñ den Artickeln deß glaubens damit nichts entzogen worden/ vnd ist kein fleiß/ den er treuwlich angewandt / von Christen viel mehr zu loben/ weder zu schänden. Aber was die Papisten auß Boßheit/ an deß frommen Luthers verdolmetschung der Bibel vnverschuldter sachen lästern/ das haben sie selbs gethan/ Deñ da Gott den grund deß glaubens setzet/ vnd spricht Gen. 3. Deß Weibes same wirt der Schlangen den Kopff zertretten. Das haben sie in der Bibel gefälscht/ vñ gesetzt: Sihe (das Weib) wird der Schlangen den kopff zertretten. Haben damit verleugnet Christū/ d sie erkaufft hat / vñ haben seine Mutter Mariam zu jhrer erlöserinne angenommen. Also haben sie auch den gantzen Psalter/ wo er zu Gott gericht ist/

auff Mariam gewendet/wie solcher Psalter zu Venedig gedruckt worden. Auch ziehen sie andere sprüche der schrifft gar fälschlich an/ oder verkehren sie schändlich mit jren falschen glossen/sonderlich aber mit jrem vierfachen verstandt der Schrifft/wie man solches auß jren Büchern genugsam beweisen kan.

III.

ES ist ein einige/wahre/allgemeine Kirche Gottes auff Erden/die sol ein jeder hören/jhr glauben/vnd sich zu jr begeben/der da begeret selig zu werdē. Die selbige ware Catholische oder allgemeine Kirche/ist die Rō. Kirche/ deñ sie ist auß der Apostolischen Kirchen herkommen/ der Bapst vnd die Bischoffe seind ordentlich an der Apostel statt/vnd diese Kirche ist also Catholisch oder allgemein/daß jr glaube an allen orten in der Welt gefunden wirdt/wie sie S. Paulus dessenhalbē selber lobet. Derwegen wer da begert selig zu werden/der muß die Röm. Kirche hören/jr glauben vnd sich zu jr halten.

Antwort.

Was Kirche sey.

JA es ist war/daß nur ein einige allgemeine Kirche Gottes auff Erden sey/ Aber man muß wol mercken/welches die selbige

selbige Kirche sey/nemblich diese gemein/ so die reine lehre Gottes Worts/vñ den rechten gebrauch der Sacramenten hat. Deñ also beschreibet sie Christus/ daß sie sey eine Herde seiner Schaffe/ die seine stimme hören/vnd jme folgen.

Was Catholische Kirche sey.

Diese versamlung wirt allgemein oder Catholisch geneñt/darumb dz sie vom anfang der Welt biß ans ende/ mit allē jren gliedern/ein einiges Wort Gottes gelehrt/gehört/angenommen/ geglaubt/vñ dēselbigen/so viel in d schwachheit deß Fleisches/ durch wirckung deß H. geistes/vermocht/gefolget/vnnd also einen Gott vnd Vatter/ einen Christum vñ seligmacher einen heiligen geist/ einen glauben/einerley Hoffnung/der seligkeit/gehabt hat/ein leib vnd Geist in Christo gewesen ist. Diese Kirche ist an keinē sonderlichem ort/als an Jerusalē/Antiochiam/Alexandriam/Constätinopel/oder Rom: auch an keine person/als an Petrum/Paulum/ Hañas/Caiphas/Bapst oder Bischoffe gebunden/deñ solcher gestalt were sie nicht Catholisch vñ allgemein/ sonder Particularis, sonderlich: Sonder sie ist gebunden an Gottes wort/Christi stimme vnnd rechten gebrauch der Sacramenten/ wie solche in den schrifften der Propheten Euangelisten vnd Aposteln verfasset ist. Welche Christen/ wo sie auch hin vnd her in der gantze Welt zerstreuwet sind/solche lehre hören vnd derselbige folgē/die sind gliedmassen der waren Kirchē Gottes/vnd sie alle mit einander/es sind jrer vil oder wenig/sind die allgemeine Catholische Kirche Gottes.

Diese Kirche soll ein jeder/wie Christum selbs/hörē/deñ sie predigt nichts anderß deñ Christi wort/wer derwegen sie höret/der höret Christū selbs. Vnd weil die Warheit von Christo zeuget/so sol jr ein jeder glaubē/ vñ wer da begeret selig zu werdē/der soll sich zu dieser Kirchē begebē mit jr Gottes wort hörē/ die Sacramēta gebrauchē/betten/bekeñen/leiden vñ beständig bleibē/deñ ausser jr ist kein andere seligmachēde lehre/kein anderer Christus/vñ also auch kein Heyl noch seligkeit. Vnd darumb müssen alle die jenigen verdampt werden/die ausser dieser Kirchen vnd gemein seind.

Wenn aber etwa ein gemeine oder sonsten einzehliche Perso-

nen/von der reinẽ lehr vñ rechten gebrauch der Sacramẽte abfallen/falscher lehr anhangen/die Sacramẽta verkehren/ vñ jre Irrthummen vnd Abgötterey halßstarrig verthädigen/die sind nicht mehr gliedmassen der rechten Catholischẽ Kirchen/sonder sie sind ein abtrünnige/sonderliche ketzerische Kirch vñ gemein/ein versamlung der boßhafftigẽ/ja d' Teuffel/welche ein jeder wie den Teuffel selbs/meiden vnd fliehen sol/der da begert selig zu werden.

Die Römische Kirche ist nicht die Catholische Kirche.

Daß die Papisten sagen/die Römische Kirch/sey die ware Catholische Kirch/das ist nicht war/denn hierauß wolte folgen/d' die Kirche Gottes an Rom vñ an Bapst/ vnd nicht an Gottes wort gebunden/vnnd derwegen auch nicht Catholisch vnd Allgemein/ sonder Particularis, vnd sonderlich were: Denn Rom vñ der Bapst seind nicht die Allgemeine versamlung aller Glaubigen/sondern da vor alters die Bäpste Gottes wort rein gelehrt/vnd die Sacramẽta nach Christi ordnung gehandelt/da seind sie nichts mehrers/ denn ein Theil vnnd gliedmassen der Allgemeinen Catholischen Kirchen gewesen: Hernach aber sind die Bäpste vnnd jr anhang/ von der reinen Lehr Gottes Worts/vnd rechten gebrauch der Sacramenten/ja gar vom glauben an Christum/abgefallen/ verthädigẽ falsche Lehr/jr eigne satzungẽ vnd Abgötterey halßstarrig/verfolgen auch vnnd tödten vnschuldige Christen/ allein vmb der bekänntniß der reinen lehr/vnd rechten gebrauchs der Sacramentẽ willen. Derwegen so seind sie nicht mehr Christen/ sonder Widerchristen/ein versamlung der Boßhafftigen/ seind lügner vñ Mördere/vnd auß dem Vatter dem Teuffel/wie Christus von jrẽ Vättern den falschen Judẽ/ Hohenpriestern/ Phariseern vnd schrifftgelehrten/auch sagt. Wer derwegẽ wil selig werden/der soll die Römische Kirch/als ein Lügnerin/ nicht hören/ jr nicht glauben/sich auch zu jr nicht begeben/sonder sol sie meiden vnd fliehen/ wie den leidigen Teuffel selbs.

Johan. 8.

Die Papistẽ sind auß d' Apostolischẽ Kirch.

Was belangt jr drey Beweiß/ daß sie die Catholische Kirch seind/seind dieselbigen lose gründe vnnd behelff. Denn erstlich/daß sie auß der Apostolischen Kirchen sind herkommen/ das läugnet niemand/

mand aber daran fehlt es jnen/daß sie beyde der Apostel Lehr/ vnd rechten gebrauch der Sacramenten/vnd also gliedmassen der allgemeinen Christlichen Kirchen/nicht bleiben/ sonder davon außgangen vnd abgefallen seind/wie Joañes von diesen widerchristē sagt: Sie seind von vns außgangē/ aber sie waren nicht von vns: Deñ wo sie von vns gewesen/so weren sie je bey vns blieben/ja sie seind von glauben abgefallen/ vnd angehangen den verführischen Geistern/vnd lehrē der Teuffel/die Speise vnd Ehe verbieten/wie S. Paulus solchs von jnen geweissagt. 1. Johan. 2. 2. Tim. 4.

Zum andern / Daß der Bapst vnnd die Bäpstischen Bischoff an der Apostel statt seind/ das ist auch war/Aber darauß folget nicht/daß alle Lehrer/so an der Apostel statt seind/auch darumb die Apostolische lehr / oder ein Apostolisch leben führen / denn die Göttliche lehr ist nicht an der Apostel Person/ vnnd an jre Nachkömmlinge gebunden/sonder die Personen alle/seind an die Göttliche lehr gebunden: Denn Christus befilcht seinen Jüngern/Sie sollen die Menschen lehren halten / alles was er jnen gebotten hat. Vnnd Esaias spricht am achten: Ja nach dem gesetz vnnd Zeugniß/werden sie das nicht sagen/so werdē sie die Morgenröte nicht haben/das ist/sie werden keine erkäntniß der Warheit/ noch Gnade bey Gott haben. Im Alten Testament hat jhm Gott den Stammen Leui zum Kirchendienst/ vnnd Aarons Nachkömmlingen zum Priesterthumb verordnet. Ob nun wol das Ampt von Aaron auff seine Söne vnd Nachkömlinge/ordentlich erbete/dennoch erbte die lehr nicht auff sie/der jrer viel wichen von Aarons lehr/vnnd waren jhm am leben vngleich/als/Urias/Zophonias/ Pashur/Johannes/ Manasses/Alcimus/ Aristobulus/ Annas vnnd Caiphas / Ananias / der Sadducer/vnd andere. Darumb erweckte auch Gott die heiligen Propheten / ausser der ordnung Aarons/welche die abtrünnigen Hohenpriester straffeten/vnd da sie halßstarrig in jrrthumen verharreten/gar in Bañ theten/ vnnd von der warē Kirchen außschlossen/wie deñ Oseas am 4. wider dē Hohenpriester mit grossen freuwdigkeit spricht: Du verwirffts Gottes

Die Bischoff sind in ordentlicher succession.

Matt. 28.

Gottes wort/darumb wil ich dich auch verwerffen/dz du nit mein Priester seyn solt. Ist nun die Kirche auff der Hohēpriester ordēlicher successiō/vil weniger stehet sie im Newē Testamēt auff der ordentlichē succession der Bischoffen/die an d' Apostel statt kōmen sind/ Deñ bey solcher weise were die Kirche auff die Personen des Bischoffe/vñ nicht auff den einigē Felß Christū/ vnd auff die lehr der Propheten vñ Apostel erbauwet/welches der H. schrifft zuwider.

Einē frommē Bischof succedirt offt ein bōser.

So seind wol die Apostel vnd etliche Bischoffe nach jnē/rechte reine lehrer vnd fromme heilige Leut gewesen/ aber darauß folgt nicht/ dz jre nachkömmlinge alle reine Lehrer vnd frome Leut gewesen weren. Deñ wie mancher frommer Vatter einen Gottlosen Son nach jm verleßt/also sind vil Gottloser ketzerischer Bischoffe an der Apostel vnnd ältesten frommen Bischoff statt kommen. Die Apostel habē in vielen Kirchen in der Welt rein gelehrt/ vnd seind doch nach jnen die Bischoff/so an jre statt kommen/grosse ketzer worden. Hat doch Petrus auch zu Antiochia/ Joppen/Cesarea/in Ponto/Galatia vnd Bythinia/gelehrt/Aber seine Nachkömlinge in denselben Kirchen/sind alle Ketzer/Arrianer/vñ Türcken worden/Wie kām es deñ/ daß eben zu Rom die Bäpste solten alle bey der Apostischē lehr blieben seyn? So man doch das widerspiel gar greifflich vnd augenscheinlich kan darthun/daß sie etliche hundert Jar/mit lehr vnd Leben/der Apostolischen lehr gantz vnd gar zuwider gewesen? sagt doch Hieronymus/das der Bapst Liberius vnd Felix beide seind Arrianer gewesen/was andere für Abgötterey vñ Jrrthumen gestifftet/ vnnd für ein Gottloß leben geführet/findet man in jren Chronicis.

Die Bäpste sind nit in ordēlicher succession.

Daß sich die Bäpste vnd Bischoffe rühmen/sie sindt ordenlich an der Apostel statt/ das ist auch ein offentliche lügen. Dann sie die ordentliche wahl/ Ordination vnd Confirmation der Bischoffe vnd Pfarherren/wie die in der Apostolischen vñ ersten Kirchen gebräuchig/haben fallen lassen/vnd dagegen vnrechtmässige erfunden/vnnd jrer der meiste theil begibt sich zur Pfafferey/ nur vmbs Bauchs/Reichthumbs/ Fressens/ Sauffens/ vnd Wollusts

lusts willē. Viel Bäpste vñ Bischoffe kommen auß etlicher gunst durch finätz/vmb ansehēs willē der Personē vñ hoher geburt/etlich durch gewalt/auffruhr vñ mord/etlich auch durch hülff deß Teufels/vñ durch die schwartze kunst/ zu jren Bisthumēn/lauffen also ehe deñ sie Gott sendet/vnd predigen durch jre Vicarios/ehe jnen Gott etwas befohlē hat/Soll deñ das ein ordentliche succession an d' Apostel statt seyn/dz kan ich vñ kein frommer Christ nicht glaubē. Jerem. 23.

Zum dritten/so sagt ja S. Paulus/dz man von der Römischen Kirchen glaub in aller Welt sag/Rom. 1. aber er redet von der Kirchē die zu seiner zeyt war/in welcher das Euangelium rein/vñ der rechte glaub/wie sonst durch die Apostel/inder gantzē Welt gepredigt vnd angenomēn ward. Aber von solcher lehr vnd glauben ist die Römisch Kirch nun vor etlich hundert jarē abgefallen/ vñ hat gar verkehrte vñ neuw Artickel der lehr/auch neuw Abgöttische vñ Heydnische Gottesdienst erfundē/vñ angericht/ die der lehr Petri vnd Pauli/so zu Rom gelehrt/gar zu wid' ist/ wie solchs allein auß der Epistel/so Paulus an die Kirchē zu Rom geschriebē/ zuerweisen. Ja sie lästern/verdamnen vnd tödten die Christen die also lehrē/ glauben vnd bekennen/wie Paulus zu Rom gelehrt/vnnd die erste Kirch daselbst geglaubt hat/vñ da Paulus jetzund wid' aufferstunde/vnd seine vorige lehr zu Rom widerholete/so würde es jm nicht so gut/das man jm dz Haupt abschlüg wie zuvor/sonder er müßte als der gröste Ketzer mit Feuwer verbrennt werden. Der Römischen Kirchen glaubē in aller Welt.

Vnd dessenhalbē/daß die Römische Kirch von der Apostel lehr vñ von rechten glaubē abgefallē/vnd der Bapst hat Tyrañischer weise/mit seinē satzungen vber alle Bischoffe vñ Kirchen herrschen wöllē/habē sich jm viel Bischoffe widersetzt/vñ die Kirchē in Morgenland/haben den Bapst vnd die Römische Kirch/nicht für das Haupt der Kirchē wöllen erkeñen/noch seine Satzungē anneñē/ haben auch Priester Ehe vnd den vollkomnen gebrauch deß Sacramens allzeyt gantz erhalten/darumb ist es ein grobe lügen/ daß der jetzige glaub der Römischen Kirchen/jrgēds auff ein zeyt were in aller Welt erfundē worden. Derwegē so sind sie auch dessenhal-

bē nicht die ware Catholische/sonder ein falsche abtrünnige Kirche.

Ruhm der falschē Kirchen. Jerem. 7.

In summa/es thun die Papisten gleich wie die falschen Propheten vnd jr abtrünniger hauff zu Jeremie zeyten/die hatten Gottes Wort fahren lassen/vnd abgötterey angerichtet/vñ ob sie wol deßen vberwiesen/vñ darumb gestrafft wurdē/so schreyē sie doch jmmerdar: Templū Domini, Tēplum Domini, Templū Domini, Hie ist deß Herren Tempel/hie ist deß Herren Tempel/hie ist deß Herren Tempel. Vnd die Juden zu Christi zeyt wolten auch Gottes Volck seyn/darumb dz sie natürlich von Abraham gebornē/so sie doch die Göttliche lehr verlassen/von Abrahams glaubē abgefallen/vñ von Christo hörē můsten/dz sie auß dem Vatter dem Teuffel werē. Also rühmen auch die Papisten jhrer dar/Wir sind die Catholische kirch/vñ haben jmmerdar nur Kirch/Kirch/Kirch/im Maul/aber sie seind von der rechtē lehr vnd vom glaubē abgefallē/wie sie dessen gnugsam erwiesen/seind auch Lügner vnd Mörder/vnd auß dē Teuffel. Derwegen/wer da von hertzē begert selig zu werden/der sol von der Bäpstischen Kirchen weichen/vnd sich von jr absondern/wie Paulus lehret/Rom. 15. 2. Cor. 6.

IIII.

DJe Kirche kan nicht jrren/denn sie ist ein Pfeiler der warheit/vnd hat die verheissung deß heiligen Geistes/der sie in alle Warheit leitet/Weil denn Rom die Christliche Kirche gewesen/so hat sie nicht können jrren/sondern sie ist vom Heiligen Geist/jre Satzung zu machen/geleitet worden.

Ant-

Antwort:

WEil die reine lehr Gottes worts/ vñ d' rechte gebrauch der Sacramenten/ Mittel seind/ dadurch die ware Kirch gesamlet wirt/ vnd seind Zeichē/ dabey man erkeñen kan/ so kan sie nicht jrrē/ so lang als sie bey solcher lehr vñ gebrauch d' Sacramēten verharret/ vñ sich davon nicht abfūhren leßt/ deñ bey solcher gemein ist Christus gegēwertig/ biß ans ende der welt/ vñ leitet sie durch seinē geist/ in erkeñtniß aller warheit/ vnd leßt sie darinnen nicht jrren noch vntergehen. Die Kirche kan nicht jrren. Matt. 28.

Daß aber die gliedmassen der Kirchen/ vnd auch gantze Versamlungen/ von der Göttlichen warheit nicht solten in jrthumben fallen/ das wirdt auch niemand können läugnen: Denn die gliedmassen der Kirchen/ vnd die bißweilen Vorsteher derselben seind/ seind an den gabē vngleich/ wie an Paulo vnd Petro zu sehen/ Gala. 2. Die verstunden beyde die Christliche Freyheit/ aber Paulus brauchte derselben besser weder Petrus/ welcher den Judē heuchelte/ vnd damit die gläubigen Heyden ärgerte/ das war je schon an Petro ein jrthumb/ welchen S. Paulus straffte. So gerietē auch etliche Apostel in den jrthumb/ daß die beschneidung vñ die werck deß Gesetzes/ den Gläubigen zur Seligkeit nötig weren/ welchen jrthumb sie durch Gottes wort auffhuben vñ außmusterten/ Act. 15. Also lieset man von Papia/ Joañis Discipel/ daß er in den jrthumb gerahten vñ fürgebē/ das Reich Christi werde nach der Aufferstehung der Todten/ 1000. jar auff dem Erdboden seyn/ so doch Christus sagt/ seyn Reich sey nicht von dieser welt/ Noch sind auch Ireneus/ Tertullianus/ Apollinaris/ Victorinus/ vñ Lactātius/ in diesen jrthumb gefallen. Also findet man beym Clemente Alexādrino, Cypriano/ Hieronymo/ Augustino/ Ambrosio/ Epiphanio/ Bernhardo/ vnd allen alten lehrern etliche jrthumben/ wider die Göttliche lehr. Der Kirchē glieder jrren. Petri Jrthumb. Der Apostel Jrthumb. Eusebius/ lib. 3. ca. 39. Seräl teste Bischoffe jrthumb.

Etliche lehrer vnnd Vorsteher der Kirchen/ vben vnd treiben die lehr vnnd Gottes Dienst auch fleissiger/ weder andere/ daher Etliche vō Gottes

wort fleiſſig/ etliche vnfleiſſig.

denn die reine lehr zu einer zeyt reichlicher vnd heller im schwang gehet/ weder zur ander. Als weil die Kinder Israel Moſen vnnd Aaron in der Wüſten höreten/ vñ weil Joſua lebte/ hatte ſie herrliche erkäntniß/ vnnd vbeten den rechten Gottesdienſt fleiſſiger weder hernach: Denn als bald Joſua vñ die Elteſten todt waren/ wurden ſie nachläſſig/ vertilgeten die Heydē nicht/ wie Gott befohlen hatte/ vnd fielen in der Heyden Abgötterey. Vnter dem Hohenprieſter Eli/ ward deß Herren wort theuwr/ vnd war wenig weiſſagung/ ſagt die ſchrifft/ das iſt/ man vbete das Göttliche Wort nicht ſonderlich/ mit ſtudiren vnd predigen/ aber durch Samuel ließ es Gott von neuwen wider hell vnd reichlich an tag kommen. Zur zeyt deß Königs Sauls/ gieng der Gottesdienſt ſehr zu boden/ aber bey Dauids zeyten/ gieng beyde die lehr vnd Gottesdienſt reichlich vnnd herrlich im ſchwang. Hernach vnter andern Königen hat die rechte Religion ſehr ab/ vnd die Abgötterey zugenommen/ alſo/ daß man auch auß vnfliß die Biblia gar verloſchren hatte/ aber zur zeyt Joſie ward ſie wider funden/ vnd die Kirch darnach reformiert. Zur zeyt Chriſti waren die Phariſeer vnd Saducer in groſſe blindheit gerathen/ aber durch Chriſtum vnd die Apoſtel hat dz liecht der Warheit wider hell in aller welt geleuchtet. Solch liecht haben hernach die ketzer vnd Römiſchen Bäpſte auch vertückelt/ vnd ſchier gar außgeleſcht/ aber durch Lutherum hat es Gott wider angezündt vñ leuchten laſſen. Daß alſo ein zeyt die kirch mit jrthumben behafftet zu einer andern zeyt wider durch Gottes gnad davon iſt erledigt worden.

Judic. 2.

1. Samu. 3.

Die Chriſtē ſind einfaltige ſchafe.

Es ſeind auch die Chriſten einfältige Schäflein/ ſo die heilige ſchrifft auß vnwiſſenheit der Sprachen/ oder außvnachtſamkeit/ daß ſie nicht fleiſſig ſtudieren vnd der warheit nach forſchen/ nicht recht verſtehen/ vnd alſo vnverſehens vnd vnwiſſend in jrthumen gerahten.

Die Chriſten tragē den alten

So tragen ſie auch noch den alten Adam am Halß/ der ſich ſelbs durch luſt vñ jrthumben verderbt erfindet/ etwa neuwe formen von Glaubens Sachen zu reden/ oder fellet auff eine ſonderliche

Opinion

Opinion vnd meynung/vnd wil für andern etwas wissen/suchet darnach in der schrifft nicht die warheit/sondern wie er sein gefaste Opinion vertheidige/geräht also dadurch in Jrthumb/vnd wird wol letzlich gar zu einem Ketzer/wie vielen Hochgelehrten allezeyt/ auch zu vnsern zeyten/widerfahren. Adam am halse. Ephes. 4.

So sendet der Teuffel seine Apostel auch nur in die Kirchen/ welche sich verstellen in Engel deß Liechts/ vnd vnder dem schein der Göttlichen warheit mit jren süssen worten vnd prächtigen reden/verführen sie vnschuldige Hertzen/ daß offtermals nicht nur etliche Personen/sondern auch grosse gemein/vnd die gantze Kirche (dem eusserlichen ansehen nach) in grosse Jrthummen gerahten/wie man sihet/daß zur zeyt Elie vnd Christi die gantze Kirche im Volck Gottes/wenig außgenommen/von der Göttlichen warheit/in grosse Jrthumb vnd Abgötterey gefallen war. Der Teuffel sendet die falsche Prepheten in die Kirchen.

Es hat auch S. Paulus die Kirchen zu Rom treuwlich vermahnet/daß sie wolten auff sehen auff die/ so zutrennung anrichten neben der Lehre/so sie von jhme gelehrnet hetten. Er sagt auch/ daß zu denen zu Epheso werden kom̃en greuwliche Wölffe/die der Herde/durch Gottes blut erkaufft/nicht werden verschonen/ vnd auß jhnen selbs wurden entstehen Männer/ die verkehrete Lehren reden/vnd die Jünger an sich ziehen würden. So weissagt er auch daß man werde vom glauben abfallen/ vnd anhangen den verführischen geistern vnd lehren der Teuffel/die speise vñ Ehe verbieten. S. Paulus weissaget/ daß jrthumē kom̃en werden. Rom. 16. Acto. 20. 1. Timo. 4.

Solches ist leider noch zur Apostel zeyt/vnd je länger vñ mehr nach jhnen allenthalben angangen/daß man von der reinen Lehre Gottes worts abgefallen/ vnd jmmerdar einen Artickel der Lehre nach dem andern gefälschet/Sonderlich da die Bäpste angefangen vber die Kirchen zu herschen/haben sie mit jhren Concilijs einen neuwen Artickel deß Glaubens nach dem andern geschlossen/ vnd lauter Menschen satzungen geordnet. So haben die Schulehrer die gantze Theologia mit der weltweisen Philosophia verkehret. Die Mönche haben jhre treume vnd fabeln fürbracht/ vnd haben also die Kirche mit vnzählichen vielen jrthumm̃en vberhäuf Zur Apostel zeyt ist man in jrthumb gefallen. Die Bäpst haben glaubens artickel gemachet.

fet/wie sie dessen schon genugsam vberwiesen/vnnd offentlich am tag ist/daß sie es selbs nit leugnen kön nen/sondern bekennen müssen/daß jre Kirchen vil mißbräuche vnd Jrthumben habe/vnd einer guten reformation bedörffte / wie das Costnitzer Concilium selbs bekennet/daß der gebrauch einer gestalt deß Sacraments wider der Christi ordnung/vnd der alten Kirchen gebrauch sey. So zeugen auch die orationes Antonij Marianarij Carmelitæ, vnd anderer/so im Concilio zu Trient gehalten worden / daß die Römische Kirche viel jrthumb vnd mängel habe.

Costnitzer Cöcilium.

Orationes zu Trient.

Also seind nun etliche vnd fürnemme glieder der Kirchen/auch offtmals gantze vnnd grosse Gemeine/ja auch/nach dem eusserlichen ansehen/die gantze Kirche Gottes in grosse Jrthummen gefallen.

Gantze Kirchē sind in Jrthumb gefallen.

Aber dennoch hat nit die gantze Kirche gefret/sondern Gott hat jme zu jeder zeyt/wo nicht viel/dennoch wenig Personen erhalten/die noch an der Göttlichen warheit vnnd beym rechten glauben blieben seind/ ob schon dieselbigen eusserlich vor der Welt kein sonderlich ansehen vnd schein der Kirchen gehabt haben. Denn die rechte ware Kirche/die vor Gott durch den glauben heilig / vnnd die versamlung der Außerwehlte Kinder Gottes in Christo ist/kan man nicht sehen / sondern man muß sie glauben/denn sie ist auch auch vnder den artickeln deß glaubens mit Jrthummen/ vnd im leben vnd wandel mit allerley gebrechligkeit besudelt/vnd vor der Welt ein kleine Herde/ein geringer verachter hauffe. Also ward zur zeyt der Sündflut der grosse hauffe der Menschen/mit jrthumben vñ greuwlichen sünden beladen/Noa mit den seinen selb acht/war allein die Kirche/aber es hatte das ansehen nicht. Vnnd Elias sahe zu seiner zeyt die Kirchen dafür an/daß sie gantz vnnd gar in Jrthumb gefallen vnd niemand vberig were denn er / Aber Gott hat jme sieben tausend erhalten/die jhre knie dem Baal noch nicht gebeuget/ sondern in rechter erkenntniß vnd glauben blieben waren/ ob sie schon von aussen das ansehen nicht hatten/daß sie Elias dafür hette erkennen mögen.

Alle zeyt ein Kirche auff erden.

Die rechte Kirche kan man nicht sehen.

Zur

Zur zeyt Christi war der gröste hauffe im volck Gottes durch der Phariseer/Saduceer vnd Schrifftgelehrte lehre in grosser jrthummen geführet/dennoch war noch ein Kirche vnnd gläubiges völcklein/ob jrer wol wenig waren/als Zacharias vnd Elisabeth/ Maria vnd Joseph/die Hirten/die Weisen auß Morgeland/Simeon/Hanna vnd ander mehr/die auff den trost Israels warteten/ vnd mit falscher lehre nicht verführt waren. Daß also nit die gantze Kirche geirret/ob schon der gröste hauffe/der den Namen/ das ansehen vnd den gewalt der Kirche gebraucht/gröblich geirret hat.

Hie muß man auch mercken daß ein vnderscheid zwischen den jrrenden sey/Etliche bleiben bey dem fundament vnnd grund/welchen vns Gott zur Seligkeit gelegt/welcher ist Christus/vnnd der glaub an jn. Aber einer bauwet darauff gold/der ander silber/ein anderer Edelstein/Holtz/Heuw/Stoppeln/das ist/einer lehrt vnd predigt vom seligmachenden glauben besser weder der ander/vnd einer hat ausser dem artickel deß glaubens/in andern stücken/weniger vnd geringere/der ander aber mehr vnd grössere jrthummen/ vnnd bleiben doch alle bey dem fundament deß glaubens an Christum. Solche jrthummen seind gewesen der alten Lehrer/ Papiæ, Irenæi, Lactantij, Augustini vnd anderer. Ob nun schon solch jr werck oder lehre wird verbrennen vnnd zu nichte werden/so leiden sie wol dessen schaden/aber sie selbs werdē selig/doch so/als durchs fewer/wie Paulus lehret.

Zweyerley jrrende.

1. Bleiben beym fundament. Ephes. 4. 1. Corint. 3.

Etliche aber jrren also/daß sie daß fundament vmbkehren/vnd Christum nicht recht erkennen/verleugnen entweders in seiner Person seine Gottheit/wie Ebion vnd Cerinthus: Oder leugnen seine Menschheit/wie Marcion vnd Manes: Oder mengen seine Göttliche vnd Menschliche Naturen in einander/wie Eutyches: Oder trennen die Personen/wie Nestorius: Oder verleugnē sein Ampt vnd wolthaten/wie die Papisten/welche auch Gottes gnad widerfechten/vnnd den freyen willen hoch heben/wie die Pelagianer/vnnd verleugnen den seligmachenden Glauben/dadurch man Christi verdienst vnd wolthaten begreiffen vnd jm zueignen muß/

da-

da man anderß derselbigen zur seligkeit geniessen wil. Dieses seind nit schlechte Jrthummen/sondern heben den grund der Seligkeit Christum vnd den glauben auff/vnd seind verdamlich.

Zweyerley verhaltūg gegen dem H. Geist.

Weiter muß man auch diß mercken/daß sich die jrrenden/wañ sie vom heiligen Geist/der Jrthummen halben gestrafft/vnd von jme wider in alle warheit sollen geleittet werden/auch auff zweyerley weise verhalten.

1. Lassen sich straffen vñ leiten.

Etliche nemmen deß H. Geist straffampt gedültiglich an/erkennen vnd bekeñen jre Jrthumb/stehen davon ab/vnd lassen sich in die warheit Göttliches worts vnd rechten glaubens wider leiten/wie deñ durch Eliam/die Propheten/durch Christum vnd die Apostel/viel jrrender Juden/vnd zu vnserer zeyt durch Lutherū vnd andere reine/getreuwe vñ eifferige Lehrer/viel verführte Papisten/sich haben weisen vnd wider in die warheit leiten lassen. Diese seind rechte Schäfflein Christi/denn sie hören Christi stimme/vñ kennen der frembdlingen stimmen nicht/so bald sie erinnert werden daß jre stimme nicht Christi stimme ist/darumb helt jnen Gott jre Jrthummen/wie andere schwachheit zu gut.

2 Lassen sich nit straffen noch leiten.

Dagegen aber bleibet etlich halßstarrig vñ verstockt/widerspricht dem heiligen Geist/vertheidigen offentliche vberzeugte vnd erkañte Jrthummen/vmb eigner ehre oder nutzes willen/wie die Baals Pfaffen zu Elie zeyten. Item die Hohenpriester/Pharisseer/Saduceer vnd Schrifftgelehrten deß meisten theils/zur zeyt Christi. Also haben zu jederzeyt die Ketzer auch gethan/darumb ist der heilige Geist von jhnen gewichen/daß sie jmmerdar ferner vñ Christo kommen seind/vnd an jm vnd an der seligkeit keinen theil haben/sondern seind abgeschnittene/verdorrete vnd verdammte glieder der Kirchen/ob sie gleich anfänglich der waren Kirchen gliedmassen gewesen seind.

Romist nit die Catholische kirch.

Daß die Papisten sagen/Rom sey die Christliche Kirche gewesen/das ist nicht war/denn anfänglich ist wol ein rechte Kirche daselbs gewesen/Aber sie ist darumb nicht die Allgemeine/sondern nur ein stuck von der allgemeinen Kirchen gewesen.

Daß

Daß sie ferner sagen/Sie haben nicht können irren/ist auch nicht war/denn ihre glieder seind Menschē gewesen/haben sich zū theil die Philosophiam vnd eigner vernunfft/ zum theil die Ketzer vnd den Teuffel verführen lassen/vnnd haben gröblich geirret/nit allein in stucken ausser dem seligmachenden glauben/ sonder seind vom glauben abgefallen. Die Röm. Kirche hat kōnen irrē.

Daß ire Satzungen solten lauter warheit vnd eingebung deß heiligen Geistes/vnd mit nichten Irthumēn seyn/ ist auch nicht war/denn Christus spricht vom heiligen Geist: Er wirdt zeugen von mir. Vnd von seinen Jüngern spricht er: vnd jr werdet auch zeugen. Fasset also Christus deß heiligen Geistes vnd seiner Apostel zeugniß zusammen/vnd spricht/sie werden beyde von jm vnnd also ein einhälliges zeugniß führen. Aber der jetzigen Römischen Bäpst vnd jhrer Concilien vnd Pfaffen zeugniß/zeuget nicht von Christo/ist dem Apostolischen/vnd also auch deß H. Geistes zeugniß zuwider/darumb so kan es nicht vom H. Geist seyn/ welcher kein widerwertiger Geist ist/sonder es ist Irthumb. Der Römischē satzūg seind nicht von dē H. Geist. Johan. 16. Johan. 17.

So spricht Christus/der heilige Geist werde seine Jünger in alle warheit leiten/Aber dieselbige Warheit ist Gottes Wort/wie Christus zu seinē Vatter spricht: Dein Wort ist die warheit. Aber der Papisten lehre vnd satzungen seind der warheit Gottes Worts zuwider/seind derwegen Lügen vnd Irthumb. Derwegen so sind sie nicht vom heiligen/sondern vom Lügengeist dem Teuffel/ darein geleitet worden.

Christus spricht auch/der H. Geist werde nicht von jme selber reden/sonder was er hören wird/das wird er reden. Der H. Geist hat in dem gesprech Gottes deß Vatters vnd seines Sons Christi/nie nichts anderß gehöret/ denn was Christus auff Erden geredt vnd vns zur Seligkeit geoffenbaret hat/ Derwegen so hat er auch durch die Apostel vnd andere/so auß dem heiligen Geist gelehret/nie nichts anderß geredt/ daher sagt auch Christus ferner: Von dem meinen wirds nemmen/vñ euch verkündigen. Was belanget der Papisten lehre vnnd satzungen/so seind dieselben von

Christo nie geoffenbaret noch geredt worden/sondern seind d' rede Christi zu wider/auch seind sie d' Apostel lehre/denen Christus den H. geist verheissen vñ auch gesandt hat/zu wid/darumb seind sie nit vom H. Geist/sondern sie habens von sich selbs geredt/vnd ihre zunge zů theil von Juden/eins theils von Heyden / vnd gar nicht vō H. Geist/genoñen/seind derwegen lauter Jrthummen. Auch spricht Christus/der H. Geist werde jn verklären/dz hat er gethan durch der Apostel lehre/die Christum also erkläret / dz er Gott vnd Mensche/vnd mit seinem Todt vnd Blut der Erlöser deß Menschlichen geschlechts/vnd kein anderer Name den Menschen auff Erden gegeben sey/darinne sie können selig werden/ deñ allein der Name Jesu Christi. Aber d' Papistē lehre/vō verdiest guter werck/ vō der Messe/ Ablaß/Mönchs leben/ꝛc. vertunckelt/ ja verleugnet Christum mit seinem verdienst vnd Wolthaten/darumb ist sie nit vom heiligen Geist/sondern ist lauter verdañlicher Jrthumb.

Vnd da nun in diesen letzten zeyten/der H. Geist koñen/durch Lutherū vñ andere Christliche Prediger jhre jrthuñen gestraffet/ jhnen die Warheit gezeiget/vñ sie wider in dieselbige hat leiten wöllen/Da haben sich wol etliche wider leiten/die jrthuñen fallen lassen/vnd die warheit angenoñen/aber der gröste vnd fürnemeste hauffe/als Bapst/Cardinál/Bischoffe/Mönch/ Pfaffen. Nonē/ Keyser/König/Fürsten vnnd Herrn/haben deß H. Geistes straffampt nicht leiden/vō Jrthuñen nicht abstehen wöllē/sondern haben dem H. Geist mit Munde/Feder/Schwerdt/Strick/Feuwer vnd wasser widersprochen/jre jrthuñen halßstarrig vertheidiget/ vnd verharren darinnen/darumb alle Papisten/ die solchs thund/ die haben den heiligen Geist von sich gestossen/haben kein theil an Christo/seind ein jrrender verdampter hauffe/von dem sich abjondern sollen alle / die da warhafftig begeren selig zu werden.

V.

Es hat deñoch Gott alle zeyt ein Kirchē auff Erdē/weñ die Rō. kirche nit wers.

were die rechte Kirche gewesen / sondern die Lutherische kirche were die rechte kirche/so wolte folgē/dz vō der Apostel zeyt an/ biß auff Luthern kein ware Kirche Gottes were auff Erden gewesen / denn man hat vorm Luther nirgendts gelehret/wie die Lutherischen lehren / müsten also vnsere liebe Eltern alle verdam̃t seyn so sie doch fromme Leut gewesen?

Antwort.

WAr ist es/dz Gott alle zeyt ein Kirchē auff Erdē hat / welcher Christus versprochen/dz er wölle bey jr bleibē/biß ans ende der welt. Aber dz folget nit/dz die Papisten sagen/weñ die Rō. Kirche nicht were die rechte Kirche gewesen/dz daruñ vō der Apostel zeyt an/biß auff Luthers zeyt / kein kirche Gottes were auff Erden gewesen/vnnd ist jr beweiß auch erlogen/dz sie sagen/Man habe vor Luthers zeyten nirgends in der gantzē Welt gelehret/wie die Lutherischen lehren. Allzeyt ein ware kirch auff erden.

Deñ belāgend d' Lutherischē lehre/lehrē sie im grūd vñ fundamēt vō allē artickeln deß glaubēs nichts anderß/deñ wz vō anfang die Patriarchē/hernach die Propheten/vñ endtlich die Apostel/vñ nach jhnē die ersten Bischoffe vñ ältesten Vätter gelehret/ja eben dz/ so auch anfänglich vñ etlich hundert Jar in der Rō. Kirchen ist gelehret worden/wie solches die Augspurgische Confession/sampt jhrer Apologia/vnd andere bewärte schrifften außweisen/vnd die Papisten wider die bestendigen Lutheraner vnnd jhre Confession / mit Luthers lehre Prophetisch vñ Apostolisch.

warheit anderß nicht beweisen können/vnd darumb seind wir Lutherischen die ware Catholische Kirche.

Der Röm. Kirchē abfall.

Da aber der Römische Bischoff/ als der lebendige Antichrist/ sich tyrannischer weise/wider der Apostel Lehre vnd die alten Canones/in Tempel Gottes gesetzet/vnnd darinnen mit seinen Decreten vnd Menschen satzungen regiert/vnnd mit seinem anhang vom glauben abgefallen/da ist darumb nicht die gantze Catholische Kirche abgefallen. Deñ die Kirchen in Græcia vnnd Armenia, haben in deß Bapsts Decreta vnd in der Römischen Kirchē Mißbräuche vnd Aberglauben nie gewilligt/ haben vom Primat deß Bapsts/von seinem Fegfeuwer/Ablaß/ Priuat Messe/ Vigilien Eheverbott/von einer gestalt deß Sacraments/von desselben vntragen vnd anbetten/vnd von der verehrung der Bilder vnnd andern Satzungen/nie nichts gehalten/sondern jnen allzeyt widersprochen. Vnd ob sie schon auch etliche Jrthumben vnnd vnnötige/auch vngleiche Ceremonien gehabt/so seind sie doch im fundament deß glaubens einmütig vnd also Christen blieben.

Die Griechische Kirche widerspricht dē Bapst.

Allezeyt dē Bapst widersprochē

So seind auch vnter dem Bapst selbs/ alle zeyt erleuchte lehrer vnd fromme Christen gewesen/die deß Bapsts tyranney/jrthummen vnd greweln offentlich widersprechen/ wie solches auß dem Catalogo testium Veritatis Illyrici zu sehen.

Kurtz vor Luthero/ hat mandē Bapst widersprochē

Ja auch nur 30. 50. 100. vnd 200. Jar vor Luthero/seind leut vnder dem Bapsthumb gewesen/die in die Bäpstische Religion nit gewilliget/ sondern derselbigen widersprochen habē/als Tauler. Wesselig/ Hilten/Keysersberger/Johan Huß/Hieronymus von Prag/Bernhardus/Bonauentura/vnd viel andere mehr/sonderlich auch die Waldenser vnd die Böhmen/haben sich nicht in allē Artickeln mit der Römischen Kirchen vergleichen/sondern haben der H. Schrifft in vielen Artickeln gemässer gelehret weder die Papisten. Daß also allezeyt auch vnder dem Bapsthumb ist eine kirche gewesen/ob schō die Röm. Kirche abgefallen vnnd Antichristisch worden war.

So hat auch Gott vnder dem Antichristischē Bapsthumb noch die

die Tauffe/Zehē Gebott/den Apostolischen glaubē/das Vatter vnser/die Sōntags Euangelia/deß Herrē Christi Passion/vñ vil schöner gesänge zu Weinachtē vñ Ostern/auch schöne gemählde erhalten/durch welche die Christen noch vom Haupt artickel deß glaubens an Christū sind vnterrichtet wordē/Ja man hat den sterbenden an jrē letzten ende den Christlichen glauben fürgesprochen/ jnen ein Crucifix fürgehalten. Vñ haben die alten Biginen/so der tranckē warteten/also gebettet: O Marter groß/O Wundē rot/ O bitter tod deß Sons Gottes/koīn mir zu hilff in meiner letzten not/wenn mein Hertz bricht/verlaß mich Herr Jesu Christe nicht. Dz also jrer viel an jrē letzten ende/wie der Schächer am Creutz/ Christū mit glaubē ergreiffen/vnd jm rechten glaubē seliglich von hinnen geschciden sind. Vñ folget also gar nicht/dz darumb vnsere lieben Eltern/vnd frōme Vorfahren/so vnderm Bapstumb gestorben/nit weren Christē gewesen/vñ weren alle verdāpt worden/ sonder jrer viel sind Christē gewesen/vnd seliglich gestorben/ob sie schon von aussen das ansehen nicht gehabt/dz sie rechte Christē vñ mit deß Antichrists greuwel nit behafftet weren. Deñ Gott hat jm wunderlich alle zeyt ein kirch vnd gläubiges Völcklin mittē vnter den Vngläubigen erhaltē/als den Noa in vnd für der Sündflut/ Abrahā vnter den Chaldeern/Loth mit den seinen mitten in Sodoma vnd Gomorra/die sieben tausend zu Elie zeyten/Mariam/ Joseph/Zachariam/vñ Elisabeth/Simeon vnd Hañam/mitten vnter dem abtrünigē Hauffen der Gottlosen Phariseer vñ Jüdē: Also hat jm Christus auch mittē vnter dem Antichristischē Bapsthumb seine Schäflein/so jm bekañt/erhalten/denn sein Vatter sagt zu jm/er sol herschen mitten vnter seinen feinden.

Gott hat vil Christē vnter dem Bapsthum erhalten.

Alten Beginen Gebet.

Vnserer Eltern seind viel selig worden.

Psal. 110.

Die Baaliten hettē zu Elia auch mögen sagē/Weñ wir nit die Kirche Gottes weren/so were vor dir kein kirch auff Erden gewesen/deñ man hat im gantzē Volck Gottes/oder in der gantzē kirchē nit gelehrt wie du lehrest/Ja/Elias kondte die ware Kirche vnter dem abtrünigen hauffen selbs nicht sehen vñ war der meynung/er were allein vberblieben/aber Gott keñete sie wol/vnd sagte erhette

Die Baalisten hettē auch mögē Bäpstisch argumentieren.

jm siben tausend lassen vberbleiben/ derer Knie sich für dem Baal nicht gebeuget/vnd derer Mund den Baal nicht geküsset hette.

Die Hohēpriester/ Phariseer vñ schrifftgelehrtē/hettē zu Johanne dem Täuffer vnd Christo auch mögē sagen: Weñ wir nicht die Kirche Gottes sind/so muß vor euch auff erden keine Kirche gewesen seyn/Aber das were nicht war gewesen. Deñ ob wol jrer wenig waren/als Zacharias/Elizabet/Maria/ꝛc. deñoch waren dieselben die Kirche. Gilt also dieser fürwurff der Papisten auch nicht/denn ob sie schon vor Luthero nicht seind die Kirche gewesen/so hat doch Gott in Armenia/Griechēlandt/vñ mitten vnter dē Bapsthumb noch Christen/vnd also ein Kirchen auff der Erden gehabt.

VI.

Die Lutherischen bekennen/ daß die Tauff jm Bapsthumb recht sey/ derwegē kein Kind/so im Bapsthumb getaufft ist/wider getaufft werdē/ sondern soll bey der empfangenen Tauffe bleibē. So hat man ja das Sacramēt vnter bey der gestalt auch zugelassen: Das also die Bäpstische Kirch die rechtē Sacramēta hat/Warumb solte sie denn nicht die Catholische Kirche seyn?

Antwort.

Daß die Tauffe im Bapsthumb/so mit wasser/ im Nam̃ Gottes deß Vatters/vnd deß Sons/vnd deß H. Geistes/ verrichtet wirt/recht sey/das widersprechen wir nit. Weñ sie das Sacramēt deß Altars mit brodt vñ wein/nach Christi einsetzung

stätig handlē vñ reichē/so lassen wirs an sich selbs auch recht seyn. Wo vō Die-
Vnd ob sie wol falsch lehren/vnd ein Gottloß leben führen/vnd Sacramē
Diener deß warhafftigen Antichrists seind/so benimt doch solches tajrekrafft
der krafft der Sacramenten nichts. Denn die Sacramenta haben haben.
jre krafft vnd wirdigkeit / nicht von der person deß Dieners/so sie
darreicht/sondern von der eynsetzung deß Herren/Es Tauffe nun
Judas oder S. Paulus / so wäschet doch nur Christus die sünde
ab/vnd nimt sie hinweg/spricht Cyprianus. Also war die beschnei
dung zur zeyt Christi/vmb der eynsetzūg Gottes willē/auch recht/
ob schon die Hohenpriester/schrifftgelehrten vñ Phariseer/falsche
Propheten/ Heuchler vnd Gottlose Leut/vñ nit die rechte Kirche
waren/vnd weil sie auff Mosi Stul sassen/ so war jhre Lehr auch 2. Thessa. 2.
recht/die sie auß Mose vnd nach Mose führeten. Vnd erhielt also
Gott vnter jnē/durch die beschneidung/vñ durch den blossen Text
der schrifften Mosi/der Propheten/vñ Psalmen/seine Kirche/ob
schon der meiste theil/durch jre falsche außlegung der schrifft/ ver-
führet ward.

Wiel deñ der Antichrist mit seinem anhang im Tempel Got-
tes/das ist/als ein Widerchrist vnter den Christen sitzt: So lassen
wir die Sacramenta/recht vnd kräfftig seyn/weñ sie nach Christi
ordnung gereicht werden. Wir sagē auch/ daß durch die Tauffe/
vnd den blossen Text der Biblia/Christus jm allezeyt ein Kirchen
mitten im Reich deß Antichrists erhalten hab/ ob es schon nur ein
kleine Herde ist/ vnnd der meiste theil ist verführet worden/denn er
mußte je herschen mitten vnter seinen feinden/ Psal. 110.

Aber vmb diese drey stück ist der streit/Erstlich/ob die lehr der Pa-
pisten recht seye? Zum andern/Ob sie die Sacramēta nach Christi
eynsetzung handeln vñ reichen? Zum drittē / Weñ sie gleich tauf-
fe vnd Abendmal nach Christi eynsetzung handeltē vnd reichtē/ob
dennoch auch ein Christ möchte die Sacramēta von jnen neimen/
der da weiß/daß der Bapst warhafftig der Antichrist / vnnd seine
Pfaffen/deß Antichrists/vnd nicht Christi/Diener seind.

Was erstlich belanget die lehre / lehren die Papisten fast von
allem

Die Papisten lehren falsch.

allen Artickeln Christlicher lehr falsch / vnnd gar widerchristlich/ sind vom Fundament deß glaubens gar abgefallen/ vnd seind zu feinden/lästerern vnd verfolgern der rechtgläubigen/vnnd stracks Widerchristen worden/wie sie dessen vberwiesen. Auch lehren sie von den Sacramenten falsch: Denn erstlich von der Tauffe/in dem sie lehren/Wenn der Mensch nach empfangener Tauff/wi der sündige/vnd das Westerhembd besudle/so sey die vnschuld ver lohren/vnd die Tauffe sey jm nichts mehr nütze / sondern er müsse seine sünde durch Werck seiner busse vnd gnugthuung tilgē. Ach ten auch der Mönche Profeß/Kutten anziehen/vnnd Klösterlich leben/der krafft der Tauff gleich/vnnd als ein andere Tauff/Se tzen also Menschen werck an statt der Tauff/machen ein Wider tauff/verläugnen die krafft der Tauff/heben den glauben/vnd den bund eines guten gewissens/so Gott in der Tauff mit vns ge macht/auff da vns Gott nicht außfelt vnd glaubē bricht/ob wir jn schon brechē/deñ erhelt seinen Bund fest/wenn wir vns nur durch ware busse wider zu jm bekehren. Zum andern / Vom Nachtmal lehren sie / daß der Mensch vergebung der sünden erlange vmb deß wercks willen/dz er das Sacrament empfähet/wenn er gleich weder Reuwe / glauben / noch guten fürsatz hab/so doch Paulus saget/die es vnwirdig (das ist/one Busse/glauben/vnd guten für satz) empfangen / die empfangen jnen das gericht vnnd die Ver damniß.

Dieweil sie denn falsche lehrer seind/vnd die Leut gantz vnd gar von Christo/vnd vom rechten seligmachenden glauben abführen/ so sind sie nicht die rechte/sondern ein falsche Kirche/ Man sol sich auch für jren Sacramēten/welcher nutz vñ krafft/sie mit jrer fal schen lehr verläugnen/ hüten/ wie Christus sagt/Matth. 7. Sehet euch für/für den falschen Propheten. Man sol sich von jnen abkēn dern/Rom. 16. Man sol sie für verflucht halten/vnd weñ sie gleich Sanct Paulus/oder Engel vom Himmel weren/ Gal. 1. Man soll sie auch nicht auffnemmen noch grüssen/ 2. Johan. 1. das ist/ man soll sie zu Kirchendienern nicht annemmen/ noch vmb Sa

cra-

sacramenta begrüssen oder ansprechen / wenn sie etwa im Ampt seind.

Zum andern / was belangt die handlung vnd darreichung der Sacramēten / handeln sie die selben ein theils nach Christi / anderß theils nach deß Antichrists ordnung. Die Tauffe handeln sie nach Christi ordnung / also ferrn / daß sie nach Christi Befelch mit Wasser tauffen / im Namen deß Vatters vnd deß Sons / vnd deß heiligen Geistes / das ist recht / vnd daher ist die Tauffe recht. Aber daneben hat jr Antichrist viel seines Kots daran geschmiert / als zur Tauffe nötig / vnd one welches die Tauffe nicht kräfftig were / mit welcher falschen lehr / er der Tauff Christi jre krafft entzeucht / vnd dieselben seiner schmier vnd Kleckwerck zumiesset / als daß der Tauff brun müsse järlich auff Bäpstisch gesegnet seyn / vñ durch solchen Segen die krafft / sünde wegzunemmen / empfangen haben / Man müsse auch die Kindlein mit Saltz / Asche vnd Chresem anstreichen / deñ sonst bekemen sie den H. geist nicht. Mit diesem entzeucht der Bapst der tauffe alle krafft / vnnd misset dieselben seinen Zusetzen zu / daß also seine Pfaffen die tauffe mehr nach deß Bapst vnnd Widerchrists / weder nach Christi eynsetzung handeln vnnd reichen.

2. Die Papistē hādeln die Sacramēt / nach Christi vñ nach deß antichrists ordnung.

Das Nachtmal handeln sie nach Christi befelch / weñ sie Christi Wort in bekanter Sprach / in anhören der Communicanten / so das Sacrament nemmen wöllen / vber Brodt vnd Wein sprechen / vnnd beyde darreichen. Vnnd da sie das theten / so were das Sacrament deß Altars recht / Nun aber thun sie auch daß nicht / sondern hädlen solch Sacrament stracks wider Christi / vnd nach deß Bapst / als deß Widerchrists ordnung. Denn erstlich / so handeln sie das Sacrament allein vnter der Messe / vnnd geben für / daß der gantze Canon müsse vber Brodt vnnd Wein gesprochen / vnd dadurch Christi Leib vnd blut gemacht werdē / das ist vnrecht / Denn allein Christi wort müssen vber Brod vnnd Wein gesprochen werden / allein dieselben machē ein Sacrament / nicht dz wirs sprechen / sonder dz Christus solche wort gesprochen / vnd dadurch

Bäpstische handlung deß Nachtmals.

1. Cōsecratiō durch den Canon.

noch kräfftig ist/ weñ man das Sacrament handelt/ wie ers geordnet hat. Zum andern/ so sprechē sie solche wort für den Consecrationē

2. Gädeln in vnbekañter sprach. ten in Lateinischer vnbekannter sprach/ darzu mit stillschweigē allein murmelnt/ daß auch der Lateinischen sprach kündige/ solches nicht hören/ werdē als der eynsetzung Christi dabey nicht erinnert/ wissen nicht ob er Gottes oder deß Teuffels wort/ oder gar nichts drüber gesprochen hab.

3. Verkündigen dē tod Christi nit. Zum dritte/ so wirt bey solcher Lateinischer Meß vnd stummer handlung/ der tod deß Herrē Christi/ mit seinen vrsachen/ nutz vnd zueignung/ nicht verkündiget.

4. Haltē ein söhnopffer. Zum vierdtē/ so halten sie neben der Leyen Sacrament/ die Meß als ein Opffer/ da der Pfaff in der grossen Oblat vñ mit dē Kelch/ Gott dem Vatter Christi Leib vnd Blut auffopffert/ zur versöhnung der sünden/ der lebendigen vnd der Todten/ verläugnet vnd verlästert damit das einige Versöhn opffer Christi/ am Creutz geschehen.

5. Haltē Priuat Meß. Zum fünfftē/ so brauchē sie das Sacramēt auch ausser der Leyen Communion/ insonderheit zur Priuat Messe/ welches auch wider der Christi ordnung ist.

6. Behalten die Oblat zum anbetten. Zum sechßten/ so haltē sie das vbrige Brodt zum eynsperren/ vmbtragē vnd anbetten/ welches auch wider Christi eynsetzung vñ ordnung ist.

7. Gebē das Sacramēt nicht vmb Christi eynsetzūg willen. Zum sibenden/ so geben sie das Sacrament weder vnter noch ausser der Messe/ vnter beyder gestalt/ darumb/ daß der Herr Christus solches alles verordnet/ vñ zu thun befohlen/ sonder dz es thun der Bapst/ als d' laßhafftige Widerchrist/ zuthun erlaubt hat. Gibt also deß Widerchrists erlaubnuß vnd ordnung mehr bey seinen beschornen vnd geschwornē/ weder vnsers Herren Christi ernstlicher befelch.

Christē können zweyen Herren dienen. Matth. 6. Dieweil sie denn die Sacramenta eins theils nach Christi/ anders theils nach deß Bapsts vnd Widerchrists ordnung handeln vnd reichen/ so soll hie ein Christ wissen/ daß er nicht könne zweyen vngleichen Herrn/ als Christo vnd dem Widerchrist/ dienen sondern

dern wil er Christum lieben vnnd jhm anhangen / so muß er den Bapst vnd Widerchrist hassen / vnnd von jm vnd seinen Pfaffen fliehen. Vnd es will sich nicht thun lassen / dz man auff beyden seiten hincke / vnnd beyden / Gott vnnd dem Baal / Christo vnd dem Widerchrist anhangen. So wil auch Gott nicht / daß seine Christen sollen lauw vnd weder kalt noch warm / sondern entweder kalt oder warm seyn / das ist / entweder jm gar oder dem Teuffel folgends gar anhangen. Wil derwegen keinem Christen gebüren / daß er die Sacramenta soll von den Papisten nemmen / wenn sie gleich dieselbigen etlicher massen nach Christi ordnung handeln vnd reichen: Sintemal sie dieselbigen mehr nach deß Widerchrists / weder nach Christi ordnung handeln vnd reichen / den solcher gestalt würden sie zweyen vngleichen Herren dienen / vnd wie Heuchler auff beyden seiten hincken / vnd würden weder kalt noch warm / sondern lauw seyn / darumb würde sie Gott auch außspeyē auß seinem Munde / für keine Christen erkeñen / sie auch im Himmel nicht neñen / sonder mit dem Antichrist in abgrund der Helle stürtzen.

1. Reg. 18.

Apocal. 3.

Apocal. 3.

Zum dritten / Wenn die Bäpstischen Pfaffen gleich alle Bäpstische Ceremonien in handlung der Sacramenten vnderliessen / vnnd dieselben allerdings nach Christi ordnung / wie die Lutherischen Kirchendiener handleten vnd reicheten / vnd blieben doch vnter deß Bapsts vnd seiner Bischoffe gelübde vnd Eyde / hielten an seiner falschen lehre / hielte̅ ausser solcher Action / mit dene̅ so Bäpstisch / die Antichristischen Ceremonien / gebens denselbigin in einer gestalt / vnnd hielten noch Messe / vnnd weren also der Bäpstischen Kirchen als gliedmaß vnd Verwandte noch zugethan: So soll dennoch kein Christ sein Kindt von einem solchen täuffen lassen / keiner soll das Sacrament von jnen begeren vnnd nemmen / wie neuwlich auß zeugnissen der schrifft angezeigt ist: Deñ solche Pfaffen sind die Gottlosesten ärgsten buben / so jemals die Sonne beschienen. Sie wissen deß Herren Christi willen vnnd befelch / in einem kommen sie demselbigen nach / in dem andern thun sie jhm

3. Von Bäpstischen Pfaffen sol man gar kein Sacrament nemmen.

Die ärgeste Buben im Bapsthum.

stracks vnd fürsetzlich zuwider/ Spielen mit Christo/ seinen Sacramenten/vnd Christen/viel leichtfertiger weder die Lotterbuben mit dem Lotterholtz. Thun gleich wie Pilati Kriegßknecht, die gegen Christo ein Königischen Purpurmantel an/krönneten jn/ gaben im ein Rohr für ein Scepter in die Hand / beugeten die Knie für jm als einem Könige/vnd spotteten doch sein nur damit/spyeten/jm ins Angesicht / vnnd schlugen mit dem Rohr sein Haupt. Also küssen die Pfaffen auch Christum auff der einen seyten / auff der andern spotten sie seyn/vnd speyen jm in sein Angesicht: Vnd vber das alles/so seind sie gliedmassen vnnd Diener deß offenbarten leibhafftigen Antichrists/vnd deß Teuffels: Nun aber schreibt

1. Cor. 18. Sanct Paulus an die Christen also: Nun wil ich nicht, dz jr in der

2. Cor. 6. Teuffel gemeinschafft seyn solt. Vnd am andern ort: Ziehet nicht am frembden Joch mit den Vngläubigen: Deñ was hat die Gerechtigkeit für ein genieß mit der Vngerechtigkeit? Was hat das Liecht für gemeinschafft mit der Finsternis? Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein theil hat der gläubige mit dem Vngläubigen? Was hat der Tempel Gottes für ein gleiche mit den Götzen? Hie höre jr/ daß wir in der Abgöttischen vngläubigen/vngerechtē/verblendtē/widerchristischen/Belials vnd Teuffels gemein/wie die Bäpstische ist / nicht seyn sollen noch können/ Befilcht auch Gott durch seinē Engel außdrücklich/daß man von der Babylonischē Huren dem Bäpstischen Antichrist/außgehen/

Was für sünde der begehet/ der dz Sacrament von Bäpstischē nimmet.

Apocal. 18.

Wer nun vber solchen Göttlichen Befelch/ vonn einem Bäpstischē Pfaffen Sacramēta empfienge/der were 1. Gott vngehorsam 2. So seind die Sacramēta Zeugniß/damit wir offentlich bekennen / mit welcher gemeine wirs in glaubens Sachen halten. Wer nun das Sacrament von den Bäpstischen Pfaffen empfähet/ der bekeñet mit offentlicher that/ dz er ein Mittglied in jrer gemeinschafft/vñ also ein Antichrist sey. 3. so bestättiget er mit offentlicher that/alle falsche lehr/vnnd alle mißbräuch der Sacrament/sampt allem Aberglauben/vñ Abgötterey der Papisten/dz

1. Jst Gott vngehorsam.

dieselbē

dieselbigē nit allerdings vnrecht seyn. Deñ da ers für vnrecht hielte/so sondert er sich laut Göttlichs befelchs/von jrrer gemeinschaft abe. 4. Er stärcket damit die Papisten in jrē jrrthuñ/als seind sie mit jhrer Religion nicht vnrecht/dieweil auch sie/so für die besten Christen wöllen gehalten seyn/sich zu jnen halten/vñ vō jnen Sacramenta neñen. 5. So ärgert er damit die schwach gläubigen/dz sie seinē exempel nach/sich von dē Antichristenthuñ nit absondē/vñ es gleich halten/sie halten sich zu d' Christlichen od' widerchristlichen gemeine. 6. Er verdañet auch damit alle/die dē Göttlichen befelch/mit verlust Leib vñ gütern/Leibs vñ Lebens seind nachkomen/vñ sich vō Bapsthuñ abgesondert/als hetten sie vnrecht gethan/hetten im Bapsthuñ bleiben / vnd vō den Bäpstischen diener die Sacrameta neñen/vñ solcher verfolgung wol vberhabē seyn mögē. 7. Er machet sich theilhafftig aller jrrthuñen/abgötterey/Miß bräuche/Gottslästerung/vnzucht/Blutschanden/stummer sünden/ja alles mords vnd blutvergiessens im Bapsthuñ/so lang es gestanden/ja aller Christen mörder von anfang begangen/theilhafftig. 8. Daruñ wird er auch aller jhrer straffen vnd plagen hie zeytlich vnd dort ewiglich mit jnen theilhafftig werden/wie der Engel saget/Apocalyp. am 18. Daruñ soll je vñ dieser hochwichtigen vrsachen willen kein Christ nimmermeher kein Sacrament vō einem Bäpstischen Meßpfaffen empfangen/vnd wenn ers auch gleich allerdings nach Christi ordnung handlete vnd reichte.

Vber dz/so sollen frome Christen wol mercken/mit wz conditionibus vñ bedingungen/etliche d' gelehrtesten Bischoffe im Cōcilio zu Trient vermeynt/dz man den Layen beyde gestalt/erlaubē möchte/mit welchē auch etliche Bischoffe jren pfaffen es zureichen sond zweiffels mit heimlicher bewilligūg deß Bapsts erlaubt habē.

Erstlich daß diese/so das Nachmal deß HERRN vnder bey der gestalt gebrauchen wöllen/dieselbigen sollen mit hertzlicher begierd añeñen vñ mit dem mund bekeñen/alles wz in vō H. Röm. Kirchen/ in diesem vñ andern Sacramenten angenoñen vnd in allen puncten vnd materien/so den glauben vnd die Lehre/auch die

2. Bekennet sich zu der Bäpstischē Kirchen.

3. Bestätiget alle Bäpstische Jrrthumb.

4. Stärckt die Papistē

5. Ergert die schwachen

6. Verdañet die Märterer.

7. macht sich aller Bäpstischē sünden theilhafftig.

8. Wird jrer straffen theilhafftig.

Mit was beding bey de gestalt zugelassen.

gebräuche der Kirchen belangt/vnd in disem Concilio beschlossen ist oder noch wirt/daß sie es auffs aller heiligest vnd fleissigest halten.

Zum andern/sollen die Pastores vnd Prediger derselben Nation/die alte vnd bewärte hergebrachte gewonheit der Kirchen/so lange zeyt her gehalten/glauben vnnd lehren/ nemlich/ so man des Sacraments vnter einerley gestalt allein gebrauche/daß dasselbige den Göttlichen Rechten entgegen sey/ sondern daß es ein löblicher gebrauch/welchen man auch als ein Gesetz halten soll/es werden von d' Kirchen anderß geordnet/vñ daß alle die/so halßstarrig anderß davon gehalten/für Ketzer zu achtē seind. Auch dz man niemand dz Sacramēt vnder beyderley gestalt reichen soll/ sie glaubē deñ solches alles/wie gesagt/für die warheit / vñ bekēnts offentlich.

Zum dritten/so sollen solche/als den Kindern gebüret mit trewen vnnd einfältigen hertzen alle Reuerentz/dem heiligsten Herrn vnserm Bapst/als einem rechtmässigen Bischoffe d' allgemeinen Kirchen beweisen/ vnd jn dafür erkennen.

Zū vierdten/daß solche auch gleiche Reuerentz den Ertzbischoffen/Bischoffen/vnd andern Prelaten beweisen.

Zum fünfften/so sollen diese (so das Sacrament vnder beyder gestalt begeren) wissen/daß der rechte gebrauch deß Kelchs/nur denen nachgelassen vnd vergönnet wirt/so nach gebrauch der Römischen Kirchen gebeicht vnd gebüsset haben.

Vnd die Ordinarij an denselbigen orten/sollen den höchsten fleiß fürwenden/auff dz in reichung deß bluts/ nicht ein Sacrilegium oder vnehre der Sacrament widerfahre/dadurch jhr gewissen beschweret werden möcht.

In summa dz ist jhre meynunge/wer von jnen dz Sacrament in beyder gestalt neñen wil/ der soll dz gantze Bapsthumb mit allen seynen jrrthumben vnd greweln für recht halten vnd bekennen.

Ob wol die Pfaffen solche bedingung denen/so das Sacrament in beyder gestalt von jnen begeren/nicht fürhalten/ so locken sie doch die einfältigen Christen allgemach an sich/bereden sie/ daß sie andere jrrige Artickel für recht halten. Etliche nemmen auch die Leut in gelübde/daß sie nimmermehr von keinem andern

denn von Bäpstischen Pfaffen die Sacrament nemmen wöllen/ auff daß sie also die leut wider auff jre seiten bringen

So empfange nun solcher gestalt Sacrament von jnen/wer jme nicht sagen vnd rahten lassen wil/aber nur ich vnnd kein frommer Christ nicht/der von grund seines hertzens begeret selig zuwerden.

VII.

Es haben sich noch alle Märterer vñ alle lehrer/als Ireneus/Cyprianus Hieronymus/Augustinus vnnd Bernhardus/ zu der Römischen Kirchen gehalten/ sie gerühmet eine Mutter aller Kirchen/ein wurtzel der weißheit/vnnd pflantzung deß glaubens/welche nit zergehen werde/ Allein Luther hat wöllen gelehrter vnnd weiser seyn weder sie alle/ vnd hat wider die gantze Kirchen geschrieben/wenn seine lehr recht were/Gott hette sie wol andern Leuten geoffenbaret.

Antwort:

Märterer in der Römischē Kirchen.

WAr ist es/daß anfänglich biß in die drey hundert jar/ viel Christlicher Märterer seind zu Rom worden/ja auch alle Bäpste biß auff Sylvestrum seind vmb der Apostolischē lehre/vñ deß Christlichen glaubens willē gemartert worden. Aber die Bäpste hernach seind bey der Apostolischen Lehre nicht blieben/sondern haben jren tyrannischen Primat auffgericht/ neuwe

Artickel

Artickel deß glaubens getichtet/vnnd Abgötterey gestifftet. Vnd da man zuvor jre Vorfahren vmb deß Christlichen glaubens willen gemartert hat/da haben sie hernach/vnnd biß auff diesen tag/viel frommer Christen/eben vmb deß rechten Christlichen Glaubens willen/vnd daß man jhre Tyranney/Jrthumb/Lügen vnd abgötterey nicht hat billigen wöllen/gemartert/vnd ja so grawsam vñ vnerbärmlich mit vnschuldigen Christē vmbgangē/als jemals die Heydnischen tyrannen gethan. Jst also zwischen den ersten Römischen Märtern vnd den jetzigen/ein grosser vnderscheid/jene warē Martyres palsiui, diese seind Actiui. Jene Bäpstelitten vmb deß Christlichen glaubens willen/die jetzigen martern die leut vmb deß Christlichen glaubens willen.

Die alten Lehrer haben sich zu der Rö. Kirchen gehalten.

Daß sich die alten Heiligen Lehrer zu der Römischen Kirchen gehalten/vnnd dieselbige als ein Mutter aller Kirchen gerühmet/ das haben sie als Menschen gethan/die da jrren können/vñ durch den eusserlichen namen/ schein/ angemasten gewalt/vnnd grossen ruhm der Römischen Kirchen seind betrogen worden. Doch haben sie dieselben ferrner auch nicht gelobet / weder daß sie dazumallo bens wehrt ist gewessen/ Haben auch nicht gelehret daß man jr auf ser Gottes Wort glauben/oder sie vnnd jhre Bäpste vber Gottes wort erheben/vnd jnen ausser vnd wider Gottes wort/glauben vñ folgen/sondern Gottes wort allen Menschen vnnd Concilijs für ziehen solte/Wie der heilige Augustinus in der 19. Epistel an Hie ronymum außdrücklich schreibet. Vnd hat Lutherus mit nichten wöllen allein gelehrter vnd weiser seyn/weder die alten Lehrer/son dern hat eben auß H. Schrifft/vnd auß der alten Vätter Schrifft ten/diese kunst vnd weißheit gelehrnet/daß er alle lehre vnd satzungen in der Kirche solte nach Gottes Wort prüffen vnnd richten/ vnd was demselbigē gemäß vnd gut/das solte er annemmen/was aber demselbigen zuwider/falsch vnd böse/das solte er als schädlich verwerffen/wie denn Augustinus auch thet. Denn also schreibet er an Crescōnium, lib. 2. cap. 32. Jch laß mich die authoritet dieses Briefs nicht binden/denn ich halte die brieffe Cypriani nicht für

Ob Lutherus allein der gelehrteste?

Cano-

Canonisch oder Biblisch/sondern ich vberlege sie mit der Canonischen Schrifft/vnd was nun in derselbigen mit der authoritet der Göttlichen Schrifft stimmet/dz nemme ich mit danck an/ dz aber damit nicht stimmet/ dz verwerffe ich friedlich. Vnd S. Hieronymus schreibet vber dz fünffte capitel der Epistel an die Galater also: mã sol niemand ohne Gottes wort glauben/denn dz ist deß H. Geistes lehre/die in den Canonischen büchern verfasset ist/wider welche/so die Concilia etwz setzen/halt ich dasselbig für vnrecht. Also hat Lutherus auch gethan/nach dem er viel jrrthumen / dem Göttlichen wort zuwider/im Bapsthum gefundē/hat er diselbige als jrrig verworffen/vnd dagegen die H. schrifft/nach jrem rechten vnd eignen verstandt in allen Artickeln Christlicher lehre/ treuwlich erkläret.

Luther alein klug. 2. theil zu Eißleben 217.

Daß die Papisten sagen/Luther hab wöllen alleine klug seyn/ vñ hab wider die gantze Kirche geschrieben/dz verantwortet er selbs in einer Predigt vber dz sechste Capitel Johannis also: Ich rede nicht wider den Bapst vñ Bischoffe/oder wider jre Person/sondn wider jhr Lehre/ich wolte gerne/dz sie recht lehreten/ vnd dz Bapst/ Bischoffe vnd Doctores/theten wz sie thun solten/vnd jhrē Ampt fleissig oblegen/da wolte ich das maul nicht mehr auffthun/den ich gönne jnen jr Ampt wol. Aber dz sie wöllen Bäpste/Bischoffe vñ Doctores seyn/vnd nicht deß HErren Christi Wort führen/das ist nicht zu leiden. Ich gönne es S. Petro gerne/ daß er ein Apostel ist/dem Juda deßgleichen/daß er dz Apostelampt hat/aber weñ er dz Euangelium Christi nicht prediget/sondern jn verräht/wird Caiphas geselle/das ist nicht zu vbersehen.

Also dz vnsere Bäpste/Cardinäl vñ Bischoffe/jres ampts mißbrauchen wöllen/da muß man sagen/es ist wol war/du bist ein kirchen diener/aber dennoch ein Teuffel/ Weñ du deinen HErren Christum preissetest vñ predigetest als ein rechtschaffener diener/ so wolte ich dich gern hören/also mag ich auch noch sagen/du seyest Bischoff zu Mentz oder Trier/oder seyest Doctor Theologie/od Apostel/weñ jr predigt wid dz wort Gottes/vnd wider Christū/so seyd jr vō Teuffel/vñ der Bapst/Cardinäl vñ Bischoffe/pfaffen/

Mönch/ja das gantze geschwürm/vnd der Teuffel ist ein ding/deñ das Bapstthumb ist vom Teuffel. Ich bin auch ein Prediger vnd Doctor/dz Predigampt vnd die geheimniß Gottes seind mir befohlē/weñ ich nū anderß wolt predigen deñ Christus mir befohlē so heisset es/du bist der Teuffel/ oder der Mañ Judas mit dē rotē bart/dieweil er wider Christū prediget/ist er der Teuffel. Hęc ille.

Gott hatt Luthers sein wort geoffenbaret.

Daß sie ferner sagen/wenn Luthers Lehre recht were/Gott hette sie wol andern leuten geoffenbaret/dz ist eben ein rede/ wie Judas (der frome Apostel) thet/da Christus sprach/ Johann. am 14. Wer meine gebott hatt vnd helt/der ists/ der mich liebet/der wirdt von meinē Vatter geliebet werden/vnd ich werde jhn lieben/vnd mich jm offenbaren. Da spricht Judas zu jm/HErr was ist denn/ dz du vns wilt offenbaren/vnnd nicht der Welt? als wolt er sagen/ Theil 7. Jenisch. fol. 166. ; sollen denn wirs allein seyn gelehrt/klug/heilig vnnd selig/ vñ wir die welt dazusagen? Sollen denn so viel hochgelehrter/ trefflicher/ heiliger leut/Priester/Phariseer/vñ d beste kern deß gantzē volcks/ welches doch Gottes Volck heißt/vnnd so viel trefflicher ansehen haben/deñ wir arme Bettler/allzumal nichts vnd verdampt seyn.

Eben also/reden jetz die Papisten auch. Aber Christus fraget nach keinem ansehen der Menschen / wie groß/ gewaltig/gelehret vnnd weise sie jemd / sondern spricht: Wer meine Gebott hat vnnd helt sie/der ists der mich liebet/wer mich aber liebet/ der wird von meinem Vatter geliebet werden/vnd ich werde jn lieben/ vnd mich jm offenbaren. Weil denn Lutherus für andern/auß sonderlicher Gnade Gottes/fleissig in der Bibel studiret / vnnd darinne die Warheit gesucht/vnnd Christum/ den er mit seinem verdienst vnd Wolthaten darinnen gefunden/ lieb gehabt/ so hat Christus nicht gefragt nach deß Bapsts dreyfachen Krone / nach einem Cardinals hut vnnd roten scharlachen Rock / oder ob er Keyser/ König/Bapst/Bischoffe/Priester vnd Doctor were/sondern hat sich dem Luther geoffenbaret/der jhn lieber hatte/weder der Bapst vnd sein anhang/ der es auch mit seinem Euangelio vnd Kirchen viel trewlicher weder der Bapst vnd die Bischoffe gemeynt. Vñ

soll weder Papist noch jemandts anderß / Christum in die Schul führen vnd fragen/warumb er Luthern/ vñ nicht jemand andern/ der ansehenlicher gewesen/sein Euangelium hat offenbaret/vnnd jn zu einer solchen grossen reformation seiner Kirchen gebraucht/ jm hat es also gefallē/er wil/du solt in Luthers lehre auff sein wort sehen/vnd hören was er dir sage. Luther hette andern gern die ehre/ vnnd dabey die gefahr/sorge/mühe vnnd arbeit gegönnet/ weil jhn aber Gott ohn seinen danck vnd willen ins spiel gebracht/so hat er sich auch als ein getreuwer diener darinnen redlich gehalten/ vnd er soll das lob billich behalten/daß Gott jme/für allen andern / in diesen letzten zeyten/sein Euangelium geoffenbaret/vnd durch jhn den Antichrist auß seiner Kirchen gestossen hat.

VIII.

DAs Bapstthumb ist vber tausent jar gestandē / so nun desselben lehre nit recht were/ würde sie freylich Gott nicht haben lassen einführen/oder würde je seine Kirchen nicht so lang in Jrrthumb haben stecken vnd verderben lassen/denn dz were wider die liebe Christi gegen seiner lieben Braut der Kirchen/vñ wider sein versprechen vnd zusagē/deñ er je versprochen / Er wölle sie nicht wayſen lassen/ sonder bey jhr seyn / biß an das ende der Welt. Johan. 14. Marc. 18.

Antwort.

LEsigt nicht daran daß dz Bapſthumb lang / vñ gleich tauſend jar geſtanden iſt/ſondern daruñ iſt es zu thun / ob das Bapſthumb recht ſey? Weñ es dran lege/ daß der Glaube recht were/der lang gewehret/ ſo were der Juden vnd der Türcken glaube auch recht/ja ſie giengen noch den Papiſten vor/deñ die Juden habē jren jetzigē falſchen glaubē ſchō vor fünfftzehē hundert jarē/ vnd iſt ehe geweſen/ehe deñ Teutſchland den Chriſtlichen glauben hat angenoñen. Vñ weñ je der glaube/ſo alt iſt/vmb ſeines alters willen recht were/ſo were je die Teutſchen groſſe Narren geweſen/ dz ſie jren Heydniſchē glaubē/d alt war hetten fallen laſſen/ vnnd hetten den Chriſtlichen/als bey jnen einen neuwen angenommen.

Daß ſie ferner ſagen/wenn deß Bapſthumbs lehre falſch were/Gott wurde ſie nicht laſſen einführen. Das iſt ein loſer behelff/ denn bey der weiſe möchte einjeglicher Gottloſer bube ſagen/wenn es Gottes wille were/daß ich ſolte allzeyt from ſeyn/ſo würde mich freylich Gott in dieſe ſünde vnnd laſter nicht fallen laſſen/ er hette es wol verhüten mögen/daß ich darein nicht gefallen/oder ſo lang darinne nicht geſteckt were. Bey ſolcher weiſe wolten wir alle Jrthummen/ſampt allen Sünden vnd laſtern/ſo der Teuffel durch böſe leut ſtifftet/vnſerm HERRN Gott in buſen ſchiebē/ der müſte allein vnrecht gethan haben/vnd wir weren froñ.

Chriſtus hat jr ja ſeine Kirche/vnd iſt ſeiner zuſage nach bey jhr/ biß ans ende der Welt / Er helt ſie aber nicht bey den haaren/ daß ſie oder jhre gliedmaſſen nicht in Jrthummen fallen ſollen/ Sondern er gibt jhr ſein Wort/an das ſoll ſie ſich halten. So hat er jr ſeiner Kirchen treuwlich angezeigt/daß falſche Chriſten vnnd falſche Propheten würden auffſtehen/ groſſe zeychen vnd wunder thūn/ daß verführet würdē in jrthuñ (wo es müglich were) auch die auſerwehlten. Er ſagt auch/daß ſie lehren werdē: Sihe da iſt Chriſtus in der Kammer/in der wüſtē/ꝛc. Das haben die falſchen Wiederchriſten im Bapſthuñ auch gethan/ da ſie Chriſtū/ das iſt/die Selige-

Matt. 24.

Seligkeit haben suchen heissen/in Kammern/das ist/in Mönchs Zellen/In der Wüsten/das ist/durch die Kirchfahrten/vnd haben dieselbigen mit Wunderzeychen bestätigt. Auff diese Widerchristen hette das Bapstumb sollen achtung geben/vnnd getreuwen warnung Christi nach/sich für jnen hüten. So hat Sanct Paulus deutlich gesagt/ der Antichrist werde sich in Tempel Gottes setzen/als ein Gott/vnd werde fürgeben/er sey Gott: Das hat der Bapst gethan/Darumb hette man sich für jm hüten sollen. Auch spricht er/daß die lehrer der Teuffel/so vom glauben abgefallen/ werden speise vnnd Ehe verbieten/Das haben die Papisten auch gethan. Hat es den Christus nicht treuwlich gnug gemeynet/daß er selbs/vnd hernach durch seinen außerwehlten Rüstzeug Paulū/ die falschen Propheten deß Bapsthumb/mit jrer falschen lehr vñ Wunderzeychen/so fein deutlich angezeigt/vnd so treuwlich darfür gewarnet hat: Aber was solche warnung geholffen/vnd noch hilfft/das wirt man wol jnnen. Denn da man jetzund deß Bapsts Jrthummen vnd betrügliche Wunderwerck/durch Gottes wort lauter an tag gibt/vnd dagegen den rechten weg zur Seligkeit lehret/da wil sich noch schier niemand vom Bapstumb abzustehen vermahnen lassen/sonder man hat die lügen lieber weder die Göttliche warheit. Eben also haben die Leut vor alters auch gethan/ob gleich Christus getreuwe Prediger erwecket/die Gottes wort rein gelehrt/vnd den Bäpstischen jrthummen widersprochen/vnd dafür gewarnet/so hat doch der meiste theil mehr lusts zur lügen/weder zur warheit gehabt daher hat sie Gott auch in jrthumm gerahtē vnnd fallen lassen/weil sie sich je nicht haben wöllen halten lassen/ wie denn Sanct Paulus auch spricht: Dafür/daß sie die liebe zur Warheit nicht haben angenommen/daß sie selig würden/darumb wirt jnen Gott kräfftige Jrthumb senden/daß sie gläuben der lügen/auff daß gerichtet werden alle/die der Warheit nicht gläuben sondern habē lust an der vngerechtigkeit. Also leßt Gott noch auß seinem gerechten gericht/die jenigen/so die liebe zur Göttlichen Warheit nicht annemmen/vnnd lieber Heucheley vnnd Lugen/

2. Thessa. 2.

1. Tim. 4.

2. Thess. 2.

wēd die göttlich warheit hörē/in grosse gruwlichē jrrthumben fallē.

Vnd ob schon der meiste theil im Bapsthumb in jrrthumē gefallen/vñ lang darinnen verharret/so hat dennoch Christus noch seine Kirche vnter vnd ausser dem Bapsthumb gehabt/an welcher er seine liebe/treuw vnd zusag beweiset vnd geleistet/das also dieser fürwurff der Papisten auch nichts gilt.

IX.

WAs wil man viel von Luthers lehre sagen/dz sie recht sey/es ist ein neuwe lehre / von welcher man vor funfftzig Jaren nichts gewußt/ darumb bleib ich bey dem alten glauben/vnd laß euch Lutherischen den neuwen.

Antwort:

MAn sagt mit vnwarheit/dz Luthers lehr ein neuwe lehr sey/von welcher man vor funfftzig jarē nichts gewußt/ Denn Lutherus hat je keinē andern/weder den altē Apostolischen glaubē geprediget/so hat er auch keine Zehē Gebott/ vñ kein neuw Vatter vnser gelehrt/so hat er auch kein Tauffe/auch kein neuwes Nachtmal geordnet/sonder ist in allen bey dē alten gebliebē/vñ hat dabey zu bleibē vermahnet. Wil man nun sagē/mā hab vor funfftzig jarē von Luthers glaubē nichts gewußt/ so wolte folgē/dz man vnd Sacramentē nichts gewußt/das kan mit warheit niemād sagen. Aber das ist allzu war/daß der gröste hauff aller gelehrten vnd Pfaffen vor funfftzig Jaren im Bapsthumb/der rechten verstād deß Christlichen glaubens/d zehen gebot/deß Vatter vnsers/vnd der Sacramēten nit gehabt/ Deñ sie sind durch der Schul lehrer Platonische Philosophey gar schändlich verfinstert vñ beschmeißt gewesen/vñ sind drüber viel neuwer/ vñ in der Apostolischen vnd

alten

alten Catholischen Kirchen/ vnerhörte Artickel deß glaubens eyngeführet worden/ als/ die Mönchs Tauffe/ das Kloster leben/ der Ablaß/ dz Weihwasser/ die Kirchfahrt/ vnzehliche Bruderschafften/ das Sacrament vnter eine gestalt/ das opffer der Messe/ sonderliche gewalt der Schlüssel/ dessen sich der Bapst für andern angemasset/ deß Bapst Primat/ die anruffung der Todten Heilgē/ das speise vnd Ehe verbott/ das Fegfeuwer/ Heilthumb/ Kirchweihen/ vnd was der neuwerung mehr seind. Solche neuwe jrthumben vnd jrrige lehr/ durch welche alle Hauptartickel Christlicher lehr/ seind verfälscht gewesen/ hat Lutherus auß Gottes Wort gestrafft/ abgethan/ vnd alle Artickel rein vnd klar/ vñ also keinen andern glauben gelehrt noch gehabt/ weder den/ welchen Adam/ Abraham/ Isaac/ Jacob/ David/ alle Propheten/ Apostel/ vñ alte reine lehrer/ gehabt vñ gepredigt haben. Wer nun bey dē rechten alten glauben bleibē wil/ der muß den Bäpstischen fahren lassen/ vñ den Lutherischen annemmen/ deñ der Lutherische ist der älteste/ wie drobē mit heiliger schrifft erwiesen/ vnd noch gnugsam kan erwiesen werden/ da es not thet/ vnd an den verstockten Papisten helffen wolt.

Neuwe Artickel deß Bapsthumbs.

X.

DJe Bäpstische Lehre ist mit vielen wunderzeichen bestättiget worden/ die hette Gott freylich nicht geschehē lassen/ weñ sie vnrecht were/ aber dagegen können die Lutherischen Prediger nicht einen lamen Hund gerad machen?

Antwort.

WJr bekeñen/ dz im Bapsthumb auß Gottes verhengniß/ vil wunderzeychen geschehen sind/ aber Gott hat sie nicht zur bestättigung der Bäpstischen jrthumben/ sonder zur prüfung

Gott prüfet die Christen durch

Der falschē Prophetē Wunderzeychen.

prüfung der Christen geschehen lassen/wie deñ Moses/Deut. am 13. cap. also davon schreibt: Wenn ein Prophet oder Träumer vnter euch wirt auffstehen/vñ gibt dir ein Zeichen/oder Wunder/ vñ das zeychen oder wunder kommet/dauon er dir gesagt hat/vnd spricht: Laßt vns andern Göttern folgē/die jr nicht keñet/vñ jnen dienē. So soltu nicht gehorchen den worten solchs Propheten oder Träumers/Deñ der Herr euwer Gott versucht euch/dz er erfahre/ob jr jn von gantzem hertzen/von gantzer Seelen lieb hat. Deñ jr solt dem Herren euwrem Gott folgen/vnd jn förchten/vnd seine Gebott halten/vnd seiner stimme gehorchen/vnnd im dienen/vnd im anhangen.

Hie höreſtu/daß man keinen falschen Propheten/der die Leut von Gott vnd seinem wort/vnd vom rechten Gottesdienst abführet/glauben soll/weñ er auch gleich seine lehr mit Wunderzeychen bestättiget.

So setze nun der Papistē Artickel/die sie mit Wunderzeychen bestättigen/auff die Prob/vñ sihe/ob sie dem wort Gottes gemäß oder demselben zuwider seind/Ob sie lehren Gott oder deñ Abgöttern dienen.

Bäpstische Artickel mit Wunderzeychē bestätiget. Anruffūg der heiligē

Es sind aber fürnemblich dieses die stück/die im Bapsthumb mit Wunderzeychen bestättigt seind/als/die anruffung der todtē heiligen/vnd die Kirchfahrten zu jren Kirchen/das Sacrament vnter einer gestalt/das Fegfeuwer vnd die Seelmessen.

Die anruffung der verstorbenē heiligen (sagen die Papisten) sey also mit Wunderwerckē bestättigt worden/dz/wer ein schaden am Leib bekommen/oder in gefängnissen gelegen/wenn er Mariam die Mutter Gottes/oder andere heiligē angeruffen/vñ sich in jre Kirchen zu wallfahrten gelobt/so sind die brechhafftigē gesund vñ die gefangenen ledig worden. Solche wunderzeychen bezeugen noch die wächsernē Bilder gantzer Menschē/Schenckel/Arm/vnd andere Opffer/so man in vnser liebē Frauwen Kirchē findet. Item/ die eiserne Ketten/Halßband/vnd Fessel/so man in S. Nicolaus vnd in S. Leonhards Kirchen findet.

Nun

Nun ist die frag/ob die anruffung der todtē heiligē/ vñ die Kirch fahrtē in jre Kirchen/dem Göttlichē wort gemäß/ oder demselben zuwider seind? Ob es ein Gottes dienst oder ein Abgötterey sey?

Es können die Papisten auß Gottes Wort nirgend darthun/ dz solches dem Göttlichen wort gemäß were/wir aber können mit Gottes außdrücklichem wort erwiesen/daß es Gottes wort zuwid vnd ein offentliche Heydnische Abgötterey sey. Deñ also gebeut Gott: Du solt anbettē Gott deinē Herren jm vñ allein dienē. Vnd Christus lehret vns nicht Mariam/S. Niclaus/oder einē andern heiligē anbetten/sonder spricht: Weñ jr bettē wolt/so sprecht: Vat ter vnser der du bist im Himmel. Es gehöret auch die anruffung Gott alleine zu/als der vberal gegenwertig ist/ aller Menschē not vnd anliegē weiß vnd sihet/aller die jn anruffen/seufftzen vnd Gebet höret/ vnnd allein Allmächtig ist/ daß er auß allen nöten kan helffen. Solcher ehr berauben die Papisten Gott/vnnd messen sie verstorbnen/schwachen Menschē zu wie jederzeyt die Heydē auch gethan/Begehē also damit ein offentlich Heydnische Abgötterey/ vnd hat Gott die zeychen allein darumb verhengt/ auff daß er die Christen versuchet/ ob sie jn oder die todten heiligen anruffen vnd dienen wolten. Deut. 6. Matth. 4. Matth. 6.

Das Sacramēt vnter einer gestalt (sagē sie) sey nit diesem wunderzeychē bestätigt/daß auff ein zeyt etliche Judenhunde/vber ein Sacramēthäußlein kosten/vnd auß verbitterung wider Christū/ in die Hostiē gestochen/ da sey blut herauß gangen/zum zeugniß/ dz der Leib Christi im Sacrament nicht one blut/ vnnd daß gnug sey/vnter einer gestalt daß Sacrament zu empfahen. Das Sacramēt vnter einer gestalt.

Ob nun diß schon war were/So ist die frag/ob das Sacrament vnter einer gestalt dem wort vnd der eynsetzung Christi gemäß oder zuwider ist? Nun ist auß dreyē Euangelisten/auß Sanct Paulo/ auß den ältesten Vättern vnnd zeugnissen der ersten Kirchen gewiß/dz eine gestalt deß Sacraments/ Christi wort vnnd eynsetzung zuwider ist. Derwegen so ist solch wunderzeychen von Christo darumb verhengt/ dz er die Christen versuchet/ ob sie das Sa-

cramēt nach seinem wort vñ ordnung/ oder nach deß widerchrists deß Bapsts vnd ordnung/empfangen wolten.

Fegfeuwr. Das Fegfeuwer ist von anfang der Welt biß nach S. Augustini zeyten im Volck Gottes vnbekant gewesen/ denn in heiliger schrifft kein einiger Buchstabē davon zu finden/ Vñ ist daher erdichtet worden/ daß S. Gregorio/hernach auch andern/ geister erschienē/vñ fürgegeben/sie weren dieses oder jenes verstorbnē Seele/vnd litten vmb jrer sünden willen/so sie hie mit guten Wercken nicht gebüsset/im Fegfeuwer grosse pein/ vñ köndten nicht erlöset werdē/man hielte jnen deñ so vnd so viel seelmessen/vñ gebe Spenden/vnnd hielte Seelbad. Nun hat Gott außdrücklich verbotten/ Deut. 18. dz man die warheit von den todten/nicht forschen sol. Vnd Abrahā wil Lazari seel nicht lassen zu deß reichē Mañs Brüdern kommen/daß er jnen sag vom zustand der seel jres Bruders in der pein Matth. 16. vnd qual/sonder spricht: Sie haben Mosen vnd die Propheten/laß sie dieselbigen hören. Weil deñ weder Moses noch die Propheten/ weder Christus noch die Apostel/auch keiner auß den ältesten vätern/etwas vom Fegfeuwer vnd von seelmessen gelehrt/vñ die seelmessen zu förderst der stifftung deß Abendmals deß Herren Christi zuwider ist/so folgt/dz solcher Wunderzeichen vnd erscheinung der geister/von Teuffel/vñ der Teuffel selbst gewesen/vñ hat Gott solches dem Teuffel verhengt/die Christen zuversuchen/ob sie vber seinem Wort vnd Nachtmal halten/oder deß Teuffels lügen vnd verführung gläuben vnd folgen wolte.

Aber die Papistē habē sich in allen wol gelöset/es hat der Teuffel durch den Bapst/vñ durch Mönchē/Pfaffen/ vñ durch die geister/die leibhafftigen Teuffel dē Göttlichen wort nichts so häfftig zuwider können fürgeben/ vñ solch fürgeben mitt dē aller närrischten wunderwercken kaum können bestättigen/sie habens alles viel tausend mal stärcker glaubt/vnd darob fester gehalten/ weder weñ Gott in seinem wort etwas geredt/vnnd mit herrlichen Wunderwercken bestättigt hat. Damit sie offentlich bewiesen/daß sie Gott weder fürchten noch lieben/auch seinem Wort nicht gläubē/noch

anhan-

anhangen/sonder stracks davon abfallen/ vñ dem Teuffel vnd seiner lügen glaubē. Vnd wie Pharaons hertz durch seiner Zauberer wunderzeichen nur verstockter ward/dz er dem wort vnnd wunder wercken Gottes/so durch Mosen vnd Aaron für jm geredt vnd gethan wurden/nicht glaubte/Also werden auch der Papisten hertzē durch jre Teuffelisch/vnd zum theil erlogene wunderzeychen auch verstocket/dz sie dem hellen klaren wort Gottes/so durch Christum vnd die Apostel mit Göttlichē wunderwerckē bestättigt/gar nicht: Aber deß Teuffels vñ deß Widerchrists lügen vnd Gottslästerungen gar starck vnd festiglich glauben.

Närrische wūderzeychē der Papisten.

Daß sie sagen/wir Lutherischen können vnsere lehr mit keinem Wunderzeychen bestättigen/ja wir können nicht einen hinckenden Hund gesund machen: Das würde fürwar ein schönes Mirackel seyn/wenn einer einē hinckenden Hund gesund machet/ eben ein so närrisches/wie sie jrer sonst von den jerigē gethan/auch fürgeben. Als/daß ein Ochs in einem Kloster vmb eines schwangern Weibs lust willen/ von einem Mönchen geschlachtet vnnd zertheilet/vnd deñoch wider lebendig wirt. Vnd daß die Binlein vmb das Sacrament/so in einem Büchslein im Binkorb war gefunden/gar lieblich gesungen/vnd es bewachet/Vnd wie ein Tau be einem Pfaffen das Sacrament gestolē/vnd herwider gebracht. Vnd wie ein gebratner Han/den einer gar meisterlich zerlegt/vnd mit seinen Nachbarn meynete/es köndte jn weder Sanct Peter/ noch Gott selbs/wider lebendig machen/wider ist lebendig worden/vnd hat gekrähet. Vnd wie der Rab/der deß Abts Ring hatte in sein Nest getragen/vnd drüber in Bañ gethan ward/vnter der vermuhtung eines Menschē/der jngestohlen hette/auß krafft deß Bannes gar schwach ward/vnd nicht mehr essen/schreyen vnd frölich seyn möchte/biß man den Ring im Nest fand/vnd den Raben wider auß dem Bann thet. Vnd wie Sanct Bernhard mit dem Bañ die Mücken getödt/die sich an die neuw getünchten Kirchen anlegten/vnnd dieselben maculirten. Vnnd wie ein Mönch die Frösch stillet/die jn im Meßhalten mit jrem geschrey jr machten:

Ochß.

Biene.

Taube.

Gebratner Han.

Rab.

Mucken.

Frösch.

Wölffe. vnd wie ein Bischoff mit seinē Gebett einen Wolff/der jm seinen Esel gefressen hette/so bendig machte/dz er sich wie zuvor der Esel/ mit holtz beladen ließ/vnd dasselbig dem Bischoff zu Hauß trüge.

Schafe. Vnd wie Sanct Patricius einem Schaf/so einer gestolen vnd gefressen hatte/gebottē/dz es dem Diebe/in beyseyn der gantzē Kirchmenge/wider auß dem Hals gepleckt. Vnd wie der Heilige Lupus

Teuffel. dē Teuffel in einem Trinckkruge/mit einem Küssen/so er drüber deckte fienge/vnnd der Teuffel die gantze Nacht drinnen heulete/

Löuw. biß er jn morgens mit schanden für jederman wider herauß liesse. Vnd wie Sanct Hieronymi Löuw/ den Esel/der jm auß seiner

Wasser. verwarung war gestolen worden/von den Kauffleuten wider mit gewalt genommen/vnnd jn vnnd jre Camel ins Kloster gebracht. Vnd wie das Wasser wie Oel in der Lampen gebrennt/weil man sonst nicht Oel hatte/vñ was der närrischen wunderzeichen mehr seind.

Seinds aber nicht seine wunderzeychē/damit die Papisten ire Religion bestättigē. Eben ein solches fordert Staphylus von vns auch da er sagt: Wir kōnen nicht einen hinckendē Hund gerad machen/Pfuy euch Gottlosen Leut/die jr Gott in seinem Wort vnd wunderwercken verspottet. Die Pharisеer vnd Saduceer waren an Christi wunderwercken auch nit erättiget/ versuchten jn vnd begerten von jm ein zeichen vom Himmel/Aber er antwortet/vnd

Matth.16. sprach: Deß abends sprecht jr/Es wirt ein schöner tag werdē/deñ der Himmel ist rot/Vnd deß morgens/sprecht jr: Es wirdt heut vngewitter seyn/deñ der Himmel ist rot vnnd trüb. Jr heuchler/deß Himmels gestalt kōnt jr vrtheilen/ könnt jr deñ nicht auch die zeichē dieser zeyt vrtheilen? Eben also ist den Papisten auch zu antworten/die jetzund zeychen zur bestättigung vnserer lehr von vns begeren das sie heuchler/vnnd böse ehebrecherische art seind (wie Christus die Pharisеer vñ Saduceer hernach auch schilt) darumb/dz sie zeychē zur bestättigūg vnserer lehr von vns begerē/so wir doch kein andere lehr führen/weder eben diese/so Christus vñ die Apostel geführt/vñ mit vielē wunderwerckē schon gnugsam bestättigt haben

also

also/ daß sie fürter keiner bestätigung durch Wunderzeychen bedarff. Vnd zeiget Ireneus an/welcher anderhalb hundert Jar nach Christi geburt im leben vnd ein Bischoff zu Lugdun gewesen/ daß zu seiner zeyt die wunderzeychē schon auffgehöret/ Vnd schreibet Hugo vber Marcum / daß die Wunderwerch im anfang der Christenheit von nöten gewesen / daß der glaube dadurch ernehret wurde. Nun aber seind sie nicht mehr von nöten/denn der Christliche glaube sey nun bestättiget. Vnd Augustinus schreibt: Welcher noch wunderzeychen fordert / auff daß er glaube/ der ist selbs ein wunderzeychen/darumb daß er nicht glaubt das jenige / welches doch wird fast in der gantzen Welt geglaubt. Wenn die Papisten nicht vom Teuffel/wie jene Phariseer vnnd Saduceer verblendet weren/so köndten sie auch vrtheilen die zeychen dieser zeyt. Denn daß ich der Geistlichen wunderzeychen/ so täglich durch die Predigt deß Euangelij/durch die Sacramenta/vnnd durch der gläubigen Gebet geschehen/geschweige/so sehe man/ob das nicht grosse Göttliche wunderzeychen neben der Euangelischen vnd Lutherischen (wie sie es heissen) lehre seinde? 1. Daß der Römische Antichrist/durch Gottes wort vnd den Geist seines mundes/ohn eussertiche gewalt vnd schwerdschlag gemattet vnd geschwächt. Auß vielen Klöstern/Kirchen vnnd Hertzen seind auß gefegt die greuwliche Abgöttereyen vnd falschen Gottes dienst der Babylonischen huren. Vnnd solches hat Gott gethan allein durch den mund Luthers vnnd anderer Lehrer/welches kein Keyser noch König dieser welt mit leiblicher herrschafft vermocht/ Ist denn das nit ein grosses wunderwerck? 2. Ob schon nit in allen Stifften vnd Klöstern die Abgötterey vnd greuwel deß Bapsts abgeschaffet/ vnd die Papisten hefftig wider das Euangelium vnnd rechten gebrauch deß Abendmals toben/so herrschet doch Christus mitten vnder seinen feinden/sie müssens wider jren danck vnd willen geschehen lassen/ daß mitten vnder jhnen vnnd jhren eigenen herrschafften Kirchen seind/darinnen das Euangelium rein geprediget/ vnd die Sacramenta nach Christi ordnung gereicht/vnnd jhre greuwel offentlich

Ireneus Euseb. lib. 5. cap. 7. Hugo

Augustinus.

Wunderzeychen neben dem Euangelio

1. Der Bapst durchs Euangelium geschlagen.

2. Christus herrschet durchs Euangelium/ mitten vnter seinen feinden.

 gestrafft

3. Der Papistē anschlāge gehindert.

gestrafft werden. 3. So hat Gott diese fünffzig jar/ d Widersachers wüthēde vñ blutdürstige anschläge wid dz Euangeliū/ offt wunderbarlich offenbaret/ gehindert vñ zu schandē gemacht/ dz sie allwegen weñ sie mit vnglück seind schwanger gangen/ habē einen fählgeboren/ vñ ist vielen gangē wie Dauid saget: HErr du vertilgest dē Feind vñ Rachgierigen/ dz sie in jrē blutgierigē fürnemmen wie Julianus erschrecklich seind vmbkoñen. 4. je listiger vñ grauwsamer sie wid dz Euangeliū/ dasselbige zu dämpffen vñ zu hindern/ tobt/ desto weiter breitet es sich auß/ vñ kompt jñerdar ferner auß einem Land ins ander/ auch in jre eigene Lande/ vñ weñ sie vñ d Teuffel sich noch so hefftig dawid legetē/ so mögen sie es doch nicht vnderdrucken. 5. So seind viel schwärmer vñ Ketzer/ so neben der reinen Lehre deß Euangelij jr vnkraut d schwärmerey außgesect/ schrächlich vmbkoñen vñ augenscheinlich von Gott gestrafft worde/ als Müntzer/ Zwinglius/ die Widertäuffer/ Osiander/ Seruetus/ &c. 6. Also hat auch Gott etliche Papisten/ so die Euangelische Lehre gelästert/ vñ die Bäpstischen jrthuñen vertheidiget/ ebē in jrer lästerung gestrafft/ dz sie erstuñet/ deß gähen Todts gestorben/ vom Doñer erschlagen/ od vō Teuffel seind hinweg geführet worden/ wie droben exempel erzehlet. 7. Es habē auch viel Bäpstischer pfaffen auff jrē Todbette bekañt/ dz sie in der Lutherischen lehre/ d warheit deß Euangelij wissentlich widersprochen vñ dieselben verfolget/ vñ dessen wegen ewig verdañt seind/ wie droben auch exempel gemeldet. 8. Etliche Bischoffe/ Ebte vñ Prelaten haben dz Euangelium angenoñen vñ lieber jre Bisthuñen vñ Prelaturē verlaß sen/ wed dz sie die erkañte warheit deß Euangelij haben verleugnē wöllen. 9. Also seind auch viel Tyrañen vnd feinde deß Euangelij/ endlich wunderbarlich bekehret worden/ vñ so hart sie zuvor vber Mönchē/ Pfaffen vñ jrē thandt gehaltē/ also hart seind sie hernach dē selbē zuwid gewesen. 10. Etliche Papistische Potentatē/ so wider die Euangelische lehre gewühtet/ haben eins theils alle jhre groſſe authoritet vnd hohes lob vber offt erlangte groſſe siege/ so sie zuvor gehabt/ vber der verfolgung der Euangelischen lehre/ verlohren/ da-

4. Je mehr man dz Euangelium hat wöllen hindern desto weiter ist es außkommen.

5. Vil schwärmer von Gott gestrafft.

6. Lästerer gestrafft.

7. Etliche am Todbett jhr verdañniß bekañt.

8. Etliche Bischoffe bekehret.

9. Viel Tyrannen dz Euangeliū angenomen.

10. Bäpstische Potentatē außgerottet.

bin

ben mit schand vnd spott/Kron vnd Scepter/regimẽt vnd gewalt niedergelegt/etliche seind erbärmlich vmkommen/vñ also deß Herrn Christi fußschemel worden. 11. Etliche Fürsten habẽ auch Land vñ Leut vber dem bekenntniß deß Euangelij zugesetzet/ vnd ob sie wol vmb der Christlichen lehre willen/verstrickt/vnnd in gefahr Leibes vnd Lebens gewesen/so haben sie doch standthafftig bekannt/ vnd seind mit ehren wider ledig wordẽ/als der Löbliche vnd selige Churfürst/Hertzog Johan Friederich von Sachsen. So seind auch sonst vber dieser lehre viel Christlicher Mäterer wordẽ/welcher Christlichen vnnd vnschuldigen Tod Gott wunderbarlich bezeuget hat. 12. Auch seind viel Gottförchtiger Menschen vnnd liebhaber deß Göttlichen worts in diesem glauben/ so wir lehrẽ/vñ in anruffung deß Sons Gottes gar frölich auß diesem leben von hinnen geschei-den/da dagegẽ die feind vnd verfolger dieser Lehre mit schröcklichẽ schreyen/brüllen vnd wühten verzweiffelter weiß mit Gottslästerung gestorben. Seind nun das nicht Göttliche wunderwerck neben dem Euangelio/ vñ wöllen die Papisten denen nicht glauben/ so seind sie auch wie jene Phariseer vnd Saduceer nit wehrt/dz mã jnen andere thun/vnd für jnen jhres gefallens gleichsam mit wunderwercken gauckeln soll.

XI.

Es ist dennoch die gabe Teuffel außzutreiben/allezeyt bey der rechtẽ kirchen gewesen/vnsere Pfaffen vnd Jesuiten haben bißher Teuffel auß getrieben/ das können die Lutherischen Predicantẽ nicht/vnd wenn sie all zusammen thetẽ/ Derwegen so ist vnsere vnd nicht die Lutherische Kirche/die rechte Kirche.

Antwort.

2. Thess. 2. WIr gebens zu/daß die Papistischen Pfaffen vñ Jesuwider der Teuffel außtreiben/denn S. Paulus hat solches vñ dem Römischen Antichrist vnd seinem anhang prophe ceyt/daß seine zukunfft geschehe nach der wirckung deß Sathans/ mit allen lügenhafftigen kräfften vnd zeychen vnd wundern/ vnd mit allerley verführung zur vngerechtigkeit/ vnder denen die verloren werden.

Bäpstische Pfaffen haben die Apostolische beruff nicht. Matt. 28. Marc. 16. Was nun belangt die Papistischen Pfaffen vnnd Jesuwider/ haben sie den beruff nit/den die Apostel Christi hatten/derselben beruff war/daß sie solten das Euangelium predigen/ vnnd die Leute lehren halten/alles was jnen Christus befohlē hatte/das theten sie/ darumb wirckete auch der HERR mit jhnen/vnd bekräfftiget das wort durch mitfolgende zeychen. Aber die Bäpstischen Pfaffen vñ Jesuwider haben nicht einen solchen/ sonder einen widerwertigen beruff/daß sie das Euangelium sollen lästern/ vnnd wie Christus sein Abendmal zu halten befohlen hat/das sollen sie den leuten verbieten/vnd sollen sie deß Bapsts vñ Widerchrists satzungen lehren halten. Darumb wenn sie schon zu Christo werden sagen. HERR/ Matt. 7. HERR/haben wir nit in deinem Namen Teuffel außgetrieben? ꝛc. So wird er jhnen doch antworten vnd bekennen/Ich habe euch noch nie erkañt/weichet alle von mir jr Vbelthätter.

Gottlose weise der Papisten in außtreibung der Teuffel. Wenn man sihet auff was weise die Papisten Teuffel außtreiben/so erscheinet offentlich/ daß solches sey wider die form vnd weise/ so Christus vnd die Apostel gehalten. Ist derwegen jhr außtreiben nit geschehen durch Gottes finger/ sondern durch die wirckung deß Sathans/wie S. Paulus von jnen gepropheceyt: Denn das lieset man von Christo vnd den Aposteln nirgends/auch hat man dessen kein exempel der Ersten Kirchen/ daß sie sonderlicher geweiheter Liechter/ Wasser/Reuchern/ Gebetter oder Litanien/ darinne die todten Heiligen angeruffen werden/ darzu gebraucht haben/wie die Papisten thun.

Sie

Sie haben auch die vier ersten Euangelia vnd andere Historien / darinnen Christus Teuffel außgetrieben hat/ oder auch die Passion/dabey nit gelesen/wie die Papisten thun / als solte in den blossen worten von jhnen ohne verstandt vnd glauben gefasset/ein sonderliche krafft wider die Teuffel seyn. Sie haben auch damit weder geld noch gut gesucht/wie Tertulianus in seinem Apologetico sagt/viel weniger die armen Menschen gestossen vnd geschlagen/Auch nicht in einem Creutz auff gehaben von der Erden/wie etliche Papisten thun.

So haben sie auch nicht von dem morgen biß an den abendt/ vnd wol die gantze nacht darzu/ mit den besessenen in den Kirchen gelegen/wie im Bapsthumb an etlichen orten geschicht / da man viel Ehebruchs vnd Hurerey dabey vollbringt/wie bey jren Kirchfahrten auch geschehen/das suchet der Teuffel vnd gefellt jm wol.

Sie haben auch nicht alle glieder deß Menschen als Augen/ Ohren/Nasen/Kopff/Nägel/vnd Zähne/ namhafftig gemacht/ vnd den Teuffel insonderheit darauß gebannet/ wie die Papisten thun.

Auch haben sie dem besessenen kein höltzerne schüssel voll wassers auff den Kopff gesetzt vnd heiß bley drein gossen/wie der trunckene Pfaff zu Rein thet.

Auch haben sie die Leut nicht mit einer Christallen Kugel gebrännt/wie man zu Osiach thut.

Sie haben auch kein solch vngeheuwr geschrey dabey geführt/ wie die Papisten thun/ Deñ da hört vnd sihet man nichts anderß/ denn eitel stossen vnd schlagen/schreyen vnd ruffen/packe dich/packe dich/du solt herauß/du must herauß/ Auch haben sie die Teuffel nit beschworen bey diesem oder jenem Euangelio / Auch nicht in Marie oder Sanct Cyriacs Namen heissen außfahren/wie die Papisten thun.

Es haben auch die Apostel nit viel disputirens mit dem Teuffel getrieben/vnd sie erst gefragt wie sie heissen/wie sie drein kommen/wie lange sie da geherberget/wenn sie herauß wöllen/was sie

begeren mit sich zuneiñen ein scheiben auß dem fenster oder etwas anderß/wie die Papisten pflegen zuthun/ sonder sie haben mit wenig worten die Teuffel im Namen Christi außgetrieben/ wie Eusebius Cæsariensis in seinem Panegyrico sagt. Wie man auch höret von S. Paulo/da er zu Macedonia den warsager Geist von einer diernen außtriebe/da er sprach: Ich gebiete dir in dem Namē Jesu Christi/daß du von jhr außfahrest. Vnd er fuhr auß zu derselbigen stunde. So lesen wir auch bey dem Hieronymo von dem Eremiten Hilarione/da ein besessener jm für kam/ der sein lebenlang mit dem Teuffel war behafftet gewesen/vnd vil wort machen wolte/wie er darein kommen were/da antwortet der Eremita mit kurtzen worten: Ich frage nicht darnach/wie du darein kom̃en bist/sonder ich gebiete dir im Namen vnsers HErren Jesu Christi/ daß du außfahrest. Diese haben mit starckem Geist durch Gottes krafft die Teuffel außgetrieben/dagegen die Papisten durch krafft vnd wirckung deß Teuffels außtreiben. Denn gleich wie Christi vnnd der Apostel außtreibung der Teuffel/dahin gerichtet gewesen/das die warheit deß Euangelij/die krafft Christi/Gottes ehre vnnd der Menschen seligkeit dadurch gesucht vnd gefordert wurde/ Also seind der Bäpstischen wunderzeychen dagegen dahin gerichtet/daß die leut verführet werden zur vngerechtigkeit/wie droben Paulus sagt: Denn mit jrem außtreiben haben sie alle jre falsche lehre, verkehrung deß Sacraments/Abgötterey/anruffung der Heiligen/ gelübd der kirchfahrten/Fegfeuwer/Seelmessen/Klöster vnd Capellen/ vnd allerley Gottolästerung/dadurch Gottes ehre/Christi ampt/verdienst vnd wolthat geschändet/ vnd die leut von Gott zu Teuffel geführt wũden/bestättigen wollen.

Acto. 16.

Zu welchē end die außtreibung d Teuffel gerichtet.

Darumb leßt sich ja der Teuffel von den Bäpstlern außtreiben/wie Lutherus schreibet vber das 7. Capitel Matthei / das er selbes hab etliche Mönche gesehen/schändtliche vnnd lose Buben/ wilde Menschen/die doch den Teuffel außgetrieben / vnd mit jme spielten/gerad als mit einem Kinde. Denn (spricht er) das ist dem Teuffel ein geringes/das er sich leß außtreiben, wenn er wil/ auch durch

durch einen bösen Buben/vnnd doch wol anaußgetrieben bleibet/ sondern eben damit die Leut desto stärcker besitzt vnd bestrickt/ mit der schändlichen betriegerey. Vnd hernach spricht er: Der Teufel kan die Leut wol also äffen vñ bezaubern/dz er einen Menschen ein zeytlang für tod helt/vnd hernach leßt sich̄er wider zu sich selbs kom̄en/als were er von dem Tod erwecket/oder kan einem ein Auge oder ander Glied verderben/vnd darnach wider gesund machen dz man meynet es sey durch wunderzeychen geschehen/etc. Denn das kan der Teuffel durch seine Hexen vnd zauberische Huren/dz sie die Leut ein zeytlang/an Händen oder Füssen lähmen/oder jnē im Leib grim̄en vnd schmertzen zufügen/vnd hernach durch Teufflische zauberey wider vertreiben/vnd solches verhengt Gott vmb der leut Sünde vnd vnglaubens willen. Also besitzt er auch bißweilen einen Menschen vnd tobet in jhm leibhafftig/ leßt sich aber auff Abgöttische/Zäuberische weise der Papisten außtreiben/also/ dz er nicht mehr leibhafftig im Menschen tobet/ vnnd thut es nur darumb/dz er die Bäpstische Abgötterey bestättige/ die Leute im Vnglauben erhalte/Geistlich besitze/von Christo dē einigen Nothelffer zu den todten Heiligen führe/vom rechten Gottesdiēst auff abgötterey verleite/das ist jhme ein gewündschtes spiel.

Also hat der Teuffel vnder den Heyden auch wunder gethan/ vnnd sich die Abgötter lassen außtreiben/wie man in denn Historis lieset/die Leut damit in jhrer Abgötterey zu stärcken vnnd auff zuhalten.

Weil denn die Papisten kein Göttlichen beruff/auch keinen befelch haben Teuffel außzutreiben/treiben sie auch nicht auff Apostolische/sondern gar auff Widerchristliche art auß/vnnd nicht darumb/das die lehre deß Euangelij dadurch bestättiget/vnnd die Leut im Glauben gestärcket würden/sondern das die Bäpstischē jrrthumen/Abgötterey vnd lügen dadurch bestätiget/vnd die leut zur vngerechtigkeit verführet/vnd in derselbigen gestärcket werdē/ vnnd dörffen auch wol mit fleiß Personen anrichten/das sie sich stellen als weren sie vō Teuffel besessen: Oder verkleiden sich selbs

ins Teuffels gestalt/vnnd plagen die Leut/wie jener Jesuwider zu Augspurg thete. So ists gewiß/daß sie vmb solches Teuffel auß-treibens willen/nicht die rechte Kirche seyn/sondern jhre Pfaffen/ Jesuwider vnd Teuffels Banner/seind deß Antichrists Apostel/ durch welche er kompt nach der wirckung deß Sathans/ mit solchen lugen hafftigen kräfften/zeychen vnd wundern/vnd mit aller leyverführung zur vngerechtigkeit/vnd denen die verlozen werden.

Die Lutherischen treiben auch Teuffel auß.

Daß sie sagen/wir Lutherischen können keine Teuffel außtreiben/darumb seind wir die Catholische Kirche nicht. Darauff ist zu wissen/daß die Menschen auff zweyerley weiß/als Geistlich vnd Leiblich/besessen werden: Geistlich seind wir der fleischlichen geburt nach alle vom Teuffel besessen/aber er wird in der Tauffe außgetrieben/So besitzt er die Menschen auch/also/daß er sie reitet vnnd bringet zu Abgötterey/Aberglauben/Zäuberey/ Gotteslästerung/Fressen/Sauffen/Ehebruch/Hurerey/ Geitz/ wucher vnd andern Sünden. Vnd treiben jn reine treuwe Prediger täglich durch ernstliche bußpredigten auß/ob wol nit auß allen/ dennoch auß etlichen. Aber die Teuffel/ von denen so leiblich besessen/ außtreiben/haben wir keinen Göttlichen beruff/noch befelch/allein daß Gott dennoch etlichen solchen geist vnd muht gibt/ das sie die Teuffel außtreiben/aber gar nicht auff Bäpstische/sondern auff rechte Apostolische vñ auch auff solche weise/dz sie mit der gantzen Kirchen zu Gott für den besessenen ernstlich betten/vnd doch Gott hierinnen/wie in andern leiblichem Creutz/ keine maß geben/ sondern es seinem Göttlichen willen heimsetzen/ vnnd sich dessen trösten/daß jhnen solches an der ewigen seligkeit nit schädlich sey/wie jenem Weibe/so wol 18. jar vom Teuffel war gebunden gewesen/ vnd deñoch von Christo ein Tochter Abrahams genennet ward/ als die den seligmachenden glauben Abrahe nichts wenigers in rē Hertzen gehabt hat. Vnd weil wir die Lehre deß Euangelij eben mit diesen worten vnd in dem verstandt predigen/wie sie Christus vnnd die Apostel geprediget/ auch die Sacramenta nach Christi ordnung/vñ der Apostolischen vnd ältesten Kirchen gebrauch reichen//

Luce 13.

hē/so sind wir nit schuldig solche lehr mit Teuffel außtreibē zu bestättigē/weil sie zuvor gnugsam damit bestättiget ist/vñ sind also wir die ware Catholische Kirche/weil wir die reine lehr vñ rechten gebrauch d Sacramēt habē/da dagegē die Papistē die Antichristische kirche sind/wie solchs auch mit jrē teuffel außtreibē beweisen.

XII.

Es ist wol war/daß viel Aberglaubē vnd Mißbräuche vnter dem Bapstthumb/in die Kirchē seind eingerissen/so ist deñoch auch viel guts drinnē blieben/ Hette derwegen Luther allein dz böse verwerffen/das gute aber behaltē/vñ nicht ein solch Schisma vnd treñung der Kirchē anrichten/vnnd also das Kind mit dem Bad (wie man sagt) außschütten sollen.

Antwort.

Das ist ein mal eins/dz sie bekeñen/es sey will Aberglaubē vñ Mißbräuche in d Bäpstischen Kirchē/das müssen sie bekeñen/es sey jn lieb oder leid. Dagegē bekeñen wir auch/ dz noch viel gutes im Bapsthumb gebliebē/als die heilige Bibel/zehen Gebott/Glauben/Vatter vnser/Tauffe/Absolution/vñ das Abendmal/welches noch die Pfaffen in beyder gestalt neñen. Itē/ es hat die schönē Symbola, vñ viel schöner Hymnos gesänge/vñ etliche feine Ceremonias, gehabt. Vñ hat Lutherus keins wegs alles verworffen/vnd das Kind mit sampt dem Bad außgeschüttet/sonder das gute hat er behalten/wie wir denn die Biblia/zehen Gebott/Glauben/Vatter vnser/Tauffe/Absolution/Nachtmal/ die Symbola, reine Hymnos, Sequens, Gesänge/vñ etliche Ce-

remonien noch habē. Wz aber der Römischē Kirchē falsche lehre/ Menschen satzungē/selbs ertichte Gottesdienst/neuwe Sacramē ta geweihete Creaturē/vnnöttige närrische Ceremoniē gewesen/ die hat er durch Gottes wort außgefeget/vñ nicht mutwillig trennungen oder absonderung von der Bäpstischē Kirchen gemachet/ sonder anfänglich gar getreuwlich/offt vñ hefftig vmb ein Christenlich erkäñtniß seiner lehre/vñ vmb reformation der Kirchē gebetē/ Aber da die Papisten allein ein schein reformatiō deß eusserlichē lebens vñ wandels der Geistlosen fürnamen/ vñ dagegē die Göttliche warheit mit lästerung vñ mord woltē dämpffen/vñ jre Abgötterey vnd lugen mit gewalt erhalten vnd verthädigen/ da hat Lutherus/vnd andere Christen/Gottes befelch/Christi Ehre/vnd der Leut seligkeit müssen höher achten/ weder die Gottlosen verstockte Papisten/vñ haben sich also von der Bäpstischen/als der offentlichen erkañten Antichristischen Kirchen müssen absönder/ebē wie Johannes der Täuffer/Christus vñ die Apostel von der falschen Jüdischen/ Elias vnd Elizeus von der Baalitischen Kirchē sich absönderte/wie Gott solches auch gebeut/Apocal.18. vnd Paulus spricht/dz man von den falschen Propheten weichen/vñ sich von jnen absondern soll/Rom.8.2.Cor.6.

XIII.

ES beruffen sich die Lutherischen jmmerdar auff die Augspurgische Confessiō/aber was ists? Ist sie doch nur von einer Person/ als Philippo Melāchthon gestelt/vñ dazu von im hernach wid' verfälscht worden. Zu dē/so beruffen sich die Zwinglianer zu Heidelberg/ auch alle Sectirer vnter dē Lutheranern darauff/

wz solmã deñ vil võ jrer bekäntniß haltẽ.

Antwort.

Was die Augspurgische Confession sey.

WJr beruffen vns billich auff die Auspurgische Cõfession/ deñ sie helt mit jrer Apologia in sich/ein kurtze summam der gantzen H. schrifft/vnd ein reine erklärung aller Artickel Christlicher lehre/vñ ein starcke widerlegung aller Widerchristen vñ Bäpstischen jrrthumẽ/vnd solche Bekäntniß nicht von Philippo Melächthone/ allein gestellet/sonder auch võ ander bewertẽ Theologis auß Gottes wort treuwlich vnd fleissig berathschlagt/ auch von Luthero vberschen vnd examiniert wordẽ/ als dessen lehr Summarien sie in sich hielte. Vnd weil sie dẽ Göttlichen wort/vñ dessen rechtẽ vnd eignẽ verstandt durchauß gemäß befundẽ/so haben sich etliche durch Gottes gnade erleuchte Fürstẽ vñ zwo Reichsstätte hernacher auch viel andere derselben mit solchem ernst angenommen/dz sie lieber Land vnd Leut/vñ jr eigen leib vñ Leben/ habẽ wöllen in die eusserstẽ gefahr setzẽ/ weder dz sie von Gott vnd seinẽ wort in solcher Confession begriffen weichẽ woltẽ/in betrachtung/ daß an solcher lehre jr vnd jre Vnderthanen/vnd der gantzen Christen heyl vnd ewig seligkeit gelegen sey.

Daß Philippus ein Exemplar der Augspurgischẽ Confession gefälschet vnnd ein Cothurnum gemacht/der etlichen Schwärmern jhren Schwarm darvnter zuvertuschen gerecht ist: Da soll man wissen/daß die Augspurgische Confession nicht deß Philippi sondern der Stände ist/so sie haben stellen lassen/ derselben vnderschreiben/ vnd der Keyserlichen Maiestat vorm gantzen Reich im dreissigsten jar zu Augspurg vberantwortet. Vnd hat Philippus solch Buch wie sonst die seinen/ zu ändern nicht macht/ auch solches zu ändern von den Ständen keinen befelch gehabt. Erkennen derwegen ehegemeldte Stände sampt jren Theologis/die selbigen geänderten/nicht für jre Confession/vnnd haben dessenhalben etliche Euangelische Fürstẽ im 61. jar/auff dem tag zur Naumburg die Exemplaria collationiert/ auff daß man der rechten vnd

vnge-

vngefälschten vberantworter Confession gewiß were/welche auch bißher von wort zu wort ist treuwlich nachgedruckt worden/wirdt auch in dem sechßten Jhenischen Theil der Bücher Lutheri/vñ in dē vierdten Lateinischen Tomo/vñ in dem Weinmarischen Corpore doctrinæ, vnverfälscht gefunden. Zu derselbigen können sich die Zwinglianer keines wegs bekennen/deñ sie wissen/daß sie nicht nur mit worten in der Confession/ sondern auch mit offentlicher That von dieser Confession sind außgeschlossen worden/vmb deßen willen sie denn auch eine sonderliche Confession dazumal dem Keyser vberantwortet/dabey sie mögen bleiben/so lang/biß daß sie von jrem Sacramentschwarm/ vnd andern jrthumben mehr/ so sie haben/abstehen/vnd sich warhafftig bekehren.

Daß sich andere Sectirer vnter den Lutherischen auch auff die Augspurgische Cõfession beruffen/als die Adiaphoristen/Synergisten/Maior mit seiner notwendigkeit der guten werck zur seligkeit/vñ andere etwa auch gethan/da seind jnen auß der Augspurgischen Confession/zuförderst aber auß der heiligen Biblia/auß dem Catechismo vñ schrifften deß heiligen Mañs Lutheri/ auß welchē die Augspurgische Confession gegründet ist/vñ erkläret werdē sol/ durch andere reine beständige lehrer/schon genugsam jre jrthumē angezeigt vñ widerlegt worden/dz sie auch derselbigē nunmals geschweigen/vñ also bey d' vngefälschten Cõfession sonder zweiffels gedencken zu bleiben. Derwegen so sol sich niemand der Papisten nichtig fürgeben/von solcher Cõfession lassen abschrecken/ sonder dieselbe als ein reines/richtiges/vñ hertzliches bekäntniß deß Christlichen glaubens/lieben/rühmen/bekeñen/ vñ drüber beständig leben/wz im widerwertigs von derselbigen Feindē begegnē möchte.

XIIII.

ES ist mit den Lutherischē Predicanten nur ein mutwillē vnd Ehrgeitz/ daß sie nicht wöllen mit den Papistischen ver-

vergleichen. Vnd ist den Lutherischē Für sten mehr vmb die Bisthummē/ Klöster/ vnd Geistlicher Gütter/ weder vmb das Euangelium vnd die rechtē Religiō/ zu thun: Darzu helffen jnē jhre Predicantē mit heucheln vnd schmeicheln/ auff daß sie auch etwas davon bekommen.

Antwort:

ACH deß losen fürgebens/ was haben doch wir armen Predicanten/ bey vnserm predigē nur für Ehre/ Reichthuñ/ Wollust/ oder gute tage/ dz wir vmb derselben willē solten so muthwillig seyn/ vnd vns mit dē Papistē nicht vergleichen wöllē? Das ist wol war/ dz die Bäpstischen Pfaffen grossen Reichthumb/ Gewalt/ Ehre vñ wollust/ gar leichtlich vberkoñen/ deñ auch schlechter Leut/ als Bauwrē/ Burger/ Schuster vnd Schneider Kinder/ weñ sie gleich vngelehrte Bachanten vnd grobe Esel seind/ deñoch geringlich zu grossen Propsteie/ Abteyen vñ Bisthuñen koñen/ vnd in einer Nacht auß einem Bauwren zu einē gnädigen/ geehrten/ vnd reichen Herren vnd Fürsten werden. Da man dagegē vns armen Predicanten schmale besoldung gibt/ daß wir mit Weib vñ Kinden nehrlich das Maul hinbringē/ Vnd weñ wir auffs treuwlichste lehren/ jrrthuñen/ sünden vnd Laster straffen/ so werden wir nicht allein von Papisten/ sondern auch von etlichen Euangelischen Fürsten vnd Stätten/ vnnd vnsern eigenen zuhörern gekästert/ verjagt vnd geplagt. So haben wir bey schmalen Suppen/ mit Weib mit Kinden schlechte freude vnd kleinen wollust/ da dagegen die Bäpstische das Eheereutz fliehen/ vnnd bey jrem Reichthumb in allem vberfluß vnd Wollust leben. Wenn es derwegen nicht vmb mehres weder vmb der Reichthumb/ Ehr vnd Wollust

zu thun were/ Ach wie weren wir die närrischen Leute/ dz wir nicht bald heut von vnser Religion abtretten/ vnd vns wid zum Bapstthumb begeben/ denn daselst würden wir lieb vnd wehrt/ in grossen Ehren gehalten/ vnnd funden Reichthumb vnnd erläubniß aller wollust/ vnd dürfften nicht mehr leiden oder vertreiben werden.

Aber es ist vns vmb derer keines/ sonder vmb Gottes Ehre/ vnd vmb vnser vñ aller Menschē heyl vnd ewige seligkeit zu thun/ vnd erfordert die hohe notturfft/ dz wir vom Bapstthumb gesondert/ vñ vns mit dēselbigen nicht vergleichen/ so lang es in seinē jrrthumben vnd Abgöttischen Gottesdiensten verharret/ sondern demselbigen widersprechen/ die Leute dafür warnen/ auff daß sie davon abstehen/ dem Herren Christo genommen/ vnd mit vns selig/ vnnd der Plagē/ damit Gott das Bapstthumb straffen wirt/ nicht theilhafftig werden.

Ob es etlichen Fürsten/ so die Kirchen Güter eyntziehen/ mehr vmb die geistlichen Gütter/ weder vmb die rechte Religion zu thun sey/ das weiß ich nicht/ ich laß sie es verantworten/ Wie sie die geistlichen güter eynziehen vnd Christlich anwenden sollen/ ist jhnen durch Lutherum gnugsam angezeiget worde: Thun sie es nun nicht/ vnd wendens anderß an/ so ist jhnen jre Straffe auch angezeiget/ vnd verschweigē jnen getreuwe Prediger solches auch nicht: Da etwa etliche jren Fürsten möchten heucheln vnnd schmeicheln/ damit nur sie etwas auch davon bekemen/ da sehen sie zu/ wie sie es gegen Gott verantworten wöllen/ ich weiß nicht anderß/ denn daß beyde die Bäpstischen vnnd Lutherischen/ so die Kirchengüter schändlich vnd vbel gebrauchen/ Judas Lohn empfangen/ vnd einem Schweißbade in der Hellen dieselbigen wider außschwitzen werden.

Der Ander Hauffe.

Die andern sind Gottlose/ boßhafftige/ halßstarrige vnd verstockte Leute/die führen solche Reden/wie folgen:

I.

DJe heilige schrifft ist tunckel/vñ kan nicht von einẽ jeden verstandẽ vnd außgelegt werden/sonder man muß derselben rechtẽ vñ eigenlichen verstãd/ auß den heiligẽ Vättern nemen/ welchen die schrifft recht außzulegen võ Gott gegebẽ ist. Weil deñ wir Bäpstischen nichts anderß lehren/ deñ eben wie die lieben Vätter võ der erstẽ Christlichẽ Kirchẽ an/ biß auff diese jetzige zeyt gelert/vñ die schrifft außgelegt haben/so sind wir je die rechte Kirche/die mit der ältesten vberein köpt.

Antwort.

DJses ist ein rechte Gottlose rede/dz sie dörffen sagẽ/die H. schrifft sey also tũckel/dz sie nit von einẽ jedẽ köñe verstandẽ werdẽ/wz wöllẽ sie anderß sagẽ/deñ der H. geist hab in d' Propheten vñ Apostel/durch welche er gered hat/kein hels liecht d' erkäñtniß Göttliches willẽs/sonder finsternis/vñvnverstãd anzündet/Vñ sey nit Lux beatissima, emittẽs cœlitùs lucis suę radios, dz ist/er sey nit ein seliges liecht/der die Stral seines liechts

vom Himmel gebe/vnd damit die finstern Hertzen erleuchte. In summa/ er sey nicht ein heller liechter Geist/ sondern ein schwartzer finsterer Geist/ der Teuffel selbs. Vnd sey also auch die heilige Schrifft vom Teuffel/ welcher mit solchen tunckeln Worten die Leute betreuget in jrthumb/ blindheit/ vnd in die ewige finsterniß führe/ wie etwa deß Apollinis oracula, finstere/ vngewisse vnd betriegliche Reden gewesen. Wie köndten nur diese Gottlose Leut/ Gott den H. Geist/ vnnd sein Wort/ so er durch die heiligen Propheten vnd Apostel/ ja welches auch der Son Gottes selber geredt/ ärger lästern? Auch lästern sie hiemit Christum/ welcher das ewige wesentliche wort/ vnd deß Vatters wort reder/ vnnd die ewige Weißheit ist/ vnd vns deß Vatters willen offenbart/ als were er in seinem Wort finster/ vndeutlich vnd vnverständig/ vnd hette vns von denen/ so vnns zur seligkeit zuwissen von nöten/ nicht deutlich vnd treuwlich vnderwiesen. Auch lugenstraffen sie weiter hie offentlich Gott den heiligen Geist/ denn derselbige zeuget vonn der heiligen schrifft also/ Psalm. 12. Die Rede deß HERRN ist lauter wie durchläutert Silber im erdenen Tiegel bewäret sibenmal. Psalm. 18. Die Gebott deß Herren seind lauter/ vnnd erleuchten die Augen. Psalm. 119. Dein Wort ist ein liecht meinen Füssen. Hie höreſt du außdrücklich/ daß die H. schrifft an jr selbs lauter vnd liecht/ vnd keins wegs finster vnd tunckel sey. So zeuget auch Moses/ daß sie wol vnd leichtlich zuverstehen sey/ denn also schreibet er/ Deut. 30. Denn das gebott/ das ich dir heut gebiete/ ist dir nicht verborgen noch zu ferrn/ noch im Himmel/ daß du möchteſt sagen: Wer wil vns in den Himmel fahren/ vnnd vns holen/ daß wirs hören vnd thun? Es ist auch nicht jenseit deß Meers/ daß du möchteſt sagen: Wer wil vns vber das Meer fahren/ vñ vns holē/ daß wirs hören vnd thun? Deñ es ist das wort fast nahe bey dir in deinem munde/ vnd in deinē hertzen/ daß du es thuſt/ das ist/ Gottes wort ist dir nicht vnbewußt/ nicht zu ferrn/ noch zu hoch/ noch zu tieff/ das du nicht köndteſt wissen was du thun vñ glauben solt/ sonder es ist in deinem Munde/ dz du es predigeſt/ vnd in deinem hertzen/

Die schrifft ist verständig.

hertzen/daß du es verstehest. Vnd Petrus spricht: Wir haben ein festes Prophetisch wort/vnd jhr thut wol/daß jhr darauff achtung gebet/als auff ein Liecht/das da scheinet in einem tunckeln ort biß der tag anbreche/vnnd der Morgensterne auffgehe in vnsern Hertzen. Hie hörestu aber/daß Gottes wort ein Liecht sey/welches scheinet in vnsere finstere vnnd vertunckelte Hertzen/dieselbigen zuerleuchten.

2. Pet. 3. Etliche stücke in S. Pauli Epistel seind schwer zu verstehen.

Daß S. Petrus hernach sagt/daß in den brieffen Pauli/etliche ding schwer zuverstehen seyn/welche verwirren die vngelehrten vnd leichtfertigen/wie auch die andern Schrifften/zu jhrer eigenen verdamniß/ꝛc. Das hat die meynung gar nicht/daß darumb die gantze heilige Schrifft solte finster vnd vnverständig seyn/sondern er redt allein von den Episteln Pauli/Saget auch nicht/daß sie durch auß/sondern allein in etlichen stücken schwer zuverstehen seyn. Zu dem so sagt er/daß sie nur den Vngelehrten vnd Leichtfertigen schwer zuverstehen seind/wie denn den vngelehrten nicht allein etliche stück in S. Pauli Episteln/sondern die gantze heilige Schrifft vnverstendig ist/Wie Lutherus in seinem Seruo arbitrio davon spricht: Das bekenne ich warlich/daß viel Sprüche in der Schrifft tunckel vnd finster seind/nicht von wegen der hoheit der sachen/sonder von wegen der vnwissenheit der wörter vnd Grammatica, aber sie hindern nicht die wissenschafft aller ding in der Schrifft. Item/ Die ding so in der schrifft verfasset/seind alle offenbar/vnnd da schon etliche sprüche tunckel/so ist doch alles/was vns zur seligkeit zuwissen von nöten/mit vielen andern sprüchen/deutlich vñ außdrücklich angezeigt. Wer derwegen nur die schrifft fleissig lieset vnd wol käuwet/derselben fleissig nachdenckt/vnd einen spruch der Schrifft gegen den andern helt/der siehet endtlich fein/woriñ/vnnd wie die gantze Schrifft fein vberein stimmet/an jhr selbs helle/liecht vnd klar ist. Vnd saget Augustinus recht/die heilige Schrifft leget sich selber auß/libro de doctrina Christiana, vnd da man die Schrifft recht verstehen wil/muß man neben dem studieren vnd fleissigem nachdencken/auch fleissig Gott vmb

Den verstandt der Schrifft muß man von Gott bitten.

den verstandt der heiligen schrifft bitten/wie Dauid bittet Psalm. 119. Erleuchte meine augen/daß ich sehe die wunder deines Gesetzes. Vnd Ambrosius bettet also: Die geheimniß deß Himelreichs wölle mich mein Gott selbs lehren/der es geschaffen/vnd nicht der Mensch der sich selbs nicht kennet/wem wolt ich lieber von Gott glauben/denn Gott selbs? Daß die schrifft den Papisten tunckel vnnd vnverstendig ist/ist kein wunder/ denn sie seind Gottlose lästerer vnd feinde der Schrifft/ seind auch deß meisten theils vngelehrte Esel / leben auch in offentlicher vnzucht/fressen vnnd jauffen/vnd seind vnder jne viel die keine Biblia haben. Doctor Luther sagt vom Carlstat/daß er sey Doctor worden/ehe denn er eine Bibel gesehen habe. Vnder viel hunderten/ hat nicht einer die Bibel sein leben lang einmal außgelesen/ so suchen sie nicht Christum vnd die warheit drinnen / sondern wie sie jhre Irthummen vnnd Abgötterey mit falscher deutung der schrifft vertheidigen mögen/ wie zu jener zeyt alle Gottlose Ketzer auch gethan/ darumb haben sie keinen verstandt der heiligen Schrifft / denn Gott gibt denselben nicht den Gottlosen/sondern den frommen/wie Dauid saget. Psalm. 25. Das Geheimniß deß HERRN ist vnder denen/die jhn förchten/vnd seinen Bund leßt er sie wissen/Vnnd gehet den Papisten wie Petrus saget/daß die schrifft/ solche Vngelehrte vnnd Leichtfertige verwirret/zu jrem eigenen verdamniß. Also saget auch S. Paulus: 2. Corin. 4. Ist nun vnser Euangelium verdeckt/so ist es je denen verdeckt/die verlohren werden/bey welchen der Gott dieser Welt/der vngläubigen sine verblendet hat/daß sie nicht sehen das helle liecht deß Euangelij. Vnd 2. Corinth. 2. spricht er: Das Euangelium sey etlichen ein geruch deß Lebens/zum leben / etlichen ein geruch deß Tods/zum Tode/also ist auch das Euangelium den Papisten verdeckt/durch verblendung deß Teuffels/ vnd ist jnen ein geruch deß Todes / zum Tode.

Ambrosius lib. 5. Epist. 31.

Warumb die schrifft den Papisten tunckel.

Die ältesten vätter leßen auch/ dz die schrifft helle sey.

Gott hat ja denn ältesten Vättern viel schöner gaben / vnnd durch jhr fleissiges studiren/embsiges betten / gnade die schrifft zu handlen gegeben/aber derer hatt keiner gesagt/ wie hernacher die neuen

wen Vätter vnd jetzigen Papisten/dz die Heilige schrifft tunckel vnnd vnverständig sey/ sondern der heilige Gregorius schreibet in seinem Hirtenbuch am 44. Capitel also: Die Schrifften der Propheten/seind in der finsterniß dieses gegenwertigen lebens/vnser leuchte vnd liecht auff dem wege. Vnnd Chrysostomus schreibet: Es ist alles klar vnd richtig/was in der heiligen schrifft begriffen ist. Vnd vber den Johannem: Dieses Mans (Johannis) lehre ist klärer vnd durchleuchtiger deñ die liebe Sonne. Vnd Irenęus, lib. 2. cap. 64. saget/daß all Schrifften der Propheten/ lauter seind/ ohn allen zweiffel/vnnd zugleich von allen Menschen können gehöret werden. So hastu neuwlich auß S. Ambrosio gehöret/ daß er den verstandt der Schrifft nicht wölle von Menschen vnnd jrer außlegung/sondern von Gott selbs nemmen. Auch saget Augustinus von der Menschen Außlegung also/Tractatu 21. in Ioannem: Wir handlen vieleicht fürnemlich/daß wir Gottes wort wöllen ergründen vnd außforschen/Aber warumb ist das gesagt/ deñ daß man es wissen soll? warumb ist es erschollen/ denn das man es hören soll? Warumb ist es gehört worden/ denn das man es verstehen solle? Vnd schreibet Lutherus wider solch fürgeben der Papisten/im Buch wider den Emser gar schön vnd spricht: Hat der heilige Geist in den Vättern geredt/so hat er viel mehr in seiner eigen Schrifft geredt/ vnd wer den heiligen Geist nicht verstehet in seiner eigen Schrifft/wer wil gläuben/daß er jn in eines andern Schrifft verstehe.

Chrysost. 2. Thess. 2. In Ioann. Hom. 1.

Darumb ist zuwissen/ daß die Schrifft ohn alle gloß/ist die Sonne vnd gantzes Liecht/von welcher alle Lehrer jhr Liecht empfahen/vnnd nicht hinwiderumb/das mercket man dabey/ wo die Vätter etwas lehren/ so trauwen sie jhrer lehre nicht/besorgen sie sey zu finster vnd vngewiß/lauffen in die Schrifft/vnnd nemmen einen klaren spruch darauß/damit sie jr ding erleuchten/gleich wie man ein Liecht in ein Latern setzt/wie im Psalm 119. HERR/ du erleuchtest meine Laterne. Desselben gleichen wenn sie einen ohrt der Schrifft auslegen/so thun sie es nicht mit jrem eigenem sinne oder

oder wort (denn wo sie das thun/wie offt geschicht/ so jren sie gemeiniglich) Sondern bringen einen andern herzu / der klärer ist/ daß sie also schrifft mit schrifft erleuchten vnnd außlegen. Also

Hilarius lib. 7. de S. Trinitate.

spricht auch Hilarius: Es ist dem Menschen kein ander wort/von Göttlichen sachen zureden gelassen/denn Gottes wort/das ander ist alles zu enge/zu verborgen/zu hinderlich vñ tunckel. So sich jemandt wirdt vnderwinden/solches mit andern worten darzugeben/ den es Gott selbs geredt hat/so wird er es entweder selbs nicht verstehen/oder doch also machen/daß es der/so es lieset/nicht verstehen könne. Hie höre stu/daß die lieben Vätter selbs bekennet/daß die heilige Schrifft lauter/klar vnd deutlich sey/vnd jhrer außlegung nicht bedörffte/ja sie lege sich selber am besten auß.

Wie die Vätter wöllen jre schrifft gelesen habē.

Vnd weil die H. Vätter auch Menschen gewesen/vnd auß vnverstand vnnd vnwissenheit der schrifft haben jrren können/ so haben sie nit gewölt/dz man die H. schrifft nach jrer außlegung/sondern jrer schrifften nach der H. schrifft eigen verstand/ verstehen solte/vnd was in jren schrifften der H schrifft zu wider/das solte man nicht annemmen/sondern verwerffen/ wie S. Augustinus seiner vorfahren schrifften thut/vnd mit den seinen auch wil gethan haben/davon droben gemeldet.

Die Papisten lehren nit wie die alten Vätter.

Daß die Papisten fürgeben/sie lehren eben wie die alten Vätter in der ersten Kirchen gelehret / vnnd die schrifft erkläret/ vnnd schliessen darauß/dz sie die ware Kirche seind. Soll man wissen/ das sie hieran keine warheit reden / denn droben ist auß den Propheten vnnd Aposteln/welche die ältesten Vätter seind/ hernach auch / auß den ältesten Vätter in der ersten Kirchen/ so vor 800. jaren gelebt/erwiesen/daß sie in allen Artickeln Christlicher lehr/ denselbigen zuwider lehren/vnd viel neuwer Artickel/ja ein gantze neuwe Religion erdacht / von welcher die ältesten Vätter nichts gewust. Vnnd ob sie wol auß den ältesten Vättern etliche sprüche anziehen / jhre Jrrthummen zubeweisen / so handlen sie doch mit denselben eben wie sie mit der Heiligen Schrifft selbs thun/denn sie zwacken etwa einen spruch herauß/vnd ziehen jhn an jhre Jrr-

thummen

thummen zubeschönen/vnd lassen das vorgehende vnnd nachfolgende aussen/welches dem spruch seinen rechten verstand gibt/ziehens also verkehrter weise wider der lieben Vätter meynung vnnd verstand an. Auch ziehen sie etwan die sprüche an auß solchen Büchern/die den ältesten Vättern zugemessen werden/ vnd doch jhr nicht seind. Vnd ob sie schon jr weren/ dennoch so ist dißfals jhrer Regel zu folgen/dz man allein der H. schrifft soll glauben vnd folgen/vñ wz in jren schrifften derselben zuwid ist/dz soll man verwerfen/wie beyde Augustinus vñ Hieronymus lehrē. Weil deñ die Papistē/nit wie die Propheten/Apostel/vñ ältestē Vätter/sondn wie d Bapst/seine Concilia vñ die jüngsten Vätter/so vor 300. jaren gelebt/als Thomas de Aquina, Scotus, Bonauentura, vñ andere Bäpstische Lehrer gelehret/so folget/dz sie nit die ware älte/ sondn ein falsche neuwe Bäpstische vnd verdampte Kirche seind.

11.

DJe Lutherischen beruffen sich nur auff die H. Schrifft/ vñ verwerffen daneben d Kirchen satzungen/ist doch die Kirchē vor d H. schrifft gewesen. Darumb solte mā je so billich d kirchen vnd jren satzungen/als der H. Schrifft glauben?

Antwort.

WJr beruffen vns billich nur auff die heilige Schrifft/deñ sie gibt nütze Lehre vnd kräfftigen trost/ vñ vnderweiset vns zur seligkeit/daß wir die satzungen der Kirchen soltē alle verwerffen/das können die Papisten nicht sagen/deñ wir wissen/daß man in der Kirchen muß ordnungen haben nach gelegenheit deß Landes/ohrts oder Personen. Sie sollen aber ehrlich/ zierlich/vnd der heiligen Schrifft gemäß/vnd derselbigen nit zuwider 2. Timot. 3.

seyn/auch sollen sie dienen zu erbauwung/1. Corinth. 14. Darumb haben wir auch noch etliche ordnungen/mit leuten/singen/betten/ Feyertagen/Tauffen/vnnd Sacramenta reichen / wie sie etwan vor alters gebräuchlich.

Aber die Papistē haben viel vnnötiger Menschē satzungē/die dē Göttlichē wort zuwid/Abgöttisch/vnd weder ehrlich noch zierlich/ sondn närrisch vñ lächerlich seind/vñ zu erbauwung d Christē im glaubē vñ in d Gottseligkeit gar nit dienē/dieselbigē verwerffē wir.

Die kirche ist vor der schrifft gewest/ aber nit vor gottes wort.

Daß sie fürgeben/die Kirche sey vor der schrifft gewesen/dz ist war/vnd das ist auch war/dz Gottes wort ist vor der Kirchen gewesen/deñ Gott hat die Menschē durchs Wort erschaffen/durchs wort so er zu jnen geredt/ hat er sie jm zu einer Kirchen verordnet/ dz sie zusamñen komñen/solch sein Wort mit predigen widerholen/ jnen vnd den Nachkomñen dasselbige wol einbilden/vnd Gott vnd seinen willen darauß erkeñen/vñ jhme nach solchē wort/mit forcht lieb vñ vertrauwē jres Hertzens/dienē soltē. Solch wort hat Gott der heilige Geist hernach lassen auffschreiben/auff dz es im gedechtniß erhalten/vnd auff die Nachkomñen gebracht/vñ d wille Gottes darauß könte erkeñet/vñ Gott recht gedienet werdē/vñ wē die kirch als ein Pfeiler d warheit/solch wort Gottes lehret/vñ demselben etwas gemäß ordenet/so soll man jr billich glauben/ deñ man glaubt hierinne dem wort Gottes selbs. Weil aber die Bäpstische Kirche/ nicht die ware/sondern die falsche Kirche ist/ vnd hat viel vnzählicher satzungen/so dem Göttlichen Wort zuwider seind/ wie bißher vielfältig erwesen/so soll man der Bapstischen Kirchen in denselbigen bey verlust der seligkeit/ weder glauben noch folgen.

III.

ES ist nicht alles in der H. schrifft geschrieben/was den Menschen zur seligkeit zuwissen von nöhten ist/ sonder es ist

ist vil allererst hernacher von der Kirchen vnd den H. Vättern/ auß eingebung deß H. Geistes geordnet worden/ darumb sol man nicht allein heilige schrifft sondern auch dieselbigen satzungen halten.

Antwort.

GLeich jr fürgebē zu beweisen/ ziehen sie an den spruch Christi Johannis am 16. da er zu seinen Jüngern sagt: Ich hab euch viel zusagen/ aber jr könnets jetzt nit tragen/ weñ aber jener d' Geist der warheit komen wirdt/ d' wird euch in alle warheit leitē. Hie (sagē sie) spricht Christus lauter: Er habe seinē Jüngern vil zu sagē/ welches jnen d' H. geist hernach soll offenbarē. Antwort. Johan. 16

Diese rede der Papisten/ ist offentlich wider die H. schrifft/ deñ Christus sagt selbs: Suchet in der schrifft/ deñ jr meynet/ jr habt dz ewige leben drinnē/ vnd sie ists/ die von mir zeuget. Zeuget nun die schrifft von Christo/ vñ durch Christū hat mā dz ewig Lebē/ so folget je/ dz alles zur seligkeit in der H. schrifft offenbaret sey. So sagt S. Paulus außdrücklich/ die H. schrifft könne vnderweisen zu der seligkeit durch den glauben an Christo Jesu. Dañ alle schrifft von Gott eingegebē ist nütz zur lehre/ zur straffe zur besserung/ zur züchtigung der gerechtigkeit/ dz ein Mensch Gottes sey vollkomen/ zu allen guten wercken geschickt. So sagt er auch in seiner Letzpredigt zu Mileto: Ich zeuge euch an diesem heutigen Tage/ dz ich rein bin vō aller Blut/ deñ ich habe euch nichts verhaltē/ dz ich euch nit verkündiget hette/ allē Rath Gottes. Wie köndte nur deutlicher gesaget werden/ dz vns die schrifft vō allē/ wz vns zur seligkeit vnd zu einem Gottseligen leben zuwissen von nöten/ genugsam vnderrichtet/ weder hie S. Paulus anzeiget: Mit solcher lehre stimmen auch die lieben Vätter/ als Chrysostomus der spricht: Alles was notwendig ist/ das ist in der schrifft geoffenbaret. Vnd an einē andern Johan. 15. Alles zur seligkeit geoffenbaret. 2. Timot. 3. 2. Thes. 2. Matth. 22.

ort: Alles was erfordert vnd gesucht wird zum heyl/ist alles in der Schrifft erfüllet vnd begriffen. Vnd Athanasius spricht: Die heiligen Schrifften/von Gott eingeben/seind genugsam zu aller vnterrichtung der warheit. Ist also diese Gottlose rede der Papisten/ wider Christi/ Pauli vnd der alten Vätter lehre.

Athanasius contra gentes.

Der spruch Johan. 16.

Daß sie denn spruch Christi Johannis am 16. anziehen/thun sie alda/wie sie sonst pflegen/daß sie die Schrifft fälschlich anziehen. Denn kurtz zuvor im 15. Capitel/hat Christus gesagt: Alles was ich habe von meinem Vatter gehöret/habe ich euch kundt gethan. Daß er hernach am 16 sagt: Er hab jnen noch viel zusagen/ hat die meynung nicht/ dz er jnen noch nicht alles/so zur seligkeit zu wissen von nöten/gesagt hette/sondern daß sie solches nie recht gefasset vnd verstanden hetten/wie deutlich ers jnen gesagt/vñ hette derwegē noch viel zusagen/damit er jnen das/so er zuvor gesagt/ erklärete/auff dz sie es fassen vnd verstehen kötten. Darumb sagt er: Er wölle den heiligen Geist senden/der werde sie in alle warheit leiten. Welches ist aber dieselbige warheit? Eben das wort/das der Son Gottes von seinem Vatter gehöret/vnd den Jüngern alles kund gethan hat. Denn also spricht Christus zu seinem Vatter/ Johan 17. Dein wort ist die warheit. In diese warheit sol der H. Geist die Jünger leitē/So bittet auch der Son/der Vatter wölle sie in derselben seinen warheit erhalten. So spricht er auch: Der H. Geist werde nichts von jhm selber reden/sondern was er hören wird/das wird er reden. Nun hat freylich der H. Geist von Gott dem Vatter nichts anderß gehöret/denn eben das/so der Son gehöret vnd den Jüngern kund gethan hat. Darumb hat er je nichts von sich selber/sonder eben das/so der Vatter zum Sone/vnd der Son zu seinen Jüngern geredt. Darumb sagt auch Christus/er werde jne erklären/vnd werde es von dem seinen (das ist/vnd dem/ das er zuvor gesagt) nemmen vnd jnen verkündigen.

Der Heyl. Geist leitet in die warheit.

Der Heil. Geist redet nit von jm selber.

Der Heil. geist sol die Jünger in alle warheit leiten/ nit die Papisten.

Zu dem / so redet Christus hie außdrücklich mit seinen Jüngern / daß der Heilige Geist sie in alle Warheit leiten soll/ das hat er auch am Pfingstag gethan. Nun findet man hernacher nirgends/

nirgends/dz die Apostel auß eyngebūg deß H. geists/ etwas anderß wed zuvor Christus gelehret. So haben sie auch nichts gelehrt vō einer gestalt deß Sacraments/von d' Meß/vō weihwasser/Kirchfahrten/heiligē anruffen/Fegfeuwer/vñ wz deß Bäpstischē dingsmehr ist. Derwegē so gehet diese verheissung deß H. geistes/die Papisten nichts an/vñ sind jre Bäpstische satzungen/nicht auß eyngebung deß heiligen/sonder deß bösen geistes deß Teuffels/ vñ sol billich jederman nur das für war halten/was die H. schrifft lehret/ was aber die Papisten der H. schrifft zuwider lehren/das soll man für lauter Teufflische lügen halten.

IIII.

ES hat Christus wol zuvor gesagt/ dz in dē letztē zeitē/werdē falsche Propheten auffstehen/vnnd werden jrer viel verführen/ wer sind nun dieselbigē Propheten anderß/weder ebē die Lutherischē/ die in disen letzten zeyten kommen/ vnd jrer viel verführen. Matt. 24.

Antwort.

WJe die Papisten Gottloß sind/also können sie auch nichts mehr den Gottlose Reden führen/vnd wie Gottloser leut art ist/schmähen vnd lästern/ vnnd mit Ketzern vmb sich werffen/wie denn die Hohenpriester/ Phariseer vnnd Schrifftgelehrten/ dem Herren Christo selbs auch also theten/wenn sie von jm jrer jrthummen vberwiesen/vnd mit der warheit gar eingetrieben waren/dz sie nit weiter kondten/so fiengen sie an auß verbittertem Teuffelischen Hertzen/den HERRN Christum zu scheltē/ einen Fresser vnnd Weinsäuffer/ einen Freundt der Zöllner vnd sünder/einen Samariter/vnnd der den Teuffel hette. Eben also

In dē letzten zeyten sollen falsche Propheten auffstehen.

thun die Papisten auch: Aber weil es Christo selbs/ vnd hernacher auch S. Stephano/ S. Paulo/ vnnd andern Apostel also ergangen/ das sie von den Gottlosen seind für Verführer vnd Auffrührer gehalten worden so dürffen wir vns dessen nicht wundern/ daß es vns/ die wir mit jhnen gleiche lehre führen also auch gehet.

Zeychē der falschē Propheten in den letzten zeyten.

Man sol aber wissen/ daß ja Christus geweissagt/ das in den letzten Tagen werden falsche Propheten auffstehen. Es nennet aber Joannes die letzten zeyten/ die gantze zeyt/ von der Auffahrt Christi biß gar ans ende der Welt/ vnd ist vom selbē an bißher/ solche Prophecey Christi jnnerdar erfüllet/ das viel falscher Propheten vñ mancherley Ketzer auffgestanden/ vnd jrer viel verführet/ vnd je näher wir dem Jüngsten tag kom̃en/ desto mehr erwecket der Teuffel der falschen Propheten/ damit nur die Prophecey Christi nichts abgehe.

Man muß aber sehen/ wie Christus vnd die lieben Apostel die falschen Propheten fein abgemahlet vnd zu erkennen gegeben haben/ so wirt man jnnen werden/ dz nicht wir/ sonder eben die Papisten dieselbigen falschen Propheten sind/ von denē Christus gesagt hat/ daß sie in den letzten zeyten kom̃en werdē. Er spricht aber eben daselbst: sie werden grosse zeychē vnd wunder thun. Nun thun wir Lutherischen keine zeychen vnd wunder/ sondern die Bäpstischen thuns/ wie sie sich droben selbs darauff beruffen: Darumb so seind nicht wir/ sonder die Bäpstischen dieselbigen falschen Propheten. Christus spricht: Sie werden sagen/ sihe/ Christus ist in der Wüsten/ Er ist in der kammer/ das ist/ Sie werden dich Christum vñ seine hülffe vñ seligkeit an mancherley ortē lehren suchen/ als in der Wüsten/ da sie den heiligen Kirchē gebauwet/ vñ wallfahrten hingestifftet/ vñ grosse gnad vnd Ablaß daselbst außtheilē/ vnd in den kam̃ern/ das ist/ in versperten Klöstern/ da man mit selbs erdichten wercken die seligkeit verdienet. Dieses lehren die Papisten/ vnd sagen: Wer dort oder dahin/ zu jenen oder zu diesen heiligē Kirchfart gehet/ oder sich in ein Kloster begibt/ ein Mönch oder Nonn wirt/ der verdienet die Seligkeit/ darumb so seind sie/ vnd nicht wir/ die falschen

1. Sie thun zeychen vñ Wunder.

2. Sie lehren Christum in der Wüste.

1. Thess. 2.

falschen Propheten/die Christus zuvor verkündiget hat. S. Paulus sagt/daß vor der letzten zukunfft Christi (das ist nun in den letzten tagen/wie Christus auch gesagt) der Antichrist werde kommen/ vñ spricht von jm: Er vberhebe sich vber alles das Gott oder Gottesdienst heisset/ vnd er setze sich in Tempel Gottes als ein Gott/ vnd gebe für/er sey Gott. Das alles hat der Bapst vñ sein Hauffe/ nun etliche hundert Jar gethan/ darumb ist der Bapst mit den seinen derselbige Antichrist/vnd seinds nicht wir. Auch schreibet er an Timotheum/daß in den letzten zeyten/etliche werdē vom glauben abtretten/vnd anhangen den verführischen Geistern vnd lehren der Teuffeln/die da Ehe vnd speise verbieten: Das thun aber mals die Bäpstischen/vnd nicht wir Lutherischē/darumb so seind sie selbs die falschen Propheten/ die Christus vnnd Paulus in den letzten tagen zukünfftig verkündigt haben/vnd nicht wir.

5. Der Antichrist erhebet sich vber Gott vñ Gottesdienst.

4. Abfall vō Glauben.

Es sollen die Papisten im selben Capitel diß auch sehen/das Christus prophecyet/dz kurtz vor dem ende der Welt/ das Euangelium vom Reich/sol geprediget werden in der gantzen Welt/ zu einem zeugniß vber alle Völcker. Das ist durch Lutherum angangen/vnd wäret noch/vnd kōmet je länger je ferrner/ damit es alle Völcker vberzeuge/dz es nicht in einē Winckel zu Wittēberg bliben/sonder sich weit vñ breit mit grossem schall außgebreytet/vñ derwegen niemand seines Vnglaubens halben sich wirt entschuldigen können.

Das Euangelium sol vor dem Jüngsten tage geprediget werdē.

So sind nun wir Lutherischē die Prediger/so das Euangelium nach d wissagung Christi in den letztē zeytē predigen/vñ trotz den Papisten/dz sie vns eines anderen vberweisen. Daß aber sie die falschen Propheten sind/die in den letzten Tagen kōmen/vnd vil verführen sollen/das sind sie jetz vnd zuvor gnugsam vberwiesen.

V.

Es

ES machē die Lutherischē vil geschrey wie jre lehre recht / die vnsere aber falsch sey. Weñ das war were / so würden sie freylich auffs Concilij gen Triēt kom mē / vnd würdē alda jre lehre als recht erweisen / vñ vns Bäpstischē vnserer Jrthumen vberzeugē / vñ eines vrtheils erwartet habē. Nū aber sind sie auffs Concilium nit komen / deñ sie getrawen jnen jre lehre nicht zuverthädigen.

Antwort:

ES habē vnsers theils / Lutherus / Phil. Melanchē. vñ nebē vñ nach jnē / viel Christlicher lehrer stattlich gnugsam auß Gottes wort vñ d' älteste Kirchē vñ Vätter lehre erwisen / dz vnser lehr recht / aller dings dē Göttlichē wort gemäß / Die Bäpstische aber dēselben zuwid' vñ falsch sey: Habē jnē auch wol getrawet jre lehre zuverthädigen / vñ die Bäpstischen jrer jrthumen zu vberzeugē / vmb dessenwillen deñ auch Luth. zu Augspurg vor den Bäpstischē Legaten / vñ hernach zu Wormbs vorm gantzen Reich erschienen / vñ alda seiner lehr rechenschafft gethā / vñ sich erbotten vñ offētlich protestiert vñ bezeuget / dz er in allweg willig vñ bereit sey zu folgē / wo er eins bessern auß d' H. schrifft gelert vñ vnd'wisen würde / aber da ist bey dē Papistē niemāds gewesen / d' es gethā het.

So sind etlichmal Colloquia, zwischen den Papisten vnd vnsers theils angestellet worden / darinne man von den streytigen Artickeln sich beredet / ob man zu Christlicher vergleichung kommen möchte / welche vnser theil nie gescheuwet / vnnd grund jrer lehre stattlich

Wz mäfär ein Concili umbegert.

stattlich dargethan: Wie aber die Papisten allezeyt vrsach gesucht dieselben zu trennen/das weisen die Acta fein auß.

Vnd das die Stände der Augspurgischen Confession mit jrer lehr das Liecht nicht fliehē/vñ ein Kirchen gericht woll eidē mögē/ ist auß dem offenbar/ dz sie selbst zum öfftern auff allē Reichstägē mit höchstem fleiß vmb ein Concilium gebetten/vñ wündschet jederman noch heutiges tages dz Gott Gnade geben wölle/ daß ein recht Christlich Concilium möchte fürgenommen werden.

1. Daß d Key ser außschreibe.

Sie habē aber allzeyt vmb ein solch Concilij gebettē: 1. Welches durch die Key. Mayestat/als das rechte ordentliche Haupt/außgeschrieben würde. 2. Vñ dz die Malstatt in Teutschland bestimmet würde/deñ alda hat sich der Spalt erhaben / da soll er auch billich (wie vor alters auch geschehen) wid geschlicht werden/so hab man dariñe Frey vñ Reichsstätte/da der Religion halbē sich kein Theil nichts zu befahren. 3. Vnd dz die fürneñesten geistliches Stands auß allen Nationen darauff erschienen/doch dz es Leut weren/ die in Religions Sachen eifferig/Gottes Ehre vñ die warheit lieben vnd zu fördern gedencken/vnd darzu gelehrt/vnd der Religions sachen kündig seind/vnd jrer Erbarkeiten vnd Tugenden offentlich ein gut zeugniß haben. 4. Vnd dz in solchē Concilio auch Weltliche vnd Leyen/hohes vñ nidriges standes/so gelehrt/ verständig/ vñ friedfertig sind/zugelassen werde/nit allein mit Raht zu zustimmē/sonder auch zu schliessen. 5. Auch solte solch Concilij allgemein seyn/vnd auß allen/oder je auß den fürneñesten Nationē versamlet werden. 6. Vnd dz in solchem Cōcilio alle Personen/so dē Bapst mit Eyd verpflicht/desselben entlediget werden/deñ sonst köndten sie nit frey vñ one scheuw jre Stiñen geben/ sintemal der Bapst jnen solchen Eyd aufferleget / dz sie wider jhn auch die warheit nit sagen dörffen. 7. Auch müßte der Bañ vnd Fluch deß Bapsts/ vñ alle andere ergāgene falsche vñ beschwärliche Vrtheil/als nichtige vñ krafftloß gäntzlich auffgehabē werdē. 8. Vñ mußte Christus in solchē Cōcilio der öberste Presidēt seyn/dz sonst keins andern stimme/Vrtheil noch Decision gehört noch angenoñen werde/denn

2. jn Teutschland zu halten.

3. Auß allen Landē die gelehrten geistlichen darauff erschienen.

4. Die Leyen sollen mit schliessen.

5. Solt allgemein seyn.

6. Den Bäpstischen sol jhr Eyd erlassen werden.

7. Deß Bapsts bañ vñ præiudicia sollēauffgehebt seyn.

8. Christus soll Presidēt seyn.

9. Christi wort die Regel.

allein vnsers seligmachers Jesu Christi/ Denn Gott der Vatter sagt vom Himmel: Diesen solt jr hören. 9. Vnd müßte auch billich deß Herrē Christi wort vñ die H. schrifft die rechte Regel vñ Richtschnur seyn/ nach welcher von allen Artickeln der lehre vñ Ceremonien müßte geschlossen werden. 10. Weñ nun der H. schrifft jre authoritet vnd der vorzug gelasse/ dz als deñ auch den Patribus, vnd den alten Concilijs, die ehr gegeben würde/ daß man sie in streyttigen Puncten zu raht nemme.

10. Hernach die alten Vätter.

Was das Trientisch für ein Cōcilium.

Ein solch Concilium hat man allezeyt begeret/ deñ das were ein recht frey allgemein Christlich Cōcilium/ wie sie vor alters gehalten/ vnd von den altē Vättern sind gebilligt worden/ wie man sichs denn auff den Reichstägen auch erbotten/ dz ein solches solte fürgenommen werden. Auff solchem sind die stände allezeyt erböttig zu erscheinen.

1. Hats der Bapst auß geschriebē.

2. Trient ligt in Welschland.

Aber wenn man nun deß Bapsts Trientisch Concilium ansihet/ so ist es einem solchen Christlichē Concilio eben so ehnlich/ wie der Teuffel dem Herren Christo/ denn 1. Es hat der Bapst daselbige als das höchste Haupt allein außgeschrieben/ welches wider die Exempel deß Alten Testaments vnd der ersten Kirchen ist. 2. So ist die Statt Trient nicht in Teutsch/ sondern in Welschland gelegen/ ist also den Teutschen ein vnbequeme Mahlstatt. 3. So sind allein etlicher Nationē Bischoffe daselbst erschienen/ vñ vnter denen vil Gottloser vnzüchtiger Hurer vnd Sodomiter. 4. Auch sind die Leyen wider den gebrauch der Apostolischen vnd ältesten Kirchen/ auch wider die ältesten Canones/ in Glaubenssachen außgeschlossen worden: Ist derwegen solches kein allgemeines/ sondern ein sonderliches/ Particulare Concilium. 5. So hat der Bapst niemand deñ denen/ so jm mit scharpffen erschrecklichē Eyden verpflichtet/ die Schließstimmen zulassen wöllen: Were derwegen solches kein freyes Concilium gewesen/ darinne jeder frey vnnd vnerschrocken seine meynung hette dörffen außsagen. 6. Zudem/ so sind die Christlichen stände mit jren Theologis per Bullam cœnæ, vnd andere Censuras, vor langst verdaṁet/ viel blutsdrüber:

3. Sind nur etliche Bischoffe darauff.

4. Die Leyen sind außgeschlossen.

5. Deß Bapstes Geschworne habē allein schließstimmen.

6 Die Christlichē stände sind vō Cōcilio verdampt.

drüber vergossen/vñ war solcher Proceß noch nit auffgehabē wor-
den: Daß also die Stände vnd jre Theologi one höchste gefahr zu
Trient/jre lehr nicht hetten verthädigen/noch deß Bapsts falsche
lehre vnd Abgöttische Gottesdienst/vñ andere böse Thaten/nicht
frey offentlich one scheuw anklagen/widerfechten vnd vmbstossen
können. 7. So hat man in solchem Concilio Christum nicht zu ei-
nem Richter leiden/auch seiner lehre nicht nachfolgen/noch jm die
einzige Schließstimme lassen wöllen/sonder haben die Menschen
satzungē der lehr Christi vñ der H. schrifft gleich gesetzt. 8. So darff
man sich auff der Bäpstischē verbrieffet vnd versigelt Gleit nicht
verlassen/deñ sie gebē für/wan sey den Ketzern nicht schuldig glau-
ben zu halten/wie sie solches an Johañ Hussen beweisen. Weil sie
vns deñ auch für Ketzer halten/so trauw der Teuffel diese meiney
digen Leuten.

7. Christus hat nit sol lē Richter seyn.

8. Papisten halten nit glauben.

Weil denn dieses Conciliū gar vnchristlich/wider alles Christ-
lichs begeren den Stände/vnd wider vil ergangene vertröstunge
vnd abschiede der Reichs versamlungen/ist fürgenoñen wordē/so
haben die Stände wichtige vrsachen gehabt/auff solchem Conci-
lio nicht zu erscheinen/können auch auß diesen vnnd andern hoch-
wichtigen vrsachē das Trientisch Concilium mit seinen satzungē
nicht billigen/denn es nicht allein vnordentlich gesamlet vnnd ge-
halten worden/sondern auch in allwege die reinen waren seligma-
chenden lehre Gottes worts verdammet/vnd darneben alle Bäp-
stische Greuwel/Jrthummen/vnnd offentliche abgötterey vnd
Gotteslästerungen/bestättiget/vnnd viel greuwliches mords an
vnschuldigen Christen begangen/ein vrsach ist. Nichts destoweni
ger sind dennoch etlicher Fürsten gesandte/als Hertzog Moritzen/
vnd deß Hertzogen von Wittenberg/auch vier seiner Theologen/
deßgleichen auch derer von Straßburg Gesandte/vñ zwen Theo
logi daselbst erschinen. Aber also hat man keine handlung wöllen
fürnemmen/vnd sie so lang auffgehalten/biß endtlich die Patres
deß Concilij deß meistens theils entlauffen/da sind diese auch da-
von gezogen.

Also hastu lieber leser vernommen/daß das Trien. Cöcil. kein rechtmässiges/allgemeines/freyes Concilij/wie vō nöten gewesen/vñ habē die Lutherischen hochwichtige vrsachē gehabt/dasselbige vnersucht zu lassen/sonst haben sie zum öfftern offentlich protestieret/ vnd bezeugen noch/daß sie jhre lehre auß Gottes wort zuerweisen keine scheuw tragen.

VI.

Ich wil die Lutherische lehr nit annemen/den sie ist in keinem Cöcilio bestättiget worden/vnd ist mit nicht zuleiden/dz ein onmächtiger Mönch d' da wil klüger seyn wed' die gantze Welt/solte allein die Kirche reformieren.

Antwort.

Tom. 2. Ibenen fol. 215.

DJßfals thun die Papisten/eben wie die Römer theten/davon Lutherus schreibt/vñ eben diesen Bäpstischē Fürwurff widerlegt/vñ spricht also: Es sol sie gar nicht helffen/dz sie sagen/Solt ein onmächtiger Mönch klüger seyn deñ alle Welt? Der Mönch ist onmächtig/aber ein ander wirdt allmächtig seyn/vnd sie allzumal auch onmächtig genug machē/da verlaß dich frölich drauff/ denn das der ware Gott solte jm lassen ein nasen machen/wie sie wolten/vnd solt leiden/daß sein ewiges Wort/von jnen selbs bekennet/nicht ehe solt gelten/es gelüstet deñ die armen Dreckseäcke/das laß ich sie hoffen/wie sie wirdig sind/sie sollens aber wol erfahren.

Die Römer haben alle Götter an sich gebracht. vbermachter Hochmuht der Römer.

Also theten vorzeyten die Römer auch/die aller Welt Götter hatten zu sich gebracht: Da sie aber höreten von Jesu Christ/dz jm etlich Leut für einen Gott hielten/wolten sie jn nit für einen Gott haben/auß keiner andern vrsach/den daß es nicht zuvor im Römischen Rath beschlossen/sonder von andern angefangen war. Denn die hochmütigen Leut hielten sich dafür/welchen sie für einē Gott angeben/der solt Gott seyn/vnd sonst niemand.

Was

Was war das anderß gesagt/denn wir Römischen Rahtherrn seind Götter vber alle Götter/vnnd mögen Götter machen/welche wir wöllen/wie sie denn auch theten/ darumb muste Christus nicht auch Gott werden bey jnen. Also thun jetzt vnsere Junckern mit jren Concilien auch/ Gottes Wort soll harren/vnnd nicht ehe wort seyn/biß daß sie jm erlaubniß darzu geben.

Ja/ sie seind ärger deñ die Römer/deñ die Römer hatten doch den zů Gott gemacht/der für ein Gott gehalten ward. Vnser Cöcilien Junckern wöllen schlecht jr eigen ding setzen/vñ es soll allein darumb recht seyn/dz sie es setzen/Gott gebe/es habs Gott zuvor gerdt/oder nicht/ vnnd seind deß sinnes/wenn noch heutiges tages Gott redet/so wöllen sie macht haben/dasselb zu richten/vrtheilen setzen/absetzen/erlauben/verbieten/vnd allerding vnsern Gott für ein weich Wachß haben/darauß sie mögen ein Sauw od Raben/ vnnd was sie gelüstet machen. Also machen die Juden auch auß Gott ein gülden Kalb. [Daß seind je schräckliche vnnd greuwliche ding/da ein Christen Menschen dz Hertz für brechen möchte.] Hæc Lutherus.

Papisten seind ärger dē vor zeyten die Rō mer.

VII.

WJe könnte doch einer von den Lutherischen Predicanten ein Sacrament nemen? Haben sie doch kein Sacrament/denn sie können nicht consecriren/ darumb/daß sie nicht geweihet seind/vnd haben darzu wider dz verbott der kirchen Eheliche Weiber/vnd ist in etlichen Concilijs verbotten worden/dz Sacrament von geehlichten Priestern zu empfahen.

Antwort.

Die Krafft der Sacramēt/ stehet nit vff deß dieners wirdigkeit

LIeber freundt hie soll mā wissen/ dz die wirdigkeit vñ krafft der Sacramenten/ nit stehe auff der Person vñ wirdigkeit deß dieners/ der sie reichet/ sondern auff dem wort vnnd der einsatzung vnsers HErrn Jesu Christi. Aber daran ist den Christē gelegen/ dz sie die Sacrament nit von deß Antichrists deß Bapsts/ sondern vō Christi dienern empfangen/ vnd also in solchem mit offentlicher that bezeugen/ dz sie sich von der falschen/ abtrünnigen/ Antichristischen kirche abgesondert/ vnd zu der rechten waren Kirchen Christi sich begeben/ vnd zu derselben mit glauben/ bekenntniß gebet/ vnd seufftzen setzen/ vnnd mit derselben gedencken zu leiden/ vnd selig zu werden.

Christliche ordinatiō.

Dz wir Lutherischē die ware kirche Gottes seind/ ist schō gewaltig erwiesen. Dz dieser Kirchēdiener Christlich vñ Apostolisch ordiniret seind/ ist auch erwiesen. Deñ je auß der Apostel Geschicht vñ den Episteln Pauli/ vñ den exempeln der ersten Kirchen offenbar/ dz diß die rechte Apostolische ordination sey. 1. Dz ein gemeine eintüglich sey. 3. Weñ er tüglich befunden ist/ dz mā in offentlicher gemeine vber jn bette. 4. Vnd dz man jn mit auffiegung der Hände zū Predigampt bestättige/ vñ jme dz Ampt ernstlich befehle. Auff solche Apostolische weise werden vnserer Kirchen diener ordinirt/ haben also einen Christlichen beruff vnd ordination oder weihe/ vñ weil sie Gottes wort rein lehren/ vnd die Sacramenta nach Christi einsatzung handlen vnd reichen/ so haben sie die rechten Sacramenta/ vñ ist Christus durch sein wort/ vermög seiner einsatzūg/ in den gläubigen dadurch kräfftig zur seligkeit/ vñ kan vñ soll ein jeder Christ/ vō einem jeden solchen diener dz Sacrament empfahen.

Der Bäpstischē weihe.

Dagegen aber ist die Römische Kirche/ nicht die ware Apostolische/ sondern ein abtrünnige Kirche. Jrer Priester weihe ist auch nicht ein Apostolische/ sondern ein Widerchristliche weihe/ Denn vnder hundert Mönchen vnd Pfaffen ist nicht einer zu seinē Ämbeten beruffen worden/ sonder weil sie vngelehrt vnd nichts studiert/ seind faul

1. Haben keinen beruff.

faul vñ mögē nichts arbeitē/ſeind arm/vñ dabey geitzig vñ gefräß/ vñ köñen ſonſt nit erfüllet werden/ ſo lauffen ſie auß verzweiffelūg ſelbs in die Klöſter/vnnd begeben ſich zur Pfafferey vmbs bauchs willen/kauffen ſich als Simoniaci in die pfarren vñ Pfründē ein/ verdringē Euangeliſche Prieſter/vñ ſchrauffen ſich mit lügen vñ gewalt in jre pfarren/ ſeind alſo Propheten/die da lauffen/ehe ſie d Herr ſendt. So werdē ſie nit examinirt/ ob ſie die Chriſtliche lehre wiſſen/verſtehen/vnd lehren köñen/vñ ob ſie dz zeugniß eines züchtigen erbaren wandels haben/ſonder wenn ſie nur können ein Meſſe vnd ſchwerlich den Teutſchen druck leſen / wenn ſie gleich ſonſt die ärgeſten/verhurteſten/vnzüchtigſten Buben ſind/ſo werden ſie dennoch im Bäpſtiſchen examen für tüglich erkennet. So iſt jhre ordination vnnd ölung ſtracks wider die Apoſtoliſche ordination/ ein lauter ſpiegel fechten/ein lächerlich gauckelſpiel vnd ein Abergläubiges weſen/von deſſen wegen/ dz jnen ein Character vnd vñ außleſchlich zeychē ſoll eingedrucke werdē/dadurch ſie ſollen krafft bekoñen Sacramenta zu machen/welches wider Gottes wort iſt/ vnd dz Wort Chriſti bey den Sacramenten ſeine krafft entzeucht. Zu dē ſo wird jnen nit befohlen dz Euangeliū Chriſti zu predigen/ vñ die Sacramenta nach Chriſti einſatzung zu reichen / ſondn ſie werden vereydet/dz ſie ſollen der Rö. Kirchenſatzungen predigē vñ die Sacramenta reichen/ wie ſie die Rö. Kirche verkehret/vnd ſollen Meßpfaffen ſeyn. Seind alſo die Bäpſtiſchen Pfaffen nicht Chriſti/ſondern deß Widerchriſts vnd deß Teuffels diener.

So ſeind jre Weihbiſchoffe auch Widerchriſtliche Biſchoffe/ denn ſie haben jhren beruff zu keiner gewiſſen Kirchen/ſondern ſie geben in jrer weihung für/ſie wöllen in die Türckey oder Heyden ſchafft an einen ohrt ziehen / vnnd daſelbſt die Vngläubigen zum Chriſtlichen glauben bekehren/Thun darauff einen Eyd/vnd ziehen darauff auß/ſo ſie doch nimmermehr im willen haben/ an denſelben ort zukommen/ noch weichet man jn vnd ſpricht: Ziehe hin/ vnd predige das Euangelium dem Volck/ſo dir befohlen iſt: Vber etliche tag koñt er wider / vnd ſchweret abermal einen Eyd/ er hab

2. Werdē nit Chriſtlich examinirt.

3. Jre ölung iſt nicht Chriſtlich.

4. Jnen wird nit das Euangelium zupredigē befohlen.

5. Die Weihbiſchoffe ſind nicht Chriſtliche Biſchpffe.

an den-

an denselben ohne nicht kommen können/darauff wird er von dem ersten erlognen Eyd/von wegen dieses erlognen Eydes absoluirt/ vnd zeucht darauff heim/vnd wird ein Pfaffen/Kirchen/Creutz vnd Fladen weiher. Solten nun das Christliche Bischoffe seyn/ vnd Christliche Priester weihen/die mit solchen falschen erlogne Eyden zu Bischoffen werden/so walt sein der Teuffel.

Priester Ehe.

Belangend daß die Euangelischen Priester Ehelich seind/ benimmet solches dem predigampt vnd der handlung vnd krafft der Sacramenten auch nichts: Denn Adam/Enoch/Abraham/Aaron/alle Hohepriester im alten Testament/die Propheten/vnd Apostel seind Ehemänner gewesen/vnnd hat dennoch jhre Ehe dem Wort/Opffern vnd Sacramenten nichts genommen/ Ja S.

1. Timot. 3. Tito. 1. Paulus saget/daß die Bischoffe/Priester vnd Kirchendiener sollen Eheliche Weiber vnd wolgezogene Kinder haben/wie denn alle Bischoffe vnd Kirchen diener im newen Testament etliche hundert jar jre eheliche Weiber gehabt/vnd in jrem Ampt Kinder gezeuget. Vnd lassen auch die Canones, so man Apostolicos nennet/sonderlich der 501. allen Priestern vnnd Kirchendienern die Ehe in jrem Ampt zu. So sagt auch der 6. Canon Apostolicus, dist. 16. cap. Clementis. Es soll kein Bischoff oder Priester sein Eheweib vmb eines Geistlichen standts willen verlassen/wo er sie aber von sich stossen würde/soll man jn verbannen/vnd so er in seinem fürnemmen verharret/soll er entsetzet werden. Vnnd ob wol im Concilio Ancyrano, (auß Menschlichem gutduncken) ist beschlossen worden/wenn die Diaconi in jhrer weihe nicht protestiren/daß sie wolten Weiber nemmen/vnnd nemmen doch hernach Weiber/vom Ampt sollen abgesetzt werden. So ist dennoch auch diß Christlich beschlossen worden/wo sie in der ordination protestirten/daß sie gleichwol bey dem Ampt bleiben solten. Canon. 10. dist. 28 Diaconi. So hat auch Paphnutius im grossem allgemeinen Concilio zu Nicea/wider 318. Bischoffe/die Priester Ehe auß Gottes wort vnd guten vrsachen erhalten/welches geschehen 320. jar nach Christi geburt. Also hat auch Synodus Gangrensis

Anno

Anno Christi 333. alles vnehelliches leben d' Priester verdañt/vnd den priestern in jrẽ ampt die Ehe zugelassen/vñ dieselbẽ als recht gebillichet vñ gelobet. Vñ werdẽ auch daselbs im 4. Canone die verdañt/die bey eines ehelichen priesters ampt nit seyn/vñ vñ jme dz Sacrament (daruñ dz er ehelich ist) nit empfangẽ wöllẽ. Eupsychius Bischof zu Cesarea, hat nach d' weihe ein weib genõmẽ. Gregorius Nazianzenus ist an die statt seines Vatters zũ Bischoff erwehlet wordẽ Tripart. li. 9. ca. 39. Er schreibet auch dz seine Mutter jrẽ Herrẽ vñ seinẽ Vatter dẽ Bischoff nit allein behülfflich in der Gottseligkeit gewesen/sond'n auch ein Regirerin vñ lehrerin. Hie hõrest nũ dz alle priester/ Propheten/ Apostel/ Bischoffe vñ priester/im altẽ vñ neuwẽ Testamẽt/in jrẽ ampt seind ehelich gewesen/warumb solten deñ jetzũd die Weiber vñ d' ehestand den priestern im Gottesdienst an d' hãdlũg vñ auß theilũg d' Sacramentẽ hindlich seyn? Dz sie sage/es sey in etlichẽ Cõcilien verbottẽ wordẽ/dz mã die Sacramenta sol võ geehlichtẽ priester empfachen/dz ist war. Du hast aber auch gehört/dz die Cõcilia geordnet/dz mã die empter vñ Sacramẽta d' geehelichtẽ priester nit verachtẽ soll. Seind also die Cõcilia wid einand'/vñ sind die/so die Sacramẽta vñ geehelichtẽ priestern zunemmen verbietẽ/vor teuffels lehrer gehaltẽ wordẽ/die speiß vñ ehe verbietẽ. So folge nũ deß teuffels Cõcilij/weñ du es nit lassen wilt.

Es ist ein lauter mutwill/vñ ein anzeigung d' Gottlosigkeit der Papisten/welche mit dẽ Maul nur viel võ d' alten Apostolischẽ kirchen/vñ võ d' lehre vñ exempeln d' Vätter rühmen/vñ doch in allẽ dingen dz widerspiel thũ. Haltẽ mehr võ der Bäpstischen närrischẽ priester weihe/weder võ der Apostolischen ordinatiõ der kirchẽ diener. Haltẽ mehr võ einẽ vnehrbarn vnzüchtigẽ hurẽ pfaffen/vñ von seinẽ vermeynten Sacrament/ weder von ehrbarn züchtigen Kirchendienern/vñ võ wort der einsatzung der Sacramenten vnsers HErren Christi/bezeugen also mit offentlicher that/dz sie gotlose Leut seind/denen vnzucht vnd Büberey lieber/weder zucht vñ erbarkeit ist/daruñ mögen sie mit jren Gottlosen huren Pfaffen zum Teuffel fahren/weñ sie je nicht Christen werden/vnd die Sa

Repetatur dist. 28. c. si quis.

Extem. lib. 5. cap. 11.

In oratione funebri Patris.

crament nach Christi ordnung von Christlichen dienern nicht empfahen wöllen. Denn die Hurer vnd Abgöttischen (sagt S. Paulus) werden das Reich Gottes nicht erben.

VIII.

Ich wolte vngern die Lutherische lehre hörē/deñ sie ist durchauß vnrecht.

Antwort.

Das ist eben ein rede/als wenn ein Blinder sagte: Ich wolte vngern sehen/deñ das gesicht ist falsch vnd betreugt mich. O der grossen blindheit/thorheit vnd Gottlosigkeit/vnd wie du höreſt/so wöllen sie es nit hören/noch sprechen sie schlecht/ sie sey recht/verdammens vnwissend als Ketzerey/ ist denn das nit ein Teuffelisch wesen? Aber sie mögen sagen/liegen vnnd lästern was sie wöllen/sie haben noch nie beweisen/ werden auch in ewigkeit mit grundt der warheit nicht erweisen können/ daß ein einiger artickel in vnser Augspurgischen Christlichen Confession/ vnnd der waren beständigen Lutheraner lehre/vnrecht sey/wil geschweigen daß vnsere Lehre solte durch auß vnrecht seyn. Aber das solten sie thun/dazu Paulus vermahnet 1. Thess. 5. Den Geist dämpffet nit/die weissagung verachtet nicht/prüffet aber alles/vnd das gute behaltet. Also theten die zu Berrhoen/die liessen Paulum vnd Silan predigen/vnd sie höreten zu/nammen das wort auff gantz willig/vnd forscheten täglich in der Schrifft/ob sichs also hielte. Also solten diese Papisten auch thun/ vnnd erstlich vnsere Lehre hören oder lesen/vñ darnach in heiliger Schrifft nachsuchen/ob sie derselben gemäß oder zuwider/vnd als dann solten sie es verwerffen/ wenn sie befinden/daß sie böß were/Wenn sie aber befinden daß sie gut vnd der Schrifft gemäß were/wie sie ist/so solten sie es annemmen vnd behalten/aber also Christlich zuhandlen sind sie noch nit bedacht/sondern verdammen nur das/davon sie nichts wissen.

Rahe für die Papisten.

Matt.

IX.

MAn erfehret offentlich/ dz/ sieder die Lutherische lehre ist auffkomen / da ist es nie gut in der Christenheit gewesen/ sondern Gott straffet jmerdar mit krieg/ Auffruhr/ Theuwrung / Pestilentz vnnd anderm vnglück mehr/ vnd solchs allein darum/ daß man von dem alten Glaubē abfellet/ vnd einen neuwen annimet. Zuvor weil man noch Meß hielte/ mit denn Creutzen vmb dz Getreide gieng/ da war noch gute zeyt/ alles wolfeil vnd genug/ vñ guter friede/ aber sied die neuwe Sect ist auffkomen/ hat es sich alles verlohren.

Antwort.

DAß ist eben der alte Thanhäusser, denn die Abgöttischen Gottlosen Juden/ denn Propheten auch sungen. Der Gottlose König Achab/ wurffe dem Propheten Elie auch für/ er were mit seiner neuwen Lehre vnnd neuwem Gottesdienst/ auch ein vrsach alles Auffruhrs/ Hungers vnnd Jammers/ dazumal im Volck Jsrael. Also sagten die Gottlosen Juden zu Jeremia auch: Weil wir vnsere Vätter/ vnnd vnsere Könige vnnd Fürsten/ der Melechet deß Himmels räucherten vnnd Trancksopffer opfferten in den Stätten Juda/ vnd auff den gassen zu Jerusalem/ da hatten wir auch Brod genug/ vnd gieng vns wol/ vnd

3. Reg. 18.

Jere. 44.

sahen kein vnglück/aber sie der wir davon haben abgelassen/haben wir alle mangel gelitten / vnd seind durch Schwerdt vnd Hunger
1. Corint. 4. vmbkommen. Also muste auch Christus mit seiner lehre die vrsach seyn alles Vnglücks/so den Juden begegnete/vñ waren der meynung/weñ sie jn nit vñbrechten/so würden die Römer kommen vñ jr Statt gar einnemen. Also sagt S. Paulus auch: Wir sind dem tod vbergeben/wir seind ein schawspiel worden/der Welt/vñ den Engeln/vñ den Menschen/wir seyn Narren vñ Christus willen/ re. Mã schilt/verfolget vñ lästert vns/wir seind stäts als ein fluch der welt/vñ ein Fegfeuwer aller Leute/ dz ist/mã misset vns vnd vnser Lehre zu/ dz wir damit ein vrsache seyn alles vnglücks in der welt/ vñ weñ nur wir hinweg weren/so wurd alles wider gut werdē. Also müssen die rechten Christen vnd dz liebe Euangelij allzeyt das Schaff seyn/so vnden im wasser sicht vñ dem Wolff/so droben sitzet/dz wasser betrübt. Also haben die Heyden hernacher den Chri-
Tertullianus. sten auch gethã/wie Tertullianus schreibt in seinem Apologetico vñ spricht: Die Heyden meyneten dz die Christen alles vnglücks/ plage vñ straf ein vrsach weren/ vñ dz mã sie als feind deß menschlichen geschlechtes/kurtzumb auffreumen vñ besens thũ solte. Weñ sich die Tyber erguß/vñ an die Stattmauwer gelanget/Wenn dz wasser Nilus nicht vber die äcker gieng/Weñ es nit regenet/weñ Erdbeben/ Hunger/ Theuwerzeyt/ Sterben/ Pestilentz waren/ flugs ruffte vnnd schreyte man einhällig/ jmmer mit den Christen für die Löwen vnd wilden Thier/ daß sie von jnen zerrissen werden/den vmb jrent willen kommen solche plagen her.

Weil dañ die Gottlosen allezeyt den Propheten/Christo selbs den Aposteln vñ frommen Christen vñ jrer Lehre die vrsach alles vnglücks vñ jammers in der welt zugemässen/so ists nichts neuwes/vñ ist auch sich nit drob zu verwündern/dz die Gottlosen Papisten vns vñ der waren Euãgelischen lehre auch also thun/den wir Knechte müssens je nit besser habē/wed es vnser Herr Christus selbs gehabt.

Es thun aber die Gottlosen der Göttlichen lehre vnnd derselben anhängern vnnd bekennern vnrecht/daß sie ein vrsache seind alles

alles vnglücks in der Welt/Sondern die Hauptvrsache alles vnglücks in gemein ist die sünde/Gottes zorn vber die sünd/vnd deß Teuffels gewalt vn Tyranney/so er der sünden halben vber vns hat/vmb dessen willen ist nicht allein zur zeyt/wenn die Göttliche lehre vnd recht Gottesdienst: wider von den jrthummen verneuwert/vnd angerichtet werdē/böse zeyt/Krieg/Pestilētz vñ Theuwrung in der Welt/sondern zu allen zeyten/wie solchs in allen Historijs zu befindē. Vnd ist zwar vor Luthers zeyten auch nicht aureum seculum gewesen/Denn 1504. ist in Bayern/vnnd in der Pfaltz/grosser Krieg gewesen. 1508. richtet der Bapst Julius in Italia groß Krieg vnnd Mord an/welches sieben jar an einander währet/in welchem zweymal hundert tausent Menschē sind vmbkommen/so hat es sonst anderm vnglück auch nicht gefählet. Darnach so ist der Satan der lehre deß Euāgelij feind/weil sein Reich der Finsterniß/Abgöttereyen vnd Jrthumēn in vollem schwang gehet/da hat er seynen Pallast in friedlicher bewahrūg/Weñ aber der stärcker/als der Slangentretter Christus/vber jm kompt/vnd stürmet im durchs Euangelium seinen Pallast/nimmet jm seinen Harnisch/vñ theilet der Raub auß/so krümet sich die alte Schlange/vnd sticht Christum in die Versen vnd machet sich an seine leibe Gliedmassen/die sein reines wort anneimen/die versuchet/martert/vnd plaget er auff mancherley weise/daß er sie vom Euangelio wider abführe. Gemeine vrsach alles vnglücks.

Darzu erweckt er auch seine Organa, deß Gottlosen Cains geschlecht/daß sie die reine lehr vnd rechten Gottesdienst/sampt derselben anhängern eben so wenig leiden wöllen/als jr Vatter der Teuffel/toben mit lügen vnnd lästerung/Krieg vnnd Mord darwider/wie Dauid sagt im 120. Psalm: Jch halt friede/aber wenn ich rede/so fahen sie Krieg an. Also gehet es zu vnsern zeyten auch/als bald das reine Euangelium durch Lutherum angieng/da war das feuwer auff dem Dach/da braūt es in allen Gassen/da schreib vnd schrey man vber den verdampten Ketzer/man sol jn gen Rom schicken/man solt jn köpffen/mit Feuwer verbrennen. Vnd da dz

Euangelium je länger je mehr fort drang/da gieng es mit gewalt wie der ander Psalm sagt: Die Könige im Lande lehnen sich auff/ die Völcker rathschlagen mit einander wider den Herren vnd seinen Gesalbten. Da ratheschlagē Bapst/Bischoffe/Keyser/König vnd Fürsten/wie sie das Euangeliū möchten dämpffen. Was für blutdurstige anschläg sie gemacht/ was für Kriege sie wider die Euangelischen geführt/was für Mords vnd blutvergiessens sie in Franckreich/ Hispania/ vnd im Niderland gestifftet/ das ist alles am tag. Wer ist deñ nun solcher Kriege/ Mords vnd Jamers ein vrsach/das Euangelium/oder sie selbst? Hie können sie dem Euangelio die schuld nicht geben/sonder es ist nur jr eigen schult.

Warumb es bē Papistē vbelgehet.

Vber das/so seind sie auch mit jrer Gottlosigkeit ein vrsach alles Vnglücks/ denn weil sie die reine lehre vnd rechten Gottesdienst nicht wöllen annemmen/ sondern stehen fest auff jren Jrthummen vnd Abgöttischen Gottesdiensten/ vnd toben dagegen mit Mordt wider vnschuldige Christen/ so straffet sie Gott auch mit allerley Vnglück/ daß sie also selbs mit jhrer Gottlosigkeit jhnen jr Vnglück zu fügen/wie Elias zu Achab auch saget: Ich verwirre nicht Jsrael/sondern du vnnd deines Vattes Hauß/das ist/ nicht ich mit der rechten lehre/ sondern du mit deiner Abgötterey/

Jerem. 44

bist ein vrsach alles Vnglücks. Also sagete Jeremias zu seinen halßstarrigen Gösendienern vñ Widersprechern auch: Jch meyne ja/der HERR hab gedacht an das räuchern/so jr in den Stätten Juda/vnd auff den Gassen zu Jerusalem getriebē hat/sampt euweren Vättern/König/Fürsten/vnnd allem Volck im Lande/ vnnd hats zu hertzen genommen/ daß er nicht mehr leiden kondte euweren bösen Wandel vnnd Greuwel/ die jr theten. Daher euch euwer Land zur Wüsten/zum Wunder vñ zum Fluch worden ist/ daß niemands drinñen wohnet/wie es heutiges tags stehet/darumb daß jr geräuchert habt/vnd wider den Herren gesündiget/vnd der stimme deß Herren nicht gehorchet/vnd in seinem Gesetz/ Rechten vnd zeugniß/nicht gewandelt hat/darumb ist auch euch solch Vnglück widerfahren/ wie es heutiges tages stehet. Also gedenckt jene

Gott

Gott auch an das Meßhalten/in Hispania/Franckreich/vnd im Niederland/vnd an andere greuwel der Papisten/ vnd machts dz es mit solchen Landen bald wirdt ein gestalt gewinnen/ wie es mit dem Jüdischen Land zum selben mahl hatte/wie es hernach anderen verstockten Papisten vnd jren Landen gehen wirt/das werden sie bald mit wenig freuwden auch innen werden. Der Herr Christus sagte auch/wie es den verstockten Juden gehen würde/ Luc. 19 Es wirt die zeyt vber dich kommen/daß deine Feinde werden vmb dich vnd deine Kinder mit dir/eine Wagenburg schlagen/dich belägern/vnd an allen orten ängsten/vnd werdē dich schleiffen/vnnd kein Stein auff dem ander lassen. Sage hie auch ein Jude oder ein Papist/ja das ist die schuld deß neuwen Euangelij so Christus vnd seine Jünger zu Jerusalem geprediget haben: Nein/sagt Christus/sondern darumb/daß du nicht erkennet hast die zeyt/ dariñen du heimgesucht bist. Hie höreſtu/ dz es nicht deß Euangelij schuld ist/dz es den Juden so vbel gangen/sonder daß sie die gnaden zeyt/ dariñen sie Gott durch seinen Son Christum/mit dem Euangelio heimgesucht/ nicht erkennet / Christum vnd das Euangelium nicht haben annemmen wöllen. Also widerfehret den Papisten allerley vnglück/auch nicht darumb/dz das Euangelium geprediget wirt denn bey jnen lassen sie es nicht predigen/sondern sie lästerns vnd verfolgens/ derwegen straffet sie Gott eben vmb solcher lästerung vnd verfolgung willen/mit Krieg vnd allerley vnglück/daß es eben so viel bey jnen böse ist/wie bey vns.

Daß Gott auch vns Euangelische straffet/ geschicht ein theils darumb/ daß die Christen Christo müssen gleich vnd ehnlich werden/welcher hie auff Erden auch nicht gute tage hatte: Vnnd daß jhr Glaub/Gebett/vnd Gedult geprüffet/ vnd sie bewäret erfunden werden: Zum theil auch / daß jhnen der Teuffel vnnd die Welt feind ist/jnen gute tage nicht günnen/vnnd ob es jnen Gott gibt/so lassen sie es jnen nicht: Auch geschicht es darumb / das der meiste theil das Euagelium nur zum schein annimmet vnnd höret/vñ ist daneben kein ernst/verachten Wort vnd Sacrament/ vnd

Warumb es den Lutherischē vbel gehet.

vñ trachtē nur nach Gelt vñ Wolluſt/vñ lebē one buſſe in allē ſün
dē/ſolches kan Gott vngeſtrafft auch nicht laſſen. In ſolchē ſtraf
fen müſſen denn offt die froſſen mit herhalten/aber was den Got
1. Pet. 4. loſen zum böſen/das gereichet den Froſſen zu allē guten. So aber
das gericht am Hauß Gottes vñ an vns anfähet/wz wil es für ein
ende werdē mit denē (den Papiſtē) die dē Euangelio Gottes nicht
glaubē? Vnd ſo der Gerecht kaum erhaltē wirdt/wo wil der Gott
loſe vnd ſünder erſcheinen? Da ſehen nun ſie die Papiſten zu/wie
es mit jnen werde ein außgang gewinnen.

X.

ES hat ſich in d' That wol arwieſen/ dz die Lutheriſche lehre/ein auffrühriſche lehre iſt/die allerley Krieg vñ empörung erregt/ vnd treibt die Vnderthanē zu vngehorſam/ gegen jrer Oberkeit.

Antwort:

SJe thun hierinnen dem lieben Euangelio/Luthero/vnd an
dern reinen Predigern/deſſelben vnrecht/denn das Euan
gelium verkündiget vnd bringet nicht allein den Geiſtlichen
jnnerlichen frieden deß Hertzens vnnd gewiſſens mit Gott: Son
dern es leßt weltliche Regiment bleiben/ vnd lehret auch/ daß man
welcher Oberkeit gehorſam ſeyn/ vnd ſo viel an den Chriſten iſt/
ſollen ſie mit jederman frieden haben. Vnnd werden die Papiſten
in ewigkeit der Thaten keine mit warheit können darthun/darauß
ſie können erweiſen/daß das Euangelium/oder Luther/vnd ande
re reine Chriſtliche lehrer / ſolten Krieg vnnd empörung vrſacher
geweſen ſeyn / ſondern es iſt viel mehr das widerſpiel zu erweiſen/
daß Lutherus wider die auffrühriſchen Bauwren/wider Thomas
Müntzer/vnd die Widertäufferiſche auffrühriſche Rott zu Mün
ſter/ernſtlich geſchrieben / vnnd treuwlich für jnen gewarnet/wie

ſeine

seine Schrifften vorhanden. Vnnd da die Bäpstischen jederzeyt nur Krieg vnnd empörung wider das Euangelium/dasselbige zu dämpffen/haben die Stände der Euangelischen lehre/zu jeder zeyt vmb friede gebetten/vnd allerley leidliche Mittel/so zur einigkeit dienstlich gewesen/auff allen Reichstägen angenommen/biß sie endlich im Schmalkaldischen Kriege/zur Notwehre sind gedrungen worden. Wie aber die Papisten immer dar viel Jar nur Krieg practiciert/vnnd was sie für Kriege angefangen vnd nun etliche jar an einander zu vnterdruckung der Euangelischen lehre geführet/das ist allenthalben offentlich am tage/noch dörffen die Auffrührer vnd Mörder/dem lieben Euangelio/vnd dessen vnschuldigen Predigern vnd Bekännern/die vrsachen solcher Kriege vnd empörung zumässen/der sie doch selbs Stiffter vnd Führer seind.

Wir wissen auch wol/daß das Euangelium mit Krieg vnd eusserlicher gewalt nicht kan erhalten werden/sonder die Christen sollen allein bekennen/betten vnnd leiden/Das seind die Mittel dardurch die Predigt deß Euangelij fortgesetzet/vnd das Reich Christi erweittert wirdt. So muß der Antichrist nicht mit dem weltlichen Schwerdt/sonder mit dē geist deß Mundes Gottes (das ist/mit der Predigt Gottes worts) vmbgebracht werden/daher Luthe rus wider den Bapst vnd seinen anhang nie kein Schwerdt auffgehaben/noch auffzuheben vermahnet/sonder hat allein mit dem schwerdt deß Geistes/welchs ist das wort Gottes/wider jn gestritten/vnd damit deß Bapsts vnd Antichrists gewalt/satzungen vnd hohes ansehen/darnieder gelegt. 2. Thessa. 2.

Das ziehen die Papistē wol für einen vngehorsam an/weñ weltliche Potentatē den Vnderthanen etwas gebietē/das wider Gott ist/oder wöllē sie vom Euangelio dringē/vnd mit jnen verschaffen dz sie sollen glauben was sie glauben/vnd die Vnderthanen wöllen jnen hierinnen nicht gehorsam seyn/so schreyen sie bald/man sey der Oberkeit vngehorsam vnd auffrührisch. Was Lutherisch vngehorsam sey.

Nun solte je solche Oberkeit wissen/daß jnen allein das Weltliche

liche Regimẽt auff Erdẽ befohlen/ dz sie vber Leib/ Lebẽ/ Haab vñ Güter der Menschẽ regieren solten. Aber das geistliche Regiment vber dz gewissen vñ den jnerlichen Menschẽ/ hat jm d' Son Gottes mit seinẽ H. geist/ durch das Euangeliũ zu regieren/ zuvor behalten/ Vnd in diesem geistlichen Reich sollen beyde Oberkeit vñ Vnderthanen/ Christo vñ seinẽ Regiment vnterworffen vñ gehorsam seyn. Vnd wie Christus den weltlichen Potentaten das Reich der Erden leßt/ vñ durch sein Euangeliũ bestättiget/ vñ die Christen zum gehorsam gegen aller Oberkeit vermahnẽ leßt/ vnd dẽ vngehorsamen selber zorn vñ straffe dräuwet: Also solten billich weltliche Potentaten Christo die Thor in jren Läden auffthun/ durchs Euangeliũ vnd Sacramenta/ jre vnd jrer Vnderthanen gewissen regierẽ lassen/ vnd Christo sein wort vnd Reich helffen fördern.

Vniſum imperium cum Ioue Cæſar habet, Haben die Heydẽ gesagt.

Aber der Teuffel wil nur jmmerdar Gott sein vnnd seinen stul. Gott gleich setzen/ Also treibt er auch vngläubige Oberkeit/ dz sie sich an Weltliche Herrschafft/ vnd am Regiment vber der Menschen leib vnnd Gut nicht gnügen lassen/ sondern fallen Gott in seyn Regiment/ vnd wöllen auch der Menschen Seel vnd gewissen regieren vñ wer jnen nit wil gehorsam seyn der muß ein Auffrührer/ vnd deß tods schuldig seyn. Wie Jeroboam der König in Jsrael/ der wil/ man soll seine Kälber zu Bethel vnd Dan anbetten. Vnd da der Mañ Gottes von Juda kam/ vnd auß Gottes wort predigte/ hieß jn der König als bald/ als ein Auffrührer/ greiffen. Nebucadnezar gebeut/ man soll seinen Roland anbetten/ da Sadrach/ Mesach/ vnd abednego/ solches nicht thun wölle/ da müssen sie als bald als Auffrührer in den feurigen Ofen geworffen werden. Da die Jünger Christi vnd S. Paulus auff Christi befelch/ das Euangelium predigten/ vnnd jnen solches nicht wolten verbieten lassen/ da schreye man auch vber sie/ dz sie das Volck erregten vnd Auffruhr anrichten.

3. Reg. 12. 13
Daniel. 3.
Actor. 4. 5.

Aber hie soll ein Obrigkeit wissen/ wenn sie auß jrem Circkel schreitet/ vnd felt Gott in sein Regiment/ vnd gebeut den Christen etwas/ das wider Gott vñ jr gewissen ist/ so müssen die Christen vnderschaid

derscheid halten in dē gehorsam gegē Gott vnd der Obrigkeit/vnd müssen Gott gebē was Gottes ist/vnd dē Keyser was deß Keysers ist. Vñ weil Gott ein höhere Obrigkeit ist/weder weltliche Obrigkeit/hat auch macht Leib vñ Seel ewig zu verdamnen/dagegē weltliche Obrigkeit allein den Leib kan tödten/so müssen sie bey verlust jrer seligkeit/Gott mehr gehorsam seyn wēd den Menschē: Wie hie riñe/Sadrach/Mesach/Abednego/Sauls Trabanten/die Jün ger Christi/Policarpus/vñ andere Christen/von denē man in Kir chen Hisforijs liesct/auch gethā. Vñ sind solche vnderthanē hiemit nit auffrührische wid jre Obrigkeit/sonder die Obrigkeitē/die jnen Vnchristlichē gehorsam gebietē/die sind auffrührer im Reich Gottes/daher leßt sie Gott eine weil wider seine Christē tobē/aber zu seiner zeyt spielet er das Deposuit potentes de sede, mit jnen/vnd stürtzet sie in die Grubē hineyn/die sie machē den Christē sein/wie Saul/Jeroboam/den Juden/Juliano/vnd andern geschehen.

Wie ferrn man d' Obrigkeit sol gehorsam seyn. Matth. 22. Act. 4. 5.

XI.

Ich wil bey d' Religion bleiben/darinnē ich geborn/getaufft vnd erzogē bin/dariñen ich bißher gelebt/die võ meinē Vorfahren auff mich geerbt/wil auch sonst kein andre für recht erkeñē sind meine Eltern vnd Vorfahren darinne nicht verdampt worden/so werde ich auch nit verdampt werden.

Antwort.

Wer in der rechten Christlichen Religion erzogen vnnd geboren ist/der redet hieran recht/vnd dessen Eltern in derselben mit warer anruffung deß Sons Gottes gestorbē/

der darff an jrer Seligkeit nicht zweiffeln. Hieronymus sagt auch: Nam sen ex tenebo fidem, in qua puer natus sum.

Die Papisten aber/ob sie wol mit der Tauffe Christi getaufft sind/ dennoch weil sie im Bapstthumb erzogen vnnd deß Bapsts verdamlichē Greuweln vnd abgötterey sind anhängig worden/so reden sie hieran gar vnrecht/vnnd thun wie die Abgöttischen Jüden theten/die zu Jeremia sagten: Wir wöllen dem Melechet opffern/wie vnsere Vätter/Könige vnd Fürstē gethan habē. Sonder zweiffels haben die Abgöttischen Baaliten/vñ viel Juden zu Christi zeyten auch gesagt: Ich bin in deß Baals Gottesdienst/oder vnter der Phariseer Religion geboren/beschnitten/erzogen/vnnd meine Vätter haben auch den glauben gehabt/darumb so wil ich auch darbey bleiben. Aber was Gottsförchtige fromme Leute gewesen/die haben bedacht/daß jhre Eltern vnnd Vorfahren sündige Menschen gewesen/die da haben jrren können/vnnd daß jnen der Teuffel/wie allen Christen/hat zugesetzt/vnd sie vnter dem scheine Gottes Worts wol hat in Jrthumb führen können/wie sie denn die Exempel jrer jrrenden vnnd von Gott abfälligen Vorfahren/in der Wüsten/vnter den Richtern/vnnd vnter den Königen im Volck Gottes/für augen gehabt/täglich gelesen vnd gehöret. Haben sich dergen die Propheten vnd gesandten Gottes weisen lassen/die Jrthummen auß Gottes Wort erkennet/dieselben mit seufftzen beklagt/Gott angebetten/vnnd den Befelch Gottes gefolget/da er jnen gebeut/vnnd spricht: Jr solt nach euwer Vätter gebotten nit leben/vnnd jre Rechte nit halten/vnd an jren Götzen euch nit verunreinigē/Haben also die Abgötterey jrer Vorfahren fallen lassen/vñ haben die rechte lehr vñ Gottesdienst angenommen. Also beklagt vnnd bekennet Daniel die sünde seiner Eltern vnnd Vorfahren/vnd spricht: Herr/wir vnnd vnsere Könige/Fürsten/ vnd vnsere Vätter müssen vns schämen/daß wir vns an dir versündiget haben. Also bekennet auch Jeremias der Vätter Abgötterey/ vnnd vermahnet das Volck/sie sollen nicht in der Vätter Fußstapffen trettē. Also bekēt auch der König Hißkia/vñ spricht zu dem

Jere. 44.

Vnsere Eltern haben gesündet.

Ezech. 20.

2. Par. 29.

zu den Leuiten: Vnsere Vätter haben sich vergriffen/ vnd gethan das dem HERRN vnserm Gott vbel gefellt/ vnd haben jhn verlassen/ ꝛc. Vnd nimmt darauff ein Reformation der lehre vnd Gottesdienst für/ schaffet falsche lehre vnnd abgöttische Gottesdienst ab/ vnd ordnet daß man recht lehret: vñ den rechten Gottesdienst vbet/ wie ander fromme Gottselige König/ als Assa/ Josaphat/ Josias/ im Volck Juda/ vnnd wie Nebucadnezar zu Babel/ Darius bey den Medern/ Cyrus bey den Persen/ vnnd hernach die Christenlichen Keyser/ als Constantinus vnd Theodosius im Römischen Reich auch gethan.

Der glaub ist nit auff die Eltern gegründet.

Also sollen jetzundt die Papisten auch thun/ vnd bedencken/ dz der Christliche Glaube/ nicht auff vnsere Voráltern/ sondern auff Gott vnnd sein wort gegründet sey/ vnnd daß vnser Vorfahren seind Menschen gewesen/ haben können verführet vnnd durch den Teuffel vnd seine schuppen betrogen werden. Solten derwegen bey dem hellen Liecht deß Euangelij die eingeführten Irrthumen/ vnd dagegen die reine Lehre vnd rechten Gottesdienst erkennen lehren/ vnnd gar nicht der Vätter vnd Vorfahrer Irrthumen/ sondern allein der heiligen Schrifft vnd dem Göttlichen befelch folgē/ wie Hieronymus schreibet: Ergo nec parentum, nec maiorum error sequendus est, sed autoritas scripturarum, & Dei docentis imperium.

Die Bäpstischen zweiffeln an jrer eltern glauben vnd seligkeit.

In dieser rede zweiffeln sie noch an jrer Vätter glauben/ ob er recht oder nicht/ vnd an jrer Vätter seligkeit/ ob sie gewiß selig oder verdampt seind/ denn sie sagen/ seind meine Eltern nicht verdammet worden/ so werd ich auch nicht verdampt. Wenn sie nun je verdampt weren/ so weren sie doch in jhrer vnwissenheit verdampt worden/ aber/ derer verdamniß würde vil schwerer seyn/ die jetzundt bey dem hellen Liecht deß Euangelij noch wissend vnd fürsichtiglich auß lauter Gottlosigkeit/ jhnen wolten hinach zum Teuffel fahren. Es ist vorhin gesagt/ daß vnsere Eltern darumb nicht alle seind verdampt worden/ daß sie seind vnder dem Bapsthumb gestorben/ denn Gott hat jrer viel durch der Apostolischen glauben/

Vnsere Eltern seind nicht alle verdampt.

vnd durch den bloſſen Text deß Euangelij in rechtem Glauben e
halten. Jrer viel ſeind an jhrem letzten ende auff den Tod vnd ver-
dienſt Chriſti/in warer anruffung ſeliglich geſtorben/ vnnd ob ſie
wol mit vielen Jrꝛthummen ſeind behafftet geweſen/ ſo hat jhnen
doch Gott dieſelben auß gnaden vberſehen/darumb/daß ſie vnwiſ-
Acto.17. ſend gejrret/vnd beſſer nit ſeind vnderꝛichtet worden/wie Paulus
von ſeinen Vorfahrern auch bekennet. Vnd iſt kein zweiffel/weñ
jnen Gottes wort ſo lauter vnd rein were gepredigt worden/wie es
jetzundt geprediget wirdt/ſie würdens mit groſſen freuden vñ herꝛ
licher danckſagung haben angenommen. Aber jetzundt könnẽ ſich
die Papiſten mit keiner vnwiſſenheit entſchuldigen/deñ das reine
wort Gottes wird offentlich allenthalben geprediget/ deß Bapſts
Jrꝛthummen Abgötterey vnd Gottloß weſen/iſt dadurch entdeckt
vnd ſo offenbar/wie der Pater an der Sonnen/vnd wirdt der wa-
re weg zur ſeligkeit/der glaub an Chriſtũ treuwlich gelehret. Da ſie
nun bey ſolchẽ Liecht noch vnwiſſend der Bäpſtiſchen jrꝛthumen/
vnnd der Göttlichen warheit ſeind/ iſt ſolches bey den meiſten ein
mutwillige fürſetzliche vnwiſſenheit/die ſie für Gott gar nicht ent
ſchuldigen wirdt/wie Chriſtus von den verſtockten Juden auch ſa
gete/Johan.15. Wenn ich nicht kommen were/vnd hette es jnẽ ge
ſaget/ſo hetten ſie keine ſünde/ Nun aber können ſie nichts fürwen
den/jhre ſünden zu entſchuldigen/ wöllen ſie den je nur mutwillig
vnwiſſend vñ blind bleiben vñ zũ Teuffel in dz finſter loch fahrẽ/ſo
fahren ſie jmmer hin/die ſich nicht wöllen halten laſſen/ aber wen ſie
der ſchimpff gereuwet/ſo mögen ſie zuſehen/wie ſie mögen herauß
kommen/fürwar nimmermehr/das ſolten ſie zuvor wol bedencken.

XII.

EHe ich wolte den Lutheriſchen Glau
bẽ annemmẽ/ ſo wolte ich ehe dẽ Tür-
ckiſchẽ Alcoran annemmen/denn die Türꝛ
cken

cken haben je noch Ceremonie/mit faste/ betten/vnd andern guten wercken.

Antwort.

Diese Teuffliſche rede (sagt Luther) hat D. Schmidt/ Bischoff zu Wien/auff dē Reichstag zu Speier im 44. jar offentlich in einer Predigt gethan/Vnd saget D. Martinus/ich habe leider sorge/vnd förchte/er habe wie Caiphas geweiſ saget/daß er wird den Türckiſchen Glauben müſſen annemmen/ er wölle oder wölle nicht/ ehe er zu erkentniß der Warheit kompt. Es führen andere Papiſten dieſe rede auch/ vnnd geben damit offentlich zuverſtehen / daß ſie gar einen ſchlechten vnderſcheid haben/zwiſchen dem Chriſtlichen vnnd dem Türckiſchen Glauben. Sie ſehen allein auff das euſſerliche geplerr der Ceremonien / deß Faſtens/Bettens/Allmoſen gebens/harten vnnd ſtrengen Mönches lebens/vnnd was für den Menſchen einen gleiſſenden ſchein der heiligkeit hat. Solchen glauben hatten die Phariſeer auch/ſuhren aber darüber zum Teuffel/ Der Papiſten Glaube iſt dißfals nichts anderß / weder der Phariſeer vnd der Türcken Glaube/allein daß ſie die todten Heiligen als Götter/Nothelffer vnnd Fürbitter anruffen/von welchen die Phariſeer nichts hielten/wie auch die Türcken nichts von jhnen halten/vnd daß ſie darnach andere Ceremonien in der Kirchen/ mit kleidung/ ſingen vnnd Meß halten haben/ſonſt helt ſchier ein theil ſo viel vom waren Chriſtlichen vnnd ſeligmachenden glauben/als das ander/ſie ſtreyten alle drey theil mit vnerhörter läſterung vnd mord dawider/ vnd iſt zubeſorgen/daß die Papiſten hiemit jhre eigene Propheten ſeyn werden/ denn weil der Türcke Gottes Ruten iſt/ zur ſtraffe vber die böſen Chriſten/ ſo kan es jnen wol dazu kommē/ daß ſie den Türckiſchen Glauben müſſen annemmen/vnd wirt jnen geſchehen/wie ſie ins Teufels namen ſelbs wöllen / vnd wie Paulus ſagt/dafür/ daß ſie die liebe zur Warheit nicht haben angenommen / daß ſie ſelig wurden/darumb wird jnen Gott kräfftige jrrthummen ſenden/dz

Der Papiſten/Phariſeer vñ Türcken glaub iſt faſt ein glaube.

2. Theſſ. 2.

ſie

sie gläuben den Lügen/auff daß gerichtet werden alle/die der warheit glauben/sondern haben lust an der Vngerechtigkeit.

XIII.

Ich wil lieber mit den Papisten in die Helle/ weder mit den Lutherischen in Himmel fahren.

Antwort.

Fahre hin mein gesell/weñ du dich nicht wilt halten lassen/ du darffst auff mich nicht warten/so darffst du weder auff Rossz noch Wagen warten/Ich habe dir keines zu leihen/ gedencke auch du werdest derer keins bedörffen/ der Teuffel wirdt dich wol holen vnnd führen/das Gleit mag ich dir auch nicht geben/so wirstu keines Wolffspeltz bedörffen/denn es wirdt dir nacket vnd bloß heiß vbrigs genug seyn/du darffst auch meinethalbē nicht wider kommē/daß du mir sagest wie es dort zugehe/ich weiß es auß Mose vnd den Propheten/ auß der lehre Christi vnd seiner Aposteln vorhin wol/vnd wird mich mein süsser HERR Jesus Christ/der mir zu gut Mensch worden ist/dafür wol behüten/daß ich dir nicht hinnach fahre.

Ach der Gottlosen rede/geben doch solche Leute offentlich an tag/daß sie nicht glauben daß eine Helle oder Himmel sey/vnnd was die Heilige Schrifft von der ewigen pein der Hellen sagen. Sie meynen nichts anderß/denn es gehe in der Hellen zu/wie im Herbst/wenn sie hinder dem Kachelofen sitzen vnnd braten öpffel vnd Birn/aber mein gesell/es gehet dort viel heisser herauß/denn man sagt im schimpff(ist aber dem ernst nirgēds gleich) die öpffel braten in der Helle vor dem fenster auff dem Simß/darumb wird es gewißlich inwendig sehr heiß seyn/ich hette sorge/ehe du denn kopff recht zur thür hinein steckest/es wurde dir haut vnd haar abgehen. Aber wiltu es je wie der reiche Mann vnd seine fünff Brü-

der

der nicht glaubē/so magstu es erfahren/wird es dich hernach gereuwen/so wird die Reuwe zu spat seyn.

Der dritte Hauffe.

DAs seind die Heuchler vnd Fuchsschwäntzer/die dē Bapst/Bischoffen vñ Bäpstischer Obrigkeit zu gefallē/vñ deß Bauchs willen/der Papisterey anhangen/die führen solche Reden.

I.

MAn solte dennoch mit dem Fleisch essen ein ordnung halten/dz man nit zugleich Fisch vnnd Fleisch esse/damit es beydes auff einmal auffgieng/aber es muß hierinnen den Lutherischen jre vnordnung ein Christliche freyheit seyn.

Antwort.

ES redē diese Heuchler vñ Bauchknechte vō fasten/als weñ es jnē ein grosser ernst were/so doch jrer viel seind/wenn sie bey Euāgelischen kirchendienstē kōñten so faule tage/vñ so viel nach dē besten zu fressen vñ zu sauffen habē/als sie bey dē Bäpstischē habē/sie würden lieber heut Euāgelisch weder morgē. Man vermisset auch auß jrē wortē/dz es jnē mehr vñ dz fressen/wed vñ dz Fasten zuthū sey/Deñ sie wöllē mā soll Fleisch vñ Fisch nit auff einmal essen/warumb? Damit man nit beydes mit einander vberdrüssig werde/sondern weñ man abwechsselt/etliche tag fleisch/die andern tage fisch isset/so kan man jedes mit desto grösserm lust esBäpstische fasten.

sen. Vnd wenn man in der fasten Kälber/Lemmer vnd Kitze lest erstarcken vnnd gut werden/so hat man auff Ostern desto besser fleisch zuessen/also halten sie jhre fastage nur vmb gutter fresserey willen/vnnd kommen mit solchen Adiaphoristischen reden daher/ die Leut zu bereden/daß sie die viertzigtägigen fasten mit jnen halten/biß sie die Leut endlich gar wider vnder sich bringē/vñ jr Teufels gebott von Speiß vnd Ehe zuhalten wider zwingen mögen.

Christliche fasten.

Wir lehren auch daß die Christen fasten sollē/aber nit an gewissen tagen/sondern wenn gemeine oder eigene not vñ gefahr fürfellet/da man sich billich d' sünden/damit man solchs verdienet erinnern/sich mit warer busse zu Gott bekehren/vnnd Gott vmb abwendung seines zorns vnd fürstehender Straffe bitten soll/da soll man billich etliche tage jhm mehr an speiß vnnd tranck abbrechen/ weder sonst die noturfft erfordert/oder man soll zwen oder drey tage gar nichts essen/auff daß man zur Busse vnd ernstlichem gebet desto geschickter sey/wie man von solchem fasten lieset. Esdre am 8. Judith am 4. Danielis am 9. Hester am 4. Joel am 2. Jone am 3. Ausser solchem fasten/sollen die Christen alle tag nüchtern vnnd mässig leben/vnd nicht Fisch vnd Fleisch vmbs prachts vnd wollusts willen miteinander lassen auffgehen/vnd jnnerdar im schlam pamp leben/wie der Reiche Mann/der alle tage herrlich vnnd in freuden lebete/weil aber der wenigste theil solcher lehre folget/so fressen jrer viel/jnen jre fastage/Weil sie haben so loben sie S. Merte/ vnd lassen alles auffgehen/hernach wenn sie nichts mehr haben/so fasten sie allen Heiligen. Vnd wie der Christen fasten an kein gewisse tage ist gebunden/also soll sie auch nit in vnderscheid der speise stehen/dann man an Fischen vnd anderer leckerhafftige speise/sich eben so wol vollbrettig kan anfressen/als am Fleisch/wie man solches an den Bäpstischen Mönchen/Nonnen vnd Pfaffen wol sihet vnd erfehret/daß sie von jrē fasten die gröbsten Schmehebäuche haben/vñ so vnkeusch vñ geil seind/wie die vollē müssigē Hengste.

Daß man sich mit speiß vnd tranck an gewisse tage nicht soll binden/vnd jm darüber kein gewissen machen lassen/davon besihe

Paulum

Paulum zun Colos. am. 2. 1. Cor. 7. Rom. 14. Mat. 9. 15. Marc. 2.

Da aber Weltliche Christliche Obrigkeit/ vñ oberzehlter vrsachen willē/ dz mā zur Busse vñ zū gebet desto geschickter were/ ein fastē anstellete/ od machtē sonst mit speisen auff hochzeytē vñ landschafften ordnūg/ dē vberschwenglichē verschwendūgen vñ vnötigē pracht zu wehrē/ vñ dē gemeinē nutz zū bestē vñ geschehe keines wegs der meynūg/ dē Rō. Antichrist damit zu hoffierē/ da wurden Christliche vnderthanē solcher Politischē/ nötigen vñ nützē satzūg gerne folgē/ vñ sich gegen d Obrigkeit gehorsamlich verhalten.

Dz man aber vñs Bapsts willē/ seine gebottene fastage/ in vnderscheidt d Speise/ haltē solte/ dz soll kein Christ thū/ deñ dz hiesse dē Antichrist anbettē/ vñ seine teuffels lehre haltē/ vñ mit jm in die Mōtanische ketzerey fallē/ welcher auch gewisse fastage erwehlete.

II.

Ich halte mich nach S. Pauli Regel/ der spricht: Den Juden bin ich worden als ein Jud/ den Heyden/ die one gesetz seind/ bin ich als one gesetz wordē/ ꝛc. Ich bin jederman allerley worden/ auff dz ich allenthalben ja etliche selig mache. Also bin ich auch bey den Lutherischē/ Lutherisch/ vñ bey dē Bäpstischē/ Bäpstisch.

Antwort.

Fürwar diese Heuchler verstehen vnd treffen S. Pauli exempel nit vbel/ wenn sie nur die Brüllen ein wenig höher auff setzten/ vnd S. Pauli meynung vnd diese jre rede vnd thaten genauw gegen einander hielten/ so wurde eins dē andern/ ja

so ehnlich sey/als ein weisser Schwan einẽ Schwartzen Rabẽ ist.

S. Paulus spricht nicht/er sey den Juden ein Jud worden/sondern als ein Jud/aber diese sagen/sie seind bey den Lutherischen/Lutherisch/vñ bey den Bäpstischẽ/Bäpstisch/da treffen sie S. Pauli exempel mächtig wol/derselbige/ob er sich schon hielt als ein Jud vnd beschnitte Timotheum zu Listra/so ward er doch nit wid' einem Christen zu einẽ Juden/sondern hielt sich als ein Jud/ thets vmb der Juden willen/auff daß sie die Predigt vñ Christo rten/vnd auß Juden Christen/vnnd Christo gewonnen wurden. Diese aber/weñ sie bey den Lutherischen/Lutherisch seind/vñ kom men zu den Papisten/so seind sie nicht als Papisten/sondern seind Papisten/vnd thun es nicht dz sie die Papisten gewinnen/sondern dz sie Papisten bleiben wöllen/so lange sie jrer zugenissen haben.

Ferner sagt Sanct Paulus/denen die ohne Gesetz seind/das ist/den Heyden/bin ich als ohn gesetze worden(so ich doch nicht ohn gesetz bein vor Gott/sondern bein in dem gesetz Christi) auff daß ich die/so ohne gesetz seind/gewinne. Hie erkläret sich Paulus deutlicher/wie er denen ohn gesetz sey worden/als ohn gesetz/nemlich nicht daß er mit den Heyden hette jren Götzen geopffert/denn das were wider Gott vnnd wider das gesetz Christi gewesen/Sondern er hat sich in den eusserlichen stucken/die von Gott nicht als Sünde verbotten/auch niemandt an der Seligkeit schädtlich waren/nach der Heyden weise gerichtet/als da er den Titum nicht wolte beschneiden lassen/auff daß er auch die Heyden seine Predigt von Christo zu hören bewegete/damit sie auß Heyden zu Christen wurden. Aber diese Heuchler/seind sie bey vns Lutherischen/so essen sie mit vns in der fasten fleisch/vnd gehen mit zur Predigt vnd empfangen das Sacrament/vnd wenn sie zu den Papisten kommen/so halten sie mit jhnen die fasten/gehen in jhre Kirchen/ruffen mit jhnen alle Heiligen an/seind bey der Messe/vnnd gehen mit zu Opffer/welches nicht nur eusserlich ding seind/die ohne Sünde geschehen köñten/sondern seind wider Gott/vnnd ärgern die schwachen Christen/vñ stärcken die Papisten in jrem Gottlo-

sen we-

sen wesen/vnd sie thuns allein darumb/daß sie der Papisten mögē geniessen/vnd nit daß sie sie möchten gewinnen. Auch sagt Sanct Paulus/er sey den schwachen als ein schwacher worden/auff dz er die schwachen gewiñe. Aber diese thun alles was gesagt/nicht nur den schwachen/sonder auch dē halßstarrigen Papistē zugefallen/ auch nicht sie zugewinnen/sonder jrer zugenieſſen.

Also folgen diese Heuchler keins wegs dē Exempel Pauli/sonder sind rechte Neutrales, Nollarts Brüder/denen ein Religion so vil gilt als die andere/vñ sich keiner mit ernst anneiñen/ Seind gesellen/die den Baum auff beyden Achseln tragen/Gott vñ dem Teuffel zugleich dienen/sind weder kalt noch warm/sonder lauh/ darum wirt sie Gott auß seinem Munde außspeyen/Apocal. 3.

III.

Wenn ich gleich ein Papist bin/weiß ich dennoch wol/wie ich in meinem Hertzen recht glauben soll.

Antwort:

DV sagest/du wissest wie du recht glauben solt/ich sag nein darzu/du weissest es nicht/deñ deß rechten glaubēs art ist/ wie er im hertzen glaubt/also bekeñet auch mit dem Munde/wie Dauid sagt: Ich glaube/darumb rede ich/ich werde aber sehr geplagt. Wenn nun der rechte seligmachende glaube/den wir Lutherischen lehren/vnd den die Papisten lästern vnnd verfolgen/ in deinē Hertzen were/so wirdestu jn auch nit allein mit dem Munde/sondern auch mit offentlicher That bekennen/also/daß du dich von den Papisten als Lästerern vnnd Verfolgern/ deines glaubens würdest absöndern/Nun aber bleibest du ein Papist/sonder zweiffels darumb/daß du sorge hast/weñ du deinem glauben mit munde vnd that bekeñest/es möchte dir gehen wie dem Dauid/daß du möchtest geplagt vñ verfolgt werden: Weil du deñ deinē glau- Psalm 116.

bē nicht bekeñest/so folget/dz du jn im Hertzē nicht recht hast/wirst
Rom. 10. auch nit selig werdē/deñ (spricht Paulus) so mā von hertzē glaubt/
so wirt man gerecht/ vnd so man mit dem Munde bekeñet/so wirt
mā selig/Du aber bekeñest nicht/ darumb so wirst du auch nit selig.

Zu dem/so befilcht Gott den gläubigen/ daß sie von der Römi-
schen Babel sollen außgehen/Apocal. 18. vnd S. Paulus spricht/
2. Corinth. 6. Ziehet nicht am frembden Joch mit den Vngläubi-
gen/ꝛc. Weissestu nun wie du recht glauben solt/so wirstu das auch
wissen/was ein Rechtgläubiger thun soll: Thust du es nun nicht/
vnd sönderst dich vom Bapstthum nicht ab/sonder bleibst ein Pa-
pist/so thustu wid dein gewissen/vñ verläugnest deinē glaubē. Nū
köñen d' rechte glaub vñ ein böses gewissen auch nit beysamē seyn/
derwegē so bezeugstu mit offentlicher that/dz du nit recht glaubest/
sonder dein glaube ist allein ein ertichter wahn vñ falscher glaub/
mit welchē du wirst zū Teuffel fahrē/wie andre verstockte Papistē.

IIII.

WEn einer gleich nicht alle Artickel so recht vnnd richtig glaubt / wie die schrifft setzet / weñ einer nur den Artickel von der Rechtfertigūg recht glaubt/wie deñ wir Bäpstischen auch glauben/ daß Christus für vns gestorbē/ vnnd daß wir durch jn selig werden/darumb wöllē wir ebē so wol/als jrr Lutherischē/selig werdē.

Antwort:

WJr wolten euch vō Hertzen nichts liebers günnen/ deñ daß jr mit vns vñ allen Rechtgläubigen möchtet ewig selig werden/ aber wie jrs fürneñet/vñ wie jr glaubt/so fehlet es euch noch weit.

Gott

Gott ist ja an barmhertzigkeit so reich/daß er denen die auß vnwissenheit vnnd schwachheit nicht alle Artickel deß glaubens aller ding richtig gläuben/ solches nicht zur verdamniß rechen/weñ sie nur an seinen Son Christum/ auch mit schwachen glauben gläuben/ daß er vmb jrer sünden willen gestorben/vnnd vmb jrer Gerechtigkeit willen wider aufferstanden sey/ So vergibt er jnen jre vnwissenheit/helt jnen jre schwachheit zu gut/ vnnd gibt jnen das ewige leben/ wie man sihet an Christo/ daß er seinen vnwissenden vnd schwachgläubigen Jüngern/ jmmerdar viel zu gut gehalten hat.

Da aber die Papisten auß vnwissenheit alle Artickel nicht solten gläuben/das werden sie deß meisten theils wider jr eigen gewissen redē/deñ alle Artickel Christlicher lehre ja so helle/vñ klar am tage sind/als der Haupt Artickel von der Rechtfertigung/ Wissen sie diesen/vnd glauben jn recht/ so wissen sie die andern auch/ vnd würdens auch gläuben. Das sie aber nicht wissen noch glauben/ ist ein mutwillige vnwissenheit vnd vnglaube/ welchen jnen Gott nicht wirt zu gut halten/ wie anderen vnwissenden jre vnwissenheit von welchem Christus/Joannes am 15. sagt/wie neuwlich gemeldet.

Das die Papisten den Artickel der rechtigfertigung solten recht gläubē/das ist auch weit fählt. Denn erstlich so lehren sie nicht/ daß daß Christus allein sey die gnugthuung für vnsere vnnd der gantzen Welt sünde/ 1. Johannis 1. Sondern er hab vns allein zu erlösen die Angab geben. Gabriel Biel vnd Keyserberger/ in naticula pœnitentiæ, sagt: Christi leiden sey nicht die vollkommene vrsach vnser erlösung: Item/er hab vns allein von der Erbsünde erlöset/ die wirckliche Sünde/müsse man selbs mit guten Wercken vnd gnugthuungen büssen. Thomas Aquinas, Catharinus Episcopus Compsanus, in libro de cruento Sacrificio noui Testamenti, &c. Vnd wenn sie der keins lehreten/so ist doch daß gar zu grob/welchs Ioannes Capelle, in libro conformitatum, fürgibt/daß Christus sey ein Vorbilde Franciſci/vñ Christus hab

Die Papisten glaubē den Artickel der Rechtfertigung nicht.

Franc-

Franciſco da gericht auffgetragē vnd vergebē/dz er möge die Brū
d' ſelig machē oder verdaꝛnen/ Pfuy dich/ d' greuwlichē läſterung.

Zum andern/ſo haben ſie die Mittel damit vns Gott Chriſti verdienſt anbeut vnd vbereichet/als Gottes wort vnd die Sacramenta verfälſcht vnd verkehꝛt/vñ darnebē andere Mittel erdacht/ dadurch man ſie den Menſchen vberreichet/als das verſöhnopffer der Meſſe/deß Bapſts Ablaß/Kirchfahꝛten geweihte Creaturen/ vnd was deß dings mehꝛ iſt.

Zum dritten/ſo verdaꝛnen ſie dē glaubē in das verdienſt Chriſti/ vnnd eigenen ſolches neben dem Glauben auch den Wercken zu/ Darumb ſo glaubē ſie den Artickel der Rechtfertigung nicht recht. Weil ſie denn weder dieſe noch andere Artickel Chriſtlicher lehꝛe recht vnnd richtig gläuben/vnd halten ob dem Meßopffer/ vnnd fühꝛen die lehꝛe von Wercken/daß ſie verdienſtlich ſeind zur ſeligkeit/vnd ſeind geſchwoꝛne gliedmaſſen deß offenbartē Antichriſts/ vnd ſeind offentliche Feinde/ Läſterer vnnd Verfolger der rechten lehꝛe vnd der Rechtgläubigē/ſamlen nicht mit Chriſto/ſonder zerſtreuwē/ſo werdē ſie auch nicht mit vns ſelig/vñ zum ewigen leben geſamlet/ſonder vnter alle Teuffel vñ Gottloſe verworffen werdē.

V.

ES ſeind deñoch wir/vnd jr Lutheriſchen/im Artickel d' rechtfertigung/ vnd in andern mehꝛ/nit weit von einander/weñ man nur nicht ſonſt auff einander verbittert were/ſo köndte mā wol zur einigkeit komen/ vñ was ſchadet es deñ/ dz man Gottes Wort hielte/vnd lieſſe dagegen etlich ding im Bapſthumb gleich Antwol blieben.

Antwort.

ETliche Heuchler bey den Papistē/sind freylich in dem Artickel der Rechtfetigung/ vnd andern mehr/nicht weit von vns/aber allein die Bauchfülle hindert sie/ dz sie sich nicht folgends gar zu vns begeben/sondern bleiben Heuchler. Es reden auch die Jesuwider vnd andere bißwielen von der Rechfertigung fast mit diesen worten / wie wir / aber nur daß sie jren betrug vnter dem schein der warheit vertuschen können/vñ also die vnversichtigen betriegen/Sonst sind sie in jrer meynung / auch mit offentlicher lehre vnd That/ wenn mans im grund ansicht/so weit von/ vns als die erden vom Himmel/ vnnd der Nidergang der Sonnen vom Auffgang ist/ vnd da wir sie dessen auß jren offentlichen gedruckten Bücher/vnd mit lebendigen Zungen / nit kōñen vberweisen / also vertuschen sie jre falsche lehre vnd Gottlose händel vor den einfältigen dermassen/daß sie darauff schwüren vnnd stürben sie weren gerecht/vnd wir vngerecht.

Es geschicht nicht auß verbitterung/dz wir vns mit jnen nicht wöllen vergleichen / sondern weil sie vber jhrer falschen lehre vnnd Abgötterey halßstarrig verharren / so müssen wir vns laut Göttliches Befelch/von jnen absondern/vnd können jnen in den Artickeln der lehre vnd im gebrauch der Sacramenten nicht vmb ein Haar weichen/denn das wort vnd die Sacramēta / sind nicht vnser/sondern vnsers Herren vnd Gottes / der wil nicht daß seinem Wort etwas sol zu gesetzt oder abgenommen werden/ oder daß ein einiger Punct da von solte vmbkommen / vnd weil vns darinnen der Hußlische Schatz/vnd das ewige Gut gegeben vñ vertrauwt wirt/so seind wir schuldig/daß wir solche gute beylag treuwlich bewaren.

Wie aber die Papisten gegen vns verbittert/ vnd in glaubenssachen zuhandeln gesinnet seyn das mag man abnemmen auß der Rede/die der Bischoff von Saltzburg im dreyssigsten Jare / auff dem Reichstag zu Augspurg gethan / vnd gesagt: Es weren vier Wege vnd Mittel zur einigkeit/vnter den Papisten vnd Lutherischen.

Mittel zur einigkeit zwischē Papistē vñ Lutherischen.

sehen: Einer/entweder daß wir weichen/dazu sagten wir/daß wirs nicht kondten thun. Der ander/ dz sie/die Papisten/weichen/aber das wolten sie nicht thun. Zum dritten/daß man mit gewalt gebote einem Theil/dz es weiche. Dieweil aber darauß eine grosse empörung entstehen möchte/so were das der vierdte Weg/ daß einer den anderen außhebe/vnd welches Theil das ander vermöchte/ dz es den in Sack steckte. Sind das nicht gute Wege zur einigkeit? Also sind fast alle Papisten gesinnet/ hetten den vierten weg auch vor langst genommen/wo jnen nur Gott den segen dazu verliehen hette.

Nebē Gottes wort kān kein andre lehr gedultet werdē

Daß sie sagen: Was schadet es/ daß man Gottes Wort hielte/ vnd liesse daneben etlich ding im Bapsthumb bleiben? Darauff antwortet Lutherus also: Es mögē gutherzige leut heissen/sie sind aber jrrherzige vnnd verführetherzige Leute/ denn du höreſt/ daß nicht seyn kan/ Neben Gottes wort/etwas anderß lehren/ Neben einem andern dienen/ Neben dem Liecht in finsterniß von Gott gestellet/ein anderß anzünden. Es ist gewißlich ein Jrrewisch vnnd Jrrthumb/wenns gleich ein einiges stück were/den die Kirche soll vnd kan nicht lügen noch Jrrthumb lehren/auch nicht in einigem stück/lehret sie ein lügen/ so ists gantz falsch/wie Christus spricht: Schauw drauff/ daß nicht das Liecht in dir Finsterniß sey. Wenn nun dein leib gantz liecht ist/ daß er kein stück vom Finsterniß hat/ so wirdt er gäntz liecht seyn/das heißt/Es muß gantz liecht vnd kein Finsterniß da seyn/eitel Gottes wort oder warheit/ vnd kein Jrrthumb noch lügen muß die Kirche lehren.

Tom. 7. 4. 17.

VI.

ES ist aber ein langer vnd von alters hergebrachter gebrauch/ dabey wil ichs auch bleiben lassen/vnd nichts newes machen.

Ans

Antwort.

Es ist nicht gnugsam zur sache/ dz ein ding lang also sey gehalten worden/ sondern darumb ist es zu thun/ obs recht gehalten sey: Wenn man etwas in Christlichen Kirchē lang gehalten hat/ das dem wort Gottes gemäß ist/ so soll mann billich hierdar halten: Aber alles was man dem Göttlichen wort zuwider gehalten/ das ist falsch/ vnd wenn es gleich etliche tausendt Jar were gehalten worden/ vnd sol billich abgethan werdē/ wie Hißkia die Erdnē Schlangen hinweg thet/ da sie zur Abgötterey gerahtē war/ die doch Gott selbs hatte heissen machen vnnd auffrichten/ vnd war nun lange behalten worden. Denn alle gewonheiten sollen dem wort Gottes weichen/ wie auch das Bäpstische Decret auß Augustino setzet: Veritate manifesta, cedat consuetudo veritati. Wenn die Warheit offenbar wirt/ so soll die alte gewonheit der warheit weichen/ Vnd Gregorius spricht: Du wirffst mir vil leicht die alte gewonheit für/ Aber es ist wol zu merckē/ dz der Herr sagt: [Ich bin die Warheit] vnd das leben/ Er spricht nicht [Ich bin die gewonheit/] Vnd Cyprianus spricht: Weil man an Christum allein hören soll/ so sollen wir nicht darauff achtung geben/ was etliche vor vns vermeynet/ das man thun solte/ sonder was der erste/ der vor allen ist/ Christus zu förderst gethan hat/ Denn man muß nicht der Menschen gewohnheit/ sonder der warheit Gottes folgen/ die Papisten wöllen jre Religion nur auß den alten Vätter vnd mit der alten gewohnheit bewären/ aber hie höret man auß den ältesten Vätter/ daß man keine gewonheit/ so dem Wort Gottes zuwider ist/ behalten soll. Dieweil denn die gantze Bäpstische Religion dem Wort Gottes zuwider ist/ so sol man sie fallen vnd fahren lassen.

Es sol ein ding recht gehalten seyn.

Sist.

VII.

ICh halte nichts von der Messe/ aber weils die Oberkeit vñ meine Bauw

ren haben wöllen/ so muß ichs halten/ vnd wenn ichs nicht hielte/ so geben mir die Bauwren nichts/ vnd schlügen mich zu todt.

Antwort.

Diese Rede hab ich von etlichen Bäpstischen Pfaffen gehöret/ sie thun aber eben wie Aaron/ da Moses nicht bey jm/ sonder beym Herrē auff dem Berge/ vñ lang ausser war/ vñ seine Pfarrkinder/ die Kind Jsrael/ auffrührisch wider jn wurden/ vnd sagtē/ Er solte jnen Götter machen/ die für jnen her giengen/ denn sie wüßten nicht/ was Mose widerfahrē were/ der sie aus Egypten geführet hatte: Da forchte sich Aaron auch/ vnnd hatte sorge/ wenn ers jnen nicht machete wie sie wolten/ sie wurden jn todtschlagen. hiesse sie derwegen jre güldene Ohrenringe bringen/ vnd goß jnen ein Kalb drauß/ aber er ist damit nicht entschuldiget sonder Moses straffet jn ernstlich/ vñ spricht er habe ein grosse sünde vber das Volck gebracht/ vnd habe sie loß (von Gott abfällig) gemacht/ durch ein geschwetz/ damit er sie fein wolte anrichtē. Also verführen diese Heuchler auch das Volck/ in dē sie es jnen machē/ mit Meßhaltē/ Palmen/ Kräuter/ Wasser/ Saltz vñ Liechter weihen/ mit Vigilien vnd seelmessen halten/ wie sie es selbs haben wöllen/ bringen auff sich vnd solches Volck grosse sünde/ Gottes zorn vnd straffe/ vñ sind lose Hirten/ deñ da sie jren Schafen mit Göttlicher lehre vnd rechtem Gottesdienst/ solten vorgehen/ daß sie jnē nachfolgeten/ da folgen sie den schaffen nach/ vnnd lassen sich von jnen regieren/ förchten die Menschen als jre Oberkeit vnd Pfarrkinder/ vñ jren Bauch vnd dessen fülle/ mehr weder Gott/ vñ thun wider jr gewissen/ Werden sie nun mit Aaron nicht Busse thun/ so werden sie mit sampt jren Schafen/ als stinckende

Böcke zum Teuffel fahren.

Wir

VIII.

WIr haben d' Obrigkeit zugesagt/ dz wir bey der alten Religion bleiben wöllen/ das müssen wir halten.

Antwort.

JA wenn die Bäpstische Religion/ die rechte Christliche Religion were/ so thetestu recht daß du dabey bleibest/ denn zu der Christlichen Religion hastu in der Tauffe geschworen/ solchen Eyd bistu bey verlust/ der seligkeit zuhalten schuldig. Daß du aber der Obrigkeit zugesagt/ du wölleſt bey der Römischen Kirchen Religion bleiben/ welche Religion Antichristisch vnnd falsch ist/ da hastu deinen Tauffbund vergessen/ vnd hast den gehorsam/ so du Gott schuldig/ den Menschen geleistet/ vnd sie vber Gott gesetzt/ vnd für Gott abgebettet/ vnnd einen Gottlosen Eyd gethan/ welchen du nicht halten/ sondern brechen solt/ so lieb dir Gott vnd die ewige seligkeit ist. Denn also sagt der Papisten eigen Recht: In malè promissis rescinde fidem. Wenn du etwas zugesagt hast/ dz böse vnd vngerecht ist/ so soltu nit glauben halten. Vnd 39. dist. 3. Keiner Eyd/ so du vnfürsichtig gethan (als daß du schwerest das du nicht halten kanst/ oder daß einem Göttlichen Gebott zu wider ist) verbindet dich. Weil denn dieser Eyd/ wider Gott vnd seine gebott ist/ so verbindet er dich auch nicht/ daß du jn halten müssest. Also ist auch Herodes nicht schuldig gewesen/ seinen Eyd zuhalten/ da die Täntzerin vmb das haupt deß heiligen Mannes Johannis bate/ deß eine vnschuldigen dē Kopff abzuschlagen/ ist wider Gott/ werden nun solche Leut/ mit Herode jhren Gottlosen Eyd halten/ so werden sie jme nach zum Teuffel fahren.

Gottlosen Eyd soll man nicht halten.

3. Reg. 22.

Dauid hatte dem Simei bey Gott geschworen/ daß er jhme wolte das leben lassen/ vnnd befilcht doch an seinē letzten ende/ man soll jn tödten/ vnd sagt Ambrosius in officio, die Heiligen haben jhre gelübd vnd Eyde/ dem Gesetz Gottes nicht vorgezogen. Also

sollen diese Leut jren Gottlosen Eyd auch/dem Göttlichen Wort nicht fürziehen.

Denen/so beym Bapsthumb zu bleiben. schweren/ist nicht zu vertrauwen.

Es ist diesen leuten/so beym Bapsthumb zu bleiben schweren/ weder zu glauben noch zuvertrauwen. deñ sie thuns gemeiniglich vmbs bauchs willen/daß sie Gunst/Fried/Güter/ das Leben vnd die Bauchfülle haben vnnd behalten mögen / denn weil sie Gott jren Tauffbund nicht halten/so halten sie viel weniger den Menschen in nöten glauben.

Trip. artita hist. lib. 1. c. 6 lib. 10. ca. 13.

Vnd hat dißfals Keyser Constantinus der Elter/ seiner Räht vnd Hoffleut bestendigkeit vñ treuwe/sein probiret/da er sampt seinen Hoffleuten von der Heydenschafft/zum Christlichen glauben bekehret ward/da forderte er auff eine zeyt/alle seine Räht vnd Hoffleute für sich vnnd stellete sich/als wolte er wider den Abgöttern opffern / vnnd sprach/ welche mit mir den Abgöttern opffern wöllen/ die tretten her auff die seiten. Die jenigen aber/so da wöllen Catholisch bleiben/die tretten auff die ander seiten. Da nun jrer viel dem Keyser zugefallen wider wolten den Abgöttern opffern (wie es denn zu Hoff Leute gibt in weichen Kleidern / die wie ein rohr/sich von einem jeden Wind lassen vmbwehen/vnnd seind rechte Wetterhanen / die den mantel wissen nach dem Winde zu kehren) da entrlaubte der Keyser diese Heuchler alle / vnd sprach: Wer seinen Gott im Himmel freffentlich verleugnen darff / der darff auch seinen Oberherren verleugnen vnnd verrathen/Vnnd wer seinem Gott nicht glauben helt/der helt viel weniger seiner Oberkeit glauben. Also musten dise Heuchler mit schanden abziehen/ die jenigen aber so bey der Catholischen Religion bestendig blibe/ erhube er zu hohen ehren/vnd setzet sie in grosse Empter. Das sage ich darumb/daß solchen Leuten/so die Warheit wissen / vnd doch jrer Oberkeit bey der Römischen Religion zubleiben zugesagt haben/weder zu glauben noch zu trauwen ist.

IX.

Ich glaube was meine Obrigkeit glaubt.

Antwort.

Antwort.

LVtherus in der Jhenischen Haußpostil am 31. blat spricht: Man saget von den Polen/daß sie sprechen: [Sie glaubē was jr König glaubt/] vnd meynen sie haben gar weißlich geredt: Solche Leut werden auch in den Himmel kommen/da jhr König einkompt. Christus ist wol der rechte HERR deß Himels vnd spricht: Wo ich bin/da soll mein diener auch seyn/Aber desselben Himmels/da Christus vnd seine Jünger jñe seyn/dörffen sich solche verächter nicht trösten/daß sie dahin kommen werden.

Darumb soll sich niemandt jrren noch bewegen lassen/was der Fürst/König/oder auch gleich der Bapst glaubet/Jr keiner wirdt für dich stehen für gericht/Sondern du wirst für dich selbs deines glaubens rechenschafft geben müssen. So du nū glaubest wie dein Fürst/König oder auch der Bapst glaubt/so wirstu auch hörē müssen/daß Christus also zu dir sagen wirdt/ Weil du gegläubet hast wie dein Fürst/König vnd Bapst glaubet/vnd hast jnen gedienet/ so gehe auch hin vnnd laß dir deinen Fürsten/ König oder Bapst lohnen/hettestu an mich geglaubt vnd mir gedienet/so wolte ich dir gelohnet haben.

Der Vierdte Hauffe.
Das seind die forchtsamen/

die sagen also:

I.

ICh weiß wol dz die Lutherische Lehre recht ist/Aber ich darff mich dessen nicht außthun/denn wenn ich mich liesse mercken/so keme ich vmb Haab vnd gut/ ja gar vmb Leib vnd Leben.

Antwort

Antwort.

DIese thun eines theils wie Nicodemus / der bekannte auß forcht heimlich/daß Christus den weg Gottes rechte lehrte/vnd dorffte doch offentlich nicht zu jm gehen/oder sich offentlich zu jm bekennen/thun sie es auß schwachheit/so sollen sie Gott vmb mehrung deß glaubens bitten/auff daß sie nicht jmmerdar schwache liechtflüchtige Nicodemi bleibē/sondern auch offentlich mit freudiger bekenntniß mögen herfür brechen / wie Nicodemus thet/da Christus tod/vnd von seinen Jüngern verlassen vnd verleugnet ward. Etlich thuns auß heucheley/bekennen heimlich vnd verläugnen offentlich/wie die Priscillianer auch theten.

Es sollen aber diese Leut wissen/daß deß rechten glaubens art vnd eigenschafft sey/ daß er nicht im hertzen verborgen bleibe/sondern durch offentliche bekenntniß außbreche/ Vnd der Christum
Matt.19. Luce.14. nicht bekennet/sondern verleugnet jn für den Menschen / den wil er auch verleugnen für Gott seinem Himlischen Vatter/vnd wer nicht absaget allem das er hat/ der kan Christi Jünger nicht seyn/ vnd wer sein leben wil erhalten(mit verleugnung Christi)der wird
Matth.19. es verlieren. Wer aber verlesset Häusser/oder Brüder/oder Vatter/oder Mutter/oder Weib/oder Kinder/ oder Ecker vmb seines Namens willen/der wirdts hundertfältig nemmen/ vnd das ewig Leben ererben/vnd wer sein Leben verleurt vmb Christi willen/ der wird es finden.

Dieweil vns Christus also geliebet/daß er vmb vnsert willen sich seiner Gottheit ein zeytlang geeuffert/vnnd ein Mensch worden ist/vnd sein leben für vns gelassen hat/so soll vns billich Christus vnd sein heiliger Name viel tausent mal lieber seyn/weder hauß vnd Hoff/Weib vnd Kind/vnd vnser eigen Leib vnd leben.

Soll derwegen allen absagen/vnd jhn vnnd sein wort bekennen/ob wir schon etwas an einem ohrt drüber verlassen / so wil ers vns doch an einem andern ohrt hundertfältig wider geben/ vnd ob wir auch gleich drüber sterben müssen/so seind wir doch sonst sterblich/

lich vnd möchten ehe heint weder morgen sterben/ nun ist es besser vnd seliger vmb der Göttlichen Warheit willen ehrlich vnd seliglich gestorben/weder vnchristlich vnd schändtlich verleugnet/ vnd mit schanden vnnd bösen gewissen gegen Gott ein kleine zeyt gelebt/vnd hernach ewig verdampt.

II.

VNsere Obrigkeit wil vns nit erlaubē/ dz wir dz Euangeliū sollen anneēmen.

Antwort:

SA die Oberkeit auß vnwissenheit die reine Lehre deß Euangelij vnd rechten gebrauch der Sacramenten in jhren Landen/nicht leßt predigen vnd reichen/da tregt Gott gedult mit jnen/vnnd sollen Christliche Vnderthanen bitten/daß sie Gott auß solcher vnwissenheit vnnd finsterniß/zum waren Liecht vnd erkentniß der Warheit bringen wölle. Thun sie es aber fürsetziglich dem Bapst oder jemandts anderß zugefallen/so werden sie dessenhalben/Gott jhrem obersten Lehenherrn/müssen schwere rechenschafft geben/denn sie wöllen nit nur für jr Person zum Teufel fahren/Sondern werden an vieler tausend armer Seelen verdamniß schuldig/in dem sie jnen das seligmachende Wort vnd die heylsamen Sacramenta fürhalten/jhnen den Himmel zuschliessen/vnd wöllen sie mit gewalt in die Helle jagen.

Tyrannische Oberkeit/ wirdt gott schwere rechenschafft geben.

Es sollen aber die Vnderthanen wissen/daß es vnmüglich sey/daß jemand das Euangelium köñte gewehret werden (wie Lutherus sagt) Denn es ist ein offentliche Lehre/die vnder dem Himmel frey daher gehet/an keinen ohrt gebunden/wie der Stern/ der Christus geburt den Weisen auß den Morgenländern/in der lufft lauffendt anzeigete.

Dz Euangelium kā man niemand verbieten. Theil 3. 120.

Das ist wol war/Stätte/Ort vnnd Raum/da das Euange-

lium oder Prediger ist/mögen die Herren daselbs wol wehren/aber du kanst dieselbige Statt oder Ort lassen/vnd dem Euangelio an einem andern Ort nachlauffen/vnd ist nicht not/ daß du vmb deß Euangelij willen auch die Statt oder Ohrt einnemmest oder behaltest/ sondern laß dem Herren seine Statt / vnnd folge du dem Euangelio. Sihe/ so kommen die zwey vbereins/leiden vnd nicht leiden/sonst wo du die Statt auch wilt behalten mit dem Euangelio so raubestu dem Herren der Statt das seine/vnnd gibst für/ du thust es vmbs Euangelium. Lieber das Euangelium lehret dich nicht räuben noch nemmen/wenn gleich der Herr deß guts / wider Gott vnd mit vnrecht/vnd dir zu schaden / desselben mißbraucht/ das Euangelium darff keines leiblichen Raumes noch Statt / da es bleibe/es wil vnd muß im hertzen bleiben. Solches hat Christus gelehret/Matthei.10. So sie euch in einer Statt verjagen/so fliehet in einandere: Er spricht nicht/ wenn sie euch in einer Statt verjagen/so bleibet drinnen vnd nemmet die Statt ein / dem Euangelio zu lob/ vnnd rottet euch wider die Herren der Statt/ wie man jetzt (im Bauwren auffruhr) thun wil vnnd lehret / sondern fliehet/fliehet jmmer so fort in ein andere/biß deß Menschen Son kommet/ꝛc. Denn ich sage euch ihr werdet die Stätte nicht alle auffrichten / biß der Son deß Menschen wird kommen. Hæc. Lutherus.

Leiden vñ nicht leidē.

So sollen nun die Christen wissen/wenn sie vnder Bäpstischer oder Türckischer Obrigkeit seind/ daß sie derselben in eusserlichen weltlichen dingen/die Ehre/Gut/ Leib vnd Leben betreffen / sollen gehorsam seyn/was aber den gehorsam gegen Gott anlanget/ da sollen sie Abgötterey meiden/vnd den Son Gottes in seinem Euangelio hören/denn das befilcht der Vatter vom Himmel/ Matthei 3.17. Da nun einer oder mehr Burger in einer Bäpstischen Statt (da keine offentliche Kirche ist/da man das Euangelium rein predigte/vnnd die Sacramenta recht reichete) zu erkenntniß der Warheit kommen/ so sollen sie in jhren Häussern die Biblia/ reine Postillen vnnd gute Lutherische Bücher lesen/ vnd wenn sie etwa

Was die Christē vnter vnglāubiger Oberkeit thun sollen.

etwa zusammen kommen/so sollen sie sich leichtfertiger reden enthalten/vnd darfür von der Christlichen Lehre sich vnder einander bereden/vnd einander vnderrichten vnd stärcken. Da auch die weniger Oberkeit in einem Lande/oder in einer Statt zu erkenntniß der Warheit kommet/da soll sie nicht warten/biß die höhere Obrigkeit die falschen Lehre vnd Abgötterey abschaffet/vnd das Euangelium offentlich zu predigen/vnd die Sacramenta nach Christi ordnung zu reichen erlaube/ sie mag wol bey der höhern Oberkeit demütiglich darumb bitten/da sie es aber nicht thut/ noch zu thun erlaubet/so soll sie selbs falsche Lehre vnnd falschen Gottesdienst abthun/vnd die Kirchen mit rechtschaffenen Dienern bestellen/wie die zu Samaria/Antiochia/Berrhoen vnd Epheso auch gethan. Deßgleichen thet auch Cornelius der Hauptmann zu Cesarea/ob er wol vnder dē Römern als einer höhern Obrigkeit war/ vnnd wuste daß in der Römer Rechten verbotten war/ daß niemandt kein andere/weder jhre Religion solte annemmen vnnd bekennen/Dennoch dienete er dem waren Gott offentlich/vnnd da er von dem Engel hörete/ daß er solte Petrum lassen zu sich fordern/der würde jhme sagen/was er thun solte/da thett ers/vnd da Petrus kam/da hatte er seine Verwandte vnnd Freunde bey sich/ vnd liesse Petrum offentlich predigen/vnd empfiengen die Taufe. Hat also Cornelius/als ein mindere Obrigkeit nicht gewartet/biß jhme die Römer als die hohe Obrigkeit erlaubeten/ daß er das Euangelium möchte offentlich predigen lassen/vnd die Christliche Religion annemmen/ denn das hetten sie jme vnnd andern stätten nimmermehr erlaubt/ sondern in weltlichen dingen/ist er vnd andere stätte vnnd Christen/Weltlicher Obrigkeit gehorsam geweest/aber in glaubens sachen/seind sie GOTT auch gehorsam gewesen/vnd haben jnen solchs nicht wehren noch verbieten lassen. Solchem exempel sollen alle andere Christen auch folgen.

Acts. 4.5. Weniger Obrigkeit soll die Kirchen bey jr reformiert

Actor. 10.

Wenn aber weltliche Obrigkeit mit gewalt solches wehret/ die Prediger vnd jhre zuhörer drüber in gefängniß wirfft/ verjagt

gewalt sol man nicht widerstehen sondern leiden oder fliehen.

oder tödtet/ da sollen die Vnderthanen der höhern Obrigkeit mit gewalt nicht widerstehen/ Sondern sollen leiden/ wie die Apostel sich liessen in gefängniß werffen/ steupen vnd steinigen/ auß einer Statt in die andern verjagen.

Der aber solcher gefahr nit erwarten wil/ der sage seiner Obrigkeit sein Eyd vnd Pflicht auff/ vnd ziehe selbs davon/ an einen ort da er das Euangelium mit ruhe (so lange Gott wil) rein hören/ vñ die Sacramenta haben kan/ vnd laß der vnchristlichen tyranney/ Obrigkeit/ jhre Stätte bleiben/ sie werden wol sehen/ wem sie am meisten schaden/ wenn sie also wöllen wider den Stachel lecken/ vñ werden Gott eben so wenig zun Häupten wachsen/ als die grossen Giganten/ die den Thurn zu Babylon wolten biß an den Himel bauwen.

Gene. 11.

I. I. I.

WEil vns die Obrigkeit dz Euangelij nit anzunemmen nicht erlauben wil/ So wöllen wir sie es lassen verantworten/ was hiemit gesündiget wirdt.

Antwort.

2. Corint. 5.

NEin mein freundt/ es heisset nicht also/ sondern wie Paulus sagt: Wir müssen alle offenbar werden/ für dem Richtstul Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gethan hat/ bey Leibes leben/ es sey gut oder böse. Hie höreſtu/ daß alle/ beyde Obrigkeit vnnd Vnderthanen/ Herren vnnd Knecht/ für Christi Richter stul erscheinen/ vnd jeder für sich selbs/ vnnd keiner für den andern/ wird müssen rechenschafft geben/ vnd seinen verdienten lohn empfahen.

Die Obrigkeit/ die vber das weltliche Regiment/ auch Gott in sein Regiment greiffet/ vnnd wil nicht nur vber der Menschen Gut/

Gut/Leib vñ lebē/nach Göttlichē vnd billichē Rechtē/sonder auch vber der Vnderthanē seel vnd gewissen/jres gefallens regieren/die wirt für solche jre böse that müssen schwere rechenschafft geben: Also auch die Vnderthanē/weñ sie den gehorsam/dē sie in glaubēs sachē Gott schuldig sind/Gott wöllē entziehen/vñ dē Keyser auch das gebē/dz sie solten Gott gebē/so werden sie deßhalbē auch müssen schwere rechenschafft gebē/vñ wirt sie Christus billich als Gottlose/mit sampt jrer Gottlosen Oberkeit / zum Hellischen Feuwer verdammen/vnd sagen: Deine Oberkeit war Gottloß/vñ du warest auch gottloß/vñ warest deiner Gottlosen Oberkeit mehr gehorsam weder mir deinem Gott vnd Herren/Wolan so gehe hin/ich habe deiner Oberkeit jren verdienten lohn gegeben/vnd sie in die Helle verstossen/du solt auch mit jr im Hellischen Feuwer ewig leiden.

IIII.

WEñ nur diese Oberkeit stürbe/so würdē wir als deñ eine Christliche Obrigkeit bekomen / die vns das Euangelium gerne erläuben würde.

Antwort.

WEist du nicht das Sprichtwort: Harren/macht mächen Narrē. Also ist diesem auch/deñ sie sind auch sterblich/vñ jres Lebens vngewiß/so wol als jre Oberkeit / vnd sterben in einer Statt oder Land etlich hundert oder tausend/ehe es an den Oberherren auch kompt/Sollen denn vnter dessen so viel seelen so gar verwarloset werden / deß reinen worts vnnd deß Abendmals Christi/vnd also deß seligen Trostes beraubet seyn.

Erzürnen sie doch mit diesem (daß sie wider jr gewissen im Bapsthumb verharren/viel leut an jrer seligkeit hindern/auff jrer

Oberkeit todt hoffen/vnd vnter desselbē mehr weder Gott förchtē/ vnd das liebe Euangeliū so gar nit mit ernst meynen/daß sie vmb dessenwillen nicht geringste mühe vnd gefahr wöllen auff sich nemmē) Gott dermassen/dz er jnē billich hernach alle Mittel entzeucht/ dadurch sie zum Euangelio kommen möchten/als/ dz er einen grossen Papisten letzt sterben/vnd gibt jnen dafür noch einen grössern/ der jhnen viel weniger/weder seyn Vorfahrer/ das Euangeliū zu lesset/ Denn da sie das Euangeliū nicht wolten annemmen/ dz sie es erkennen/vñ Gott es jnen anbeut / vnd mittel dazu anzeiget/so heisset es hernach: Die Geladenen warens nicht wehrt/ vnnd der Luc. 14. Männer keiner die geladē seind/ sollē mein Abendmal schmecken/dz ist weil sie sich deß seligmachenden Euangelij selbs vnwirdig machen/vnd wöllens nicht annemmen/weil ichs jnen predigen lasse/ so sollen sie hernach auch dessen nicht wehrt seyn/ sollen dazu nicht kommen/oder je seyn seligmachende krafft/nit schmecken noch empfinden/wenn sie es gerne hetten/vnd am nötigsten bedürffen.

Der Fünffte Hauffe.

Die ärgern sich auch auff mancherley weise am Euangelio/ vñ an den Christen/vnd führen solche Reden.

I.

Ergerniß am Schutz der Kirchen.

Wēn der Lutherischē lehr recht were/ so würde je Christus die Lutherischē vber solcher lehr wid jre Feinde schützen: Nun aber gibt er den Bäpstischen wider die Lutherischē sieg/ vñ leßt sie vmbringē/

ist also

ist also auff der Papistē vnd nicht auff der Lutherischen seiten/ bezeugt also/ daß die Bäpstische lehre recht/ vñ die Lutherische vnrecht sey

Antwort.

NAch lieber Freundt/ man muß nit auß dem eusserlichē glück vnd Sieg von der lehre vnd rechten Religion/ sondern auß Gottes wort/ vrtheilē/ man möchte sonst also sagē: Christus geb dem Caio wider den Abel/ Herodi wider Jacobum/ derwegen ist Cains vnd Herodis glaub vnd Religion recht/ Abels aber vnd Jacobs ist vnrecht gewesen/ daß wer gar ein falsche Schlußrede.

Christus schützet seine gläubige.

Christus schützet ja seine gläubige/ vber seinem wort vnd Bekäntniß/ nit mit eusserlicher gewalt/ vnd das darumb/ daß er auff Erden nicht führet das Reich seiner Maiestat vnnd Herrligkeit/ sondern der gnaden. Vnnd weil solch sein gnadenreich nicht von dieser Welt ist/ so brauchet er auch zur zeyt seines eignen leidens/ weder seiner Jünger/ als der Menschen/ noch der Engel schutz/ da er doch von seinē Vatter mehr deñ zwölff Legion Engel hette mogen zum schutz wider seine feinde erbittē/ sonder ließ sich selbs creutzi en/ vns mit seinem Todt vnd Blut zu erlösen/ vnd hat vns ein Fürbilde gelassen/ dz wir seinen Fußstapffen nachfolgen/ vnd alle die in jm wöllen Gottselig lebē/ die müssen verfolgung leiden/ wie es denn vom anfang bißher mit den Rechtgläubigen gangē/ Abel mußte sich lassen zu tod schlagen/ Noa beleidigen/ Isaac verspottē/ Jacob verfortheilen/ Joseph verkäuffen vnnd gefänglich eynziehen/ Esaias mußte sich lassen entzwey segen/ Jeremias steinigen/ Zacharias tödten/ Johannes der Täuffer vnnd Paulus köpffen/ Petrus vnd Andreas creutzigen/ Bartholomeus schinden/ ꝛc. Also muß es noch allen Liebhabern vnnd bekennern der Göttlichen Warheit gehen/ vnnd leßt die alte schlange nicht ab/ Christum in die Versen zu stechen/ vnnd in seinen gliedmassen zu verfolgen/

Gebē dem Caio wider den Abel/ Herodi wider Jacobum/ derwegen ist Cains vnd Herodis glaub vnd Religion recht/ Abels aber vnd Jacobs ist vnrecht gewesen/ daß wer gar ein falsche Schlußrede.

genit welticher weise.

so lang

so lang jr Christus mit der Predigt deß Euangelij auff den Kopff trit/biß daß er endlich kommē wirt mit grosser krafft vnnd Herligkeit/Da werden seine vnd vnsere Feinde wol sehen/in welchen sie gestochen haben.

Wie Christus regiert vñ schützet

Vnter dessen regiert er auch durch die Predigt deß Euangelij vnd durch die wirckung deß heiligen geistes/vnd samlet im auß allen Dörffern/Stätten vnd Landen/ein Christliche gemein/vnnd je mehr man wider das Euangelium tobet/desto gewaltiger bricht es herfür/vñ je mehr Christen man tödtet/desto mehr werden jrer/ wie die alten Verß lauten:

Sanguine mundata est Ecclesia, sanguine cœpit,
Saguine succreuit, sanguine finis erit.

Das ist/Durchs Blut ist die Kirche Christi gereiniget/durchs Blut hat sie angefangen/ durchs Blut wächßt sie/ durchs Blut wirt sie ein ende nemmen. Vnd herschet also Christus mitten vnter seinen Feinden/vnnd erhelt seine Kirche wunderbarlich/wider alles wüten vnd toben der hellischen Pforten/ vnd thut noch heutiges tags/wie zur zeyt seines leidēs/da liesse er sich wol am Oelberg von der schaar finden/ aber er erschreckt sie mit dem einigen wort: Ich bins/daß sie alle zu rück weichen/vnd zu bodem fielen. Vñ da er sich jnen gefangen gab/da gebott er jnen/sie solten seine Jünger gehen lassen/das mußten sie thun/vnd durffte keiner Hände an sie legen/ wie rumorisch sich auch Petrus erzeigte. Also liesse er seine gewalt vnd herligkeit allein im Wort sehen/vnd erzeigte sich/ daß er dadurch mächtiger sey/weder kein Monarcha auff dieser Erden durch grosse Heeres krafft/ Darnach jagte er auch den Gottlosen zu Jerusalem ein solche forcht ein/ daß niemand an seine Jünger vnnd Erstlinge seiner Kirchen dürffte Hand anlegen/biß ers jnen zuliesse.

Johan. 18.

Actor. 2.

Also schützet vnd erhelt er noch heutiges tags seine Kirche vnd Gläubige auff Erden gar wunderbarlich/ dz es wol eusserlich nit sonderlich scheinet/ vnd deñoch die Christen vor dem Bapst vnnd seinen grossen Anhang bleiben/da sie vns sonst lang für ein Morgenbrod-

genbrodt hettē auffgriebē / vñ ob er jnē gleich vber etlicher leib vñ lebē gewalt leßt / so erhelt er doch derselbē seelen zum ewigen leben / vnnd dörffen die Feinde nicht weitter greiffen / weder das er jnen zulāßt / biß er sie letzlich mit Cains / Caiphas vñ Pilatus hauffen / dem Teuffel zum neuwen Jar schicket.

II.

Ergerniß an den Predigern.

WEr sind doch die Lutherischē Prediger / dz man viel solte von jrer lehre haltē? gemeinglich sind sie eines geringen herkommens / etliche sind auch Hādwercks leute gewesen / vñ die wöllē die gātze Christenheit reformieren / ja wenn es grosse Herren / oder Hochgelehrte werē / da hielte ich mehr dauon.

Antwort.

DJese Leute (spricht Lutherus) mahlē vnserm Herē Gott auch für / wie er sol klug werdē der frōme Mann / vnd die sachē weißlicher angreiffen / vñ jnen solche Prediger schicken / wie sie gern haben / vnd die jnen predigen / was sie gern hören / ja man sols euch bestellen lieben Junckern / Hæcille. Jhenische Hauß postil / fol. 126.

Hat man sich doch an Christo seiner geringen Person / schlechten herkommens / vnd Zimmerhandwercks / selb geergert / seine eigene landsleut sprachē: Woher kompt diesem solche weißheit vñ thatē? Jst er nit eines Zimmermanns Son? Heißt nit seine Mutter Maria? Vñ seine Brüder Jacob vñ Joses / vñ Simeon vnd Judas / vnd seine Schwestern / sind sie nicht alle bey vns? Woher kompt jm deñ das alles? Vñ Nathanael spricht: Was kan von Nazareth gutes An Christi geringer gestalt hat mā sich geärgert. Matth. 13.

gutes kommen? Vnd die Hohenpriester sprachen zu Nicodemo: Forsche vnd sihe/ auß Galilea stehet kein Prophet auff. Hat man sich nun an Christi armer gestalt selbs geärgert/was ists wunder/ daß man sich an seinen armen Predigern ärgert?

Johan. 1. Johan. 7.

Daß Christus hette auß den öbersten vnd grossen Herren/oder auß den Hohenpriestern/Leuiten/Phariseern vnd schrifftgelehrten/ sollen Aposteln wehlē/das kondte nicht seyn/den sie glaubeten nicht an jn/wie denn die Hohenpriester zu jren Dienern sageten: Seid jr auch verführet? Glaubet auch jrgēd ein Oberster oder Phariseer an jn? Sonder das Volck/so nichts vom gesetz weiß/ist verflucht.

Johan. 7.

Darumb mußte Christus thun wie S. Paulus sagt/vnd mußte das/so thöricht ist für der Welt/dz schwache/ vnedle vnd verachte/ als arme Fischer/Zöllner/Teppichtmacher/ vnnd andere Handwercksleut erwehlē/auff daß er jm durch jr Predigampt seine Kirche samlete/die er selig machet.

1. Cor. 1.

Grosse Leut begeben sich nicht zum Predigampt.

Also gehet es noch heutiges tages/daß die Weisen/Edlen vnd Gewaltigen dieser Welt/das Euangelium Christi nicht mit ernst meynen/denn auch vnter denen/so Euangelisch seind/ gar wenig/ die hohes herkommens sind/sich in das Predigampt begeben/ Ja weñ der Euangelischen Prediger Standt/ein Standt were/ wie der Bäpstischen Thumbherrn/ dz man groß Reichthumb, Ehre/ Pracht/Wollust/vnd faule müssige Tage darbey hette/da würde man nicht nur Edelleut vnd Freyherren/sonder auch Graffen vñ Fürsten finden/die sich ins Predigampt begeben/ja es würde sich der Adel drumb reissen/das arme Gesellen für jnen dazu nit kommen köndten. Nun es aber ein arbeitsamer stand ist/ da man studieren/predigen/Kinder täuffen/ den Catechismum lehren/ Beichte hören/Krancke besuchen/vnd andre arbeit thun muß/ vnd hat dabey geringe Besoldungē/vnd erlangt wenig gunst/wenn man den Leuten die liebe Warheit trucken sagt: So ist vnter den Weisen/ Edlen vnd gewaltigen dieser Welt/ niemand/ der sich zu solchem Ampt gebrauchen liesse.

Darumb muß der arme verachte Christus/ noch wie zu vor/ Vn-

Vnedel/ Verachte/ Vnweise/ arme Leut/ zum Predigampt erwehlen/ die jm durchs Wort sein Reich bauwen/ vnnd den Himmel fühlen. Vnnd er thut solches darumb/ auff daß man nicht dem Euangelio vmb jrer hohen Person/ oder vmb jrer grossen Kunst/ sondern vmb sein selbs willen gläube/ vnnd daß er darmit bezeuge/ daß es nicht der Prediger Werck sey/ daß sie die Welt reformieren/ vnd etliche der Weisen/ Edlen vnd Gewaltigen vnter den gehorsam deß glaubens bringen/ sonder daß ers durch mit wirckung seines H. geistes thue/ denn wo wolten sonst wir vngelehrte/ arme/ schwache Leut für der Welt/ die Kunst/ das Hertz vnnd den Muht nemmen/ daß wir dörffen für aller Welt auffiretten/ vnd die gewaltigen/ Edlen/ Gelehrten vnd Weisen dieser Welt straffen/ vnnd ein solch Vrtheil vber sie fellen/ daß ausser dem glauben an Christum/ alle jr Gottesdienst lauter abgötterey/ alle jre frömmigkeit vnd gerechtigkeit lauter sünde/ vnd alles was sie vom Euangelio vnd dessen Dienern vrtheilen/ ein lauter falsches Teuffelisch Vrtheil sey/ wenn vns Christus nicht den Geist vnd Muht darzu gebe: Denn wir sind ja so gar thöricht nicht/ daß wir nit solten sehen noch fühlen/ daß vns die gefahr vnsers leibs vnnd lebens darauff stünde/ wie vns Christus solches zuvor selbs verkündiget/ Vnd warumb solten wir nicht lieber das Maul zuhalten/ damit wir der Welt gunst hetten/ vnd das leben erhielten/ weder daß wirs auffthun/ vnd on alle scheuw die gantze Welt angreiffen/ vnd drüber in alles vnglück kommen? Aber der Geist Christi ists/ der solche arme verachte Leute treibt/ daß sie jr Ampt müssen redlich außrichten/ sie wöllen oder wöllen nicht. Vnd müssen mit S. Paulo sagen: Deñ daß ich das Euangelium predige/ darff ich mich nicht rühmen/ denn ich muß es thun/ vnnd wehe mir/ wenn ich das Euangelium nicht predigete/ Vnnd Jeremias mußte predigen wider seinen danck vnd willen/ denn er spricht: Er hab gedacht/ wolan/ ich wil seiner nicht mehr gedencken/ vnnd nicht mehr in seinem Namen predigen/ Aber es war in meinem Hertzen/ wie ein brennend feuwer in meinen gebeinen verschlossen/ daß ichs nicht leidē

Warumb Christus schlechte Leute zum predigamt erwehlet.

1. Cor. 9.

Jerem. 20.

kondte/vnd were schier vergangen. Also thut Gott mit den Predigern noch heutigs tags/dz sie Predigē müssen/sie thuns gern oder nicht/auff daß jm Christus seine Kirch samle zum ewigen leben.

Was man für Handwercksleut zu Predigern gemachet.

Daß man bey vns Handwercksleut zu Predigern macht/das ist im anfang deß Euangelij geschehen/ denn da man vnter den Meßpfaffen wenig gefunden/die da hetten können ein Euangelium außlegen/da hat man andere tügliche Leute nemmen müssen. Man hat aber auß Handwercksleuten solche genommen/die zu vor studiret hatten/vnd da durch die Predigt deß Euangelij/die Pfafferey begundte zu fallen/ da hatten sie von den Studijs gelassen/ vnnd Handwercker gelehrnet/sonst/da die Pfafferey were in jrem wehrt bleiben/so weren sie Pfaffen wordē. Die nun vnter jnen gelehrt gewesen/vnnd der Erbarkeit ein gut zeugniß/vnd die Gaben deß Euangelij zu verkündigen gehabt/die hat man zu Predigern genommen. Nun aber/da man tüglicher Leut gnug in Vniuersiten findet/so nimmet man selten mehr einen vom Handwerck zum Predigampt.

Was die Papisten für leut zu Pfaffen machen.

Vnnd was wöllen die Papisten darvon sagen/ daß man bey vns Gottsförtige/ gelehrte/ehrliche Handwercksleute zu Predigern gemacht/Ich wil nicht sagen/ wie sie auß Gottlosen Landsknechten/ verwegenen Reutern/ faulen vngelehrten Bachanten/ vnnd allerley losen/ leichtfertigen/ verhurten Buben/ Pfaffen/ Thumbherren/Ebte vnd Bischoffe machen/ Sondern man sehe nur was etliche Cardinäl in jrem Rahtschlag/was in jrer Kirchen zu ändern were/anzeigen/vnd sprechen: Der erste Mißbrauch dieses Theils/ ist der Geistlichen vnd sonderlich der Priester. Weihe/da hat man keine sorge noch fleiß/man leßt zum theil zu/die da gar vnerfahren/vnd gar eines geringen Geschlechts sind/die keine Mores haben/ noch gar jung seind/ die leßt man zu der heiligen Weihe/vnd zum Priesterampt/vnd zum zeychen/ welches Christus eyndrucket/zu. Daher kommen vnzehliche ärgerniß/verachtung deß geistlichen standes/ vnd wirdt dadurch der Gottesdienst nit nur geringert/sonder erlischt bald gar. Item/ein anderer groß-

mächt-

mächtiger mißbrauch ist in verleihung der geistlichen Pfründen/ vnnd sonderlich der Pfarren/ vnnd für allen der Bisthummen/ in welchen es dahin kommen ist/ daß man die Personen versihet/ den man die Beneficia, Pfarren vnd Bisthummen verleihet/ vnd nit daß man die Kirchen vnd Herde Christi versehe/ ꝛc. Dieses solte billicher die Leute ärgern/ weder daß sie sich an den geringen Personen der Euangelischē Prediger ärgern. Vnd da sie sich an vns ärgern/ würden sie sich gewißlich an den Propheten vnd Apósteln/ jaan Christo selbs auch ärgern/ denn Christus war ein Zimmermann/ Eliseus ein Ackersman/ Amos ein Hirt/ Petrus/ Andreas Johannes vnnd Jacobus waren Fischer. Würde also diesen Leuten kein Prediger recht seyn/ es schickete den jhnen vnser HERR Gott lauter Engel/ Gabriel vnd Raphael/ oder mahlete sie jhnen/ wie sie es gern hetten.

III.

Ergerniß an der Lehrer verfolgung.

WAs solten diese rechte Lehrer seyn/ die man an keinem ort leiden wil? Lehreten sie Gottes wort rein vnd recht/ es würden sie freylich die Euangelischen nicht selbs vertreiben.

Antwort:

DAs ist gar ein witzige rede/ nit nur von den Papisten/ sondern auch von den vermeynten Lutherischen/ nit nur von den Layen vnd Vngelehrten/ sondern auch von jren Predigern vnd Gelehrten. Möchten sie auch nicht also sagen/ wie solte Christi/ der Propheten vnd Apostel Lehre recht seyn/ die man an keinem ort leiden wolte? Hetten sie Gottes wort rein vnd rech gelehret/ so würden sie freylich die im Volck Gottes selbs nicht getödtet haben? Seind das nicht geschickte reden/ von hochwitzigen

Leuten? Wenn es Kinder vnd Narrn theten so were es genug/ Nũ aber dörffens Hochgelehrte vnd vermeynte Euangelische Lehrer so wol/als die Papisten thun.

Es ist nit genug daß man saget/den Prediger hat man da vnd dort vertrieben/darumb so ist seine Lehre nicht recht/ sondern man muß sehen was er gelehrt/vnd vmb welcher sachen willen er ist vertrieben worden. Denn wie Augustinus sagt: Interest plurimum non qualia, sed qualis quisq; patitur.

Warumb die Papistẽ die Euãgelischen Prediger vertreiben.

Etliche werdẽ vñ böser thaten/als ehebruchs/ todschlags/diebstals/oder sonst eines ärgerlichen wandels halben vertrieben. Etliche werden vertreiben darumb/daß sie vnder dem schein der reinen Lehre deß Euangelij (wie derselben inhalt in der Augspurgischen Confession verfasset) jrthummen vnd falsche Lehre führen/vnnd dieselbigen halßstarrig vertheidigen/ Diesen gesellẽ geschicht nicht vnrecht. Die Papisten vertreiben die Euangelischen prediger von wegen der reinen Lehre deß Euangelij/ vnd rechten gebrauchs der Sacramenten/vñ dz sie eheliche weiber haben/ Diese werden vmb der Göttlichen warheit willen vertrieben.

Warumb die Luthe rischen die Euangelischen Prediger vertreiben.

Etliche Euangelische Fürsten vnd Stätte/vertreibẽ die prediger darumb/dz sie sünde vnd Laster mit ernst straffen/wie es deñ gar noht ist/etliche dz sie ob der reinen lehre Gottes worts fest haltẽ/vñ allen jrthumben/so dawider von den Adiaphoristen/Synergisten/ Antinomern/vnd D. Maior eingefürt/auß Gottes wort widersprechẽ/vñ jnẽ solch nötig werck durch vnchristliche Mandata nit wöllen verbieten lassen/sondern bitten / man wölle die sache auß Gottes wort/Christlich erörtern/den schwärmern das maul stopfen/vñ ob der reinẽ lehre fest halten. Aber da behelt man die schwärmer/biß dz sie auß einẽ schwarm in den andern fallẽ. Vnd vnschuldige bestendige lehrer/die man vngerechter sachẽ nie vberzeuget/vñ in den Consistorijs bloß mit diesen worten abgefertigt/ daß sey deß Fürsten endliche meynung/ Man wölle mit jnen nit disputieren/ sonder sie sollen der eingefürten corruptelen geschweigẽ/ oder sollen das Landt raumen/ꝛc. Die jaget man zum Lande auß.

Gar Christliche hãndel.

Dieselben

leiden auch vmb der Göttlichen warheit vnd gerechtigkeit willen.

Vnd warumb solt es reinen/bestendigen/eifferigen/treuwen predigern besser vnd anderß gehen/weder es Christo ergangen vñ weder dz jnē Christus zuvor verkündiget hat/dz es jnē gehen soll. Denn er spricht: sie werden euch vberantworten für jre Rathhäuser / vnd werden euch geisseln in jren Schulen/vnd man wirdt euch für Kö nige vnd Fürsten führen/vñ meinet willen/zum zeugniß vber sie/ vnd vber die Heyden. Itē/Jr müsset gehasset werden vō jedermañ vñ meines Namens willen. Itē/so euch die Welt hasset/so wisset/ dz sie mich vor euch gehasset hat. Weret jr vō der Welt (vnd heuch lite jr zu sünden vnd jrrthumben) so hette die Welt dz jre lieb. Dieweil jr aber nit vō der Welt seid (vnd wolt nicht placentia singen/ nach dē jr die ohren jucken) sondern ich habe euch von der Welt erwehlet/darumb hasset euch die Welt/der Knecht ist nicht gröſſer deñ sein Herr/ Haben sie mich verfolget/sie werden euch auch verfolgen/haben sie mein Wort gehalten / so werden sie euwers auch halten. Hierauß soltu lehrnen/wenn Prediger vmb jres Ampts willen/dz sie sünde vnd jrrthumben straffen/vertrieben werden/so seind sie die rechten diener Christi/die er von der Welt erwehlet/ vnd denen er solch vnglück zuvor verkündiget hat. Matth. 10. Johan. 15.

Vnd seind gemeiniglich die falsche Kirche/die abtrünnige Rott vnd falschen Brüder die jenigen/so reine/treuwe/ beständige Lehrer verfolgen/wie es den von anfang gangē/dz Cain den Abel/ Jsmael den Jsaac/Esau den Jacob/die falsche Kirche Christū / die Propheten vnd Apostel verfolget/dz auch Stephanus jhnen fürwirfft vnd spricht: Welchen Propheten habē euwere Vätter nicht verfolget? Vnd Christus spricht: Es thuts nit dz ein Prophet vñ kōme auſſer Jerusalem. Daher Lutherus auch spricht: Es werden allzeyt auß den besten die ärgsten/auß den Engeln werdē Teuffel/ auß Christen Ketzer/auß Gottes Volck/Christi creutziger. Also thut es jetzundt auch nit/dz ein rechtschaffener Euangelischer prediger vertrieben werde/es geschehe denn von den Papisten/od von den falschē Lutheranern/Sacramentschwermern / vnd Adiaphoristen. Luce. 13.

Ergers

IIII.

Ergerniß am Euangelio.

DJe Lutherischē verbietē gute werck/ vnd singen in jhren Kirchen/ Es ist mit vnserm thun verlohrn/verdienē doch eitel zorn. Item/die werck die gelten nimmermehr/sie mögen nicht behüten. Also machen sie mit jhrer lehre nur rohe freche Leut/die keine gute werck thū/auch nach keiner tugend noch erbarkeit fragen/wie solte denn jre Lehre recht seyn.

Antwort.

ES ist ein offentliche vnwarheit/daß wir sollē gute Werck verbieten/vnd werdens die Papisten auß der vnsern schrifften nimmermehr können darthun vnd erweisen.

Da wir singen/Es ist mit vnserm thun verlohren. Item/die werck die gelten nimmermehr/da sehe man daselbß den Text gantz an/vnd worauff solches gehet/so wird man befinden/daß wir gute Werck nicht verbieten/sondern Christlich vnnd recht lehren vnnd singen. Denn in den zehen gebotten singen wir vor diesen worten also: [Die gebott all vns geben seind/daß du deine sünd O Menschen Kind/erkennen solt vnd lehrnen wol/wie man für Gott leben soll.]

Deß Gesetzes nutz.

Hie werden zween nütz deß gesetzes angezeiget: Der erste/das gesetz lehret sünde erkennen/das schreibt auch S. Paulus/ Rom. 3. Durchs gesetz kompt erkentniß der sünde. Der ander/das gesetz lehret/wie man für Gott leben sol/das befilcht Gott/Deut. 12.

Alles

Alles was ich euch gebiete/das solt jr halten/ daß jhr darnach thut. Hie höreſtu/wir lehren/ das Geſetz lehre/wie man für Gott leben/ das iſt/ was man für gute Werck thun ſoll. Die Papiſten klagen ſelbs/wir lehren daß allein das gute Werck ſeind / die Gott gebotten hat/ aber die man auß eigener andacht erwehlet / die ſeind nicht gute Werck. Was liegen denn etliche/daß ſie ſagen/wir verbieten gute Werck. Ferner ſingen wir alſo: [Das helffe vns der HERRE Jeſus Chriſt/der vnſer Mittler worden iſt / es iſt mit vnſerm thun verlohrn/verdienen doch eitel zorn.] Hie werden aber zweyerley angezeyget: Erſtlich/bitten wir/ Chriſtus wölle vns helffen /daß wir nach dem geſetz vor Gott leben können. Denn alſo ſaget er ſelbs/Johannis am 15. Ohne mich könnet jhr nichts. Zum andern/bekennen wir/daß es mit vnſerm thun vnd Werckē verlohren iſt/verſtehe/daß wir damit Gottes gnade vnd die seligkeit verdienen ſolten/Sondern Chriſtus ſey vnſer Mittler wordē/ der hat das gantze geſetz erfüllt/damit ſeines Vatters zorn geſtillt/ der vber vns gieng alle. Alſo lehret auch S. Paulus/Rom. 3. Der Menſch wird gerecht/ohne deß geſetzes werck/durch den glauben. Daß wir ſingen/wir verdienen mit vnſern Wercken eitel zorn/ dz iſt zuverſtehen/auſſer Chriſto dem Mittler. Denn die ohne Chriſtum vnd den glauben an jn/durch gute Werck wöllen ſelig werdē/ die ſeind noch vnder dem Flüch/Galat. 3. Vnd iſt jnen Chriſtus vergeblich geſtorben/Galat. 2. Vnd was nicht auß Glauben geſchicht/das iſt ſünde/Roma. 14. Jſts aber ſünde/ſo verdienet es Gottes zorn. Hie ſiheſtu wie dieſer Geſang mitt der H. Schrifft vberein kommet/vñ keines weges gute Werck verbeut. Belangēdt den andern Verß: [Die Werck die helffen nimmermehr/ſie mögen nit behüten.] Da ſehe man auch die vorgehende Verß/vnd dz gantze geſang hernach an/ſo werden die Papiſten aber mit keiner warheit beſtehen/denn alſo fähet ſichs an: Es iſt das heyl vns kommen her/von Gnad vnnd lauter Güte/ die Werck die helffen nimmermehr/ſie mögen nicht behüten/der Glaub ſihet Jeſum Chriſtum

an/ꝛc. Was ist das anderß/ den wie S. Paulus lehret zum Ephes
sern am 2. Auß gnaden seid jr selig worden/durch den glauben/ vñ
dasselbige nich auß euch/Gottes gab ist es/nicht auß den wercken/
auff daß sich nicht jemandt rühme: Hie höreſtu eben ds/ so wir im
Lied singen/Auß gnaden kompt das heyl/durch den Glauben/ der
Jesum Christum ansihet/nicht auß den wercken / denn die werck
helffen nimmermehr/daß wir selig werden/sondern Christus hilfft
vnd behütet vns für dem schawwer Gottes zorns/deß ewigen tods
vnd verdamniß/wie die Gluckhenne jhre junge für Schawwer vñ
Hagel vnder jhren flügeln behütet. Nun singen wir hernach im sel
ben Lied: Mit Gott der glaub ist wol daran/ [Dem Nächsten soll
die Lieb guts thun/bistu auß Gott geboren.] Item/ Doch macht
allein der glaub gerecht/[Die werck die seind deß Nächsten knecht
dabey wir den glauben mercken.] Wie bestehen hie die Papisten/
die da sagen/wir verbieten mit lehren vnd singen gute werck? Wie
andere lügener. Sonst findet man in der vnsern offentliche schrifft
ten/daß viel vrsachen angezeiget werden/vmb welcher willen man
soll gute werck thun/vnd ist ein mutwillige lästerung/was die Pa
pisten dieses orts fürgeben.

Daß sie ferner sagen/wir machen mit vnserer Lehre/nur ro
he/freche Leut/die keine gutte Werck thun/da sollen sie wissen/das
es nicht vnserer Lehre/sondern der Leute boßheit schuldt ist/die sol
che Lehre nicht recht auffnemmen. Müssen also hie sagen / wie
Theodorus Athenienſis sagte / da man jhme auch fürwurffe/
Es würden viel Leute auß seiner Lehre vnd vnderricht nur ärger/
da sprach er/das ist anderer Leute schuldt/die meine Lehre linckisch
auffnemmen/da ichs jnen recht fürtrage. Ist es doch S. Paulo
Rom. 5. auch also gangen/da er durch den heiligen Geist lehrete/wo die sün
de mächtig worden ist / da ist die Gnade viel mächtiger worden.
Da waren bald Leute die sagten/ Sollen wir denn in der Sünde
beharren/auff daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sey fer
ne/spricht Sanct Paulus / wie solten wir in Sünden wöllen le/
bey/

ben/der wir abgestorben seind: Also gehet es vns auch/wir lehren mit den Propheten vnd Aposteln/daß der gerechte seines glaubẽs lebe/vnd daß wir nicht durch das Joch deß gesetzes/sondern durch den glauben vnd die gnade vnsers HERRN Jesu Christi selig werden. Von guten Wercken lehren wir keines weges/daß man keine gute Werck thun solte/Sondern wir lehren auch mit Sanct Pauls/daß wir in Christo Jesu neuw geschaffen werden/[zu guten wercken/](nicht daß wir sie vnderlassen) sondern [daß wir in denselbigen wandeln sollen.] Acto. 15.

Daß nun etliche Leute nichts frömmer/sondern nur ärger werden/ist fürwar nicht der Lehre/sondern deß Teuffels vnd jhrer Boßheit schuldt/daß sie der Teuffel dahin verleitet/das sie jhrem Fleisch den zügel lassen/vnnd nach jhren Lüsten vnnd begierden in allerley offentlichen Sünden leben/vnnd damit dem Euangelio einen schandtfleck anhengen/vnnd machen/daß der Name Gottes jrenthalben von den vngläubigen Türcken/Juden vnnd Papisten gelästert wirdt. Aber sie werdens Gott vngestraffe nicht hintragen.

Es gehet vns nicht allein also/daß viel Leute auß vnser Predigt nichts frömmer/sondern nur ärger werden. Es ist den lieben Propheten auch also gangen. Esaias spricht: Man prediget wol viel/aber sie haltens nicht. Vnd zum Propheten Hesseckiel spricht Gott: Sie werden deine Wort hören/aber nichts darnach thun. Eben also gehet es leider jetzt auch zu/daß der meiste theil bey der reinen lehre Gottes Worts nur ärger wird/aber wie gesagt/es ist nicht der Lehre/sondern deß argen Teuffels vnnd der bösen Menschen schuldt. Esa. 42. Hesseck. 33.

Was werffen vns aber die Papisten das für/das auß vnser Lehre (wenn wir lehren/der Mensch werde one gute Werck/allein durch den glauben an Christum selig) folgen solte/daß die Leut nur ärger werden? Was folget doch gutes auß jhrer Lehre/da sie dieses Hauptpuncts/daran der Menschen Seligkeit gelegen/geschweigen/vnd lehren dagegen jmmerdar nur von guten wercken. Lieber gutewerck d Papistẽ.

was folgen doch nur für köstliche früchte vnd Werck bey jnen auß solcher Lehre? Ich habe droben derselben ein langes Register erzehlet/vnd ist hie one not zu widerholē/allein höre was Sanct Bernhardus von jnen geschrieben/der sprecht also: Es lauffen auß dem gantzen Erdkreyß gen Rom zusammen/die Ehrgeitzigen/Geldtsüchtigen Pfründen diebe/vnd die jenigen/so beyschläfferin für Eheweiber haben/alle die Blutschanden begangen/vnnd was dergleichen heßlicher vnd schädlicher Thier mehr seind/daß sie durch deß Bapsts gewalt die Kirchen ämpter erlangen vnd behalten mögen. Vnd Franciscus Petrarcha hat vom Bapsthumb also geschrieben: Das Gottlose Babylon (das ist Rom) ein Nest aller verrähtereyen/in dem das gifft der gantzen Welt auffgebrütet wirdt/mit fressen vnd sauffen verstrickt/ein schändliche verfluchte Hur/in der aller vberfluß vnnd Vnzucht allenthalben vmbschwrifft vnnd starck regieret/eine freyheit aller Ketzereyen vnnd Irrthummen/ein gefängniß/darin das gut erstickt wirdt/vnd das böse vnd schändtliche ernehret/ein Statt die Christo vnnd seinen Aposteln widerspenstig/als die Bachum vnnd Venerem ehret. Baptista Mantuanus schreibt von den Papisten also: Jr Römischen ziehet in Italiam zu euwrem Vatterland/zu den grundtfesten alles böses/vnnd zu den Römischen Schlössern/vnd zu den Bäpstischen Töchtern/vnder denen alle Laster/wie in einem wüsten Sumpff sich zusammen versamlen. Sihe/also seind die Papisten vor etlich hundert jaren gewesen/Nun haben sie jhre laster nie abgelegt/sondern seind nur ärger worden/wie sie dessen zu vberweisen. Ist denn das nicht eine grosse frucht jhrer Lehre/daß sie jmmerdar schreiben vnd schreyen/du must gute Werck thun/wiltu selig werden/Christi verdienst mustu dir mit glauben vnd guten wercken zueignen: Gute werck seind verdienstlich deß ewigē lebens/seind nötig zur seligkeit: On gute Werck ists vnmüglich selig zu werden. So fahret nun nur fort also zu lehrē vnd zu leben/wenn jrs nicht vnderlassen wolt/weñ euch nichts anderß verdamnete/so würde euch euwere eigene Lehre verdamnen. Deñ weil die gutē werck nötig sind zur selig-

Lib. 1. de consideratione ad Eugeniū Papam.

keit/

keit/ vñ also nötig/ dz niemand one gute werck kan selig werden/ jr aber thut keine gute/sonder nur böse Werck (wie auch Doc. Georg Maior vñ seine Discipel/die lang vber seiner Bäpstischē lehre gestritten/auch keine bessere Werck thun/denn daß sie eine verlogene lästerschrifft vber die ander lassen außgehē/vñ lassen reine vnschuldige lehrer vertreiben/die jren jrthümen widersprechen/ vnd lassen sich an jre statt eynsetzē/ auch wol wider der Kirchen willē eyndringen/so fahret nur fort/jhr habt beyderseits die seligkeit gleich beym rechten. Ohr erwischet/sehet nur zu daß jhr sie fest haltet.

V.

Ergerniß am Leben.

Wenn die Euāgelische lehre recht were/so solten je die Euangelischen ein besser lebē führē/Nun gehen aber eben so wol allerley sünde vñ schande vnter jnen im schwang/als vnter den Türcken vnd Papistē/wie kan deñ jhre lehre recht seyn?

Antwort.

Wir sagen selbs/daß wir solten frömmer seyn/ weder daß wir sind/Wir bekennen auch/ daß vnter vns so wol als vnter den vngläubigē/allerley sünde vnd laster im schwang gehen/Aber wie zuvor gesagt/so ist es nicht der lehre schuld/vnd ist darumb die lehr auch nicht vnrecht/ sondern es ist des Teuffels vnd der Menschen schuld.

Die Heiligen Gaben sünde.

Hie muß man auch wissen/das die Christenheit auff Erden nie one sünde ist/sonder der gerechte fellet einen tag siebenmal/ vñ alle Heiligen müssen alle tag im Vatter vnser/auß dem glauben vmb vergebung der sünden bitten.

Zweyerley sünder in der Kirchē.

Es sind aber die sünder in der Kirchen zweyerley: Etlich sündigen nicht vorsetzlich/sonder auß schwachheit deß fleisches/ verharren aber in sündē nicht/sonder da sie derer erinnert werdē/bitten sie es Gott mit reuwlichē seufftzen vnd gläubigem Hertzē abe/vñ diese verlierē den glauben vnd H. geist nicht. Andere sündigē aber fürsetzlich/vnd fahren in offentlichen sünden/ als Zorn vnd Rachgierigkeit/Füllerey/Ehebruch/Hurerey/Wucher/ Diebstal/vnd andern sünden fort/diese/ob sie sich wol deß glaubens mit dem Munde rühmen/so habē sie jn doch warhafftig nicht im Hertzen/ haben den heiligen geist verlohren/vnd werden verdampt/wo sie nicht wider busse thun.

Solche Leut sind allezeyt in der Kirchen Gottes/welchs Christus in dem gleichniß vom Acker/auff welchem der gute Weitz vñ das Vnkraut mit einander auffgehet: Vnnd von dem Netze/ mit welchem man böse vnd gute Fische vmbzeucht/anzeiget. Vnd wie
Matth. 13. das Vnkraut allweg den guten Weitzen vberwächst/also sind der bösen auch mehr weder der frommen in der Kirchen/ vnnd werden mir die Papistē die Kirchen Gottes auff Erden nimmemehr zeigen können/daß die Leut darinnen gar heilig vnd Engelrein gewesen weren/wie sie meynen/daß wir seyn sollen/ vnd ist doch deßhalben die Göttliche Lehr der Kirchen nie vnrecht gewesen/Also ist es auch jetz vmb der rechten Christen schwachheit/vnd vmb der falschen Christen boßheit willen/nicht vnrecht.

Vnd thun die Papisten dißfahls wie die Säuw/ die lassen die edle Stein vnd köstliche Perlein liegen/vnd wühlen darfür mit jrē Rüssel im Kot vmb: Also lassen die Papisten vnsere lehr/ vnd vieler frommer Christen gutē wandel stehen/also sehen sie solches nicht/ vnd fühlen dafür jr Maul im Kot vnserer Menschlichen schwachheit vñ gebrechligkeit/vnd ist jr höchster fleiß/dz sie nur vnsern Kot im Maul vmbtragen/ vnd vns auffs ärgeste vnserer mängel vnd gebrechē halben/lästern mögen/folgen hierinnen dem Exempel deß verfluchten Chams/der seinen entblößten Vatter auch verspottete/vnd vbel außtruge.

6. Erget-

VI.

Ergerniß an den mancherley Secten.

Es sind die Lutherischen vnter jhnen selbs der sachen nicht eins/ sondern in viel Secten zertheilet/ Wenn wir nun gleich jren glauben wolten anneñen/ so wissen wir doch nicht/ zu welcher Secten wir vns halten sollen.

Antwort.

Ich habe neuwlich gesagt/ dz Christus seine Kirchē fein abmahlet/ in dē gleichniß vom Acker/ Alda zeiget er außdrücklich an/ daß der Feindt das Vnkraut eben auff denn Acker sāet/ auff welchen der Mensch guten Samen gesāet/ vnd gehē beyde mit einander auff vñ wachsen. Was ist es deñ nun wunders/ dz der Teuffel zu vnsern zeyten/ dz Vnkraut allerley jrthumben/ auch in Acker der Christenheit/ vnter den reinen Weitzen/ der reinē Euangelischē lehre/ mit vnter streuwet? Soll man nun den Acker mit sampt dem Weitzen/ vmb deß Vnkrauts willen/ vnd also die gantzen Kirchē sampt der reinen lehre/ vmb der jrthumben willen weg werffen? Nein/ keines weges/ sonder die Prediger sollen mit dem wort wehren/ Weltliche Oberkeit sol straffen/ vnd du solt zwischen dem Weitzen vnd Vnkraut/ zwischen rechter falscher lehre/ ein vnterscheid halten/ die reine lehre anemen/ die falsche verwerffen vnd fahren lassen.

Du wirst die rechten Kirchen auff Erden nimmermehr ohne ärgerniß in der lehre vnd im Leben finden/ denn der Teuffel ist jhr viel zu feindt/ weil er Christo/ der jhm auff den Kopff tritt/ nichts kan anhaben/ so machet er sich an seine Gemeine/ vnnd richtet in derselbigen so mancherley Rotten/ Secten vnd Ergerniß an/ auff

daß

daß er nur die Leut jrre mache vnd auff halte/dz sie sich zu der rech-
ter waren Kirchen nicht begeben/ja nicht wissen sollen/welches die
rechte Kirchen sey.

Matth. 18. Daher hat Christus selbs gesagt: Wehe der Welt der ärgerniß
halben/es muß ja Ergerniß kommen/doch wehe dem Menschen/
1. Cor. 11. durch welchē ärgerniß kompt. Vnd S. Paulus schreibt: Es müs-
sen Rotten vnter euch seyn/auff daß die/so rechtschaffen sind/offen
bar vnter euch werden. Hie höreſt du/daß Ergerniß vnnd Rotten
Nutz der Rotten. müssen kommen/vnnd vnter euch/spricht S. Paulus/ das ist vn-
ter die Rechtgläubigen in der Christenheit. Auch wirdt fein ange-
zeigt/daß Gott solches vom Teuffel vnd den bösen Leuten/seinen
Christen zum besten geschehen lasse/auff daß die/so rechtschaffen
sind offenbar vnter jnen werden / Denn wenn das Euangelium
rein in stiller ruhe geprediget wirt/vnd es ist weder verfolgung noch
ketzerey vorhanden/So haben alle lehrer vnd Zuhörer von aussen
den schein als lehreten sie alle rein/vnd glaubten alle recht/vnd wer
Luc. 2. jhnen vmb die reine lehre deß Euangelij ein grosser ernst/ Aber als
bald der Muter der Christenheit ein Schwerdt durch jhre Seele
dringet/das ist/als bald sich verfolgung vñ ketzerey erhebt/da wer-
den vieler Menschē hertzen gedancken offenbar/ da sihet vnd erfah
ret man welche recht gläuben/vnd welchē die reine Göttliche lehre
ein rechter ernst ist oder nicht/Deñ welcher sich einen jeden Wind
der lehre vnd verfolgung leßt vmbwehen/der gibt damit an tag/dz
er keinen rechten grund der lehre gelegt/vnnd im das Euangelium
kein ernst gewesen/ vnd dz er demselben nicht rechtschaffen geglau
bet hat. Die sich aber weder ketzerey noch verfolgung von der rei-
nen lehre vnnd rechten glauben lassen abführen vnnd abschrecken/
sonder bestehen dawider wie ein stählerne Mauwer/ die machen jr
Hertz offenbar/ daß jnen die Göttliche lehr ein ernst gewesen/ daß
sie die wol gelehrnet/ vnd derselben rechtschaffen geglaubet haben.
Interim der Lutherischen Prob. Ein solche Prob ist das Interim gewesen/vnnd hernacher andere
Schwärmereyen/so von etlichen auß vñ nach dem Interim sind
eyngefüret worden. Vnd ob wol derselben Sectirer vil vnd mancher-
ley

cherley sind/so sind dennoch in solcher Prob/etliche bey der reinen lehr deß Euangelij/ wie derselben Summa in die Augspurgische Confession verfasset beständig bleibē/ vnd haben den vnchristlichē vergleichungen der vermeyntē Euangelischē mit den Bäpstischē vber dem Interim/auch andern jrre Geister widersprochē. So haben auch etliche Kirchen/lehrer vnd Zuhörer/so zur zeyt deß Interims gewancket/ wid zu der rechtē lehre zu gelēcket/daß deñoch viel reine Euangelischer Kirchē hin vñ her in Teutsch vñ andern Landen sind/die noch der Augspurgischen Confession mit glaubē/lehr vnd bekänntniß zugethan/vnd andere Fladergeister mit jren drüber eyngefüherten jrthummen verdammen/vnd von jren Kirchen absöndern/biß sie busse thun.

Dem es nun ein ernst ist/dz er vom Bapstthumb außgehen/ vnd sich zu der Euangelischen Kirchē/so der reinē Augspurgischē Confession zugethan ist/begebē wil/der darff nicht klagen/dz er nit könne wissen/zu welchem Theil er sich begebē solte/Er weiß je wol/dz die Sacramētschwärmer niemals glieder der Augspurgischē Confession gewesen sind/zu denen darff er sich nicht begebē. Deß Osianders schwärmerey ist in Preussen außgerottet/deßgleichē seind die Antitrinitarij in Vngern vnd Siebenbürgē/meines wissens/ außgerottet. Die Schwenckfelder haben keine offentliche Kirche. Ob gleich in vnsern Kirchen/so der Augspurgischē Cōfession verwandt/etlich Personē streiten vber den Artickeln von d' Erbsünde/ vom Freyen willen/ von der Notwendigkeit der guten Werck zur seligkeit/vō der Antinomia, &c. so gehet doch solchs allein etliche Personen an/vnd sind nit gantze Schulen vñ Kirchen mit denselben jrthumben behafftet/vnd haben solche streyt dennoch auch dazu gedienet/dz in solchen Artickeln die Göttliche lehre nur reichlicher erkläret/vnd heller an tag kommen ist: Wer derwegen sich vom Bapstthumb zu vns begebē wil/der kan es leichtlich vnd wol thun/ deñ er findet noch etliche reine Kirchen/zu denen er sich halten kan.

Es ist sich aber auch diß orts zuverwundern/dz die Papistē mit so scharpffen Augē in vnsere Kirchē auff die Spaltungē sehen/vñ

Secten im Bapstthumb.

sich darob so sehr ärgern/vnd sehen dagegen so gar nicht/die mancherley Secte vnd Treñungen/so vnter den Papistē gewesen/vñ noch sind/deñ daß ich der mächerley widerwertigē Decreta d' Cōcilien/der Bäpste/die widerwertigen lehren der Schul Theologen geschweige/so sehe man nur diese vngleichheit vñ widerwertigkeit vnter jnē an/dz sie so mancher Götter vñ Nothelffer habē/Einer suchet in seiner not bey diesem/der ander bey einē andern hülff/Einer fellet vor dem Bilde/gemählde/faulen Knochen oder Haderlipen nieder/der ander für andern. Also habē sie viel seligmacher/vil Häupter jrer Kirchē/auch habē sie viel Fürbitter/viel Mittler/viel Priester/die für sie opffern/bettē/sie mit Gott versöhnen/sie haben auch vil Versöhnopffer vnd viel Mittel dadurch sie selig werden/ auch vil wege/darauff sie zur seligkeit wädern/als einer gen Rom/ der ander gen Loretha/der dritte gen Ach/der vierdte gen S. Jacob/ꝛc. Sie haben auch viel vnd mächerley Orden vñ Secten/vñ jede Sect hat jren sonderlichen Abgott vñ Patrō/jede jr sonderliche Regel/sonderliche Kleidūg vñ Art zu leben/zu essen/zu trincken/ schlaffen/wachen/singen/betten/vñ wil jñer dar ein Orden heiliger vñ besser seyn weder der ander/vñ die Ordēsleut wöllen allein heilig seyn/die anderen Leyen halten sie alle für fleischlich vñ weltlich/so gar gilt bey jnen die Tauffe vnd das Euangelium nichts/ dadurch die Leyē geheiliget werdē/sonder es gelte nur jre hänffene Strick/lausige Kappē/grindichte Platte/vnd sonderliche Regeln.

Wir haben dagegen nur einen Gott vnd Nothelffer/nur einen seligmacher/Mittler/Priester/Fürbitter/vñ Haupt der Kirchen/ Wir habē auch nur ein einiges Versöhnopffer/einen einigen weg zum ewigen leben/welcher ist Christus/vnd haben ein einig Mittel/dadurch wir selig werden/nemlich den glauben/vnd die Gnade vnsers Herren Jesu Christi/durch welche alle Ertzvätter vnd Heiligen im Alten vnnd Neuwen Testament seind selig worden/dardurch glauben wir auch selig zuwerden.

So möchten sich nun die Papisten an dem Bapstthum ärgern/ wenn sie sich an vielen Rotten vnd Secten ärgern wöllen/deñ da

selbs

selbs seind die Secten häuffig/vnd schier vnzehlich/da es bey vns ein Kinderspiel dagegen ist/aber sie thun wie die Juden/die hatten vnter jnen auch dreyerley Secten/als/Phariseer/ Saduceer vnd Essеer/deren keine mit der andern in der lehre vnd im Leben einig war/noch ärgerte sich niemad daran/Aber wie vneinig die Secte vnter sich selbs waren/so einig waren sie wider Christum/jhn zu lästern vnd zu verfolgen. Vnd Christus vnd seine Apostel konten nicht so Göttlich vnd herzlich reden oder thun/es ärgerte sich bald jederman dran. Also ist es mit den Papisten auch/jrer Secten sind viel vñ sind vnter sich alle mit einander vneins/noch ärgerte sich niemand daran/Aber wider Christum/sein Euangelium vnd die Rechtgläubigen/seind alle Secten im Bapsthumb einig/dieselben zu lästern vnd zuverfolgen/vñ da kan von vns nichts so Christlich rein/vnd treuwlich gelehret vnd geschrieben werden/niemand kan so Christlich leben/daran sich die Papisten nicht ärgerten/oder dz sie nit zum ärgersten lästerten. Damit bezeugen sie offentlich/daß sie die falsche Kirche sind/dieweil sie so eben der falschen Kirche eigenschafft haben/wir aber/weil wir beydes außwendig durch verfolgung/vnd vnter vns mit Ketzerey vom Teuffel angegriffen vñ geplaget werden/wie er die rechten Kirchen allezeyt mit diesen geplagt hat/seind die rechte Kirche/zu der sich ein jeder der da warhafftig begert selig zuwerden/begeben soll.

VII.

Ergerniß an der Papisten wolfahrt/ vnd an der Lutherischen vnfall.

WEnn die Lutherische Lehre recht/ vñ die Lutheraner rechte Christen:

Die Bäpstische lehre aber falsch/vnd die Papistē falsche Christē werē/so solte es billich dē Lutherischē wol vñ den Bäpstischē vbel gehē/deñ Got ist ein gerechter Gott/ d' den frōmen gutes thut nach seiner verheissung/vñ die bösen straffet nach seiner dräuwung. Nū aber gehet es dē Bäpstischē wol/vñ den Lutherischē vbel/darumb so ist der Bäpstischē lehre recht vñ sie sind rechte Christen/ Aber der Lutheraner ist falsch/vnd sie sind falsche Christen.

Antwort.

WEñ man auß dē glück vñ vnglück/von d' lehre vñ von Gottes gunst vñ hulde wil vrtheilē/wie die Papistē thun/so wöllē wir sagen/der Türcken/ Juden vñ Heydē lehre sey recht/ vñ Gott sey jnē günstig vñ hold deñ es gehet jnē offt besser wed den Christē/sie habē Reichthumb/Gelt vñ gut/dagegē die Christē deß meistē theils arm sind/Auch gibt Gott dē Türckē sig wid die Christē/ müßte also deß Türckē lehre recht/vnd die Türckē müßtē Gott angenemer/ vñ lieber seyn wed die Christē/Aber dz ist ein blindes vñ falsches vrtheil d' Vernünfft/vñ gilt nichts/mā muß auß Gottes wort vō beydē/von der lehre/vñ vō Glück vñ Vnglück der Menschē vrtheilē.

Welche lehr dem Göttlichen Wort durchauß gemäß ist/die ist recht/ vnd welche Menschen derselbigen mit rechtem glauben anhangen/die sind Gott lieb vnd angenem/vnd werden selig.

Nun ist es ja war/daß Gott ein gerechter Gott ist/der das gute belohnet/vnd das böse straffet/ vnd den frommen günstig vnd den bösen.

bösen feind ist. Aber darauß folget nit / daß Gott denen feind / vnd das jhre Lehre vnrecht sey / denen es hie vbel gehet / vnd derer Lehre sey recht / vnnd denen sey Gott günstig / denen es wol gehet / denn Gott hat ja den frommen zugesagt / daß es jnen sol wolgehen / aber mit bedingung / daß er sie hie auff Erden züchtiget / vnd zeiget die heilige Schrifft an / das Gott eben die jenigen züchtiget / die er lieb hat. Vnd die Christen sprechen im sprichwort: Je gröſſer Heilig / je gröſſer Creutz. Das sihet man an allen frommen Gläubigen vom anfang / aber wenn es jhnen gleich hie auff Erden jmmerdar vbel gehet / so wird jnen doch jre frömigkeit vermög Göttlicher verheissung / hernach im ewigen Leben belohnet / wie dem Lazaro / der empfieng hie auff Erden böses / aber hernach ward er in Abrahams schoß getröstet.

Dagegen gehet es etwa den Gottlosen auff Erden jmmerdar wol / aber jhre Boßheit wirdt hernach im andern leben / vermög Göttlicher drauwung / an jnē ewiglich gestraffet / wie am Reichen Mann / der empfieng hie sein gutes / hernach aber ward er in der Helle ewig gepeiniget. Wer von der frommen glück vnd vnglück recht vrtheilen wil / der nemme den 73. Psalm für sich / der wirdt jm sein bericht geben.

Von den Gottlosen sagt er also / daß es jnen wolgehe / sie seind in keiner gefahr deß Todes / sondern stehen fest wie ein Pallast / sie seind nit in vnglück wie andere Leut / vnd werden nicht wie andere Menschen geplaget. Sie seind trotzig vnd vben freffel / vnd jr trotz muß köstlich ding seyn / vnd jr freffel muß wolgethan heissen.

Jr Person brüstet sich wie ein feister wanst / das ist (wie es Lutherus am rande außleget) sie seind feist / das ist / Reich / Mächtig / in Ehren / darumb brüsten sie sich / vnnd wöllen forn vnd oben an / vnd für allen gesehen sey. Was sie thun das muß recht vnnd fein seyn / was sie reden das ist köstlich / daß jr pracht vnd hoffart gleich eine ehre vnnd zierde gehalten wirdt. Was aber andere reden vnd thun / das muß stincken vnd nichts seyn: Jr zunge regieret im Himmel vnd Erden. Hæc Lutherus.

Sie Gottlosen seind
1. Glückselig;
2. Trotzig.
3. Stoltz vñ auffgeblasen.

4. Verachten alles.

Sie thun was sie nur gedencken/ sie vernichten alles/ vnd reden vbel darvon/ vnd reden vñ lästern hoch her/ was sie reden das muß vñ Himmel herab geredt seyn/ wz sie sagē/ dz muß gelten/ auff Erden.

Die frommen seind vnglückselig.

Von den frommen sagt derselbige Psalm also/ daß sie werden geplagt/ vnd jre straff sey alle morgen da. Sie seind in gefahr des Todts/ vnd müssen wie ein Narr seyn/ vnd müssen nichts wissen/ denen schier Leib vnd Seel verschmachtet.

Vrtheil d vernunfft.

Höre nun was die vernunfft vnd dagegen Gottes Wort von beyder zustand vrtheilet.

Die vernunfft vnd Welt vrtheilet mit den Papisten also/ denen es wolgehet/ die lehren recht vnd seind Gott lieb/ darumb spricht der Psalm: Es fellet jhnen der Pöbel zu/ vnnd lauffen jhnen zu mit hauffen wie Wasser/ vnnd sprechen/ was solte Gott nach jenen (den Armen vnd Vnglückseligen) fragen? Was solt doch der höchste jr achten? Also sagt auch der 144. Psalm/ daß die Welt die für selige vnd Gott angenemme Leut helt/ die viel vnd schöne Kinder habē/ welcher Kammer vol vorrahts seyn/ welcher Fuhrwerck/ Ställe vnnd Anger voller Viehe seyn/ da kein schade/ kein verlust noch klage auff jren gassen ist/ vnd die kein vnglück betrifft. Dauid spricht: Ich hette schier auch also gesagt wie sie. Item/ Ich hette schier gestrauchelt mit meinen füssen/ mein tritt hette viel nahe gelitten/ denn es verdroß mich auff die Rhumrähtigen / da ich sahe/ dz es den Gottlosen so wol gieng.

Vrtheil Gottes worts. Von den Gottlosen

Höre aber nun wz Gottes wort von den Gottlosen glückseligē/ vnd von den Gottförchtigen vnd vnglückseligen vrtheilet.

Von den Gottlosen sagt es also: Aber du setzest sie auffs schlipfferige/ vñ stürtzest sie zu boden. Wie werdē sie so plötzlich zu nichte: Sie gehen vnder vnd nemmen ein ende mit schreckē/ wie ein Traum wenn einer erwachet/ so machstu HERR jr Bilde in der Statt verschmächt.

Im 27. Psalm vnd anderßwo/ werden sie dem graß/ Heuw/ Rauche verglichen/ vnd spricht derselbige Psalm: Es ist noch vber ein kleines/ so ist der Gottlose nimmer / vnd wenn du nach seiner stätte

stätte sehen wirst/wird er weg seyn. Ich hab einen Gottlosen gesehen / der war trotzig/breitet sich auß vnnd grünet wie ein Lorberbaum/da man fürüber gieng/sihe/ da war er dahin. Wenn sie von oder auß dieser Welt seyn/so naget sie der Tod vnd Wurm in der Helle/vnd leiden grosse qual.

Dagegen saget Gottes Wort von den frommen vnglückseligen also: Israel hat dennoch Gott zum trost/sie bleiben stäts an Gott/der ist jhres hertzen trost vnnd heyl/ sie werden erhalten vom HERRN bey der rechten hand/ Er leitet sie nach seinem Rath/ vnd nimmt sie endtlich mit ehren an/dz ist/Gott verlesset seine Kirche vnd außerwehlte im Creutz nicht/sondern er stehet jnen bey/regiret/tröstet/schützet vnd rettet sie/vnd bringt sie endlich zu ehren. von den frommen.

So laß nü die Gottlosen Papistē eine zeytlang glückselig seyn/ Aber wie du höreſt/so wird es endlich ein böses ende mit jnē nemmen/ wie man schon offt an vielen stattlichen Papisten erfahrē/aber die frommen Christen vnnd Lutheraner/ ob sie schon hie vnglückselig seind/so wird sie doch jhr glück hernach im ewigen leben finden.

VIII.

Ergerniß an der zahl/daß mehr Leut dem Bapsthumb/weder dem Euangelio anhangen.

ES hangen viel mehr Leut dem Bäpstischen / weder dem Lutherischen Glauben an / vnnd seind fürwar nicht schlechte/sondern ansehenliche Leut/ die dē Bapsthum̄ anhangen / als gewaltige Könige/Fürsten vnd Herrn/auch vil feine weise gelehrte Leut / denen es fürwar

auch

auch ein ernst ist/ daß sie wöllen selig werden. Da sie nun befinden daß die Bäpstische lehre falsch/ vnd die Lutherische rechte were/ sie würden warlich die Bäpstische fahren lassen/ vnnd die Lutherische annemmen.

Antwort.

LIeber freund/ du must deß orts nit vrtheilē nach der grossen menge/ grosser Potentaten/ hochgelehrter/ weisser vnd verständiger Leut/ daß eben die Religion recht were/ der sie anhangen/ sonst wurde folgen/ weil dem Türckischen Alcoran vil mehr anhangen/ weder der Christlichen lehre/ (denn der Türcke hat gar nahe zwey theil der Welt vnder sich / da die Christenheit kaum eins hat) so sey deß Türcken glaube recht/ vnd der Christen glaube vnrecht/ Sondern du must auß vnd nach Gottes wort vrtheilen/ welche Religion recht oder vnrecht sey.

Droben aber hastu genugsam vernommen/ wie die Bäpstische Religion dem Göttlichen wort zu wider / vnd derwegen vnrecht/ die vnsere aber recht sey/ darumb / daß sie dem wort Gottes allerding gleich stimmet.

Vber das so zeiget Gottes wort auch diß an/ daß gemeiniglich der Gewaltigen/ Edlen/ Weisen/ vñ der gröste hauffe in der welt/ dem Euangelio Christi wenig glauben / daher spricht Christus/ Matthei 11. Ich preise dich Vatter vnd HERR Himmels vnd der Erden/ daß du solches den Weisen vnnd Königen verborgen hast. Vnd Matth. am 7. spricht er: Gehet eyn durch die enge pforten/ denn die Pforte ist weit/ vnd der weg ist breit/ der zur verdamniß abführet/ vnd jr seind viel die drauff wandeln: Vnd die Pfort ist eng/ vnd der weg ist schmal/ der zum leben abführet / vnd wenig ist jr/

ist jr/die in finden. Johan. am 7. sprechen die Phariseer: Gläubet auch jrgend ein Oberster oder Phariseer an jn? Hie hörestu/daß sie sagen/dz die Obersten im volck vnd die Phariseer als die frömbsten vnd gelehrtesten/nicht an Christū gegläubt haben/da er selbst auff Erden geprediget vnd wunder gethan/wz wunders ist es den/dz jetzt die grösten Potentatē/die gelehrtesten/vnnd dē eusserlichen schein nach/die frömmesten in der Welt/auch nicht an jn glauben. Also schreibet Paulus 1. Corinth. 1. Sehet an liebē Brüder euwern beruff/nicht viel Weisen nach dē fleisch/nicht viel gewaltige/nicht viel edle seind beruffen/sondern wz thöricht ist für der Welt/ꝛc.

Sie kirche ein kleines häufflein.

Es zeugens auch die Historien/daß alle zeyt die rechte Kirche gegen der falschen gar ein kleines häufflein gewesen/Noa selb acht war allein die Kirch/der ander grosse hauffe war Gottloß. Waren doch viel Könige/priester vnnd gelehrte Leute alle Baals diener worden/vnnd die rechte Kirche war so ein geringer hauff/daß sie Elias nicht sehen konte. Also war auch zur zeyt Christi die Kirche ein kleine Herde: Wie viel seind hernach Keyser/Könige/Fürsten/Bischoffe/Doctores vnd gelehrte alle zu Arrianern worden/vnd der Catholischen seind dagegen gar wenig gewesen.

Darumb sihe nicht auff den grossen hauffen/vnd vrtheile also daß darumb jhre Lehre recht sey/weil jhrer viel seind/ Nein/ jhrer viel können woll alle jrren/ vnnd ob sie sich wol duncken lassen/sie wolten auch gerne selig werden/dennoch wenn sie nicht in aller einfalt vnd demuht/der reinen Lehre deß Euangelij mit rechtem glauben anhangen/so werden sie desto schwerere verdamniß müssen in der Helle leiden/so viel mehr jrer hie/jrer falschen Religion seind anhängig gewesen.

Wer auff d Christen seiten sey.

Hie sihe du/wo die reine Lehre Gottes Worts/vnd der rechte gebrauch der Sacramenten ist/als bey vns Lutherischen/wie solches gewaltig erwiesen. Darumb/ob schon der gewaltigen/Reichen/Weisen vnnd Gelehrten Weltkinder nicht viel auff vnser seiten seind/so ist doch Christus bey vns/es seind bey vns alle Ertzvätter/heilige Könige vnd Propheten/Apostel/Märterer/ vnnd

alle Heiligen deß Alten vnd Newwen Testaments. Darumb laß dich der Papisten ruhm/jhres grossen anhangs nichts jrren/ sondern halte du dich zu den Rechtgläubigen/ da ist der rechte selige hauffe / ob er gleich gegen dem grossen ansehenlichen hauffen der Welt/gar gering vnd veracht ist.

IX.

Ergerniß vom Abfall.

WJe solte die Lutherische Lehre recht seyn/ fallen doch die Lutherischen selbs abe von jhrer Religion.

Antwort:

DAs ist heuwer nicht neuwe/daß jrer viel vom rechten glauben abfallen/man hat solcher Wetterhanen allezeyt viel in der Kirchen gehabt/die den Mantel haben nach dē Winde gekehret/vnd seind allein bey Gottes Wort vnd der rechten Kirchen gestanden/wen es wol gewittert/vnd guter fried gewesen/aber wenn die hitz der verfolgung vnd marter sehr gestochen/so seind sie wider verdorret vñ abgefallen/wie der HERR Christus im gleichniß zuverstehen gibt/von dem Samen/der auff den Felssen fiele. Luce. 8.

Exempel deß Abfalls. Man sihet auch im sechsten Capitel Johannis/wie es Christo ergangen / da ärgerten sich viel seiner Jünger an seiner Rede/ vnd giengen jhrer viel hindersich/vnnd wandelten nicht mehr mit jm. Seind nun Christi eigene Jünger von jm abgefallen/die jhn doch lang gehöret/vnd lang nachgefolget waren/derer auch sonder zweiffels etliche geprediget vnd miracke gethan haben/ So darff man sich so sehr nicht ärgern/daß auch zu vnser zeyt fürtreffliche Leut/gelehrte Prediger/vnd andere ansehenliche Personen/die mā für Seulen vnd Liechter der Kirchen gehalten/abfallen vñ schwärmer werden.

Gieng es doch Sanct Paulo auch also in Asia/da hatte er viel Jünger/

Jünger/vnder denselben war Demas lang bey jhm gewesen/ vnd sein bester Jünger/der viel geprediget vnd erlitten hatte/vnd einen grossen getreuwen fleiß bey dem Wort Gottes beweiset. Aber zu letzt setzt er auch von S. Paulo/wie er denn drüber klaget/ 2. Timoth. 4. Demas hat mich verlassen/vnd wil es mit der Welt halten. Vnd bald hernach ward fast gantz Asia/ von S. Paulo vnnd seiner Lehre abfällig.

Diß wirdt auch sonder zweiffels auch groß ärgerniß erreget haben/daß die Leut werden von deß HERRN Jüngern gesaget haben/wie solt jhre Lehre recht seyn/sie haben bißher selbs geprediget/ Teuffel außgetrieben/vnnd eben die mirackel gethan/ so Christus selbs gethan hate vnd jetzund fallē jhrer viel abe/wer weiß wer recht hat? Also hindern die abtrünnigen den lauff deß Euangelij/das zu nemmen deß Reichs Christi/ hindern die jenigen/so der Lehre soltē nachfolgen/vnd machen den Namen vnd das Euangelium Christi verdächtig/als sey es vnrecht.

Solches thut den frommen Christen sehr wehe/wie den Christus im gantzen Psalter / kaum so viel/als eben von diesen Schälcken vnd falschen Brüdern klaget/vnd spricht im 55. Psalm: Du aber wareſt mein Geselle/wir hielten vns zu hauffe/assen vnd truncken mit einander/hielten vnnd beschlossen zusammen manchen guten Raht/hatten Gespräch mit einander/waren im hauß Gottes bey den Göttlichen diensten/redeten fein freundtlich mit einander vō der Schrifft/eben du mein Freundt thust mir dz/vnd trittest mich mit füssen/der du wolteſt der fürnemmeſt seyn bey dem Euāgelio/ fellest von mir ab/vnd setzest dich nun wider mich. Ander Eiß lebisch teil fol. 215.

S. Johannes spricht von solchen Mañelucken/ sie seind von vns außgangen/aber sie waren nicht von vns/ deñ wo sie von vns gewesen weren/so weren sie ja bey vns blieben/aber auff daß sie offenbaret würden/daß sie nicht von vns seind. Also muß es alle zeyt gehen/dz etliche vom Euangelio abfallen/vñ etliche beständig bleiben/auff daß offenbar werde/welche wurmstichige/ oder kern gute Schüler seind/welchen das Euangelium ein ernst/oder nicht. 1. Johan. 2.

Aber laß du fallen wer nicht stehen wil / vnnd sehe wer da stehet/ vnd wen gleich alle abfallen/so setz du dir für / daß du nicht wöllest abfallen/vnd bitte Gott vmb gnad zur beständigkeit/vñ halte dich an dz Euangeliũ Christi/welches ist ein Wort deß ewigẽ Lebens/so du darbey wirst verharren biß an dz ende/so wirstu selig werden/da dagegen die abtrünnigen Mañalucken werden verdampt werdẽ.

Der Sechste Hauffe.

Die Sechsten/seind einfältige vnd vnwissende Leut / die führen solche Reden:

I.

WIr hoffen jmmerdar auff ein Concilium/dariñe man der Sachen solte eins werden/auff daß jederman wüste was er glauben solte?

Antwort.

Viel sterbẽ ehe ein Cõciliũ wirdt

HOffen vnd harren (spricht man) macht manchen Narren/ viel tausend haben darauff gehoffet vñ seind vnder dessen gestorben/vnd sterbẽ jrer noch etlich hundert tausend/vñ wirds deñoch der Bapst dazu nit kommen lassen/daß ein allgemein freyes Concilium gehalten/vnd sein Primat/falsche lehre vnd Abgötterey abgethan würde. Denn ob wol der Bapst als der Antichrist/

2. Thes. 2. durch den Geist deß mundes Gottes/das ist/durch die Predigt deß Euägelij soll vmbgebracht werden/also/daß er nicht mehr so hochgehalten vnd etwas gelten sol wie zuvor/so wird er doch bleiben biß an Jüngsten tag/da wird Christus allererst sein ende machen/ durch

durch die erscheinung seiner zukunfft/ darumb hoffet man vergeblich auff ein Christliche einigkeit/ zwischen den Papistē vnd Lutherischen/ so lang die Welt stehet/ vnd der Teuffel lebt/ alldieweil wirt zwischen Christo vnd dem Teuffel/ vnd derer beyder Reich/ kein einigkeit/ man wolte deñ durch Interim ein Samaritische Religion anrichten/ die halb Bäptisch vnd halb Lutherisch were/ wie es etliche kluge Weltkinder fürhaben/ vnd gern theten/ wenn nur die beständige Lutheraner hinweg weren/ die da hefftig dawider schreyen vnd schreiben werden.

Zwischen den Euangelischen vnd Papisten wirt kein einigkeit.

Es haben wol die lieben Vätter allweg/ wenn in glaubens sachen streyt fürgefallen/ jre zuflucht zu den Concilijs gehabt/ vñ zu gen die Scribentē der geistlichen rechten an/ dz die rechtmässigen vnd Gottseligen Cōcilia gewöhnlich fried vnd ruhe in der Kirchē angerichtet/ vñ ist zu wündschen/ dz man ein recht Christlich Concilium halten möchte/ darinnen doch die spältigen glaubens Artickel möchten Christlich beygelegt werdē. Aber danebē schreibt auch Gregorius Naziāzenus/ ad Procopiū Epist. cap. 11. daß er zu seinen zeyten nie kein Concilium/ oder Bischoffliche versamlung gesehen/ derē endschafft nit mehr vnrahts deñ nutzes geschaffet. Also gehet es jetzund auch zu/ die Bäpstischen haben jr Tridentisch Cōcilium wider allen Christlichen Proceß angestellet/ dariñe sie allein presidiren/ vnd jres gefallens schliessen wöllē/ darauß denn nichts guts/ sondern das erfolget/ daß sie alle alte Bäpstische greuwel wi bestättigt/ vnd dieselben mit vergiessung viel vnschuldiges Bluts/ den Leuten auffdringen wöllen.

Concilia seind mit nutzabgāgen.

Concilia seind mit schaden abgangen.

Ob gleich zwischen denē/ so sich Euangelische rühmen/ vñ doch in etlichen Artickeln spaltig sind/ ein Conciliū gehalten würde/ so ist doch zu besorgen/ daß mehr vnruhe vnd böses leben/ weder fried vnd ruhe darauß entstehen würde: Denn derer/ so ob der reinen lehre fest halten/ vnd den jrthummē widersprechen/ sind wenig/ vnd haben ausser Christo in der Welt von hohen ansehenlichen Leuten keinen beystand/ Der Schwärmer aber seind allenthalben viel. Zu dem/ so sind viel Euangelischen Fürsten vnd Stätte/ viel jrer

Zwischen den Euangelischen ist auch kein einigkeit zuhoffen.

Theologen vnnd gelehrten / die wol in allen Artickeln der Lehre rein lehren/sprechen aber den Irrthummen nicht offentlich widerbillichen auch das widersprechen denen nit/die von Gott den freudigen Geist haben/daß sie es thun/sondern vnbillichen solches/vñ geben für/es sey ein mutwillig schelten/ vñötig zancken/ärgerlich condemniren/vnrühig haddern/dadurch die Kirche vervnrühiget/ der Fried gehindert/der Lauff deß Euangelij auffgehalten werde/ vnd was der scheinlichen Reden mehr seind/ die in den Ohren der Weltkinder wol klingen. Item/es sey nur ein Wort gezänck/es wölle ein Theil den andern nicht verstehen / wöllen also/es sey ja vnd nein beydes recht/Aber es wirdt zu vnser zeyt nicht vñ schlechten dingen sondern von den höchsten Artickeln / daran Gottes ehr vnnd vnser seligkeit gelegen ist/ alsō gestritten/daß ein Theil nein/ das ander ja sagt/Ein Theil lehret/ die Erbsünde sey die verderbte Natur deß Menschen/der ander sagt nein darzu/sondern die Erbsünde sey ein gifft oder böses / so die Natur/welche an jr selbs noch gut sey/verderbet. Ein Theil lehret/der Freye will deß natürlichen Menschen/vermög in geistlichen dingen/vnd in d' bekehrung zu Gott nichts: Der ander lehret/ der Freye will vermag etwas/er könne sich zur gnade applicieren / vnnd dem wort Gottes etlicher massen beyfall geben. Ein Theil lehret wir werden durch zurechnung der Gerechtigkeit Christi/da er mit gehorsam vnd leidē dem gantzē Gesetz gnug gethan/gerecht/weñ wir glauben: Der ander Theil lehret/ wir werden nicht durch die zurechnung der selben erlangten/sonder durch wesentliche gerechtigkeit gerecht. Ein Theil lehret / wir werden allein auß gnaden durch den glauben / ohne Werck gerecht: Der ander lehret/es sind gute werck nötig zur seligkeit/vnnd also nötig daß ohne gute Werck niemand könne selig werden. Also lehret ein Theil weiß/der ander schwartz/ einer sagt ja/der ander nein/noch wöllen etliche/so für die besten Theologen/ vnd für die Christlichen Fürsten vnd Stätt wöllen gehalten seyn/ es sey nur ein vnnötiges Wortgezänck: Arbeiten derwegen dahin/ wie sie ein solch Amnistiam stifften möchten / daß man ohne verdam-

Man streytet vmb Ja vnd Nein.

dammung solcher jrrthumen vnd jhrer verthädiger / möchte fried haben/vnd rahten etwa/ dz man die wackern Wächter/so den reissenden Wölffen widersprechen/als Friedstörer/ solt auß allen Landen jagen/Also wirt deñ grosse einigkeit (ins Teuffels namen) in der Kirchen seyn.

Weil deñ die liebe warheit mit jrem beystand/von Feinden vnd falschen Brüdern also bedrängt ist/ vnd die falschen Brüder habē durch jr scheinlich fürgebē viel grosser Leute auff jre seitē gebracht/ vnd die armen beständigen Lutheraner bey aller welt verhaßt gemachet/so ist zubesorgen/dz nimmer kein Concilium wirdt gehalten werden/ darinne die streytigen Religions Artickel Christlich beygelegt/vnd in der waren Kirchen fried vñ ruh möchte geschaffet werden.

Solches hat Christus wol gesehen/darumb hat ers zuvor verkündiget/daß die falsche lehre vorm Jüngsten tage werde dermassen vberhād nemmen / daß er in seiner letzten zukunfft wenig glauben werde auff Erden finden/ So fühlet der Teuffel auch wol/dz seine zeyt nahe ist / darumb setzet er der Rechten Kirchen von allen orten so hefftig mit Schwärmern Conciliatoribus vnd Heuchlern/so sich für Friedliebende außgeben/ zu/ auff daß er nur die arme Kirche dämpffen/sein Reich mehren/ vnnd viel mit sich in abgrundt der Hellen stürtzen möchte. Was wilt du denn nun thun/ weil kein Christlich Concilium zu hoffen? Oder da schon eines gehalten würde/meynestu auch/ daß man alda etwas wider Gottes Wort schliessen würde? Vnnd wenn es schon geschehe / wie im Tridentischen Concilio geschehen/meynest du darumb/dz du solcher falschen Lehre woltest anhangen? Nein/sonder weñ ein solchs Concilium nit nur von gelehrten / geistlichen / Bischoffen in der Welt/sondern auch von den Engeln im Himmel gehalten würde/ vnnd legeten dir ein ander Euangelum für / weder das Christus/ Paulus/ vnnd die Apostel geprediget/so solltest du sie sampt jhrem Concilio vnd Satzungen für verflucht halten/ vnd solltest also allein bey der reinen lehre deß Euangelij bleiben / die schon in den

Luc. 18.

Galat. 1.

1. Timo. 2.

Pro-

Prophetischen vnd Apostolischē schrifften verfasset/vñ von Gott selbs/als die Göttliche vnd allein seligmachende warheit bestättiget ist/Denn es kan niemand einē andern grund legen/ausser dem der gelegt ist/welcher ist Christus. Wirstu deine seligkeit auff dieſen mit glauben gründen vnd bauwen/so wirstu selig werden/ wirstu aber auff ein Concilium warten/vnnd wilt gläuben/was allda Menschen möchten schliessen/so heiß es: Verflucht ist der Mañ/ der sich auff Menschen verleßt/Wirdt also deiner seelen vbel auſsgewartet werden.

III.

Es war dennoch vor zeyten fein.

Antwort.

ES soll nicht heissen: Es war fein/sonder es muß heissen: Es war recht. Als denn aber ist der Christen lehre vnnd Gottesdienst recht/ wenn er gerad nach Gottes wort gerichtet ist/ Wenn es aber dem Göttlichen wort zuwider ist/ es scheine für der Vernunfft/vnnd düncke vns auffs aller feineſt seyn/so saget doch Gott: Man diene jm vergeblich mit Menschen satzungen. Wenn alles solt recht seyn/was die Menschen in Religions sachen dünckt fein sey/so dörfften wir Gottes worts gar nicht/es were auch aller Juden/Heyden vnd Türcken Religion feyn/ Denn wie man im Sprichwort saget: Einem jeden Narren gefelt seine Kolben am besten. Also gefelt auch jeder Seet jr vermeinter Gottesdienſt am besten/Also haben wir im Bapsthumb auch auß eigener willkühr Gottesdienſt ertichtet/vnd hat einem jeden der seine am besten gefallen: Aber wir haben dißfahls gethan wie die Kinder/die schnitzen vnd spitzen etwa ein Höltzlein zu/das düncket sie in jrem sinne gar feyn seyn/wenn aber der Vatter dazu kompt/so nimt er Holtz vñ Meſſer/klopffet das Kind auff die Fäuſte/vnnd spricht: Narren schnitzen gerne Höltzlein. Also sind wir im Bapsthumb auch Narren

ren gewesen / vnd haben Götzgeschnitz / vñ Götzendienst gestifft / wie es vns gut gedeucht. Aber Gott vnser Himmelischer Vatter spricht: Jr solt nicht thun was euch gut duncket. Jtē / Alles was ich euch gebiete / das solt jr haltē dz jr darnach thut / jr solt nichts darzu thun / noch darvon thun. Darff doch dein Knecht vnd Dierne im Hause nicht thun was sie gut duncket / sonder sie müssen thun was du jhnen befihlest / oder du jagest sie zum Hauß auß / Wie kām deñ vnser Herr Gott darzu / daß du arme Creatur / jm nicht wolltest dienen wie er wil / sonder wolltest nur thun was dich gut vnd fein dünckt? Fürwar er wirdt dich eben so wenig / als du dein eigenwillig Gesind / vngestrafft lassen.

III.

DJE Alten habens gut gemeynet / solte deñ das vnrecht seyn / wz man in guter meynung Gott zu ehren thut?

Antwort.

DAs hörestu wol / daß es vnrecht ist / denn vnser Herr Gott wil nit deiner guten meynung vnterworffen seyn / daß du jm dienen wolltest / wie du wilt / sondern du / als seine Creatur / solt jm als deinem Gott vnnd Schöpffer vnterworffen seyn / wie er allenthalbē gebeut / Exod. 20. Jch bin der Herr dein Gott / ꝛc. Da gebeut er dir / was du thun solt / das vnd kein anderß wil er von dir gehalten haben. Dergleichen befelch thut er auch / Deut. 12. 13. da er offentlich verbeut / Man sol nit thun / was einē gut dünckt man soll zu seinem wort nichts hinzu noch davon thun. Du hast auch dessen Exempel / daß etliche etwas guter meynung Gott zu ehren haben thun wöllē / ist aber zur sünde gerathen. Als Gedeō for derte nach erhaltenē sieg wider die Midianiter vnd Amalekiter / die güldenē Ringe von den Kriegsleutē / so sie im plündern der erschlagenē feinde vberkommen hetten / vñ machte darauß einē Leibrock / guter meynung / daß er solte ein Deckzeychen seyn deß herrlichē sigs / Judic. 8.

den jm Gott gegebē hatte / Aber solche gute meynūg gerieth vbel/ deñ sie mißbrauchtē hernach desselbē Leibrocks zur Abgötterey/ vñ
2. Reg. 16. welcher Abgötterey willē das gantze Volck hernach hart gestrafft ward. Also wolt auch Vzia die Arche deß Herrē/ guter meinūg hal
Johan. 13. ten/ da sie fallē wolte/ aber Gott liesse in drüber sterbē. Petrus thets auch guter meynūg/ dz er jm den Herren Christum nit wolt lassen die Füsse waschē/ aber dē Herrē Christo gefelt seine gute meynung
Luc. 10. gar nichts. Martha thuts auch guter meynūg/ dz sie Christo kochte/ vnd im hauß emsig war/ damit sie im leiblich dienete/ aber Christus straffet sie/ vñ zeucht jr Mariam vor/ die für die leibs sorg/ das wort Gottes hörete.

Solte alles/ was auß guter meynung Gott zu ehren geschicht/ ein rechter Gottesdienst seyn/ so müßte auch das ein Gottesdienst seyn/ weñ Jüdē/ Heyden/ Türcken/ vnd Papistē/ frome vnschuldige Christen/ vmb deß rechten Christlichē glaubens willen ermor-
Johan. 2. 16. den vnd tödten/ deñ Christus spricht auch: Sie meynen/ sie thun Gott einē dienst dran. Paulus meynt vor seiner bekehrung auch/ je mehr Christen er verfolgete/ desto mehr dienete er Gott/ aber er ward ernstlich daruñ gestrafft. Darumb laß ab von der gutē meynung/ vnd folge dē außdrücklichen befelch Gottes in seinem wort/ alda thustu Gott einen angenemmen dienst/ wenn du auß glauben thust/ was er dir gebotten hat.

IIII.

Die Gelehrten sagen auff beyden seiten/ sie haben recht/ wöllē auch beyder seits jre lehre mit Heiliger schrifft beweisen/ machen also vns einfältige Leyē so jrre/ dz wir nicht wissen/ welcher Theil recht oder vnrecht hat/ vnd welchem wir folgen oder nicht folgen sollen.

Antwort.

WAr ist es/daß jeder Theil sich auff die H. Schrifft berufft/ vñ sagt jeder/er hab recht/ vñ ist noch nie kein Ketzer auffgestanden/der sich nicht auff die H. schrifft beruffen/ vnd seine ketzerey nit darauß hett beweisen wöllen. Aber es sol ein Christ nit so gar vnwissend seyn/dz er nit zum wenigstē die sechs Hauptstück Christlicher lehr/als/zehen Gebott/Glauben/Vatter vnser/ Tauff/Ampt der schlüssel/ vnnd Nachtmal/solte können/welche Summarien weiß die gantze H. schrifft in sich halten. Vnd diese sollen eins Christen Richtschnur vnd Probierstein seyn/nach welchen er alle lehr vnd lehrer prüffen vnd vrtheilen soll/ wie Johañes sagt: Gläubet nit einem jeden Geist/ sonder probieret die Geister/ ob sie auß Gott seyn. 1. Joan. 4.

Droben hab ich nach der läng gesetzt/was wir Lutherischen von allen Artickeln Christlicher lehr/ lehren/ vñ habe vberal grūdt auß Gottes wort hinzu gesetzt. Dagegē hab ich durch alle Artickel bewiesen/dz die Bäpstischē der H. schrifft zuwider lehren: Derwegen so lehren vnd merck solchen Bericht wol/vnd laß dich keinen Papisten jrre machen/sondern verwirff vnd meide seine lehre. Prüffung welche predigerrecht oder nicht recht seyn.

Damit du aber noch einfältiger kōnest nach den fürnemmesten Hauptstücken Christlicher lehr vrtheilen/ so merck diesen Bericht:

Wenn ein Prediger lehret/daß diß ein Gottesdienst sey/ wenn du Kirchen vnd Klausen bauwest/wallfahrten gehest/am Freytag vnd in der Fasten kein Fleisch/Eyer/Schmaltz/ noch Milch issest daß du solt in ein Kloster ziehen/ den Ehestand meiden/etc. So sihe/ob dir Gott in die zehē gebotten der eins gebottē/ oder als Sünde verbotten hab/ vnnd wenn du solches nicht darinnen findest/ so halt solchen Prediger für einen falschen Propheten/der nicht Gottes wort/sonder Menschen thand lehre/ verachte seine lehre getrost/ als ein Teuffels lehre/vnd söndere dich abe von einem solchen Verführer. Auß den zehen Gebotten.

Wenn ein Prediger lehret/die lieben Heiligen/die kōnen in nd-

Auß dem Glauben.

ten helffen/einer macht reich/der ander behüt das Getreid/der dritt hilfft an der/ der vierdt an einer andern Kranckheit. So sihe/ ob auch in deinem glauben stehet/daß du also gläubest/ da wirstu finden daß du glaubest/in Gott dē Vatter/Allmächtigen/ Schöpffer Himmels vnd der Erdē. Allda sihestu/daß du gläubest/daß allein Gott dein schöpffer/Ernehrer/vnnd Nothelffer/vnd dz allein er Allmächtig sey/daß er dich ernehrē/vñ dir in allen nöten helffen könne. Vñ solches glaubestu nicht von den Heiligen/ deñ sie sind nicht dein Gott/sind nicht dein Vatter/haben dich nit erschaffen/ sind nicht allmächtig/ können dich nicht ernehren/ noch dir in nöten helffen. Derwegen schliesse/daß solcher Prediger ein falscher Prophet sey/ den du meiden solt.

Auß dem Glauben.

Tritt einer auff/vnd lehret: Wenn du wilt selig werden/so must du gute Werck thun/ Messe hören/oder in ein Klöster ziehen/oder Kirchfahrten gehen/oder dir lassen Vigilien vnd Seelmessen halten/ꝛc. So sihe im glauben/da wirst du finden/daß Gottes Sonn darumb sey Mensch worden/ hab gelitten/sey gecrützget vnd gestorben/begraben vnd in die Helle gefahren/ auff daß er dich vonn sünden/Tod Teuffel vnd Helle erlösete. Halt derwegē solche Prediger für einen Diener deß Antichrists/der da verläugnet/dz Christus sey ins Fleisch kommen/nemlich/vns durch sein Fleisch vnnd Blut zu erlösen.

Auß dem Vatter vnser.

Matth. 4.

Lehret einer/du solt die Jungfrauw Mariam/S. Petrū/Paulum/vnd andere Heiligē anbetten/so schauw das Vatter vnser an/ darinn heisset dich Christus keinen Heiligen/sonder Gott deinen Himmelischen Vatter anbetten/Vnd Christus spricht auß Mose: Du solt anbetten Gott deinen Herren/ vñ jm allein dienen. Halt derwegen solchen Prediger für einen falschen Propheten vnd Götzendiener.

Auß den worte von der Tauff.

Gibt ein Prediger für/man müsse die Kinder nit nur mit wasser täuffen/sondern auch mit Speichel/ Kot/ Aschen bestreichen/ vnd mit Chresam schmierē/sonst sey die Tauffe nicht kräfftig/ vñ das Kind bekäme den heiligen Geist nicht/So sihe die Wort von

der.

der Tauffe/da heißt Christus allein lehren vnd täuffen/er heißt nit anstreichen vnnd salben / derer hat auch der Apostel keins gethan/ Darumb so halt solchen für einen Verführer.

Vom ampt d schlüssel.

Tritt einer auff vnd lehret/wer an jeden vnser lieben Frauwen tag einen Rosenkrantz bettet/oder höret die Messe/oder wenn er hö ret leuten/vnd bettet mit emplösten Haupt den Engelischē Gruß/ oder den Rosenkrantz/vnd hat daran einen Granen hangend(das ist/ein kleinen zipffel gelbs Wachs/in der mitten ein klein bißlein rot Wachs vnd ein faden/daß man es kan anhengen/wie es jetzūd Bapst Gregorius 13.gibt/vnd die Teutschen damit narret)der er langet alle Ablaß/ die zu Loretha / oder in andern vnser Frauwen kirchen erlanget werden. So sihe die wort vom Ampt der Schlüs sel an/da befilcht Christus nicht Rosenkrantz zu betten / sondern Busse vnd vergebung der Sünden in seinem Namen zu predigē/ vnd befilcht/daß man den bußfertigen vnd gläubigen/die Sünde vergeben/den Vnbußfertigen aber die Sünde behalten soll. Weñ man nun rechte busse thut/so erlanget man die waren Indulgents vnd Ablaß. Halte derwegen jenen Prediger für einē betrieger mit sampt seinem Rosenkrantz/Granen vnd Ablaß.

Vō Nachtmal.

Stehet ein Prediger auff vnd lehret/Man müsse das Sacrament in der Messe für die Lebendigen vnd die Todten opffern/die Layen sollens nur in einer gestalt nemmen / Man soll es vmb die Flor tragen/in das Sacrament häußlein einsperren vnd anbetten: So sihe die Wort von deß HERRN Nachtmal an / da wirstu der keines finden/daß ers geordnet hab/Halte jhn derwegen für einen Verführer/vnd alle die jenigen/so jm folgen/für arme / blinde verführte Leut/vnd söndere du dich von jnen ab/ vnd halte dich zu den Lehrern vnd zu der Kirchen/die allen Hauptartickeln Christlicher lehre gemäß lehren.

Sihe lieber Freundt/wenn du gleich gar einfältig bist/wenn du nur die Hauptstuck Christlicher lehre kanst/die ein jeder Christ billich können soll (sonst rühmet er sich vergeblich einen Christen) so kanstu gar leichtlich mercken/daß die Jesuiter vnd Papistischen

Prediger/falsche Propheten/Verführer/Betrieger/vnd Seelen mörder sind/von welchen du dich solt absöndern/ wiltu anderß nit mit jnen verdampt werden.

V.

DJ Erführen vns die Pfaffen/so müssen sie rechenschafft dafür geben.

Antwort.

LIeber freundt/es werden ja die Bäpstischen Pfaffen Gott müssen schwere rechenschafft darfür geben/dz sie die Leute verführen/vnd an vieler verdamniß schuldig werden/aber was ist dir damit beholffen/ daß du als ein Blinder von jhnen als blinden Leitern verführet worden/ vnd mit jhnen in die gruben deß ewigen verderbens gefallen bist.

Es werden nicht allein deine Lehrer/sondern auch Du/vnd alle
2.Cor.5. Menschen/für dem Richterstul Christi müssen offenbar werden/ auff daß ein jeder empfahe/wie er gehandelt hat bey Leibes leben/ es sey gut oder böse. Hat nun dein Lehrer vbel gehandelt/in dem er dich hat verführet/so wird er dafür seinen lohn empfangen. Hastu dich von jhme verführen lassen/so hastu auch vbel gethan/denn du hast den befelch Christi/ daß du dich solt fürsehen vor den falschen Propheten. Der heilige Geist befilcht dir/du solt die Geister prüf-
Rom.14. fen/ob sie auß Gott seind: Du solt alles prüffen vñ das gute behalten. Item du solt achtung geben auff die/so zertrennung oder ärgerniß anrichten neben der rechten Lehre. Hastu das nit gethan/so hastu auch vbel gethan/wirst derwegen deinen lohn für solche deine vbelthat auch empfangen.

Es saget der Prophet Jeremias am 17. außdrücklich: Verflucht ist/der sich auff Menschen verläßt. Verlässestu dich nun in der sachen/darauff deine seligkeit vnd verdamniß stehet/auff Menschen/die da jrren vnd dich vnd sich selbs mit dir verführen könnē/

vnd

vnd wirst von jhnen verführet/so bistu schon ein verfluchter vnnd verdampter Mensch. Also spricht auch Esaias am 9. Die Leiter dieses Volcks seind verführer/vnd die sich leiten lassen / seind verloren. Bistu doch in leiblichen zeytlichen dingen nicht so närrisch/ wann du auff einer strassen wanderst/da du den weg nicht weissest/ vnnd hast einen Führer bey dir/der der rechten strassen auch nicht wol berichtet/vnd wol deß rechten wegs fehlen kan/ vnd jhr kompt etwa von der Landstrassen an wilde vngebahnte wege/ du verläßt dich nicht auff deinen Führer/sonder wer dir begegnet/ denn fragstu/ob jhr auch auff der rechtē strassen seid/die euch an den/oder diesen ohne führe? Wie viel mehr soltu in sachen deine Seligkeit belangend/da du auff der strassen zu dem Himel gedenckest zuwandern/ dich nicht auff deinen Führer vnd Prediger verlassen/der selbs irren vnnd dich sampt jhme dörffte in abgrundt der Hellen führen? Sondern solltest in der Schrifft forschen vnd fleissig zusehen/wenn gleich dein Führer vnd Prediger wolte den holtzweg der Hellen zu gehen/ daß du dennoch der rechten Himmelstrasse nicht möchtest fehlen/sondern darauff ins ewige leben wandern.

In Summa/ Es spricht Gott selbes / wenn der Wächter (also nennet er die Prediger) den Gottlosen nicht warnet / damit sich der Gottlose für seinem Gottlosen wesen hüte / so wirdt der Gottlose vmb seiner Sünden willen sterben / aber sein Blut/ wölle Gott von seinen Händen fordern. Was hilfft es dich denn/ wenn Gott gleich dein Blut von deines Wächters vnnd Seelsorgers Händen fordert/vnd du mußt dennoch vmb deiner Sünden willen selbs auch sterben vnd verlohren werden? Nichts wirdt es dich helffen. Darumb so verlasse dich mit deiner Seelen seligkeit nicht auff deinen Seelsorger/sondern schauwe selbs zu. Thust du es doch wenn du ein schönes gutes Roß hast/so verleßt du es nit auff deinem Knecht/sondern schauwest zum offtern selbs dazu/deß HERREN Aug/weidet dz Roß am besten. Warumb wiltu denn deine Seeligkeit belangendt / so gar vnachtsam seyn/daß du nicht selbs wolltest dazu sehen/ob deine seel wol oder vbel versorget Hesechiel.

werel/

were/ob du vnd deine Seelsorger vnd wegweiser/auff dem schmalen steig dem Himmel zu/oder auff der breiten strassen der Hellen zu wandern/ fürwar du wirst bey solcher vnachtsamkeit nicht vnbillich verdampt werden.

VI.

ES wirdt ein jeder in seiner Religion selig / wenn er nur sonsten from̃ ist/ vnd ein ehrbares leben führet.

Antwort.

(Schleidanus lib. 25.) DIese vnchristlichen reden führen nicht nur die einfältigen Papisten/ sondern es lehren auch jhre Hochgelehrte also/ als Thamerus/ vnnd ein Franciscaner Mönch legete zu Trient im Concilio die Epistel Pauli zun Römern in offentlicher predigten auß / vnnd gab auch eben das für. Aber hiemit geben sie jren vnverstand vnd Gottlosigkeit an tag/daß sie nicht wissen/ daß nur ein einiger seligmachender glaub sey / nemlich der glaube an Christum/wie Paulus sagt/Ephe. 4. Ein HERR/ein glaub/ ein Tauffe. Vnd Christus lehret außdrücklich / wer an in glaube/ (Johan. 3.) der werde nicht gerichtet/wer aber nicht glaubet / der sey schon gerichtet/denn/der gläube nicht an den Namen deß eingebornen Sones Gottes. Vnd im selben Cap. spricht Johannes der Täuffer: Wer an den Son glaubet/der hat das ewig Leben / Wer an den Son nicht glaubet/der wirdt das leben nicht sehen/ Sondern der zorn Gottes bleibet vber jhme. Vnnd Johannis am 14. spricht Christus: Ich bin der Weg/die Warheit vnd das Leben/niemand kommet zu dem Vatter denn durch mich. Auß welchem offenbar/ weil nur ein einiger weg zu Gott dem Himlischen Vatter ist/vnd derselbig ist Christus/vnnd ist nur ein glaub / durch welchen man den weg Christum zum Vatter wandert/so können weder Heyden/Juden/Türcken/Papisten/noch falsche Christen / selig werden/

den/die ausser Christo/vnd ohne glauben an jn/ gedencken selig zu werden/wie from̃ vnd ehrbar sie auch für der Welt seyn. Denn es ist je nicht mehr denn ein weg gen Himmel/der ist Christus / So ist auch nur ein glaube. Nun ist es vnmöglich/daß so viel widerwertige wege vnd vngleiche glauben/solten alle der rechte weg Christus vnd der rechte glaub seyn. Darumb alle/die nicht rechtschaffen an Christum glauben/werden nimmermehr selig werden. Hie siehet man der Papisten Gottlosigkeit/daß sie sich vmb Christum vnd den rechten waren seligmachendē glauben nicht viel bekümmern/ sondern stehen bloß auff jhren eigenen sinnen/ wenn sie nur from̃ seyn/so werden sie selig.

VII.

ACh warum̃ verdam̃t doch ein theil dē andern also/habē wir doch alle einē gott.

Antwort.

O Du heilige einfalt/wie wissen diese Leut so gar keine vnderscheidt zwischen Christlicher vnd vnchristlicher Religion/ Sie meynen nicht anders/wenn einer nur einfältig glaubet/daß ein Gott sey/der Himmel vnnd Erden erschaffen hat/ so glaube er recht vnd werde selig: Nun glauben Juden/ Heyden vnd Türcken auch/daß ein Gott sey/der Himmel vnd Erden geschaffen habe/aber sie glauben darumb nicht recht / werden auch durch solchen glauben nicht selig/denn sie kennen noch den rechten Gott vnd seinen willen nit. Das ist wol war/daß nur ein Gott vnnd ein Göttliches wesen ist/aber Gott hat sich in seinem wort also geoffenbaret / daß er sey einig im wesen / dreyfaltig in den Personen/ Gott Vatter/Gott Son/vnd Gott heiliger Geist. Vñ Gott wil allein in seinem Son Christo erkannt vnd geehret werden. Wer den Son leugnet/der hat den Vatter nicht. Vnd 1. Joh. 5. Vnnd 1. Johan. 3. 1. Johan. 5.

das ist das zeugniß/daß vns Gott das ewige Leben hat gegeben/vñ solches leben ist in seinem Sone. Wer den Son Gottes hat/der hat das Leben/wer den Son Gottes nicht hat/der hat das Leben nicht. So macht nun der glaube daß man glaubt/es sey ein Gott/ nicht selig/sondern man muß Gott mit solchem glauben ergreiffen/wie er sich in seinem wesen vñ willen geoffenbaret/als/daß er sey ein ewiger Vatter/welcher von ewigkeit eine Son auß seinem Göttlichen wesen gezeuget/welchen er auß Liebe in diese Welt gesandt/daß er vnser fleisch vñ blut an sich nemme/welcher auch auß gliche kommen/vnd Menschliche Natur angenommen/vnd mit seiner Göttlichen Natur Persönlich vereiniget hat/vnnd ist mit seinem gehorsam/Leiden/Todt vnd Blut/Mittler zwischen dem gerechten Gott vnd vns armen Sündern worden/vnd hat Gottes stränger gerechtigkeit genug gethan/vns dem Vatter versöhnet/ von Sünde/Tod/Teuffel vnd Helle erlöset/vnd vns ein ewiges Leben erworben. Vnd das der Heilige geist von ewigkeit vñ Vatter vnd Sone außgehe/vnd sey gleiches Wesens/macht vnd herrligkeit/mit dem Vatter vñ Sone/vnd werde gesandt/dz er durch das heilige Predigampt vnser Hertzen mit rechter erkentniß Gottes erleuchte/waren glauben an Christum wircke/vnsere sündliche Natur neuwgebere/sey in anfechtungen vnser Beystand vnd Vorsprecher/erhalte vns in warem glauben/vnnd gleite vns endlich ins ewige Leben. Wer Gott also nicht erkennet vnd also nicht glaubet/der kennet den rechten Gott nit/hat auch den rechtē glauben nicht/kan also Gott nicht gefallen/noch selig werden.

Rechteerkenntnuß Gottes.

Auß solchem glauben muß man darnach Gott dienen/nicht wie es vns gut deucht/sondern wie er vns in seinem Wort befohlen hat. Nun erkenne die Heyden/Juden vnd Türcken/nicht nur den rechten waren Gott nicht/wie auch die Papisten Christum in seinem Mittlerampt nicht recht erkennen/Sondern sie wissen auch seinen willen nicht/daher tichtet jhme ein jeder eine sonderliche form vnd weise Gott damit zu dienē/wie er selber wil/die Heyden nach jhrem eigenen wahn/die Juden nach jhrem Talmud/die

Türcken

Türcken nach jhrem Alcoran/ vnnd die Papisten nach jhren Decreten. Also tichtet jm jeder einen eigenen Gott vnnd gottesdienst/ welches lauter ertichte Abgötter vnnd götzendienst seind/ darumb werden sie nit selig/ vngeacht/ daß sie alle glauben es sey ein Gott.

VIII.

Es sagen aber die Pfaffen/ sie wöllen vns jhre Seele zu Pfandt setzen/ daß jhre Lehre recht sey.

Antwort.

Das reden sie als gottlose vermessene Leut/ denn sie wöllen dir jhre Seele zu pfandt setzen/ der sie selbs nicht mächtig genug seind. So kan dir jhre Seele in solcher sache nicht pfandts genug seyn/ denn weil sie selbs Sünder vnd gottloß seind/ so ist jre Seele schon dem Teuffel so hoch verpfändt/ daß sie dirs nicht versetzen konnen. So verpfänden sie dir dieselben fälschlich/ denn sie verpfänden dirs in solcher sache/ die offentlich wider Gottes wort ist/ wie du schon offt genugsam beweiß gehöret hast/ darumb soltu jhr Pfandt hierinne nicht annemmen/ sondern solt den Eyd deß HERRN Christi/ mit welchem er zum offtern schweret/ wenn er spricht: Warlich/ warlich/ ich sage euch. Vnnd den Heiligen geist/ welcher ist das pfand vnsers Erbes/ vñ zeuget durchs Euangelium in der gläubigen hertzen/ daß sie Gottes Kinder sind viel höher halten/ weder deß Bapsts vnd aller Menschen höchsten Eydschwur. Ephes. 1.

Da die Bäpstischen Pfaffen redliche Leut weren/ so wer ohn noth daß sie jhren Zuhörern jhre Seele verpfänden/ sondern sie solten jhnen derselben wolgegründte zeugniß auß den Propheten/ Aposteln vnnd Euangelisten/ als auß dem gewissen vnfehlbaren Wort Gottes anzeigen/ vnd sie dadurch jhrer Religion gewiß machen/ aber das können sie mit keinem grundt thun/ darumb so thun sie eben wie alleichtfertige leute/ die so offt gelogē/ daß sie bey

jederman glauben verlohren haben/die seind mit schweren gar leicht fertig/vnd schweren jmmerdar auffs höchste als sie können/ dann man jhnen glauben soll/vnd wenn sie noch so hoch schwüren/ so ist doch solchen verlogenen Leuten nit zu glaubē. Also solln den Bäpstischen Pfaffen auch nicht glauben/ denn sie haben bißher so grosse/dicke/feiste/wolgemeste lügen gethan/vnnd damit alle Welt betrogen/daß jnen ausser Gottes wort nicht zu glauben ist/vnd weil dir ein jeder tausent Seele zuversetzen hette. Denn bedenck selber/ wenn der Teuffel eines solchen Pfaffen Seele wegführete/ wie er jenen Pfaffen zu Forcheim mit Leib vnnd Seele von dem Predigstul wegführete/wo wolltest du hernach dein Pfandt suchen? Ich hette sorge wenn du in die Helle kemest/ dein Pfandt darinne zusuchen/der Teuffel liesse dich nimmermehr wider herauß/sondern behielte beyde das Pfandt vnnd den gläubiger darinne/ darumb/ daß du auff eines Gottlosen Menschen Seele mehr/ weder auff Gott vnd sein wort vertrauwet hettest/ den es heisset: Verflucht

Hiere. 17. sey der sich auff Menschen verläßt/ darumb so bleib mit solchem Pfande vnverworren/ vnd folge dem getruwen Rath Lutheri/der spricht also:

Glaub keinem Wolff auff wilder heyd/
Auch keinem Juden auff sein Eyd/
Glaub keinem Bapst auff sein gewissen/
Du wirst sonst von allen dreyen beschissen.

Also hastu nun auß jhren gegenwürffen auch vernommē/ was die vrsachen jhrer vnbuß fertigkeit sey/vnd daß es jhnen nicht vmb Gottes Ehre/vmb jrer vnnd ander Leut seligkeit/ sondern nur darumb zu thun sey/daß sie jren standt vnd thand/jr Reichthumb/gewalt/Ehre vnd Wollust möchten erhalten/vnd vmb dessen willen/ wöllen sie lieber die Göttlichen warheit nicht wissen/vnd derselben trotziglich widersprechen/vnd jre Jrrthummen halßstarrig vertheidigen/oder je mit scheinlichen Reden beschönen/ weder daß sie solten von jhrem Gottlosen wesen vnd thun ablassen/ vnd die Göttlichen warheit annemmen.

Das

Das dritte Hauptstuck.

HIe folget nun im dritten Theil/wie Gott die Papisten vmb jrer Gottseligkeit willen straffe/vnd werden drey Straffen gemeldet:

Erstlich/Gott gibt sie in einen verkehrten Sinn. 1.
Zum andern/Er verblendet jre Augen. 2.
Zum dritten/Er verstockt jre Hertzen/ daß er nunmals wenig zu erkäntniß der warheit kommen/ vnnd selig werden. 3.

Wiewol dieses fast einerley straffen sind/ so wil ich dennoch von einer jeden zeugniß der schrifft/ vñ was jedes für ein straffe sey/ vnterschiedlich anzeigen.

Erstlich wirt gesagt/ daß sie Gott in einen verkehrten siñ gebe/ Ein verkehrter siñ aber ist ein solcher sinn/ d auch von eusserlicher zucht vñ erbarkeit/ welche sonst die erbarn Heydē billichen/ fälschlichen vrtheilet/ vnd gerecht dahin/ daß er nicht allein alle Göttseligkeit/ sonder auch alle erbarkeit/ zucht vnd ehr ableget/ vnd sich in aley boßheit/ sünde vnd laster gibt/ vnd dieselbigen für recht vnd wol gethan helt. 1. Ein verkehrter siñ.

Von solchem hingeben in einen verkehrten Siñ/ redet S. Paulus in der Epistel zun Römern am ersten cap. da er von den Heyden redet/ die die warheit in vngerechtigkeit auff halten/ das ist/ die auß offenbarung Gottes wissen/ dz ein Gott ist/ vñ preisen in doch nit als einen Gott/ vnd fahen an/ vnd tichten jnen selbs Götter vñ Götzen/ wie es sie in jren vnverständigē blinden Hertzen gut dunckt/ vnnd verwandeln die Warheit Gottes in Lügen/ vnd ehren/ vnd dienen dem Geschöpff mehr deñ dem schöpffer/ vnd achten nit daß sie Gott erkennen/ Darumb straffet sie Gott mit dreyerley Plagen: 1. Er gibt sie dahin in jrer Hertzen gelüst. 2. In schändliche lust. 3. Vnnd in einen verkehrten sinn. Auch zeyget er bey jeder Straffe an/ was es für eine Straffe sey/ vnnd gibt so viel zuverstehen/ daß Gott jre Sünde wider mit sünde straffe/ auff daß sie also Sünde der Gottlosen.

das Maß jrer sünden voll machen/vnd nach Gottes gerechtem gericht billich ewig verdampt werden.

Die Papistē thun der Heiden sünde.

Nun thun diese Sünde der Heyden die Papisten auch denn Gott offenbaret sich jnē nicht nur in dem Buch der Schöpffung/ in welchem sein vnsichtbares Wesen/das ist/sein ewige krafft vnd Gottheit ersehen wirt/an den wercken der Schöpffung der Welt/ sondern er offenbaret sich jnen auch in der heiligen Biblia/im Gesetz vnd Euangelio / was seyn Wesen vnd Wille sey/ wie er wölle erkañt/vnd mit glauben vnd gehorsam geehret seyn. Aber die Papisten halten erstlich auch die warheit in vngerechtigkeit auff/ ob sie schon wissen / daß diß der ware Gott ist/der sich in der heiligen Schrifft hat geoffenbaret/vnd daß er nach dem Gesetz vnd Euangelio wölle erkannt vnnd geehrt werden: Dennoch verwandeln sie die Herrligkeit deß vnvergänglichen Gottes jn ein Bilde / gleich dem vergänglichen Mēschen: Denn wie die Heyden die tapffern/ weisen / streybaren Helden/ nach jrem tod zu Göttern macheten/ vnd jedem ein sonderliches Ampt zumassen/daß er denen so jn in denselbigē nöten anruffetē helffen köndte. Also haben auch die Papisten allerley verstorbene/fromme Heiligē zu Göttern gemacht/ vnd für jede Not einen sonderlichen Heiligen mit fasten/feyren vñ betten gedienet/hülffe vnnd rettung bey jm gesuchet/vnnd von jm gehoffet.

1. Haltē die Warheit in vngerechtigkeit auff.

2. Verwandlē die warheit in Lügen.

Zum andern/ so verwandeln sie auch die Göttliche warheitt in lügen/ Deñ sie verkehrē die gätze H. schrifft/jre selbs ertichte satzungen vnd jrthumēn/so offentlich wider die H. schrifft sind/damit zu verthädigen/vnd als warhafftig zu erhalten.

3. Dienē dem Geschöpff mehr denn dē schöpffer.

Zum drittē/ so dienen sie dem geschöff mehr deñ dem schöpffer/ Deñ sie haben viel mehr Feyertag vnd Opffertag den verstorbenē Heiligē angerichtet vnd gehalten/weder Gott selbs/jnē auch mehr gedienet/mit lauffen zu jren Kirchen/mit opffern jren Götzen/mit fasten/betten/Liechtlein auffstecken/neigen vnd bücken/ mit Meß halten/singen vnd klingen / weder Gott selbs.

4. Zum vierdten ob sie schon die heilige schrifft haben/vnd durch

anders

andere jrer jrthumen vberzeuget/vnd zu rechter erkäntniß Göttliches wesens vnd willens geleitet worden: So achten sie dennoch nicht daß sie Gott erkennetē / sie wöllen die warheit Weder hören noch lesen / die Bibel auch den Leyē in bekañter sprach zu lesen nit gestatten / wöllen in jrer Abgötterey vnnd jhren sünden vnreformiert vnd vngestrafft seyn/ vnnd für keine Sünde/darüber Gott zürne / vnnd zeytlich vnd ewig an jhnen straffen werde/erkennen/ sondern leben also fort in verachtung Gottes Worts/ vnnd aller seiner dräuwungen/ ja so frecht/ rohe vnnd Gottloß/ als etwa die Heyden.

Achten nit dz sie Gott erkennen.

Daher straffet Gott jhre sünden auch mit denen Straffen/ mit welchen er diese Sünden der Heyden gestraffet / Als erstlich/ gibt er sie in jrer Hertzen gelüste/in vnreinigkeit/zu schänden jre eigene Leibe ahn jhnen selbs/ das ist/weil sie jrer Hertzen böser Lust/ welches jmmerdar wider Gott vnd seinen Willen gelüstet / mehr weder Gott folgen/So straffet sie Gott auch auß seinem gerechten gericht daß sie nur nach jhren fleischlichen lüsten leben / vnnd thun was sie wöllen/vnd jhre Hertzen gelüstet/vnd suchen/wünschen vnnd wöllen nichts anderß / denn daß sie nur in allen jres Hertzen lust vollbringen mögen. Er gibt sie auch in vnreinigkeit/ zuschänden jre eigene Leibe an jnen selbs/ das ist das sie an jrem eigenen Leibe solch vnnatürliche / vnmenschliche Sünde begehen/ die auch schändlich zu sagen sind/wie Sanct Paulus spricht/ Ephesios. 5.

1. Er gibt sie in jrer hertzen gelüst.

Zum andern/so gibt er sie in schändliche Lüste/das ist er leßt sie in solche schand vnd laster fallen/darfür auch die Natur ein abscheuw hat/daß sie ärger werden denn die vnvernünfftigen Bestien/vnd wie er daselbs sagt das die Weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den vnnatürlichen/ vnd die Manne haben verlassen den natürlichen brauch deß weibs vnd sind an einander entbrant in lüsten/vnd haben Mañ mit Mañ schande gewircket. Was die Nonnen im Bapsthumb für vnnatürliche Vnzucht auſſer den Mannen vnnd mit Mannen getrieben / ist man in der

2. Er gibt sie in schändliche lüst.

erſten

ersten Visitatio/in deß Churfürsten von Sachsen Länder wol inn
nen worden. So hat der Ehestand bey Mönchen vnd Pfaffen im
Bapsthumb nichts golten/ vnd sie haben nicht allein mit vnzüch
tigen Weibern/sonder auch mit Knaben vnd Mauleseln vnzucht
getrieben/ vnd noch/vnnd achten solches weder für sünde noch für
schande: Deñ Bapst Leo 10. ließ einmal ein gebott zu Rom auß
gehen/ daß ein Cardinal nicht mehr denn drey Knaben zu solcher
Vnzucht halten solte/ Hette ers für eine sünde gehalten/ so hette
ers gar verbotten. Droben hast du in den sünden wider das sechste
Gebott auch zeugniß/ daß sie solche Vnzucht für keine Sünde
achten.

3. Er gibt sie in einē verkehrtē sīn.

Zum dritten/so gibt sie auch Gott dahin in einē verkehrten sīn/
zu thun das nicht taug/voll alles vnrechten/Erzehlt alda Paulus
ein langes Register derer laster/darein solche Leut gerathē/die vom
geist Gottes nicht regieret/sonder in jrer Hertzen schändliche lüste
vnd in verkehrten sinne gegeben werden. Die werden wir an Papi
sten alle sehen/ wenn wir jrer thaten vnd händel nur ein wenig da
gegen halten werden/vnd haben Paulus vnd Petrus wol recht ge
schrieben vnd propheceyet/daß in den letzten zeytē/eben solche Leut
in deß Antichristis Reich seyn werden. Er setzt aber diß orts dieser
Laster von jnen.

1. Tim. 3.
2. Pet. 2.

Vnrecht.

Voll alles Vnrechten/] das ist/sie sind der Gottlosigkeit vñ
Boßheit so voll/dz sie nicht recht lehren noch lebē können/ sondern
nur jñerdar wie ein voller Brunn/von falscher lehr vnd Gottlosem
leben vbergehē/als die sich aller warheit/gerechtigkeit/ Zucht vnd
Erbarkeit/verzihen haben.

Hurerey.

Voll Hurerey/] die treibē sie one scham vnd scheuw/ heimlich
vnd offentlich/ so groß vnd vberschwenglich/ daß es zu Sodoma
vnd Gomorra nimmermehr hat ärger mögen zugehen.

Schalckheit.

Voll Schalckheit/] daß sie dichten vnd trachten/ wie sie an
dern mögen schaden/schand vnd spott zufügen/ wie Bapst Boni
facius der 8. bereit zu nachts durch betrug/ als hette es ein Engel
gethan/seinen Vorfahren Celestinum 5. daß er vom Bapsthumb
abtrat/

abtratt/vñ jn dran liesse: Darnach vergönnet er jm die vnderhaltung sein lebenlang nicht/sonder warff jhn in ein böß gefängniß/ darinnen er verderben mußte.

Voll Geitz/] dessen sind sie so voll/dz sie nimmer können satt werden/jr gantze Religion ist dahin gerichtet/daß es Geld vñ gut/ jren geitz zu stillē/getragen hat/vñ da schon einer ein feiste Pfründe hat/da sich ein stattlicher Herr oder Graff drauff köndte behelffen/so trachtet er doch wie er noch zwo/drey oder mehr könne darzu bekommen. Geitz.

Voll Boßheit/] daß sie offentlich allē mutwillē vben vñ treiben/vnd jnē keine böse that zu viel ist/es sey mit mörden/kriege zu erregē wider die vnschuldigen Christen/die selbigē zū martern/verbrennen/mit Gifft zu vergeben/oder im gefängniß zu erhüngern/ So sind sie grimmig vnd begirig drauff/ daß nimmermehr Löwen/ Tigerthier/ Panther/Beeren/Wölffe/Drachen/Crocodilē/oder andere wilde Thier so böß seyn als sie. Boßheit.

Voll Hasses] keiner günnet vnter jhnen selbs dem ander ein feiste Pfründe vñ Ehre/weder er hat/vñ wo einer den anderē drauß hebē/vnd hinter seine Pfründe vnd Ehre kommen kan/da thut ers. Jr haß gegen den Lutherischen/ kan mit worten nicht außgesprochen werden. Haß.

Voll Mords/] der folget auß dem Haß/daß sie selbs einander mit Gifft vergeben/ oder daß sie begirig sind vnschuldiger Christē Blut zu vergiessen/wie sie deñ von dem an/sieder das Bapstthum̃ gestanden/viel vnzehlichs mords begangen. Mordt.

Voll Haders/] nicht dz sie nur vnter jn zancketen vñ haderten/ sondern si habē sich dessen zu Rom etlich hundert Jar beflissen/ dz sie nur zwischen den Keysern/Königen vnd Fürsten/ hader vnnd zanck erregeten/ vnd dz wenig fried bleib/ auff sie nit etwa zusammen setzten/vnd jr Gottloß wesen/sampt jrem pracht vnd mutwillen dämpffeten. Hader.

Voll list/] das haben fromme Keyser/ Könige vñ Fürsten wol erfahren/wie Listig vnd tückisch sie mit jnen vmbgangen/vnd war List.

das nicht eine grosse list/ daß Alexander 3. Keyser Friederich den r. heimlich ließ abconterfeyen/ vñ verzieht jn dadurch dē Türckischē Keyser Soldano: Was sie sonst für list gebraucht/ Kirchfahrten anzurichten/ Werker vnd Jungfrauwen zufall zu bringen/ das ist am tag.

Sifftig. So gifftig/] vñ böß sind sie/ daß von reinen lehrern vñ frōmen Christen nimer nichts so rein/ recht Christlich vnd wol kan gered/ geschrieben vnd gethan werden/ das sie nit auff das ärgeste schändeten vnd lästerten.

Ohrenbläser. Ohrenbläser/] dz sie auß boßhafftigem gifftigē hertzen/ weltlichē Potentaten jmerdar in ohren ligē/ vnschuldige Christen gegen jnen fälschlich angebē/ vnd sie bey jnen verhasset machen/ vñ gern wolten/ daß sie jre hände in der vnschuldigen Blut wüschen.

Verleumbder. Verleumbder/] die frōmer Christen rechte wolgemeynte redē vnd thatē aufffangē/ verkehrē/ vbel deuten/ vñ auffs ärgste außtragen/ damit sie es bey männiglich verachtet vnd verhasset machen.

Gottes Verächter. Gottes verächter/] die Gottes willen vnd ordnung/ vnd sein ernstlich dräuwen/ wider die/ so dawider thun/ wissen/ vñ dennoch trotzlich solches verachten/ vnd mutwillig darwider thun/ vnd wöllen jnen solches wehren lassen.

Freffeler. Freffeler/] daß sie mit worten vnd gwaltsamer that mutwillig andern böses thun/ wie sie nur selbs wöllē/ wie freffentlich hat nur der Bapst hohe Oberkeit dörffen in bañ thun/ ab vnd ansetzen/ verbündniß machen/ vñ wider zerreissen/ on allē grundt vñ vrsachen.

Hoffertig. Hoffertig/] der Bäpstischē Geistlosen hoffart vnd hochmuth ist nit außzusprechen/ Achtet sich doch der Bapst höher wer er Keyser/ König/ Fürsten/ vnnd alle Weltliche von Gott gesetzte Oberkeit/ die Keyser haben im müssen die Füsse küssen/ den Stegreiff halten/ das Essen aufftragen/ jnen mit Füssen müssen lassen auff den Kopff tretten/ vnd was deß mutwillens mehr ist. Vnd were der Gottlose geschorne Hauffe der Bäpstischē Belgötzen noch so Gottloß/ verhurt/ vnzüchtig/ vnd vnerbar/ dennoch sind sie so hoffertig/ daß sie wöllen Geistliche/ heilige Väter genennet werden/

vnd

vnd dörffen fromme/erbare/ehrliche Leyen/als vnheilig gegen jnē verachtē/die doch Christus mit seinē Blut geheiliget/Noch achtē sie sich allein vmb jres bezäuberten Oels willen/heiliger/weder die Leyen. Offtmals hat sich vnter den Bischoffen vnd Ebten in Kirchē mord vnd Todschlag/allein vmb deß obenansitzens willē zugetragen/wie Lampertus Schaffnaburgensis/vnd andere Historien Schreiber anzeigen.

Ruhmrähtig/] die nichts denn von jhrer gewalt/hoheit vnd heiligkeit/vnnd wie sie der Apostel Sucessores sind/rühmen können/vnd hohe grosse rühmrätige Titel führen/hinter denen nichts ist. Ruhmrähtig.

Schädlich/] dz sie tag vnd nacht trachten/den armen Lutherischen Christen/an Leib/Leben/Ehr/vnd Gut/schaden vnd leid zu thun/sind auch geschickt vnd geschwind/jre Welsche Praticken zu erfinden. Schädlich

Den Eltern vngehorsam/] dz sie ohn der Eltern bewilligūg in die klöster lauffen/vnd weñ sie Mönche/Pfaffen vnd Noñen worden seyn/so achten sie jre Eltern nicht wirdig/daß sie sich von jnen sehen liessen/oder in todes nöten zu jnen kämen/oder litten daß sie sie vmb daß gerinste laster straffeten/deñ so bald sie die Bäpstische salbung empfangen/so habē sie einen solchen Geist/daß sie Teufels frey/vnd wed von Vatter/Mutter/Schwester/Brüder/Preceptor oder Oberkeit/vnd von niemand keine straffe noch vermanung auffnemmen. Den Eltern vngehorsam.

Vnvernünfftig/] daß sie alles was jnen eynfellet/dörffen liegen/was man jnen fürlegt/dörffen gläuben/offentlich on scheuw dörffen Ehebruch/Hurerey vnd Blutschanden treibē/als weñ sie vnvernünfftige Thier weren/die alles verstands beraubt/vnd von Zucht/Ehr vnd Tugend/gar nichts wüßten. Vnvernünfftig.

Treuwlose/] die frommen Christē geschriebene vnd versiegelte Gleit brechen/vñ jnen nicht halten/was sie jnen mit Eyd geschworen vnd zugesagt. Treuwloß

Störrige/] die keine natürliche lieb noch bewegung zu jemand/ Störrig.

auch zu jren leiblichen Eltern vnd Geschwistern/zu jren alten Köchin vnd jren alten Banckerten tragen/fragen nicht ob sie an Leib vnd Seel sterben/ an Ehr vnd gut verderben oder nicht/ trachten nur daß sie mögen reich seyn / vnd jren pracht vnd wollust haben/ vnd führen/weil sie leben/Gott geb wie es den jren gehe. Jrer viel/ verläugnen jre eheliche Weiber/stossen sie von sich / damit sie nur jre Pfründen erhalten/wie Georg Witzel auch gethan. Franciscꝰ Petrarche Bruder war so vnmẽschlich/daß er viñ ein wenig geldswillẽ/seine leibliche Schwester/Bapst Benedicto 12. zu schänden vnd zur Huren zu machen/hat folgen lassen.

Vnversöhnlich. Vnversöhnlich/] wer den Bapst/einẽ Bischoff odar Prelaten einmal erzürnet/der solte lieber den Teuffel zum Feinde haben/deñ sie können vnd wöllen von niemand nichts leiden / vnd wer jhnen leids thut/den thun sie in Bann/versagen jhm alle vier Element/ vnd wenn sie jn mit einem Athem köndten vmbringen / so theten sie es/daher hat man ein Sprichwort/vñ sagt: Wer einen Jüden/ Pfaffen oder Büttel wil schlagen/der schlag jn gleich so mehr gar zu todt/ er kompt eben so schwerlich davon.

Büttel od Scherchãten.

Vnbarmhertzig. Vnbarmhertzig] die mit niemandt/ der in nöten ist/ kein mitleiden haben/die mit vnschuldigen Christen viel grausamer vmbgehen weder mit den ärgersten Mördern vñ vbelthätern/ja ärger weder mit Hunden vnd vnvernünfftigen bösen Thieren.

Thũ wissentlich wid Gottes Gerechtigkeit. Die Gottes gerechtigkeit wissen (daß die solches thun/deß todes wirdig sind) thun sie es nicht allein/sondern haben auch gefallen an denen die es thun/das ist/ob sie wol wissen/daß Gott ein solcher gerechter Gott vnnd gestrenger Richter ist/ der solche Sünden auch mit dem Todt straffet/dennoch thun sie solche Sünde nicht/allein für jre Person/sondern haben auch gefallen an denen/ die sie thun/loben vnnd verthädigen jhre Hurerey / Schalckheit/ Geitz/Boßheit/List/Verleumbdung/Meineydigkeit/ vnd andere Laster/vnd ist alles recht vnd wolgethan/was für Sünde vnnd Laster die Leut im Bapstthumb stifften/allein daß sie nur nit Lutherisch werden/denn das ist bey jhnen die höchste sünde/ die wehre ist/

daß

daß sie mit Strang/Schwerdt vnd Feuwer gestrafft werde. Hie rauß kanstu wol abnemmen / daß sie freylich von Gott in einen verkehrten/Gottlosen/bösen/Teufflischen sinne seind gegeben wordē/ vmb jrer grossen Gottlosigkeit willen.

Zum andern wird gesagt/daß Gott jre augen verblendet/dasō Gott zu Esaia sagt: Gehe hin vnd sprich zu diesem Volck/Hörets vnd verstehts nicht/sehets vnd merckets nicht. Verstocke das hertz dieses Volcks/vnd laß die ohren dick seyn / vnd verblende jhre Augen/daß sie nicht sehen mit jhren Augen / noch hören mit jhren Ohren/noch verstehen mit jhren Hertzen/vnd sich bekehren/vnnd genesen. Diese drauwung widerholet der HERr Christus/Matt. 13 Mar. 4. Luce 8. vnd Johan. 12. Paulus widerholet sie auch zun Römern am 11. vnd Actorum am 28. Capitel. 1. Verblente augen Esaie 6.

Es heissen aber verblente augen in der heiligen Schrifft/die natürliche blindheit vnd vnverstand im Menschen/ daß er one erleuchtung deß heiligen Geistes/ von Geistlichen vnd Gottlichen sachen nichts vernemmen noch verstehen kan / von welcher Paulus zun Ephes. am 2. saget.

Solche natürliche vnd von Adam angeborne Blindheit / wil Gott durch das liecht seins Worts/vnd mit seinem heiligen Geiste wegnemmen/vnd ein neuwes Liecht vnd rechten verstandt/beides deß gesetzes vnnd Euangelij in der Menschen Hertzen anzünden. Weñ aber die Menschen die finsterniß/vnwissenheit vnd vnverstand Gottlicher vnd Geistlicher sachen / mehr lieben weder dz liecht deß Göttlichen worts/vnnd der angebotten gnaden deß heiligen Geistes/vnnd wöllen das Wort weder hören noch leiden/so dräuwet jhnen Gott/daß er jre Augen wölle verblenden/daß sie es auch forthin nicht sehen noch verstehen sollen. Denn wer da mutwillig wil blind seyn/ dem muß man die augē außstechen/auff daß er nicht könne sehen. Also thut Gott den verächtern seines Worts auch / daß er jnen das wort wol leßt/vnd jnen dennoch sein gnade vnnd erleuchtung seines heiligen geistes/ auß seinem gerechten gerichte/vnd nach jrem eigenen bösen willen entzeucht/auff daß sie vō

wort Gottes gantz vnd gar nicht verstehen/vnd wenn sie es gleich dem eusserlichen Buchstaben nach haben/ dennoch nach desselben Verstandt tappen/wie ein Blinder an der Wand / vnnd lehrnen jmmerdar/ vnnd können dennoch nimmermehr zu erkenntniß der warheit kommen.

Diese straffe haben Christus / Esaias vnd Sanct Paulus den gottlosen Juden gedräuwet/denen sie Gottes Wort treuwlich für hielten/ jhnen jre Abgöttische greuwel/grobe Jrrthummen/vnnd vielfältige schwere sünden anzeigten/sie straffen/zur Busse vermaneten/vnd daneben gnade vnd barmhertzigkeit/vergebung der sünden/Leben vnd seligkeit/vmb deß Mittlers Christi willen/zusagtē/ allen denen/die sich warhafftig zu Gott bekehren würden/ Aber weil sie solch Wort mutwillig verachteten / vnnd in jhren sünden wolten vngestrafft seyn/verachteten Christum mit seinē verdienst vnd wolten durch eigene gute Werck für Gott gerecht vnnd selig werden/hasseten/verfolgten vnd tödteten Christum/die Propheten vnd Apostel/So dräuwen sie jhnen solche verblendung jhrer herren / die deñ auch auff sie kommen ist/daß er jnen das Wort vnnd getreuwe Prediger entzogen/vnnd in solche greuwlich Blindheit hat gerathen lassen/daß sie auß Mose vnd den Propheten nit einē einigen spruch recht verstehen/vnd solche vngereimete/vnd der heiligen Schrifft gar widerwertige glossen darüber machen/ daß sich ein erleuchter Christ jrer grossen blindheit vnd Vnverstands geistlicher sachen verwundern muß.

Nun thun die Papisten eben wie die gottlosen Juden/ Ob wol Gott das Liecht seines Worts helle vnd klar scheinen/vnnd durch Christliche Lehrer alle Bäpstische/Abgöttische greuwel/Jrrthummen vñ Gottloses Leben straffen leßt/ Dennoch lieben sie die Finsterniß jhrer Jrrthummen/vnnd gottlosen wesens mehr/weder die Göttliche warheit/wöllen das Wort vnd getreuwe Diener weder hören/wissen noch leiden / wie du auß etlichen jren gegenwürffen vernommen hast. Weil sie denn bey solchem Liecht deß Göttlichen worts/mutwillig wöllen blindt seyn/so verblendet auch Gott jhre Her-

Hertzen/entzeucht jnen sein wort/vnnd sein gnade/vnnd leßt sie in solche blindheit vnnd vnverstand geistlicher Göttlicher sachen gerahten/dz sie nichts davon verstehen/vnd nicht nur jhre jrrige Lehr/sondern auch jr offentliches Gottloses leben/für keine sünde erkennen/ vnnd sich dessen nimmermehr können bereden lassen/daß Gott mit jnen so sehr zürnen könne/ daß er sie ewig verstossen vnd verdammen solte.

Verstockte hertzen.

Zum dritten/wirdt gesagt/daß Gott jhre Hertzen verstocke/ Diese straffe dräuwet Esaias/Christus vnnd Paulus den gottlosen Juden auch/ wie sie denn Gott dem Pharao Exodi am 4.7.10.11.14. Capitel auch dräuwet. Es ist aber ein verstocktes Hertz ein solches Hertz/welches dem Göttlichen Wort mutwillig wider strebet/ vnnd auß Gottes gerechtem gericht dermassen verhartet wird/daß es sich nicht allein durch kein ernstliche Göttliche dräuwung/sonder auch durch keine gegenwertige straffe/die es für augen an andern sihet/oder selbs erfehret/ von sünden zu rechter waher Busse bewegen leßt. Das sihet man an Pharao/ob schon Gott dem Pharao seinen willen liesse anzeigen/ daß er die Kinder Israel solte ziehen lassen/vnd straffete seinen Vngehorsam mit einer plage nach der andern/daß er bekennen mußte/es weren Göttliche straffen von wegen seines vngehorsams/ vnd sagte wol etlich mal zu/daß er das Volck förder nicht auffhalten/ sondern ziehen lassen wolte/dennoch war sein Hertz so verstockt vnd verhartet/daß er nie kein rechte Busse thete/sondern so bald Gott die straffen wegnam/ also bald war er dem Göttlichen befelch wider so vngehorsam/ als etwa zuvor.

Solche verstockte Hertzen hat Gott den gottlosen Juden auch nicht allein gedräuwet/ sondern auch zugeschickt/ daß sie dermassen verstockt gewesen/daß sie nicht nur den Propheten vnnd Aposteln/ so jhnen Gottes befelch fürhielten/nicht wolten folgen/sondern wenn sie auch Gottes zorns straffen/die jnen von wegen jres vngehorsams gedräuwet warē/für augen sahen(als daß die Chaldeer/Babylonier oder Römer kamen/jre Statt einammen vnnd

verbran-

verbranten/etliche jämmerlich erschlugen/vnd etliche mit sich wegführeten (dennoch halff solches alles nicht/daß sie jhre Sünde vnd Gottes zorn erkennet/vnd zu warer busse gegriffen hetten.

Also geht es jetzund eben mit den Papisten auch zu/ daß sie sich nicht nur auff keine Göttliche dräuwung/so jhrem Antichristischē Reich/von den Propheten/ Christo vnd den Aposteln gedräuwet ist/zu keiner Busse bewegen lassen/sondern wenn sie auch gleich solcher dräuwungen erfüllung/vnd Gottes zorn straffen gegenwertig an andern sehen vnd selbs erfahren/dennoch seind jre hertzen dermassen verhartet vnd verstockt/daß sie zu keiner waren busse greiffen/sondern mutwillig bey jren Abgöttischen greuweln vnd Gottlosen wesen verharren. Denn das sehen sie je für augen/dz jr haupt der Römische Antichrist/so sich in Tempel Gottes/ das ist/ in die Christenheit gesetzt/vnd fürgeben/er sey Gott/ durch den geist deß mundes Gottes/das ist/durch die Predigt deß Euangelij/ on alle eusserliche weltliche gewalt/also vmbgebracht ist/dz erleuchte Christen weder seine grosse höheit/die er rühmet/ noch seinen grimmigen Bann/etwas achten oder förchten/da sich doch zuvor Keyser/ König vnd Fürsten/vnd das gantze Römische Reiche darfür förchten vnd entsetzen mußte/dennoch glauben sie nicht/daß der Bapst der Antichrist/vnd diese prophecey an jm erfüllt sey.

So hat je Gott zum offtern jhre heimliche/tyrannische/blutgirige Rahtschläge vnd Fürnemmen/ wunderbarlich offenbaret vnd also gehindert/daß sie offt schande vnd schaden davon bekommen haben/Noch erkennen sie nicht daß Gott mit vns/vnd wider sie sey.

So haben sie viel schräckliche Exempel derer/ die tyrannisch wider die lehre deß Euangelij gewütet/oder die erkannte Warheit verleugnet vnd gelästert/ vnnd von Gott also seind gestrafft worden/daß sie entweder in verzweiffelung vnd mit greuwlichen röhen vnd blöcken gestorben/oder sonst schräcklich vmbkommen/ in Wasser ersoffen/ von Rossen vnd Wägen gefallen vnd den halß gebrochen/oder vom Donner seind erschlagen worden/ Dennoch

seind

seindt jhre hertzen dermassen verstockt/ daß sie solches nicht vernemmen vnd zu keiner Busse nicht beweget werden können.

Weil denn Gott jhre fürsetziglich mutwillige boßheit/ mit einm solchen verkehrten sinne straffet/ daß sie allerley laster voll sind/ vñ dennoch das böse für gut/ vnnd das vnrecht für recht halten/ vnnd beraubt sie als verächter seines Worts vnd seiner gnade/ alles verstandts in geistlichen vnnd Göttlichen sachen / daß sie je lenger je mehr in göttlichen sachen jrren/ vñ deß rechtē weg zur Seligkeit fe len/ vñ verstockt dazu jre hertzē/ dz sie auch kein göttliche dräuwūg noch gegēwertige straffe/ sich zu erkeñtniß göttliches zorns/ vñ zu rechter warer busse bewegē lassen/ so ist sichs nit zuverwundern/ dz jrer numals so wenig zu erkeñtniß d warheit koñen/ vñ selig werdē/ sondern sie werden auß Gottes gerechtem vrtheil/ weil sie mutwillig gottloß seind/ Gott/ sein wort/ dräuwūg vñ straffen so freffentlich verachtē/ billich in solchen verkehrtē siñe/ in solche blindheit vñ verstockūg jrer hertzē gegeben/ auff dz sie sich nit bekehren vñ selig werdē/ wie auch im angezogenē Cap. Esaie 6. Matth. 13. etc. gesagt wirdt. Vñ solche straffe widerfehret nicht nur den Papisten/ sonder also wird es auch allen denē gehen/ die sich Euāgelisch rühmē dz wort für der thür habē/ vñ deñoch dasselbige auß verachtung nit ersuchen/ wie man allenthalbē solcher verächter viel findet.

Die Vierdte Frag.

Was müssen die Papisten thun die da wöllen selig werden.

Antwort.

DJe müssen ware busse thū/ also/ dz sie vō Bapstum außgehn/ rechte Christē werdē/ vñ müssen im warē Christenthumb verharren/ biß an jr ende.

DJese Antwort sihet auff das ander Capitel in der Apostel geschicht/da daselbs S. Petrus den drey tausend Menschen/ so auff die offentliche wunderbarlichen sendung deß H. Geistes/auß Juden vnnd allerley Völckern waren zusammen kommen/ein scharpffe Bußpredigt gethan/vnd jhnen damit das Hertz getroffen hatte/daß sie fragten vnd sprachen: Jr Mäner lieben Brüder/wz sollen wir thun? Da sprach Petrus zu jnen: Thut Busse/ vnnd lasse sich ein jeglicher täuffen auff den Namen Jesu Christi/zuvergebung der Sünde/so werdet jr empfahen die gabe deß heiligen Geistes. Da wirdt förder angezeiget/ daß sie eben solche Busse gethan haben/wie hie erfordert wirdt. Als erstlich/daß sie vom Judenthumb seind außgangen/ vnd erkennet/daß es mit seinen Opffern vnd Ceremoniē ein ende hette/welches jene Opffer bedeuteten. Haben jhre Blindheit/Verachtung vnd Creutzigung Christi für eine Sünde erkeñet/hertzlich bereuwet/vnd wöllen vom Judenthumb vnd jren Sünden abstehen. Zum andern/ wirdt gemeldet/daß sie sich im Namen Christi haben täuffen lassen/haben das Wort gerne angenommen/ vnnd seind zu der Jünger Christi gemein/als zu der waren Kirchen/hinzugethan wordē/ haben sich fein zusammen gehalten/jhre güter gemein gehabt/das Nachtmal gebraucht/vnd angehalten mit betten. Zum dritten/ wird auch gemeldet/daß sie in diesem allen seind beständig bleiben. Eben eine solche Busse wird hie von den Papisten/ die da begeren selig zu werden/auch erfordert/wie Petrus von jenen drey tausenden erforderte/vnnd wie sie eine gethan haben/ nemlich ein solche/ die da stehet in diesen dreyen stucken:

1. Erstlich/daß sie müssen vom Bapsthumb außgehen.
2. Zum andern/daß sie müssen rechte Christen werden.
3. Zum dritten/daß sie bey dem waren Christenthumb müssen beständig bleiben.

Das Erste Hauptstück.

So

SO sollen nun die jenige/so nach jrer Tauffe sich dem Bapste/seiner Lehre/ Gottesdiensten vnd sündlichen Leben anhängig/vnnd derselben theilhafftig gemacht/vnd nun von hertzen begeren selig zu werden/ein solche Busse thun/ daß sie mit Leib vnd Seel sollen vom Bapstthumb außgehen. Den n solche Busse fordert Gott durch seinen Engel vnd getreuwen Prediger von jhnen/wie geschrieben steht Apocalypsis am 18. da das Bapstthumb die Babel genennet wirdt/da schreyet der Engel also: [Gehet auß/Gehet auß von jr/mein Volck/ daß jr nit theilhafftig werdet jrer Sünden/] auff dz jhr nicht empfahet etwas von jhrer Plage. Hieher gehören alle Göttliche befehl/die vns heissen/daß wir vns sollen für den falschen Propheten fürsehen/ von jhnen absondern/mit den Abgöttischen keine gemeinschafft haben.

Vom Bapsthum auß gehen was es heisse.

Es heisset aber vom Bapstthumb außgehn/ daß man dasselbige warhafftig für deß Antichrists Reich/ so vom leidigen Teuffel selbs/auß Gottes verhängniß/vmb der Christen Sünden willen gestifftet/erkenne/daß er voller Abgöttischer greuwel vnnd sünden sey/in welchen man Gott erzürnet/geistliche vnnd Leibliche/ zeytliche vnd ewige Straffen/Leibs vnd der Seelen/ welche Gott allen gottlosen in seinem wort ernstlich dräuwet/wol verdienet habe. Lasse jhms derwegen hertzlich leid seyn/daß man sich auß Blindheit durch offentliche greiffliche Lügen der Mönche vnd Pfaffen/ so schändlich verführen/vnnd zu solcher offentlichen Abgötterey/ vnd gottlosem wesen hat verleiten lassen/ Vnd hat sich vermöge seines Tauffbundes/vmb die rechten erkentniß Gottes vnd seines Sons deß ewigen Mittlers/vnd wie man Gott nach seinem willen recht dienen möchte/nie mit ernst angenommen. Bitte derwegen Gott hertzlich vmb vergebung solcher sünde/vnd söndere sich mit Leib vnnd Seel abe/vnd habe mit jm im wenigsten/was jr falsche Lehre/ Abgöttische gottesdienst/vnnd gottloß leben anlangt/ nichts zu schaffen/Sondern sey jhm als dem ärgsten greuwel auff Erden vonn hertzen feind/vnnd helffe dasselbige ein jeder nach seinem beruff dämpffen vnd vndertrucken.

Auß dieser beschreibung sihestu / daß vom Bapstumb außgehen / mehr auff sich hat / weder etwa ein einfeltiger gedencken möcht. Damit nun ein jeder solches desto besser verstehen / vnd wie er außgehen soll wissen mag / so wil ich zur besserer erklärung ordentlich von zehen stucken erinnerung vñ bericht thun / welcher in dieser beschreibung gedacht wirdt.

1. Das Bapstumb ist vom Teuffel gestifftet.

Erstlich / so soll man erkennen / daß das Bapstumb warhafftig sey vom Teuffel gestifftet. Denn fürs erste ist zu wissen / was Gott in seiner Kirchen geordnet hat / das hat er durch sein wort geordnet / vnd dieselben ordnung mit seinem wort in die H. Schrifft verfassen lassen / als das Aaronische vnd Leuitische Priesterthumb im alten Testament / hat Gott selbs geordnet / vnnd alle Personen desselben / als Hohe priester / Priester vnd Leuiten / darnach auch alle jre Empter / Opffer vnd Ceremonien / fein ordentlich vnterschieden. Wenn nun deß Bapsts Primat / vnd deß Bapstthumbs Ordnung / Empter / Opffer vnd Ceremonien / darinnen sie dem Aaronischen Priesterstihumb nachkömen / im Neuwen testament auch von Gott geordnet were / wie den Papisten solch jr Priesterthumb / Opffer vnd Ceremonien / für das gröste vnd nötigste in der Kirchē / ja auch für einen Artickel deß glaubens wöllen gehalten haben / so wurde freylich auch Gottes Wort darumb verhanden seyn / mit welchem Gott solches geordnet vnd gegründet hette / sintemal sonst viel geringer ding in der Schrifft gegründet ist. Aber da ist in der Heil. Schrifft kein einiger Buchstaben von deß Bapst Primat / Reich vnnd Gewalt / allein dz er etliche sprüche von Sanct Peter fälschlich anzeucht / seinen Primat darauß zuerzwingen / aber da ist kein Buchstaben der da sagte / Sanct Peter vnnd seine Nachkömling zu Rom / seind vber alle Bischoffe vnnd Kirchen in der gantzen Welt / auch findet man weder in heiliger Schrifft noch in anderen Historien / das sich Petrus jemals einiger Hoheit vnd gewalt vber die andern Apostel / vnd von jnen geordnete Bischoffe / Priester vnd vber einiger Kirchen angemasset / denn jhme wol bewust gewesen / das jhme solche Hochheit

2. Gott hat das Bapstumb nit gestifftet.

vnd

vnd gewalt von Christo nicht gegeben were. Derwegen so rühmet der Bapst seinen Primat mit vngrund/als ein Lugener auß seinē Vatter dem Teuffel/der ein Lügener ist von anfang/vnd ist in der warheit nie bestanden.

21. Die Bischoffe habē dz Bapstthumb nit gestifftet.

Zum andern/so wissend/daß das Bapstthumb auch nicht ist von den Bischoffen vnd lehrern/oder von den Concilijs der Christenheit geordnet/denn sie solchs zu thun nicht macht haben/vnnd wenn man auch die Historias ansihet/so findet man schier keinen Bischoff noch Kirch in der gantzen Welt/die den Bapst mit willē angenomēn/sonder es haben sich fast Alle Bischoffe vnnd Kirche dawider gesetzt vnd gewehret/wie auch noch biß auff den heutigen tag/die Bischoffe vnd Kirchen im gantzen Orient/den Bapst für jr Haupt nicht annemen vnd erkennen/vnd hat vor Keyser Phocas vnd Bonifacij 3. zeyten/die Christenheit vom Bapst nichts gewüßt vnd Gregorius Magnus/als ein frōmer Bischoff/der Römischen Kirchē/hat kurtz vor Bonifacio 3. geschrieben (lib. 6. Epist. 30.) Ich sage getrost/daß/wer sich einen allgemeinen Bischoff nennet/ oder genennet zu werden begeret/der ist in seinem hochmuht deß Antichrist Vorläuffer/deñ er zeucht sich auß hoffart andern für. Es wils auch der Bapst selbs nicht gestehen/daß er von den Bischoffen oder Concilien geordnet sey/sonst weren die Bischoffe vnd Concilia vber jn/sonder er will vber sie alle seyn/vnnd vber alle gewalt haben.

Weltliche Oberkeit hat das Bapstthum nicht gestifftet. Lutherus 8. Theil/ fol. 220.

Zum dritten/so ist das Bapstthumb auch nicht von Weltlicher Oberkeit gestifftet/vñ da sie es gleich gethan (spricht Lutherus) so were es doch vom Teuffel/Vrsach ist diese/deñ Weltliche Oberkeit hat solches nicht macht/im Reich Gottes zu thun.

Keyser Phocas hat wol Bapst Bonifacium 3. einen allgemeinen Bischoff erkläret/ aber freylich nicht dieser meynung/daß er solte ein allgemeine gewalt/vnd ein auff sehen auff alle Bischoffe vnd Kirchen in der gantzen Christenheit haben/deñ auff aller Kirchen vnd Bischoffe leht vnd leben in der gantzen Welt achtung zu geben/ist ein vnmüglich ding/Sondern daß er solte ein Superin-

tendent vnnd Auffseher seyn/ auff die lehr vnnd das leben der Kir-
chen vnd Bischoffe/so zu vnd vmb Rom her waren/ wie auch das
Concilium zu Nicea dem Bischoff in Rom das auffsehen auff die
Kirchē vmb Rom her befahl/ machte aber damit keine Bapst auß
jm. Es habē sich auch viel Römischer Keyser wid deß Bapsts an-
gemaste gewalt geleget/vñ dieselbē anfänglich zimlich gedämpfft/
wil geschweigen/dz sie solchē Primat/ zu vnterdruckung jhrer ho-
heit sollen selbs gestifftet haben. Es wils auch der Bapst selbs nicht
leyden/ daß er das Bapstthumb solte von dem Keyser haben/ sonst
hetten jn die Keyser macht an vnd abzusetzen/sonder er wil gewalt
vber sie vnd vber die Könige haben/sie zu krönen/an vñ abzusetzē/
wenn vnd wie er nach seinem mutwillen selber wil. Dieweil denn
deß Bapsts Primat/Reich vnd Regiment/weder von Gott/noch
von Geistlicher noch Weltlicher Oberkeit geordnet ist/vnnd der
Bapst leuget offentlich wider die H. schrifft/ daß er von Gott ge-
2. Thess. 2. ordnet sey/so folgt/daß er auß seinem Vatter dem Teuffel sey/ der
ein Lügener von anfang/vñ ein Vatter aller lügener ist/vñ solchs
hat S. Paulus von jm als dem warhafftigen Antichrist selber pro
pheceyet vnd gesagt/daß seine zukunfft geschehe nach der wirckūg
deß Satans/mit allen lugenhafftigen kräfften/ zeychen vnd wun
dern davon droben gesagt/so nennet er jn vnd seine Bischoffe vnd
2. Tim. 4. Pfaffen die Speise vñ Ehe verbietē/ lehrer d Teuffel/die vom lei
digen Teuffel in die Kirchen gesand/ vnd von jm regiert werden/
Dafür soll nun ein jeder/ der auß einem Papisten zu einem rechtē
Christen werden wil/oder der ein Christ ist/den Bapst vnnd sein
Reich/das gantze Gottlose geschwärm der Mönche/ Nonen vnd
Pfaffen halten/nemlich/daß es vom leidigen Teuffel auß der Hel
len gestifftet sey.

1. Das Bapsthumb ist vollergreuwel vñ sünde. Zum andern man sol erkeñen/daß das Bapstthumb volles greu-
wel vnd sünde sey/denn jre gantze lehre ist voller verfälschung hei-
liger schrifft/ voller Jrrthummen/ Lügen/ Lästerungen vnnd Ke-
tzereyen: Jr gantzer Gottesdienst ist voller Heydnischer Abgötte-
rey/vnd von Menschen ertichter Abergläubiger Werck/ Jr Leben
ist voller

ist voller Hurerey/Sodomitischer vnnd viehischer vnzucht/voller mords/vnd vnschuldiges Blutvergiessens/wie droben solches alles nach der läng erwiesen. Vñ ist also das Bapsthuñ voller greuwel/das für den Augen Gottes/der lieben Engel/vnd aller lieben Heiligen/so viel heßlicher/schändlicher greüwel in keiner Kirchen auff Erden nie gewesen/als im Bapsthumb: Denn im selben sind alle greuwel der falschen Juden vnd Abgöttischen Heyden/als in die letzte grundtsuppen der Welt zusammen geschmoltzen.

5. Das Bapsthumb ist vmb vnser sünd willen auff kommen. 1. Theil fol. 520. 2. Thessa. 2.

Zum dritten/man soll erkennen/daß Gott solch Teuffelische Tyrannisch Regiment deß Bapsts/von wegen vnserer sünden/auß seinem gerechtem Zorn verhenget/darumb/daß man Gottes reines Wort/vnd den vberschwenglichen Reichthumb seiner gnaden/so er im Wort anbeut/mit liebe vnd danck nicht hat angenommen/darumb hat er vns den Bapst zur straffe gegeben (wie Luther us sagt) der vns seine lügen vnd jrthummen verkäuffet/vmb all vnser Gut/Leib vnd Leben/biß das er seel/Leib vnd Gut verschlungen hat/vnd noch täglich verschlinget. Also schreibt auch S. Paulus: Dafür daß sie die liebe zur warheit nicht haben angenommē/daß sie selig würden/darumb wirdt jnen Gott kräfftige Jrthummen senden/daß sie glauben den lugen/auff das gerichtet werden/alle die der Warheit nicht gläuben/sondern haben lust an der vngerechtigkeit.

4. Gott ist zornig vber daß Bapsthuñ. Exod. 20. Psalm. 5. Psalm. 7.

Zum vierdten/so kan auch ein jeder wol erachten/weil das Bapsthumb mit so vil vnzehlichen jrthuñen/Lästerung/Abgötterey/Vnzucht vñ Mord behafftet ist/dz Gott solchen muß feind seyn/vnd hefftig dawider zürnen: Denn daß ist je ein mal war/daß er ist ein ifferiger Gott/der die sünde nicht köñe vngestrafft lassen/vnd wie Dauid sagt/so ist er nit ein Gott/dem Gottloß wesen gefellt/wer böß ist/bleibt nicht für jm/Er ist feind allen Vbelthätern/er bringt die Lügener vmb/er hat greuwel an den Blutgierigen vnd Falschen.

Zum fünfften/so muß man auch erkennen/die Ernstlichen straffen/die Gott dē Bapsthuñ dräuwet/deñ wie er allezeyt der falschē abtrün-

Bapstthum mit straffen.

abtrünnigen Kirchen dreyerley straffen/ als Geistliche/leibliche vñ ewige träuwet/also träuwet er dieselben dem Antichristischē Bapsthumb auch.

Geistliche straffe.

Von der Geistliche straffe sagt Moses/Deut.28. Wenn du nicht gehorchen wirst der stimme deß HErren deines Gottes/so wirdt dich der Herr schlagen mit Wahnsinn/Blindheit vnd rasen deß Hertzens. Paulus sagt/Roma.1. daß sie Gott in einen verkehrten sin̄ gebe/vnd sende jhnen kräfftig jrthummen/ daß sie der Lügen glauben. Diese straffe sihet vnnd erfehret man an den halßstarrigen Papisten augenscheinlich vnd greifflich/deñ sie können nichts anders haben deñ die reine lehre Gottes worts/ vnd derselbē Bekenner/auffs greuwlichste lästern/verdammen/ vnd wider sie toben vnd wühten/ vnd ob sie schon mit dem wort jrer jrthumben gewaltig vberzeugt werden/ so können sie deñoch für grosser Blindheit/verstockung vnd rasen deß Hertzens/ der warheit nit weichen/ vnd dieselbe annemmen.

Leibliche straffe.

Die leiblichen Straffen sind allerley Plagen/die Gott allen Gottlosen dräuwet/derer/ Moses/Leuit.am 26. vnd Deut.am. 28. ein langes Register erzehlet/als/daß sie sollen verflucht seyn in jren Stätten/auff jrem Felde/an den Früchten jrer Leibe/jrer Länder/ jres Vihes/Sie sollen geplagt werdē mit Sterbdrüsen/schwulst/ Fieber/Hitz/Brunst/Dürre/gifftiger Lufft vnnd Seelsucht/mit Theuwrung/Krieg/vnd verzagten Hertzen. Solche Straffen sihet man auch an den Papisten augenscheinig/wie sie von Moscowiter in Liffland/ vom Türcken in Vngern vnd Welschlanden/ mit Krieg geplagt werden/vnd wie sie im Niederland vñ Franckreich/mit sampt den Caluinisten so manche schreckliche Niederlag halten/dariñ viel tausend Menschen vmbkommē/ vnd viel armer Wittwen vnd Waisen werden. So mangelt es an Theuwrung/ bösen schädlichen/neuwen vnd seltzamen Kranckheiten vnter jnen auch nicht/daß also solche Straffen offentlich vber sie gehen/vmb jrer greuwlichen Abgötterey vnd Sünden willen. Vnnd ob wol solche straffen vns auch treffen/ oder je noch besser treffen werden/ so ist

so ist doch solches nicht der lehre deß Euangelij / sondern eben auch der Gottlosen schuld die vnter vns sind/vnd das Euangeliũ allein mit dem Munde rühmẽ/aber dasselbig schändlich verachten/ vnd jm nicht im geringsten gemäß leben.

Ewige straffe.

Von der ewigen straff deß Antichristenthumbs/sagt S. Paulus/dz der Herr Christus werde sein ende machen/durch die erscheinung seiner Zukunfft. Vnd Apocalypsis am 14. dreuwet der Engel denen/so den Antichrist anbetten/vnd sein Mahlzeychen an jre Stirn/oder hand neñen/daß sie werden trinckẽ von dẽ Wein deß zorns Gottes/der eyngeschẽckt vnd lauter ist in seines zorns Kelch/ vnd werden gequelet werden mit Feuwer vnd Schweffel/ für den heiligen Engeln/ vnnd für dem Lamb/ vnd den Rauch jrer Qual werde auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd alle die/so sich seiner Abgötterey/ falscher lehre vnd Sünden haben theilhafftig gemachet/vnd gehen auff deß Engels vnnd treuwer Prediger geheiß nicht davon auß/die werden auch empfahen von seiner Plag/vnd werden geworffen werden in dẽ feuwrigen Pful/der mit Schwefel brennet. Apocal. 19.

Das sind fürwar schreckliche greuwliche straffen/ob nun schon die leibliche bißweilen außbleiben/ so wirdt doch endtlich die ewige gewiß komen. Was hilfft es aber nun die Papisten/dz sie hie beym Bapstthumb/Reichthumb/ Ehre vnd Wollust haben/so doch solches ein kleine kurtze zeyt werhet / vnnd müssen hernach dafür mit leib vnd seel/ewige pein vnd marter in der Helle leiden.

6. Reuw vber die sünde.

Zum sechsten/so sol nun ein Papist auch erkennen/dz er solcher Straffen aller sey schuldig worden/dz aber Gott seiner bißher verschonet habe/das habe er gethan nach dem Reichthumb seiner güte vnd langmütigkeit / daß er jm zeyt vnd raum gelassen zur Busse: Soll jms derwegen lassen vonn hertzen leidt seyn/ daß er in seiner angebornen blindheit so rohe wie ein Vieh dahin gelebt/vnnd seines Tauffbunds so schändlich vergessen / sich vmb die waren erkäntniß Gottes vnnd seines (im wort deß Euangelij offenbarten) Willens so gar nicht angenommen / sich gantz sicher vñ bloß auff

die Bäpstische blinde Leut verlassen/vnd allen jren lügen vñ thädegegl aubt/vnd in heiliger Schrifft nie nachgefo?schet habe/ob jhre lehre auß Gott/ oder auß den Menschen vnnd dem Teuffel were/ hab nun vil jar deß Teuffels lugē für die Göttliche warheit gehalten/vnd haben an statt deß rechten waren Gottes auff Heydnische weise/die Todten Menschen vnd jre Bilder von Holtz vnd Stein angerüffen/ habe den waren Antichrist mit seinen Sacramenten vnd Satzungen höher vnd mehr geachtet/weder Christum seinen seligmacher/habe sich auch Bäpstischer sünden/wo nicht mit werckē/deñoch mit billichen oder stillschweigē/ theilhafftig gemacht/ vnd hab nun wol verdienet/dz jn Gott geistlich/leiblich vnd ewig/ an Seel vnd Leib straffen soll: Soll also Gott mit Dauid ein geängstes vnd zerschlagens Hertz/ dz sich für seinem wort vnd dräuwen warhafftig fürchtet/auffopffern/vñ sich als einen armē grossen sünder/der Gottes zorn vñ ewige straff wol verdienet hab/schuldig geben.

7. Bitte vmb vergebūg der sundē vnd erlō-sung der straffen.

Zum sibenden/so soll er dennoch in solches reuw an Gottes gnade nicht verzagen/ sondern weil Gott die sünder zur busse berüfft/ vnd verheisset den Bußfertigen vergebung irer sünden/gnade vnd leben/vnd Christus lehrt vns bitten vmb vergebung vnserer Sünden/vnd vmb erlösung von allem vbel Leibs vnd der Seelen: Soll er Gott auch vmb gnedige vergebung solchen seiner sünden/ vnd vmb nachlassung seiner wol verdienten straffen bitten vnd betten/ daß jn Gott in solcher blindheit nicht wölle stecken lassen/sondern wölle jm mit seinem heiligen Geist seyn hertz erleuchten/ auff dz er zu rechter erkanntniß der Warheit kom̃en/forthin recht glauben vnd Christlich leben möge/ vnd wölle jn ja in seinen Sünden nicht hinziehē mit den Gottlosen vnd vbelthätern/in derer gemeinschafft er bißher gewesen ist/ wie Dauid hin vnd her in seinē Psalmen auch bittet/Sondern er wölle jn wider zu gnadē auffnemen/ vmb seines Sons vnsers einigen Mittlers vnnd Fürbitters Jesu Christi willen.

8. Zum achten/welcher nun von grund seines hertzens begert/daß jm

jm Gott die begangene Sünde vergeben/die wol verdienten/vnd sonderlich die geistlichen vnd ewigen straffen erlassen/ die leibliche aber lindern/ vnnd jn wider zu gnaden auffnemmen soll/ der soll auch länger im Bapsthumb nicht verharren/sondern soll als bald nach dem befelch deß Engels/mit leib vnnd Seel/das ist/mit dem Hertzen/glauben/bekänntniß/Gebet/vnd mit allen wercken/geberden vnd allem seinem wandel davon außgehen/also/das er im hertzen warhafftig erkenne/daß das Bapsthumb nicht von Gott/sondern vom Teuffel gestifftet/ voller lügen vnnd falscher lehre/ Abgötterey/Mord vnd Sodomiterey/ vnd voll aller geistlichen vnd leiblichen vnreinigkeit sey/vnnd glaub festiglich/daß man darinne Gott nit gefallen noch selig werden könne/sitemals es stracks dem Göttlichen wort zuwider ist/ vnd daß die jenigen/so jm verwandt vnd gethan/vnd seine Mahlzeychen annemmen vnd tragen/werden in abgrund der Hellen gestürtz werden. Vnd wie er solchs im Hertzen glaubt/ dz ers auch frey vnerschrocken offentlich mit dem Munde bekenne/vnd als ein Werck deß Teuffels verdamme/vnd keines wegs lobe oder entschuldige/ sonder auff andere vermahne/ daß sie davon außgehen vnd sich absöndern/Auch daß er dawider hertzlich bette/daß Gott solches Reich deß Antichrists/ dariñe sein heiliger Name vielfältig gelästert/ vnnd das Reich seines Sons verhindert wirdt/ zerstören/ die armen blinden Leute/so darinnen sind/mit dem Liecht deß rechten glaubens erleuchtē/ vnd auß dem selben in Christi Reich versetzen: Den andern aber/ so halßstarrig vnd verstockt bleiben/steuwren/vñ jrem Gottlosen fürhaben wehren/vnd dasselbige hindern wölle/ auff daß sein Göttlicher Name vberal geheiliget/ vnd das Reich seines Sons erweittert/vnd viel Menschen selig werden.

Außgehen vom Bapsthumb.

Apoc. 18.

Mit dem Hertzen.

Glauben.

Bekänntniß.

Gebet.

Auch soll er sich jrer Kirchen vnd gemein/auch jrer Predigten vnnd Sacramenten/ vnnd jhrer falschen Gottesdienst enthalten/ vnd dieselbē weder mit raht noch that helffen fühten oder fördern. Vnnd ob er gleich gedrungen würde/ daß er mit seiner leiblichen gegenwertigkeit müßte darbey seyn/ so soll er sich doch für jhren

Leib.

Geberde. Götzen/oder für jren vermeinten Sacramenten nicht neigen/bücken/Hut abziehē/ oder einige Reuerentz thun/so wenig als Sadrach/Mesach vñ Abednego/ deß Nebucadnetzars gegossenē guldenē Bilde/ehre erzeigeten vnd es anbetteten. Vnd da er Ampts/vnd anderer nötigen geschäfft halbē nichts mit jnen zu thun hat/so soll er jrer müssig gehn/mit jnen nit viel freundschafft machē/nit mit jnen fressen/sauffen/spielē/jr bruder vnd guter gesell seyn/sondern sol sie als verdampte glieder deß Antichrists meidē vnd fliehē/auff dz sie jn nit mit jren süssen/prächtigen worten verführē/oder dz er zu erhaltung jrer freundschafft/vñ damit er jr geniessen möge/nit zum Heuchler werde/der zu jrer lästerung der warheit deß Euangelij stillschweige/vnd nicht freudig die warheit wider sie bekenne.

Daniel. 3. Gemeinschafft.

Wie man mit jhnen mag gemeinschafft haben.

Vnd da je Ampts/Geschäfft/oder der gelegenheit nach/mit jnen essen/trincken/handeln vnd wandeln muß/dz er sich deñoch mit seiner bekäntniß in worten/wercken vnd geberden/also verhalte/daß sie vnd jederman sehen hören vnd spüren mag/ daß er jrer falschen Religion/vnd offentlichem Gottlosem leben zuwider sey/Auff dz er also mit seiner gemeinschafft die Papistē in jrer Vnbußfertigkeit nit stärcke sonder jnen vil mehr vrsach gebe/daß sie busse thun: Vnd daß er auch die schwachen Christen damit nit ärgere/sonder jnen viel mehr ein gut Beyspiel geb/daran sie lehrnen/wie sie sich in jrem wandel vnter vñ neben den Papisten/auch verhalten/vnd jr gut gewissen vnverletzet bewahren sollen.

9. Das Bapsthum hassen.

Zum neundten/weil denn das Bapsthumb eigentlich deß Teufels Reich ist/voller Abgötterey/Gottslästerung vnd sünden/dessen halßstarrige verstockte Gliedmassen/solche offentliche greuwel verthädigen die Göttliche warheit lästern/vnd Könige/Fürsten/vnd grosse Potentaten/zu Krieg vnd Mord wider die vnschüldige Christen verhetzen: So soll auch der/so vom Bapsthumb außgeher/ein herzliche feindschafft wider das gantze Reich deß Antichrists/wider alle seine greuwel vnnd Gottloses leben/auch wider alle verstockte Papisten/so die Göttliche warheit lästern/vnd vnschuldige Leut vmb derselben willē martern vnd tödten/fassen/vñ jnen

jnen als den warhafftigen Instrumenten deß Teuffels/vnnd vnsers lieben Gottes vnd seines lieben Sons Ertzfeinden / hinwider von hertzen feind sey / gleich wie Dauid der falschen kirchen vnnd allen gottlosen Leuten auch ist von Hertzen feind gewesen / wie er denn saget/Psalm 26. Ich hasse die versamlungen der boßhafftigen/vnd sitze nicht bey den gottlosen. Vnnd im 119. Psalm spricht er: Ich bin entbrand vber die gottlosen/die dein gesetz verlassen/ Ich hasse allen falschen weg. Vnnd im 139. Psalm: Ich hasse ja HERR die dich hassen/vnnd verdreußt mich auff sie/daß sie sich wider dich setzē. Ich hasse sie in rechtem ernst/darumb seind sie mir feind. Also lobet auch der Engel die gemeine zu Epheso/daß sie hasse die werck der Nicolaiten/die Gott hasset. Weil denn die Papistē nicht nur Nicolaiten/sonder gar Sodomiten ja Gottes vñ seiner Kirchen lästerer vnnd Ertzfeinde seind / so sol jhnen ein frommer Christ/der Gott vnnd seinen seligmacher Christum lieb hat/auch feind seyn. Denn wer diesem Antichristischen hauffen nicht von hertzen feind ist/der kan Christum nit von hertzen lieb haben. Ja Gott wils nicht leiden/ daß wir die sollen lieben / die jn hassen wie ein Josaphat zusehen/2. Paralip. 19.

Des Bapstes Reich sol man vnterdrucken.

Zum zehenden/dieweil deß Antichrists vnnd Römischen Bapstes Reich/ein solch Teufflisch Reich ist/darinne der Name Gottes vielfältig verlästert/vnd viel Menschen an Leib vnnd Seel ermordet werden/so sol forthin ein jeder/der davon außgehet/ dasselbige nach seinem beruff vñ vermögen helffen/dämpffen vnd vnterdrucken/biß so lang das Christus in seiner letzten zukunfft sein folgends ein ende mache. Denn das befilcht der Engel deß HERRN Apoca. 18. vnnd spricht: Bezahlet sie/wie sie euch bezahlet hat/vnd machets jr zweyfältig nach jren wercken/ vnd mit welchem Kelch sie euch eingeschencket hat/schenckt jr zweyfältig ein/wie vil sie sich herrlich gemacht/vnd jren mutwillen gehabt hat/so viel schenckt jr Qual vnd Leid ein. So ist nun wissentlich/was die Römische Babel allen dreyen Ständen der Christenheit gethan hat/ das soll jhr nun von jedem Stand zweyfältig wider vergolten werden.

Was das Bapsthum dem Geistlichen stande gethan.

Im geistlichen Standt stehet diß ohrts/daß sie sich hab herrlich gemacht/vnd habe jhren mutwillen gehabt/ das ist/der Bapst hat sich vber Gott /sein heiliges Wort/vnnd vber sein liebe Kirche erhaben/sich Christi Statthalter/ein vergötterten Menschen/vnnd den öbersten Bischoff genennet/der macht habe/Gottes Wort vñ Sacrament zu ändern/neuwe Gottesdienst vnd artickel deß glaubens zu setzen/Vnd er könne nit jrren/ auch von niemandt gerichtet noch gestrafft werden / hat auch die armen gewissen mit seiner Teuffelslehre von speiß vnd Eheverbott/vnnd mit vielen vnzehlichen Menschensatzungen verwirret/betrübet/in angst vnd in verzweiffelung geführet.

Was die geistlichen dem Bapst sollē thun.

Darumb sollen jme/vnd seinem beschornen Hauffen/alle Christenliche Prediger vnd Lehrer/solches wider zwyfach vergelten/vñ auß Gottes Wort lehren vnd erweisen/mit predigen/schreiben vñ liedern/dz das Bapsthumb vom Teuffel/vnnd nicht von Christo/ vnnd dz der Bapst nicht Christi/ sondern deß Teuffels Statthalter/nicht Petri Stulerb/sondern Jude deß Verähters seckelerbe ley / sollen auch auß Gottes Wort alle Artickel Christlicher lehre/ der Kirchen fein rein vnd ordentlich fürtragen/ vnnd dagegen alle Abgötterey/Jrrthummen/lügen/lästerung/ verkehrung der Sacramenten/Sodomitische vnzucht/Simoney/verrätherey/mord vnd Bubenstuck mit ernst auß Gottes wort straffen/verdammen/ die leut davon abmanen/vnd jnen vermelden/wo sie nicht auffs erst werden davon außgehen/so werden sie mit Leib vnd seel ewig zů Teuffel fahren. Das ist der Babylonischen Huren ziemlich zwyfach vergolten.

Was der Bapst der weltlichen Oberkeit gethan.

Dem Weltlichen Standt hat der Rō. Antichrist diß gethā/ dz er sich hat erhaben vber Keyser/Könige/Fürsten vnd vber dz gantze Rō Reich/ vnd hat die höchsten Monarchen jhme vnderworffen/ sie schändtlich mit Füssen getretten/vnverschuldet in Bañ gethā/ Krieg vnd empörung wider sie erreget/vnd viel mords vnnd blutvergiessens gestifftet/vnd hat sie mit seiner falschē lehre vnd abgötterey/vmb geldt vnd gut/vnd vmb Land vnd Leut betrogen.

Darumb

Darumb sollen jme vnd seinem geistlosen anhang/weltliche Potentaten wider zwyfachs darfür vergelten/sollen jre Jrrthummen/Lügen vnd Baalitische Gottesdienst vnd greuwliche Seelmörderey vnd Sodomitische vnzucht abschaffen/ jnen jre Wechselische vnnd Taubenkrämerey/ Ablaßkasten vnd Butterbrieffe vmbstossen/Sollen sie jrer Weltlichen gewalt berauben/jnen die Kirchengüter nit zu jrem pracht vnd wollust lassen/ sondern sollen sie dahin treiben/daß/wenn sie wöllen Bischoffe vnd Kirchendiener seyn/ das sie auch der Kirchen mit reiner Lehre vnnd außtheilung der Sacramenten dienen/im Ehestand züchtig leben/ vnnd von den Kirchengütern/arme Schüler/ Studenten/ arme Leut vnnd die Pfarr/Kirchen/Schul vnnd Spital Gebäuw erhalten. Vnnd da sie je in offentliche Abgötterey/ Teufflischer Lehre/auffrühreischem mordt vnnd greuwlicher vnzucht vnnd Sodomiterey wöllen fortfahren/so soll man sie deß Ampts entsetzen/ vñ sie jrem verdienten lohn nach/vermöge der Göttlichen/jrer eignen vnd der weltlichen Recht/am Leib vnd Leben straffen. Denn weil sie wider Christi befelch das Weltliche schwert genommen/ vnnd damit vmb sich hauwen/vnd auffrühreisch worden/so sollen sie laut deß HERRN Christi vrtheil/auch durchs schwert vmbkommen.

Was die Oberkeit dem Bapsthumb soll thun.

Dem Haußstandt hat der Römische Hauff das gethan/ dz sie den Ehestandt/als einen fleischlichen standt verachtet/ sie beredet/ daß sie jre Kinder in die Klöster versteckt/jre Haab vnd güter jnen gestifftet/damit sie bey faulen tagen/wol fressen/sauffen/ vnd jhre vnzucht treiben köndten.

Was der Bapst dem haußstand gethan.

Derwegen so sollen sie der Mönche vnd Nonnen stand hinwiderumb/als der vnrecht vnd von Gott nicht gestifftet ist/dazu jr offentlich vnzüchtig Hurenleben/ als fleischlich vnd der hellischen Pein wirdig/verdammen/Sollen jhre Kinder wider auß den Klöstern vnnd Bäpstischen Schulen nemmen/ auff daß sie nicht mit dem Gifft jhrer falschen Lehre eingenommen/ vnnd an Leib vnnd Seel verderbet werden/ sollen Gott hertzlich bitten daß er Christliche frosste Oberkeit wölle erwecken/die jre falsche Lehre/Abgötterey/

Was die Haußväter dem Bapstthum solle thun.

rey/Betrug vnd schinderey/jr vnzüchtiges Sodomitisch leben abschaffe/die Vnbußfertigen straffe/vnd das er reine Lehrer vnd getreuwe Prediger geben wöllen/durch welcher getreuwen dienst/sie vnd alle Christē mögen auß den Bäpstischen jrrthumen zu rechter erkentniß der Göttlichen warheit gebracht werden/vnd weil je der Bapst vnd sein reich vmbgebracht vnd gemattet/biß an Jüngsten tag bleibē sol/dz ja Christus bald komme vnd sein vnd seiner Gotts lästerungen vnd Sünden folgendts ein ende machen wölle.

Das heisset nun vom Bapsthumb außgehen/vnd auff solche weise muß ein jeder außgehen / der da von Hertzen begeret selig zu werden. Die es nun thun/von denen sagt S. Paulus/so nun jemandt sich reiniget von solchen Leutē/der wird ein geheiliget Faß seyn/zu den ehren/dem Haußherren gebräuchlich/vnd zu allen guten wercken bereittet.

Im Bapsthumb sol mannichts lassen.

Wer aber allein in etlichen / vnnd nicht mit diesen allen auß dem Bapsthumb gehet/sonder leßt etwa sein Hertz darinnen / hat daran lust vnd gefallen/ vnnd ist jhme nicht als des Teuffels vnd Antichrists Reich von hertzen feindt / Oder verleihet jhme seine zungen/vertheidigts/billigets oder lobets/singen vnnd plerret mit jnen/bettet vnd bekennet nit dawider/oder bleibet mit seinen gliedtmassen drinnen/ hilfft dasselbige schützen erhalten / an gefallenen ohrten wider auffrichten vnnd fördern/Oder dienet jhme mit leuten/singen/orgeln/Bilder schnitzen/Mahlen/glockengiessen/Mönstrantzen / Meßgewandt vnnd andern ornat machen/oder ist bey jhren Processen/ Vigilien oder Messen / oder hilfft dieselbigen mit seiner gegenwertigkeit zieren / oder sonst fürdern / der ist noch nie vom Bapsthumb recht außgangen/vnd kan kein rechter Christe seyn/sondern er ist ein rechter Zwidarm vnnd Samariter/ein halber Papist/vnd ein halber Christ/der auff beyde seiten hincket/ vnd wil zweyen vngleichen widerwertigen Herren/ Christo vnnd dem Antichrist zugleich dienen. Ist ein rechter geistlicher Hurer/denn er wil Christi Braut seyn / vnnd wil doch mit der Babylonischen Huren auch bulen/ das kan Christus nicht leiden/sondern

dern er gibt solchen Scheidbrieff/vnd weil sie weder kalt noch warm seind/sondern seind lauw / so speyet er sie auß/ auß seinem munde/ vnnd wirffet sie mit der Babylonischen Huren in den feurigen Pful/der vom Schwefel ewig brennet.

Das Ander Hauptstück.

VOm andern/wenn nũ die Leut also vom Bapsthumb außgehen/so müssen sie als deñ rechte Christen werden: Hie möcht jemandt sagen/seind sie doch vorhin Christẽ/ denn sie seind je mit der Tauffe Christi zu Christen getäufft/so gläuben sie auch an Christum? Antwort. War ists/sie seind mit der Tauffe Christi zu Christen getäufft/ sie seind aber nicht Christen blieben/ wie sie dazu seind getaufft worden. Denn da sie zu jren mündigen Jaren kommen seind/ haben sie sich vmb die Göttliche Lehre von Christo nichts angenommen / sondern haben sich deß Antichrists Apostel vnnd Bäpstischer Lehrer/ in allerley Antichristische Jrthumben vnd Abgöttische greuwel verleiten vnd verführen lassen/ also/daß sie nicht die stimme Christi/ sondern eigentlich deß Antichrists gehöret/vnd an statt Gottes die todten Menschen angerufen/vom glauben an Christum auff eigene werck gefallen/ dz Sacrament nicht nach Christi / sondern nach deß Widerchrists ordnung empfangen/haben den Antichristischen Gott Maosim / die Messe/geehret/ seind den verführischen Geistern vnnd Lehrern der Teuffel angehangen/haben selbst erwehlte werck höher denn Gottes Gebott gehalten/ haben wider die rechten Christen helffen betten/sie vñ Christum in jnen helffen lästern vñ verfolgen/ꝛc. Darumb seind sie vnder dem Bapsthumb nit recht Christen gewesen/ da sie aber jetzund vom Bapsthumb außgehen/da müssen sie nicht Sönderling seyn / vnnd müssen jeder einen sonderlichen Glauben haben / oder müssen sich den Rottengeistern anhängen/oder müssen gar nichts glauben/ sondern weil allein der Christliche glaube/ der rechte / ware seligmachende glaube ist/vnnd Christus hat allezeyt/ ein rechtgläubige Kirchen auff Erden/So müssen

sich nun ein jeder zu derselbigē halten/vnnd ein rechter Christ werden. Denn also musten anfänglich/ da die Apostel Christi anfiengen Christo durchs Euangelium ein Kirchen zusammlen/ beyde Juden vnnd Heyden auch thun/ Ob wol die Juden zuvor waren Gottes Volck/vnnd durch die beschneidung der Kirchen Gottes eingeleibet worden / dennoch weil sie durch die Phariseer vnnd Schrifftgelehrten in allerley Jrrthumen geführet worden waren/ vnd nun durch die Aposteln jrer Jrrthummen vnd sünden erinnert wurden/vnnd Busse thaten/so stunden sie nicht nur vom Judenthum ab/sondern hielten sich auch zu den Aposteln/ vnnd wurden rechte Christen. Also theten auch die Heyden busse/daß sie von der Heydenschafft außgiengen/sich absonderten/zu der Apostolischen Kirchen hielten/vnnd rechte Christen wurden. Also müssen nun die Papisten auch nit allein vom Bapstthumb außgehen vnd sich absondern/sondern sie müssen sich zu der warē Christlichen Kirchē halten/vnd hinfort rechte Christen werden.

Diesen vortheil haben die Papisten für den Judē vnd Heydē/ daß sie schon getäufft seind/sollē sie aber nun rechte Christen seyn/ so müssen sie noch diese sechß stuck thun:

Erstlich/sie müssen warhafftig an Christum glauben.

Zum andern/ sie müssen sich zu der waren Christlichen gemein halten/das reine Wort Gottes mit jr hören vnd annemmen.

Zum dritten/sie müssen mit der waren Kirchen/ dz Sacramēt nach Christi einsatzung gebrauchen.

Zum vierdtē/ sie müssen auch jren glauben vnd die warheit deß Euangelij/mit der rechten Kirchen wider das Bapstthumb vnd allerley Secten vnd Schwärmerey bekennen.

Zum fünfften/ so müssen sie mit jhren gebet zu der waren Kirchen setzen.

Zum sechsten/sie müssen sich auch der gantzen Kirchen vnd aller gliedmassen derselben annemmen/ vnnd jhr mit leib vnd leben/ raht vnd that/haab vnd gut/nach allem vermögen dienen.

Erstlich/so müssen nun solche Papisten/die zuvor im Bapsthumb

sthumb nit warhafftig an Christum geglaubt / sondern vom glauben abgefallen waren / warhafftig an Christum glauben. Wz aber heisse warhafftig an Christum glauben / das ist droben im andern Hauptstuck der Ersten frage / nach noturfft angezeigt / dabey wil ichs diß orts bleiben lassen. Warhafftig an Christū glaubē.

Daß der Glaube an Christum allein Christen / gerecht vnnd selig mache / das ist droben auch schon gehandelt worden. Wenn aber solche Christen jhren Glauben vnnd Christenthumb in der that offentlich bezeugen wöllen / so müssen sie noch diese folgende stuck thun.

2. Zu d' Christlichen Gemeine halten.

Zum andern / sie müssen sich zu der waren Christlichen gemein halten / das reine wort Gottes mit jhr hören vnd annemmen. Welches die ware Christliche gemein ist / das ist droben im Artickel vō der Christlichen Kirchen / vnd hernacher auch gemeldet im andern theil der dritten Frage / bey dem ersten Hauffen / die listiger weise jr verharren beim Bapsthuīn entschuldigen / da viel von d' rechtē vñ falschen Kirchen gehandlet / vnd erwiesen wirt / daß bey vns Lutherischen / der Augspurgischen Confession verwandten / die rechte ware Kirche Gottes sey.

Zu dieser Kirchen müssen sich nun die jenigen / so vom Bapsthumb seind außgangen / halten / müssen mit jhr das reine Wort Gottes hören / in allen Artickeln dasselbig mit glauben annemmē / vnd mit leben vnd wandel halten vnnd darnach thun. Denn also haben sich allezeyt die rechtgläubigē in offentlicher gemein zusammen gefunden / vnnd haben das wort geprediget / gehört / gelehrnet / dem geglaubt / vnd so viel sie in der schwacheit dieses fleisches vermöcht / demselben gefolget.

Vñ solcher zusammenkunfft willen / haben die Ertzvätter jhre Hayd / schöne grüne Wäldlein vñ Auwē gehabt / dahin sie Altar gebauwet / bey welchen sie am siebenden tag mit jren Kindern / gesinde vñ Nachbauwren sind zusamē kōmen / haben vom Namen Gottes / vnnd von dem verheissenen Messia / geprediget / vnnd jhre Opffer verrichtet. Hernacher ordnete Gott in seinem Volck / den

Tempel zu Jerusalem/mit seinen Priestern/ Festen/ Opfferen/ vnd befahl darinnen sein wort zu lehren.

Da aber zur zeyt Christi das Volck ohne rechte Lehrer/ wie Schaffe ohne Hirten waren/ da hielte sich das Volck zu Christo in die Wüsten/ans Meer/in die Häuser vnnd Stätte/vnnd zum Tempel zu Hierusalem/ dz sie als Schäfflein stiñ jhres Hirten Christi höreten.

Vnnd da die Aposteln/Christi/ die Predigt deß Euandelij offentlich anfiengen/da ist die menge der gläubigen täglich zusamen kom̃en/ vnd haben das Göttliche wort von den Aposteln gehöret/ gern angenommen/vnnd seind auch dabey beständig blieben/ wie man sihet auß dem andern Capitel der Apostel Geschicht.

Warumb man Gottes Wort jmmerdar hören soll.

Also müssen die rechten Christen noch jmmerdar das Göttliche Wort hören/ denn das ist das Göttliche mittel/ dadurch der H. Geist jhre blinde hertzen erleuchtet/vnd mit dē liechtdeß waren glaubens anzündet/vnd mit warer lieb gegen Gott vnd dem Nechsten/vnnd gegen allen Himmlischen gütern erwärmet/ sie neuwe gebieret/ vñ in Christo neuwe Creaturen schafft zu guten wercken/ daß sie darinnen wandlen sollen/ vnnd durch stätigs anhören deß wörts/stärcket er sie im glauben/machet/daß sie in rechter erkänntniß Gottes zunemmen/ vnnd in der Gottseligkeit wachsen/vnnd wider alle anfechtungen bestehen können. Ja durch die Predigt/ sammlet Christus seine Kirchen in ein einigkeit deß glaubens/daß sie nach jm alle gleich gesinnet seyn/vnd haben gleichsam ein hertz vnd eine seele/wie die erst Kirche/Acto. 4. vnd durch die offentliche Predigt/vnd durch den gebrauch der Sacramentē/ helt Christus alle gliedmassen der waren Kirchen/ als seinen geistlichen leib zusammen. In dieser Kirchen läßt er sich hören vnnd fühlen/ in dem er durchs Wort vnd Sacramenta kräfftig vnd thätig ist/vnd jmmerdar die zahl der gläubigen mehret vnd jrer viel zum ewigen leben neuwgebieret/sonst ausser dieser gemein/kan man zum rechten waren glauben nicht kommen noch selig werden.

Darumb welcher ein rechter Christ seyn wil/der gehe nicht nur

allein

allein vom Bapſthumb auß / vnd bleib darnach ein Sonderling / der ſich dunckẽ laſſe / es verſtehe die heilige Bibel niemand beſſer / denn er / er glaub allein recht / vnd ſonſt niemand nicht / ſondern er ſuche die rechte Kirche / die Gottes Wort rein lehret / vñ die Sacramenta vnverfälſcht reichet / in der vnd mit der / höre er das wort / vñ ſey ein Gliedmaß derſelben.

5. Das Sacrament empfangen.

Zum dritten / ſo muß er auch mit der waren Kirchen daß Sacrament deß waren leibs vnd bluts Chriſti empfahen / wie deñ von der erſten Kirchẽ auch geſchriebẽ ſtehet / daß ſie ſind beſtändig bleiben / im Brodtbrechen / da deß meiſtentheils Lehrer das Brodtbrechen / vom heiligen Abendmal verſtehen.

Denn wie durchs wort die Chriſtliche gemein in ein einigkeit deß glaubens verſamlet / vnd als ein gemein Herde der Schäflin Chriſti zuſammen gehalten wirt: Alſo werden ſie auch alle durch gläubige nieſſung deß Leibs vnd Bluts Chriſti / als gliedmaſſen in einander gefüget / dz ſie alle Chriſti fleiſch vñ Blut / vn alſo ein einiger Leib Chriſti / vnnd vnter einander Glieder werden / wie S. Paulus ſaget: 1. Cor. 10. Denn ein Brodt iſts / ſo ſeind wir viel ein Leib / dieweil wir alle eines Brods theilhafftig ſind / Deñ wie auß vielen Körnlein ein Mähl gemalen / vnnd ein Brodt auß dem ſelben gebacken wirdt / alſo werdẽ wir viel ein Leib / die wir in einem Brodt / den leib Chriſti eſſen.

Vnd ſol die nieſſung deß Leibs Chriſti / auſſer tödtlicher kranckheit in offentlicher verſamlung / vnd mit der Chriſtlichen gemein geſchehen / den ſolches iſt ein offentlich bekänntniß / da man mit der That bekennet / daß man der ſelben Kirche vnnd gemein / mit der man das Sacrament empfähet / ein Glied ſey / vnnd es in der lehre / Glauben vnnd Gottesdienſten / mit jhr halte / ſonſt kan wol einer in ein Euangeliſche Kirche gehen / vnnd Predigt hören / vnd kan dennoch im Hertzen jhrer lehre / Sacramenten vnnd Gottesdienſten zuwider ſeyn / aber wenn er nicht nur das Wort hört / ſondern auch mit der Kirchen offentlich communiciert / ſo bezeuget er aller erſt / daß ers in der Lehre / Sacramenten vnnd Gottesdien /

sten mit inen halte/vnd ein Mitglied jrer Kirchen vnd versamm-
lung sey.

4. Die Warheit bekennen.

Zum vierdten/wenn nun ein Christ das hochwirdig Sacra-
ment empfähet/ zum offentlichen zeugniß/daß er der rechen Kir-
chen Gliedmaß sey/ So muß er zu solcher thätlichen bekänntniß
auch die bakänntniß deß Mundes thun/ vnd muß zu allerzeyt an
allen orten/wo er gelegenheit bekommet/ daß es Gottes Ehre vnd
deß Nechsten nutz erfordert/ vnnd sonderlich wenn es von jhm er-
fordert wirdt/bekennen/ daß die Lehre deß Euangelij/ wie derse-
ben Summa in der Augspurgischen Confession vnd Apologia/
vnd in dem Catechismo Lutheri verfasset/vnnd durch reine Lehrer
treuwlich getrieben/vnnd wider allerley Schwärmer auß Gottes
Wort verfochten wirt/die rechte/ware/Göttliche/ seligmachende
Lehre sey/vnd daß die Lehre von Sacramentē/ vnnd der gebrauch
derselben/in denselben Gemeinen recht sey/ vnnd solche lehre vnnd
rechten gebrauch der Sacramenten/ muß er für Göttlich vnnd
recht loben/ auß Gottes Wort bewären/ vnnd muß dargegen deß
Bapsts/vnd aller anderen Sectirer vnd Schwärmer Lehre/die
dem Göttlichen Wort/vnd obgemeldten Schrifften zuwider ist/
sampt allerley falschen Gottesdiensten/mißbräuchen der Sacra-
menten/ vnd alle jhre Greuwel vnd Lästerungen/ als vnrecht/
verführisch vnnd Teuffelisch bezeugen/verwerffen/ verdammen/
vnd jederman/so vil er kan vnd mag/darvon abmahnen/vñ muß
seines glaubens solchen grundt haben/ daß er auch den Papisten
vnd andern Schwärmer/die mit jhrem Menschen thand/Philo-
sophia vnd spitzfindigen Reden/ jm seinen glauben wöllen vmb-
stossen/könne das Maul stopffen/sie eyntreiben/ vnd auß Gottes
wort vñ seinem Catechismo darthun/dz sein glaub der rechte Vr-
alte seligmachende glaub/der jre aber/neuw/falsch vnd verdamm-
lich sey.

Die bekänntnuß ist schwer.

Solch bekänntniß aber düncket jederman schwer seyn/ auß
zweyen vrsachen: Erstlich/das die gemeinen Leyen sich dünckē
lassen/sie können der Christlichen Religion so vberzeichen grundt
nicht

nicht legen/dz sie nit allein jres glaubẽs rechenschafft köndtẽ geben sonder auch alle andere widerwertige lehr auß Gottes Wort vmbstossen vñ verdaiñen. Zum andern/so bringe es bey den feindẽ deß Euangelij grosse gefahr/weñ man bekeñet/ die Lutherische lehr sey recht/deß Bapsts aber vñ der Schwärmer sey vnrecht. Deñ dadurch kom̃e mã bey jnẽ in feindschafft werde in gefängniß geworffen/ gestöckt vnd geplöckt/ oder werde mit Weib vnd Kinder/von Hauß vnd Hoff/ins elend vertreiben.

Darumb merck lieber Freund/dz jeder/der ein Christ seyn wil/schuldig ist/seinẽ glauben zu bekeñen/vnd dessenhalben rechenschafft zu geben. Deñ also sag Christus/Matth. am 10. Wer mich bekeñet für den Menschẽ/den wil ich bekeñen für meinem Himmlischen Vatter. Vñ Petrus spricht: Seyd aber allezeyt bereitet zur verantwortũg jedermã/der grund fordert der Hoffnug/die in euch ist/vñ das mit sanfftmütigkeit vnd furcht. So ist auch einem jedẽ von nöten/dz er die lehrer prüffe/ ob sie auß Gott sind oder nicht/ auff dz er nit verführet werde/sondern köñe das gute behalten/ vnd das böse verwerffen. Auch ist ein jeder schuldig Gottes Ehre zu retten/vnd denẽ/ die mit jren falschen lehre dieselben schänden vnd lästern/das Maul zu stopffen. 1. Pet. 3.

Damit nun jeder solche Werck/so einẽ jeden Christen gebüren/ verrichten könne/so ist jm von nöten/daß er Gottes wort on vnderlaß fleissig lese/ höre/lehrne betrachte/seinen Catechismũ wol köñe/ vnd wisse auß welchen zeugnissen der schrifft ein jeder Artickel deß glaubens/oder ein jedes Hauptstück gegründet sey: Wer das kan/ der wirt sich in seiner bekänntniß durch Gottes gnade aller ding Christlich verhalten können.

Ob nun schon solche bekäntniß grosse feindschafft bey aller welt bringet/ so muß mã deñoch Christi feindschafft höher fürchtẽ wed aller Mẽschen feindschafft/denn also sagt Christus/Matt. am 10. Fürchtet euch nicht für denẽ/die den leib tödten/vñ die seel nit mögen tödten/ Fürchtet euch aber vil mehr für dem/ der Leib vnd seel verderben mag in der Helle. Matth. 10.

Dar-

Darumb wer vom Bapſthumb außgehē/vnd ein rechter Chriſt ſeyn wil/der folge der lehre Chriſti/die er gibt/Luc.am 14.cap.da er ſpricht: Wer iſt aber vnter euch/der einen Thurn bauwen wil/vñ ſitzt nicht zuvor/vnd vberſchlegt die koſt/ob ers habe hinauß zu führen? Auff daß nicht wo er den grund gelegt hat/vnnd kan es nicht hinauß führen/alle die es ſehen/fahen an ſeiner zu ſpotten/vnd ſagen: Dieſer Menſch hub an zu bauwē/vnd kans nicht hinauß führen. Alſo thu du jm auch/bedenck zuvor/wenn du ein Chriſt werdē wilt/daß du den Bäpſtiſchen glauben wirſt müſſen verläugnen/ vnd den Euangeliſchen bekennen/vnd wirſt drüber müſſen in gefahr kommen/Getrauweſt dir nicht beſtändig zu bekennen/vnnd in bekäntniß zu verharren/ſo bleib mit dem Chriſtlichen glauben zu frieden: Doch wiltu ſelig werden/ſo kanſt du kein Papiſt bleiben/ſondern mußt ein rechter Chriſt werden/vnd muß bekennen. Aber da ſihe zu/dz du nicht wie Petrus/vermeſſen ſeyeſt/vnd vermeineſt/du wölleſt auß deinen fleiſchlichen kräfften/freudig bekennen/vnd getroſt leiden/Sondern leg ſolche vermeſſenheit ab/halte dich fleiſſig zur Predigt/lieſſe/höre bedenck vnnd merck das wort mit fleiß/bitt Gott/dz er dirs ins den hertz ſchreibe/vñ dir die gnad deß heiligen Geiſtes verleihe/auff dz du richtig/freuwdig vnd getroſt die Warheit könneſt bekennen/vn drüber leiden/wenn es dir werde von nötē ſeyn/Vnd glaub gewiß/dz dir Gott ſolche gnadē auch verleihen werde/ſo wol als ers anderen/die auch ſiecht gelehret/vnd ſchwachgläubig/vnd darzu ſchwache Gefäſſe/von Weibern Jungfrauwen/vnd jungen Knaben geweſen ſeyn/verliehen hat. Denn ſolche gnade hat Chriſtus ſeinen gläubigen verſprochē vnd zugeſagt/Matth.10.cap. Wenn ſie euch nun vberantworten werden/ſo ſorget nicht/wie/oder/was jr reden ſolt/denn es ſol euch zu der ſtunde gegeben werden/was jhr reden ſolt: Denn jr ſeyd es nicht die da reden/ſondern euwers Vatters Geiſt iſt es/der durch euch redet. So lehne nun ein Chriſt/den grūd ſeines glaubēs wol/ bette fleiſſig/vnnd glaube feſtiglich/Chriſtus werde ime weißheit/ hertz vnd muht geben/vnnd jm ſeinen mund auffthun/das er wirt freudig bekennen mögen.

Zum

Zum fünfften/dieweil die ware Kirche Gottes/welcher gleichmaß ein bekehrter Papist worden ist/in dieser Welt vom Teuffel/ der Welt/vnnd jeglicher von seinem eigenen Fleisch/geistlich vnd leiblich/ mit Ketzerey vnd Mord/vnnd allerley trübsal angefochtē vnd geplagt wirt/vnd hat den befelch / daß sie Gott soll anruffen/ hat auch die verheissung/ dz er sie wölle erhören/ schützen/erretten vnd erhalten: So soll ein jeder/als ein getreuwes glied/ dem gantzen leib beystehen/vnd mit seinem gläubigen gebett vñ hertzlichem seufftzen zu der Kirchen setzen / vnd jn im Namen Christi hertzlich bitten/daß er sein seligmachendes Wort/sampt reinen getreuwen Dienern/in alle Länder/Stätte/Fleckē vnd Dörffern geben/ vnd in denen so es rein haben erhalten/vnd durch dasselbig aller Menschen hertzen mit seinem heiligen Geist erleuchten / vnnd also das Reich seines Sons erweitern/ vnnd jhrer viel zu warer erkäntniß bringen/vnd vnsere gedancken vnd werck regieren vnd führen wölle/auff das wir jhm zu gefallen vnd ehren/ nach seinem willen auff Erden dienen mögen/gleich wie jm die Engel im himmel dienen: Daß er auch wöll gesunden Leib/desselben vnderhaltung/fromme Regenten vnd guten Friede geben/ auff daß man zusammen kommen/das wort hören/ seinen willen lehrnen/ vnnd jm seinen dienst in aller Gottseligkeit leysten köñe. Vnd ob wir jn wol mit vnsern täglichen Sünden erzürnen / daß er vns dennoch die Sünde auß gnaden vmb Christi willen vergeben/ vñ vns nach verdienst nicht straffen/vnd förder in anfechtung nicht fallen lassen/ sondern mit dem lieben Jüngsten tag bald kommen/vnd vns sampt der gantzē Christenheit/von allem vbel / Leibs vnd der seelen erlösen/vnnd zu sich in Himmel nemme wölle: Vnd das er alle jrrige vnd verführete bekehren/ vnd zu rechter erkänntniß der Warheit bringen/vñ allen verstockten Ketzern vnnd Tyrannen/ die seine Kirchen vmb seines Worts vnd Namens willen/ lästern vnd verfolgen/ steuwren vnd wehren/vnd die Kirchen fur jrer Lügen vnd Mord schützen vnd erhalten/vnnd jnen jren verdienten Lohn bald geben wölle/auff daß sein heiliger Name ferrner durch sie nicht gelästert/das

5. Gott anruffen.

Reich seiner gnaden nicht auffgehalten/vnd wir seinē Göttlichen willen zu vollbringen nicht abgeschreckt noch gehindert werden.

Also schreibt Lucas von der ersten Kirchen/dz sie mit jrem gebett zusamen gesetzt/vnd im selben beständig bleiben sindt/also hat Da vid für die gantze Kirche gebetten/vn also bittet auch die gātze Kirche/wie hin vnd her in den Psalmen/als in dem 5. 7. 10. 12. 17. 27. 28. 44. 58. 59. 71. 74. 79. 80. 83. 94. 102. 109. 120. 123. 124. 140. 141. 142 etc. zusehen/ welche Psalmen die Christen offt mit hertzlicher andacht betten vnd singen sollen. Also hat auch Esaias am 33. 37. vñ Daniel in Chaldea/Baruch am andern/für die gantze Kirche gebetten/solchē Exempeln sollen alle Christen auch folgen/ vnd jnen nicht allein jre eigene not/sondern auch die not der gantzen Kirchē vnd aller gliedmassen derselben/als wenn es jr eigene not were/angelegen seyn lassen/ vnnd bey Gott vmb hülffe vnd erhaltung der Kirchen/vñ vmb bekehrung oder verstörung derselben Feinde anruffen vnd bitten.

6. Der Kirchē dienen.

Zum sechsten/ so meldet Sanct Lucas auch von der ersten Kirchen/daß sie alle ding gemein gehalten/ also/daß sie jre Güter vnd Haab verkaufft vnnd vnter alle getheilet haben/ nach dem jederman not gewesen. Wiewol diß orts allein meldung geschicht/ daß die jenigen/so Christen worden/mit jren Haab vnnd Gütern/ der gantzen Kirchen/vnd allen dürfftigen gliedern gedienet/vnd nach notturfft geholffen haben: So ist doch ein jeder Christ schuldig/dz er auch mit Leib vnd leben der gantzen Kirchen dienen soll: Welches den auch der fürnemmsten zeychen deß rechten glaubens/vnd der waren bekehrung zur Christenheit eins ist/denn also befilcht der HERR Christus/Johannes am dreyzehenden: Ein neuw Gebott gebe ich euch/dz jr euch vnter einander lieb habt: Dabey wirt jederman erkennen/daß jr meine Jünger seyd/so jr liebe vnter einander habt.

Prediger.

So soll nun ein jeder in seinem Standt der Kirchen also dienē/ daß die jenigen/so zu vor Meßpfaffen gewesen/forhin sollen das Göttliche Wort rein lehren/ den Catechismum fleissig mit der Ju-

Jugend vben/vnnd jung vnd alt/von allen Artickeln Christlicher lehr treuwlich vnterrichten/die Leut zu guten wercken vñ Gottseligem wandel vermahnē/Gott vmb gedeyē zum wort bittē/vnd die verächter deß worts vnd der Sacramēten/vnd die jenigē/so in sünden vnd Lastern leben/ernstlich straffen vnd jederman vermahnen sollen/dz die Kirchen/Schul/Spital/verjagte Christē/arme schuler/Krancke/Vngesunde/Alte vñ haußarme Leute/von dem jren willig vnd gern vnderhalten helffen.

Oberkeit.

Weltliche Potentaten/Herrn vnd Rahts personen/sollen den lauff deß Euangelij fördern/Kirchen vnd Schulen mit reinen/getreuwen/tüchtigen Dienern bestellen/vnd die nach notturfft wol vnderhalten/damit sie jres Ampts one seufftzen/mit lust vnd freudigem muht wartē kōnen/sollen selbs auch das Predigampt hoch vnd wehrt halten/die Predigtē fleissig besuchē/vñ die Sacramenta offt mit wirdiger bereitung empfahen/Auch sollen sie getreuwe Dienern vber jrem Ampt schützen. Vnd da sie es je wider gewalt schützen köndten/so sollē sie doch wie Joseph/Nicodemus vñ Gamaliel/in jre verfolgung nicht willigē/zum besten dawider rahtē/vnd wo sie nicht mehr können/so sollen sie es doch/wie Ebedmelech den Hieremiam/außbitten/oder für den Tyrannen verbergen vñ vnderhalten/wie der Obadias die hundert Propheten für der Tyrannischen Jesabel verbarge vnd vnderhielte/Auch sollen sie arme Exules mit zimlicher steuwer/vñ die armē bey jnen mit notturfft versehen helffen.

Jere. 38.
1. Reg. 18.

Läyen.

Die andern gemeinē Leyen sollen gleichsfalls die Predigtē fleissig besuchen/das Sacrament offt empfahē/jre getreuwe Diener in zwifachē ehren halten/nach jrē vermögen gern geben/dz Kirchē vñ Schulen/derselben Diener/arme Schuler arme brechenhafftige Leut vnderhalten werden.

Also sollen alle Glieder der Kirchen wie ein einig Corpus mit allem vermögē zusammen setzen/dz sie mit einander die reine lehre vnnd rechten Gottesdienst förderen/besuchen/halten/vnderhalten/auff das man vnter so mancherley Spaltungen vnnd

Secten/auß solchem könne abnemmen/welcher Kirchen gliedmaß ein jeder sey/mit welcher ers in der lehre/glauben vnd Ceremonien halte/vnd ob er ein Freund oder Feind der waren Kirchen sey/oder ob er wie ein Epicurer gar nichts glaube.

Das Dritte Haupstück.

IM dritten vnd letzten Theil wirdt nun gemeldet/wenn die Papistē vom Bapsthumb sind außgangen vñ rechte Christen worden/daß sie nit wider müssen hinter sich sehen/wie Lots Weib thet/da sie auß Sodoma gieng/sondern sie müssen im waren Christenthumb beständig verharrē/wie Lucas/Actor. 2. von der ersten Kirchen auch schreibet/daß sie sey beständig bleibē in der Apostel lehre/in der gemeinschafft/im Brodbrechen/vnnd im gebet/denn (spricht Christus) wer biß ans ende verharret/der wirdt selig/Vnnd Luce am neundten sprich er: Wer seine Hand an den Pflug leget/vnnd sihet zu ruck/der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.

Genes. 19.

Matth. 10.

Es sind wol viel gutherziger Leut/die sich von hertzen freuwen/daß sie auß dē Egyptischen Finsternissen vnd Babylonischen gefängnissen erlöset/zum Liecht vnd zur Freyheit deß Euangelij kömen sind/vnd setzen jnen ernstlich für/daß sie wöllen dabey beständig bleiben: Aber man hat auß erfahrung/dz offtmals nicht nur schlechte/sondern auch hocherleuchte Leute sind wider abgefallen/vnd zu ruck gegangen/wie man sonderlich sihet an Kindern Israel/deren sechßmal hundert tausendt auß Egypten giengen/vnd von Gott das gesetz empfiengen/vnnd fielen doch alle ab/das außjnen nicht mehr den zwen beständig blieben/vnd ins gelobte Land kamen/vñ die ins Land kamen/bleiben auch nicht lang bey der reinen lehre vnd rechtem Gottesdienst beständig/sondern fielen offtmals abe/vnnd nahmen offentliche Heydnisch/vnd von Gott verbottene Abgötterey an. Also fielen auch von Christo seine Jünger ab/Johannis am sechßtē. Vnd das Volck/so jn am Palmtag als jren König mit freudē empfieng/schrey am Charfreytag vber jn: Creutzige

Creutzige jn/Creutzige jn/Vnnd da es mit jm zum leiden kam/da fielen auch die Aposteln von jm abe/vnd verleugneten jn.

Also ist es auch zu allen vnd zu diesen vnsern zeyten gangen/ daß jrer viel anfänglich das reine wort deß Euangelij mit freuden haben angenommen/aber hernacher in vnd ausser der verfolgung jhrer viel auch schändtlich wider sein abgefallen/ solcher abfall ist noch jmmerdar an dē bekehrten/vnd die noch möchten bekehret werden/zubesorgen. Denn der Teuffel mit seinem anhang den Ketzern/Tyrannen vnd der Welt/ist listig vnnd mächtig/ so seind die Christen einfeltig vnd schwach/daß sie leichtlich zum abfall könnē bewegt werden/wo sie Gott nicht sonderlich stärcket vnd erhelt.

Damit aber ein jeder Christ/der von hertzen begeret/bey der erkannten Gottlichen warheit beständig zu bleiben/ wisse/ welches seine Feinde seind/die jn von Christo ab vnd widerumb ins Bapsthumb ziehen wölle/vnd wie sie solches thun/vnd wie er jnen begegnen/vnd sich wider sie schützen vnnd auff halten soll/ So wil ich hiervon zum Beschluß auch einfältigen bericht thun.

Der Christē Feinde.

Die Feinde aber/die einen Christen vom glauben widervmb wöllen abziehen/seind/der Teuffel/die Ketzer/Tyrannen/die welt/ die Blutsfreunde/vnd der Christen eigen Fleisch.

1. Vermessenheit. Luc. 14.

Der Teuffel fichtet die Christen auff mancherley weise/dißfals aber sonderlich also an/ daß er sie vermessen vnnd sicher machet. Vermessen/daß sie sich duncken lassen/ wenn sie ein Predigt oder zwo gehöret / vnnd eine Artickel oder zwen Christlicher Lehre verstehen / so seind sie schon Magister in Jsrael/ vnd Doctor Doctorum, dörffen nicht mehr alle predigten ersuchen/sie wissen schon alles/was ein Christ wissen soll/vnd können mehr weder die Prediger selbst. Auß solcher vermessenheit kommen sie als denn selten zur Predigt/ vnd warten dafür jhrer Ackers/ jhres Ochsen/ jhrer Weiber vnnd Kinder/vnnd trachten forthin mehr nach dem Reichthumb dieser Welt/weder nach dē Reich Gottes/ der meynung/ sie haben das Reich Gottes schon gewiß/das könne jnen

nicht entlauffen. Also gerathen sie denn je länger je mehr in verachtung Gottes Worts / vnd halten letztlich weniger denn nichts davon.

(Sicherheit.) Bringet er einen nit in solche vermessenheit/so ficht er jn doch an mit der sicherheit/daß/wen er gleich das wort ersucht vnd anhöret/er sich dennoch deß nit mit ernst annimpt/daß er fleissig zuhörete/dasselbige wol fassete/ vnd jm fleissig nachdächte/sondern ist so vnachtsam/daß ers ja so bald wider vergißt/als ers gehöret hat.

Welcher sich nun in solcher vermessenheit vnd sicherheit befindet/daß er das Wort entweder nicht besuchet/oder nicht fleißig höret/der erkenne/daß es eigentlich ein Werck deß Teuffels sey/denn

Joan. 8. spricht Christus: Wer auß Gott ist/der höret Gottes Wort/darauß folget/Wer das Wort nicht höret/der ist nicht auß Gott/sonder auß dem Teuffel. Vnd von den vnfleißigen zuhörern saget

Luc. 8. Christus/der Teuffel neme jn das Wort vom Hertzen/daß sie nit glauben vnd selig werden.

So soll nun ein Christ für solcher macht deß Teuffels/die er vber jhn hat/von Hertzen erschrecken / Gott bitten/er wölle jhn in diesen anfechtungen nicht fallen / vnd weil er schon drein gefallen/ dennoch darinne nicht stecken lassen/vnud soll wissen/ daß Gottes Wort ein vnaußschöpfflicher Brunne sey/daß mans nicht könne außstudirn/vnd das die anfechtungen vom Teuffel/ den Ketzern/ Tyrannen vnd eignem Fleisch/so groß vnnd starck seind/ das wir nimmermehr mit Gottes Wort so wol können wider sie gefasset seyn/das sie vns nit etlich mahl solte zu fall bringen. Vnd das ein Christ nit nur müsse in erkänntniß der warheit angefangen habē/ sondern müsse fortschreiten/ vnnd in der erkänntniß wachsen vnd zunemmen/sonst wer nicht zunimpt/der nimpt nur ab. Vnnd dz

Psalm. 1. Luce 11. diß allein selige leut seind/die lust vnd liebe zu dem Wort deß HErren haben/davon reden tag vnnd nacht/das Wort hören/vnnd in reinem Hertzen bewaren. Vnnd dz vns Gott eben darumb die Ohren geschaffen hat/das wir sein Wort hören sollen/ vnd ist sein ernstlicher befelch/dz wirs hören/ lesen/ bedencken vnd bewaren sollen/

lten/wie er denn gebeut im dritten gebott: Gedenck deß Sabbaths/ daß du in heiligest. Vnd Deut. am 6. Diese wort/die ich dir heut gebiete/soltu zu Hertzen nemmen/vñ solt sie deine Kindern schärpffen/vnd davon reden/wen du in deinem Hause sitzest/oder auff dē Wege gehest/wenn du dich niderlegest oder auffstehest. Vnnd wie Gott zu Josua sagte/also spricht er auch zu allen Menschen: Laß das Buch dieses gesetzes nit von deinem Munde kommen/ sondern betracht es tag vnd nacht. Josue. 1.

Solchen Göttlichen befelch/soltu nun als ein gehorsame Creatur Gottes/als ein Diener Christi/der mit Christi Todt vnd blut theuwer erkaufft vnnd erlöset ist/vmb der ehre Gottes / vmb besserung deines Nechsten/vnnd vmb deiner eignen seligkeit willen/ so träwlich vnd stätigs nachkommen/daß du mit warheit mit David sagen kanst: Ich habe lust zu deinen Rechten/vnd vergesse (O Gott) deiner wort nicht/Ich hab lust zu deine gesetz. Wie hab ich dein gesetz so lieb/täglich rede ich davon. Psalm 119.

Wenn du nun solchem Göttlichen befelch wirst nachkommen/ vnnd das Wort fleissig hören/ bedencken/ lehrnen/mercken/vnnd Gott bitten / daß er dirs ins Hertz schreiben wölle/auff daß du es mit glauben fassen/mit schuldigem gehorsam darnach leben / vnd solches bewaren mögest / so wirstu diesen Feind mit seiner anfechtung fein vberwinden.

2. Ketzer.

Was der Teuffel zuverrichten nicht vermag/da brauchet er die Ketzer vnd falschen Propheten/vnd im Bapsthumb sonderlich die Mönche/Pfaffen vnd Jesuiter darzu/welche entweder grobe jrrthummen vnd offentliche lügen predigen/oder die alten eingerißne jrrthummen vnd Abgötterey/mit falsch angezogenen Sprüchen der H. Schrifft vnd der alten Vätter beschönen/ vermentein vnd vertuschen/auff daß sie die Leut/bey jren Bäpstischen greuweln erhalten/oder die jenigen/so davon außgangen vnd abgetretten/wider darzu möchten bereden.

Johan. 10.

Aber ein Christ sol jr als der frembden stimme nicht hören/soll sie als reissende Wölffe in Schaffskleidern fliehen / sich von jnen abson-

Weitläufftigen bericht findest du im Büchlein D. Tilemann Heßhusij / von der bekäntniß deß Namens JESV.

abſondern/ſie zu Kirchendienern nicht auffnemmen / vnnd da ſie auffgenommen ſeind/ſoll er ſie es als offentliche Diener deß Antichriſts/vnnd erklärte Feinde Chriſti vnd ſeiner Kirchen/vmb kein Kirchenrecht/als Ehegabe/Tauffe/Abſolution/Sacrament vnd Begräbniß ſeiner Todten begrüſſen/auff daß er ſich nicht in jhrer meynung ſtärcke / als weren ſie Chriſti vnnd der waren Kirchen Diener/vnd die ſchwachen Chriſten damit ärgere/ Sondern daß ſie ſchamrot werden/buſſe thun/ſich zu der waren Kirchen begebē/ wo nicht/daß dennoch andere durch ſein Exempel geſtärckt/ vnnd zu gleichem Eiffer wider ſie erweckt werden.

Vnd ſol ein Chriſt ſich halten zu der Kirchen/da er die ſtimme ſeines Ertzhirten Chriſti kan rein hören/allda ſoll er lehren / vnnd die Sacramenta empfangen / ſie ehelich vertrauwen/ ſeine Kinder täuffen/vnd ſeine Todten begraben laſſen. Dergleichen räht auch Lutherus/vnd ſpricht. So raht ich das/ſo ſolch narrenwerck (deß Bapſts Trendelmarck) nicht wir abgethan/daß ein jeglich fromb Chriſten Menſch ſeine Augen auffthue/ vnnd laß ſich mit den Römiſchen Bullen / Siegel vnnd der gleißnerey nicht jrren/ Bleib daheimen in ſeiner Kirchen/vnd laß jhm ſeine Tauffe/ Euangelium/glaube/Chriſtum vnd Gott/ der an allen orten gleich iſt/ das beſte ſeyn/vnnd den Bapſt bleiben ein Blinden führer der Blinden/es kan dir weder Engel noch Bapſt ſo viel geben/ als dir Gott in deine Pfarr gibt/ja er verführet dich von den Göttlichen gaben/die du vmbſonſt haſt/auff ſeine gaben die du kauffen muſt/ vnnd gibt dir Bley vmb gold/ Fell vmb Fleiſch Schnur vmb den Beutel/Wachß vmb Honig/Wort vmb Gut/Buchſtaben vmb den Geiſt/wie du für Augen ſiheſt/vnd wilts dennoch nit mercke/ ſoltu auff ſeinen Pergamenen vnnd Wachß gen Himmel fahren/ ſo wirt dir der Wagen gar bald zubrechen/vnd du in die Helle fallen/nicht in Gottes Namen. Hæc ille.

Theil. 1. Fol. 307.

Weſt du alſo die Bäpſtiſchen vnd andere falſche Lehrer meiden vnd fliehen/vnd dich zu der reinen Lehre vnd rechten Kirchen fleiſſig halten wirſt/ſo wirſtu von dē Ketzern auch vnverführet bleibē.

Was

Was der Teuffel durch die Ketzer nit kan außrichten / das ver-
sucht er durch Abgöttische Oberkeit / die versuchts an den Christen 3. Tyrannen.
auff dreyerley weise / als / durch ernstliche Mandat / oder durch ver-
heissung grosser gnade vnd wolthat / oder durch dräuwung schreckli-
cher straffen / ob sie dieselben von der waren Religion / widerumb zum
Bapsthumb vnd der Abgötterey bringen möchte.

Erstlich mandirt vnnd gebeut sie ernstlich / daß niemand anders Mandat.
lehren / galuben / beten / Gott dienen / Sacrament nemmen / vnd fa-
sten soll / denn wie es in der Römischen Kirchen gebräuchig. Dieweil
aber dieselbige Kirche / die Antichristische Kirche ist / so ist solch Man-
dat vnd befelch wider Gott / vnd weil solche Oberkeit hierinne wider
Gott gebeut / vnd wil mit gehorsam vber Gott geehret werden / so sa-
get dir Gott / Leuit. am 19. Jr solt euch nicht zů den Götzen wenden.
Vnd am 2. Regum 17. Förchtet keine andere Götter (sie seind
Keyser / König / Fürst / Bapst oder Bischoff) vnd betet sie nicht an /
das ist / seid jnen in solchē Gottlosen Mandaten nit gehorsam. Vnd
Deut. 13. Jr solt dem HERRN ewrem Gott folgen vnd jn förch-
ten / vnd seine gebott halten / vnd seiner stimme gehorchen / vnd jhm
dienen / vnd jm anhangen. Auch soltu solcher Oberkeit sagen / du
wölleſt jr / als deinem Keyser / gern geben / was deß Keysers ist / aber
du musseſt Gott auch geben was Gottes ist / vnd musseſt Gott auch
mehr gehorsam sein / weder den Menschen. Thustu das / so werden
dich vnchristliche Mandata vom Christlichen glauben nicht ab-
schrecken.

Zům andern / so befleissiget sich Abgöttische Oberkeit / daß sie Verheis-
ihre Vnderthanen mit verheissung grosser gnade / Wolthaten vnd sung.
Freyheiten / bey der Abgöttischen Religion erhalten / oder wider zů
derselben bringen möchte. Vnnd wie der Teuffel Christo die Reich
der Welt anbote zůgeben / wo er würde niderfallen vnd jhn anbetten /
also bieten die Papisten auch feiste Pfründe vnd grosse förderung
an / daß man nur jhren Römischen Antichrist vnd den Teuffel inn
im soll anbeten.

Du aber solt anbetten Gott deinen HERRN / vnnd jhm

allein dienen/ vnnd solt dir Gottes gnade vnd das ewige Himmlische Gut lassen lieber seyn/ weder der gantzen Welt wanckelmütige Gnade/ vnd all jhr schnöd vergänglich Gut/ Denn was hülffe es dich/ wenn du der gantzen Welt gnade hettest/ vnnd werest bey Gott in vngnaden? Was hülffe es dich/ wenn du der gantzen Welt Gütter hettest/ vnd liedest doch schaden an deiner Seele? Darumb laß dir Gottes gnade am liebsten seyn/ vnd nim mit wenig für gut/ Psal. 37. vnd sprich mit Dauid: Das wenig/ das ein gerechter hat/ ist besser/ deñ das grosse gut vieler Gottlosen. Thustu das/ so wirstu dich kein Syrenischen gesang/ noch Zuckersüsse wort von grossen verheissungen/ zum Abfall vom rechten glauben bewegen lassen.

Dräuwung. Zum dritten/ da sie mit guten worten einen nicht können bewegen/ so dräuwen sie jm mit gefängnuß/ verjagung/ mit grosser marter vnnd pein/ auff das sie einen vom rechten glauben abschrecken. Watth. 10. Aber hiewider bedenck/ das Christus saget: Wer da verläßt Häuser/ oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vatter/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kind/ oder Ecker/ vmb meines Nammens willen/ der wirts hundertfältig nemmen/ vnnd das ewige leben ererben. Wer sein leben will behalten (verstehe mit verläugnung der Warheit) der wirts verlieren/ vnd wer sein leben verleuret vmb meinet willen/ der wirts finden. Glaubstu das von hertzen/ so wirstu dich durch Gottes genade/ kein verfolgung noch marter vom rechten glauben lassen abschrecken.

4. Welt. Wiewol die Ketzer vnnd Tyrannen auch in die Welt gehören/ so ist doch ausser jhnen ein grosser hauff der Weltkinder/ die dich auch auff mancherley weise vom rechten Glauben/ wider zur Bäpstischen Abgötterey verleyten wöllen. Denn etliche die noch im Bapstthumb sein/ die loben das Bapstthumb/ vnnd die grosse gnade jhrer Herrschafft/ den guten Fried/ den sie bey Weib vnnd Kinden vnd jhren Güttern haben/ die grosse förderung/ die man jhnen thut. Aber derer solt du dich keines bewegen lassen/ wie neuwlich gemeldet.

Etliche seind halbhößler/ wöllen im hertzen recht glauben/ vnd heucheln

heucheln doch den Papisten / damit sie deß Creutzes mögen vberhaben seyn / diese vermanen dich dergleichen zuthun / Aber du solt wissen / daß ein Christ nicht zweyen Herrn / als Christo vnnd dem Antichrist / könne dienen vnd nachfolgen. Vnnd Gott der HERR wil auch nicht / daß wir sollen auff beiden seiten hincken / sondern Gottes Reim heist: Allein mein / oder laß gar seyn.

Etliche ob sie wol vom Bapstthumb außgangen / dennoch vergleichen sie sich in etlichen dingen mit jhm / auff daß sie Creutz vnd leiden vermeiden / Du aber wisse / daß Christus vnd Belial nicht können mit einander versöhnet werden / so soll man keine gemeinschafft mit den Wercken der Finsternuß haben. Ephes 5.

Etliche vnd jhrer viel fallen zur zeyt der verfolgung gar ab / welches sehr ärgerlich ist / Aber sihe zu / daß du stehest vnd nicht fallest / vnd fleissig Gott bittest / daß er dich in erkänntnuß der warheit stärcken vnd erhalten wölle.

Etliche aber / ob sie wol bey der Lehre deß Euangelij vnnd rechtem gebrauch der Sacramenten verharren / So bezeugen sie dennoch die früchte deß glaubens nicht / sondern leben in offentlichen groben Sünden / als Gottslästerung / fluchen / schweren / kommen selten zur Predigt vnnd zum Abendmal deß HERREN / seind Rachgierig / Hoffertig / Fräsßer / Säuffer / Hurer / Ehebrecher / Geitzhälse vnd Wucherer. Hüte dich / daß du nicht mit jhnen in ein solches rohes Gottloses leben tretest. Denn da du mit jhnen in solchen Sünden / so wider den glauben seind / mutwillig würdest fortfahren / so mussestu eben so wol zum Teuffel fahren / vnnd ewig verdampt werden / als wenn du Christum verläugnet / vnd vom glauben abgefallen werest. Wirst du dich nun die böse arge Welt nicht lassen verführen vnnd verkehren / so wirst du abermals können auffrichtig im glauben stehen.

5. Bluts-freunde.

Vber den gemeinen hauffen der Weltkinder / hat auch ein jeder sein eigne Blutsfreund / Vatter / Mutter / Schwester / Brüder / Weib vnd Kinder. Weñ nun die Eltern einen wöllen abhalten

von der bekänntnuß des Euangelij / also / daß er vom Bapstthumb nicht abtretten / vnnd sich zu der Euangelischen Kirchen nicht begeben soll / vnd wenden für / es sey jr wille / vnnd man soll sie laut deß vierdten Gebotts ehren / vnd jhnen gehorsam sein. So antworte du mit Christo / wie er zů seiner Mutter sagete / Luce 2. Wisset jr nicht / daß ich in dem sein muß / daß meines Vatters ist? Also sage du auch / du hast vber sie / als deine leibliche Eltern / deinen Vatter im himmel / dem du auch zu gehorsamen schuldig seyest / vnnd weil dieser jhr will vnd gebott / Gottes willen vnnd gebott zůwider ist / so mussestu Gott mehr gehorsam sein / denn den Menschen.

Sagen sie / Sie seind älter weder du / vnnd verstehen besser was recht oder vnrecht ist / weder du: So antworte jnen also / das sie wol in Weltlichen jrrdischen sachen weiser vnnd verstendiger sein weder du / Aber weil sie von Gott die gnade nicht haben / daß sie die warheit deß Euangelij erkenneten wie du / so seistu in Geistlichen vnd Göttlichen sachen durch erleuchtung deß heiligen Geistes / gelehrter vnnd verstendiger weder sie / denn du richtest dich inn glaubens sachen nicht nach deinem Menschlichen verstandt / sondern nach Gottes Wort. Also saget auch Dauid: Jch bin gelehrter / denn alle meine Lehrer / denn deine zeugniß seind meine rede / Jch bin klůger denn die Alten / denn ich halte deinen befelch.

Psalm. 119.

Dräuwen sie dir denn / Sie wöllen dich als ein vngehorsames Kind verläugnen vnnd enterben / so sprich mit dem Dauid getröst: Vatter vnd Mutter haben mich verlassen / aber der HERR hat mich auffgenommen. Also wirstu diese anfechtung auch vberwinden.

Psalm. 2.

Machen sich deine Geschwister oder nechste Freunde / oder dein Weib vnd Kind an dich / vnnd wöllen dich vom Euangelio wider zůr Bäpstischen Abgötterey bereden / So erinnere dich / was Gott durch Mosen gebeut / Deut 13. da er also spricht: Wenn dich dein Bruder / deiner Mutter Son / oder dein Tochter / oder das Weib inn deinen Armen / oder dein Freundt / der dir wie dein Hertz ist / vberreden würde heimlich / vnd sagen: Laß vns gehen vnd andern

Göttern

Göttern dienen/ die du nicht kenneſt / noch deine Vätter/ ꝛc. So bewillige nicht / vnd gehorche jhm nit. So ſaget auch Chriſtus: So aber dein hand / oder d ein Fuß dich ärgert / ſo hauw jhn ab / vnnd wirff jhn von dir. Alſo ſoltu auch dißfals / Weib/ Kinder/ Schweſter / Brüder vnnd Blutsfreunde / die dir ſo nahe als dein hand vnd Fuß ſein / ehe weder Chriſtum vnd die Warheit ſeines Euangelij/ fahren laſſen. Denn (wie er ſagt/ Matth. am 10.) wer Son vnnd Töchter mehr liebet denn mich/ der iſt mein nicht wehrt. Thuſt du das / ſo wirſtu dich wider dieſe Feinde deiner Seelen / auch fein können auffhalten / vnd von jnen vnverführet bleiben.

Der letzte feind / iſt der alte Adam / eines Chriſten eignes Fleiſch vnnd Blut / das iſt faul / verdroſſen vnd ſchläfferig das Göttliche Wort zu hören / zu betrachten / vnd im hertzen zubewaren / vnnd nimbt ſich mehrers vmb die ſorg der leiblichen Nahrung/ weder vmb die ſorg vmb das Reich Gottes vnd der Seelen ſeligkeit an/ Vnnd wenn es Reichthumb vnnd Wolluſt deß Lebens hat / ſo iſt es fein Himmelreich / vnnd fraget wenig nach dem Himmel vnd ewigen Leben. 6. Das fleiſch.

Groſſer Herrn vngnad / mit Weib vnd Kindern im elend vmbziehen / hunger vnnd durſt / hitz vnd froſt leiden / vnd nirgend keine bleibende ſtatt finden / oder in Gefängniß ligen / oder greuwliche Marter vnd Pein leiden / vnd das Leben verlieren / das thut jm ſehr wehe / vnd ſchrecket jhrer viel vom Euangelio ab / wie man ſihet an den Kindern Iſrael / da ſie auß Egypten gezogen / vnd in der Wüſten nicht Zwibel/ Lauch/ Knobloch/ vnnd groſſe Fleiſchtöpffe hatten/ ſahen ſie wider zu rück in Egypten / vnnd hetten lieber bey der Bauchfülle der Egypter Ochſen/ weder beym hunger / den waren Gott angeruffen.

Aber hiewider erinnere dich / wie dein Heyland Jeſus Chriſtus deinet halben den Himmel verlaſſen / ſich ſeiner Göttlichen Ehre ein zeytlang geäuſſert / vnd auff dieſer Welt ein armer Frembdling worden iſt/ der nicht ſo viel eigenes gehabt / da er hette mögen ſein Haupt hin neigen / hat hunger vnd durſt / hitz vnd froſt / hohn vnnd

spott / vnd endtlich einen schmählichen bittern todt vmb deinet willen erlidten / auff daß er dich durch seine armuth reich machete / dir mit seinem Todt das ewige Leben erlangete / vnnd durch seine Pilgramschafft auff Erden / dich gen Himmel brechte / vnnd zu einem Mittbürger der Heiligen / vnd zu Gottes haußgenossen machete: Vnd wisse / daß alle / die in Christo Gottselig leben wöllen / die müssen auch verfolgung leiden / vnd der Knecht müsse es nicht besser haben weder sein Herr / sondern wenn der Knecht mit seinem Herren wil leben / so muß er zuvor mit jhm sterben / wil er mit jhm im ewigen Leben herrschen / so muß er zuvor hie mit jhm leiden / vnnd wie der HERR selbs durch sein leiden hat müssen in seine Herrligkeit eyngehen / Also müssen auch seine gläubige Diener / durch viel trübsal vnd widerwertigkeit ins Reich Gottes eyngehen.

Erinnere dich / wie greuwlich Gott die jenigen / so die Warheit deß Euangelij erkannt vnd angenommen / vnd doch auß forcht deß Creutzes / oder vmb Wolluſt dieses Lebens willen / wider sind abgefallen / vnd haben die erkannte Warheit verläugnet / hie auff Erden gestrafft hat / derer Exempel du droben etliche vernommen hast / bedenck daß dich Gott gleichsfalls straffen würde / wenn du würdest verläugnen vnd abfallen.

Erinner dich auch / daß die nit können selig werden / die im waren Glauben nit verharren biß an jhr ende / sonder sie müssen ewig verdampt vnnd verlohren werden: Was hülff es dich denn / wenn du gleich mit dem reichen Mann hie auff Erden tausend jar / alles was dein Hertz begerte / vollauff vnd gnug hettest / lebest alle tag herrlich vnd in freuden / vnd müssest doch hernach im vnaußlöschlichen hellischen Feuwer ewige vnauffhörliche pein vnd qual leiden / vnnd hettest nit allein keinen trost / sondern es köndte dir auch nimmermehr kein tropffen kaltes Wasser widerfahren / mit welchem du möchtest deine hitzige leschende Zunge külen / were es nit besser / du lidtest hie mit Lazaro hunger / liessest dich mit Laurentio etliche stund im feuwer bratten / mit Christo an Galgen hengen / mit Paulo köpffen / mit Bartholomeo schinden / auff daß du hernach in ewiger Hölli-

lischer

lischer freude vnnd wonne mögest ewig leben/ weder daß du für ein kurtze freude vnd wolluſt hernach müſſest ewig trauwren/ vnd pein in der Hellen leiden.

Wirſt du dich deſſen in warer forcht Gottes erinnern/ ſo wirdt der heilige Geiſt dich ſtärcken/ vnd zum bekänntnuß freudig/ vnnd zum leiden gedultig machen. Vnd weil die beſtändigkeit im Glauben/ gleich wie der anfang deſſelben/ Gottes Werck iſt/ ſo mußt du allzeyt Gott hertzlich drumb anruffen/ vnd mit Dauid beten/ vnd ſagen: Dein Gott hat dein Reich auffgerichtet/ daſſelbige woltestu Gott vns ſtärcken/ denn es iſt dein Werck. Ach lieber Gott/ der du das gute ſelige Werck deß Glaubens in mir haſt angefangē/ vollende daſſelbige in mir/ auff daß ich das ende deß Glaubens da von bringe/ welches iſt der Seelen Seligkeit/ vmb Chriſti Jeſu deines einigen lieben Sons/ meines Heylands vnd Seligmachers willen/ Amen/ AMEN. psalm. 68.

ENDE.

1015852